

# *Quellen, Forschungen und Erörterungen (1)*

**Herausgeber: Breuberg-Bund  
Historische Vereinigung für den Odenwald  
und seine Randlandschaften**

## *DIE NIEDERADELS-FAMILIE VON ERLENBACH*

*VERSUCH EINER GENEALOGIE*

*VON*

*PETER FLECK*

*Geringfügig überarbeitet und ergänzt  
von Theodor Stolzenberg*

**Breuberg 2017 – Pdf-Download**

**DIE  
NIEDERADELS-FAMILIE  
VON ERLENBACH**

**VERSUCH  
EINER GENEALOGIE**

**VON  
PETER FLECK**

**Geringfügig überarbeitet und ergänzt  
von Theodor Stolzenberg**

**IN MEMORIAM**  
**ALFRED F. WOLFERT**  
**UND**  
**WOLFGANG MARTIN**

## Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Problematik .....	5
Zur Überarbeitung.....	6
Ahnenproben Mainzer Domherren: JOHANNES VON ERLENBACH, 1452.....	7
Bisher bekannte Genealogien.....	8
Erhaltene Grab- und Gedenksteine der Familie von Erlenbach .....	12
<i>Grab- und Gedenksteine von Nachkommen</i> .....	15
<i>Bearbeiter: Vierwappenstein von Obernburg</i> .....	18
<i>Bearbeiter: Stifterstein und Allianzwappen in Weckbach</i> .....	19
<i>Bearbeiter: Epitaph des Johann Gottfried von Aschhausen im Dom zu Würzburg</i> .....	21
<i>Grabsteine möglicher anderer Nachkommen der Familie</i> .....	22
<i>Bearbeiter: Grabstein des Johann von Erlebach in St. Goar</i> .....	24
Versuch einer neueren Genealogie.....	27
<i>Von den Anfängen bis zur Familie des Heinrich Vogt von Erlenbach</i> .....	27
<i>Heinrich Vogt von Erlenbach, Ritter, A</i> .....	31
<i>Nachkommen des Heinrich Vogt von Erlenbach A</i> .....	32
<i>Johann A.1.3, der Sohn des Johann von Erlenbach und der Jutta</i> .....	33
<i>Die Kinder des Johann von Erlenbach A.1.3 und der Agnes Fritz [von Hohenberg]</i> .....	33
<i>Die Kinder des Johannes von Erlenbach A.1.3.1 [und der Dyne von CARBEN]</i> .....	36
<i>Die Kinder des Gozolf von Erlenbach A.1.3.1.1</i> .....	40
<i>Die Kinder des Gerhard von Erlenbach A.1.3.1.3</i> .....	45
<i>Die Söhne des Henne von Erlenbach gen. von Weilbach A.1.3.1.1.1</i> .....	47
<i>Die Tochter des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.1</i> .....	50
<i>Der Sohn des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.2</i> .....	50
<i>Die Nachkommen des Fritz von Erlenbach A.1.3.1.3.2</i> .....	62
<i>Die Söhne des Adam von Erlenbach gen. von Weilbach A.1.3.1.1.1.2</i> .....	65
<i>Die Nachkommen des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.1.2</i> .....	67
<i>Der Sohn des Fritz von Erlenbach A.1.3.1.3.2.1</i> .....	72
<i>Die überlebende Tochter des Dieter von Erlenbach A.1.3.1.3.1.2.2</i> .....	73
<i>Das bisher ungelöste Rätsel Wolf Erlenbach</i> .....	74
Ahnenproben Mainzer Domherren.....	75
<i>Die Familie des Dietrich von Erlenbach gen. Eppo B</i> .....	76
<i>Die Kinder des Dietrich von Erlenbach genannt Eppo B</i> .....	77
<i>Die Nachkommen des Frankfurter Stadtschultheißen Konrad B.1</i> .....	79
<i>Der Sohn des Dietrich von Erlenbach B.1.1</i> .....	80
<i>Die Kinder des Dietrich von Erlenbach B.1.1.2</i> .....	81
<i>Die von Erlenbach mit dem Schildchen</i> .....	83
<i>Die von Erlenbach mit dem Ankerkreuz</i> .....	84
<i>Noch nicht einzuordnen sind bisher</i> .....	85
Öffentliche Funktionen .....	86
Geistliche .....	91
Eigentum, Lehen und andere Einkünfte.....	92

Urkunden und Regesten .....	96
Stammtafeln .....	191
Bearbeiter: Ein paar Literaturhinweise .....	193
Register .....	194

Fotos: Theodor Stolzenberg (außer die namentlich gekennzeichneten Fotos)

## *Einführung in die Problematik*

Bisher wurde hauptsächlich nur von Forschern, die im Odenwald- und Spessartbereich beiderseits des Mains zwischen Aschaffenburg und Wertheim ansässig waren, über eine Adelsfamilie von Erl(en)bach gearbeitet. Viele Angehörige dieses ehemaligen Reichsministerialen- und nachmaligen Niederadelsgeschlechts, das bei seinem Aussterben im roten Wappenschild eine silberne Gans führte, lebten in dieser Landschaft und hatten sogar in [Weckbach und in] Wörth einen burglichen Wohnsitz.

Der Herkunftsort dieser im Jahre 1507 mit Dieter von Erlenbach [in Steinheim, zuvor] zu [Weckbach und] Wörth am Main im Mannesstamm erloschenen Adelsfamilie war jedoch nicht, wie von manchen lokalen Heimatforschern zum Teil heute noch behauptet wird, das der Stadt Wörth am Main gegenüberliegende „Ur“-Erlenbach am Main oder etwa Wald-Erlenbach/Haingrund im Odenwald, sondern das „Ur“-Erlenbach nördlich Frankfurt, das heute in das nach Bad Homburg eingemeindete Ober-Erlenbach und das zu Frankfurt gehörende Nieder-Erlenbach aufgeteilt ist.

Die vorliegende Arbeit soll als Beginn einer neuen Bearbeitung der Familiengeschichte der von Erlenbach angesehen werden. Sie fordert zur Diskussion auf und erhebt keinen Anspruch auf Endgültigkeit oder etwa Unfehlbarkeit.

Bad Vilbel, im September 2001  
ergänzt Friedberg bis 2007

*Peter Fleck*

Ergänzungen oben in [...] vom Bearbeiter

## *Zur Überarbeitung*

Die umfassende und gründliche Arbeit von Peter Fleck wurde weitgehend unverändert übernommen. Weckbach betreffend habe ich einiges korrigiert bzw. ergänzt. An einigen Stellen hat Peter Fleck drei Fragezeichen eingefügt. Ich vermute, dass er hier seine Aussage noch einmal überprüfen wollte. Die ursprünglichen Abbildungen im Manuskript wurden meist durch neuere Fotos ersetzt; bei Fleck noch fehlende Abbildungen habe ich ergänzt.

Weil Peter Fleck die Vormundschaft des Jörg Bache über Hans von Erlebach mit 1402/05 eingeordnet hatte, hatte er Agnes dem Gerhard von Erlebach als Tochter zugeordnet. Sowohl die Urkunde von 1415 als auch der Vierwappenstein in Obernburg belegen, dass Agnes aber die Tochter des Hans von Erlebach sen., also Gerhards Enkelin, ist. Die Zuordnung Flecks wurde hier korrigiert, was zu einer Verschiebung verschiedener Nummern geführt hat. So hatte die jetzige Nr. 207 bei den Urkunden ursprünglich die Nr. 180; und Agnes als vermeintliche Tochter Gerhards hatte bei Fleck die Nr. A.1.3.1.3.3.

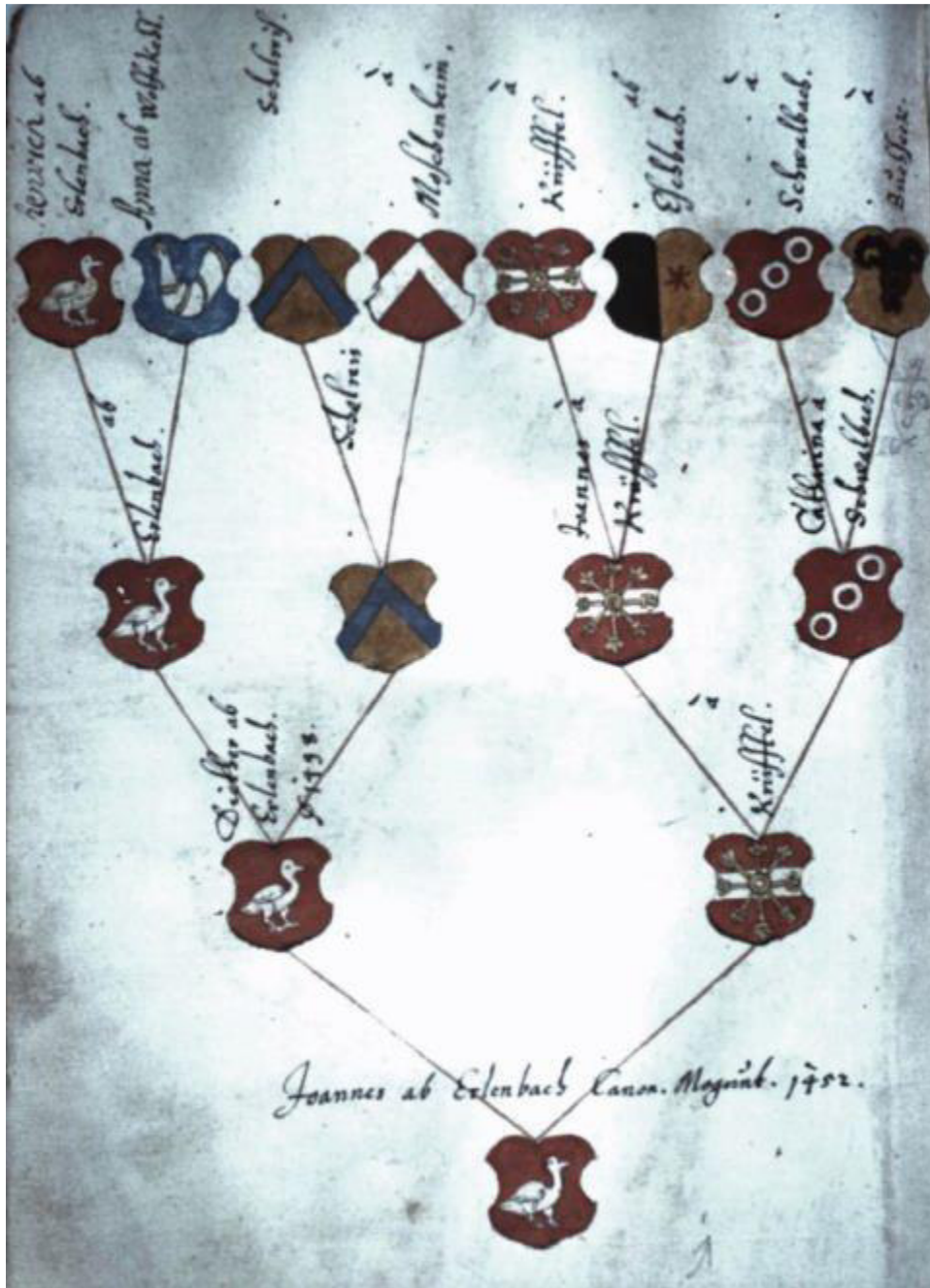
Zwar hat Fleck den Zweig der Erlebach in Wörth behandelt und auf Weckbach verwiesen, aber die Bedeutung dieser Erlebach in und für Weckbach war bislang noch kaum erforscht. Deshalb werden hier wichtige Forschungsergebnisse ergänzt.

Die Korrektur im Zusammenhang mit Agnes von Erlebach, die Ergänzungen z. B. zu Weckbach (im Inhaltsverzeichnis bzw. bei den Überschriften mit dem Zusatz „Bearbeiter“) und die Verbesserung gelegentlicher Tippfehler unterscheiden die vorliegende Arbeit vom ursprünglichen Manuskript. Außerdem habe ich das noch fehlende Register erstellt und das Inhaltsverzeichnis erneuert.

Peter Fleck fordert in seiner Einführung zur „Diskussion“ auf und erhebt „keinen Anspruch auf Endgültigkeit oder etwa Unfehlbarkeit“. Das gilt auch für meine Überarbeitung. Mein Ziel ist es, die grundlegende Arbeit Flecks für die von ihm gewünschte „Diskussion“ zugänglich zu machen.

Weckbach, Februar 2017

Theodor Stolzenberg



Ahnenproben Mainzer Domherren: JOHANNES VON ERLBACH, 1452<sup>1</sup>

Heinrich von Erle- bach <i>Korrekt:</i> Gerhard	Anna von Wolffskeh l <i>Korrekt:</i> Meckel	[Hermann] Schelris [von Was- serlos]	[Agnes] von Muschen- heim	[Johann] von Krüff- tel	[Marga- retha] von Eschbach	[Heinrich] von Schwal- bach	[Christine] von Bus- eck
[Hans] von Erlebach	[Anna] Schelris [von Wasserlos]	Joannes Krüfftel		Catharina von Schwal- bach			
Diether [ <i>Korrekt:</i> Hans] von Erlebach			[Margaretha Mertz] von Krüffel				

<sup>1</sup> Entnommen: HELWICH, Georg: Probationes Genealogicae Canonicorum Moguntinensium ex Equestri Familiaetorum [...], in: StA Wü, Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts (künftig: Wü, MBvI) 118, fol. 383; Bild überarbeitet; die Fehler so bei Humbracht, Tafel 239; Angaben hier korrigiert bzw. ergänzt.



## Bisher bekannte Genealogien

Mit der Familie von Erlenbach hat sich in früheren Zeiten kaum jemand beschäftigt. Sie war bereits zu einer Zeit ausgestorben, als, besonders nach dem Dreißigjährigen Krieg, andere Adelsfamilien gerade versuchten, sich zu etablieren.

Im frühen 18. Jahrhundert veröffentlichte Humbracht<sup>1</sup> in seinen „Stamm Tafeln“ das ihm damals bekannte Material und verwendete dafür augenscheinlich eine von Georg Helwich<sup>2</sup> angelegte Aufschwörtafel für den 1452 als Kanoniker am hohen Mainzer Domstift genannten Johann von Erlenbach. Die (durch Fehler und Verwechslungen) sehr verbesserungswürdige Humbrachtische Aufstellung, bei richtiger Interpolation für das 14. und 15. Jahrhundert überraschend genau, war über lange Zeit einziger Anhaltspunkt für genealogisch Interessierte.

Hattstein<sup>3</sup>, der u.a. die Ahnen des Johann von Hattstein aufführt, zählte das Geschlecht zum rheinischen, der „Neue Siebmacher“<sup>4</sup>, der die Grenzen nach 1815 berücksichtigte, zum bayerischen Adel, „das auch im Nassauischen blühte und daselbst noch 1566 vorkam“.

Kneschke<sup>5</sup> berichtet von zwei Familien von Erle(n)bach. Die eine, ein „*altes, thüringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Christoph v. E., Herr zu Kirchen-Sittach im Thüringischen, 1530 im kursächsischen Komitate auf dem Reichstage zu Augsburg bei Übergabe der Augsburgischen Konfession war*“, erlosch zu Ende des 16. Jahrhunderts, „*worauf die von Thoss (die Thossen, s.d.), welche 1718 ausstarben, den Beinamen von Erlebach annahmen*“. Der Beiname Erlebach kam nach Kneschke auch bei dem alten thüringischen Adelsgeschlecht von Marschall gen. Greiff vor. Diese Familie wird in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt. Wichtiger ist Kneschkes Beschreibung der Familie mit der silbernen Gans im roten Schild. Humbracht, „*welcher dem Geschlechte die Beinamen genannt Weilbach, Wilbacher, auch Hofmann dem Geschlechte beilegt, schließt die von ihm gegebene Stammreihe mit Johann v. E., welcher 1530 gelebt habe und nur eine einzige Tochter, Maria, hatte, welche ins Kloster ging und 1590 starb, doch sagt Humbracht nicht, dass Johann v. E. den Stamm beschlossen habe*“.



Wappendarstellungen „von Erlenbach“ nach Siebmacher

So enthält der Siebmacher-Band „Nassauischer abgestorbener Adel“ stark verbesserungsbedürftige Angaben über drei Familien von Erlenbach.

Demnach stammte die erste Familie (mit dem Schildchen der Katzenelnbogener Vasallen und drei Hörnchen als Beizeichen) „*aus Erbach im Amt Idstein und war dort bis etwa 1220 ansässig. Es erscheint 1192 unter der Burgmannschaft zu Epstein, stellte seit 1192 Burgmannen zu Eppstein(?), war 1335 im Besitz eines Hofes zu Offheim und scheint dann bald erlo-*

<sup>1</sup> HUMBRACHT, Johann Maximilian (von): Die höchste Zierde Teutsch Landes [...] Stammtafeln des rheinischen Adels, Frankfurt 1707 (künftig: Humbracht), Tafel 239 unten.

<sup>2</sup> Siehe Anm. 1

<sup>3</sup> Die Hoheit des Teutschen Reichs-Adels Wodurch Derselben Chur- und Fürstlichen Dignitäten erhoben sind [...] Durch mich Damian Hartrad von und zu HATTSTEIN' auff Müntzenbeg [...], III. Theil Fulda 1740, hier S. 275-277 von Hattstein u. S. 406 v. Oberstein.

<sup>4</sup> J. SIEBMACHERS grosses und allgemeines Wappenbuch, Band VI, 7. Abt., Der abgestorbene Nassauische Adel, Nürnberg 1882, Reprint von Band 20, Neustadt/Aisch 1977, S. 21 u. Tafel 31 nennt die Familie mit dem Strumpf ein „drittes Geschlecht dieses Namens“, von dem „Eckard der Junge 1407“ erscheint.

<sup>5</sup> KNESCHKE, E. H.: Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon, 9 Bde., Leipzig 1859-1870, dies Bd. X, S. 144

*schen zu sein*“. — Einzelpersonen dieser Familie sind mit den in der vorliegenden Arbeit behandelten von Erlenbach verheiratet.

Die zweite Familie (mit der Gans im Wappen) stellt danach, seit dem 15. Jahrhundert erwähnt, Dietzer Vasallen im Amt Hadamar und ist seit 1442 mit der Vogtei Sulzbach (Amt Höchst) belehnt.

Aus der dritten Familie mit dem Strumpf ist Eckard der Junge 1407 erwähnt — alles Angaben, die mit unserer Niederadelsfamilie wenig oder nur in geringen Anteilen übereinstimmen.

Die vierte Familie erscheint im Siebmacher unter „Erlen“ (S. 22 u. Tafel 31). Ihre Angehörigen führen auch den Namen „von Erlenbach zum Stein“, die Siegel mit einem Ankerkreuz sind an Urkunden im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt und im Staatarchiv Wertheim zu finden.

Nach Luthmer<sup>1</sup> und Gersbach<sup>2</sup> saß die Familie auf Schloß Weilbach östlich Wiesbaden und „*ist wohl kaum*“ von einer Familie aus Ober-Erlenbach bei Frankfurt zu trennen. Die Familie führte im roten Feld einen goldgekrönten, mit blau-silbernem Eisenhutfeh belegten Stiefel, Hefner<sup>3</sup> beschrieb ihn wohl nach einer oxidierten Originalvorlage als blau/golden.

Nach von Stramberg<sup>4</sup> stellten sie besonders „hiesige“ Schultheißen 1186-1344.

Ein besonderer Einschnitt in die Forschung zur Adelsfamilie von Erlenbach war der Verlust großer Teile des Archivs der Schenken und Grafen von Erbach im hessischen Staatsarchiv Darmstadt durch Bomben- und Brandeinwirkung während der Zerstörung Darmstadts im Jahre 1944. Dadurch konnten viele einschlägige, noch nicht oder unzureichend ausgewertete Urkunden und Akten aus dem Umfeld des Breubergs nicht mehr nachgeprüft werden. Die entsprechenden möglichen Lagerorte von Gegenurkunden waren durch die jahrelang gängige Praxis der Heimatforscher, nur das nächstliegende Archiv zu benutzen, weitgehend unbekannt.

Der nächste, der sich eingehender mit unserer Adelsfamilie befasste, war Walther Möller, der 1952/53 darüber eine kurze Abhandlung herausbrachte<sup>5</sup>. Er bezeichnet die von Erlenbach als stammverwandt mit den Gans von Otzberg, eine Behauptung, die bisher jedoch noch nicht nachzuweisen ist.<sup>6</sup> Nach seiner Auffassung hatten sie ihren Sitz in Erlenbach am Main und wären, wie die Ganse, ursprünglich in Würth beheimatet gewesen.

Diese letzteren Formulierungen eines der verdienstvollsten Genealogen des Rhein-Main-Gebietes veranlasste andere Forscher, die seine knappen, sich hauptsächlich auf das 15. Jahrhundert beziehenden Angaben ungeprüft übernahmen, zu den gewagtesten Deutungen.

Als Beispiel mag hier Wolfgang Wann<sup>7</sup> gelten, der aus den Namen von elf Adelsfamilien, die in der 16 Vorfahren enthaltenden Ahnenprobe für das Ehepaar Dieter von Hattstein und Margarethe von Erlenbach erscheinen, elf freie Reichs-Adelshöfe zu Erlenbach am Main rekonstruierte. Er übernahm ungeprüft Regesten des verdienstvollen Spessartforschers Dr. Au-

---

<sup>1</sup> LUTHMER, Ferdinand: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden, Bd. 5, 1914, S. 214f. Die Familie von Erlenbach war schon so unbekannt, dass der Urgroßvater Johanns nicht mehr korrekt benannt wurde.

<sup>2</sup> GERSBACH, Johannes: Aus Weilbachs vergangenen Tagen, Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Pfarrkirche zu Weilbach, Wiesbaden 1925.

<sup>3</sup> HEFNER, Jakob Heinrich: Trachten, Kunstwerke und frühere Gerätschaften vom frühen Mittelalter bis Ende des 18. Jahrhunderts nach gleichzeitigen Originalen, II. vermehrte und verbesserte Auflage, 10 Bde, Frankfurt 1879-1889, dies Band, Tafel.

<sup>4</sup> STRAMBERG, Ch. von: Rheinischer Antiquarius II, 15, 1867, S. 534.

<sup>5</sup> MÖLLER, Walther: Genealogische Beiträge zur Geschichte des Odenwaldes und der Bergstraße (Fortsetzung: Die Gans von Otzberg und die von Erlenbach, in: Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde, Neue Folge (künftig: AHG NF) XXIV, Heft 2/3, Darmstadt 1952/53 (künftig: Möller Erlenbach), dies S. 147-149 und Tafel.

<sup>6</sup> Bereits Gustav Simon (Dynasten S. 203, Anm. 3) hatte 1858 behauptet: „Da die Erlebache mit den Gansen von Otzberg dasselbe Wappen hatten, nemlich eine Gans, so sind sie wahrscheinlich auch eines Stammes mit denselben und vielleicht eine und dieselbe Familie mit den **Gansen vom Werde**.“ Wolfert (Wappengruppen, Odenwald Beiträge 2, 1977, S. 355) schreibt zur „Wappengruppe Gans“: „Die von Erlebach und die Gans von Werde, beide mit dem gleichen Wappen [...] Alle, die sich mit diesen beiden Familien beschäftigt haben, sind sich darin einig, daß beide ursprünglich eines Stammes sind, aber beweisbar ist diese Tatsache nicht.“

<sup>7</sup> WANN, Wolfgang: Erlenbach am Main, Erlenbach 1958, dies S. 43-46.

gust Amrhein<sup>1</sup>, der bereits 1892 [wohl 1292] einen Vogt von Erlenbach, der eindeutig der Familie aus Nieder- bzw. Ober-Erlenbach bei Frankfurt zuzuordnen ist, als Ministerialen des Kaisers in Erlenbach am Main ansiedelte.

Nicht vergessen darf man die 1953 veröffentlichte Arbeit von Heinz Merling über den Ursprung der von Holzhausen<sup>2</sup>, die für die Kenntnis der Frühzeit unserer Familie im 12. bis 14. Jahrhundert von großer Bedeutung ist. Es ist jedoch nötig, seine Quellen konsequent nachzuprüfen, da Merling nachgewiesenermaßen diese teilweise manipulierte und/oder, um Nachforschungen zu vermeiden, als „im Stadtarchiv Frankfurt verbrannt“ bezeichnete.

Elisabeth Kleberger<sup>3</sup> übernahm in ihrer Darstellung der von Erlenbach und Gans von Otzberg die damals bekanntem, aber leider falschen oder fehlinterpretierten Angaben aus der unterschiedlichen veröffentlichten Literatur und festigte damit u.a. die von Wann unberechtigterweise vertretenen Ansichten.

Auch Werner Trost<sup>4</sup> stützt sich 1969 auf Wann, um die Herkunft der „antiquissima familia Nobilium de Erlebach“ nachzuweisen. Es müsse „bis auf weiteres unentschieden bleiben, ob der Name (de Erlenbach) nicht auch von dem gegenüberliegenden Wörth stammen möchte, da jenes damals gleichfalls Erlenbach hieß [...]“. Er führt dabei einige Urkunden zwischen 1341 und 1454 an, die den Besitz des Geschlechts in Wörth, Seckmauern und Walderlenbach belegen, übersieht jedoch, daß die Belehnungen teilweise als Dienstlehen eines breubergischen Beamten aus der Hand der Herren von Eppstein und der Grafen von Wertheim anzusehen sind oder durch Heirat des Fritz von Erlenbach mit Jutta, der Erbtöchter des Heinrich Starkerad, an die Erlenbach-Familie kommen.

Die für den Odenwald-Spessart-Bereich verdienstvollen Forscher Wolfram Becher, Michelstadt, und Alfred F. Wolfert, Berlin, versuchten seit etwa 1963 eine als Arbeitspapier leider nie veröffentlichte Stammtafel für den um Wörth am Main belehnten Personenkreis aus der Adelsfamilie von Erlenbach oder einer Wappengruppe aufzustellen<sup>5</sup>.

Wolfgang Hartmann aus Mömlingen befasste sich über Jahre mit dem Umfeld des Neustädter Hofes und dem Fernbesitz der Dompropstei Bamberg am Untermain<sup>6</sup> und damit auch mit einem Teil der Besitzgeschichte der von Erlenbach. Er schreibt: Ihre „namengebende Burg [stand] bei Nieder-Erlenbach in der Wetterau“.

Die Dissertationen von Regina Schäfer<sup>7</sup>, die, wenn auch nur am Rande, einige von Erlenbach als eppsteinische Lehenträger anführt und dabei den Titel Vogt auf eppsteinisches Gut, jedoch nicht auf die Vogtei des Klosters Hersfeld in Ober-Erlenbach bezieht, und Wolfgang Voss<sup>8</sup>, der sich mit dem Mainzer Marschall, Hofmeister, Vizedom zu Aschaffenburg und Amtmann zu Steinheim Hans von Erlenbach befasst, sind die bisher letzten Arbeiten, die über unsere Familie(n) veröffentlichten. Voss listet dabei anhand von über 60 Kurzregesten die

---

<sup>1</sup> **AMRHEIN**, August: Regesten zur Geschichte des Spessarts und des Archidiakonats der Propstei des ehemaligen Collegialstiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg, in: Beobachter am Main, 1892, Nr. 68ff (künftig: Amrhein u. Nr.).

<sup>2</sup> **MERLING**, Heinz: Neue Erkenntnisse zur Herkunft und Frühgeschichte der Frankfurter Patrizierfamilie von Holzhausen, in: Hessische Familienkunde, Bd. 2, Heft 8/9, Darmstadt 1953, Sp. 213-287.

<sup>3</sup> **KLEBERGER**, Elisabeth: Territorialgeschichte des hinteren Odenwaldes, Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 19, Darmstadt 1958, zur Familie v. E. S. 144, 153, 157 u. 160.

<sup>4</sup> **TROST**, Werner: Die gleichnamigen Uferorte beiderseits des Mains, in: Mainfränkisches Jahrbuch, Bd. 21, Würzburg 1969, S. 1-161, dies S. 41ff. So auch in Wörth am Main. Chronik einer fränkischen Kleinstadt, 4 Bde, 1989ff. hier: Bd. 4, S. 82.

<sup>5</sup> **WOLFERT**, Alfred F.: Wappengruppen des Adels im Odenwald-Spessart-Raum, in: W. Wackerfuß (Hg.), Beiträge zur Erforschung des Odenwalds und seiner Randlandschaften II, Breuberg-Neustadt 1977, dies S. 355/56.

<sup>6</sup> Bearbeiter: Siehe u.a.: **HARTMANN**, Wolfgang: Auf den Spuren des Bamberger Fernbesitzes am bayerischen Untermain und im Odenwald, in: W. Wackerfuß (Hg.), Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften IV, Breuberg-Neustadt 1986.

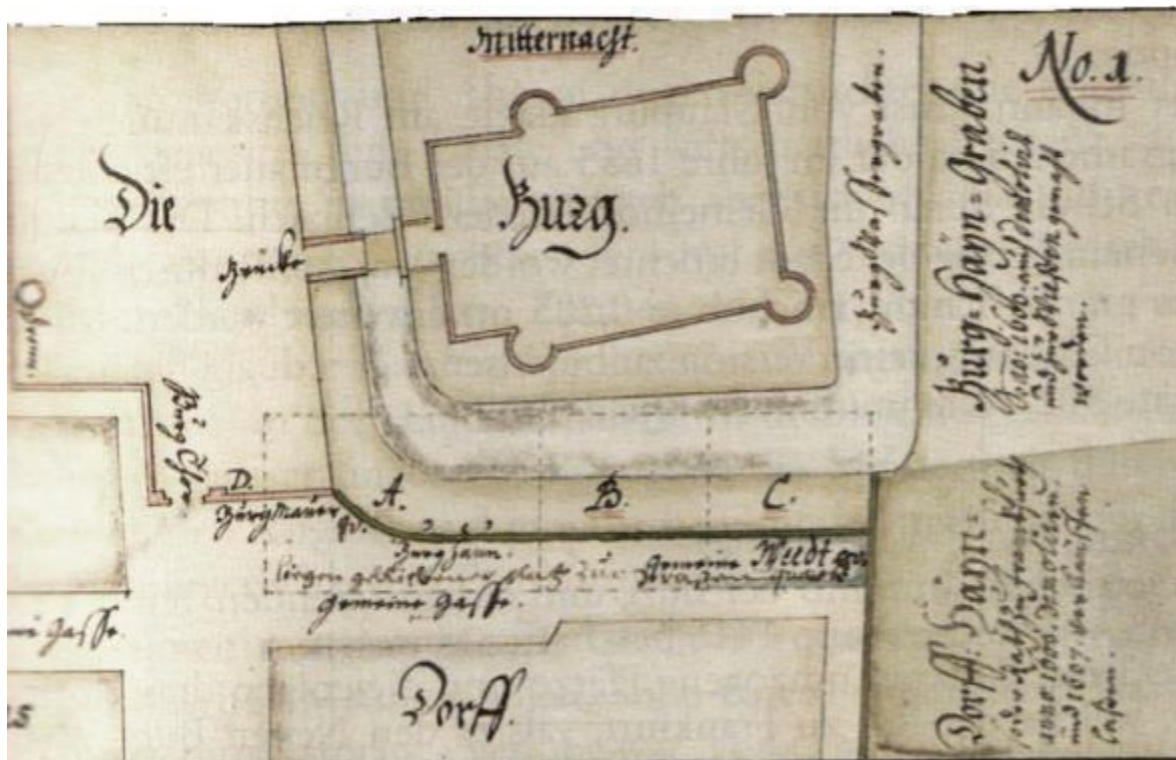
Ders., Edler Ritter Wortwin irrträglich an den Main verpflanzt. Heimatgeschichte Auf urkundlichen Spuren der Erlenbacher "Freiheit" - Dritter Teil: Woher stammen die Herren von Erlebach?

<http://www.main-netz.de/nachrichten/region/obernburg/berichte/art4020,878606>

<sup>7</sup> **SCHÄFER**, Regina: Die Herren von Eppstein, Wiesbaden 2000 (künftig: R. Schäfer).

<sup>8</sup> **VOSS**, Wolfgang: Dietrich von Erbach, Erzbischof von Mainz (1434-1459), Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte, Bd. 112, Mainz 2004 (künftig: Voss), dies S. 267-273.

Tätigkeiten des Hans von Erlenbach zwar akribisch auf, führt jedoch die Beteiligten nicht an und verpflanzt die Herkunft der Familie von Erlenbach (nach Wann!) wieder in das Dorf Erlenbach gegenüber der Stadt Wörth am Main.



„Geometrischer Grundriß der Burg und daranstoßenden Teil des Dorfes Nieder-Erlenbach“, Zustand zwischen 1403 und 1416<sup>1</sup>

Die eine der beiden „Urfamilien“ VON ERLENBACH soll ihre Burg auf der Fläche von Ober-Erlenbach, heute Stadtteil von Bad Homburg, gehabt haben. Dort sind Familienmitglieder als „Vögte von Erlenbach“ nachgewiesen. Der Stammsitz der ehemaligen Reichsministerialen, die teilweise eine Gans, teilweise einen Schuh im Wappen führten, ist jedoch in Nieder-Erlenbach im Bereich der heutigen Anna-Schmidt-Schule zu suchen. Abgesehen von einigen Personen, die anderen Familien angehören oder noch nicht zugeordnet werden konnten, lassen sich fast alle Namensträger „von Erlenbach“ als Nachkommen der schon genannten Familie aus Nieder-Erlenbach nachweisen.

Das Wappen der angeblich aus Ober-Erlenbach stammenden Familie ist vom ersten Auftreten bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts nicht überliefert, eine Eheverbindung mit den „Gans“ und eine dadurch erfolgte Übernahme des Wappens mit dem Wassertier<sup>2</sup> lässt sich bisher nicht nachweisen. Die von Möller ab Seite 148 genannten Personen „von Erlenbach“ sind alle Nachkommen eines Ehepaares. Nicht zu vergessen ist hier der in Weilbach bei Flörsheim am Main ansässige, zeitweise bedeutendere Zweig der Familie, die von Erlenbach genannt von Weilbach, dessen letzter Abkömmling Johann 1475 verstarb und seinen Verwandten von der Wörther Linie die Weilbachischen Anteile der Erlenbach-Lehen vererbte.

<sup>1</sup> Ausschnitt aus Prozessakte 502, in: Inventar der Akten des Reichskammergerichts 1495-1806, Frankfurter Bestand, bearb. v. Inge Kaltwasser, Frankfurt/Main 2000, dies S. 79.

<sup>2</sup> Diese Familie ist nach Siebmacher „ein seit dem 13. Jahrhundert erwähntes Dietzer Vasallengeschlecht, das im Amt Hadamar verschiedene Trierische Lehen besaß und 1442 in der Vogtei Sulzbach, Amt Höchst, ansässig war. Die Quellen sind noch nicht nachweisbar.“

## *Erhaltene Grab- und Gedenksteine der Familie von Erlenbach*

Helwich überlieferte einen verschwundenen Grabstein für Johann von Erlenbach genannt von Weilbach in der katholischen Stadtkirche von Steinheim am Main.

1987 wurde im Fußboden des ehemaligen Chors der alten Kirche zu Wörth, der heutigen Friedhofskapelle, ein Grabstein mit einem Wappenschild gefunden, der einen gekrönten Stiefel zeigt, eindeutig das Wappen der Niederadelsfamilie von Erlenbach genannt von Weilbach. Die erhaltene Umschrift in Fraktur lautet (/ = Zeilenende):

*"anno dni • m • cccclxx / vij • uff • son tag • noch • dñ • a(c oder r)hzehelt / en • ist • gstorbe  
(über Eck abgetreten, unleserlich) Inbach vō Weilbach • dem / got gnat“<sup>1</sup>.*

Für wen der Grabstein gedacht war, ist nicht mehr zu lesen. Die abgeschabte Stelle des linken Unterecks lässt aber nur an Hans (Johann) von Erlenbach gen. von Weilbach denken. Es ist möglich, dass Dieter von Erlenbach, auf den sowohl die alt-erlenbachischen Lehen der „Weckbach-Wörther“ als auch der „Weilbacher“ Linie seiner Familie kamen, oder aber sein Schwiegersohn Johann von Hattstein als Lehenträger seiner Gattin Margarethe, der Erbtöchter Dieters, diese den Söhnen Wolfgang und Dietrich von Hattstein sichern und weitervererben konnte, die Gebeine und den Grabstein Johanns zur Verdeutlichung ihrer Ansprüche nach Wörth am Main überführen ließen.



*Grabstein des (Johann) von Erlenbach gen. von Weilbach, Wörth am Main, Friedhofskapelle / Columbarium*



*Grabstein des Hans von Wallbrunn, Zwingenberg a. d. Bergstraße, Foto: Gernot Scior<sup>2</sup>*



*Grabstein des Dieter von Erlenbach und der Anna geb. von Reifenberg in Steinheim*

<sup>1</sup> Frdl. Mttlg. von Dr. Werner Trost, Wörth/Main, vom 2. IX. 1987.

<sup>2</sup> KUNZ, Rudolf: Stammtafel der Herren von Wallbrunn, in: Festschrift 50 Jahre Hessische familiengeschichtliche Vereinigung e.V. 1921-1971, Darmstadt 1971, S. 145-174 (künftig: Kunz u. S.). Foto Gernot Scior: <http://www.muehlal-odenwald.de/geschich/wa/adelsgeschlecht.html>; vgl. auch: <http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/gdm/id/453>



In der Stadtkirche zu Steinheim am Main wird sich auch der Grabstein des Mainzer Hofmeisters und Amtmannes zu Steinheim, dem vor dem 1. August 1460 verschiedenen Hans von Erlenbach und Vater der unten genannten Dietrich und Dieter von Erlenbach, befunden haben.

Die genannte Kirche enthielt nach Helwich auch das mittlerweile verschwundene Grabmal des am 24. Dezember 1498 verstorbenen Dietrich von Erlenbach, dem Bruder des nachstehenden Dieters. Der Text lautet nach Helwich: „Ao Dnj 1498 uff den H. Christ Abent (24. XII.) Ob. Dieterich v. Erlenbach, dem G. g. amen“, dazu der Kommentar „fuit parens prioris“, also die Elternwappen<sup>1</sup>.

Im Kirchenschiff ist heute das Grabdenkmal des Mainzer Amtmannes zu [Weckbach und] Wörth Dieter von Erlenbach und seiner Hausfrau Anna, einer geborenen von Reifenberg, aufgestellt. Die beiden Bestatteten sind nach der Natur figürlich ausgearbeitet. Dieter trägt Rüstung und einen breiten offenen Helm. An seiner linken Seite hängt ein Schwert mit langem Griff, ein Beidhänder. In der Rechten hält er einen Streitkolben, wohl eher das Zeichen seiner Amtswürde als eine Waffe. Anna ist in ein feingefältetes, über die Füße reichendes Gewand gehüllt, den Kopf bedeckt eine Haube mit langem Schleier, die Hände sind vor der Brust gefaltet.

In den Ecken des Denkmals sehen wir vier Wappen, oben links das Wappen der von Erlenbach: (in Rot) eine (silberne) Gans, oben rechts das der von Reifenberg: (in Silber) drei (rote) Schrägbalken, belegt mit einem dreilätzigen (blauen) Turnierkragen. Links unten das Wappen der Gattin des Hans und Mutter Dieters, Margarethe von Crüftel: (in Rot) ein (silberner) Balken, belegt mit einer (goldenen) Lilienhaspel. Rechts unten das Wappen der Gattin Friedrichs von Reifenberg, Margarethe von Allendorf: (in Silber) ein (rotes) Schildchen, begleitet von einem (schwarzen) Ring.

Zwischen den Wappen läuft eine Inschrift in Fraktur, die an der oberen Schmalseite beginnt:

„Anno dni mcccclll (1503) den xxix dag des decembr starb die erbar frawe Anna Riffenberg. – anno dni 1507 starb der ehrenfest Diether von Erlenbach, beyde elude den got gnade. Amen“

Außen an der Stadtkirche zu Michelstadt steht der Grabstein der Jutta von Erlenbach, einer geborenen Starkerad von Breuberg. Sie verschied am 2. Februar des Jahres 1492.



<sup>1</sup> Grabdenkmäler aus dem literarischen Nachlaß des Georg Helwich, weiland Vicar zu St. Martin in Mainz, von Pfarrer Dr. h. c. Scriba zu Nieder-Beerbach, in: AHG, Achter Band, Zweites Heft, Darmstadt 1855, S. 291-346, dies S. 330.

In den vier Ecken des Steines haben sich Wappen erhalten, links oben für ihren Gatten Fritz d.J. von Erlenbach (in Rot eine silberne Gans), rechts oben für sich und ihren Vater Heinrich Starkerad (in Blau ein silberner, mit blauen Ringen belegter Schrägbalken). Links unten das Wappen der bisher unbekanntten Mutter des Fritz, die mit Fritz d.A. von Erlenbach verheiratet war, im Wappen ein Schaf oder Widder.<sup>1</sup> Rechts unten das Wappen der Mutter Juttas, Gertrud von Bernbach (in Silber eine rote Rose, darüber als Beizeichen ein dreilätziger Turnierkragen). Die Umschrift in Fraktur lautet:

*„anno dni m cccc xcii uff / nser liben frauen tag lichtwey<sup>2</sup> ist gestorben die erbar Fraw Jutta Stakardin von Bruberg Fritzen von Erlebach sel ehewraw deren sele got genad“.*

In der evangelischen Kirche zu Zwingenberg an der Bergstraße steht die Grabplatte des am 6. August 1484 verewigten Hans IV. von Wallbrunn<sup>3</sup>. Der in vollem Harnisch mit gefalteten Händen Dargestellte wird von vier Wappen mit Helmzier begleitet, um die Figuren läuft, an der oberen Schmalseite beginnend, ein Textband in Fraktur (/ = Zeilenende):

*„Anno d(o)m(in)i 148 / quarto ist gestorbē der vest / Hans v(on) Wallbrunn / der eltter in die sexto c(uius) a(n)i(m)a r(equiescat) i(n) p(ace)“ =*  
*„Im Jahre des Herrn 1484 ist gestorben der feste (Ritter) Hans von Wallbrunn der Ältere am Sixtustag (6. VIII.), dessen Seele in Frieden ruhen möge“.*

Wappenbeschreibung:

Oben links: Im (blauen) Schild 3 (2,1) (silberne) Rauten, Helmzier (blaue) Hörner, belegt mit je 1 (silbernen) Raute = von Wallbrunn,

oben rechts: geteilt, oben ein wachsender, hersehender Löwe, unten gebalkt (Farben unbekannt [wachsender roter Löwe auf goldenem Grund, unten zwei rote Querbalken auf silbernem Grund]) = Bach von Waschenbach,

unten links: 2 Schrägbalken (üblich 1 Schrägbalken), Helmzier 2 gestürzte gebogene Fische (Farben unbekannt) = Meckfisch von Winden,

unten rechts: In (Rot) eine (silberne, golden bewehrte) Gans, Helmzier (silberne, goldbewehrte) stehende Gans zwischen (rotem) Flug = von Erlenbach.

Hans IV. von Wallbrunn war ein Sohn des Hans III. v.W. und der Lisa Bach von Waschenbach, die 1394 geheiratet hatten. Hans' III. Eltern waren Heinrich von Wallbrunn und Huse Meckfisch von Winden, die der Lisa Bach v. W. Johann Bach und Hille von Erlenbach, eine der drei belegten Nichten des Aschaffener Stiftskanonikers Theoderich von Erlenbach.

<sup>1</sup> Werner Trost, Wörth am Main. Chronik einer fränkischen Kleinstadt, Bd. 4, Wörth 1999, S. 83 u. 85: Danach sei Else Gans, Tochter des Henne Gans von dem Werde, die Ehefrau des Fritz sen. Das im Epitaph Juttas abgebildete Schaf bzw. der Widder findet sich z. B. im Wappen der von Hausen.

<sup>2</sup> Mariä purificationis = Reinigung, Lichtmess Mariä = 2. Februar. Sterbejahr hier von 1490 auf 1492 korrigiert.

<sup>3</sup> Erstmals zu diesem Thema: Die Grabsteine Hans von Walbrun des Älteren und seiner Gemahlin in der Kirche zu Zwingenberg a.B. von Walther MÖLLER, Darmstadt, und: Der Grabstein Hans v. Walbruns des Älteren, Nachtrag zu QBl. 1911 S. 23/24, von Walther Möller in Zwingenberg, S. 207, in: Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen, Neue Folge fünfter Band, die Jahrgänge 1911 bis 1915 umfassend, Darmstadt 1915.

## *Grab- und Gedenksteine von Nachkommen des Dieter von Erlenbach und der Anna von Reifenberg*

In der bereits zweimal genannten Steinheimer Stadt- oder Gedächtniskirche befindet sich auch ein Grabstein einer Enkelin Dieters von Erlenbach und der Anna von Reifenberg, die am 19. Februar 1551 verstorbene Elisabeth von Hattstein, Tochter des Johann von Hattstein und der Margarethe von Erlenbach und seit dem 14. August 1542 Ehefrau des Johann Wolfskehl von Vetzberg zu Leustadt.<sup>1</sup> Ein Schriftband mit gotischen Buchstaben umgibt das vertiefte Feld mit der plastisch herausgearbeiteten Frauenfigur und den vier Wappen in den Ecken. Die Umschrift lautet: „Anno Domini 1551 den 10. dag Februarii ist in Got verschieden die edel und dugenthaftig Elisabeth, Johan Wolfskeels eelich Gemal und geborene von Hatstein der Gott gnedig sei. Amen“.

Das Gesicht der Verstorbenen wird von einer flachen Haube und einem hohen Kragen umschlossen. Den Körper umhüllt ein stark plissierter, weit ausladender und in den Ärmeln stark aufgebauschter Mantel mit schmalem Kragen, der über dem Hals mit einer kurzen Kette geschlossen ist. Was vom Kleid zwischen Halskrause und den gefalteten, aus Rüschen hervorkommenden Händen zu erkennen ist, scheint eine Brokatstruktur zu haben. In den Ecken oben die Wappen der Eltern, Dieter von Hattstein und Margarethe von Erlenbach, unten die der Großmütter Anna Wais von Fauerbach, Tochter des Itel W.vF. und der Guda von Mudersbach, und Anna von Reifenberg.

Im ehemaligen Kapitelsaal des Klosters Bronnbach an der Tauber lehnt ein etwa 147 cm hohes und 78 cm breites Kenotaph an der Wand. Das von kannelierten Säulen eingefasste Mittelteil zeigt im Vordergrund ein betendes Mädchen vor einem Kruzifix, als Hintergrund ist eine Landschaft mit Hirten und Schafen zu sehen. Darüber haben sich zwei Wappen erhalten, links (heraldisch rechts) eine Gans, als Helmzier eine flugbereite Gans, rechts (heraldisch links) zwei Balken, als Helmzier zwei mit dem Schildbild belegte Hörner. Im Gebälk ein Stierkopf, begleitet von Blättern und Früchten, im Giebel ein Engelskopf.

Der Sockel ist als Schriftfläche mit etwa 4 cm hohen Buchstaben gestaltet (| = Zeilenende): „*ÄÑ<sup>o</sup> DÑI · 1 · 5 · 53 · vff den 3<sup>en</sup> Juni starb die | Edell vnd Dugenthaft Junckfrau Madellena | von hatstein deren vnd vns □ allen | Christgelaubigen seelen got genedich | vnd barmherzig sein woll amen*“.

Bei diesem Grabstein sind die beiden obersten Wappen, nämlich heraldisch rechts das der Adelsfamilie von Hattstein, (in Rot zwei silberne Schrägbalken, Helmzier Flug mit Schildbild) und heraldisch links das der Adelsfamilie der Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg (unter goldenem Spitzenschildhaupt in Blau 6 (3:2:1) silberne Lilien, Helmzier Flug mit Schildbild) abgebrochen, was bis zur Auflösung zu Irritationen führte.



Magdalena von Hattstein war eine Tochter des Amtmanns zu Höchst und Hofheim Wolfgang von Hattstein und seiner ersten Ehefrau Margarete Kämmerer von Worms genannt von Dalberg, einer Tochter des Balthasar K.v.W.g.v.D. und der Maria Jacobe von Neuhausen, die in blau zwei goldene Balken führten. Wolfgang war ein Bruder des vorgenannten Johann und Magdalena somit die Enkelin Johann von Hattsteins und der Margarethe, Erbtöchter Dieters von Erlenbach.

<sup>1</sup> Bearbeiter: Das Epitaph ihres Urenkels Johann Friedrich von Wolfskehl zu Vetzberg befindet sich in der ev. Pfarrkirche zu Bacharach + 5.4.1609; vgl.: <http://www.dr-bernhard-peter.de/Heraldik/Galerien2/galerie1358.htm>.





*Grabstein der Elisabeth Wolfskehl von Fetzberg, geb. von Hattstein in Steinheim am Main*



*Grabstein des Dieter von Hattstein, gefunden in der ehemaligen Wörther St. Wolfgang-Kirche*



*Grabstein der Magdalena von Hattstein im Kapitelsaal des ehem. Klosters Bronnbach*

1986 wurde in der ehemaligen Altstadtkirche St. Wolfgang zu Wörth am Main bei Grabungsarbeiten im Bereich der Turmfundamente der Grabstein des 1569 verstorbenen Dieter von Hattstein, Amtmann zu Höchst, aufgefunden. Die Oberseite der Steinplatte zeigt im Relief den Wörther Stadtherren, einen bärtigen, wohl kahlköpfigen älteren Mann in vollem Harnisch mit Schwert und Dolch, eingerahmt von vier in kreisrunden Kartuschen liegenden Wappen: oben links (heraldisch rechts) 5mal (rot/silbern) schräglinks gespalten = von Hattstein, unten links: (In Rot) eine (silberne) Gans = von Erlenbach, oben rechts (heraldisch links) nicht sofort zu erkennende Figur. Es handelt sich (im roten Schild) um einen (silbernen) Rüdennkopf mit (schwarzem) Halsband) = Rüd von Collenberg, unten rechts: (in Schwarz) zwei (silberne) Querbalken = Küchenmeister von Gamburg.

Um Figur und Wappen läuft ein teilweise abgetretenes Textband mit Großbuchstaben. Dieses lautet, soweit erhalten (/ = Zeilenende): „ANO 1\*5\*6\*9 · D(EN) ..... / ..... (DIET-RI)CH VON HAT / TSTE(IN) G(.....)N / DE(...) SELLEN GOT DER ALMECHTIG<sup>31</sup> GNEDIG SEI WOL AMEN“.

Dieter war wie die vorgenannte Elisabeth ein Kind des Johann von Hattstein und der Margarethe von Erlenbach und heiratete in erster Ehe Margarethe, Tochter des Eberhard Rüd von Collenberg und der Margarethe Küchenmeister von Gamburg. Beider Tochter Katharina ehelichte Franz von Kronberg.

<sup>31</sup> ME als Ligatur aneinanderhängend.



*Wappentafel am Haus Frankfurt-Höchst, Bolongarostraße 152<sup>32</sup>  
 [Drittes Wappen links (heraldisch rechts):  
 Margaretha von Erlebach, Ehefrau des Johann von Hattstein]*

Im Hof des ehemaligen „Kronberger Hofes“, Frankfurt/Main-Höchst, Bolongarostr. 152, findet man hoch über einem Renaissanceportal mit ionischen Basen einen im Zweiten Weltkrieg beschädigten Wappenstein. In der Mitte stehen die beschädigten Wappen des Franz von Kronberg vom Kronenstamm und seiner Gattin Katharina von Hattstein, die von einem Engel gehalten werden. Darunter vertieftes Schriftfeld mit Inschrift von 1580.

Beiderseits der Vollwappen und des Textfeldes sehen wir je vier Wappenschilde. Auf der Männerseite stehen die Wappenschilde der von Kronberg (Kronenstamm), von Kronberg (Flügelstamm), von Helmstadt und von Bach, auf der Frauenseite die der von Hattstein, von Erlenbach, Rüd von Collenberg und von Reifenberg.

Als unvollständige Ahnenprobe des Paares sind die Schilde, da es sich um in der Familiengeschichte des Ehepaares besonders herausgehobene Familien handelt, nicht benutzbar. Auf die Diskrepanz zur Genealogie soll hier nicht eingegangen werden.

<sup>32</sup> Bearbeiter: Farbbild und Erläuterungen <http://www.dr-bernhard-peter.de/Heraldik/Galerien/galerie1119.htm>

Dr. Bernhard Peter schreibt dort: „Das zentrale Wappenpaar steht für **Franz v. Cronberg** (1545-22.2.1605) und seine Frau **Catharina v. Hattstein**. Die Elterngeneration umfaßt Hartmut XIII. v. Cronberg (-3.5.1591), Barbara v. Sickingen (1519-1.3.1567), Dieter v. Hattstein und Margarete Rüd v. Collenberg. Die Großelterngeneration der Vorfahren der beiden umfaßt Hartmann v. Cronberg (-7.8.1549) aus dem Kronenstamm, Anna v. Cronberg (-14.4.1551) aus dem Flügelstamm, Schweikhard v. Sickingen (4.11.1500-1.11.1562), Anna v. Handschuhsheim (1500-25.7.1539), Johann v. Hattstein (-11.1.1540), Margarete v. Erlenbach (-11.1.1544), Eberhard Rüd v. Collenberg (-29.10.1567) und Margarete Küchenmeister (-21.1.1554). Die Auflistung zeigt, daß von den acht seitlich angeordneten Schilden nur die oberen vier zu den tatsächlichen, oben gelisteten Vorfahren passen, und zwar zu den vier Großeltern jeweils väterlicherseits.“

## *Bearbeiter: Vierwappenstein von Obernburg*



Der Vierwappenstein in Obernburg, eingelassen in die Rückwand des dortigen Rathauses, zeigt – allerdings in ungewohnter Leserichtung – die Elternwappen der Agnes von Erlebach und ihres Ehemannes Jörg Bache:

Anna Schelris und Hans Erlebach sen. bzw. N. von Sulzbach (Tochter des Jörg von Sulzbach?) und N. Bache. Danach ist die Agnes von Erlebach eine Schwester des Hans von Erlebach jun. und nicht, wie Fleck unter Nummer A.1.3.1.3.3<sup>33</sup> ausgeführt hatte, dessen Tante.

Zur Entschlüsselung dieses Wappensteins hat Wolfram Becher mit seinem Aufsatz „Der Vierwappenstein vom Neustädter Hof“ Entscheidendes beigetragen.<sup>34</sup> Becher zitiert zwei Urkunden vom St. Georgstag 1404. In der 2. Urkunde heißt es bei Becher: „Ich Jorge Bache bekennen offinlich [...], daz ich myner ehlichen Hußfrauwin Agnesen ir morgengabe bewisen han, uff dem Huß tzu Nuwenstatat“. In der 3. Urkunde vom Samstag vor Simon und Juda 1415 steht, dass Jörg Bache das Gut, „daz Hans von Erlebach, myns swagers ist“ „vormundschafts wise“ in seiner Hand hat. 1415 kann das nicht Hans von Erlebach sen. sein, sodass Agnes die Schwester des Hans jun. sein muss, der z. B. 1433 Weckbach und 1434 Wörth als Lehen erhielt.

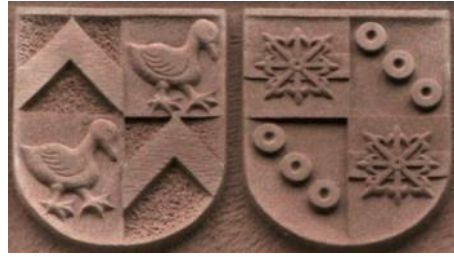
Von Jörg Bache und Agnes von Erlebach sind die Söhne Hans und Matern bekannt.

<sup>33</sup> Diese Zuordnung und Nummerierung hier korrigiert.

<sup>34</sup> In: Der Odenwald, Heft 3 1958, S. 67 – 73.



## Bearbeiter: Stifterstein und Allianzwappen in Weckbach



Ein 1932 oder Anfang 1933 gefundener schon recht verwitterter Wappenstein für Hans von Erlebach jun. und Margaretha Merz von Crüftel wurde 1933 ausweislich der dazu vorliegenden Rechnung in die Westwand der Weckbacher Kirche eingelassen. Der damalige Weilbacher Pfarrer Wehner fragte beim Staatsarchiv in München nach der Bedeutung der Wappen und erwähnt, dass der Wappenstein erst zuvor gefunden worden sei.

2011 wurde das aus gelbem Sandstein gefertigte rot übermalte Allianzwappen durch einen roten Wappenstein erneuert. Die Vorderseite des ursprünglichen Steins wird im Dorfmuseum zu Weckbach aufbewahrt.

Die profilgerahmte, ca. 102 cm breite und 70 cm hohe Rechteckplatte aus rot übermaltem Sandstein mit zwei Schilden mit den Wappen für Johann von Erlebach (in Rot silberne Gans) und Margarethe, geb. Merz von Crüftel (in Rot silberner Balken, bedeckt von goldenem Klevenrad) und die Großeltern Hans von Erlebach und Anna Schelris von Wasserlos (in Gold ein blauer Sparren) sowie Johann Merz von Crüftel und Katharina von Schwalbach (in Rot 3 schräg angeordnete silberne Ringe).

In der Südwand der Kirche befindet sich der noch sehr gut erhaltene Stifterstein des Dieter und Dietrich von Erlebach mit der Inschrift in Fraktur (/ = Zeilenende): „Anno · dnj · m<sup>o</sup> · cccclxxxvj · hâ / wir · ditther · v̄d · dietherich · / v̄o · erlbach · gebrvder · dyc · kirchê (vom Steinmetz verhausen) · gebwt · in · der · ere / sant · wolff (Helmzier) gank.“

Unter der Wappenplatte ist ein Schlussstein mit der Jahreszahl 1485 und einem Steinmetzzeichen eingelassen. Das Steinmetzzeichen findet sich auch an der ehemaligen Kellerei in Buchen.

Die Figur des Patrons der Kirche, St. Wolfgang, steht auf einem Podest mit dem Wappen der von Erlebach.



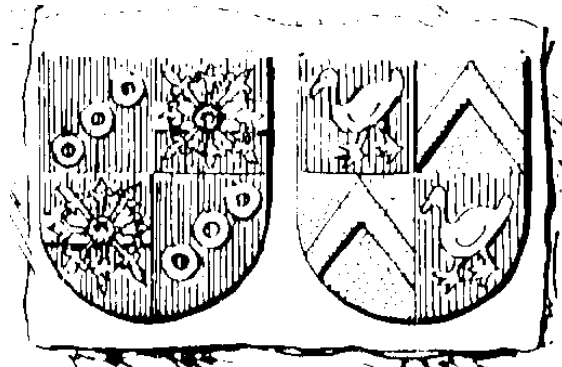
Bei Fleck heißt es dazu:<sup>35</sup>

Ein gemeinsamer, leider verwitterter Gedenkstein für Dieter und Dietrich von Erlenbach hat sich auf der westlichen Giebelseite der Kirche zu Weckbach erhalten. Die profilgerahmte, ca. 102 cm breite und 70 cm hohe Rechteckplatte aus rotem Sandstein mit zwei Schilden mit den Wappen für die Eltern der beiden Brüder, Johann von Erlenbach (in Rot silberne Gans) und Margarethe, geb. Merz von Crüftel (in Rot silberner Balken, bedeckt von goldenem Klevenrad) und die Großeltern Hans von Erlenbach und Anna Schelris von Wasserlos (in Gold ein blauer Sparren) sowie Johann Merz von Crüftel und Katharina von Schwalbach (in Rot 3 schräg angeordnete silberne Ringe) zeigt darüber eine Inschrift in Fraktur (/ = Zeilenende): „Anno · dnj · m<sup>o</sup> · cccclxxxvj · hô / wir · diether · vô (eher vnd, P.F.) dietherich · / vô · erlbach · gebrvder · dyc · kirchê (vom Steinmetz verhauen) · gebwt · in · der · ere / sant · wolff (Helmzier) gank.“

Unter der Wappenplatte ist ein Schlussstein mit der Jahreszahl 1583 [korrekt 1485, siehe Abb. Oben] und einem Steinmetzzeichen eingelassen.



Foto: Wolfram Becher 1958



Umzeichnung: Wolfram Becher

<sup>35</sup> Fleck hat hier ein Foto und eine Umzeichnung von Wolfram Becher, beide Abb. allerdings seitenverdreht.

*Bearbeiter: Epitaph des Johann Gottfried von Aschhausen  
im Dom zu Würzburg*



Fürstbischof Johann Gottfried von Aschhausen ist ein Urenkel der Dorothea von Erlebach und des Jeremias von Oberstein. Seit 1617 war er Bischof in Würzburg, wo er am 29.12.1622 verstarb. Oben links außen (heraldisch rechts) das Wappen mit der Gans.



## Grabsteine möglicher anderer Nachkommen der Familie

Im ehemals kurmainzischen, heute Baden-Württembergischen Kilsheim wurden drei Wolf (von) Erlenbach bestattet<sup>36</sup>:

Die Grabplatte des 1511 verstorbenen dortigen kurmainzischen Amtmanns Wolf von Erlenbach wurde in späterer Zeit als Sturz einer Spitzbogentür zum Friedhof verwendet.

Eine weitere, früher in der Kirche befindliche und heute verschwundene Grabplatte mit einer Taube (? , Gans) im Wappen, hatte die Inschrift: „1563 auf mittwochen den 30. Junij ist verschieden der erngeacht wolff Erlenbach der alte gott der Sell genedich sey soll“.

Die dritte, 282 x 96 cm große Grabplatte aus Sandstein steht im Kirchhof und zeigt frontal im Stil der Zeit einen stehenden Mann mit Halskrause und kurzem Mantel (Amtskleidung?); links vom Kopf Wappenschild, darin Gans mit Stern. Letzterer wird oft als Bastardzeichen verwendet.

Die Umschrift mit 8,7,5 cm großen Buchstaben lautet; „ANNO • DNI • 1 5 • 77 • / DEN • 27 • MAY • STARB DER ERNHAFT • VNND / FIRNEM • WOLFF f ER- • LEN- BACH • DER • SEEL • GOTT • GNAD •“.



Grabstein des Wolf Erlenbach,  
† 27. V. 1577 in Kilsheim



Der 1558 als Benutzer einer Stallung in der Aschaffener Steingasse in der Stadtrechnung eingetragene Wolf Erlenbach scheint der 1563 als verstorben Bezeichnete gewesen zu sein.

An der Südwand der Peterskapelle in Tauberbischofsheim ist außen ein 180 x 90 cm große Grabplatte angebracht, deren Schrift oben 1,7 bis 2,5 cm, unten 1,4 cm groß ist. Der Mittelteil zeigt ein von einem Engel überhöhtes Mädchen, das betend vor dem Kruzifix kniet. Im Gebälk zwei kurze lateinische Inschriften, darüber Putte zwischen zwei freistehenden Wappenmedaillons. Der linke Schild ist leer, der rechte zeigt eine Gans mit Stern (Erlenbach). den unteren Abschluß bildet eine Inschrifttafel (Die unterstrichenen Buchstaben sind als Ligaturen ausgebildet).

<sup>36</sup> CUCUEL, Ernst und ECKERT, Hermann: Die Inschriften des badischen Main- u. Taubergrundes, Wertheim – Tauberbischofsheim, Deutsche Inschriften, Heidelberger Reihe, 1. Band, Stuttgart 1969, Nr. 201, 234 u. 248.

„ZU EHRĒ VND EWIGER GEDECHTNUS IHRĒM LIEBEN TÖCHTERLEĪ | CATHA-  
RINÆ SEINES ALTARS · I · IAR | VND Z0 WOCHĒ WELCHES DEN · I · IVLY AÖ 1620  
VÖ DIESER | WELT ZU DEN DĒ HIMLISCHE FREWDE ERFORDERT WORDĒ | LIE-  
SEN SEINE DAMALS TRAWRIGĒ ELTEŘ PAVLUS | ERSTENBERGER VND OSANNA  
ERLENBACHIN | DISES STAINLEĪ SETZEN GOT WOLL IHNĒ | VND ALĒ CHRIST-  
GLAUBIGĒ NACH DISEM DIE | EWIGE SELIG KEIT | BESCHEREN“.

Im Gebäk steht:

„ABBVS DOMINI M · DC · II · MENSIS QVINTILIS ||  
INGREDIENS · SVETOS · QVINTILIS · VENERAT · STVS:|  
VT · MEA TERRA · SVO · REPPERIT · OSSA · SINV“.

*„Der Beginn der Hitze des Juli war eine solche Qual, daß die  
Erde meine Gebeine in ihrem Schoß erwarb“*

Die beiden letzten Zeilen bilden ein Chronodistichon, die Jahreszahl ist mit den überhöhten Buchstaben angegeben, die man als Zahlzeichen zusammenrechnen muss.

Die Zugehörigkeit der vier Genannten zu unserer Niederadelsfamilie lässt sich bisher noch nicht eindeutig beweisen. Die Wappenähnlichkeit mit der Wörther Linie der von Erlenbach mit dem Gans-Wappen und die Nachfolge in einigen Lehenstücken lassen vermuten, dass es sich hier um Nachkommen einer vor- oder außerehelichen Verbindung handeln könnte.



## Bearbeiter: Grabstein des Johann von Erlebach in St. Goar

DI 60: Rhein-Hunsrück-Kreis I (2004)

Nr. 234 St. Goar, Evang. Stiftskirche 1587

### Beschreibung

Grabplatte des Pfarrers Johannes Erlenbach. Aufgefunden bei der Wiederherstellung des Fußbodens im Januar 1966<sup>1)</sup>, wieder entdeckt und ausgegraben im Juli 2000 während der Ausschachtungsarbeiten zum Einbau einer Kirchenheizung in der Mitte des östlichen Mittelschiffs in etwa 25 cm Tiefe<sup>2)</sup>, gegenwärtig links neben dem Treppenabgang zur Krypta aufbewahrt. Große Platte aus gelbem Sandstein mit Umschrift (A) zwischen Linien, im Feld unten Rollwerkkartusche mit vier Hexametern (B), oben in einer Kartusche zwei mit Initialen (C) bezeichnete Ehwappen nebeneinander. Das Feld stark abgetreten, kleinere Beschädigungen an der Leiste, sonst gut erhalten.

1. A

IOHANNES ERL-  
BACHIVS / HOM-  
BERGENSIS PASTOR  
ZV<sup>a)</sup> SANCT GE-  
WEH[R S]TIRBT /  
DEN 4: IM MEY AN-  
NO / DOMINI 1587  
DEM GOTT GENADT

2. B

HAC TVMVLI EXI-  
GVA TEGITVR SVB  
MOLE IOHAN(NES)  
ERLENBACHIVS  
I[...]ATIS AMBO  
DOM(VS) ANOS<sup>b)</sup> B[- -  
-] DE IVRE TA(MEN)  
HIC [- - -]OC INSV[- - -  
] ANNOS TR[AN]S[- - -  
]NA(M) MILLE [PL - - -  
] ISTA SEPTE[N]O  
M(ENSE)<sup>c)</sup> MAIO  
MORTI(S) IN[.]ET<sup>d)</sup>  
ITER

3. C

I(OHANNES)  
E(RLENBACH) A R



H. 200, B. 101, Bu. 4,5 (A), 4 (B), 2,5 (C) cm. - Kapitalis.  
Abb. 211

## Übersetzung:

Von dieser geringen Last des Grabes wird Johannes Erlenbach bedeckt. (...) die Kanzel des Hauses (...). (... hätte er doch nicht) 1587 im Monat Mai den Weg des Todes (beschriften).

**Versmaß:** Vier Distichen (B).

Wappen:

Johannes Erlenbach<sup>3)</sup> A(...) R(...)<sup>4)</sup>

## Kommentar

Die Umschrift ist größtenteils weit spationiert und läßt trotz der Beschädigungen eine wenigstens in Teilen klassizierende Kapitalis erkennen. Dazu gehören Linksschrägenverstärkung und linksschräge Schattenachsen bei Bögen, außerdem bis zur Grundlinie reichender Mittelteil des *M*. Demgegenüber ist Inschrift (B) stark gedrängt, schlanker und mit vielen Buchstabenverbindungen ausgeführt, die Bögen sind nur selten aus dem Kreisbogen konstruiert, der Mittelteil des *M* reicht nur knapp bis zur halben Buchstabenhöhe. Nur hier sind die Anfangsbuchstaben der Hexameter und anderer Worte deutlich erhöht gestaltet. Beiden Schriften gemeinsam ist die geschwungene Cauda des *R*.

Der laut Inschrift wohl aus einem der beiden in Hessen liegenden Homberg<sup>5)</sup> stammende Johannes Erlenbach<sup>6)</sup>, Neffe des dortigen Schultheißen Philipp Erlenbach, studierte ab 1539 in Marburg Theologie und ist offenbar 1547 als Stadtschreiber in Freiburg/Breisgau, dann in Straßburg bezeugt. Im Jahr 1550 dürfte er erstmals in St. Goar als Schulmeister<sup>7)</sup> nachzuweisen sein, dann Ende 1554 als "Kirchengehülfe". Nach 1558 erhielt er die zweite Pfarrstelle und war damit erster Prediger an der bereits 1528 reformierten Stiftskirche. Wie stark seine ganze Existenz von der wirtschaftlichen Struktur des ehemaligen Stiftes abhing, zeigt die Tatsache, daß seine Stelle aus den Einkünften zweier nicht mehr besetzter Kanonikate und der früheren Vikarie St. Antonius finanziert wurde. Zudem stammte das ihm und seiner bislang unbekanntem Frau A(...) R(...) zugewiesene Pfarrhaus, das er nach einem Brand 1564 mit einer deutschen und lateinischen Inschrift<sup>8)</sup> versehen hatte, ebenfalls aus der Vermögensmasse der Antonius-Vikarie. Schließlich wurden sogar - nach einer Quelle aus dem Jahr 1585 - seine studierenden Kinder aus den Einkünften der ehemaligen Vikarie St. Salvator unterstützt.

In der einfachen, sorgfältig ausgeführten Grabplatte spiegelt sich die Bescheidenheit eines protestantischen Pfarrers wieder, der aber durch die beiden Wappen, die lateinisch-deutsche Grabinschrift und das in lateinischen Distichen abgefaßte Grabgedicht durchaus ein gewisses Standesbewußtsein erkennen läßt. Die Grabplatte ist als einzig erhaltenes sepulkrales Zeugnis dieser Art für einen nachreformatorischen Geistlichen aus St. Goar bemerkenswert.

## Textkritischer Apparat

1. *Z* spiegelverkehrt.
2. Keine Kürzung für *NOBIS* erkennbar.
3. Im Pentameter nur *M* zu sprechen.
4. Vermutlich zu *INIRET* zu ergänzen.

## Anmerkungen

1. Die damaligen Ausgräber konnten lediglich Beruf und Todesdaten des Verstorbenen entziffern, den sie als Johannes Gryphius (?) identifizierten; vgl. dazu den Hinweis bei Grabplatten St. Goar 130.
2. Aufgrund der unklaren Fundumstände kann nicht unbedingt davon ausgegangen werden, daß die Platte am ursprünglichen Standort lag, vielmehr dürfte sie während der grundlegenden Renovierung der Kirche in den vierziger Jahren des 19. Jh. als Fundamentplatte an den Fundort verlegt worden sein. Allerdings kann auch nicht ganz ausgeschlossen werden, daß die Platte über einer zugehörigen Gruft lag, die damals verfüllt wurde; vgl. dazu Nr. 372 und die entsprechende Vermutung bei Grabplatten St. Goar 130.
3. Linksgewendeter Stiefel, begleitet von den Initialen *I E*.
4. Marke Nr. 24, begleitet von den Initialen *A R*.
5. Laut Rosenkranz, Rheinland 2, 119 und Hütteroth, Pfarrer 442 soll Erlenbach um 1523 im hessischen Weilburg (Lkrs. Limburg-Weilburg) geboren worden sein. - Ob es sich bei dem inschriftlich genannten Homberg um Homberg an der Efze (Schwalm-Eder-Kreis) oder Homberg an der Ohm (Vogelsbergkreis) gehandelt hat, konnte bislang nicht eruiert werden.
6. Vgl. zum Folgenden Rosenkranz, Rheinland 2, 119, Krüger-Velthusen, Stiftsfonds 7, Hütteroth, Pfarrer 442 und Pauly, Stifte 174f. und 193ff.
7. Vgl. dazu Nr. 198 A von 1550.
8. Vgl. dazu Nr. 209.

### **Vorstehender Text hier vollständig zitiert; Zitierhinweis:**

DI 60, Rhein-Hunsrück-Kreis I, Nr. 234 (Eberhard J. Nikitsch), in:

[www.inschriften.net](http://www.inschriften.net), [urn:nbn:de:0238-di060mz08k0023402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0238-di060mz08k0023402).

<http://www.inschriften.net/rhein-hunsrueck-kreis/inschrift/nr/di060-0234.html>

# *Versuch einer neueren Genealogie*

## *Von den Anfängen bis zur Familie des Heinrich Vogt von Erlenbach*

Der namengebende Ort unserer Familie von Erlenbach lässt sich nach den eppsteinischen Lehenverzeichnissen erschließen<sup>1</sup>. Danach hatte Herr G(ottfried) von Eppstein Lehenbesitz aus der Hand verschiedener Herren in unterschiedlichen Erlenbach-Orten.

1. Vom Grafen von Nürings erhielt er neben anderen Lehen einen Hof in Erlenbach, das noch nicht genauer lokalisiert werden konnte. Da dieser Ort nach Schöllkrippen an der Kahl genannt wird, einem Ort, dessen ebenfalls von Nürings rührende Burg 1425 mit dem Amt Steinheim an Kurmainz verkauft wurde und um diese Zeit ein Burglehen des eppsteinischen Amtmannes zu Steinheim Fritz von Erlenbach war, kann es sich m.E. nur um das nahe Großblankenbach an der Kahl liegende Erlenbach handeln.
2. Von Grafen von Diez hatte er das Dorf „Walhes Erlebach“, das als Walderlenbach, jetzt Haingrund zwischen Breuberg und Wörth am Main, aufzulösen ist. Es war seit dem 14. Jahrhundert und bis zum Aussterben der Familie ein Lehen der von Erlenbach, sowie zu späterer Zeit das Dorf „Dale Erlenbach“, eine sogenannte Minderstadt neben der bzw. „unter“ einer Burg, mit dem Dorf Nieder-Erlenbach übereinstimmend, da dieser Ort der einzige in der Auflistung ist, neben dem eine Burg lag.
3. Der Graf von Rieneck belehnte ihn mit Gütern in Erlenbach. Die Grafen von Rieneck, belehnt durch den Erzbischof von Mainz als Vertreter des Königs, waren Lehnsherrn des nachmaligen Landgerichts Krombach, aber auch sonst im Spessartbereich begütert. Der genannte Ort kann nach der Reihenfolge im Text sowohl als das bereits oben genannte Erlenbach an der Kahl als auch das von Wann so vehement als Ursprungsort vertretene Erlenbach am Main zu identifizieren sein.
4. Gottfried besaß in Ober-Erlenbach zwei Höfe, die an Albrecht von Ursel und seinen Bruder, Verwandte der Ida Vogt von Ursel, der Gattin des Frankfurter Stadtschultheißen Konrad von Erlenbach, weiterverliehen worden waren.
5. Zum Burglehen zu Homburg gehörten 3 Schilling in Erlenbach, die Gottfried dem Hartrad von Hohenberg verlieh. Hier wird es sich wohl um die noch nicht in Nieder- und Ober-Erlenbach aufgeteilte Gemeinde Erlenbach handeln.
6. Friedrich von Hohenberg und die Söhne seines Bruders hatten von Gottfried einen Hof zu Erlenbach, der nach der Aufzählung in Nieder- oder Ober-Erlenbach liegen kann.<sup>2</sup>

Die heutigen Gemeinden Nieder- und Ober-Erlenbach bildeten nach der bisherigen Forschung in ihrer Frühzeit eine gemeinsame Gemarkung, die zu einem bisher unbekanntem Zeitpunkt geteilt wurde.

Die Abtei Hersfeld verkaufte zu Beginn des 15. Jahrhunderts die Gemeinde Ober-Erlenbach an Graf Philipp III. von Falkenstein, dessen Familie mit Erzbischof Werner von Trier 1419 ausstarb. Die Falkensteinische Herrschaft Königstein, zu dem Ober-Erlenbach gehörte, fiel an die Herren und nachmaligen Grafen von Eppstein-Königstein, nach deren Erlöschen 1535 an die Grafen von Stolberg-Königstein und nach deren Aussterben im Jahre 1581 an Kurmainz. Die Vogteieinkünfte und Rechte in Ober-Erlenbach blieben bis zu ihrem

---

<sup>1</sup> WAGNER; Paul, Die eppsteinischen Lehenverzeichnisse, 1927 (künftig: Wagner).

<sup>2</sup> Die unter den Punkten 5 und 6 genannten „von Hohenberg“ lassen sich teilweise anhand des Stammbaumes der „Brendel, Fritz und Huser von Homburg“ bei Walther MÖLLER: Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter im Mittelalter, Band III, Darmstadt 193x, Tafel CV, nicht nachweisen. Friedrich von Hohenberg ist eppsteinischer Lehensmann im Homburger Burglehen und kann der Stammvater der nachmaligen Fritz von Hohenberg sein. Die Söhne seines Bruders wären dann die Gründer der Linien Brendel und Reitzel von Homburg. Hartrad von Hohenberg könnte dann als Stifter des Zweiges der Huser von Hohenberg angesehen werden.

Aussterben bei der Familie von Erlenbach und fielen dann an deren Erben, die Herren von Hattstein.

Nach Merling lag das namengebende „castrum Erlenbach wohl schon früh am Übergang der uralten, von Mainz nach Friedberg führenden Straße über den das Gelände durchschneidenden Erlenbach“. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts war es eppsteinischer Lehenbesitz<sup>1</sup>. Von 1262 bis 1303 ist ein Heinricus miles advocatus de Erlenbach urkundlich nachweisbar, der seine Burg Erlenbach an Gottfried von Eppstein übergeben und als Lehen wieder empfangen hatte<sup>2</sup>.

Nach Lotz<sup>3</sup> war die Reichsabtei Hersfeld bis 1403 Ortsherr des jetzt nach Bad Homburg eingegliederten Dorfes. Die Abtei belehnte Heinrich Vogt von Erlenbach mit dem Vogteirecht über die Gemeinde, so dass dieser seinen Namen um das Verwaltungsamt erweitern konnte. Auch Lotz erwähnt ihn als eppsteinischen Lehenträger, der seine Burg (*castrum sui in Erlebach*) mit Zustimmung seiner Frau und seiner Mutter an Gottfried III. von Eppstein verkauft.

Die Abtei Hersfeld unterhielt in Ober-Erlenbach auch eine Herberge, deren Beherbergungsrecht 1372 zwischen dem Ober-Erlenbacher Vogt und der Abtei strittig wurde<sup>4</sup>.

Über die vorangegangenen, hier gekürzt angeführten Überlegungen von Merling und Lotz sind Zweifel angebracht. Nach den bisherigen Erkenntnissen des Verfassers hat es in Ober-Erlenbach keine Burg im herkömmlichen Sinn gegeben, sondern höchstens einen stattlichen Gutshof der Abtei Hersfeld, in dessen Gebäuden, dem „Schüttkasten“, die Abgaben an das Kloster gesammelt wurden. Der Flurname „Auf der Burg“ südlich des Ortskerns gibt die Lage einer ehemaligen römischen villa (Gutshof) an; man hat auf dieser Flur römische Fundamentmauern ausgegraben. Nach der bisherigen Urkundenauswertung gehörten die in Ober-Erlenbach tätigen Vögte dem in Nieder-Erlenbach ansässigen Reichsministerialen- bzw. Niederadelsgeschlecht der von Erlenbach an.

Heinrich Vogt von Erlenbach war ein Sohn des Heinrich von Erlenbach und einer dem Vornamen nach unbekanntem Tochter des Ritters Petrus von Kronberg, seine Ehefrau Weilbort eine Tochter des Ritters Dietrich (Theoderich, Dizzo) von Erlenbach gen. Eppo.

Um 1280 verkauft er für 200 Mark mit Zustimmung seiner Gattin Weilbort und seiner Mutter seine Burg und „alles, was er noch in Erlenbach besitzt“, an Gottfried Herrn von Eppstein und will diesem gegen dessen Feinde helfen. Als Sicherheit für das Rechtsgeschäft setzt er die Erbhöfe seiner Mutter in Dillingen und Rodheim für 155 Mark ein und stellt für weitere 50 Mark Bürgen, darunter seinen Bruder Konrad<sup>5</sup>.

Heinrich kann nach dem Rechtsverständnis seiner Zeit ohne Zustimmung eines möglichen Lehengebers, hier wäre u.a. an die Eppsteiner oder die Reichsabtei Hersfeld zu denken, die ihm zu Lehen gegebenen Güter, die Burg oder anderes, nicht einem fremden Herrn übertragen. Das Einverständnis eines Grund- oder Lehnsherrn zu diesem Akt ist jedoch urkundlich nicht überliefert. Nur ererbtes, erkaufte oder – in rechtlich unsicheren Zeiten – entfremdetes herrschaftliches bzw. Reichseigentum, also auf irgendeine Weise eigentümlicher oder allodialer Besitz, kann er ohne Zustimmung eines Herren zu Lehen auftragen. Sowohl seine Mutter als auch seine Gattin müssen irgendwelche älteren Ansprüche, Rechte oder Anteile an der

---

<sup>1</sup> Wagner 161. 61 Abs. 200: „cum domino HEINRICO ADVOCATO DE ERLEBACH den castro suo [...]“ und 201 „Heinricus iste cum manu et cum consensu uxoris et matris sue dedit mihi proprietatum castri sui in Erlebach [...]“.

<sup>2</sup> REIMER, Heinrich: Hessisches Urkundenbuch, 2. Abt.: Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau, Bd. 1-4., Leipzig 1891-1907 (künftig: Reimer u. Bd.), dies I 277 Nr. 380; BOEHMER, Johann Friedrich / LAU, Friedrich: Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt, 1. Bd. 794-1314, Frankfurt a.M. 1901, 2. Bd. 1311-1340, Frankfurt 1905 (künftig: Böhmer/Lau), I Nr. 825; Wagner 53, 91, 92 u. 108.

<sup>3</sup> LOTZ, Friedrich: Geschichte der Stadt Bad Homburg, Bd. I, Begegnung mit Urkunden, Frankfurt 21977, S. 325ff.

<sup>4</sup> WEIRICH, Hans: Urkundenbuch der Reichsabtei Hersfeld Bd. I, Marburg 1936, Nr. 38, 48.

<sup>5</sup> Staatsarchiv Darmstadt (künftig: StA DA), Abt. C 1 Handschriften, Nr. 40/10 alt: Eppsteiner Lehenbuch (künftig: ELB), dies fol. 9

Burg Erlenbach besessen haben, da er ihre Einwilligung zur Veräußerung der Burg einholen musste, die aus verschiedenen Quellen, z.B. Familienbesitz oder Wittum, stammen können.

Die Burgübergabe kann sich nicht auf Ober-Erlenbach beziehen, da in diesem Ort keine solche existierte. Sie ist jedoch ohne weiteres auf die Burg in Nieder-Erlenbach zu übertragen. Diese liegt, wie in der Wetterau fast immer üblich, neben der von einer Bewehrung umschlossenen Gemeinde, hier an einem Hang oberhalb des Erlenbachs. Die im östlichen Bereich der heute von der Anna-Schmidt-Schule belegten Fläche zeigt die Reste eines Grabens, der, wenn noch in situ erhalten, ursprünglich eine Motte, d.h. eine Turmhügelburg des 12. Jahrhunderts, umschlossen haben kann. Die Anlage ging, ähnlich den Burgen in Eschborn, Bergen oder Vilbel, aus einem im 8. Jahrhundert dem Kloster Lorsch geschenkten Gut hervor. Dies kam nach dem Übergang Lorsch in die Hände des Königs in Reichsbesitz und wurde zur Sicherung des Niddagaus und der Nordflanke des Wildbannes Dreieich mit einem bewaffneten Ministerialen besetzt. In den Wirren am Ende der Stauferzeit versuchten einige dieser sich nach ihrem Dienort benennenden Reichsdienstmannen-Familien, wie z.B. die von Eschborn/Kronberg, sich ihren befestigten Sitz anzueignen. Die Familie von Erlenbach war aber wohl zu schwach, sich gegen stärkere Widersacher durchzusetzen. Da Familienmitglieder bereits Lehen der Herren von Eppstein trugen, lag es nahe, die Burg diesem mächtigen Nachbarn aufzutragen und wieder als Lehen anzunehmen. Heinrich Vogt von Erlenbach, der möglicherweise im Reichdienst für ein anderes Betätigungsfeld vorgesehen war oder große Geldverpflichtungen hatte, verkaufte jedoch die Burg in Erlenbach. Um den Käufer vor unliebsamen Überraschungen zu schützen, z. B. dem Einschreiten des Reiches oder der vorzeitigen Ausgabe des Geldes und einer danach folgenden Stornierung des Rechtsgeschäftes, setzte er andere Werte zur Sicherheit dagegen.

Wer war nun die Familie des genannten Heinrich Vogt von Erlenbach?

Wie bereits oben angemerkt, waren seine Eltern Heinrich von Erlenbach und eine dem Vornamen nach unbekannte Tochter des Petrus von Kronberg, der seinen Wohnsitz von Eschborn in den Taunus verlegte.

Vater des Petrus war Frank von Eschborn, sein Großvater Walter von Eschborn, der Stammvater der Kronberger Adelsfamilie<sup>1</sup>.

Merling beginnt seine Stammtafel mit Heinrich I. von Erlenbach, um 1170/75 verheiratet mit der Tochter eines Engelbertus advocatus, sein Schwager ist danach Conradus advocatus, der 1194 bis 1219 in Frankfurt genannt wird. Dieser Konrad hatte einen Sohn Johann, 1215/26 als miles in Frankfurt bekannt, weitere Nachkommen werden nicht genannt.

Heinrich I. hatte seinen Wohnsitz (residens) in (Burg-)Holzhausen vor der Höhe und besaß Güter in Erlenbach und Frankfurt. Er starb vor 1219. Von ihm sind zwei Söhne überliefert, Heinrich II. und Engelbert von Erlenbach.

Heinrich II. von Erlenbach war centurio (Zentgraf) in Holzhausen und starb vor 1243. Seine Hausfrau Guda/Jutta in foro wurde 1243 Bürgerin in Frankfurt. Mit diesem Ehepaar beginnt nach Merling die eigentliche Genealogie der berühmten Frankfurter Familie von Holzhausen.

Engelbert von Erlenbach, der andere Sohn Heinrichs I., war auch in Frankfurt begütert<sup>2</sup> und zinste „*de domo et ortis extra muros* (vom Haus und den Gärten vor den Mauern) *VIII den. Engelbertus de Erlenbach m(iles) / modo Conradus miles et Henricus frater eius filii Engelberti / modo Henricus miles filius Conradi / modo Henricus advocatus de Erlenbach*

<sup>1</sup> GENSICKE, Hellmuth: Die von Kronberg, in: Nassauische Annalen, Wiesbaden 1987.

<sup>2</sup> Stadtarchiv, jetzt Institut für Stadtgeschichte Frankfurt/Main (künftig: Sta F), Rep. 182, Bücher des Stifts St. Bartholomäus (künftig: Barth.B.) II 8 v. 2. VI.

*filii Henrici et fratres sui*“. Engelbert starb um 1230, sein Anniversar wurde an einem 14. Februar an St. Bartholomäus zu Frankfurt errichtet<sup>1</sup>, allerdings unter dem Namen Engelbertus de Holzhusen, da er als Bruder des Gedächtnisstifters, des centurio (centenario?) Heinrich II. von Holzhausen hier unter diesem Namen angeblich bekannt war.

Von Engelbert von Erlenbach sind zwei Söhne überliefert, Heinrich, von dem wir sonst nichts weiter wissen, und Konrad. Dieser wird 1219 *miles* (Ritter)<sup>2</sup> genannt, ist mit Christina, einer Tochter des Heinrich von Bornheim *miles*, verheiratet und zinst in Frankfurt „*de domo ante portam Bokenheim* (vom Haus vor der Bockenheimer Pforte) *Conrad(u)s de Erlenbach miles quonda[m] Henrici de Bornheim militis soceri sui*“<sup>3</sup>.

Im September 1229 verkauft er mit Zustimmung seiner Hausfrau Christina seinen gesamten Besitz in den Dörfern Kirdorf, Dillingen und Gronau an das Kloster Haina. Die Eheleute genießen die Güter gegen einen jährlichen Zins von 5 Schilling (ß.) auf Lebenszeit<sup>4</sup>. Es scheint sich um entfremdetes Reichslehen zu handeln, das seine Vorfahren und er selbst viele Jahre unangefochten zu Eigen besaßen.

Eine Woche später<sup>5</sup> und 1234<sup>6</sup> ist dem Reichsministerialen und Ritter die vom Stift Hersfeld rührende Vogtei über Ober-Erlenbach verliehen, in letzterem Jahr wird er auch als Burgmann der Reichsburg Friedberg genannt<sup>7</sup>. 1255 ist er einer der Schiedsrichter über den Tausch von Gütern in Seckbach, die Eberhard von Breuberg und seine Frau Mechtild von Rosemann von Kempnich geerbt hatten, gegen solche des Klosters Haina in Trennfurt<sup>8</sup>.

Ob er mit dem 1244 als Zeuge des Grafen von Wertheim bei der Übertragung von Privilegien an das Kloster Bronnbach an der Tauber<sup>9</sup> sowie dem 1253 in Aschaffenburg<sup>10</sup> und 1255<sup>11</sup> genannten Konrad von Erlenbach identisch ist oder ob es sich um einen bisher unbekanntem gleichnamigen Sohn oder sonstigen Verwandten handelt, lässt sich bisher nicht eindeutig nachweisen, die Urkunden können sich aber doch auf ihn beziehen..

Im Jahre 1233 wird ein Gottfried von Erlenbach als Zeuge der Abtei Fulda genannt<sup>12</sup>. Er ist unserer Familie zuzuordnen, es handelt sich eventuell um einen spätgeborenen Bruder des oben genannten Konrad, da er neben diesem 1234 als Vogt zu Erlenbach auftritt<sup>13</sup>.

Bisher als einziger eindeutiger Nachkomme Konrads ist der bereits oben genannte Ritter Heinrich von Erlenbach nachgewiesen. 1249 wird er als Schenk des Mainzer Erzbischofs bezeichnet<sup>14</sup>. Verheiratet war er mit einer dem Vornamen nach unbekanntem Tochter des Ritters Petrus von Kronberg<sup>15</sup>. Heinrich besaß Güter in Wallau<sup>1</sup> und Wiesen im benachbarten Weil-

---

<sup>1</sup> Sta F, Barth. B. II 2.

<sup>2</sup> Böhmer/Lau I 51 v. 1219.

<sup>3</sup> Sta F, Barth. B, Salvator-B 1239 v. 31. X.

<sup>4</sup> FRANZ, Eckart G.: Klöster Haina – Regesten und Urkunden, 1. Band 1144-1300, Marburg 1962 (künftig: Franz Haina), dies Nr. 47 v. 10. September 1229.

<sup>5</sup> Franz Haina Nr. 48 v. 18. September 1229; CLEMM, Ludwig: Die Urkunden der Prämonstratenserstifter Ober- und Nieder-Ilbenstadt, in: AHG NF 14 u. 15, Darmstadt 1924/28 (künftig: Clemm und Nr.), dies Nr. 45 v. 19. September 1229.

<sup>6</sup> Clemm Nr. 48 v. 28. Oktober 1234.

<sup>7</sup> Reimer I 180 v. 28 Januar 1234.

<sup>8</sup> Reimer I 309; Franz Haina Nr. 251.

<sup>9</sup> ASCHBACH, Joseph: Geschichte der Grafen von Wertheim von den ältesten Zeiten bis zum Aussterben im Mannesstamme im Jahre 1556, 2. Teil, Frankfurt am Main 1843 (künftig: Aschbach u. U), dies U XXVI v. 16. Juli 1244.

<sup>10</sup> WUERDTWEIN, Stephan Alexander: Diplomatica Moguntina. Bd. I, Mainz 1788 (künftig: Würdtwein Dipl. Mog. I u. S.), dies S. 293 v. 23. Juni 1253.

<sup>11</sup> Reimer I 309; Franz Haina Nr. 251 v. 8. September 1255.

<sup>12</sup> Gud. CD IV 874; WYSS, Arthur: Hessisches Urkundenbuch, 1. Abt.: Urkunden der Deutsch-Ordens-Ballei Hessen, 1. Bd., Leipzig 1879 (künftig: Wyss HUB u. Nr.), dies Nr. I 37 v. 26. Oktober 1233.

<sup>13</sup> Clemm Nr. 48 v. 28. Oktober 1234.

<sup>14</sup> God CD I Nr. 610 v. 4. Dezember 1249.

<sup>15</sup> Sta F, Barth. B II 8 v. 21. April.

bach<sup>2</sup>. Von seinem Schwiegervater hatte Heinrich von Erlenbach auch Besitz in Frankfurt übernommen, da er „*de domo Petri militis de Cronenberg iuxta portem VII den. / modo dedit Henricus de Erlenbach gener eius / modo Godefridus nepos dat.*“ zinst<sup>3</sup>.

Er ist wohl mit dem 1264 genannten Aschaffenburg Stadt Schultheißen Heinrich von Erlenbach<sup>4</sup> gleichzusetzen.

1289 hat ein Heinrich von Erlenbach das bambergische Dompropsteilehen in Hausen hinter der Sonne, Neustadt und Mömlingen<sup>5</sup>. Dem Alter nach könnte er gerade noch unserem genannten Heinrich entsprechen, zumal dieses Lehen in der Familie überliefert ist.

Als Söhne Heinrichs sind Heinrich Vogt von Erlenbach und seine um 1282/83<sup>6</sup> nachweisbaren Brüder, die Ritter Konrad<sup>7</sup> und Petrus<sup>8</sup>, bekannt. Ob Vogt Heinrich mit dem 1276 oder 1277 urkundlich belegten eppsteinischen Bürgen Heinrich gen. Eppe<sup>9</sup> identisch ist oder ob es sich bei diesem um einen Bruder oder anderen Verwandten des Dietrich von Erlenbach gen. Eppo handelt, ist bisher unsicher.

### *Heinrich Vogt von Erlenbach, Ritter, A*

Der bereits erwähnte eppsteinische Lehnsmann Herr Heinrich Vogt von Erlenbach, „*miles in castro Erlenbach*“, ist 1262 als Bürge eines Verkaufs von 13 Morgen Ackerland zu Ilbenstadt an das dortige Kloster durch Gozold von Ilbenstadt genannt<sup>10</sup>. 1274 bürgt er für Heinrich von Geisenheim, der eine Manse in der villa Wickenstadt (Hof Wickstadt bei Assenheim) dem Kloster Arnsburg verkauft hatte<sup>11</sup>.

1273 erscheint er als Zeuge neben Vertretern des Deutschen Ordens, der Frankfurter Kirche und Angehörigen der im Umfeld der Stadt Frankfurt ansässigen Reichsministerialität, als der Deutschmeister Arno dem Kloster Tiefenthal erlaubt, die Zahl der Nonnen zu erhöhen und das Kloster aus der Abhängigkeit des Ordens entlässt<sup>12</sup>. 1279 bezeugt er als Burgmann Gottfried von Eppsteins einen von diesem beurkundeten Vertrag zwischen dem Kloster Arnsburg und dem Ritter Konrad von Kleen<sup>13</sup>. 1293 ist er einer der Zeugen des von Ritter Werner von Treis(-Münzenberg) als oberstem Richter des Freigerichts Kaichen geschlichteten Streites zwischen Sibold von Bellersheim und den Brüdern Sibold und Gottfried Moyn<sup>14</sup>. 1303 bezeugt er mit Anderen den Verkauf von Gütern in und bei Ober-Wöllstadt durch Ritter Heinrich von Katzenelnbogen genannt von Allendorf und seine Frau Lukardis an Hedwig, Witwe des Frankfurter Bürgers Friedrich Kachelhart<sup>15</sup>.

---

<sup>1</sup> Wagner 53.

<sup>2</sup> JOST, W.: Der Deutsche Orden im Rhein-Main-Gebiet, 1941 (künftig: Jost), dies Nr. 1012.

<sup>3</sup> Sta F, Barth.B. II 8 v. 21. IV.

<sup>4</sup> Gud. CD II Nr. 112 v. Mai 1264.

<sup>5</sup> StA Bamberg (künftig Ba), B 86 Nr. 233 fol. 344 neuer Zählung v. 25. April 1289.

<sup>6</sup> ELB fol. 9.

<sup>7</sup> Wagner 92 verwechselt ihn mit dem Frankfurter Stadtschultheißen.

<sup>8</sup> Wagner 181; ELB fol. 9.

<sup>9</sup> SAUER, Wilhelm: Nassauer Urkundenbuch Bd. I, Wiesbaden 1886 (künftig: Sauer), dies S. 914/5 ohne Datum.

<sup>10</sup> SCHILP, Thomas: Die Reichsburg Friedberg im Mittelalter, Regesten der Urkunden 1216-1410 (künftig: Schilp u. Nr) Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 3, Urkundenbuch der Stadt Friedberg, 2. Band, Marburg 1987, dies Nr. 174 v. 14. April 1262.

<sup>11</sup> BAUR, Ludwig: Urkundenbuch des Klosters Arnsburg, Darmstadt 1851 (künftig: Baur, Arnsb.UU 141 v. 31 Januar 1274.

<sup>12</sup> Böhmer/Lau I 310 v. 23. Januar 1273.

<sup>13</sup> Baur Arnsb.U 173 v. 11. November 1279.

<sup>14</sup> Gud. CD IV 94 v. 18. Dezember 1293.

<sup>15</sup> Böhmer/Lau I 851 v. 10. Juni 1303.



Vogt Heinrich ist 1281, 1299 und 1302 als Pächter eines dem Mainzer Stift St. Maria ad Gradus gehörenden Hofes und ausgedehnten Ländereien zu Lichen, einem ausgegangenen Ort zwischen Petterweil und Rodheim vor der Höhe, nachgewiesen<sup>1</sup>.

Er hatte Weilbort, eine Tochter des Ritters Dietrich von Erlenbach genannt Eppo, zur Ehefrau. Vier Kinder des Paares sind urkundlich überliefert:

A.1 Johannes von Erlenbach, armiger (Edelknecht)<sup>2</sup>, bereits 1293 und nicht, wie Merling meldet, 1302 verstorben,

A.2 Gottfried von Erlenbach, genannt 1302<sup>3</sup>,

A.3 eine 1321 genannte, dem Vornamen unbekannt und mit dem Ritter Markolf von Eschbach verheiratete Tochter,

A.4 Konrad von Erlenbach, frater im Kloster Arnsburg, ebenso 1321 genannt<sup>4</sup>.

### *Nachkommen des Heinrich Vogt von Erlenbach A*

A.1. Jutta, die Witwe des Johann von Erlenbach, und ihre Töchter Mechtild und Ottilie erhalten 1293 die Zusage König Rudolfs, den Hof und die dazugehörige Hufe zu Kloppenheim, die Johann bis zu seinem Tode als Reichslehen getragen hatte, weiterhin behalten zu dürfen<sup>5</sup>.

Als Kinder des Ehepaares sind

A.1.1 Mechtild,

A.1.2 Ottilie bekannt und

A.1.3 ein wohl spätgeborener Sohn Johann anzusehen.

A.2. Gottfried von Erlenbach ist 1302 einer der vier schon oben genannten Bürgen seines Vaters Ritter Heinrich Vogt von Erlenbach über die Pachtlieferung von 50 Malter Korn und 40 Malter Weizen von verliehenen Gütern zu Lichen an das Stift Mariengreden zu Mainz<sup>6</sup>. 1322 verkaufen er und seine Ehefrau Lysa (Elisabeth) ihre Güter in Dorf und Gemarkung Wirthem<sup>7</sup> für 1 Mark leichter Wetterauer Pfennige „pro jugem“ an Dekan und Kapitel des Stiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg<sup>8</sup>.

A.4 Konrad von Erlenbach ist ein weiterer Sohn des Heinrich Vogt von Erlenbach. Er stimmt 1321 einem schiedsrichterlichen Spruch zwischen dem Kloster Arnsburg, dem er als Konverse angehört, und seinem Schwager Markolf von Eschbach über Güter in Eschbach zu. Der Streit bezog sich auf eine ältere, von Johann genannt Fritz von Hohenberg ausgestellte Urkunde, die von dem Ritter Theoderich von Erlenbach mitgesiegelt war<sup>9</sup>.

1335 bestätigen Graf Gottfried von Dietz, sein Sohn Gerhard und dessen Gattin Jutta die Schenkungen, die Graf Gerhard von Dietz und seine Gattin Agnes sowie Graf Gerhard und

---

<sup>1</sup> BAUR, Ludwig: Hessische Urkunden aus dem Großherzoglich Hessischen Haus- und Staatsarchiv, Band I-V, Darmstadt 1860-1873 (künftig: Baur HU, Bd. u. Nr.), dies Baur HU I 235 v. 9. Februar 1281; Baur HU I 310 v. 10. Februar 1299 u. Baur HU I 427 v. 3. März 1302.

<sup>2</sup> Jost 85 Nr.850 (verlesen).

<sup>3</sup> Böhmer/Lau I Nr. 427.

<sup>4</sup> Baur Arnsb.U Nr. 533 v. 29. April 1321.

<sup>5</sup> Baur HU V 157 v. 1. August 1293.

<sup>6</sup> Baur HU I 427 v. 3. März 1302.

<sup>7</sup> Heute Ortsteil von Biebergemünd.

<sup>8</sup> AUB I v. 30. Juni 1322.

<sup>9</sup> Baur Arnsb.U 533 v. 29. April 1321. Wer Thilemann und Theoderich von Erlenbach waren, muß noch eindeutig festgestellt werden.

seine Gattin Elisabeth dem Kloster Thron übertragen hatten. Unter den Zeugen erscheint Bruder Konrad von Erlenbach, der jetzt Syndikus im Kloster Thron ist<sup>1</sup>.

### *Johann A.1.3, der Sohn des Johann von Erlenbach und der Jutta*

A.1.3. Der seit 1311 genannte Johann von Erlenbach tritt in der Frühzeit seiner Nennung gemeinsam mit Konrad und Hartmann, den Söhnen des Dietrich von Erlenbach genannt Eppo, auf. Er muss dem Alter nach ein im Jahre 1293 noch unmündiger Sprössling des Johann von Erlenbach und der Jutta N. und damit ein Enkel des Heinrich Vogt von Erlenbach und der Weilburg gewesen sein, da seine Nachkommen das Siegel mit der Gans überliefern. Johann heiratet um 1310 Agnes Fritz von Hohenberg. Er verstirbt vor dem 1. Oktober 1334<sup>2</sup>.

Johann von Erlenbach und seine Ehefrau Agnes sind die Stammeltern aller Erlenbachs, die sich nach den beiden Hauptlinien zu Weilbach und Weckbach/Wörth nennen.

Johann und Agnes vermachten eine jährliche Gülte von 10 Achtel Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Sterzelnheim bei Rodheim vor der Höhe zur Versorgung ihrer Tochter Fye im Kloster Schmerlenbach. Diese Gülte kaufte der Stiftskanoniker Theoderich v.E. mit Zustimmung seiner Mutter Agnes für 40 Pfund (£) Heller zurück und überwies letztere durch seinen Bruder Johannes vor den Schöffen des weltlichen Gerichts zu Rodheim an die Geschwister Dammo und Elisabeth<sup>3</sup>.

1332 soll er „*Asbach unter Lichtenberg*“ von Wilhelm Graf von Katzenelnbogen zu Lehen tragen, wie er es schon von dessen Vater hatte. Burggraf und Burgmannen der Burg zu Friedberg teilen dem Grafen mit, daß Johann aus verschiedenen Gründen noch nicht persönlich zum offiziellen Lehenempfang erscheinen konnte, und bitten um einen neuen Termin. Dieser soll heimlich mitgeteilt werden, da Johann wegen seiner Feinde nicht öffentlich reiten dürfe<sup>4</sup>.

1327 beurkundet er mit anderen einen Schiedsspruch zwischen Johann von Kleen und Rudolf von Sachsenhausen um das Gut in dem Lindich bei Frankfurt, eine halbe Hube in Sosenheim und einen Grundzins von 18 Schilling (β) kölnisch auf dem Kaufhaus zu Frankfurt<sup>5</sup>.

Als Kinder des Ehepaares sind überliefert:

- A.1.3.1 Johannes,
- A.1.3.2 Theoderich, 1322 Stiftskleriker in Aschaffenburg,
- A.1.3.3 Dammo, 1365 Prior in Seligenstadt,
- A.1.3.4 Else, Nonne im Kloster Thron,
- A.1.3.5 Sophia (Fye), Nonne im Kloster Schmerlenbach.

### *Die Kinder des Johann von Erlenbach A.1.3 und der Agnes Fritz [von Hohenberg]*

A.1.3.1 Der vor Mai 1356 verstorbene Johannes von Erlenbach überschreibt im Auftrag seines Bruders Theoderich vor den Schöffen des weltlichen Gerichts des Dorfes Rodheim seinen Geschwistern Dammo und Elisabeth eine jährliche Gülte von 10 Achteln Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Sterzelnheim<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Abteilung (künftig: Wi.) dies Wi, 86 U 75 v. 23. April 1335.

<sup>2</sup> StA, Lib. III praes. fol. 96'.

<sup>3</sup> StA U 171a v 29. Mai 1356.

<sup>4</sup> DEMANDT, Karl E.: Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060-1486, Bd. 1-4, Wiesbaden 1952-1959 – Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, VI (künftig: Demandt und Nummer des Regests), dies Demandt 804/4 nach 27. Dezember 1332.

<sup>5</sup> Böhmer/Lau II 323 v. 1327.

<sup>6</sup> StA U 171a v. 29. Mai 1356.

Johannes und seine namentlich nicht bekannte Ehefrau<sup>1</sup> treten nicht weiter urkundlich in Erscheinung. Von ihnen sind vier Söhne und drei Töchter urkundlich überliefert:

- A.1.3.1.1 Gottfried/Gozolf (Gozzo, Gozold)
- A.1.3.1.2 Heinrich,
- A.1.3.1.3 Gerhard,
- A.1.3.1.4 Johann,
- A.1.3.1.5 Hille (Hildegard),
- A.1.3.1.6 Geze,
- A.1.3.1.7 Jutte.

A.1.3.2 Der Aschaffener Stiftskleriker Theoderich von Erlenbach ist 1322 neben seinem Mitkleriker Weiprecht Rüd, Ritter Friedrich von Wasen und Eberhard Strube, dem Forstmeister im Spessart, einer der Schiedsrichter im Streit zwischen Dechant Marsilius als Patron und Albrecht, Vikar des Altars in der Burg zu Aschaffenburg, einerseits und dem Ritter Johann von Riedern andererseits wegen des Beringerhofs zu Umpfenbach sowie einer Mühle und eines Weizenackers zu Pfohlbach<sup>2</sup>.

1325 setzt der Aschaffener Stiftskanoniker Theoderich Fritz von Hohenberg seinen Neffen Theoderich von Erlenbach als ersten Vikar seiner Altarstiftung ein<sup>3</sup>. 1334 vermacht ihm ein anderer Onkel, der Aschaffener Stiftsdechant Heilmann Fritz, auf Lebenszeit seine Weinberge am Spurberg zusammen mit Schafen und einem Schafstall zu Obernau, die nach Erlenbachs Tod an die Präsenz fallen sollen<sup>4</sup>. Einige Monate später bedenkt ihn Heilmann in seinem Testament mit 4 Joch Acker und allen Weinbergen, die zu seinem Hof in Glattbach gehören<sup>5</sup>. 1338 ist er Zeuge der Beurkundung der geistlichen Richter der Aschaffener Stiftskirche über die Errichtung eines Testaments durch Stiftsvikar Heinrich Svåb<sup>6</sup>. 1344 bezeugt er die Entscheidung des Mainzer Erzbischofs wegen der Propstei zu St. Moritz in Mainz zu Gunsten von Konrad von Spiegelberg<sup>7</sup>. In diesem Jahr erwirbt Stiftskämmerer Theoderich von Erlenbach im Auftrag von Dechant und Kapitel des Stifts St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg 3 Hufen mit zusammen 9½ Joch und Wiesen mit zugehörigem Hof bzw. Hofstatt in der Gemarkung Okarben, die Eberhard, Propst und Administrator des Benediktinerklosters Naumburg bei Windecken, und der dortigen Konvents mit Genehmigung seines Oberen, des Abtes Theodericus im Kloster Limburg an der Haardt verkaufen<sup>8</sup>.

1345 ist Theoderich Ratmann (Berater) der Treuhänder des verstorbenen Vikars Jordan im Streit mit Rupert Schenk von Schweinsberg um die Hinterlassenschaft des Jordan<sup>9</sup>. 1348 verleiht er als Stiftskämmerer dem Syfried von Dornau zu Erblehen 1 Morgen Wingert und Äcker „*an dem businberge*“<sup>10</sup>. 1351 heben der Scholast von St. Mauritius zu Mainz und der Kantor von St. Peter extra muros bei Mainz als Exekutoren die Strafen der Exkommunikation, Suspension und des Interdiktes auf, die sie gegen die Angehörigen des Aschaffener Stifts, darunter Theoderich von Erlenbach, ausgesprochen hatten, weil diese dem Priester Nikolaus,

---

<sup>1</sup> In einer Urkunde vom 8.1.1337 werden „Johanne von Erlebach“ und „Dyner, siner elichin wirten“ genannt. Siehe hier Nr. 85a. Danach ist Dyne eine Geborene von Carben.

<sup>2</sup> StIA, Lib II praes., fol. 78 v. 8. Juni 1322.

<sup>3</sup> Aub I 318, StIA U 2942 v. 2. August 1325.

<sup>4</sup> StIA U 500 v. 26. August 1334.

<sup>5</sup> StIA, Lib. III praes. fol. 96' v. 1. Oktober 1334.

<sup>6</sup> StIA U 500 v. 26. August 1338.

<sup>7</sup> Amrhein 190 v. 1344.

<sup>8</sup> StIA, Lib. IV cam. fol. 76-79' v. 5. Juni 1344.

<sup>9</sup> Schilp 266 v. 28. Mai 1346.

<sup>10</sup> StIA U 1353 v. 6. April 1348.

Sohn des Arnold von Montzichen, das Kanonikat verweigert hatten<sup>1</sup>. Einige Monate später tritt er als einer der Testamentsvollstrecker des Stiftskanikers Ulrich Pavey auf<sup>2</sup>.

1344 errichtet er sein erstes überliefertes Testament. Darin begünstigt er neben seinem Onkel Theoderich Fritz von Hohenberg seinen Bruder Dammo, Mönch in Seligenstadt, sowie seine Schwestern Else, Nonne in Thron, und Fye (Sophia), Nonne in Schmerlenbach, wie auch seinen Blutsverwandten Burkhard Brendel, seinen Verwandten Theoderich und die Söhne des Kuno von Sterzelnheim<sup>3</sup>.

1356 beurkunden die Richter des Aschaffener Stifts das zweite Testament des Theoderich, der im Grab seines Onkels Theoderich Fritz von Hohenberg vor dem Altar „S. Joannis Baptistae, Thomae et Margarethae“ in der Nikolaus-Kapelle neben dem Hochchor der Stiftskirche bestattet werden will. Seine Begünstigten sind neben anderen Erzbischof Gerlach, sein Bruder Dammo, Keller in Seligenstadt, dem er eine Heilige Schrift und eine Geschichte der Lombardei vermacht, und seine Schwestern Elsa im Kloster Thron und Fye im Kloster Schmerlenbach<sup>4</sup>. Er hinterlässt seinem Bruder Dammo und seiner Schwester Elisabeth eine jährliche Gülte von 10 Achteln Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Sterzelnheim. Diese Gülte war vormals von seinen Eltern dem Kloster Schmerlenbach zur Ausstattung seiner Schwester Fye verschrieben, von ihm jedoch mit Zustimmung seiner Mutter für 40 £ Heller zurückgekauft und durch seinen mittlerweile verstorbenen Bruder Johannes vor den Schöffen des weltlichen Gerichts des Dorfes Rodheim vor der Höhe den beiden genannten Geschwistern resigniert worden<sup>5</sup>.

A.1.3.3 Dammo von Erlenbach erscheint 1344 erstmals im älteren überlieferten Testament seines Bruders Theoderich, der zu dieser Zeit Stiftskanoniker in Aschaffenburg ist<sup>6</sup>. 1356 soll Dammo, jetzt Keller im Kloster Seligenstadt, einer seiner Testamentsvollstrecker sein<sup>7</sup>. Nach dem neuen Testament seines Bruders Theoderich wird er mit einer Heiligen Schrift und einer Geschichte der Lombardei bedacht und soll zusammen mit seiner Schwester Elisabeth im Testament seines Bruders Theoderich mit einer jährlichen Gülte von 10 Achteln Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Sterzelnheim erhalten<sup>8</sup>.

1365 bittet Dammo, zu dieser Zeit Prior zu Seligenstadt, den kaiserlichen Notar Wynemarus Wynemari im Auftrag von Abt und Konvent seines Klosters vor Zeugen ein Notariatsinstrument zu einer Urkunde aus dem Jahre 1294 zu erstellen<sup>9</sup>. Dammo, 1375 Kustos in Seligenstadt, bestätigt in diesem Jahr, daß Irmel, die Witwe des Heinrich von Langd, das ihr zustehende Geld erhalten habe und ihre Kinder auf die Güter in Bruchköbel verzichten werden, „wenn sie zu ihren Jahren kommen“ (mündig werden)<sup>10</sup>.

A.1.3.4. Der Aschaffener Stiftskanoniker Theoderich von Erlenbach führt seine Schwester Else, Nonne im Kloster Thron, 1344 erstmals in seinem älterem Testament auf<sup>11</sup>.

1356 wird Else von Theoderich auch in seinem neuen Testament bedacht<sup>12</sup>. Dieser verschreibt ihr zusammen mit ihrem Bruder Dammo eine jährliche Gülte von 10 Malter Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Rodheim vor der Höhe<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> StA, Lib III cam. Fol. 88-89 v 31. Mai 1351.

<sup>2</sup> StA U 226 v. 14. September 1351

<sup>3</sup> Gud C.D. III Nr. 402 v 1344.

<sup>4</sup> StA U 171 v. 28. Mai 1356.

<sup>5</sup> StA U 171a v. 29. Mai 1356.

<sup>6</sup> Gud. C.D. III Nr. 402 v 1344.

<sup>7</sup> StA U 171 v. 28. Mai 1356.

<sup>8</sup> StA 171a v, 29. Mai 1356.

<sup>9</sup> REM 1/1 385A v. 7. März 1365.

<sup>10</sup> Reimer III 693A v. 5. November 1375.

<sup>11</sup> Gud. C.D. III Nr. 402 v 1344

<sup>12</sup> StA U 171 v, 28. Mai 1356.

A.1.3.5. Sophia oder Fye von Erlenbach, wird erstmals im Oktober 1334 als Nonne im Kloster Schmerlenbach genannt, als ihr Onkel, der Aschaffener Stiftsdechant Heilmann Fritz von Hohenberg ihr in seinem Testament 20 £ Heller vermacht, die sie in Renten anlegen und lebenslang genießen soll. Nach ihrem Tode sollen sie dem Kloster zufallen und die Zinsen zu ihrem Jahrtag verwendet werden<sup>2</sup>. 1344 erscheint sie im älteren Testament ihres Bruders, des Aschaffener Stiftskanikers Theoderich von Erlenbach<sup>3</sup>. 1356 wird Fye erneut von ihrem Bruder in dessen Testament mit 15 £ Heller bedacht<sup>4</sup>. Die ihr zur Versorgung im Kloster Schmerlenbach überschriebene jährliche Gülte von 10 Achteln Roggen Frankfurter Maßes auf einer Hufe in der Gemarkung Sterzelnheim wurde von ihrem Bruder Theoderich von Erbach mit Zustimmung ihrer Mutter Agnes für 40 £ Heller zurückgekauft und ihren Geschwistern Dammo und Elisabeth überlassen<sup>5</sup>. 1366 bestätigen Stiftsdechant Franziskus und das Aschaffener Stiftskapitel den Anspruch der Nonne Fye von Erlenbach auf die von der Grabenmühle fallende Gülte von 2 Malter Korn<sup>6</sup>.

Im November 1396 begegnet uns eine Schmerlenbacher Nonne Agnes von Erlenbach, die 36 β Heller in der Stadt Seligenstadt einnahm, dieses Geld dem dortigen Kloster zur Aufbewahrung übergab und davon Seelenmessen für sich, Herrn „*Dytrichs selgen*“, Herrn „*Tammen selgen*“, Hans von Erthal und „*Tynen siner elichen Wirten*“ stiftet<sup>7</sup>. Bei Herrn Dytrichs seligen und Herrn Tammen seligen kann es sich nur um die verstorbenen Brüder Theoderich und Dammo von Erlenbach handeln, so dass man annehmen kann, daß unter dem Vornamen Agnes die Schwester der Brüder, Sophie, zu verstehen ist, die ihr bereits 1334 von ihrem Onkel ererbtes Geld nach 60 Jahren zu neuen Seelgeräten einsetzt.

### *Die Kinder des Johannes von Erlenbach A.1.3.1 [und der Dyne von CARBEN]*

A.1.3.1.1. Ritter Gozold (Gottfried) von Erlenbach gehört 1334 zu den Siegeln der Urkunde, in der Gottfried von Eppstein und sein Sohn mit Einwilligung der Märker die Röder in der Mark zu den Hugen an die Kirche zu Krutzen schenken<sup>8</sup>. 1337 spricht Gozold als Obmann in dem Streit des Deutsch-Ordens-Hauses zu Sachsenhausen mit Rudolf von Bierstadt dem Deutschen Orden ein Kindsteil aus dem Nachlass der Elsa (Ritter) zu<sup>9</sup>. 1339 ist er einer der gekorenen Schiedsrichter, die in den Irrungen zwischen den Herren von Eppstein und Hannau entscheiden<sup>10</sup>. Etwas später erscheint er als einer der Treuhänder, als Gottfried Herr von Eppstein an seine unmündigen Enkel Gottfried und Eberhard Lehen verleiht<sup>11</sup>. Im Januar 1340 begegnet er uns als Ritter, eine Urkunde siegelnd, in der sich Hertwin von Marxheim und der Deutsche Orden sich über Güter des Letzteren in Weilbach einigen<sup>12</sup>. Im August 1340 bezeugt er neben anderen, daß Gottfried Herr von Eppstein und seine Gattin Lorette dem Kloster Arnburg ihren Wald bei Obertshausen, genannt „*daz Eigen in der pfarre zu Lymersbuhel*“ mit allem Zugehör ohne die darin liegenden Wiesen für 80 Mark Pfennige ver-

<sup>1</sup> StA U 171a v. 29. Mai 1356.

<sup>2</sup> StA Lib. III praes. fol. 96' v. 1. Oktober 1334.

<sup>3</sup> Gud. C.D. III Nr. 402 v. 1344.

<sup>4</sup> StA U 171 v. 28. Mai 1356.

<sup>5</sup> StA 171a v. 29. Mai 1356.

<sup>6</sup> StA U 596 u. U 3060 v. 16. Novembre 1366.

<sup>7</sup> Baur HU I 727 v. 25. November 1396.

<sup>8</sup> WENCK, Helfrich Bernhard: Hessische Landesgeschichte, Bd. 1-3 mit Urkundenbuch zu 1-3, Darmstadt u. Leipzig 1785-1803 (künftig: Wenck, Bandzahl und U), dies Wenck U II 327 v. 25. November 1334..

<sup>9</sup> Böhmer/Lau II 613 v. 1. Juli 1337. Die Nennungen von 1334 und 1337 können sich zeitlich noch auch auf Gottfried, Sohn des HeinrichVogt von Erlenbach, beziehen.

<sup>10</sup> Reimer II 523 v. 20. März 1339.

<sup>11</sup> Wenck II U 340 v. 8. August 1339.

<sup>12</sup> Wi, 106 Nr. 59 v. 13. Januar 1340.

kaufen<sup>1</sup>. 1341 stoßen seine Güter an 6 Morgen Acker zu Wörth, deren Einkünfte Schenk Konrad von Erbach und seine Gattin Ida zu einer Ewigen Messe auf dem St. Nikolaus-Altar in der Kirche zu Erbach stiften<sup>2</sup>. Er ist 1348 einer der Zeugen, als Johann Gans, Edelknecht zu Wörth, und seine Frau Anna dem Konrad von Frankenstein und seinen Erben alles, was sie in Trennfurt an Leuten, Äckern, Weingärten, Wiesen etc. mit allem Zubehör haben, für 114 Pfund Heller verkaufen<sup>3</sup>.

1363 beurkunden die Geschwister Gottfried (Gotzo), Heinrich, Gerhard, Johann, Geze, Jutte und Hille (Hildegard), sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfafte-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn. Gozolf siegelt mit einem Stiefel im Schild<sup>4</sup>. 1361 bezieht er jährlich 22 Mark auf der Bede zu Niederweilbach<sup>5</sup> und ist 1369 einer der Zeugen, als Eberhard von Eppstein und seine Gemahlin Agnes die Freilassung des Hofes des Deutsch-Ordens-Hauses Sachsenhausen zu Niederweilbach vollziehen<sup>6</sup>. Im Februar 1377 wird er als verstorben gemeldet<sup>7</sup>, erscheint aber urkundlich noch im Juni dieses Jahres mit seinen Geschwistern in einem Vergleich mit dem Stift in Aschaffenburg<sup>8</sup>.

Gottfried, Gozolf bzw. Gozzo von Erlenbach ist ein Enkel des Johann v.E. und der Agnes Fritz von Hohenberg und Neffe des Aschaffener Stiftskanikers Theoderich von Erlenbach. Er scheint die Erbtochter der ortsansässigen, um 1340 im Mannesstamm ausgestorbenen Niederadeligen von Weilbach (heute Flörsheim-W.) geheiratet zu haben und, da von seinem Vater und seinem Onkel Wappensiegel mit der Gans überliefert sind, entweder das Wappen der Familie des Frankfurter Stadtschultheißen Konrad von Erlenbach mit dem mit Eisenhufeh belegten Schuh oder das der Familie von Weilbach übernommen zu haben.

Von Gozolf sind folgende Kinder überliefert:

A.1.3.1.1.1 der gleichnamige Sohn Gozolf und

A.1.3.1.1.2 Johann oder Henne von Erlenbach gen. von Weilbach.

A.1.3.1.2. Heinrich von Erlenbach wird 1348 als Truchsess oder Amtmann der Herren von Eppstein zu Eppstein genannt<sup>9</sup>. Um 1350 beklagt er als Burgmann zu Friedberg, daß ihm der Frankfurter Bürger Hans von Oppe Pferde genommen habe<sup>10</sup>. 1351 beurkundet der Edelknecht, von den Junkern Gottfried und Eberhard Herren von Eppstein für 100 Mark eine jährliche Gülte von 10 Mark auf die Bede zu Niederweilbach erhalten zu haben<sup>11</sup>. 1357 verkauft er mit seiner Frau Getzele an Meisterin und „*sanenngē*“ des Frauenklosters zu Ilbenstadt 5 Morgen weniger 17 Ruten dortiger Wiesen, wofür er bereits 2½ Mark und 50 leichte Pfennige erhalten habe<sup>12</sup>. 1360 wird Heinrich<sup>13</sup> gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Konz Gondelwin, Sohn des Hans Gondelwin und Inhaber der mainzischen Forsthube zu Krausenbach im

<sup>1</sup> Baur Arnsb.U 690 v. 29. August 1340.

<sup>2</sup> Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes von G. SIMON (künftig: Simon Erbach), dies Simon Erbach U XXXV v. 5. Mai 1341.

<sup>3</sup> Kloster Himmelthal 100 v. 23. Mai 1348.

<sup>4</sup> StiA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>5</sup> Wi, 3002 XIII 2 v. 4. Dezember 1351.

<sup>6</sup> Wi, 106 U 99 v. 4. Februar 1369

<sup>7</sup> Wi, 106 U 111 v. 5. Februar 1377.

<sup>8</sup> StiA U 510 v. 5. Juni 1377.

<sup>9</sup> Wi, 3002 XIII, 2.1 fol. 164<sup>v</sup>-165 v. 20. April 1348.

<sup>10</sup> Schilp 289 um 1350.

<sup>11</sup> Sauer 2627 v. 4. Dezember 1351.

<sup>12</sup> Clemm 207 v. 1. August 1357.

<sup>13</sup> AMRHEIN, August: Die Forsthuben und das Forstmeisteramt über den Spessart, in: Erzähler am Main, Belletristische Beilage zum Beobachter am Main, Aschaffenburg 1892, S. 599-672, dies S. 603; MARTIN, Wolfgang: Urkunden des Reichsgräflich Ingelheimschen Archivs im Schloß Mespelbrunn, in: Aschaffener Jahrbuch, Bd. 13, Aschaffenburg 1990. S. 15-40.

Spessart, genannt<sup>1</sup>. Im Mai 1394 verkauft er diesen Hof zu Kressenbach, der pfandweise Eigentum seines verstorbenen Schwiegersohnes Gondelwin war, für 260 rheinische Gulden an den Erzbischof Konrad II. von Weinsberg, wodurch das Mainzer Erzstift wieder unmittelbarer Eigentümer der Forsthube Krausenbach wurde<sup>2</sup>.

1361 streiten Heinrich von Erlenbach und seine Mutter mit dem Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg um das Eigentum und eine darauf fallende jährliche Gülte von 5 Malter Korn aus den 1½ Huben des „Pfaffe-Stangen-Guts“ in Hausen, weil der Kauf ohne ihre vogteiliche Genehmigung geschehen sei. Das Stift klagte beim erzbischöflichen geistlichen Gericht, daß die von Erlenbach unter Belastung mit den Prozesskosten zur Anerkennung der stiftischen Rechte verurteilte<sup>3</sup>.

1363 beurkunden die Geschwister Heinrich, Gottfried, Gerhard, Johann, Geze, Jutte und Hille (Hildegard), sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn. Heinrich siegelt dabei mit der Gans im Schild<sup>4</sup>. 1364 entrichtet er erstmals der Stiftspräsenz aus „*Husen apud Mimelingen*“ eine Gült von 5 Malter Korn<sup>5</sup>. 1357 verpflichtet er sich, den Röderzins in Bruchköbel künftig an Ulrich von Hanau zu zahlen<sup>6</sup>. Heinrich und seine Brüder Gerhard, Gozzo und Hans erklären (auch für ihre Schwestern Getze, Jutte und Hille), sich mit dem Stift in Aschaffenburg derart gütlich geeinigt zu haben, daß dieses keine Rechtsansprüche auf ihre Güter habe außer einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn auf der „Pfaffe-Stangen-Hube“ zu Hausen hinter der Sonne.

1358 besiegelt er mit Ritter Johann Merz einen Revers, in dem Letzterer mit der Regelung einverstanden ist, von Johann Grafen von Nassau dessen Feste Grebenhausen mit allem Zubehör innezuhaben, bis die dem Merz gehörende Burg Hamershausen wieder zurückgegeben wird<sup>7</sup>.

1363 ist Heinrich einer der Vollstrecker des Testaments, das Ritter Johann von Ostheim für sich, seine verstorbenen Eltern und seine verstorbene Frau Metze errichtete<sup>8</sup>. Heinrich ist 1369 einer der Zeugen bei der Freiong des Hofes des Deutsch-Ordens-Hauses Sachsenhausen zu Niederweilbach von Seiten des Eberhard von Eppstein und seiner Gemahlin Agnes<sup>9</sup>.

1377 bezeugt er neben anderen die Landscheidung um Wald und Freiheit des Büdinger Waldes zwischen Johann Graf von Isenburg-Büdingen und dem Forstmeister Dietrich Forstmeister von Gelnhausen mit den 12 Förstern<sup>10</sup>.

1387 übergeben die Äbtissin Ritze und die Subpriorin Bechte des Klosters Tiefenthal vor dem Schultheißen und Knappen Heinrich von Erlenbach, der sich hier von Weilbach nennt, und benannten 9 Schöffen dieses Ortes dem Mainzer Domvikar und Amtmann Johann von Marburg ein Viertel des Zehnten von Weilbach<sup>11</sup>. 1397 gehört er zu den Herren, Rittern, Amtleuten und Knechten des Mainzer Obererzstifts, die den Landfrieden am Rhein und in der Wetterau zusammen mit König Wenzel in Frankfurt bestätigen<sup>12</sup>.

<sup>1</sup> Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossatur-Bücher (künftig: MIB), dies MIB 42 fol. 102' v 1360.

<sup>2</sup> Geschichtliche Studien über die Forsthuben und das Forstmeisteramt des Spessarts von Dr. August Amrhein, Pfarrer in Roßbrunn, Aschaffenburg 1892 (künftig: Amrhein Forsthuben u S.), dies S. 5.

<sup>3</sup> StA U 756 v. 23. Oktober u. ebd., Lib. III praes., fol. 228-230 v. 30. November 1361.

<sup>4</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>5</sup> StA A 5528 (Präsenzregister) fol. 54' v. 1364.

<sup>6</sup> Reimer III 565 v. 4. Dezember 1367. Sein Siegel zeigt im Wappenschild einen Strumpf.

<sup>7</sup> REM 2/1 S. 214/15 v. 15. Januar 1358.

<sup>8</sup> Reimer III 438 v. 20/29. September 1363.

<sup>9</sup> Wi, 106 Nr. 99v. 4. Februar 1369.

<sup>10</sup> Reimer IV 50 v. 25. März 1377.

<sup>11</sup> Wi, 106 U 125a v. 14. Januar 1387.

<sup>12</sup> GROTEFEND, Heinrich/JUNG, Rudolf: Die Inventare des Frankfurter Stadtarchives, Abteilung Reichssachen, Bd. I-IV, Frankfurt 1889-1894 (künftig: Inventare Bd., Reichssachen = RS, Reichssachen-Nachträge = RSN, Rachtungen etc.) dies Inventare I RS 527 v. 1. Juni 1397.

Von Heinrich und seiner Hausfrau Getzele sind als Kinder überliefert:

A.1.3.1.2.1 eine Tochter N., verheiratet mit Konz Gundelwin,

A.1.3.1.2.2 die Tochter Margarethe, verheiratet mit Richard I. von Vilbel<sup>1</sup>.

A.1.3.1.3 Der Edelknecht Richard (wohl aus Gerhard verlesen) von Erlenbach sowie die Ritter Johann von Ostheim und Burkhard Huser sind 1345 Bürgen, als der Frankfurter Schöffe Jakob Knoblauch und seine Frau Trude sowie Friedrich Klemm von Hohenberg und seine Frau Grede dem Komtur des Deutsch-Ordens-Hauses Marburg 2 Huben 5 Morgen 8 Ruten Land in der Gemarkung von Nieder-Erlenbach verkaufen<sup>2</sup>. 1385 ist Gerhard einer der von Heinrich Schenk von Erbach-Michelstadt bestellten Seelenbewahrer, der gegen Haltung seines Jahrgedächtnisses mit Vigilien, Seelenmessen etc. dem Liebfrauenaltar zu Michelstadt 100 fl., dem von seinem Vater gestifteten Maria-Magdalenen-Altar im Kloster Steinbach 20 fl., dem Pfarrer zu Michelstadt 20 fl., den Pfarrern zu Beerfelden, Guderspach, Rodenberg, Mosa, Rimbach, Neunkirchen, Krumpach, Reichelsheim, Brensbach, Brambach, Bensheim, Gronau sowie den Kaplänen zu Zotzenbach und Schönberg jedem jährlich 1 Malter Korn vermacht<sup>3</sup>. 1389 entrichtet Gerhard, der Bruder des Heinrich, der Stiftspräsenz eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn, die von Gütern in Mömlingen fallen<sup>4</sup>. Im Juli 1399 belehnt Johann Graf von Wertheim den Gerhard von Erlenbach mit Gütern in den Gemarkungen zu Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Gersprenz und Kainsbach<sup>5</sup>.

1363 beurkunden die Geschwister Gerhard, Heinrich, Gottfried, Johann, Geze, Jutte und Hille (Hildegard), sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gülte von 5 Malter Korn<sup>6</sup>. 1377 siegelt er mit Heinrich die Erklärung der Geschwister über die gütliche Einigung mit dem Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg, daß dieses keine anderen Rechtsansprüche auf ihre Güter habe außer 5 Malter Korn auf dem „Pfaffe-Stangen-Gut“ zu Hausen hinter der Sonne<sup>7</sup>. Er quittiert auch, von Dechant Franziskus und dem Kapitel zu Aschaffenburg die 50 fl. erhalten zu haben, die ihm und seinen Geschwistern auf dem Tag zu Groß-Umstadt zugesichert worden waren<sup>8</sup>. 1391 verleiht ihm Johann Graf von Wertheim die Lehnserben zu rechtem Mannlehen ein Haus zu Kunspach (Ober.Kainsbach) mit allem Zubehör (u.a. 5½ Huben und die „Snelharts-Wiese), das der Herrschaft Wertheim gegen alle Feinde geöffnet sein soll<sup>9</sup>.

Von Gerhard sind folgende Kinder überliefert:

A.1.3.1.3.1 Hans,

A.1.3.1.3.2 Fritz,

A.1.3.1.3.3 Agnes [so bei Fleck; hier aber unter Nr. A.1.3.1.3.1.1 als T. d. Hans jun.].

A.1.3.1.4. Johann von Erlenbach erscheint 1344 als Aschaffener Stiftskanoniker, als er neben Stiftskustos Walter von Hersfeld und dem Priester Bruno von Köln einer der Testamentsvollstrecker des Grafen Rupert von Virneburg ist<sup>10</sup>. 1363 beurkunden die Geschwister

<sup>1</sup> Möller ST NF S. 118 u. Tf. LXXVII von Vilbel um 1372.

<sup>2</sup> Wyss II 785 v. 4. Mai 1345.

<sup>3</sup> Hoch-Gräfllich-Erbachische Stamm-Tafel [...] oder Hoch-Gräfllich-Erbachische Historie Aus Angefügten wahren und größten Theils noch niemals heraus gegebenen Urkunden, Wobey zugleich sehr vieles vorkommt, [...] von Daniel SCHNEIDER, Frankfurt am Main 1735 (künftig: Schneider Erbach), dies Schneider Erbach Urk z. II. Satz Nr. 55 v. 1. Februar 1386.

<sup>4</sup> StA, A 5528 fol. 87' v 1389.

<sup>5</sup> Wi, 333 Nr. 61 v. 31. Juli (?) 1399.

<sup>6</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>7</sup> StA U 510 v. 5. Juni 1377.

<sup>8</sup> StA, Lib. III praes. fol. 290' v 1377.

<sup>9</sup> Staatsarchiv Wertheim (künftig: WT), Repertorium Breuberg Nr. 159 v. 22. Januar 1391.

<sup>10</sup> Gud. C.D. II S. 404 v. 28. Juni 1344.



Johann, Heinrich, Gottfried, Gerhard, Geze, Jutte und Hille (Hildegard), sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn<sup>1</sup>. Hans und seine Geschwister einigen sich 1377 mit dem Stift zu Aschaffenburg, daß dieses keine Rechtsansprüche auf ihre Güter habe außer einer jährlichen Gülte von 5 Malter Korn auf der „Pfaffe-Stangen-Hube“ zu Hausen hinter der Sonne<sup>2</sup>.

A.1.3.1.5. 1363 beurkunden die Geschwister Hille (Hildegard), Heinrich, Gottfried, Gerhard, Johann, Geze und Jutte von Erlenbach, sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn<sup>3</sup>. Hille und ihre Geschwister einigen sich 1377 mit dem Stift zu Aschaffenburg gütlich, daß dieses von ihnen keinen anderen Anspruch habe als eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn auf dem „Pfaffe-Stange-Gut“ zu Hausen hinter der Sonne<sup>4</sup>.

Im April 1387 bittet der Edelknecht Friedrich Kuche von Ramstadt Graf Wilhelm von Katzenelnbogen, seine bisherigen Lehen, auf denen seine Stiefmutter Hille von Erlenbach, die Witwe des Johann Bach von Waschenbach, bewittumt ist, an (Heinrich?) Bach von Waschenbach zu geben, damit sie dieser vom Grafen als Mannlehen trägt<sup>5</sup>: Sie ist über ihre Tochter Lisa die Großmutter des Hans IV. von Wallbrunn.

A.1.3.1.6. 1363 beurkunden die Geschwister Geze, Heinrich, Gottfried, Gerhard, Johann, Jutte und Hille (Hildegard) von Erlenbach, sich mit dem Dechant und dem Kapitelskapitel zu Aschaffenburg wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt zu haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn<sup>6</sup>. Geze und ihre Geschwister einigen sich 1377 gütlich mit dem Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg, daß dieses keine anderen Ansprüche habe als eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn auf dem „Pfaffe-Stange-Gut“ zu Hausen hinter der Sonne.

A.1.3.1.7. 1363 beurkunden die Geschwister Jutte, Heinrich, Gottfried, Gerhard, Johann, Geze und Hille (Hildegard) von Erlenbach, sich mit dem Dechant und dem Kapitel des Aschaffener Stiftes wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Pfaffe-Stangen-Gut“, geeinigt haben und verpflichten sich zur Zahlung einer jährlichen Gült von 5 Malter Korn<sup>7</sup>. Jutte und ihre Geschwister einigen sich 1377 gütlich mit der Stift zu Aschaffenburg dahin, daß dieses keine anderen Ansprüche habe als eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn auf dem „Pfaffe-Stange-Gut“ zu Hausen hinter der Sonne.

### *Die Kinder des Gozolf von Erlenbach A.1.3.1.1*

A.1.3.1.1.1 Johann Graf von Wertheim bekundet im August 1398, dem Gozolf von Erlenbach, seinem Bruder Henne und seinen Vettern Fritz und Hans als Mannlehen ihre Güter in den Gemarkungen Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Konspach (Ober-Kainsbach) und

<sup>1</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>2</sup> StA U 510 v, 5 Juni 1377.

<sup>3</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>4</sup> StA U 510 v. 5. Juni 1377.

<sup>5</sup> Baur HU I 478.

<sup>6</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

<sup>7</sup> StA U 1811 v. 20. Oktober 1363.

Gersprenz mit allen ihren Rechten und Zugehörungen verliehen zu haben<sup>1</sup>. Er besiegelt den Pachtvertrag des Clays von Weilbach und seiner Frau Fyhe über den zu Weilbach gelegenen Hof des Deutsch-Ordens-Hauses Sachsenhausen auf zwei Jahre. Er ist vor dem 30. Mai 1411 verstorben<sup>2</sup>.

A.1.3.1.1.2. Henne oder Hans von Erlenbach gen. von Weilbach erhält 1351 13 Mark jährlich aus der Bede zu Niederweilbach<sup>3</sup>. Er wird im August 1398 von Wertheim zusammen mit seinem Bruder Gozolf und seinen Vettern Hans und Fritz mit dem Mannlehen der Güter in den Gemarkungen Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Ober-Kainsbach und Gersprenz belehnt<sup>4</sup>. Im Februar 1409 quittiert er, daß ihm Eberhard II. Herr von Eppstein allen Schaden ersetzt habe, den er als Gefangener des Johann I. von Merlau, Abt zu Fulda, erlitten hatte<sup>5</sup>. Um 1417 ist der frühere wertheimische Anteil an Bishopsheim am Main von Kurmainz an Henne verpfändet<sup>6</sup>. Im Oktober 1417 verkauft er dem Komtur Otto von Kuttelsdorf und dem Konvent des Deutsch-Ordens-Hauses Sachsenhausen über 18 Morgen Ackerland in der Gemarkung des Dorfes Kloppenheim<sup>7</sup>. Im August 1435 verkauft ihm Erzbischof Dieter I. von Mainz für 6000 fl. eine jährliche Gülte von 300 fl. auf dem erzbischöflichen Zoll zu Lahnstein auf Wiederkauf<sup>8</sup>. Im Oktober des Jahres stellt ihm der Mainzer Erzbischof einen Schuldschein über 120 fl. aus<sup>9</sup>.

Am 3. Mai 1436 übergibt der Lahnsteiner Zollschreiber dem Henne von „*Erlebach, den man nennet von Wylbach, 120 fl., die ime myns herren gnade jerlich zu sant Walpurgtag verschrieben hait mit dem sloße Haselach, und ist das die erste bezahlung der gulte, daruber der heubtbrief geben ist*“<sup>10</sup>. Auch am 3. Mai 1437 erhält Henne von Erlenbach gen. von Weilbach seine aus der Verschreibung mit dem Schloß Hassloch rührenden, jährlich auf St Walpurgis auszahlbaren Gülte von 120 fl. Dazu bezieht er am 21. Mai weitere 150 fl. jährlicher Pension<sup>11</sup>. Im Februar 1438 belehnt ihn Graf Johann von Katzenelnbogen wegen seiner Dienste mit einem Mannlehen von 12 fl. aus dem Bopparder Zoll gegen Wiederkaufsrecht<sup>12</sup>.

Hans von Erlenbach gen. von Weilbach scheint mehrfach verhehlicht gewesen zu sein. Nach Möller war er mit Guda (gen. 1407-1409) oder Irmel (gen. 1407), Töchtern des Werner von Vilbel und der Meckele Dugel von Karben, verheiratet<sup>13</sup>. Im September 1432 bekennt er mit seiner Ehefrau Katharina, einer Tochter des Georg Brendel von Homburg, dem festen Wiprecht von Rosenbach 10 fl. guter Frankfurter Währung schuldig zu sein. Sie verpfänden ihm dafür ihren halben Anteil an der einst Henn Hoelin gehörenden Hofstatt in Ortenberg „*gein der Oberporten*“<sup>14</sup>. Am gleichen Tag leihen die Eheleute 10 fl. auf die andere Hälfte

<sup>1</sup> Wi, 333 Nr. 1107a v. 28. August 1398. Im April 1399 wird Gerhard von Erlenbach, der Vater der genannten Fritz und Hans, vom gleichen Aussteller mit denselben Lehen begabt, es kann also möglich sein, daß die Söhne noch minderjährig waren.

<sup>2</sup> Wi, 106 U 111 v. 5. Februar 1377.

<sup>3</sup> Wi, 3002 2 v. 4. Dezember 1351.

<sup>4</sup> Wi, 333 Nr. 1107a v. 28. August 1398.

<sup>5</sup> StU 289 v. 22. Februar 1400.

<sup>6</sup> MÜLLER, Wilhelm: Hessisches Ortsnamenbuch, 1. Bd., Starkenburg, Arbeiten der Historischen Kommission für den Volksstaat Hessen, Darmstadt 1937 (künftig: Müller und Seite), dies Müller 78.

<sup>7</sup> Wi, 82 Dok. Nr. 316 v. 2. Oktober 1417.

<sup>8</sup> StaF Holzhausen-Archiv K 61 v. 24. August 1435.

<sup>9</sup> StaF Holzhausen-Archiv K 61 v. 2. Oktober 1435.

<sup>10</sup> Wi, 107 Nr. 389 Bl. 11', in: VOLK, Otto (Bearb.): Die Rechnungen der mainzischen Verwaltung in Oberlahnstein im Spätmittelalter, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau Bd. 47, Wiesbaden 1990 (künftig: Volk, Rechnungen).

<sup>11</sup> Wi, 107 Nr. 391 Bl. 15'.

<sup>12</sup> Demandt 3848 v. 14 Februar 1438.

<sup>13</sup> Möller ST NF II S. 118 Tf. LXXVII von Vilbel.

<sup>14</sup> MÜLLER, K.Th.Ch.: Das Aschaffener Kopialbuch des Klosters Hirzenhain in Regesten, Hessische Regesten 1. Heft, Darmstadt 1918 (künftig: Müller Nr.), dies Müller Nr. 50 v. 30. September 1432

ihrer Behausung aus der Kasse der Liebfrauenkirche zu Hirzenhain<sup>1</sup>. Im November 1437 vermachen Henne, seine Ehefrau Margarethe(!) Brendel und ihr Sohn Adam der Mainzer Kartause eine Rente von 2½ Malter Korn und ½ Ohm Wein von bestimmten Gütern in Wicker sowie 3 Viertel Weizen und 18 junge Heller von dem Hof des St. Klarenklosters in Flörsheim als Seelgerät<sup>2</sup>. Im Januar 1442 wird der Tod des Henne von dem Schultheiß und 5 Schöffen zu Wicker beurkundet. Seine Witwe Grede und der älteste Sohn Adam bestätigen der Mainzer Kartause die im November 1437 zugeeigneten Renten aus einem Gut zu Wicker<sup>3</sup>. Am 27. November 1444 wird Henne als verstorben bezeichnet<sup>4</sup>.

Im April 1420 vertauscht Johann von Erlenbach, Pastor der Kirche in Dortelweil, mit Komtur Gottfried von Stetten und dem Konvent des Deutsch-Ordens-Hauses Sachsenhausen eine Hube Land mit allen zugehörigen Rechten zu Kloppenheim gegen 1½ Huben Land in Nieder-Erlenbach, die dem Deutsch-Ordens-Haus Marburg gehört hatten<sup>5</sup>. Im August und Dezember 1425 vertauscht der Dortelweiler Pastor Johann von Erlenbach eine zehntfreie Hube in der Gemarkung Kloppenheim und den Zehnten von der halben „Weißfrauenhube“, die zu seiner Pfarrei gehören und die er 37 Jahre lang besaß, mit dem Deutsch-Ordens-Haus Sachsenhausen<sup>6</sup>. Nach seinem Tod entsteht ein Streit um die Rektoratsstelle der Dortelweiler Pfarrkirche<sup>7</sup>.

1412 bekennt der Edelknecht Henne von Erlenbach gen. von Weilbach, daß der unbenannte Prior der Mainzer Kartause dem nicht benannten Pfarrer zu Weilbach freiwillig den Beitrag von 1 fl. zur Reparatur des zur Zeit des Vorgängers des Pfarrers verfallenen Pfarrhauses gegeben habe<sup>8</sup>. Im Februar 1413 ist er einer der Siegler, als Eberhard Herr von Eppstein und seine Frau Anna, geborene von Kronberg, gegenüber ihrem Schwager und Bruder Frank von Kronberg, Sohn des †Walter, und allen Vormündern bekunden, auf alle Ansprüche auf dessen Gut, ausgenommen Reifenberg, eine Summe von 13.000 wohlversicherten Gulden und ein Drittel am Eigengut Walters außerhalb des Burgbannes Kronberg verzichtet zu haben<sup>9</sup>. Am gleichen Tag besiegelt er die Beurkundung des Eberhard von Eppstein, seine Gattin Anna, eine geborene von Kronberg, mit 8.000 fl. auf sein und seines Bruders Gottfried Schloß, Burg und Stadt Homburg und das Dorf Oberursel bewittumt zu haben<sup>10</sup> sowie die Beurkundung von Gottfried und Jutta, Eheleute von Eppstein, und seinem Bruder Eberhard, dessen Gattin Anna am gleichen Tag eine Wittumsverschreibung versprochen zu haben<sup>11</sup>. Im Juli 1413 siegelt er oder sein Neffe Heinrich eine Urkunde des Hartmann Cleberger zu Hattenheim, nach der dieser bestätigt, von dem Mainzer Kartäuserkloster für seine Ansprüche an dessen Gütern entschädigt zu sein und für die Rückstände an Zinsen und sonstigen Schäden 11 Achtel Korn zu zahlen<sup>12</sup>. Im November 1417 ist Henne einer der Siegler des Vergleichs zwischen Gerhard von Sayn, Ruprecht von Virneburg, Bernhard und Johann von Solms, Dieter von Isenburg-Büdingen sowie Gottfried und Eberhard von Eppstein wegen der Teilung der Herrschaft Falkenstein-Münzenberg im Falle des Todes des Trierer Erzbischofs Werner von Falkenstein<sup>13</sup>.

---

<sup>1</sup> Müller Nr. 51 v. 30. September 1432.

<sup>2</sup> Wi, 106 U Nr. 216 v. 18. November 1437.

<sup>3</sup> Wi, 106 U Nr. 226 v. 15. Jnuar 1442.

<sup>4</sup> Inventare I RS 4143 Bl. 9 v 27. November 1444.

<sup>5</sup> Wi, 82 Dok. Nr., 321 u. 322 v. 4. April 1420. Der genannte Pastor Johann von Erlenbach ist wohl bürgerlich und nicht Mitglied unserer Familie, der Rechtsvorgang gehört jedoch zur damals anlaufenden Arrondierung des Deutsch-Ordens-Besitzes zu Kloppenheim.

<sup>6</sup> Wi, 82 fol. 209 u. Nr. 327.

<sup>7</sup> Solms 1039 v. 27. Mai 1436.

<sup>8</sup> Wi, 106 U Nr. 192 o.D.

<sup>9</sup> EU 76 v. 12. Februar 1413.

<sup>10</sup> **RONNER**, Wolfgang: Die Herren von Kronberg und ihre Reichslehen 1189-1704, Regesten und ergänzende Texte, Frankfurt 1999 (künftig: Ronner u. Nr.), dies

<sup>11</sup> EU 77 v. 12. Februar 1413.

<sup>12</sup> Wi, 106 U Nr. 193 v. 13. Juli 1413.

<sup>13</sup> EU 84 v. 6. November 1417.

1418 bekundet er, von Erzbischof Werner, dem Herrn der Grafschaft Falkenstein und Herrschaft Münzenberg, ein erbliches Mannlehen, bestehend aus einer jährlichen Korngülte aus dem Schultheißenamt zu Weilbach sowie eine jährliche Gülte von 5 fl. aus der Kellerei Sulzbach erhalten zu haben<sup>1</sup>. Im März 1419 siegelt er einen Brief des Henne von Bellersheim, Forstmeiste im Hain, an Graf Johann von Katzenelnbogen gegen dessen wider ihn erhobener Klagen<sup>2</sup>.

1421 belastet er die Ortenberger Kellerei mit Ausgaben<sup>3</sup>. Im Oktober 1421 und 1424 hegt er das Weistum der Gemeinde Massenheim bei Wiesbaden<sup>4</sup>. 1422/23 vermittelt er einen gütlichen Tag zwischen der Stadt Frankfurt und dem Herrn von Eppstein<sup>5</sup>. 1424 reist der eppsteinische Amtmann zu Ortenberg Wiprecht von Rosenbach nach Königstein, um vor Henne und den anderen Räten Werner von Bellersheim und Heinrich von Hochweisel Rechnung zu legen<sup>6</sup>. Im Februar dieses Jahres besiegelt er neben anderen einen Vergleich zwischen den Brüdern Bernhard und Johann von Solms einer- und den Brüdern Gottfried und Eberhard von Eppstein andererseits wegen der beiden Kemenaten auf der Burg Münzenberg sowie des Pfortenturms und des Tiergartens daselbst<sup>7</sup>. 1425 legt der Ortenberger Keller den Räten Gottfrieds von Eppstein unter Hennes Vorsitz Rechnung<sup>8</sup>. Im April 1425 ist er einer der Siegler der Urkunde, in der Gottfried VII. von Eppstein den Verkauf von Schloß, Burg und Stadt Steinheim bei Hanau mit den zugehörigen Dörfern, Wilmundsheim, Hörstein, das Gericht vor dem Berge, das Dorf Kahl, die Vogtei Krotzenburg bei Seligenstadt, Auheim bei Hanau, Auheim bei Steinheim und Hainstadt unter Steinheim, Dietesheim, die Wüstung Meielsheim, Mühlheim, Bieber, Lämmerspiel, Hausen, Obertshausen, Weiskirchen, Hainhausen, Rembrücken, Jügesheim, Nieder-Roden und Ober-Roden für 38.000 fl. an Erzbischof Konrad bestätigt<sup>9</sup>. Im Juli 1425 ist Henne einer der Geiseln, als Erzbischof Konrad von Mainz an Philipp d.J. von Kronberg eine jährliche Gülte von 266 fl. 7 Turnos auf den Zoll zu Ehrenfels für 4000 fl. verkauft<sup>10</sup>. Im Juni 1427 bestätigt Henne eine das Gericht und Gut zu Massenheim bei Wiesbaden betreffende Urkunde, die bisher Wilhelm von Staffel d.A. in Händen hatte, von seinem Schwager Georg Brendel sowie Christian Gans von Büdingen zur Aufbewahrung erhalten zu haben und auf Verlangen zurückzugeben<sup>11</sup>. Im Februar 1428 verkaufen ihm Friedrich von Delkenheim und Heinrich von Scharfenstein wiederlöslich um 50 fl. alle ihre Güter zu Busesheim (Bauschheim?) und Weilbach<sup>12</sup>. Im Juni des Jahres ist er Geisel des Mainzer Erzbischofs Konrad, als dieser dem Philipp d.J. von Kronberg für 2000 fl. eine Gülte auf den Zoll zu Lahnstein in Höhe von 133 fl. 4 Turnos verkauft<sup>13</sup>. Auch im Dezember 1428 bürgt er mit Anderen, als Gottfried von Eppstein den Brüdern Kuno und Henne von Buches eine jährliche Gülte von 100 fl. Frankfurter Währung aus der Herrschaft Eppstein für 1600 fl. verkauft<sup>14</sup>.

Im Februar 1430 erstellt Henne mit anderen ein Vidimus des Schreibens des Mainzer Domdekans Peter Echter an seinen Trierer Amtskollegen Tillman von Hain aus<sup>15</sup>. Im Oktober

---

<sup>1</sup> EU 85 v. 1418.

<sup>2</sup> Demandt 2905 v, 5. März 1419.

<sup>3</sup> Ortenberger Kellereirechnungen 1421 fol. 42.

<sup>4</sup> Weistümer, gesammelt von Jacob Grimm, Erster Teil, hrsg. von Ernst Dronke und Heinrich Beyer, Darmstadt 1857 (künftig: Grimm I), dies Grimm I S. 579-581 v. 25. Oktober 1421 u. S. 570/72 v. 24. Oktober 1424.

<sup>5</sup> Inventare I RS 1840 Bl. 15.

<sup>6</sup> Ortenberger Kellereirechnungen 1424 fol. 28'.

<sup>7</sup> EU 95 v. 9. Februar 1424.

<sup>8</sup> Ortenberger Kellereirechnungen 1425 fol. 28'.

<sup>9</sup> StU 346 v. 25. April 1425.

<sup>10</sup> Ronner 2617 v. 16. Juli 1425.

<sup>11</sup> Generallandesarchiv Karlsruhe, Abt. 69 – Urkunden Rüdts von Collenberg (künftig: GLK Abt. 69), dies GLK Abt. 68 U 50 v. 5. Juni 1427.

<sup>12</sup> Wi, 333 Nr. 138 v. 21. Februar 1428.

<sup>13</sup> Ronner 2625 v. 18. Juni 1428.

<sup>14</sup> Ronner 2627 v. 15. Dezember 1428.

<sup>15</sup> EU 119 v. 19. Februar 1430.

des Jahres ist er einer der Schiedsrichter in Streitigkeiten zwischen den Brüdern Gottfried und Eberhard von Eppstein und Frank d.Ä. von Kronberg<sup>1</sup>. Im November 1430 ist er einer der Bürgen, als Gottfried von Eppstein Vater und Sohn dem Frankfurter Bürger Henne Leyderman und dessen Tochter Katharina ein Leibgeding von 50 fl. jährlicher Gülte gegen 600 fl. Frankfurter Währung verkaufen<sup>2</sup>. Im Juli 1431 bekennt der Mainzer Erzbischof Konrad, von Frank d.Ä von Kronberg und Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 2000 fl. geliehen zu haben, wofür er ihnen silberne und übergoldete Geschirre und Gefäße im Gewicht von 241 Mark Silber als Pfand überlässt<sup>3</sup>. Im Mai 1432 erhält Henne den Auftrag, Kundschaft wegen des Breuberger Erbes einzuholen<sup>4</sup>. Anfang Januar 1433 bezeugt er neben anderen die Verpachtung des dem Deutsch-Ordens-Hauses zu Mainz gehörenden Marxheimer Hofes nebst den zugehörigen Ländereien an die Eheleute Contz Renne<sup>5</sup>. Im Februar legt er mit anderen Schiedsleuten die Streitigkeiten zwischen Graf Dieter von Isenburg-Büdingen und Walter von Eppstein, Herrn zu Breuberg, bei<sup>6</sup>. Im Mai des Jahres besiegelt er die Annahme des Henne Kunz zum eppsteinischen Schultheißen zu Ortenberg<sup>7</sup>, im Juli eine Verpachtung zu Weilbach<sup>8</sup>. Im September 1434 erhebt er Ansprüche gegen die Brüder Gottfried und Eberhard von Eppstein<sup>9</sup>. Im Oktober des Jahres ist er einer der Zeugen bei der Übereinkunft über den Kirchsatz zu Vilbel und Dortelweil<sup>10</sup>. Im November besiegelt er neben anderen die Verpachtung von 13 Hufen 7½ Morgen zu den Höfen der Heyde gehörenden Landes<sup>11</sup>. In diesem Monat teilt er mit Christian Gans von Büdingen zwischen den Brüdern Philipp d.Ä. und Philipp d.J. von Kronberg genannte Güter und Gefälle zu Kronberg, Aschaffenburg, Stierstadt, Breitloch, Harheim, Frankfurt, Klein-Karben und Heldenbergen sowie Mobilien und Schulden<sup>12</sup>. Im März 1434 bezeugt und besiegelt er die Teilung der Brüder Philipp senior und Philipp junior von Kronberg<sup>13</sup>. Zwei Monate später siegelt er die Verpachtung von 13 Höfen 7½ Morgen Land zu den (†)Höfen der Heyde<sup>14</sup>. Im August 1436 siegelt er mit Philipp von Kronberg den Gültbrief der Frankfurter Bürger Johann Ecke und Henne Leidermann für 4000 fl. zu jährlich 208 fl. Zinsen auf die Stadt Mainz<sup>15</sup>. 1437 bezeugt und besiegelt er die Stiftung der Brüder Johann und Brendel von Homburg gen. Reissel an die Kartause zu Mainz<sup>16</sup>. Ende 1437 ist Henne Vorsitzender eines Schiedsgerichts, das zwischen den Alten und der Gemeinde der Stadt Mainz vermittelt<sup>17</sup>. 1438 kauft die Stadt Mainz von ihm für 1500 fl. Getreide<sup>18</sup>.

Als Kinder des Henne und der Katharina sind überliefert

A.1.3.1.1.2.1 Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach,

A.1.3.1.1.2.2 Adam von Erlenbach gen. von Weilbach und

<sup>1</sup> Ronner 1447 v. 4. Oktober 1430.

<sup>2</sup> EU 125 v. 11. November 1430.

<sup>3</sup> Ronner 1432 v. 1. Juli 1431.

<sup>4</sup> Wü, MbvI 71 fol. 43'-44' v. 1. Mai 1432.

<sup>5</sup> Wi, 106 U Nr. 208 v. 5. Januar 1433.

<sup>6</sup> EU 11 v. 25. Februar 1433.

<sup>7</sup> StU 378 v. 31. Mai 1433.

<sup>8</sup> Wi, 106 U Nr. 211 v. 9. Juli 1433.

<sup>9</sup> Wi, 333 U Nr. 162 v. 4. September 1434.

<sup>10</sup> Solms 1012 v. 5. Oktober 1434.

<sup>11</sup> Wi, 333 U Nr. 165 v. 2. November 1434.

<sup>12</sup> Ronner 758 v. 3. November 1434.

<sup>13</sup> Ronner 759 v. 2. März 1436.

<sup>14</sup> Wi, 131 Nr. 165 v. 2. Mai 1436.

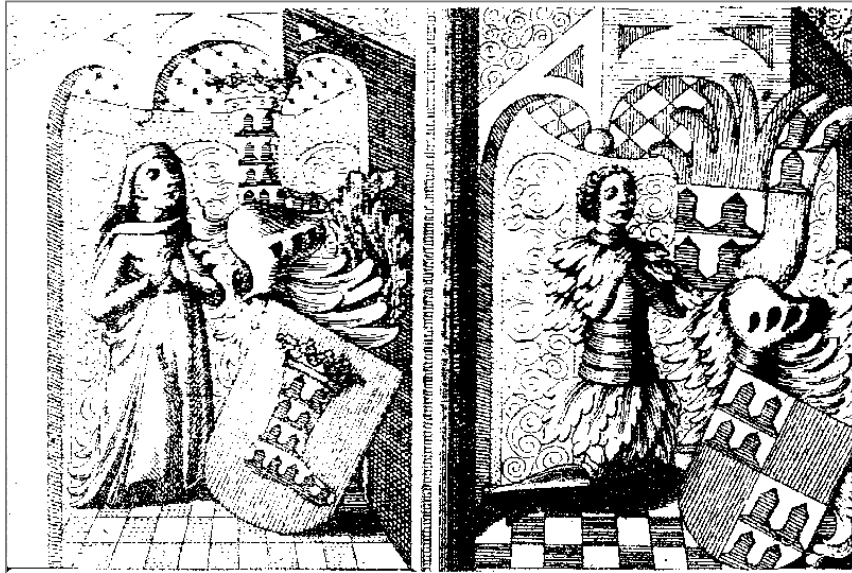
<sup>15</sup> Wü, Rechnungen 40577 fol. 44<sup>v</sup> v. 26. August 1435.

<sup>16</sup> StA DA, C 1 Nr. 103, Kopiar der Kartause Michaelsberg N. 365 v. 24. Februar 1437.

<sup>17</sup> Inventare I RS 3035 v. Oktober/November 1437.

<sup>18</sup> HEGEL, Carl: Die Chroniken der mitteldeutschen Städte: Mainz, 2 Bde. = Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 17 u. 18, Leipzig 1881 u. 1882 (Hegel I u. II). dies Hegel I S. 197 Z. 15-21.

A.1.3.1.1.2.3 Margarethe? von Erlenbach gen. von Weilbach († zwischen 1463 u. 1467), heiratet 1451 Johann von Kronberg (\* 3. IV. 1426, † 22. X. 1488)<sup>1</sup>. Nach Oetter<sup>2</sup> heiratet sie bereits 1441, nach Ronner<sup>3</sup> und Gensicke<sup>4</sup> war die Mutter Margarethes eine Maria Merz von Krüftel.



*Verschwundene Glasfenster in der Kronberger Johanniskirche:  
Stiftungen des Johann von Kronberg und seiner ersten Ehefrau Margarethe,  
Tochter des Henne von Erlenbach genannt von Weilbach<sup>5</sup>.*

### *Die Kinder des Gerhard von Erlenbach A.1.3.1.3*

A.1.3.1.3.1 Im August 1398 wird Hans von Erlenbach von Wertheim zusammen mit seinem Bruder Fritz und seinen Vettern Gozolf und Henne mit dem Mannlehen der Güter in den Marken Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz belehnt<sup>6</sup>. In den Jahren 1402 bis 1405 ist Jörg Bach, der Gatte der Agnes von Erlenbach, Vormund seines minderjährigen Schwagers Hans<sup>7</sup>. Im Februar 1413 bekennt er, von Graf Johann von Wertheim 2 Teile an dem Hof zu Wörth und die Hälfte von Zinsen, Gülten, Gericht und Zehnten zu Ober-Kainsbach sowie die Hälfte der breubergischen Berechtigungen zu Ober-Gersprenz, die den von Erlenbach gehören, als Lehen erhalten zu haben<sup>8</sup>. Nach Möller ist er mit Anna Schelris, einer Tochter des Johann S. von Wasserlos und der Agnes von Muschenheim, verheiratet<sup>9</sup>. Im Mai 1420 verkauft ihm Sibold Schelris seine Lehengüter zu Blankenbach, Wasserlos und Kalde mit Zustimmung seiner Lehnsherren Gottfried und Eberhard von

<sup>1</sup> Zur Geschichte des nassauischen Adels: Die von Kronberg, von Hellmuth Gensicke, in: Nassauische Annalen, Band 98, Wiesbaden 1987, dies S. 315.

<sup>2</sup> OETTER, Samuel Wilhelm: Wappenbelustigungen, 6. Stück, Augsburg 1764, Anhang: Nachricht von den Wappen der abgestorbenen Graven von Cronenberg (S. 21-44).

<sup>3</sup> RONNER, Wolfgang: Die von Kronberg und ihre Frauen, Neustadt/Aisch 1992, dies S. 173 .

<sup>4</sup> GENSIKKE, Hellmuth: Die von Kronberg, in: Nassauische Annalen, Band 98, Wiesbaden 1987 (künftig: Gensicke Kronberg), dies S. 315.

<sup>5</sup> Abbildung entnommen aus: RONNER, Wolfgang: Die von Kronberg und ihre Frauen, Neustadt/Aisch 1992, dies S. 173

<sup>6</sup> Wi, 333 Nr. 1107a v. 28. August 1398.

<sup>7</sup> BECHER, Wolfram: Der Wappenstein vom Neustädter Hof, in: Der Odenwald, 1958 Heft 3, S. 67ff. (künftig: Becher Neustadt). [Nach FLECK ist Agnes eine Schwester des Hans sen., was aber offensichtlich eine Verwechslung ist. Sie ist vielmehr eine Schwester des Hans jun.].

<sup>8</sup> Simon Erbach Anhang 46 v. 12. Februar 1413.

<sup>9</sup> Möller, AHG NF 24 xxx

Eppstein<sup>1</sup>. Im September 1423 verpachtet Henne die Äcker, Wiesen und Gärten, die zum „Gadernhof“ gehören, gegen eine jährliche, nach Ortenberg zu liefernde Korngülte von 6 Achtel Ortenberger Maß in Erbleihe an Henne Ubel zu Ranstadt<sup>2</sup>. Im Juni 1425 belehnt ihn Hermann von Buchenau, Propst zu Johannesberg bei Fulda, mit dem Fronhof bei Selters als Mannlehen<sup>3</sup>.

Im Mai 1411 sagt Hans als einer der „Mithelfer“ des Ulrich II. von Bickenbach 12 Jahre nach der Zerstörung des „Raubschlosses“ Tannenberg der Stadt Rothenburg o.d.T. die Fehde an<sup>4</sup>. Im Februar 1429 bezeugt Hans neben anderen den Vergleich zwischen Margarethes von Carben und ihren Kindern wegen ihres Wittums und ihrer Morgengabe<sup>5</sup>. Im gleichen Jahr ist er einer der Baumeister der Liebfrauenkirche zu Hirzenhain, denen die Grafen Reinhard, Adolf und Heinrich von Weilnau mit Zustimmung ihrer Gemahlinnen für 5000 fl. Frankfurter Währung alle ihre Güter und Rechte im Dorf Hirzenhain verkauft haben<sup>6</sup>. Im November 1435 besiegelt er den Verkauf der „Stumpfshube“ in der Hirzenhainer Gemarkung zu Gunsten der dortigen Liebfrauenkirche<sup>7</sup>.

Als [Tochter und] Sohn des Hans von Erlenbach sind überliefert:

A.1.3.1.3.1.1 Agnes von Erlebach [diese Zuordnung aufgrund des Vierwappensteins in Obernburg und der Urkunde von 1415, aber auch des 1441 erfolgten Verkaufs eines Teils von Hausen hinter Sonne an „Vetter Hans von Erlebach“]

A.1.3.1.3.1.2 Hans von Erlenbach.

A.1.3.1.3.2 Fritz von Erlenbach wird im August 1398 von Johann Graf von Wertheim mit seinem Bruder Hans und seinen Vettern Gozolf und Henne mit dem Mannlehen, den Gütern zu Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Ober-Kainsbach und Gersprenz, belehnt<sup>8</sup>. Er reversiert 1405 dem Grafen Johann von Wertheim das Lehen auf den „*hoff zu werde gelegen in der stat nechst underwerdig der kirchen*“ mit all seinen Zugehörungen<sup>9</sup>. Im März 1407 reversiert er dem Grafen Johann d.Ä. von Wertheim die zum Werde liegende Mühle „*außwendig der straßen und inwendig dem Dornbrunnen*“ nebst dem Acker und der Wiese neben diesem Brunnen und einer Gülte von 5 Malter Korn, 3 Malter Hafer und 2 Turnos wie auch einer Wiese am Schnepfenberg sowie einer jährlich auf Martini zu liefernden Gans<sup>10</sup>. Im August 1408 stellt er einen Lehenrevers für Johann Graf von Wertheim über einen Hof zu Wörth nächst der Kirche, Güter und Zehnten zu Seckmauern, 2 Teile des Zehnten zu Walderlenbach sowie die Zehnten und Vogteien zu Ober-Kainsbach und Gersprenz aus, die er gemeinschaftlich mit seinem Bruder Hans und seinem Vetter besitzt<sup>11</sup>. Er bezieht zwischen 1409 und 1419 vom Grafen von Wertheim ein „*altes*“ breubergisches Burglehen bzw. ein breubergisches „*Erbburglehen*“ in Höhe von 2½ £ 2½ β., seit 1411/12 in Höhe von 2½ £ 6 β. 4½ Pfennig (d.)<sup>12</sup>. Sowohl im Januar 1413<sup>13</sup> wie auch 1426/27 quittiert er Graf Michael von Wertheim 3 fl. Burggeld zu Breuberg<sup>14</sup>. Im März 1419 verkauft er mit seiner Frau Else zwei Leibeigene an

---

<sup>1</sup> Wi, 333 Nr. 110 v. 28. Mai 1420.

<sup>2</sup> StU 333 v. 28. September 1423.

<sup>3</sup> StU 348 v. 6. Juni 1425.

<sup>4</sup> Stadtarchiv Rothenburg ob der Tauber, Bücher 26a.: Sammlung Rösch (künftig: StaR, B. 26a u. S.), dies B 26a S. 233 v. 12. Mai 1411..

<sup>5</sup> Wi, 333 Nr. 14 v. 24. Februar 1429.

<sup>6</sup> StU 360 v. 20. September 1429.

<sup>7</sup> StU 388 v. 17. November 1435.

<sup>8</sup> Wi, 333 Nr. 1107a v. 28. August 1398.

<sup>9</sup> Volkheimer xxx

<sup>10</sup> Simon Erbach Anhang 42 v. 20. März 1407.

<sup>11</sup> Simon Erbach Anhang 44 v. 5. August 1408.

<sup>12</sup> WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484.

<sup>13</sup> Simon Erbach Anhang 46 v. 12. Februar 1413.

<sup>14</sup> WT Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484.

Graf Michael von Wertheim, die ihnen von Engel, der Witwe des Hans Gans käuflich überlassen worden waren<sup>1</sup>.

1420 ist er Burgmann auf der Burg Breuberg<sup>2</sup>. Bis April 1425 ist Fritz eppsteinischer Amtmann zu Steinheim. Im Januar 1434 (wohl richtiger 1437) verkauft er mit Einverständnis seiner Söhne Fritz und Wigand seinen neben dem Schloß liegenden Hof zu Schöllkrippen für 200 fl. an den Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach<sup>3</sup>.

Im Oktober 1418 verbrennt er zusammen mit Sibold Gans und Eberhard von Fechenbach zwei Häuser und 10 mit Getreide gefüllte Scheunen zu Brettheim, Hilgarshausen und Hausen, Dabei werden mindestens 600 Malter Getreide vernichtet<sup>4</sup>. Im Januar 1424 ist er einer der Zeugen und Siegler, bei der Errichtung eine Weistums über die Gerechtsame des obersten Gerichts zu Hardheim<sup>5</sup>. Fritz von Erlenbach, Fritz Kottwitz und Hans von Lynach bestätigen und besiegeln 1432 das Weistum der Schöffen zu Lützelbach über das Besetzungsrecht der Herrschaft Wertheim über die Zentgrafensteinelle zu Lützelbach<sup>6</sup>. Im Januar 1432 bezeugt und besiegelt er mit Kunz Pfeil von Aulendorf, daß Werner Wammeße, Schöffe des Gerichts zu Wolffen, 14 Jahre Förster über den Neustädter Wald war, als Sibold Schelm, Konrad Krieg sowie Heilmann und Kraft von Bellersheim Pfandinhaber des eppsteinischen Teils der Herrschaft Breuberg waren<sup>7</sup>. Fritz von Erlenbach ist im Mai 1432 neben Hans Mönch von Rosenberg und Hans von Linach einer der Siegler der Berichte einiger alter Einwohner über die Besitzungen der Herrschaft Wertheim<sup>8</sup>.

Als Söhne sind

A.1.3.1.3.2.1 Fritz von Erlenbach und

A.1.3.1.3.2.2. Wigand von Erlenbach urkundlich überliefert.

### *Die Söhne des Henne von Erlenbach gen. von Weilbach A.1.3.1.1.1*

A.1.3.1.1.1.1. Der Knappe Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach siegelt im Mai 1411 die Verpfändung einer Schuld des Henne Moller von Wicker und seiner Frau Getze, den Pächtern des dem Deutsch-Ordens-Haus Sachsenhausen gehörenden Hofes zu Niederweilbach, in Höhe von 250 Achtel Korn und 50 fl. auf alles, was sie auf dem Hof gebaut haben und alle ihre andere Habe<sup>9</sup>. Im Januar 1416 bittet der Kronberger Bürger Henne von Giessen die Stadt Frankfurt, die Junker Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach und Marquard von Rödelheim zu Zahlung der Bürgschaft, die sie ihm für den Erzbischof von Mainz geleistet haben, anzuhalten<sup>10</sup>.

A.1.3.1.1.1.2 Adam von Erlenbach gen. von Weilbach wird 1417/18 als Amtmann der Herren von Eppstein zu Eppstein genannt<sup>11</sup>. Um 1430 erscheint er unter den Burgmannen der

<sup>1</sup> WT, DA U Nachträge v. 26. März 1419.

<sup>2</sup> Simon Erbach U 202.

<sup>3</sup> Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Lehen-Archiv (künftig: MLA), dies MLA 386 II Bl. 32, Dienstag nach St. Fabri. Nach MLA 386 I fol. 172 soll dieser Verkauf 1434 stattgefunden haben. Der Tag, der 23. Januar passt zum Jahre 1437, nicht zu 1434, dort der 28. Januar. – Der Hof in Schöllkrippen ist als das heutige Sackhaus anzusehen, das auf der Fläche der eppsteinischen Enklave im kurmainzischen Spessart lag.

<sup>4</sup> Sta R B 27a S. 246fr. v. 23. Oktober 1418.

<sup>5</sup> WT VII A 13 v. 5. Januar 1424.

<sup>6</sup> Simon Erbach III Nr. 320.

<sup>7</sup> WT VII A 46 v. 14. Januar 1432.

<sup>8</sup> WT VII A 42 v. 9. Mai 1432, A 45 v. 19. Mai 1432 u. A 65 v. 22. Mai 1432.

<sup>9</sup> Wi, 106 U Nr. 186 v. 30. Mai 1411.

<sup>10</sup> Inventare I RS 1532 v. 19. Januar 1416.

<sup>11</sup> Inventare I RS 1656 Bl. 1 u. 6.



Burg Gelnhausen<sup>1</sup>. Im Mai 1439 belehnt ihn Graf Johann von Katzenelnbogen mit dem Lehen, das sein †Vater Henne im Februar 1438 getragen hatte<sup>2</sup>. Im März 1442 erteilt er Graf Dieter von Isenburg-Büdingen einen Revers über sein Burglehen aus der Kellerei (Dreieichen-)Hain, dessen jährlich gelieferte 8 fl. mit 80 fl. ablösbar sind<sup>3</sup>. Im April klagt Graf Johann von Ziegenhain zu Nidda gegen Eberhard Herrn von Eppstein-Königstein wegen der Vogtei des Klosters Hersfeld zu Ober-Erlenbach, die Adam und seine Ganerben von Johann als Vogt des Klosters zu Lehen hat und von Eberhard unberechtigter Weise vergeben wurde<sup>4</sup>. Im November 1444 belehnt ihn Graf Philipp von Katzenelnbogen mit den gleichen Lehen, die Graf Johann am 18. Mai 1439 seinem verstorbenen Vater verliehen hatte<sup>5</sup>. Im Juni 1445 verkauft ihm, seiner Frau Grete und ihren Erben Gottfried Herr zu Eppstein für bereits bezahlte 1400 fl. Frankfurter Währung seinen Teil des Dorfes Bischofsheim gegenüber Hochheim am Main mit allem Zubehör<sup>6</sup>. Im März 1450 belehnt ihn Graf Philipp von Katzenelnbogen mit einem Mannlehen von 15 fl., die er jährlich zu Martini aus der Bede zu (Groß-)Gerau erhalten soll<sup>7</sup>. 1451 und 1452 erhalten Adam und seine Frau Briefe des Junggrafen Philipp von Katzenelnbogen aus Darmstadt<sup>8</sup>. Im Februar 1453 ist er einer der Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein, die einen Burgfrieden errichten<sup>9</sup>. Auch 1454 ist er einer der Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein<sup>10</sup>. Im Januar 1454 verkaufen er, seine Ehefrau Margarethe (Brendel von Homburg) und sein Sohn Adam ihren Teil am Zehnt zu Schwalheim und eine Korngülte aus Herrn Binthamers Erbe, das sie bisher von Gottfried Herrn von Eppstein hatten, mit allen Rechten und Zugehörungen des „*ersamen Herrn vnd Convent*“ zu Hirzenhain<sup>11</sup>. Nach dem 22. August 1454 erhält er von der Obergrafschaft Katzenelnbogen zu Darmstadt eine Pension von 100 fl. sowie eine Verköstigung in Mainz<sup>12</sup>. Im März 1456 empfängt er für sich und seinen Sohn Adam auf Lebenszeit von Graf Philipp von Katzenelnbogen den Tempelhof in Mainz gegen einen jährlichen Zins von 9 β<sup>13</sup>. 1457 wird er von Eberhard von Eppstein-Königstein gefangen genommen und muß die Hälfte des Schlosses Weilbach an diesen Abtreten<sup>14</sup>. 1458 ist er Burgmann zu Friedberg<sup>15</sup>. Im November 1454 wird Adam d.A. von Erlenbach gen. von Weilbach als verstorben bezeichnet<sup>16</sup>.

1438 verkaufen Adam v.E.g.v.W und Philipp von Kronberg an Graf Johann von Katzenelnbogen und seinen Sohn Philipp ein Hauptgeld von 2000 fl. gegen eine jährliche Gülte

<sup>1</sup> HUNDESHAGEN, Bernhard: Zur diplomatischen Geschichte der Burg Gelnhausen, 1807/10, Ms. hass. 255 (künftig: Hundeshagen), dies fol. 34 v. 1430ff.

<sup>2</sup> Demandt 3907 v. 18. Mai 1439.

<sup>3</sup> Büd.A: Nr. 2047 v. 25. März 1442.

<sup>4</sup> Inventare I RS 3996 v. 18./26. April 1442.

<sup>5</sup> Demandt 4181 v. 28. November 1444.

<sup>6</sup> ECKHARDT, Albrecht (Hg.): Abteilungen Urkunden Grafschaft Hanau-Lichtenberg (B 2) und Urkunden Grafschaft Katzenelnbogen (B 3), Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 2, Darmstadt/Marburg 1973/4 (künftig: Eckhardt u. S.), dies S. 213/14 v. 24. Juni 1445.

<sup>7</sup> Demandt 4627 v. 17. März 1450.

<sup>8</sup> Demandt 6095 nach 22. August 1451.

<sup>9</sup> Ronner 796 v. 5. Februar 1453.

<sup>10</sup> USENER, F. P.: Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main, Frankfurt 1852, dies S. 56.

<sup>11</sup> BATTENBERG, Friedrich (Bearb.): Isenburger Urkunden, Regesten zu Urkundenbeständen und Kopieren der Fürstlich. Archive in Birstein und Büdingen 947-1500, Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 7, Darmstadt/Marburg 1976 (künftig: IU), dies IU 1969 v. 26. Januar 1454.

<sup>12</sup> Demandt 6096.

<sup>13</sup> HERRMANN, Fritz (Hrsg.): Quellen zur Topographie und Statistik der Stadt Mainz – Häuser- und Steuerlisten aus der Zeit von 1497 – 1541, Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Band 3, Mainz 1914 (künftig: BGSM 3 u. S.), dies S. 127.

<sup>14</sup> SAUER, Wilhelm: Codex Diplomaticus Nassouicus (Nassauisches Urkundenbuch, 1 Band in 3 Abteilungen, Wiesbaden 1885 (künftig: Sauer, Nr., Abt. u. S.), dies Nr. 1276.

<sup>15</sup> MADER, Friedrich Karl: Sichere Nachrichten von der Kayserlichen und des heiligen Reichs=Burg Friedberg [...], Erster Theil, Lauterbach 1766 (künftig: Mader), dies Anhang Nr. 1. Es ist unsicher, ob Adam d.A. oder sein gleichnamiger Sohn als Burgmann aufgenommen wurde..

<sup>16</sup> Wi, 333 U Nr. 496a v. 11. November 1454.

von 100 fl.<sup>1</sup> Im September dieses Jahres verbürgt sich Adam für 850 fl., die Gottfried Herr von Eppstein dem Emmerich von Reifenberg schuldig ist<sup>2</sup>.

Im Oktober 1443 ist er einer der Siegler, als Ludwig Meister von Ehrenfels, Kanoniker an St. Viktor zu Mainz, seine Güter zu Weilbach den drei Mainzer Stiften zu St. Peter, St. Viktor und Mariengreden schenkt<sup>3</sup>. Anfang Februar 1444 ist er einer der Bürgen, als Erzbischof Dietrich von Mainz 300 fl. jährlicher Gülte auf dem Zoll zu Lahnstein gegen 6000 fl. Kapital an Graf Philipp von Nassau-Zweibrücken verschreibt<sup>4</sup>. Im gleichen Monat besiegelt er den Revers des Müllerhenn zu Weilbach, der vom Stift St. Stephan zu Mainz den stiftischen Präsenzhof in Weilbach auf 12 Jahre pachtet<sup>5</sup>. Im März 1447 ist er einer der Mannrichter, als sich Heinrich von Sickingen und Hans von Venningen vor Graf Philipp von Katzenelnbogen um das Dorf Dühren streiten<sup>6</sup>. Im Juli nimmt Eberhard von Nackenheim, Komtur des Deutschen Ordens zu Sachsenhausen, den Emmerich von Reifenberg und dessen Knechte sowie Diener des Adam v.E.g.v.W. gefangen<sup>7</sup>. Im August 1449 besiegelt er mit Gottfried Herrn zu Eppstein dessen Verkauf einer ewigen Rente von 60 Malter Korn auf den Gattenfelder Hof bei Wallau mit allen seinen Ländereien und Gefällen an Johannes Guldenschaff, Dechant zu St. Stephan in Mainz, für 600 fl. Bargeld<sup>8</sup>.

Im Dezember 1451 ist er einer der Bürgen, als Gottfried Herr von Eppstein und seine Gattin Agnes, geb. von Runckel, den Kronberger Bürgern Henne Gyle und Phiipp Laucken 80 fl. jährlicher Gülte aus der Bede von Diedenbergen um ein Kapital von 600 fl. verkaufen<sup>9</sup>. Im Juni 1452 besiegelt er neben anderen den Entscheid über Eschborn zwischen Philipp von Kronberg und seinen Söhnen Ulrich, Hans, Frank und Jakob<sup>10</sup>. Im Dezember bürgt er mit Anderen, als Graf Johann von Nassau dem Frank d.Ä. von Kronberg für 800 fl. Frankfurter Währung eine jährliche Gülte von 68 fl. verkauft<sup>11</sup>. In diesem Monat bekundet er mit Hans von Wallbrunn, daß die Streitigkeiten zwischen Graf Dieter von Isenburg-Büdingen und Walter von Eppstein, Herrn zu Breuberg, auf dem zu Düdelsheim angesetzten Tag noch nicht geschlichtet werden konnten<sup>12</sup>. Wohl in diesem Jahr ist er eine der Geiseln, als Gottfried Herr von Eppstein der Katharina von Mosbach, Witwe des Heinrich von Buches, eine jährliche Gülte von 100 fl. aus der Kellerei Eppstein für 2000 fl. verkauft<sup>13</sup>. Im Februar 1453 legt er mit anderen die Streitigkeiten zwischen Graf Dieter von Isenburg-Büdingen, und Walter von Eppstein, Herrn zu Eppstein, bei<sup>14</sup>. Im April bezeugt und besiegelt er mit Anderen das Weistum zu Eddersheim am Main für Eberhard von Eppstein, Herrn zu Königstein<sup>15</sup>. Im Mai 1455 verpfänden Junker Dieter von Isenburg und seine Ehefrau Dorothea dem Wiprecht von Rosenbach und seiner Hausfrau Sofie für eine mit 7 % verzinste Schuld von 199 fl. eine Schuldforderung in Höhe von 400 fl. an Adam von Erlenbach gen. von Weilbach<sup>16</sup>. Im Mai 1458 ist er einer der Schiedsrichter beim Vergleich zwischen Hans von Wallbrunn und Hammann Echter<sup>17</sup>. In diesem Monat ist er einer der Bürgen, als Erzbischof Dieter von Mainz dem Frank

---

<sup>1</sup> Demandt 3874 v. 8. September 1438.

<sup>2</sup> Wi, 333 U Nr. 161 v. 29 September 1438.

<sup>3</sup> Wi, 106 U Nr. 233 v. 7. Oktober 1443.

<sup>4</sup> Wi, 333 U Nr. 194 v. 5. Februar 1444.

<sup>5</sup> Wi, 106 U. Nr. 225 v. 21. Februar 1444.

<sup>6</sup> Demandt 6359 v. 6. März 1447.

<sup>7</sup> Inventare I RS 4323 v. 11.-14. Juli 1447.

<sup>8</sup> Wi, 331 U Nr. 212 v. 15. August 1449.

<sup>9</sup> Wi, 331 U Nr. 219 v. 8. Dezember 1451.

<sup>10</sup> Ronner 765 v. 7. Juni 1452.

<sup>11</sup> Solms 1396 v. 25. Dezember 1452.

<sup>12</sup> StU 513 v. 29. Dezember 1452.

<sup>13</sup> EU 224 vor 1453.

<sup>14</sup> IU 1942 v. 25. Februar 1453.

<sup>15</sup> Grimm I S. 556/8 v. 18. April 1453

<sup>16</sup> IU 2035 v. 25. Mai 1455.

<sup>17</sup> Demandt 6382 v. 28. Mai 1458.

d.Ä. von Kronberg für 2000 fl. eine jährliche Gülte von 100 fl. aus dem Zoll zu Ehrenfels sowie für 400 fl- seinen Anteil an Schloß und Dorf Praunheim wie auch am Dorf Rödelheim verkaufte<sup>1</sup>. Im Februar 1462 bürgt er mit Anderen für eine Schuldverschreibung der Ganerben zu Falkenstein an Walter von Reifenberg<sup>2</sup>. Im Juli 1463 nimmt er an den Entscheidungen über den Nachlass Franks d.Ä. von Kronberg teil<sup>3</sup>.

Sichere Nachkommen des Adam von Erlenbach gen. von Weilbach sind:

A.1.3.1.1.2.1 Adam von Erlenbach gen. von Weilbach,

A.1.3.1.1.2.2 Johann von Erlenbach gen. von Weilbach.

### *Die Tochter des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.1*

A.1.3.1.3.1.1 AGNES VON ERLEBACH [Manuskript A.1.3.1.3.3] ist die Ehefrau des Jörg Bache von Neustadt<sup>4</sup>. Ihr hat Jörg sein Haus als Morgengabe übergeben. In der Urkunde vom 26. Oktober 1415 bestätigt Jörg Bache den Empfang seiner Lehen von Graf Johann von Wertheim. Dabei wird auch die Vormundschaft Jörgs über seinen Schwager Hans von Erlebach erwähnt (Staatsarchiv Wertheim G-Rep. 101 Nr. 24/10; Becher, Neustadt, S. 69.) – FLECK spricht von 1402 und 1405 als Zeitpunkt der Vormundschaft; möglicherweise ist das der Grund der falschen Zuordnung.

Bei dem minderjährigen Schwager des Jörg BACHE handelt es sich um Hans jun. Agnes ist gemäß dem Vierwappenstein in Obernburg eine Tochter des Hans sen. und der Anna Schelris von Wasserlos, nicht des Gerhard. 1415 kann Jörg BACHE nicht mehr Vormund des Hans sen. sein.

### *Der Sohn des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.2.*

A.1.3.1.3.1.2 Im Januar 1425 verkauft Hamman Waltmann an Hans von Erlenbach und seine eheliche Hausfrau Margarethe, eine geborene von Crüftel, und alle ihre Erben und Nachkommen seinen in der Gemarkung Wörth gelegenen, ungefähr 1½ Morgen haltenden Wingert am Sneesberg zwischen dem alten Henne Husseln und Hans Podiger mit allem Zugehör für 24 fl. und 19 Schilling guter gängiger Frankfurter Währung<sup>5</sup>. Hans von Erlenbach ist um 1430 einer der Burgmannen der Burg Gelnhausen<sup>6</sup>. Anfang 1433 bewittumt Hans von Erlenbach seine Ehefrau Margarethe mit 1000 fl. auf einem Hof und Gut zu Wasserlos, einem Wörth bei Seligenstadt mit jährlich 12 Malter Hafer, 5 Malter Korn, 5 Malter Hafer, 4 £ Heller, 12 Fastnachtshühner, 24 Sommerhühner und 14 Gänsen jährlich zu Mensengesäß sowie 15 Turnos jährlich von der „Stritwiese?“ und 10 Morgen Wiesen bei Hüttelngesäß sowie von 10 Morgen Wiesen, die er von seinem Vetter Friedrich Schelris geliehen hatte<sup>7</sup>. Als Morgengabe und Begiftung verschreibt und versichert er seiner Hausfrau Margarethe seinen Hof und Gut zu Wörth unter der Bedingung, daß die Erben nach seinem Ableben den Hof gegen Zahlung von 200 fl. den Hof wieder einlösen dürfen<sup>8</sup>. Im Januar 1433 bewittumt Hans seine Ehefrau Margarethe mit 1000 fl., die

1. von einem Hof und Gut zu Wasserlos,
2. auf seiner Insel bei Seligenstadt mit jährlich 12 Malter Hafer,

<sup>1</sup> Ronner 1876 v. 22. Februar 1460.

<sup>2</sup> Wi, 333 U Nr. 290 v. 22. Februar 1462.

<sup>3</sup> Ronner 1905 v. 26. Juli 1463.

<sup>4</sup> Becher Neustadt. [Vgl. Anm. 228; Staatsarchiv Wertheim: G-Rep. 101 Nr. 24/10; Staatsarchiv Würzburg MLB 2.]

<sup>5</sup> Wi, 333 Nr. 130 v. 31. Januar 1425.

<sup>6</sup> Hundeshagen fol. 34' v. 1430ff.

<sup>7</sup> Wi, 333 Nr 75 v. 25. Januar 1433.

<sup>8</sup> Wi, 333 Nt. 147 v. 25. Januar 1433.

3. 5 Malter Korn zu Michelbach und 2 £ Heller von einer dortigen Wiese,
4. 5 Malter Korn, 5 Malter Hafer, 4 £ Heller, 12 Fastnachtshühner, 24 Sommerhühner und 14 Gänse jährlich zu Mensengesäß, und
5. 15 Turnos jährlich von der „Stritwiese“? und 10 Morgen Wiesen zu Hüttelngesäß, und von 10 Morgen Wiesen, die er von seinem Vetter Friedrich Scheltris geliehen hatte, fallen<sup>1</sup>.

1441 verkaufen die Brüder Mathern und Hans Bach ihren Teil an dem Dorf Hausen hinter der Sonne, den sie von ihrem Vater geerbt hatten, auf Wiederkauf für 400 fl. an ihren Vetter Hans von Erlenbach. Für Hans Bach siegelt Fritz von Erlenbach<sup>2</sup>.

Zwischen 1440 und 1482 bezieht Vizedom Hans von Erlenbach mit anderen jährlich 12 β Geld sowie 3 Simmer Korn Aschaffener Maβes aus Lützelbach. Dazu hat er dort als Lehen ein trimbegisches Gut<sup>3</sup>. Im Juni tauscht er mit Richwin Scheltris seinen Morgen Wingerter „an dem gulden Fuβe“ gegen dessen Widengarten genannten Garten<sup>4</sup>. 1443 besitzen die von Erlenbach beide Teile zu Mittel- und Ober-Kinzig<sup>5</sup>. Im Juni belehnt Graf Johann von Wertheim den Hans von Erlenbach als Ältesten und dessen Vettern, die Brüder Fritz und Wigand von Erlenbach, mit dem halben Hof zu Wörth bei der Kirche mit seiner Freiheit und allen Zugehörungen, der zuvor Heinrich Starkerad gehörte, dazu die Vogtei, das Gericht sowie den großen und kleinen Zehnten zu Kinspach (Kimbach) und Gersprenz Zinsen und Gütern in Seckmauern, 2 Teile des großen und kleinen Zehnten sowie den Hof zu Walderlenbach, wie dies Syfrid Gans getragen hatte<sup>6</sup>. Ende Juni bittet Hans das Kapitulum zu Fritzlar nach Fürsprache des Mainzer Erzbischofs und des Abtes zu Fulda, seinen gleichnamigen Sohn an das dortige Stift aufzunehmen, Um 1445 schreibt der Erzbischof an das Fritzlarer Kapitel, es möge Hans, den Sohn seines Aschaffener Vizedoms, eine vakante Pfründe geben, was dann auch wohl geschah<sup>7</sup>.

Im Januar 1445 bekennen Bürgermeister und Rat der Stadt Wörth, daß Hans eine mit 2 β Bede belastete Hofstatt in der Stadt Wörth bei seinem Hof gekauft und darauf ein festes Haus gebaut hatte<sup>8</sup>. In diesem Jahr verkauft Gertrud von Bermbach, die Witwe des Heinrich Starkerad, den von Graf Georg von Wertheim zu Lehen gehenden Hof zu Wörth mit Zustimmung ihres Sohnes Philipp an ihren Schwiegersohn Fritz von Erlenbach und dessen Vetter Hans<sup>9</sup>. 1446 ist er Burgmann zu Gelnhausen<sup>10</sup>. 1448 besitzt Hans gemeinsam mit Henne von Buches und Dietrich von Langsdorf Grund in Wasserlos sowie den Pfarrhof zu Wilundsheim<sup>11</sup>. 1454 sind beide Teile an Mittel- und Ober-Kinzig im Besitz der von Erlenbach<sup>12</sup>. 1455 belehnt ihn Graf Wilhelm von Wertheim mit dem Hof zu Wörth bei der Kirche, 2 Teile an dem einst Heinrich Starkerad gehörenden Hof daselbst, die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz und Fleckensteiner Gut in Walderlenbach<sup>13</sup>.

Im Februar 1442 streitet er sich als Vertreter seiner Mutter vor dem Burggericht zu Friedberg mit Burkhard Huser und den Chorherren der Burgkirche wegen der von den Verstorbe-

<sup>1</sup> Wi, 333 Nr. 75 v. 25. Januar 1433.

<sup>2</sup> StA Wü, Abteilung Schönborn - Amt Krombach (künftig: SbK), Bd. 83. Mathern und Hans Bache waren also Söhne des Georg Bach und der Agnes von Erlenbach. [Fleck: Bei „Vetter“ Fritz von Erlenbach wird es sich um den Neffen der Agnes und gleichnamigen Sohn des ehemals eppsteinischen Amtmanns zu Steinheim handeln.] Vetter Hans ist der jüngere Bruder der Agnes, dessen Vormund Jörg Bache war.

<sup>3</sup> Alt-Lützelbach II 1985, S. 69 ~~xxx~~

<sup>4</sup> Wi, 333 Nr. 178 v. 2. Juni 1442.

<sup>5</sup> StA DA, Sammlung Haeblerlin Nr. 274.

<sup>6</sup> Wi, 333 U Nr. 189 v. 1. Juni 1443.

<sup>7</sup> DEMANDT, Karl E.: Das Chorherrenstift St. Peter in Fritzlar, Veröffentlichungen des Historischen Kommission für Hessen, Marburg 1985 (künftig: Sti Fritzlar u. Nt.), dies S. 700 Nr. 277.

<sup>8</sup> Wi, 333 U Nr. 199 v. 12. Januar 1445.

<sup>9</sup> Wi, 333 U Nr. 202.

<sup>10</sup> EU 279; Hundeshagen fol. 38'.

<sup>11</sup> HOLZAPFEL, Rudolf: In dreieinhalb Jahrhunderten entstand das Wasserloser Adelsgut, dann musste es versteigert werden [...], in: Spessart, Monatsschrift des Spessartbundes, Aschaffenburg Mai 1985 (künftig: Spessart Mai 1985) dies S. 3.

<sup>12</sup> StA DA, Sammlung Haeblerlin Nr. 275.

<sup>13</sup> Wi, 333 U Nr. 238; Friese S. 48 Nr. 114 v. 26. Oktober 1454.

nen Emmerich von Krüftel und dessen Hausfrau Katharina hinterlassenen Behausung in der Burg<sup>1</sup>. 1442/43 erhalten die von Erlenbach ein Burglehen zu Lahnstein, das aus dem Nachlass der Merz von Krüftel stammt. Nach Absterben der Familie von Erlenbach fällt es an die von Hattstein<sup>2</sup>. Im August 1442 belehnt Graf Bernhard von Solms ihn und seinen Schwager Reifenberg mit dem Zehnten zu Dorheim, einem Burglehen, das zuvor die verstorbenen Emmerich von Krüftel und Johann Merz v.K. von der Herrschaft Münzenberg inne hatten<sup>3</sup>. Im Juli belehnt Helfrich von Uelversheim, Abt zu Limburg a.d. Hardt, ihn gemeinsam mit seinem Schwager Walter von Reifenberg mit einem Mannlehen, allen Gütern, Gefällen und Rechten zu Neuenhain, Schneidhain und Dietzhain, die bisher Johann Merz von Krüftel innehatte<sup>4</sup>. Im Oktober bittet Frank von Kronberg d.A. zu einer Tagleistung in Sulzbach zwischen seinem Schwager Eberhard von Eppstein-Königstein einer- sowie dem Mainzer Vizdom zu Aschaffenburg Hans von Erlenbach und dessen Schwager Werner von Reifenberg andererseits<sup>5</sup>. 1444 vergleicht sich Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, vor Graf Emich von Leinigen mit Hans von Erlenbach und Walter von Reifenberg über verschiedene von den von Krüftel stammende, von dem Stift zu Limburg an der Hardt zu Lehen rührende Güter dahin, daß Eberhard jedem der beiden 17½ fl. aus der Kellerei Königstein zu Lehen geben soll. Sollte er die Gülte ablösen wollen, erhält jede Hälfte 200 fl., die limburgischen Güter bleiben bei Eberhard und seinen Erben<sup>6</sup>. Im August 1447 belehnt Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach die Schwäger Erlenbach und Reifenberg sowie ihre verwitwete Schwiegermutter mit den heimgefallenen Lehen ihres verstorbenen Schwiegervaters Johann Merz von Krüftel<sup>7</sup>. Im Mai 1448 reversieren die Schwäger Erlenbach und Reifenberg wegen ihrer Ehefrauen dem Reinhard Graf von Hanau das von Emmerich von Krüftel und Johann Merz v.K. stammende Burglehen, 5 Huben Land und Wiesen zu Ober-Hörgern, ein Garten vor der Altstadt und eine Hofstatt mit Burgseß auf der Burg Münzenberg<sup>8</sup>. Im Juli 1453 werden die Schwäger von Graf Philipp von Hanau erneut mit dem Münzenbergischen Burglehen belehnt<sup>9</sup>. Im November 1458 schreiben Hans von Erlenbach und Walter von Reifenberg an Graf Bernhard von Solms wegen des Zehnten zu Dorheim<sup>10</sup>. 1460 belehnt der Mainzer Erzbischof Dieter von Isenburg die Schwäger Erlenbach und Reifenberg mit 50 fl. auf dem Zoll zu Lahnstein<sup>11</sup>.

Im September 1448 verkauft Dietrich von Praunheim seinen Anteil an dem von Henne Schelris stammenden Hof zu Wasserlos sowie 1 Malter Korn Gelnhäuser Maßes ewiger Gülte zu Gunzenbach dem Hans von Erlenbach<sup>12</sup>. Im September 1449 verkauft Henne von Buches im Namen von Johannes und Eberhard von Buches ihren Teil an der Vogtei Mainaschaff mit allen Zu- und Ingehörungen, 12 Malter Korn etc. sowie den Hof und Zinsen zu Wasserlos an den Mainzer Hofmeister Hans von Erlenbach<sup>13</sup>. Im Mai 1451 erwirbt Hans gemeinsam mit seiner Ehefrau Margarethe die Anteile des Wigand von Erlenbach an den Höfen zu Worth mit allem Zubehör sowie weiteren Gütern, Zinsen und Gülten zu Walderlenbach, Seckmauern und

<sup>1</sup> StA DA, U Burg Friedberg Nr. 95 v. 28. Februar 1442.

<sup>2</sup> MIELKE, Heinz-Peter: Die Niederadeligen von Hattstein, ihre politische Rolle und soziale Stellung, Wiesbaden 1977 (künftig: Mielke), dies S. 216/17.

<sup>3</sup> Solms 5311 v. 10. August 1442.

<sup>4</sup> StU 437 v. 5. Juli 1442.

<sup>5</sup> Inventare IV RSN 1613 v. 5. Oktober 1442.

<sup>6</sup> StU 451 u 452 v. 10. September 1444; Wi, 333 U Nr. 197 v. November 1444.

<sup>7</sup> MLB 2 Bl. 189v-190v v. 10. August 1447.

<sup>8</sup> MR, 81 B I 330 Nr. 1 S. 2. Dieser Burgseß ist im dortigen Hattsteiner Hof aufgegangen.

<sup>9</sup> Gründliche [...] Untersuchung der Frage ob mit denen am Rhein und in der Wetterau gesessenen [...] Graffen und Hwrren von Hanau [...] die ohnlängst ausgestorbene von Carben in Vergleichung zu stellen seyden? {...}, o.O. 1734 (künftig: Frage u. S.), dies S. 275 v. 10. Juli 1453. Dies entspricht dem dort verzeichneten Lehenrevers vom 20. Dezember 1454, den Dieter von Erlenbach zu Lebzeiten seines Vaters ausstellt. Ein Original ist in den Hanauer Urkundenbeständen des Staatsarchivs Marburg, Abteilung 81, nicht zu finden.

<sup>10</sup> Wi, 333 U Nr. 256 v. 28. November 1459.

<sup>11</sup> Wi, 333 U Nr. 278.

<sup>12</sup> Wi, 333 U Nr. 213 v. 14. September 1448.

<sup>13</sup> Wi, 333 U Nr. 215 v. 2. September 1449.

Wörth um 180 fl. Frankfurter Währung<sup>1</sup>. Im Juli kauft er mit seiner Ehefrau Margarethe und seinen Erben von Herrn Winter von Rödelheim für 79 fl. dessen gesamten Zins in den Dörfern Ehlhalten, Vockenhausen, Bremthal, Langenhain, Wallau, Breckenheim und Niederweilbach<sup>2</sup>. 1452 sind beide Teile an Mittel-/Ober-Kinzig im Besitz der von Erlenbach<sup>3</sup>. 1454 ist er einer der Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein im Taunus<sup>4</sup>. Hans verstirbt vor dem 1. August 1460<sup>5</sup>, wird aber auch noch nach seinem Tode mit verschiedenen Lehen begabt (siehe bei Dieter von Erlenbach).

Aus erzbischöflichem Wohlwollen erhält Hans von Erlenbach von Dietrich Schenk von Erbach mehrere heimgefallene Lehen. So wird er im Mai 1436 gemeinsam mit seinem Schwager Walter von Reifenberg mit dem Besitz, den ihr gemeinsamer Schwiegervater Johann Merz von Krüffel innehatte, begabt<sup>6</sup>. Andere Belehnungen erfolgten z.B. im November 1438<sup>7</sup>, im März 1439<sup>8</sup> und im Januar 1452<sup>9</sup>.

Hans von Erlenbach war unter dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach einer der angesehensten Beamten und Räte des Erzstiftes. Bereits unter Erzbischof Konrad III. von Daun diente er seit dem 18. Dezember 1432<sup>10</sup> als Hausmarschall<sup>11</sup> und wurde zusätzlich am 2. Februar 1433 zum Amtmann zu Weckbach bestallt<sup>12</sup>. Erzbischof Dietrich übernimmt ihn als Hausmarschall<sup>13</sup>. 1431 beglaubigt er zusammen mit Klas von Spanheim gen. Goswin und Konne von Prunbaum eine Urkunde vom 14. August 1406<sup>14</sup>. Im Dezember 1433 entscheidet er gemeinsam mit dem Mainzer Erzbischof, dem Küchenmeister Hans Wolmershausen und Peter Schenk im Streit zwischen Heinrich Groschlag von Dieburg und den Brüdern Heinrich und Wigand von Buches<sup>15</sup>. Im Januar 1435 ist er Zeuge, als der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach vor Raban von Helmstadt dem Kaiser den Treueid leistet<sup>16</sup>. Ende März 1435 erhält er zusammen mit dem Mainzer Amtmann und Burggraf Eberhard Rüd von Kollenberg, dem Hofmeister Wiprecht von Helmstadt und dem Tauberbischofsheimer Amtmann Zürich von Stetten ein Weingeschenk der Stadt Amorbach<sup>17</sup>.

Am 6. Mai 1436 übergibt der Lahnsteiner Zollschreiber dem Henne von Erlenbach, „*myns gnedigen herren hußmsrschalck, 100 fl., die ime oistern nehst von dem marschalckampt gefal- len waren*“<sup>18</sup>. Am 27. Mai 1436, am Abend des Pfingsttages, kam er mit 50 Pferden, die für den Trierer Erzbischof Raban von Helmstatt bestimmt sind, nach Lahnstein. Er blieb mit seiner Mannschaft bis Montag nach dem Morgenessen, sie verzehrten in dieser Zeit 77 Pfund Hammelfleisch à 6 Heller (h), 62 Pfund Kalbfleisch à 5 h sowie Weißbrot für 4 Albus (alb.). 13 Hufeisen kosteten 13 alb., zusammengerechnet 3 fl. 16 alb. 4 h. Zuvor hatte der Zollschreiber dem Henne von Erlenbach auf Anordnung des Erzbischofs 9 fl. zur Zehrung überreicht<sup>19</sup>. Am 8. Juni kehrte der Hausmarschall mit den genannten 50 Pferden aus den Trieri-

<sup>1</sup> Wi, 333 U Nr. 221 v. 2. Mai 1451.

<sup>2</sup> Wi, 333 U Nr. 224 v. 22. Juli 1451.

<sup>3</sup> StA DA, Sammlung Haeberlin Nr. 275.

<sup>4</sup> Usener S. 56.

<sup>5</sup> MR, 81 B 1 330 Nr. 1 v. 1. August 1460.

<sup>6</sup> MLB 2 Bl. 249<sup>v</sup> v. 31. Mai 1435.

<sup>7</sup> MLB 2 Bl. 280<sup>v</sup>-281<sup>f</sup> v. 9. November 1438.

<sup>8</sup> MLB 2 Bl. 285<sup>v</sup>-286<sup>v</sup> v. 11. März 1439 = MIB 23 Bl. 151<sup>v</sup>-152<sup>f</sup> (durchgestrichen).

<sup>9</sup> MLB 2 Bl. 348<sup>v</sup>-349<sup>v</sup> v. 25. Januar 1452.

<sup>10</sup> Nach anderer Quelle bereits 1431 (s.u.).

<sup>11</sup> MIB 20 fol. 135-136.

<sup>12</sup> MIB 20 fol. 143-144<sup>f</sup>.

<sup>13</sup> MIB 22 fol. 57-58.

<sup>14</sup> Stadtarchiv Worms (künftig: Wo), dies Wo, Abt. 159 II 28/1.

<sup>15</sup> Wo, Abt. 159 K 15 U 21 Bl. 19<sup>v</sup>.

<sup>16</sup> Gud.C.D. IV S. 217-220 v. 19. Januar 1435.

<sup>17</sup> StA Amorbach, B 60 A S. 93.

<sup>18</sup> Wi, 107 Nr. 389, Bl. 7<sup>r</sup>: Rechnung des kurmainzischen Zollschreibers zu Oberlahnstein Emmerich Kronnberger v. 1. 1. 1436-1. 1. 1437.

<sup>19</sup> Wi, 107 Nr. 389 Bl. 15.

schen Landen nach Lahnstein während des Morgenessens zurück. An diesem Samstagmorgen verzehrte man grüne Fische im Wert von 12 alb. und Weißbrot für 5 alb. Eier und Milch kosteten 7 alb. Die für die Pferde benötigten 33 Hufeisen kosten 1 fl. 10 alb.<sup>1</sup>

Auch 1437 bezieht Henne von Erlenbach seine aus dem Marschallamt stammenden, auf Ostern fälligen 100 fl.<sup>2</sup> Im Dezember 1437 nimmt er an den Unternehmungen gegen Graf Michael von Wertheim teil und reitet von Amorbach nach Jagstberg<sup>3</sup>. Im Januar 1438 wird er letztmals als Marschal des Erzstiftes genannt<sup>4</sup>, als er zur Schlichtung der Streitigkeiten des Erzbischofs von Mainz mit Ytel von Westernach zu einem Schiedstag von Amorbach nach Mosbach reist<sup>5</sup>. Einer Bitte des Konrad von Weinsberg folgend, sprachen Hofmeister Hans von Erlenbach und Kanzler Heinrich Leubing ihren Herrn in einer Angelegenheit des Konrad an, sie konnten aber keinen positiven Bescheid geben<sup>6</sup>.

Am 1. Mai 1435 wird er außerdem Amtmann zu Wörth<sup>7</sup>. Am 17. März 1439 erhält er einen neuen Bestallungsbrief<sup>8</sup>, wahrscheinlich weil er dem Erzbischof erneut Geld geliehen hatte und dafür u.a. das Versprechen erhielt, nicht vor Rückzahlung der geliehenen Summe vom Amt entsetzt zu werden.

Statt des Hofmarschallamtes übernimmt er dann das Hofmeisteramt, in dem er erstmals am 16. März 1438 nachgewiesen ist<sup>9</sup>. So besucht er in dieser Funktion im Juni 1438 einen zweiten Mosbacher Tag zur Lösung des Streites zwischen dem Erzbischof und Ytel von Westernach<sup>10</sup> und im November 1439 einen Heilbronner Tag<sup>11</sup>. Im Mai 1441 nimmt er an einer Appellation in diesem Fall teil<sup>12</sup>, im November des Jahres reitet er von einem Tag in Laudenberg zurück<sup>13</sup>.

Im November 1439 ist er in Hemsbach einer der Zeugen, als sich Erzbischof Dietrich von Mainz und Pfalzgraf Otto auf Bischof Friedrich von Worms als Schiedsrichter in ihrem Streit über die Rechte des Stifts zu Mosbach in Sulzbach und Waldmühlbach einigen<sup>14</sup>. Im Februar 1440 bezeugt er beim Frankfurter Königswahltag einen Vertrag seines Herrn, des Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach, mit den Herzögen von Sachsen. Ihm obliegt es außerdem, den Ausgang der Königswahl bekannt zu machen<sup>15</sup>, im März an einem „Frankfurter Tag“<sup>16</sup>. Im April und September trifft er sich mit „Freunden“ des Grafen von Ziegenhain<sup>17</sup>. Im Juli des Jahres bringt er mit dem Mainzer Kammermeister Kraft von Trohe im Auftrag seines Erzbischofs dem Landgrafen von Hessen 700 fl., dem nach dem mainzisch-hessischen Vertrag Schirm und Schutz der erzbischöflichen Gebiete in Hessen und auf dem Eichsfeld übertragen war<sup>18</sup>. Im August übernachtet er zusammen mit Zürich von Stetten, dem Sekretär

---

<sup>1</sup> Wi, 107 Nr. 389 Bl. 15'.

<sup>2</sup> Wi, 107 Nr. 391 Bl. 11.

<sup>3</sup> Fürstlich Leinigisches Archiv Amorbach (künftig: FLA), Amorbacher Kellereirechnungen (künftig: AKR) Nr. 5 Bl. 29<sup>v</sup> v. 21. Dezember 1437.

<sup>4</sup> MIB 23 Bl. 106<sup>v</sup>-107<sup>r</sup> v. 27. Januar 1438 (nach MIB 23 fol. 24 5 letzter Nachweis am 29. September 1437)

<sup>5</sup> FLA, AKR Nr. 5 Bl. 30', 45' v. 15./15. Januar 1438.

<sup>6</sup> Deutsche Reichstagsakten, Bd. 13: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II. Abt. I, 1438, Gotha 1908-1925 (ND Göttingen 1957) (künftig: RTA u. Bd.), dies RTA 13 s. 638A v. 3. September 1438.

<sup>7</sup> Zu seinem Eid: Mainzer Domkapitel-Urkunden (künftig: MDKU) 30/19d.

<sup>8</sup> MIB 23 fol. 236'-238.

<sup>9</sup> MIB 23 fol 23-23'.

<sup>10</sup> MIB 23 Bl. 145<sup>v</sup> v. 4. Juni 1438.

<sup>11</sup> Vgl. das Urteil der Gemeinen in: MIB 24 Bl. 152<sup>v</sup>-154<sup>r</sup> v. 17. April 1440, die erzbischöfliche Vollmacht in MIB 24 Bl. 145<sup>r</sup> v. 6. November 1439 und die Anreise in FLA AKR Nr. 6 Bl. 21<sup>r</sup>.

<sup>12</sup> MIB 24 Bl. 158<sup>r</sup>-161<sup>r</sup> v. 8. Mai 1441. Zur Rückreise siehe FLA, AKR Nr. 8 Bl. 18<sup>r</sup>.

<sup>13</sup> FLA, AKR Nr. 8 Bl. 23<sup>v</sup> v. 4/5. November 1441.

<sup>14</sup> KRIMM, Konrad/SCHADECK, Hans (Bearb.): Mosbacher Urkundenbuch: Stadt und Stift im Mittelalter, Elztal-Dallau 1986 (künftig: Mosbacher UB u.Nr.), dies Nr. 344 (Regest); Wü, MUwS 17/41 v. 30. November 1439.

<sup>15</sup> MIB 23 Bl. 347<sup>v</sup>-350<sup>v</sup> v. 1. Februar 1440.

<sup>16</sup> Hauptstaatsarchiv Dresden (künftig: Dd HStA), Wittenberg, Arch. Loc. 4369, Religionssachen A Bl. 308<sup>v</sup>.

<sup>17</sup> MIB 24 Bl. 88<sup>v</sup> v. 10. April u. 24. September 1440.

<sup>18</sup> MIB 24 Bl. 63' v. 4. Juli 1440.

Johannes Volprecht von Wimpfen und Hans von Wittstadt gen. Hagenbach in Amorbach<sup>1</sup>. Gemeinsam mit Hans Kottwitz handelt er in diesem Monat einen Waffenstillstand mit einem Fehdegegner des Erzbischofs aus<sup>2</sup>. Im September reitet er im Gefolge des Erzbischofs nach Thüringen<sup>3</sup>. Im Dezember verhandelt er gemeinsam mit dem Domkustos Johann Flach von Schwarzenberg, dem Kanzler Heinrich Leubing und dem Amtmann zu Tauberbischofsheim Zürich von Stetten im Auftrag des Erzbischofs in Kitzingen mit Bischof Sigmund von Würzburg. Sie veranlassen ihn, in seinen Auseinandersetzungen mit dem Würzburger Domkapitel den Erzbischof als Vermittler anzunehmen<sup>4</sup>. Im Januar 1441 beendet er seine erste Amtszeit als Mainzer Hofmeister<sup>5</sup>.

Kein anderer Mainzer Rat reitet so oft nach Hessen wie Hans von Erlenbach. Vorwiegend bringt er im Auftrag des Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach Abschlagszahlungen des ihnen zustehenden Geldes den dortigen Gläubigern ( im November 1438 nach Mainburg<sup>6</sup>, im Juli 1449 nach Gudensberg<sup>7</sup>, im November 1451 nach Hessen<sup>8</sup> und im August 1452 nach Hofgeismar) oder die Rechnungen der dortigen Mainzer Amtsträger zusammen mit den erzbischöflichen Räten Domdekan Heinrich von Greifenklau, Ritter Konrad von Frankenstein und dem nachmaligen Kammerschreiber Stephan Anhalt zu prüfen, im November 1450 beim Amtmann zu Gleichenstein<sup>9</sup>, beim Keller zu Geberdehausen<sup>10</sup> und beim Kommissar zu Fritzlar<sup>11</sup>, im September 1454 bei den Subsidienskollektoren für die Propsteien Fritzlar und Geismar<sup>12</sup> und im Oktober 1454 beim Nachlaß des verstorbenen Kommissars zu Fritzlar<sup>13</sup>.

Zwischen 1438 und 1459 stellt sich Hans von Erlenbach dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach als Geisel, Bürge oder Selbstschuldner zur Verfügung<sup>14</sup>.

Am 3. April 1441 wird er zum Vizedom zu Aschaffenburg bestellt<sup>15</sup>, das Amt verwaltet er bis Anfang 1449<sup>16</sup>. Im Mai trifft er eine gütliche Entscheidung über eine Geldforderung ehemaliger Mainzer Amtsträger und Diener<sup>17</sup>. Im Juni ist er Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Wiesbaden<sup>18</sup>. Im März 1442 vergleicht er Dechant und Stiftskapitel zu Aschaffenburg mit dem festen Hans von Gonsrod in dem Streit um die Mühle zu Obernburg<sup>19</sup>. In diesem Monat ist er einer der Bürgen, als Erzbischof Dietrich von Mainz den Brüdern Wolf und Philipp Kämmerer von Worms für 8000 fl. eine jährliche Gülte von 400 Goldgulden aus dem Zoll und den Renten zu Gernsheim verkauft<sup>20</sup>. Im April empfängt er in Nürnberg zusammen mit dem Mainzer Generalvikar Johannes von Lysura den König zur Weiterreise nach Aschaffen-

<sup>1</sup> FLA AKR Nr. 7 fol. 17' v. 4. August 1440.

<sup>2</sup> MIB 24 Bl. 81<sup>r</sup> v. 24. August 1440.

<sup>3</sup> MIB 24 Bl. 98<sup>r</sup> v. 20. September 1440.

<sup>4</sup> **FRIES**, Lorenz: Chronik der Bischöfe von Würzburg 742-1495, hrsg. v. Ulrich Wagner u. Walter Ziegler, Bd. 4: Von Sigmund von Sachsen bis Rudolf II. von Scherenberg (1440-11495), bearb. v. Ulrike Grosch, Christoph Bauer, Harald Tausch u. Thomas Heller (= Fontes Herbiopolenses 4), Würzburg 2002 (künftig: Fries,Chronik), dies S. 26f. v. 7. Dezember 1440.

<sup>5</sup> MIB 24 Bl. 194<sup>r</sup>-105<sup>v</sup> v. 22. Januar 1441.

<sup>6</sup> MIB 23 Bl. 192<sup>r</sup> v. 17. November 1438.

<sup>7</sup> MIB 24 Bl. 63<sup>rv</sup> v. 3./4. Juli 1440.

<sup>8</sup> MIB 26 Bl. 178<sup>v</sup> v. 24. November 1451.

<sup>9</sup> MIB 26 Bl. 107<sup>v</sup>-108<sup>r</sup> v. 11. November 1450 u. MIB 28D Bl. 58<sup>rv</sup> v. 14. November 1450.

<sup>10</sup> MIB 26 Bl. 109<sup>rv</sup> v. 14. November 1450.

<sup>11</sup> MIB 26 Bl. 109<sup>v</sup>-110<sup>r</sup> v. 26. November 1450.

<sup>12</sup> MIB 27 l. 31<sup>r</sup> v. 39. September 1454.

<sup>13</sup> MIB 27 Bl. 30<sup>v</sup>-31<sup>r</sup> v. 1. Oktober 1454.

<sup>14</sup> MIB 23 Bl. 190<sup>v</sup>-191<sup>r</sup> v. 14. November 1438; MIB 24 Bl. 201<sup>v</sup>-203<sup>v</sup> v. 11. März 1442; MIB 25 Bl. 58<sup>v</sup>-60<sup>v</sup> v. 5. Februar 1444; MIB 25 Bl. 101<sup>v</sup>-102<sup>r</sup> v. 1. Juli 1444; MIB 26 Bl. 24<sup>rv</sup> v. 25. Oktober 1447; MIB 27 Bl. 384<sup>r</sup>-385<sup>v</sup> v. 8. Dezember 1458.

<sup>15</sup> MIB 24 fol. 286-287; Gud.CD I S. 956.

<sup>16</sup> Letzte Erwähnung am 28. April 1448 in MUwS 2/24½.

<sup>17</sup> MIB 24 Bl. 129<sup>r</sup> v. 4. Mai 1441.

<sup>18</sup> MIB 24 Bl. 130<sup>v</sup> v. 6. Juni 1441.

<sup>19</sup> StIA U 4258 v. 1. März 1442.

<sup>20</sup> **BATTENBERG**, Friedrich: Dalberger Urkunden, Regesten zu den Urkunden der Kämmerer von Worms gen. von Dalberg und der Freiherren von Dalberg 1165-1843, Repertorien des hessischen Staatsarchivs Darmstadt Bd. 14/1-3, Darmstadt 1981 (künftig: DalU), dies U 271 v. 12. März 1442.



burg<sup>1</sup>. Im Juli ist er einer der Schiedsrichter in der Streitsache der beiden Stämme der Familie von Kronberg über den Burgfrieden zu Kronberg<sup>2</sup>. Im August trifft er gemeinsam mit dem Höchster Amtmann Frank von Kronberg eine gütliche Entscheidung wegen der Ansprüche des ehemaligen mainzischen Burggrafen zu Miltenberg Eberhard Rüd von Kollenberg<sup>3</sup>. Im September bescheinigt er mit dem Küchenmeister Henne von Bellersheim und dem Kanzler Heinrich Leubing im Auftrag des Erzbischofs den Empfang einer Quittung der Schenken von Schweinsberg über 300 fl., nachdem die genannten Räte mit den Schenken von Schweinsberg eine Rachtung abgeschlossen hatten<sup>4</sup>. Anfang Mai 1443 wohnt er der Wormser Zusammenkunft des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach mit dem Pfalzgrafen Ludwig IV. wegen der Stadt Mainz bei<sup>5</sup>. Ende März entscheidet er mit dem Aschaffener Keller Ludwig Reynkelt zwischen dem Dechant und Stiftskapitel zu Aschaffenburg einer- und den Eheleuten Apel Reiprecht von Büdingen und Petze, Witwe des Friedrich von Fechenbach, andererseits wegen einer jährlichen Gülte von 3 Pfund (£) Heller auf einem der Höfe des Ehepaares, gelegen zwischen dem Hauensteiner Grund und dem Hof der von Rüdigheim bei Königshofen im Gericht Krombach<sup>6</sup>. 1443 berauben Ulrich von Kronberg, Walter von Reifenberg, Johann von Erlenbach und Emmerich von Hochweisel bei Wölfersheim den Henne Wyle und andere Frankfurter Bürger unter solmsischem Geleit<sup>7</sup>.

Im Januar 1444 wohnt er der Zusammenkunft seines Dienstherrn, des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach, mit dem Trierer Erzbischof Jakob von Sierck in Oberlahnstein oder Stolzenfels bei<sup>8</sup>, im Februar ist er einer der Bürgen, als Erzbischof Dietrich dem Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken eine jährliche Gülte von 300 fl. auf den Zoll zu Lahnstein gegen 6000 fl. Kapital verschreibt<sup>9</sup>. Im April ist er Beisitzer eines von Konrad Herrn von Weinsberg veranlassten Gerichtstags in Aschaffenburg, um die Erben der Falkenstein-Münzenbergischen Erben, die Grafen Bernhard und Johann von Solms, Gottfried Herrn von Eppstein und Eberhard Herrn von Eppstein-Königstein, im Beisein Erzbischof Dietrichs zur Zahlung von 10.000 fl. Geld anzuhalten<sup>10</sup>. 1444 beteiligt er sich an den Verhandlungen des Kurfürsten von Brandenburg und des Mainzer Erzbischofs an der Seite des Königs zur Bildung des Kurvereins<sup>11</sup>.

Im Februar 1445 trifft er eine gütliche Entscheidung über Geldforderungen ehemaliger Amtsinhaber und Diener<sup>12</sup>. Im Februar 1446 ist er Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Aschaffenburg<sup>13</sup>. Im März nimmt er auf dem „Frankfurter Tag“ teil<sup>14</sup>. Im Anschluß an diesen Tag reiten der Herzog von Sachsen und Hans von Erlenbach nach Jüterbog zum Markgrafen von Brandenburg, um seinen Beitritt zum Kurverein zu erwirken<sup>15</sup>. Im Mai 1446 trifft Hans eine gütliche Entscheidung über die Geldforderungen eines ehemaligen Dieners und Amtsinha-

---

<sup>1</sup> Voss S. 493.

<sup>2</sup> Wi, 332 U Nr. 59 v. 20. Juli 1442.

<sup>3</sup> MIB 24 Bl. 215<sup>r</sup>-216<sup>r</sup> v. 6. August 1442.

<sup>4</sup> MIB 24 Bl. 236<sup>r</sup> v. 7. September 1442.

<sup>5</sup> MIB 24 Bl. 286<sup>v</sup> v. 4. März 1443.

<sup>6</sup> StiA Lib. II praes., fol. 343<sup>r</sup>-344 v. 28. März 1443.

<sup>7</sup> Inventare I RS 4044. Da auch Walter von Reifenberg als Täter genannt wird, ist es ohne weiteres möglich, dass es sich bei dem genannten Johann von Erlenbach um den Aschaffener Vizedom Hans v.E handelt.

<sup>8</sup> VOLK, Otto (Bearb.): Die Rechnungen der mainzischen Verwaltung in Oberlahnstein im Spätmittelalter (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 47 (künftig: Volk. Rechnungen), dies S. 550 u. 558.

<sup>9</sup> Wi, 333 U Nr. 194 v. 5. Februar 1444.

<sup>10</sup> JOANNIS, : Rerum mogunciacum scriptores, Band 1-3, 1722ff. (künftig: Joannis R.M., Bd. u. S.) dies Bd. I p. 750.

<sup>11</sup> Voss S. 158 nach 22. April 1444.

<sup>12</sup> MIB 25 B. 124<sup>r</sup>-125<sup>r</sup> v. 28. Februar 1445.

<sup>13</sup> MIB 25 Bl. 164<sup>v</sup>-165<sup>v</sup> v. 17. Februar 1446.

<sup>14</sup> Hauptstaatsarchiv Dresden (künftig: HStA Dd), Wittenberg. Arch. Loc. 4369 Religionssachen A Bl. 330<sup>v</sup>.

<sup>15</sup> Hauptstaatsarchiv Weimar, Ernestinisches Gesamtarchiv (EGA) Reg. E (künftig: HStA Weimar EGA Reg. E), dies fol. 2a Bl. 12<sup>r</sup> v. 22. April 1446..

bers<sup>1</sup>. Im August entscheidet er über die Zuständigkeit in einer Streitsache zwischen den Dörfern Nassig und Ödengesäß<sup>2</sup>.

Im Januar 1447 besiegelt er den Bericht von Bruder Andreas Kels des Antoniterhauses zu Rossdorf bei Hanau, er habe etwa 50 Schweine für Volprecht Forstmeister in den Büdinger Wald getrieben und sei von dem damaligen Isenburgischen Amtmann mit Gewalt aus dem Wald getrieben worden<sup>3</sup>. Im Juli ist er einer der von Erzbischof Dietrich ernannten Schiedsrichter im Streit der beiden Stämme von Kronberg<sup>4</sup>. Im August bewilligt er gemeinsam mit dem Provinzial des Zisterzienserordens (dem Abt von Arnsburg) und dem Keller Ludwig Reinhelt, der auch geistlicher Kommissar des Mainzer Erzbischofs ist, daß die Äbtissin Metze und der Konvent des Klosters Himmelthal der Stiftsvikar und Pfarrer der Muttergotteskirche zu Aschaffenburg Peter Hork für 120 fl. einen jährlichen Zins von 6 fl. verkaufen und dafür ihren Weinzehnt zu Erlenbach verpfänden<sup>5</sup>. Im Dezember ist er Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Miltenberg<sup>6</sup>.

Im Januar 1448 bezeugt er mit Graf Georg von Wertheim, daß Graf Wilhelm von Wertheim seiner Gattin Agnes, Tochter des Grafen Dieter von Isenburg-Büdingen, ein Wittum von 1200 fl. sowie die Hälfte von Schloß und Herrschaft Breuberg, bestehend aus Gefällen zu Breitenbrunn, Hengmantel, Kimbach, Lützelbach, Seckmauern, Trennfurth, Vielbrunn, Walderlenbach, Wiebelsbach und Wörth, Äckern zu Eschern und Fürstengrund, zwei Mühlen zu Mühlhausen bei Rai-Breitenbach, aus einer Schafweide zu Rimhorn und anderen Rechten<sup>7</sup>. Im Februar nimmt er als Beisitzer an einem Gerichtstag in Aschaffenburg teil<sup>8</sup>. Im Mai läd er zu einem Tag in Frankfurt oder Höchst ein, um mit zwei Beisitzern den Streit zwischen Philipp und Frank von Kronberg zu schlichten<sup>9</sup>. Im Juni entscheidet er den Streit zwischen Graf Wilhelm von Wertheim und den Bürgern der Stadt Obernburg wegen eines dortigen Hauses<sup>10</sup>.

Während der schon erwähnten Differenzen zwischen der Stadt Frankfurt und dem Mainzer Erzbischof gehört Hans von Erlenbach zwischen 1449 und 1451 zu den ständigen Verhandlungspartnern der städtischen Vertreter<sup>11</sup>.

1449 gehört er zu der sechsköpfigen, paritätisch besetzten Kommission, die über die gegenseitigen Forderungen des Erzbischofs und der Stadt Mainz konferiert<sup>12</sup>. Im Januar bittet ihn die Stadt Frankfurt um Mithilfe gegen den ihr gegenüber geäußerten Unwillen des Mainzer Erzbischofs<sup>13</sup>. Im Februar schickt ihn der Erzbischof mit anderen Räten (Abt Kuno von Seligenstadt, Konrad von Lampertheim, Landschreiber im Rheingau und Nikolaus Hemming, Dechant zu Liebfrauen in Frankfurt), um die Frankfurter Vorstellungen anzuhören<sup>14</sup>. In diesem Monat trifft er eine gütliche Entscheidung über die Geldforderung eines früheren Amtsträgers und Dieners<sup>15</sup>. Im März ist er einer der erzbischöflichen Schiedsrichter, als der Erzbischof und die Stadt Mainz einen Ablassbrief billigen, nachdem die Verhandlungen seit 1441 ergebnislos verlaufen waren<sup>16</sup>. In diesem Monat legt er gemeinsam mit dem Abt von Seligen-

<sup>1</sup> MIB 25 Bl. 180<sup>r</sup>-181<sup>r</sup> v. 13. Mai 1446.

<sup>2</sup> WT N 2 v. 5. August 1446.

<sup>3</sup> IU 1750 v. 25. Januar 1447.

<sup>4</sup> Wi, 332 U Nr. 59 v. 20. Juli 1447.

<sup>5</sup> StiA, Lib. II praes. fol. 285 v. 6. August 1446.

<sup>6</sup> Wü, Mz. Standbuch 717 Bl. 171v-173v v. 13.-16. Dezember 1447.

<sup>7</sup> IU 1773 v. 14. Januar 1448.

<sup>8</sup> Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, Urkundenbuch Ms St. Bartholomäus (künftig: F StUB Ms. Barth.), dies 96 Bl. 214<sup>r</sup>-222<sup>v</sup> v. 21.-24. Februar 1446.

<sup>9</sup> Ronner 763 v. 5. Mai 1448.

<sup>10</sup> WT XIII 52 v. 9. Juni 1448

<sup>11</sup> Ringel, Studien S. 181ff.

<sup>12</sup> Wi, 108 A2349 Bl. 12<sup>r</sup>.

<sup>13</sup> Inventare IV RSN 1717 Nr. 3 v. 7. Januar 1449.

<sup>14</sup> Inventare IV RSN 1717 Nr. 7 v. 7. Februar 1449.

<sup>15</sup> MIB 25 Bl. 281<sup>v</sup>-282<sup>r</sup> v. 12. Februar 1449.

<sup>16</sup> MIB 25 fol. 283<sup>r</sup>-285 v. 1. März 1449; Wi, 108 A2349 Bl. 12<sup>r</sup>. 16<sup>r</sup>; ebd., 108 A 2350 Bl. 14<sup>r</sup>, 15<sup>r</sup>.

stadt und Graf Reinhard d.J. von Hanau einen Streit zwischen den Klöstern Naumburg und Ilbenstadt um den Schaftrieb in Erbstadt dahin bei, daß Ilbenstadt das alleinige Schaftriebsrecht zu Erbstadt gegen Zahlung von jährlich 20 Achtel Korn Friedberger Maßes, ablösbar mit 200 fl., sowie der Prozesskosten erhält<sup>1</sup>.

Am 3. April 1449 wird er zum erzbischöflichen Hofmeister ernannt<sup>2</sup>. Am 16. April beginnt seine zweite Amtszeit als Mainzer Hofmeister als Nachfolger des Ritters Wiprecht von Helmstatt<sup>3</sup>. An diesem Tag erhält er auch seine Ernennung zum Amtmann zu Steinheim<sup>4</sup> und erhält zwischen dem 20. März und dem 13. Juni des Jahres eine „Verehrung“ zum Amtsantritt<sup>5</sup>. Im Mai 1449 reitet er mit dem Rat Johann von Wolmeinhausen nach Hessen und Thüringen, um in den dortigen Mainzer Besitzungen nach dem Rechten zu sehen<sup>6</sup>. Im Juli und im Oktober ist er Mitglied der sechsköpfigen paritätisch besetzten Kommission zur Regelung der gemeinsamen Forderungen des Mainzer Erzbischofs und der Stadt Mainz, die die Voraussetzung für den Abachluß der Freundschaftsverhandlungen von 1450 schaffen<sup>7</sup>. Im November kommt er nochmals im Städtekrieg zum Einsatz, als der Stadt Nürnberg die Fehde erklärt wird<sup>8</sup>.

An der Seite des Mainzer Erzbischofs nimmt er in den 1450er Jahren an den Heidelberger Verhandlungen über die Beilegung des Städtekrieges teil<sup>9</sup>. Bei den Verhandlungen von April 1450 bis Mai 1451 zwischen dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach und den Vertretern der Stadt Frankfurt um eine größere Verschreibung findet sich immer wieder neben Anderen der Hofmeister und Amtmann zu Steinheim Hans von Erlenbach<sup>10</sup>.

Im März 1450 rechnet der Amorbacher Keller die Übernachtung erzbischöflicher Räte, darunter Hans von Erlenbach, die im Auftrag ihres Herrn nach Mosbach unterwegs waren, ab<sup>11</sup>. Von April bis Juni besucht er die Tage in München und Bamberg, auf denen die Beilegung des Städtekrieges verhandelt wird<sup>12</sup>. Im Juli nimmt er an einem Gerichtstag in Höchst am Main teil<sup>13</sup>. In diesem Monat bezeugt er die Schenkung des Patronatsrechts über das Altarbenefiziums zur hl. Katharina in Dieburg an den Abt Kuno zu Seligenstadt<sup>14</sup>. Im September fordert er neben anderen im Auftrag des Erzbischofs das Mainzer Domkapitel zur Bewilligung einer Landsteuer auf<sup>15</sup>. Im Oktober und November reitet er mit anderen erzbischöflichen Räten nach Sachsen, Thüringen und Hessen, um dabei diplomatische, schiedsrichterliche und

---

<sup>1</sup> Clemm 436 v. 21. März 1449.

<sup>2</sup> Ringel, Studien S. 137 Anm. 7.

<sup>3</sup> MIB 20 fol. 23'-25.

<sup>4</sup> Ringel, Studien S. 138 Anm. 14 v. 16. April 1449.

<sup>5</sup> StiA 2086 Fabrikrechnungen, fol. 6'.

<sup>6</sup> Wü, Mainzer neuregestrierte Urkunden (künftig: MNU) M 59 v. 13. Juli 1449; ebd., Mainzer Urkunden weltlicher Schrank (künftig: MUwS) 7/9 v 13. Oktober 1449.

<sup>7</sup> KERN, Th. v.: Die Fürstenpartei im Städtekrieg, in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 2 (= Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg, Bd. 2, Leipzig 1864, ND 1961, S. 417-481 (künftig: Kern, Fürstenpartei), dies S. 452-455.

<sup>8</sup> MIB 26 Bl. 29v-33v v. 5.-18. Mai 1449.

<sup>9</sup> Wü, Mainzer neuregestrierte Urkunden (künftig: MNU) M 59 v. 13. Juli 1449; ebd., Mainzer Urkunden weltlicher Schrank (künftig: MUwS) 7/9 v 13. Oktober 1449.

<sup>10</sup> KERN, Th. v.: Die Fürstenpartei im Städtekrieg, in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 2 (= Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg, Bd. 2, Leipzig 1864, ND 1961, S. 417-481 (künftig: Kern, Fürstenpartei), dies S. 452-455.

<sup>11</sup> WEECH, Friedrich von: Historische Darstellung der zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und Heideck-Nürnberg geführten Kriege und Friedensverhandlungen, in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 2 = Die Die Chroniken der fränkischen Städte – Nürnberg, Bd. 2, Leipzig 1864, ND 1961, S. 355-416 (künftig: Weech, Darstellung), dies S. 386.

<sup>12</sup> Ringel, Studien . 182 A12 v. 9. April 1450-3. Mai 1451.

<sup>13</sup> FLA AKR Nr. 13, fol. 21-21' v. 24. u. 28. März 1450.

<sup>14</sup> Weech, Darstellung S. 399 v. 27. April u. S. 404 v.27. Mai-22. Juni 1450

<sup>15</sup> MIB 26 Bl. 82v-83v v. 7. Juli 1450.

<sup>16</sup> WÜRDITWEIN, Stephan Alexander: Diöcesis Moguntina in Archidiaconatus sistinca et commentationibus diplomaticis illustrata, Tom. I-III, Mannheim 1769-1777 (künftig Würdtwein D.M.), dies I 565 v. 27. Juli 1450.

<sup>17</sup> Die Protokolle des Mainzer Domkapitels, 1. Band, Die Protokolle aus der Zeit 1450-1482, In Regestenform vearbeitet von †D. Fritz Herrmann, Hrg. Hans Knies, Darmstadt 1976 (künftig: Herrmann und Nr.), dies Nr. 1.

verwaltungstechnische Aufgaben zu bewältigen. Sie beteiligen sich zu Krimmitschau am Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den einander in einem Bruderkrieg bekämpfenden Herzögen Friedrich und Wilhelm von Sachsen<sup>1</sup>, an der Schlichtung einer Fehde zwischen den Grafen und Herren von Gleichen einer- und der Stadt Erfurt andererseits sowie der Beilegung anderer Streitigkeiten<sup>2</sup>. Im November rechnet Johann von Kirchhain, Fritzlärer Kanoniker und Kommissar der Propsteien Fritzlär und Kirchhain, vor diesem Gremium die Einnahmen und Ausgaben seines letzten Amtsjahres ab<sup>3</sup>. Im Dezember amtiert Hans im Auftrag des Erzbischofs als Beisitzer auf einem gütlichen Tag zwischen Dechant und Kapitel des Stifts zu Aschaffenburg einer- und der Stadt Mainz andererseits, nachdem letztere in Zahlungsverzug geriet<sup>4</sup>.

Hans v.E. nimmt im Januar 1451 an den Verhandlungen zwischen dem Mainzer Erzbischof und Vertretern der Stadt Frankfurt teil<sup>5</sup>, im April ist er Beisitzer an einem Gerichtstag in Mainz<sup>6</sup>. Im Juni beteiligt er sich mit dem mainzischen Kanzler Martin Mair an den Verhandlungen des kaiserlichen Hofgerichts zu Wien unter Vorsitz von Friedrich III. über den Konflikt zwischen Albrecht von Brandenburg und der Reichsstadt Nürnberg<sup>7</sup>. Im November beantragt er mit Ritter Philipp von Kronberg und dem Kanzler Magister Job vom Riedt vor dem Mainzer Domkapitel die Bewilligung einer Landsteuer<sup>8</sup>.

Im März 1452 schreiben der Mainzer Hofmeister Hans von Erlenbach und der Mainzer Keller zu Steinheim Johann Daniel Kies an die Stadt Frankfurt wegen der Verhaftung des zu Rodde (Ober- oder Nieder-Roden) wohnenden Mainzer Untertans Contze Marggrafe in Frankfurt<sup>9</sup>. Im Juni gehört er wiederum zu einer erzbischöflichen Delegation, die die Streitigkeiten zwischen dem Domkapitel und Dietrich Schenk von Erbach beseitigen helfen soll<sup>10</sup>. Seit diesem Monat 1452 gehört Hans neben Graf Johann von Nassau und Nikolaus Trott zu der erzbischöflich-mainzischen Räte-Gesandtschaft, die die Verwaltung des Eichsfeldes bzw. die dortigen Abrechnungen zu prüfen hatten<sup>11</sup> oder auch über lokale Streitigkeiten entscheiden<sup>12</sup>. Zwischen September und November ist er wieder Mitglied einer erzbischöflichen Delegation, die das Domkapitel um die Bewilligung der Landsteuer bittet<sup>13</sup>. Im Dezember ist er einer der „Freunde“ bei der Eheberedung zwischen Graf Dieter von Isenburg-Büdingen und Graf Johann von Nassau wegen der Hochzeit ihrer Kinder Ludwig von Isenburg und Maria von Nassau<sup>14</sup>.

Im Februar 1453 erreicht er die Zustimmung der zerstrittenen Parteien, des Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach und des Mainzer Domkapitels, unter Hinzuziehung aller beiderseitigen Freunde einen gütlichen Tag der Kontrahenten abzuhalten<sup>15</sup>, um die Landsteuer bewilligen zu lassen<sup>16</sup>. Das Domkapitel befindet nach Beratung, der Erzbischof solle nicht nach

<sup>1</sup> PALACKY, Franz (Hrsg.): *Urkundliche Beiträge zur Geschichte Böhmens und seiner Nachbarländer im Zeitalter Georgs von Podlebrad (1450-1471)* (= *Fontes Rerum Austriacarum* II/20), Wien 1860 (künftig: Palacky, Beiträge), dies S. 12-19 Nr. 13.

<sup>2</sup> MIB 26 Bl. 111<sup>v</sup>-112<sup>v</sup> v. 22. Oktober 1450, Bl. 112<sup>v</sup> v. 5. November 1450, Bl. 96<sup>f</sup>-99<sup>f</sup> v. 16.-20. November 1450 u. MIB 28D Bl. 55<sup>f</sup>-48<sup>f</sup> v. 24. November 1450.

<sup>3</sup> Das Chorherrenstift St. Peter zu Fritzlär [...] von Karl E. Demandt, *Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Marburg* 1985 (künftig: Demandt Fritzlär u. S.), dies S. 644 Nr. 246.

<sup>4</sup> StIA U 994 v. 19. Dezember 1450.

<sup>5</sup> Inventare RSN 1717 Nr. 44 v. 13. Januar 1451.

<sup>6</sup> MIB 26 Bl. 120<sup>v</sup>-121<sup>v</sup> v. 3. April 1451.

<sup>7</sup> HANSEN, Rainer: *Martin Mair. Ein gelehrter Rat in fürstlichem und städtischem Diensr in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts*, Diss. (Masch.) Kiel 1992 (künftig: R. Hansen, Mair), dies S. 34.

<sup>8</sup> Herrmann Nr.4 v. 3. November 1451.

<sup>9</sup> Inventare IV RSN 1840 v. 19. März 1452.

<sup>10</sup> Herrmann Nr 7 v. 1. Juni 1452.

<sup>11</sup> Voss S. 407 v. Juni bis August 1452.

<sup>12</sup> MIB 26 Bl. 184<sup>v</sup>-185<sup>r</sup> v. 12. August 1452: Streit zwischen der Stadt Geismar und einem dortigen Bürger.

<sup>13</sup> Herrmann Nr. 9 v. 30. September bis 2. November 1452.

<sup>14</sup> IU 1835 v. 31. Dezember 1452.

<sup>15</sup> Herrmann Nr. 12 vor 19. Februar 1453.

<sup>16</sup> Herrmann Nr. 13 v. 19. Februar 1453.

Mainz, sondern besser nach Eltville kommen, was in zwei Briefen an die erzbischöflichen Räte, u.a. an den Hofmeister Hans von Erlenbach, begründet wird<sup>1</sup>. Die Räte antworten im März und schlagen die Zusammenkunft des Erzbischofs mit dem Domkapitel in Mainz, Höchst oder Eltville vor<sup>2</sup>. Im Mai ist er einer der erzbischöflichen Räte, die Dietrich Schenk von Erbach in dessen Streitigkeiten mit den Pfalzgrafen Otto d.Ä. und Otto d.J. von Mosbach auf dem von Markgraf Jakob von Baden zu Worms gehaltenen Tag vertreten<sup>3</sup>. Wegen dieser Irrungen schreibt das Domkapitel an den Erzbischof. Will dieser deswegen Graf Johann von Nassau mit dem Hofmeister Hans von Erlenbach oder anderen zum Domkapitel schicken, sollen diese das Kapitel mündlich unterrichten<sup>4</sup>. Im Mai nimmt er als erzbischöflicher Rat an den Besprechungen der Differenzen teil, als eine Delegation von 16 Mitgliedern des Mainzer Domkapitels zu Erzbischof Dietrich nach Höchst am Main fährt<sup>5</sup>. Im Juli<sup>6</sup> und im September bittet er mit anderen erzbischöflichen Räten und Beamten um die Auszahlung der vereinbarten Landsteuer<sup>7</sup>. Auch im November erscheint er mit anderen erzbischöflichen Räten im Auftrag seines Herrn auf dem Generalkapitel der Mainzer Domherren, um unter Darlegung der schwierigen Situation des Erzbischofs das Kapitel zur endgültigen Bewilligung eines Subsidiums und einer Landsteuer zu bewegen<sup>8</sup>.

1454 erteilt der Erzbischof ihm mit Anderen das Recht, „in der Pflege Geyselbach Bergwerke zu graben“<sup>9</sup>. Im Juni des Jahres versucht er in Worms, mit Graf Johann von Nassau und den gegenseitigen pfälzischen Räten wegen der Differenzen ihrer Herren zu einer Einigung zu gelangen<sup>10</sup>. In diesem Monat ist er in Pfeddersheim Zeuge bei der Belehnung des Markgrafen von Baden durch den Mainzer Erzbischof, anschließend reitet er weiter nach Germersheim<sup>11</sup>.

Im Juli 1455 geloben vor ihm die Söhne des Landgrafen von Hessen die Einhaltung der Erbeinigung mit Kurmainz<sup>12</sup>. Im September nimmt er mit anderen erzbischöflichen Räten auf einem Tag in Worms teil, auf dem in der Fehde zwischen dem Pfalzgrafen Friedrich (Kurpfalz) und Herzog Ludwig von Veldenz verhandelt wurde und im Oktober ein Friedensvertrag zwischen den beiden zustande kam<sup>13</sup>.

Im Januar 1456 nimmt er als Beisitzer an einem Gerichtstag zu Höchst teil<sup>14</sup>. Im März ist er einer der erzbischöflichen Vertreter bei den Verhandlungen mit dem Abt zu Fulda wegen ausstehender Auszahlungen des Mainzer Erzbischofs<sup>15</sup>. Am 2. April ist er letztmals im Hofmeisteramt nachgewiesen<sup>16</sup>. Im September ist er Beisitzer auf einem Gerichtstag in Aschaffenburg<sup>17</sup>.

---

<sup>1</sup> Herrmann Nr. 14 vor 28. Februar 1453.

<sup>2</sup> Herrmann Nr. 16 v. 15. März 1453.

<sup>3</sup> Mosbacher UB Nr. 404.

<sup>4</sup> Herrmann Nr. 18 v. 11. Mai 1453.

<sup>5</sup> Herrmann Nr. 20 v. 28. Mai 1453.

<sup>6</sup> Herrmann Nr. 28 v. 21. Juli 1453.

<sup>7</sup> Herrmann Nr. 30 v. 10. September 1463

<sup>8</sup> Herrmann Nr. 32 v. 3. November 1453 und später.

<sup>9</sup> MIB 26 fol. 229. August Amrhein berichtet in seiner Arbeit "Der Bergbau im Spessart unter der Regierung der Erzbischöfe von Mainz, Beilage 1, in: Aufz. 37, Würzburg 1895, dies S. 239, daß zu seiner Zeit bereits der Urkundentext auf fol. 229 herausgeschnitten war.

<sup>10</sup> Wü, MRA Kurpfalz 31, 55 v. 3. Juni 1454.

<sup>11</sup> MIB 27 Bl. 146<sup>v</sup>; Wi, 171 C 824 Bl. 169<sup>v</sup>-170<sup>f</sup> v. 26.-30. Jun i 1453.

<sup>12</sup> MIB 27 Bl. 170<sup>v</sup>-71<sup>f</sup> v. 31. Juli 1455.

<sup>13</sup> Wi, 171 C 824 fol. 129-129<sup>v</sup>: Ankunft in Gernsheim am 14. September, Aufenthalt dort bis 18. und im Anschluß an den Wormser Tag vom 24. auf den 25., Hofmeister und Kanzler ritten weg, kehrten am 29. nach Gernsheim zurück. Aufenthalt in der dortigen Kellerei bis 2. Oktober, Rückkehr nach Gernsheim am 4. Oktober.

<sup>14</sup> MIB 27 Bl. 102<sup>f</sup>-106<sup>f</sup> v. 10. Januar 1456.

<sup>15</sup> MIB 27 Bl. 99<sup>v</sup> v. 12. März 1456.

<sup>16</sup> Letzter Nachweis am 2. April 1456 in MIB 27 fol. 170.

<sup>17</sup> MIB 27 Bl. 220<sup>v</sup>-221<sup>v</sup> v. 27. September 1456.

Im Juli 1457 nimmt er an der Seite des Erzbischofs an der Prüfung der Rechnungen des Zollschreibers und Saalkellers zu Oberlahnstein teil<sup>1</sup>. Im August verkaufen ihm Henne und Heinz Kone von Bürgel und Henne Kaiser von Dietesheim ihren Hof mit Gut zu Bürgel und nehmen ihn zu Landsiedelrecht zurück<sup>2</sup>. **1458 ?**<sup>3</sup>. Im Januar besiegelt er mit Abt Reinhard von Seligenstadt den Revers des Heyl von Birgel, den dieser dem Dechanten Dudo und dem Kapitel des St. Petersstifts bei Mainz wegen der Verleihung des Schultheißenamtes und des Hofes zu Krotzenburg gegen 12 Malter jährlicher Pacht<sup>4</sup>. Im Juli besiegelt er auf Bitte des Hans von Weiler dessen Quittung, 40 fl. für einen im Dienst verderbten Hengst von dem Kammer-schreiber Stephan Annelts des Erzbischofs Dietrich von Mainz erhalten zu haben<sup>5</sup>.

1459 verkaufen Phile Bach, wohl eine Enkelin von Jörg Bach und Agnes von Erlenbach, und ihre Ehemann Claus von Bernkastel die 1441 verkauften Güter der Bach, die wohl wieder eingelöst wurden, an Hans von Erlenbach<sup>6</sup>. In diesem Jahr hat er das Patronatsrecht an der Kapelle zu Wasserlos<sup>7</sup>. Im Februar bekundet er als einer der Ganerben der Burg Neufalkenstein, daß sie für die Burg unter Vereinbarung eines fünfköpfigen Schiedsgerichts einen Burgfrieden geschlossen haben<sup>8</sup>. Am 26. August, noch in der ersten Amtszeit Dieters von Isenburg, wird er letztmals als Amtmann zu Steinheim am Main genannt<sup>9</sup>. Hans von Erlenbach verstirbt vor dem 1. August 1460<sup>10</sup>.

Hier sollen noch zwei Urkunden folgen, die wohl zeitlich falsch ausgewiesen sind:

Im Februar 1461 (ein halbes Jahr nach seinem Tode!) wird Hans zum Bürgen gesetzt, als Ulrich von Rosenberg und seine Ehefrau Anna von Kronberg von ihrem Vetter und Schwager Frank d.Ä. von Kronberg 200 fl. Frankfurter Währung leihen<sup>11</sup>. Im November des Jahres wird er gemeinsam mit Kanzler Dr. Peter vom Stein von Erzbischof Dieter von Isenburg bevollmächtigt, den mit Adolf von Nassau abgeschlossenen Vergleich für ihn zu beschwören und zu vollziehen<sup>12</sup>.

Urkundlich nachweisbare Nachkommen des Hans von Erlenbach sind

1. A.1.3.1.3.1.2.1. Dieter von Erlenbach,
2. A.1.3.1.3.1.2.2 Hans von Erlenbach, [Reihenfolge von Dieter und Hans gegenüber dem Manuskript vertauscht, weil Dieter als der Älteste genannt wird]
3. A.1.3.1.3.1.2.3 Dietrich von Erlenbach und
4. A.1.3.1.3.1.2.4 Dorothea von Erlenbach

---

<sup>1</sup> MIB 27 Bl. 275<sup>v</sup>-276<sup>f</sup> v. 16. u. 17. Juli 1457.

<sup>2</sup> Wi, 333 U Nr. 251 v. Freitag nach ULF welches? Purif. M. 2. II., Annunc. M. 25. III., Visit. M. 2. VIII., Ass. M. 15. oder 22. VIII., Nativ. M. 8.IX., Concept. M. 8. XII., ohne Beisatz immer 19. VIII..

<sup>3</sup> Wi, 333 U Nr. N 1.

<sup>4</sup> MR, O IIB Klöster u. geistliche Stifter.

<sup>5</sup> MIB 27 fol. 371 v. 7. Juli 1458.

<sup>6</sup> SbK.

<sup>7</sup> Spessart Mai 1985 S. 3.

<sup>8</sup> Ronner 770 v. 17. Februar 1459.

<sup>9</sup> MENZEL, Karl: Urkundliche Mitteilungen zur Geschichte des Erzstiftes Mainz während der ersten Regierung Diethers von Isenburg (1459-1463), in: Nassauische Annalen Bd. 15, Wiesbaden 1879, S. 143-265 (künftig: Menzel u. Nr.), dies Nr. 47 S. 159; Ringel, Studien S. 138 A14.

<sup>10</sup> MR, 81 B 330 Nr. 1 v. 1. August 1460.

<sup>11</sup> Ronner 1886 v. 8. Februar 1451.

<sup>12</sup> MR, Abt. 2b, Mainzer Stiftsfehde v. 10. November 1461.

## *Die Nachkommen des Fritz von Erlenbach A.1.3.1.3.2*

A.1.3.1.3.2.1 Fritz von Erlenbach gibt 1437 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Wigand die Zustimmung zum Verkauf des neben dem Schloß liegenden Hofes zu Schöllkrippen durch seinen Vater Fritz an den Mainzer Erzbischof<sup>1</sup>. Im Dezember dieses Jahres ist Fritz von Erlenbach Lehenträger für seinen minderjährigen Schwager Philipp Starkerad<sup>2</sup>.

1439 bekennt er mit seinem Bruder Wigand, ihren Teil, ein Viertel an Dorf und Gericht Hausen hinter der Sonne auf der Mümling (wie ihr Vater Fritz) dem Grafen Reinhard von Hanau aufgetragen und als Mannlehen empfangen zu haben<sup>3</sup>. In diesem Jahr belehnt Graf Reinhard von Hanau den Fritz und seine Erben mit seinem Teil des Dorfes und Gerichts Hausen hinter der Sonne<sup>4</sup>. Im Februar 1439 erhält er als Vormund seines Schwagers Philipp Starkerad die 1424 genannten Erbach-Breubergischen Mann- und Burglehen, namentlich die Nissenhube zu Fürstengrund, 2 Morgen Wingert zu Wörth, 2 Teile des Zehnten zu Affolderbach, Walldauer Lehen, den Zehnten zu Kainsbach und Korn und Hafer zu Kirchbrombach<sup>5</sup>. Im September 1439 bekennt Fritz für sich und seine Erben, daß er seinen Hof zu Klingen unter Otzberg, den er vor Zeiten von Gerhard Kilian als Eigen gekauft hatte, dem Grafen Reinhard von Hanau aufgetragen und von diesem als Mannlehen zurückerhalten habe<sup>6</sup>.

Im Februar 1442 bekennen er und seine Ehefrau Jutta geb. Starkerad, mit Einverständnis ihres Bruders und Schwagers Wigand eine jährliche Gülte von 3 fl. guter Frankfurter Währung von einer Wiese zu Wörth unter dem Sneßberg den Chorherren zu Miltenberg oder dem dortigen Präsenzmeister geben zu wollen<sup>7</sup>. Im Juli des Jahres erhält Fritz ein Burglehen von 3 £ Geld zu Breuberg<sup>8</sup>.

1445 verkauft Gertrud von Bermbach, Witwe des Heinrich Starkerad, mit Zustimmung ihres Sohnes Philipp den von Graf Georg von Wertheim rührenden Hof zu Wörth an ihren Schwiegersohn Fritz von Erlenbach und dessen Vetter Hans<sup>9</sup>. Im Oktober 1445 stellt Fritz mit seinem Schwager Philipp Starkerad dem Grafen Georg von Wertheim einen Lehenrevers über ihr gemeinsames Lehen aus: ihren Teil an der Vogtei mit allen Zugehörungen zu Höllerbach und Birkert, 2 Malter Korn jährlicher Gülte zu Gumpersberg, 4 Malter Hafer zu Hassenroth. 1 £ alter Heller zu Hembach, 10 Unzen Heller und 1 Turnos zu Kirchbrombach, 2 £ alter Heller auf Werners Hofstätte zu Seckmauern, wovon 40 Heller auf die unterste Mühle zu Breydenbach fallen, ihren Teil zu Ober-Kinzig, den Zehnten auf der dortigen Schultheißen-Hube, die von Otto von der Mühlen gekauften Güter zu Wörth, die ehemaligen Güter des Hennechin von Reybach zu Hassenrode und Kuntbach sowie den Anteil an den Röderzinsen zu Wörth und die Zinsen von der obersten Mühle zu Mühlhausen<sup>10</sup>. Im November verkauft er mit seiner Ehefrau Jutta auf Wiederkauf einen von Juttas Vater Heinrich Starkerad ererbten Hof zu Rimhorn mit allem Zugehör und weitere Äcker, Wiesen und Weiden an Hans Kottwitz und dessen Frau Grete für 100 fl. guter Frankfurter Währung<sup>11</sup>. 1446<sup>12</sup> wie auch im März 1447 wird er als Kurmainzer Amtmann in Fürstenu zu Steinbach genannt, wohl als Amtsnachfolger des Hans

---

<sup>1</sup> Wü. MLS 386 II Bl. 52.

<sup>2</sup> Wü, MLB 2 fol. 66/277 v. 4. Dezember 1437.

<sup>3</sup> MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508a.

<sup>4</sup> MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508b u. 3508c.

<sup>5</sup> Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, Darmstadt (künftig: AHG) Alte Folge Bd. 6, Darmstadt 1851, dies S. 62.

<sup>6</sup> MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508d Auch Revers des Grafen Reinhard, jedoch ohne Ortsangabe.

<sup>7</sup> Wü, 333 Nr. 183 v. 5. Februar 1442.

<sup>8</sup> FRIESE, A: Lehenhof der Grafen von Wertheim im Mittelalter, Mainfränkische Hefte 21, Würzburg 1955 (künftig: Friese u. Seite), dies S. 55 Nr. 140 v. 15. Juli 1442.

<sup>9</sup> Wi, 333 U Nr 202.

<sup>10</sup> Simon Erbach Anhang 53 v. 20. Oktober 1445.

<sup>11</sup> Wi, 333 U Nr. 203 v. 30. November 1445.

<sup>12</sup> Müller 205.

Kottwitz von Aulenbach<sup>1</sup>. Im Dezember wird er von Kurmainz als Lehenträger seines Schwagers Philipp Starkerad mit 5 £ Burglehen in Alzenau zu Aschaffenburg belehnt<sup>2</sup>.

Fritz verstirbt 1451. Seine Witwe Jutta bekennt mit den Vormündern ihrer Kinder, daß Wigand von Erlenbach mit seinem †Bruder Fritz dem Altaristen zu Miltenberg 3 fl. Zins von 45 fl. Kapital verkauft hatten und dafür ihre Wiese zu Wörth unter dem Sneßberg zu Pfand setzten. Wigand veräußerte dann die halbe Wiese mit Zustimmung seines Bruders an den gemeinsamen Vetter Hans von Erlenbach, dessen Frau Margarethe und ihre Erben für 45 fl., nachdem der Verkauf an den Altaristen rückgängig gemacht war. Die Einkünfte aus der dem Fritz verbliebenen Wiesenhälfte soll der Sohn des Fritz, Otto, ohne Abstriche genießen<sup>3</sup>.

1444 ist Fritz Lehenträger (Mompar) der wertheimischen Lehen für Conz Gans, darunter einen Hof in Wörth mit seinen In- und Zugehörigkeiten<sup>4</sup>.

Einziger überlieferter Sohn des Fritz von Erlenbach ist

A.1.3.1.3.2.1.1 Otto von Erlenbach

A.1.3.1.3.2.2 Wigand von Erlenbach stimmt 1437 dem Verkauf des neben dem Schloß liegenden Hofes zu Schöllkrippen an den Mainzer Erzbischof durch seinen Vater Fritz zu<sup>5</sup>. 1439 bekennt er mit seinem Bruder Fritz, ihren Teil, ein Viertel an Dorf und Gericht Hausen hinter der Sonne auf der Mümling (wie ihr Vater Fritz) dem Grafen Reinhard von Hanau aufgetragen und als Mannlehen empfangen zu haben<sup>6</sup>.

1441 kauft er von seinem Schwager Wolf Harandt von Niklashausen um 250 fl. Frankfurter Währung dessen von seinem Vater Peter Harandt ererbten, von der Grafschaft Wertheim oder dem jeweiligen Vikar des St. Laurentius-Altars im Hospital zu Wertheim zu Lehen gehenden Güter<sup>7</sup>. Im Februar 1442 bekundet er, von Reinhard von Hanau ein Viertel des Mannlehens zu Hausen hinter der Sonne auf der Mümling mit seinen Zugehörungen erhalten zu haben<sup>8</sup>. Im März verkauft er mit seiner Ehefrau Margarethe, einer geborene Stickelin von Vilchband, eine jährliche Gülte von 2 fl. mit Einwilligung des Grafen Johann von Wertheim an den Pfarrer Heinrich Faut und die Vikare zu Wertheim<sup>9</sup>. Im Februar 1443 belehnt ihn Graf Johann von Wertheim mit den Gütern und Berechtigungen zu Hassenroth, die vorher an Heinrich Wambold und die Bache von Neustadt verliehen waren<sup>10</sup>. Im Januar 1444 entscheiden Graf Albrecht von Wertheim, Domherr zu Köln, und Graf Georg von Wertheim den Streit zwischen Heinrich Munche, Vikar der St. Laurentiuskapelle im Spital zu Wertheim einer- und Wigand von Erlenbach und Dietrich Zobel von Dachsberg andererseits, die eine Gülte von 4 Malter Korn von dem Hof zu Niklashausen nicht im Wertheimer, sondern im Niklashäuser Maß geben wollen, dahin, daß das letztere Maß anzuwenden sei. Bezüglich des Zinses von 5 £ Heller auf dem Hof bleibt es bei dem Entscheid ihres gräflichen Vaters, wonach das Pfund Heller 10 Turnos gibt<sup>11</sup>. Im November 1449 verkauft er mit seiner Ehefrau Margarethe mit Einwilligung ihrer Kinder Philipp und Katharina dem Hans Retzstat, Bürger zu Wertheim, und dessen ehelicher Hausfrau Else den See und die Wiese „als viele der gelegen ist uber

<sup>1</sup> WÜ, MLB 2 fol. 68 v. 22. März 1447. Das kurmainzische Amt Fürstenau umfasste zu dieser Zeit nur noch das Schloss, das Dorf König sowie einige Güter und Gefälle.

<sup>2</sup> Wü, MLB 2 fol. 66/277 v. 4. Dezember 1447.

<sup>3</sup> Wi, 333 U Nr. 225.

<sup>4</sup> Friese S. 24 Nr. 51.

<sup>5</sup> Wü. MLS 386 II Bl. 52.

<sup>6</sup> MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508a.

<sup>7</sup> WT N 8 v. 3. April 1441.

<sup>8</sup> MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508e v. 5. Februar 1442.

<sup>9</sup> WT XVII 59 v. 18. März 1442.

<sup>10</sup> Simon Erbach Anhang 51 v. 7. Februar 1443.

<sup>11</sup> WT XVI 12 v. 7. Januar 1444.



*unser lieben frawen Marien Magdalenen Capellen fur dem Brunberg an dem Meyne*“ für 69 fl. rheinisch Frankfurter und Landeswährung<sup>1</sup>.

1451 ist er einer der Vormünder der Kinder seines verstorbenen Bruders<sup>2</sup>. Im Mai verkauft er mit seiner Ehefrau Margarethe seinen halben Teil des Hofes zu Wörth, der ihm von seinem Vater auferstorben war, sowie seinen Anteil an dem Hof zu Wörth, der einst seinem †Großvater Heinrich Starkerad gehörte, mit allem Zubehör und dazu weitere Zinsen und Gülten für 180 fl. Frankfurter Währung an seinen Vetter Hans von Erlenbach und dessen Hausfrau Margarethe<sup>3</sup>. Im Dezember 1453 belehnt ihn Graf Wilhelm von Wertheim gemeinsam mit seinem (mittlerweile verstorbenen Bruder Fritz) mit einem Breuberger Mannlehen: die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz mit Vogteien, Gerichten, großen und kleinen Zehnten und allem Zugehör sowie anderen Gütern, darunter dem halben Hof zu Walderlenbach<sup>4</sup>. 1454 erhält er von Graf Wilhelm von Wertheim als Lehen ein Viertel an der Kirche zu Niklashausen und weitere Weingärten, Gärten und Krautgärten, Äcker, Holz, Wiesen und sonstige Einkünfte<sup>5</sup>. 1456 verkaufen er und seine Hausfrau Margarethe mit Einwilligung des Grafen Johann von Wertheim eine jährliche Gülte von 7½ Malter Weizen und 9 Malter Hafer im Wertheimer Maß aus ihrem Hof zu Niklashausen für 193 fl. Frankfurter Währung an Cuntz von Idenburg gen. Schindenkessel und seine Ehefrau Gutlin auf Wiederkauf<sup>6</sup>. Diese Gülte wird im September 1478 weiterverkauft<sup>7</sup>. Im Mai 1457 veräußern Wigand und Margarethe mit Einwilligung ihres Neffen Otto ihren Anteil des zu Walderlenbach gelegenen Hofes mit Äckern, Wiesen, Wässern, Wäldern und allem Zubehör, den Wigands Bruder Fritz von Erbolt Gans gekauft hatte, dazu ein halbes Gütchen, das bei dem genannten Hof liegt, und eine Hube in der Gemarkung Wörth an ihren Vetter Hans von Erlenbach für 70 „*guter Rinscher gulden franckfurter werunge*“. Otto behält seinen Anteil daran<sup>8</sup>. 1464/65 teilt er sich mit seinem Neffen Otto in 3 £ Burglehen zu Breuberg<sup>9</sup>.

1471 gehört Wigand zum Lehenhof des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz<sup>10</sup>.

In März 1442 siegelt er mit Peter von Dottenheim den Erbbestandsbrief über die Holzmühle zu Holzkirchen für Hans Keyle und seine Hausfrau Huse<sup>11</sup>. Im Mai 1447 vidimiert er mit dem Wertheimer Amtmann Peter von Dottenheim das Weistum des Gerichts Stetten (Gerichtstetten)<sup>12</sup>. Im Dezember 1448 beurkundet er als Vertreter Graf Georgs von Wertheim gemeinsam mit Reinhard von Hardheim als Vertreter des Bischofs von Würzburg die Aussagen der Richoltsheimer Einwohner Hans Smyt, Hermann Iringh und Hans Lenc, die am Maria-Margarethen-Tag für ihre Frauen in der Tauber fischten, da die beiden letzteren schwanger waren. Dabei sei Hans Stange, ebenfalls von Richoltsheim, die Tauber heraufgekommen und habe ihnen zugesehen. Daraufhin sei Bruder Endris Berti(n)g von Bronnbach herbeigelaufen, habe den Stange „angelassen“ und mit einem Schweinespieß zu Boden geschlagen<sup>13</sup>. Im November 1451 ist er einer der Zeugen, als im großen Saal der Burg zu Darmstadt die Gräfin Otilia, Tochter des †Grafen Heinrich von Nassau und Vianden und Gemahlin Graf Philipps von Katzenelnbogen, vor dem kaiserlichen Notar Heinrich Schreiber von Alsfeld bekundet, erfahren zu haben, daß ihr †Vater und ihr Gemahl übereingekommen seien, daß sie auf alle

<sup>1</sup> WT W 17 v. 155. November 1448.

<sup>2</sup> Wi, 333 U Nr. 225.

<sup>3</sup> Wi, 333 U Nr. 221 v. 2. Mai 1451.

<sup>4</sup> Friese S. 48 Nr. 113 v. 1. Dezember 1453.

<sup>5</sup> Friese S. 35 Nr. 86 o.D.

<sup>6</sup> WT N 10 v. 15. September 1456.

<sup>7</sup> WT N 11 v. 24. September 1478.

<sup>8</sup> Wi, 333 U Nr. 246 v. 17. Mai 1457.

<sup>9</sup> WT Breuberger Rechnungen 1409-1484.

<sup>10</sup> WOLFERT, Alfred F.; Die Wappen im Lehenbuch des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz - 1471, in: W. Wackerfuß (Hg.), Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften IV, Breuberg-Neustadt 1986, dies Seiten 284 u. 312.

<sup>11</sup> WT H 12 u. 13 v. 25. März 1442.

<sup>12</sup> WT VII A 33 v. 3. Mai 1447.

<sup>13</sup> WT XXIV 57 v. 21. Dezember 1448.

Erbschaft und Rechte an den hinterlassenen Gütern und Herrschaften ihres †Vaters verzichten soll, wogegen sie in aller Form mit Begründung widerspricht<sup>1</sup>. Im Juli 1460 belehnt Graf Heinrich von Wertheim, Dompropst zu Mainz, den festen Wigand von Erlenbach als Lehenträger der Anna Firnhornin, Witwe Sittich von Hardheim, mit der Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Freudenberg, mit dem die von Hardheim belehnt und Anna bewittumt waren<sup>2</sup>.

Über die oben aufgeführten Kinder Wigands ist nichts weiter bekannt.

### *Die Söhne des Adam von Erlenbach gen. von Weilbach A.1.3.1.1.1.2*

A.1.3.1.1.1.2,1 Im Februar 1459 bekundet Adam von Erlenbach gen. von Weilbach, Sohn des verstorbenen Adam, als einer der Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein für diese Burg unter Vereinbarung eines fünfköpfigen Schiedsgerichts einen Burgfrieden geschlossen zu haben<sup>3</sup> und beglaubigt ein Jahr später diesen Burgfrieden<sup>4</sup>. Im November 1464 belehnt ihn Gottfried von Eppstein-Münzenberg gemeinschaftlich mit Walter von Reifenberg mit einem Münzenberger Lehen: dem halben großen Zehnten zu Dorheim, einer Hofraite auf der Burg und einem Garten vor der Münzenberger Altstadt, 3 Hufen und etwa 13 Morgen Acker und Wiesen zu Ober-Hörgern<sup>5</sup>. 1464 verleiht ihm der Abt des Klosters St. Jakobsberg bei Mainz das Schultheißenamt zu Weilbach. Das Amtsgut mit dem Amtshof steht nicht zur Nutzung zur Verfügung, er hat aber jährlich 50 Malter Roggen und 2 Malter 25 Sack Hafer, alles nach Mainzer Maß, nach Mainz zu liefern<sup>6</sup>. Im September verleiht ihm Graf Ludwig von Isenburg-Büdingen anstelle des mit 80 fl. abgelösten jährlichen Burglehens von 8 fl. etwa 20 Morgen Land, Wald und Hühner, wofür er Burgmann zum Hain sein soll<sup>7</sup>.

1466 verleiht er gemeinsam mit Hans von Kronberg das von Gottfried von Delkenheim ererbte Gut zu Höchst für jährlich 21 Achtel Korn auf Lebenszeit an Peter Münch, Schultheiß zu Höchst<sup>8</sup>. Im Mai 1466 verschreibt er dem Kasten des Antoniterklosters zu Höchst am Main verschiedene Güter unter Vorbehalt der Ablösung durch seine Erben<sup>9</sup>. Im August 1467 tritt er den Bestimmungen der transsumptierten Urkunde vom 5. November 1462 bei, wonach sein Vater Adam bei Gelegenheit seiner Gefangenschaft in den Händen des Erzbischofs Adolf von Mainz dem Eberhard von Eppstein nicht nur seinen halben Teil am Schloß Weilbach, sondern auch seine Ansprüche auf Schadenersatz an diesen abtritt<sup>10</sup>.

Adam hat laut einer Verschreibung Eberhards Herrn von Eppstein und seines Sohnes Philipp vom August 1471 das Recht, jährlich ein- oder zweimal ein Reh und wann immer er es wolle, ein paar Hasen in seiner Pfandschaft Bischofsheim bei Mainz zu erlegen<sup>11</sup>. 1473 verschreibt Philipp von Walderthun dem Henne (richtig: Adam) von Erlenbach gen. von Weilbach einen Hof in Bischofsheim am Main<sup>12</sup>.

Im November 1463 klagt die Frankfurter Fischerzunft gegen Adam und seinen (bereits verstorbenen) Vater Adam wegen angeblich zu Unrecht gefangener Fische, obwohl sie an

<sup>1</sup> Demandt 4713 v. 4. November 1451.

<sup>2</sup> WT IX G 8 v. 23. Juli 1460.

<sup>3</sup> Ronner 770 v 17. Februar 1459.

<sup>4</sup> Ronner 771 v. 2. Februar 1460.

<sup>5</sup> Wi, 333 U Nr. 496a v. 11. November 1464.

<sup>6</sup> KO, 54, 32 Nr. 2897 S. 85ff.

<sup>7</sup> IU 2536 u. 2537 v. 30. September 1465.

<sup>8</sup> Ronner 1259 o.D.

<sup>9</sup> Wi, 333 U Nr. 319 v. 27. Mai 1466. Johann von Hattstein löst diese Güter am 31. Mai 1520 für seine Ehefrau Margarethe, geb. von Erlenbach, ab.

<sup>10</sup> Wi, 106 U Nr. 272 v. 20. August 1467.

<sup>11</sup> StA DA, F 25 A 81/29 fol. 69 v. 24. August 1471. - Regina Schäfer a.a.O. S. 100 erklärt dies damit, dass Adam von Erlenbach einer der Hauptgläubiger der Herrschaft Eppstein-Königstein gewesen sei.

<sup>12</sup> KO 54 32 Akten 2595. - Der Hof fällt mit der Erlenbachischen Erbmasse an die von Hattstein.

einer ihnen erlaubten Stelle gefischt hätten<sup>1</sup>. 1466 versprechen Philipp und Hans von Kronberg, Emmerich von Reifenberg und Adam von Erlenbach gen. von Weilbach wegen ihrer geleisteten Bürgschaft über 75 fl. jährlicher Gülte schadlos zu halten<sup>2</sup>. Im März erlassen die beiden Kronberger dem Adam die für die Ehefrau Heinrichs von Bach geleistete Bürgschaft auf 35 fl. jährlicher Gülte<sup>3</sup>. Im Dezember ist er einer der Siegler, als Graf Kuno von Solms die dem Ritter Philipp von Kronberg, seinem Sohn Frank, den Brüdern Frank und Jakob von Kronberg sowie Hartmut von Kronberg als Mannlehen verliehenen jährlichen Gülte in Höhe von 170 fl. mit 1500 fl. ab<sup>4</sup>. **1467 Adam???**<sup>5</sup>.

Im März 1468 besiegelt er einen von Schultheiß, Schöffen, Heimbürger und der Gemeinde des Dorfes Königstädten dem Grafen Ludwig von Isenburg-Büdingen über die ihnen verliehenen Äcker ausgestellten Revers<sup>6</sup>. Im Juni legt er als erwählter Schiedsrichter bestehende Streitigkeiten zwischen dem Grafen Ludwig von Isenburg-Büdingen und Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, wegen Gütern zwischen den Dörfern Okriftel und Hattersheim gütlich bei<sup>7</sup>. In diesem Monat berichtet er dem Mainzer Domkapitel über die Pächter des Kapitels zu Bischofsheim (welches?), die die domkapitelischen Äcker brachliegen ließen, aber andere Äcker dazupachteten und bestellten<sup>8</sup>. Im Oktober ist er einer der Zeugen, als Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, bekundet, die Streitigkeiten zwischen dem Kantor Nikolaus von Mühlhausen wegen des Deutschen Hauses zu Mainz und der Gemeinde Kostheim um eine dort beim Weinberg liegende Allmende so entschieden zu haben, daß die Gemeinde die Allmende ewig nutzen und das Deutsche Haus kein Vieh darauf treiben solle<sup>9</sup>. Im November übergibt der Mainzer Erzbischof dem dortigen Domkapitel 53 Gravamina, wonach er nach Punkt 53 dem Adam 200 fl. schuldet<sup>10</sup>.

Im April 1474 stellt Henne von Dettingen dem Adam von Erlenbach gen. von Weilbach einen Lehenrevers über den sechsten Teil des Zehnen zu Ober-Wöllstadt aus<sup>11</sup>.

Adam verstirbt vor dem 4. September 1475. Über eine Ehe und eventuelle Kinder ist bisher nichts bekannt. Dennoch verpfänden noch 1476 Eberhard von Eppstein und Junker Philipp von Königstein die Gemeinde Ober-Ursel für 100 fl. Hauptgeld und 5 fl. jährlicher Pension an ADAM VON ERLENBACH GEN. VON WEILBACH<sup>12</sup>.

1476 verkauft Gottfried von Eppstein den an die verstorbenen Adam d.A. und Adam d.J. von Erlenbach gen. von Weilbach im Jahre 1445 verpfändeten halben Teil des Dorfes Bischofsheim an Graf Philipp von Katzenelnbogen, der die Pfandschaft anerkennt<sup>13</sup>. 1478 nennt die Liste der Belastungen des Amtes Butzbach unter den ritterlichen Amtleuten Adam von Erlenbach gen. von Weilbach<sup>14</sup>. Im Dezember des Jahres wird eine Liste der eppstein-königsteinischen Schulden zusammengestellt, in der auch Adam als Gläubiger erscheint<sup>15</sup>. Im September 1480 bekundet Philipp von Eppstein-Königstein, daß ihm Graf Otto von Solms als Vormund der Gebrüder Johann, Philipp und Bernhard, Junggrafen von Solms, als Abschlag

---

<sup>1</sup> Inventare IV RSN 2004 v. 28. November 1463.

<sup>2</sup> Ronner 2680.

<sup>3</sup> Wi, 333 U Nr. 324 v. 17. März 1466.

<sup>4</sup> Ronner 1957 v. 22. Dezember 1466.

<sup>5</sup> Solms 1627.

<sup>6</sup> IU 2632 v. 23. März 1468.

<sup>7</sup> IU 2650 v. 7. Juni 1468.

<sup>8</sup> Herrmann Nr. 516 v. 25. Juni 1468.

<sup>9</sup> EU 238 v. 8. Oktober 1468.

<sup>10</sup> Herrmann Nr. 516 v. 9. November 1468.

<sup>11</sup> Wi, 333 U Nr. 350 v. 23. April 1474.

<sup>12</sup> WI, 333 Akten 1532 v. 1475.

<sup>13</sup> Wenck I U 263.

<sup>14</sup> StA DA, A 3 Butzbach 61/183.

<sup>15</sup> Ronner 3692 v. 18. u. 18. Dezember 1478.

auf den Kaufpreis in Höhe von 42.000 fl. die Schuldforderung der Erben des †Adam von Erlenbach gen. von Weilbach in Höhe von 1000 fl. abgelöst habe<sup>1</sup>.

A.1.3.1.1.2.2 Johann von Erlenbach gen. von Weilbach heiratet 1472<sup>2</sup> oder eher 1474<sup>3</sup> Margarethe (1472) oder Katharina (1474), eine Tochter des Hans IV. von Wallbrunn und der Lucia von Reifenberg. Im September 1475 verleiht Graf Ludwig von Isenburg-Büdingen dem Dieter von Erlenbach als Lehenträger Johanns, Bruders des †Adam von Erlenbach gen. von Weilbach, ein Burglehen über genannte Grundstücke und Burglehen<sup>4</sup>. Er verstirbt noch in diesem Jahr<sup>5</sup>.

### *Die Nachkommen des Hans von Erlenbach A.1.3.1.3.1.2*

A.1.3.1.3.1.2.2 Johann von Erlenbach wird im August 1448 Nachfolger des Aschaffener Stiftskanonikers auf der XXII. Prébende<sup>6</sup>.

Johann von Erlenbach<sup>7</sup> (gen. 1443-1458) war ein Sohn des Hans von Erlenbach, der am 27. Juni 1443 in seiner Eigenschaft als Mainzer Vizedom unter Berufung auf Fürbitten des Mainzer Erzbischofs, des Abtes von Fulda und Anderer das Fritzlarer Kapitel ersuchte, seinem Sohne Johann das durch den Tod ihres Mitkanonikers Johann von Naumburg frei gewordene Kanonikat zu übertragen<sup>8</sup>. Das geschah, da Johann von Erlenbach 1449 und 1453 unter den Fritzlarer Domizellaren genannt wird. Er erscheint 1453 an zweiter Stelle unter neun Domizellaren, so daß er schon längere Zeit dazu gehört haben muß. Ob er Kapitular wurde, ist nicht bestimmt, er besaß aber eine Fritzlarer Prébende, da er 1458 im Kellereiregister als Studierender erscheint. In Fritzlar ist er als Subdiakon genannt.

Der Nekrolog des Fritzlarer Stiftes, an dem er ein Anniversar errichtet hatte, weist ihn als Kanoniker des Mainzer Domstiftes aus. Er starb am 5. Oktober 1458<sup>9</sup>.

A.1.3.1.3.1.2.1 1458 und 1464 wird Dieter von Erlenbach als Burgmann zu Friedberg genannt<sup>10</sup>. Im August 1460 belehnt ihn Graf Otto von Solms auch wegen seines Bruders Dietrich mit dem halben Münzenberger Burglehen, dem halben Teil des Zehnten zu Dorheim, wie es sein †Vater Hans und dessen Schwager Walter von Reifenberg selig von Ottos †Vater getragen hatten<sup>11</sup>. 1454 belehnt ihn Graf Wilhelm von Wertheim mit dem Hof zu Wörth an der Kirche, dem Zweiteil an dem von Heinrich Starkerad stammenden Hof, den Dörfern Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz und dem Gut zu Walderlenbach<sup>12</sup>. 1466 belehnt ihn Bamberg als Nachfolger seines †Vaters Hans mit dem ganzen Dorf Hausen hinter der Sonne<sup>13</sup>. Im Januar 1469 belehnt ihn Reinhard Graf von Hanau mit dem Münzenbergischen Burglehen: dem

---

<sup>1</sup> EU 281 v. 14. September 1480. – Bezieht sich auf EU 284 v. 18. Dezember 1478. Erben sind Dieter von Erlenbach und seine Geschwister.

<sup>2</sup> Mainzer Dom.Prot. 3 S. 101.

<sup>3</sup> Kunz S. 153.

<sup>4</sup> IU 2838 u. 2859 v. 4. September 1476.

<sup>5</sup> Vgl. oben S. 11.

<sup>6</sup> Amrhein S. 265 v. 7. August 1448. Nach Amrhein soll er 1452 Domherr zu Mainz geworden sein, 1457f. an der Universität Heidelberg studiert und vor dem 29. Dezember 1459 die Prébende resigniert haben oder verstorben sein, da zu diesem Zeitpunkt sein Nachfolger Sittich von Buchenau genannt wird.

<sup>7</sup> Abschrift nach Demandt Fritzlar S. 700 Nr. 277.

<sup>8</sup> Naumburg war am 26. Juni 1443, also am Vortag des Gesuchs verstorben! Erlenbach muß also entweder in Fritzlar anwesend gewesen sein oder aber das Gesuch auf eine verfrühte Todesnachricht hin gestellt haben. Aber auch in diesem Falle muß Erlenbach schon viel früher dieses Kanonikat für seinen Sohn im Sinn gehabt haben, vielleicht weil Naumburg länger krank war.

<sup>9</sup> Demandt Fritzlar S. 109.

<sup>10</sup> Mader Anhang Nr. 1.

<sup>11</sup> MR, 81 B 1 330 Nr. 1 v. 1. August 1460.

<sup>12</sup> Wi, 333 U Nr. 313.

<sup>13</sup> Ba, Standbuch 3011, fol. 10'.

halben Zehnt zu Dorheim, Hofraite und Burgseß auf der Burg und einen Garten vor der Altstadt zu Münzenberg, 5 Huben 14 Morgen Land und Wiesen zu Ober-Hörgern<sup>1</sup>.

Im April 1474 werden Dieter und Dietrich mit den am 26. Oktober 1454 genannten Wertheimer Lehen in Ober-Kainsbach, den beiden Gersprenz und Walderlenbach begabt<sup>2</sup>. Im Dezember 1475 verleiht Dieter dem Sypel, Henne Metzlers Sohn, seinen Hof zu Erlenbach bei der Kirche bestandsweise mit allen Äckern und Wiesen<sup>3</sup>, 1477 sind beide Teile an Mittel-/Ober-Kinzig im Besitz der von Erlenbach<sup>4</sup>. Im Oktober 1478 verzichten die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach für sich und Jeremias von Oberstein für ihre Schwester Dorothea aufgrund eines zu Rodheim getroffenen Abkommens mit Gottfried von Eppstein-Münzenberg, wonach einer von ihnen mit den Lehen, die der Stamm von Erlenbach gen. von Weilbach innegehabt hatte, auf alle in dem Vertrag nicht genannten ehemals beanspruchten eppsteinischen Lehen<sup>5</sup>.

1482 belehnt Graf Philipp von Rieneck den Dieter von Erlenbach mit der Vogtei Michelstadt und den dazugehörenden Einkünften<sup>6</sup>. Im Oktober des Jahres verlängert Loys von der Mark, Witwe und Frau von Eppstein-Königstein, nachdem sie dem Dieter von Erlenbach eine mit 200 fl. ablösbare jährliche Gülte von 17½ fl. gekündigt hatte, die Frist auf seine Bitte hin<sup>7</sup>. 1483 verleihen Hans von Kronberg und Dieter von Erlenbach gemeinsam die Merzwiesen zu Gambach auf 10 Jahre<sup>8</sup>. Im April 1483 verschreibt Administrator Albrecht von Sachsen das Amt Wörth an die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach<sup>9</sup>. Im Dezember 1483 erhält Dieter von Graf Wilhelm von Wertheim als Mannlehen aus der Herrschaft Breuberg den Hof zu Wörth bei der Kirche mit seiner Freiheit und allen Rechten und Zugehörungen, sein Zweitel (Hälfte) an dem einst Heinrich Starkerad gehörenden Hof, die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz mit Vogtei, Gericht und großem und kleinem Zehnt und dazu das Fleckensteinsgut zu Walderlenbach mit allen Rechten<sup>10</sup>. Im Juli 1484 findet die Eheberedung zwischen Dieter und Anna, der Tochter des †Philipp von Reifenberg, statt. Das Heiratsgut der Braut besteht aus 1000 fl. Geld, Kleinodien und Kleidern. Der Bräutigam setzt 1000 fl. und das Haus zu Weilbach bei Flörsheim mit allen Nebengebäuden als Witwensitz dagegen<sup>11</sup>. Im Dezember versichert Margarethe von Allendorf, Philipp von Reifenbergs Witwe, die versprochenen 1000 fl. Heiratsgut ihrer mit Dieter von Erlenbach verheirateten Tochter Anna<sup>12</sup>. 1486 beziehen Dieter und der Landgraf von Hessen-Darmstadt je 35 fl. aus der Bede zu Bischofsheim bei Mainz<sup>13</sup>. In diesem Jahr lassen die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach laut Bauinschrift über dem Eingang auf der Südseite die St. Wolfgangskirche zu Weckbach, eine Filiale von Weilbach bei Miltenberg, errichten<sup>14</sup>. Nach dem Tode ihres Vaters Hans erneuern 1487 die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach ihr Patronatsrecht zu Wasserlos und belehnen den Johannes Geyß oder Geist mit der Kapelle<sup>15</sup>. In diesem Jahr verleihen die Brüder

---

<sup>1</sup> MR, 81 B I 330 Nr. 1 v. 28. Januar 1469. Zum Zeitpunkt der Urkundenausstellung besteht die Ganerbschaft, die zu Anfang aus Emmerich von Crüftel und Johann Merz von Crüftel, dann aus Hans von Erlenbach und Walter von Reifenberg gebildet wurde, nun mit Philipp von Kronberg.

<sup>2</sup> Friese S. 48 Nr. 114 v. 4. April 1474.

<sup>3</sup> Wi, 333 U Nr. 355 v. 13. Dezember 1475.

<sup>4</sup> StA DA, Sammlung Haebelin Nr. 276.

<sup>5</sup> Wi, 121 S. 886 v. 10. Oktober 1478.

<sup>6</sup> Wi, 333 U Nr. 409.

<sup>7</sup> Wi, 121 S. 886 v. 10. Oktober 1482.

<sup>8</sup> Ronner 1279.

<sup>9</sup> Herrmann Nr. 1469A v. 18. April 1483. Dazu gehört MIB 29b fol. 210 v. 8. April 1483, wonach die Domkapitelliche Verschreibung der Stadt Wörth in Höhe von 1700 fl. erneut zugelassen wird.

<sup>10</sup> Wi, 333 U Nr. 416 v. 11. Dezember 1483.

<sup>11</sup> Wi, 333 U Nr. 420 v. 27. Juli 1484.

<sup>12</sup> Wi, 333 U Nr. 428 v. 1. Dezember 1484.

<sup>13</sup> StA DA, Landschreiber-Rechnungen.

<sup>14</sup> Schnellerts-Bericht S. 19.

<sup>15</sup> Spessart Mai 1985 S. 3.

ihren Hof zu Wasserlos für jährlich 20 Malter Korn und 10 Malter Hafer an Hans Reichard d.Ä. und Cuntz Odel<sup>1</sup>.

Dieter von Erlenbach war vom Erzstift Mainz mit einem Grundstück (Wohnhaus, Scheune und Hofreite) in Höchst belehnt, das aus der Erbmasse der Merz von Crüftel stammt und nach seinem Tode an seinen Schwiegersohn Johann und die Enkel Wolfgang und Dietrich kam. Das Anwesen ist heutzutage als „Kronberger Haus/Hof“ in Frankfurt-Höchst bekannt<sup>2</sup>.

Im Juli 1490 schlichtet Kurfürst Philipp Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, einen Streit zwischen Graf Michael von Wertheim und den Brüdern Dieter und Dietrich von Erlenbach wegen des Fischwassers in der Mümling bis zur Mündung in den Main und eines Stückes Wald, der Schlothecke, beides in der Hausener Gemarkung<sup>3</sup>. 1491 erhält Dieter von Schenk Asmus Herr zu Erbach und Bickenbach die Vogtei zu Nieder-Wallstadt (Kleinwallstadt) nebst weiteren Einkünften zu Lehen<sup>4</sup>. 1492 schließen die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach mit Erzbischof Berthold von Mainz einen Vertrag, der den Hausener Hübnern in Mömlingen das Recht einräumt, die andere Hälfte des Mömlinger Waldes zu ihrer Notdurft zu gebrauchen<sup>5</sup>.

1495 erhält Dieter das Wertheimer Vogteilehen Ober-Kainsbach und die beiden Gersprenz<sup>6</sup>. Im Juni besiegeln die Geschwister Dieter, Dietrich und Dorothea von Erlenbach neben anderen den Anschluß eines Ehevertrages zwischen Anthes von Heppenheim gen. im Saal und Katharina, der Tochter des Jeremias von Oberstein und seiner Ehefrau Dorothea, geb. von Erlenbach<sup>7</sup>.

Im September 1495 erstellen die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach für den Fall ihres Todes ihr Testament über Wasserlos und andere Güter<sup>8</sup>. 1497 erhält Dieter von Erlenbach ein Burglehen aus dem Zoll zu Lahnstein<sup>9</sup>. Auch 1498 bezieht Dieter sein Burglehen zu Lahnstein<sup>10</sup>. Um 1499 hat Junker Dieter in Mainz den Hof „Rynwaden“ inne und dazu noch zwei Häuser dazugebrochen, aus denen er Ställe machte<sup>11</sup>. Im November bekennt er, von Graf Reinhard von Hanau-Münzenberg mit seinem Anteil an dem einstmaligen von Crüftel zustehenden münzenbergischen Mannlehen belehnt worden zu sein<sup>12</sup>. Im Jahre 1500 bezieht Dieter 30 fl. aus dem Zoll zu Lahnstein<sup>13</sup>. **Im Februar 1501 er**<sup>14</sup>. Im Dezember verleiht ihm Graf Reinhard von Rieneck die Vogtei zu Mainaschaff, eine jährliche Gülte von 12 Malter Korn Aschaffenburg Maßes, 23½ B Heller, jährlich 4 Wagen Holz zu Weihnachten und 5 oder 6 Fastnachtshühner sowie den halben großen Garten in der Stadt Aschaffenburg vor der Burg und Geldeinkünfte in Huckelheim<sup>15</sup>.

---

<sup>1</sup> Wi, 333 U Nr. 438.

<sup>2</sup> WI, 333 Akten 1615; KO 54, 32 Nr. 2897 S. 66f.

<sup>3</sup> Wü, MJB 31 fol. 7' v. 17. Juli 1490.

<sup>4</sup> WI 333, U 480.

<sup>5</sup> SbK Bd. 163.

<sup>6</sup> WT GA 159.

<sup>7</sup> Wo, Abt. 159 II U 94 v. 10. Juni 1495.

<sup>8</sup> Spessart Mai 1985 S. 3. In diesem Jahr fällt Michaelis = 29. 9. auf einen Dienstag. Der Dienstag davor, der 22. 9., ist der St. Mauritiusstag.

<sup>9</sup> Wi, 107 Nr. 407: Rechnung des Konrad Breytt, Zollschreibers zu Oberlahnstein, vom 19. Februar 1497 bis 11. März 1498, dies Bl. 7'.

<sup>10</sup> Wi, 107 Nr. 408 Bl. 7'.

<sup>11</sup> MIB 49 fol. 35f.; BGSM 3 S. 28. Dieses Mann- und Burglehen empfängt 1454 sein Vater Hans und 1485 und 1487 er für sich und seinen jüngeren Bruder Dietrich (Wü, MLB 6 fol. 12f, 233). Mit seiner Gattin Anna von Reifenberg stiftet er eine Marienmesse auf dem Marienaltar der Pfarrkirche zu Steinheim, die am 7. Januar 1507 von Erzbischof Jakob bestätigt wird. Der Hof gehört ihm auch 1505: BGSM 3 S. 32.

<sup>12</sup> Frage 275 v.x. November 1499.

<sup>13</sup> Wi, 107 Nr. 409 Bl. 7.

<sup>14</sup> Wi, 106 U Nr. 348 v. 12. Februar 1501.

<sup>15</sup> Wi, 333 U Nr. 534; Wü, MLA 459 S. 25 v. 23. Dezember 1501.

Im April 1469 sagt Dieter als einer der Helfer Graf Johanns von Isenburg-Büdingen dem Landgrafen Ludwig von Hessen die Fehde an<sup>1</sup>. Im September 1475 ist er Lehenträger für Johann von Erlenbach gen. von Weilbach<sup>2</sup>. Auf Anordnung des Mainzer Domkapitels findet im März 1478 ein ungebotenes Ding zu Bischofsheim am Main statt, um unter Vorsitz Junker Adolfs von Nassau und des Hochheimer Schultheißen Johann Wedel das Weistum über die domkapitelische Freiheit und Herrlichkeit anzuhören. Junker Dieter von Isenburg hatte vorher einigen Schöffen verboten, das Gericht zu besetzen<sup>3</sup>. Im Dezember 1484 ist er einer der Vertreter der kronbergischen Vertreter bei den Verhandlungen der Stämme über Irrungen und Entscheidungen über Baumeister, Turmhüter, Pfortner, Büttel etc. zu Kronberg<sup>4</sup>.

Im Oktober 1489 ist Dieter einer der Helfer des Gottfried von Cleen, als dieser auf einem gütlichen Tag mit dem Rat der Stadt Frankfurt Einsicht in und Abschrift der Pfandverschreibungen seiner Voreltern von Sachsenhausen fordert<sup>5</sup>. Im Februar 1497 ist er einer der Zeugen, als Johann und Philipp von Kronberg Gebäude auf der Burg Kronberg tauschen<sup>6</sup>. **Im Oktober**<sup>7</sup>. Im November 1497 besiegelt er die Verpachtung von Äckern und Wiesen eines dem Deutsch-Ordens-Hauses gehörenden Geländes zu Weilbach an Peter Baum und Konsorten<sup>8</sup>. Im November 1504 besiegelt er die Verpachtung des Deutsch-Ordens-Hofs zu Weilbach an Henne Schalichen und Contz Henichin<sup>9</sup>.

1505 bekundet Landgraf Wilhelm II. von Hessen, daß ihm in dem vergangenen Kriege gegen Pfalzgraf Philipp wegen Oberingelheim und Winterheim Hans Wolf von Sponheim, Hans Flach von Schwarzenberg, Klaus Erker, Henne Vulmer, Hans Schilling und Peter Viel eine Bürgschaft für 4000 fl. und 400 Fuder Wein Brandschatzung geleistet haben. Er bekundet, daß ihm Hans Wolf und seine Mitbürgen diese 4000 fl. bezahlt haben, davon 3000 fl. in bar und 1000 fl. durch eine Verschreibung, die Dieter von Erlenbach innegehabt hatte und die auf 2000 fl. Kapital mit 100 fl. jährlicher Zinsen lautet. Der Landgraf gab ihm daraufhin 1000 fl. wieder heraus und gestattete ihm ferner, die noch rückständigen 82 Fuder im nächsten Herbst in die Herberge „Zur Krone“ in Mainz zu liefern<sup>10</sup>.

Am 19. Dezember 1503 verstirbt Anna von Erlenbach, geborene von Reifenberg. Am 20. Oktober 1507 stirbt mit Dieter unsere Adelsfamilie im Mannesstamme aus, beide Meldungen nach Aussage ihres gemeinsamen Grabsteins in der Steinheimer Kirche<sup>11</sup>.

Nach dem Tode Dieters von Erlenbach belehnt 1509 die Dompropstei Bamberg den Conz von Aulenbach mit dem heimgefallenen Lehen Dieters, dem Dorf Hausen hinter der Sonne auf der Mümling gelegen<sup>12</sup>. 1509 vergleichen sich das Petersstift und das Erzstift Mainz wegen des Zehnts von den Lämmerspieler Gütern in der „Bieberauer Mark“, die nach dem Tode des letzten Lehenträgers Dieter von Erlenbach an das Erzstift zurückgefallen sind<sup>13</sup>. Im August 1532 stellt der Breuberger Amtmann Georg von der Jhann der Wertheimischen Vormundschaft einen Revers über die Lehen aus, die vordem die von Erlenbach und dann Heinz von Sickingen innehatte, nämlich einen Hof zu Walderlenbach, der vordem dem Sibold Gans war, mit Zehnten und Gartzinsen, eine Hube und Zinsen zu Seckmauern, einen Hof zu Wörth neben Sibold Gans, einen ehemals Heinrich Starkerad gehörenden Hof nebst der dazu-

<sup>1</sup> IU 2676 v. 26. April 1469.

<sup>2</sup> IU 2858 u. 2859 v. 4. September 1475.

<sup>3</sup> Herrmann 1177 v. 20. März 1478.

<sup>4</sup> Ronner 782 v. 18. Dezember 1484.

<sup>5</sup> StaF, Rep. 656 S. 49 [Ersatzdokumentation].

<sup>6</sup> Ronner 786 v. 26. Februar 1497.

<sup>7</sup> Wi, 106 U Nr. 331 v. 14. Oktober 1497.

<sup>8</sup> Wi, 106 U Nr. 340 v. 19. November 1499.

<sup>9</sup> Wi, 106 U Nr. 362 v. 2. November 1504.

<sup>10</sup> Regesten der Landgrafen von Hessen, 2. Band: Regesten der landgräflichen Kopyare, bearb. von Karl E. Demandt, 1. Teil, Marburg 1980 (künftig: RLH 2 S. u.Nr.), dies S. 607 Nr. 1585.

<sup>11</sup> KD Offenbach 47.

<sup>12</sup> StA Bamberg (Ba), Standbuch 3014 fol. 8'.

<sup>13</sup> StA DA, U Mühlheim.



gehörenden Hofstätte mit Zinsen und Gülten daselbst und zu Trennfurt, den Teil an Vogteien und Gerichten zu Kainsbach und Gersprenz, einen ehemals Heinrich von Sickingen gehörenden Hof sowie das Dorf Höllerbach mit Vogtei und Gericht<sup>1</sup>.

Trost<sup>2</sup> behauptet, daß der Schwerpunkt Dieters in Wörth am Main lag, wo er im Auftrag des Kurfürsten von Mainz „*amptmann zu werde*“ und Stadtherr, war, dort Steuern kassierte und mit seiner Frau Anna von Reifenberg zumindest zeitweise im Wörther Schloß wohnte. Er verwaltete „neben verschiedenen Besitzrechten am Untermain (Wasserlos, Mömlingen, Weilbach) wie schon sein Vater Johann als Lehensmann der Grafen von Wertheim, die die Herren von Breuberg waren, den größten Grundbesitz in der Wörther Gemarkung [...] der Erlenbachhof unterhalb der Stadtkirche, die Hälfte des Starkeradhofes oberhalb der Kirche [...] mit Feldern, Wiesen und Weinbergen [...] außerdem das (nachmalige) Fleckensteinsgut zu Walderlenbach“.

Dieter von Erlenbach war jedoch nicht der Landjunker, der allein seinen Grundbesitz verwaltete und sich sonst um nichts kümmerte. Nach den erhaltenen archivalischen Unterlagen war er wie andere Niederadelige seiner Zeit in das damalige Standesleben eingebunden. Er übernahm zwar ein politisches Amt, hatte jedoch nicht die Fülle an Verantwortung in der Verwaltung des Mainzer Staates inne wie sein Vater.

Als Tochter des Dieter ist

A.1.3.1.3.1.2.2.1 Margarethe von Erlenbach bekannt.

A.1.3.1.3.1.2.3 Dietrich von Erlenbach bekennt im September 1466, daß er und seine Leibserben von Graf Philipp d.Ä. von Hanau als Vormund Graf Philipps d.J. von Hanau als Burgmann auf der Ronneburg angenommen wurde und für seinen „Burghute“-Dienst ein jährliches Burglehen von 10 £ Heller aus der Kellerei zu Orb erhält<sup>3</sup>. Im April 1474 werden Dietrich und Dieter von Erlenbach mit den am 26. Oktober 1454 genannten Wertheimer Lehen zu Ober.Kainsbach, den beiden Gersprenz und Walderlenbach begabt<sup>4</sup>. Im Juli 1484 ist Dietrich einer der Zeugen bei der Eheberedung seines Bruders mit Anna von Reifenberg<sup>5</sup>. Im September 1495 erstellen die Brüder Dieter und Dietrich von Erlenbach ihr Testament über Wasserlos und andere Güter. Dietrichs Anteil, all sein Gut „zu Wasserlos im Freigericht“ mit Äckern, Wiesen, Weingärten, Haus und Hofraite, Martinszinsen, Gülten, Pfändern und andere Zinsen, soll an seine Kinder und ihre ehelichen Nachkommen übergehen. Die Mutter der Kinder, Margarethe Wolf, soll bis zur Wiederverheiratung, oder wenn sie Witwe bleibt lebenslang, ihren Wohnsitz auf dem Gut haben. Gegen Abfindung von 50 Goldgulden kann sie auf das Wohnrecht verzichten. Für den Fall, daß Dietrichs Kinder vor der Mutter und ohne Leibserben sterben, soll das Gut auf die Mutter übergehen. Der Anspruch auf die 50 Goldgulden soll dann an Dieter fallen. Wenn das Gut verkauft oder versetzt werden muß, steht Dieter oder seinen Erben das Vorkaufsrecht zu<sup>6</sup>.

Im Juli 1483 besiegelt Dietrich von Erlenbach, zu dieser Zeit Amtmann zu Wörth, die Beglaubigung einer Kopie des Gütertausches zwischen dem Frühmesser zu Wörth Andreas Zymermann und dem Pfarrer zu Erlenbach Johan Spysen von Heppenheim<sup>7</sup>. Er verstirbt als Amtmann am 24. Dezember 1498<sup>8</sup>.

---

<sup>1</sup> Simon Erbach Anhang Nr. 71 v. 26. August 1532.

<sup>2</sup> TROST, Werner: Erlebach, Collenberg und Hattstein, Amtleute in Wörth vor 400 Jahren. Angehörige des niederen Adels, große Herren ihrer kleinen Welt, stets bedroht vom sozialen Absturz, in: Spessart Heft 8, 1989

<sup>3</sup> MR, O I r Hanauer Lehenurkunden 3805 v. 23. September 1466. Es ist nicht eindeutig, ob hier Dieter oder Dietrich von Erlenbach gemeint ist.

<sup>4</sup> Friese S. 48 Nr. 114 v. 4. April 1474.

<sup>5</sup> Wi, 333 U Nr. 420 v. 27. Juli 1484.

<sup>6</sup> Spessart Mai 1985 S. 3.

<sup>7</sup> Himmelthal 151 v. 4. Juli 1483.

<sup>8</sup> Wie Anm. 23.

A.1.3.1.3.1.2.4 Die zwischen 1463 und 1478genannte Dorothea von Erlenbach heiratet im Jahre 1463 den kurpfälzischen Fauthen zu Heidelberg Jeremias von Oberstein<sup>1</sup>. Sie besiegelt neben anderen im Juni 1495 den Ehevertrag ihrer Tochter Katharina von Oberstein mit Anthes von Heppenheim gen. im Saal<sup>2</sup>.

Im September 1541 wird die Probation des Mainzer Domizellars Johann Jeremias von Oberstein geprüft. Dabei leisten Wolf von Hattstein und Martin von Heusenstamm, Amtmann zu Höchst (ein Großneffe und ein Enkel der Dorothea von Erlenbach), für ihn den Eid, daß seine Großmutter väterlicherseits von adeliger Geburt war<sup>3</sup>.

### *Der Sohn des Fritz von Erlenbach A.1.3.1.3.2.1*

A.1.3.1.3.2.1.1. Otto von Erlenbach ist nach dem Hessischen Ortsnamenbuch in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts erbachischer Amtmann zu Michelstadt<sup>4</sup>: Dieser Eintrag kann nicht stimmen, da nach dem Tode des Fritz im Jahre 1451 dessen Kinder und damit vor allem Otto noch von Vormündern vertreten werden. Otto soll seine Hälfte der Wiese zu Wörth unter dem Sneßberg ohne Abstriche genießen<sup>5</sup>. 1464/65 teilt sich Otto 3 £ jährlichen Burggeldes zu Breuberg mit seinem Onkel Wigand, 1477 erhält er das Burglehen für sich allein<sup>6</sup>. 1482 wird er als erbachischer Burgmann zu Michelstadt bezeichnet<sup>7</sup>. Im Februar belehnt ihn Johann von Rodenstein mit dem Dorf Rimhorn mit Vogtei, Gericht, Wald, Wasser und Weide, Zehnt, Schäferei und anderem Zugehör, der Drachenhube „*die ist eygen*“ und der ehemals Henchen Starkerad zustehenden Hofstatt, auf der dieser sein steinernes Haus zu errichten begonnen hatte sowie mehrere Huben Land<sup>8</sup>. Im März belehnt ihn Schenk Konrad von Erbach, Domherr zu Köln, als Vormund der Kinder des Schenken Georg mit einer Burgstatt mit Garten und Zehnten in Michelstadt<sup>9</sup>. 1483 wird er als Mainzer Amtmann zu Fürstenau genannt<sup>10</sup>. Im März ist er wie 1482 einer der Vormünder der Kinder des †Schenken Georg Herrn von Erbach<sup>11</sup>. Im März 1484 wird Otto als kurpfälzischer Diener bezeichnet<sup>12</sup>. Im April 1498 wird Otto, zu dieser Zeit Amtmann zu Fürstenau, als Mitvormund des Schenken Georg von Erbach genannt<sup>13</sup>. Im .. 1500 verkauft er an Dieter von Erlenbach eine jährliche Gülte von 5 fl. von 100 fl. Hauptgeld. Zur Sicherheit verschreibt er seinen Hof zu Wörth<sup>14</sup>.

Im Juli 1483 ist Otto, derzeit Vormund und Amtmann zu Fürstenau, einer der Zeugen bei der Verhandlung zwischen Graf Michael von Wertheim als Vormund der Kinder des †Schenken Georg Herrn von Erbach und Philipp von Fechenbach als Ortsherr von Werdau

<sup>1</sup> Möller Erlenbach. Der 1554 verstorbene Jeremias (Mias) von Oberstein war zweimal verheiratet. 1457 schritt er mit Agnes von Schöneck zum Altar, nach deren Tod dann 1463 mit Dorothea von Erlenbach. Mias war ein Sohn des Amtmanns zu Odernheim Sifrid von Oberstein und dessen 1425 geheirateten zweiten Ehefrau Barbara Winter von Alzey. Ein Sohn von Jeremias und Dorothea war der seit 1519 genannte und am 19. September 1556 verstorbene Johann Sifrid von Oberstein. Seine erste Hausfrau war Amalia von Steinkallenfels, eine Tochter des Johann und der Anna von Kronberg. Aus der zweiten Ehe mit Margarethe Wilch von Alzey, einer Tochter des Philipp und der Helena von Erenberg, stammt der Mainzer Domizellar Johann Jeremias von Oberstein.

<sup>2</sup> Wo, Abt. 159 II U 94 v. 10. Juni 1485.

<sup>3</sup> Die Protokolle des Mainzer Domkapitels, Dritter Band: Die Protokolle aus der Zeit des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg 1514-1545, 2. Hälfte 1. Teil. Hrg. Fritz Herrmann, Paderborn 1930 (künftig MDP III/2/1), dies S. 913.

<sup>4</sup> Müller 461.

<sup>5</sup> W 333 U Nr. 225.

<sup>6</sup> WT Breuberger Rechnungen 1409-1484.

<sup>7</sup> Müller 461.

<sup>8</sup> Wi, 333 U Nr. 409 v. 26. Februar 1482.

<sup>9</sup> Schneider Erbach Urk. zum I. satz Nr. 10 Extr. v. 21. März 1482.

<sup>10</sup> Möller Erlenbach.

<sup>11</sup> Ronner 1990 v. 17. März 1483.

<sup>12</sup> Generallandesarchiv Karlsruhe, Pfälzische Dienerbücher, Kopialbuch 823: Diener-Register des Pfalzgrafen Philipp 1476-1506, Bl. (künftig: GLA 823, Bl.), dies Bl. 23.

<sup>13</sup> WT XX 16 v. 23. April 1498.

<sup>14</sup> WI, 333 U Nr. 532.

einerseits und dem dortigen Bander Peter Foeln andererseits wegen der Absteinerung einiger Güter, u.a. des Kirchgrabens und seiner Hofraite<sup>1</sup>.

Im August 1484 verkauft er mit Schenk Adolar Herrn von Erbach, Domherr zu Worms, als Vormünder der Kinder des †Schenk Georg Herrn von Erbach eine jährliche Gülte von 2 fl. vom Schultheißen-Amt zu Michelstadt um 50 rheinische Gulden an die Treuhänder des †Herrn Konrad Laurunge, ehemals Altaristen am Liebfrauenaltar zu Kirchbrombach<sup>2</sup>. Im November besiegelt er eine Quittung über 25 fl. Rheinisch für das Anniversar des Konrad Luring mit<sup>3</sup>. 1497 ist er einer der Siegler, als die Brüder Eberhard und Georg Schenken von Erbach ihren Anteil am Schloß Breuberg mit allem Zubehör an die Grafschaft Wertheim verkaufen<sup>4</sup>. Im April 1502 stellt er sich mit dem Keller Peter Wacker dem Pfarrer und den Altaristen als Zeuge zur Verfügung, als Herr Niclas N. u.a. zum Andenken an die Leiden Christi eine Messe auf dem Heilig-Kreuz-Altar in der Stadtkirche zu Michelstadt stiftet<sup>5</sup>.

### *Die überlebende Tochter des Dieter von Erlenbach A.1.3.1.3.1.2.2*

A.1.3.1.3.1.2.2.1 Im März 1508 bitten „Dieter von Erlenbachs verlassene Kinde“ (Margarethe) um das münzenbergische Burglehen, mit dem Dieter als der Älteste gemeinschaftlich mit Philipp von Kronberg belehnt war. Philipp unterstützt die Mitbelehnung<sup>6</sup>. Im April erhält Philipp das Lehen, das bisher Dieter getragen hatte<sup>7</sup>. Philipp von Kronberg bekennt, das Lehen für sich und „Dieters selige verlassene Kinde“ empfangen zu wollen. Da er aber wegen Krankheit die Lehenpflicht für sich und die „Kinde“ nicht selbst leisten kann, bittet er um Stellung eines Vertreters<sup>8</sup>.

Am 27. Juli 1508 heiratet Margarethe, Tochter und Erbin Dieters von Erlenbach. Sie kann ihrem Gatten Dieter von Hattstein „nichts als den Eigenbesitz ihrer Familie in die Ehe einbringen“<sup>9</sup>.

Dieser beansprucht die eine Hälfte von Hausen hinter der Sonne als Erbteil seiner Frau Margarethe, der Tochter des †Dieter von Erlenbach<sup>10</sup>. 1510 belehnt ihn Graf Eberhard von Eppstein-Königstein mit dem Schloß Weilbach, wie dieses sein Schwiegervater Dieter von Erlenbach hatte. Zum Schloß gehören 4 Huben Land zu Büdischheim, die Dieter für 200 fl. Lehengeld widerlegt hatte, von einer Hube 4 β Mühlzins zu Weilbach, 3 Huben in der Hauhach (wüst bei Diedenbergen), 1½ fl. Zinsen zu Seilfurt (wüst bei Rüsselsheim) und der Hof zu Massenheim mit allem Zubehör<sup>11</sup>.

1513 einigen sich Graf Wilhelm von Wertheim und Johann von Hattstein wegen Forderungen des Letzteren über den vom damaligen Grafen von Wertheim an Hans von Erlenbach verkauften Hof zu Wörth bei der Kirche, der nach dem Tode Dieters von Erlenbach an Jörg von der Jhann lebenslänglich verliehen wurde<sup>12</sup>.

---

<sup>1</sup> Hessische Nachrichten, darinnen allerhand zur Historie und Litteratur von Hessen und der Nachbarchaft gehörige Anmerkungen, Urkunden und Untersuchungen mitgetheilt werden von Johann Friedrich Conrad **RETT**ER, 1. Sammlung Frankfurt am Main 1738, 2. Sammlung ebd. 1739, 3. Sammlung, ebd. 1741, 4. Sammlung ebd. (künftig: Retter I-IV), diesII 291 u. III 41 v. 6. Juli 1483 u. IV 344 Nr. 10

<sup>2</sup> Simon Erbach U 306 v. 15. August 1484.

<sup>3</sup> WT XX 14 v. 12. November 1484.

<sup>4</sup> Retter II 165 v. 1. Februar 1497.

<sup>5</sup> Schneider Erbach Urk. z. III. Satz Nr. 21 v. 15. April 1502.

<sup>6</sup> MR, 81 B I 300 Nr. 1 v. 22. März 1508.

<sup>7</sup> MR, 81 B I 300 Nr. 1 v. 24. April 1508.

<sup>8</sup> MR, 81 I 300 Nr. 1a v. 26. April 1508.

<sup>9</sup> WI, 333 U Nr. 605; Mielke S. 370.

<sup>10</sup> Ba Rep. B 81 v. 1509?

<sup>11</sup> Wi, 121 U Nr. von Hattstein v. 1510.

<sup>12</sup> WI, 333 U Nr. 626 v. Sonntag nach ULF Geburt 1513.

Zwischen Juli und September 1517 bekennen die Brüder Konz und Heinz von Aulenbach, an Johann von Hattstein, Margarethe, geb. von Erlenbach, seine eheliche Hausfrau und ihre Erben für die verkauften Güter zu Mömlingen, Hausen und Neustadt zu schulden. Sie wollen hierfür jährlich 10 fl. Gold zur Sicherheit setzen und verpfänden dafür alles, was sie in den drei genannten Orten besitzen<sup>1</sup>. Nach Wissen der von Aulenbach waren ihre zu Neustadt gelegenen Güter von Claus von Berncastel und seiner Gattin Phele Bach an die von Erlenbach verkauft worden. Über Hans und Dieter von Erlenbach vererbten sie sich an Margarethe, Dieters eheliche Tochter, und ihren Gatten Johann von Hattstein, welche die Güter an die beiden Brüder verkauften<sup>2</sup>. Johann und Margarethe von Hattstein quittieren, von den Brüdern Konz und Heinz von Aulenbach für die von diesen 1517 gekauften Güter zu Mömlingen, Hausen und Neustadt das Kaufgeld von 200 fl. und 10 fl. jährlicher Pension erhalten zu haben<sup>3</sup>.

Johann von Hattstein zu Weilbach hat im Februar 1536 das münzenbergische Burglehen inne, das von Emmerich von Krüffel und Johann Merz von Krüffel über Dieter von Erlenbach an dessen Schwiegersohn Johann von Hattstein kam<sup>4</sup>.

Mit dem Tode der Margarethe von Erlenbach, Witwe des Höchster Amtmannes Johann von Hattstein, ist um 1545 unsere Adelsfamilie von Erlenbach erloschen<sup>5</sup>.

### *Das bisher ungelöste Rätsel Wolf Erlenbach*

Im April 1485 trifft Erzbischof Bertold von Mainz mit Konz von Aulenbach eine Vereinbarung, wonach dieser dem Erzbischof seinen Anteil an Nassig mit aller Gerechtigkeit um 300 fl. überlassen will. Der von Aulenbach soll die noch ausstehenden Gelder an Wolf von Erlenbach, Amtmann zu Kulsheim, zu dem Nassig gehört, weitergeben<sup>6</sup>.

1521 bitten Philipp von Wersdorf und Balthasar Küchenmeister den Wolf von Erlenbach, ihnen in diesem Herbst Haus und Keller seiner „*behusunge*“ zu Wasserlos zur Verfügung zu stellen<sup>7</sup>.

Bei der Auflistung von Stallungen werden in der Steingasse eine größere Menge Pferde aufnehmende Anwesen aufgezählt, darunter der verschlossene Hof des Eberhard von Wasen, den Wolf Erlenbach bewohnt<sup>8</sup>.

---

<sup>1</sup> StA, Lib. IV praes. fol. 22? v. 25. Juli 1517.

<sup>2</sup> Ebd., Lib. IV praes. fol. 6'-6 u. 19-23' v. x. September 1517.

<sup>3</sup> Ebd., Lib. IV praes. fol. 22 v. 10. September 1520.

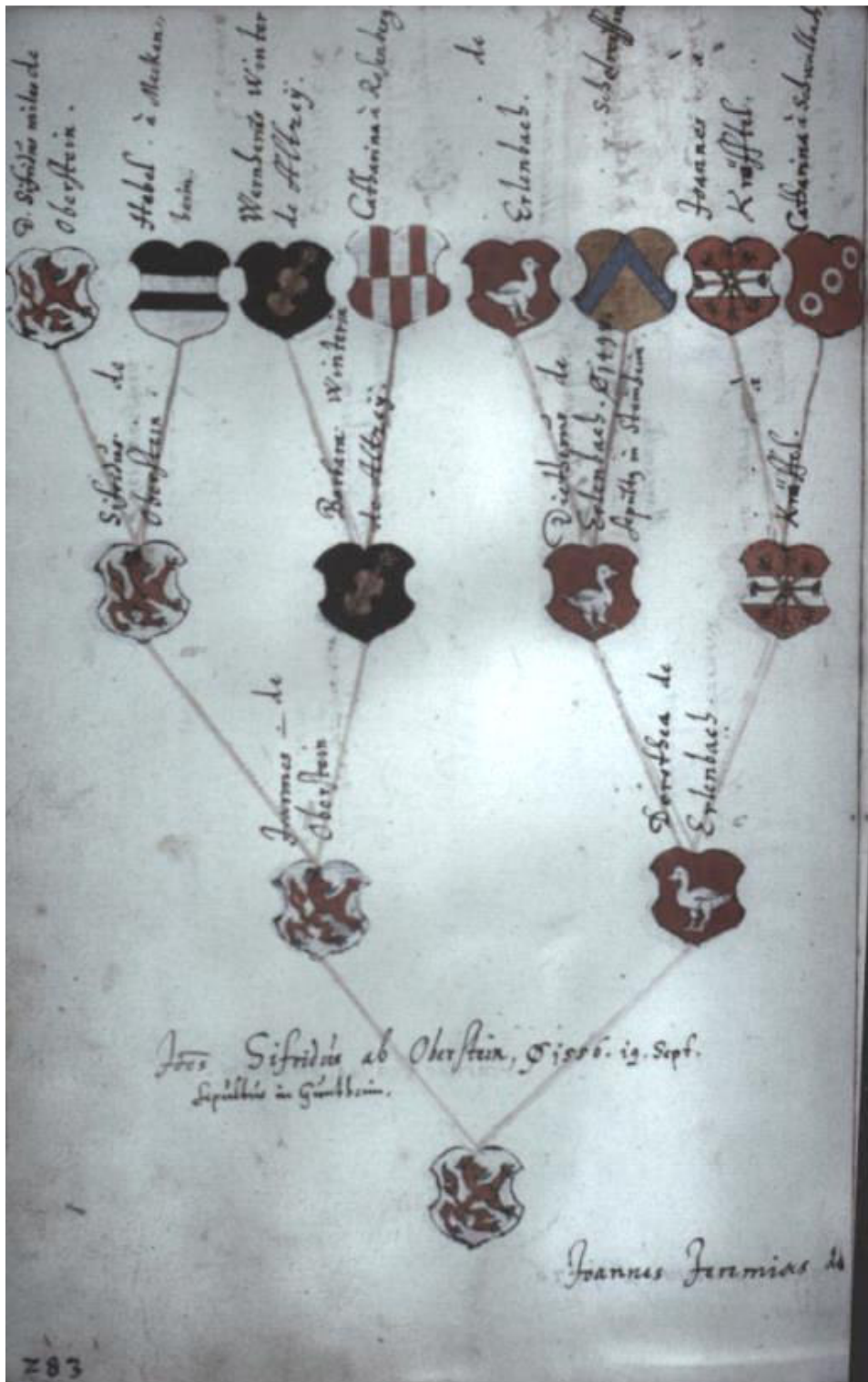
<sup>4</sup> KO 54, 32 Nr. 2897 v. 16. Februar 1536.

<sup>5</sup> Möller Erlenbach.

<sup>6</sup> MIB 61 fol. 266 v. 16. April 1485.

<sup>7</sup> Wi, 333 Akten 1840, 1521. Da „Herbst“ nicht nur als Begriff der Jahreszeit, sondern auch der Weinlese benutzt wird, scheint in diesem Jahr eine gute Weinernte die übliche Lagermöglichkeit der Trauben bzw. des neuen Weins zu übersteigen. Wolf von Erlenbach wird in seinem Besitz nicht selbst gewohnt haben.

<sup>8</sup> Stadtarchiv Aschaffenburg (StaA), Stadtrechnungen Stallungen v. 1558.



*Ahnenproben Mainzer Domherren*  
 Die Vaterseite der Ahnenprobe des Johann Jeremias von Oberstein<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Aus: Helwich, Georg: Probationes Genealogicae Canoniorum Moguntinensium ex Equestri Familia natorum [...], in: WÜ, MbvI 118, fol. 283. Der Vater der Dorothea von Erlenbach war entgegen der Eintragung Hans v.E., die Mutter Margarethe von Crüffel, die Großeltern väterlicherseits Hans v.E. und Anna Schelris von Wasserlos und die Großeltern mütterlicherseits sind wegen bisher fehlender Unterlagen nicht eindeutig nachzuweisen.

## *Die Familie des Dietrich von Erlenbach gen. Eppo B*

Über die Herkunft des Ritters Dietrich von Erlenbach genannt Eppo ist bisher nichts bekannt. 1279 verzichtet er mit Zustimmung seiner Söhne Konrad und Hartmann auf den Zehnten von 6 Mansen und 8 Morgen zu Schwalheim, die Gottfried Herr zu Eppstein dem Friedberger Bürger Rucker von Nyethe übertragen hatte<sup>1</sup> und tritt 1282/83 als eppsteinischer Lehnsmann in Schwalheim und Lämmerspiel auf<sup>2</sup>.

1279 ist er neben anderen Zeuge eines Vertrages des Klosters Arnsburg mit Ritter Konrad von Kleen über Güter zu Oberkleen, die Milchling von Nordeck zu Lehen trug und nach dessen Tod an den genannten Konrad fielen<sup>3</sup>. 1290 ist er einer der Zeugen, als Graf Ludwig von Isenburg-Kleeberg nach Aufhebung aller gegenseitigen Bürgschaften dem Gottfried Herrn von Eppstein 50 Mark Denare verschreibt<sup>4</sup>.

1280 erscheint Theoderich von Erlenbach (gen. Eppo) gemeinsam mit seinem Sohn, dem Kleriker Hartmann von Erlenbach, als einer der Landscheider bei der Teilung der Güter der Burg Cleeberg auf, bei der Gerlach III. Grafen von Isenburg-Limburg und Ludwig Grafen von Isenburg dem Gottfried Herrn zu Eppstein Mörlen, Hollar, Ockstadt und Holzburg mit allem Zubehör, Gütern, Menschen und Gerechtigkeiten sowie die villa Eschbach und Pardebach mit allen Rechten, Menschen und Zubehör überlassen<sup>5</sup>. Er wird 1311 als verstorben gemeldet<sup>6</sup>.

Dietrich könnte zwar ein Nachkomme des oben genannten Heinrich, dem Bruder des Vogtes Konrad, gewesen sein, die Eheverbindung seiner Tochter Weilbort mit Heinrich Vogt von Erlenbach wäre dann aber wegen zu naher Verwandtschaft verboten worden. Genauere Verhältnisse sind vorerst nicht nachzuweisen. Vielleicht sind noch andere, bisher nicht einzuordnende Mitglieder der Adelsfamilie von Erlenbach hierher einzuordnen, deren Güter und Lehen an unsere Familie fielen. So ist vielleicht ein 1276/77 genannter eppsteinischer Bürge Heinrich dictus Eppe (noch 1308) als Bruder des Dietrich gen. Eppo anzusehen.

Dietrichs Kinder sind:

- B.1 Konrad, genannt 1279 und noch 1315, gestorben vor 1320, 1298-1300 Frankfurter Stadtschultheiß<sup>7</sup>, führt im Siegel einen „gepanzerten Schuh“,
- B.2 die bisher unbeachtete, mit Heinrich Vogt von Erlenbach verheiratete Tochter Weilbort,
- B.3 Hartmann von Erlenbach, 1279 und bis 1311 genannt<sup>8</sup>, auch Hermann genannt,
- B.4 eine Tochter, verheiratet mit dem Ritter Ruzo von Ilbenstadt und
- B.5 eine Tochter, verheiratet mit dem Ritter Wortwin von Stammheim<sup>9</sup>.

---

<sup>1</sup> FOLTZ, M.: Urkundenbuch der Stadt Friedberg, Marburg 1904 (künftig: Foltz u.. Nr.), dies Nr. 70 v. 28. Juni 1279.

<sup>2</sup> ELB fol. 24; Baur, Arnsb.U I 173 u. 406; Sauer I 2, 579 Nr. 973 u. 657 Nr. 1109; Foltz Nr. 70 u. Nr. 1885; Wagner 81, 91 u. 108; Jost Nr. 609..

<sup>3</sup> Baur Arnsb.U 173 v. 11. November 1279.

<sup>4</sup> Wi, 331 Nr. 36 v. 6. Juli 1290.

<sup>5</sup> Wi, 3002 VIII 2.1 fol. 136<sup>f</sup>-137<sup>f</sup> v. 27. September 1280.

<sup>6</sup> Baur Arnsb.U 406 v. 6. Dezember 1311.

<sup>7</sup> Wagner 92 verwechselt ihn mit Konrad, dem Bruder des Vogts.

<sup>8</sup> Foltz, dies Nr.70, ebd., Nr. 185; Wagner 91.

<sup>9</sup> Foltz Nr. 70.

## *Die Kinder des Dietrich von Erlenbach genannt Eppo B*

B.1 Der zwischen 1279 und 1320 urkundlich nachweisbare Ritter Konrad von Erlenbach amtiert zwischen 1299 und 1300 als Frankfurter Stadtschultheiß. Konrad war mit der zwischen 1299 und 1314 genannten Ida Vogt von Ursel verheiratet, einer Schwester der Brüder Burkhard und Berthold Vögte von Ursel.

Er tritt erstmals in das Licht der Öffentlichkeit, als 1279 Gottfried Herr zu Eppstein den Zehnten von 6 Mansen und 8 Morgen zu Schwalheim, den zuvor Ritter Dieter von Erlenbach (gen. Eppe) innehatte, mit Zustimmung der Kinder Dieters von Erlenbach gen. Eppo, Konrads Hartmann/Hermann und der namentlich nicht bekannten Töchter N, Ehefrau Wortwins von Stammheim, und N., Ehefrau Ruzos von Ilbenstadt, dem Friedberger Bürger Rucker von Nyethe übertragen hatte<sup>1</sup>. 1290 bezeugt er gemeinsam mit seinem Vater und Anderen die Verschreibung Graf Ludwigs von Isenberg-Kleeberg von 50 Mark Denare nach Aufhebung aller gegenseitigen Bürgschaften an Gottfried Herrn von Eppstein<sup>2</sup>.

1299 bestätigt König Albrecht ihm und seinen Erben die Reichslehen (den Zehnten und einen halben Mansen in Ursel), mit denen die Brüder Burkard und Bertold Vögte von Ursel ihre Schwester Ida bei ihrer Vermählung mit Konrad ausgestattet hatten<sup>3</sup>. 1311 tauschen er und seine Frau Ida mit dem Kloster Thron ihre von einer Frau "*Schedelbudelen*" erworbene und 12 Achtel Korn zinsende Liegenschaften in Ober-Erlenbach und Seulberg gegen 20 Achtel Korn liefernde 1½ Hufen Land in Ober-Erlenbach zur Versorgung einer namentlich unbekannt Tochter, die in dieses Kloster eingetreten war<sup>4</sup>. 1314 verkauft er gemeinsam mit seiner Frau Ida und den Söhnen Dietrich und Konrad 2 Hufen Land in Erlenbach und Seulberg, die ihre Tochter als Mitgift bei der Aufnahme in das Kloster erhielt, für 70 Mark an das Kloster Thron<sup>5</sup>. Es scheint, daß diese Tochter in der Zwischenzeit verstorben war. In diesem Jahr gehört er zu den 80 Rittern und Edelknechten der Burgmannen zu Friedberg, die geloben, den nach Frankfurt ziehenden Herzog Leopold von Österreich und seine Freunde bei der Königswahl zu unterstützen und ihm von Frankfurt aus entgegenzureiten<sup>6</sup>.

Dechant und Konvent der *ecclesia Hersfeldensis* verleihen 1320 nach dem Tode des Konrad von Erlenbach die von diesem auf Lebenszeit innegehabte Vogtei zu Ober-Erlenbach an Ritter *Theodericus de Herlebach*, dessen Gattin Gutha und beider Sohn Heinrich. Konrad von Erlenbach, der andere Sohn des verstorbenen Ritters Konrad v.E., und seine Erben sollen von dem Lehen ausgeschlossen werden<sup>7</sup>.

Als Stadtschultheiß beurkundet er zusammen mit den Frankfurter Schöffen: 1298 den Verkauf von 12 Morgen Ackerland im Lindau am Ginnheimer Weg an das Zisterzienser-Kloster Haina durch Irmengards, die Witwe ihres Mitbürgers Friedrich von Esslingen, mit Zustimmung ihrer Kinder<sup>8</sup>,

Im Februar 1299 beglaubigt er, wieder mit den Frankfurter Bürgern, die pfandweise Überlassung von drei Hufen und einem Hof zu Rendel durch Siegfried von Heusenstamm und seine Frau Kunigunde auf vier Jahre für 100 Mark an die Frankfurter Bürger Wigel von Wanebach und Wigel Frosch<sup>9</sup> sowie im April 1299, daß der Frankfurter Bürger Wetzelo und dessen Frau Cäcilie ihren Hof in Niedernberg mit Äckern und Weinbergen, Häusern in und um Aschaffenburg und 16½ Pfund Seife, die an Cäcilie durch den Tod ihres ersten Mannes Kon-

<sup>1</sup> Wi, 3002 VIII 2.1. fol. 146' v. 28. Juni 1279.

<sup>2</sup> Wie Anm. 72.

<sup>3</sup> Böhmer/Lau I 744 v. 20. April 1299.

<sup>4</sup> Wi, 86 U 57 v. 12. November 1311.

<sup>5</sup> Wi, 86 U 58a.

<sup>6</sup> Schilp 187 v. 10. Oktober 1314.

<sup>7</sup> Clemm 686 v. 1320.

<sup>8</sup> Böhmer/Lau I 726 v. März 1298. Konrad ist erst 1299 als Stadtschultheiß nachgewiesen, es kann sich um eine Verschreibung der Jahreszahl handeln.

<sup>9</sup> Böhmer/Lau I 734 v. 5. Februar 1299.



rad fielen, dem Kloster Schmerlenbach gegen eine jährliche Rente von 38½ Achtel Weizen Frankfurter Maß, 30 Schilling leichter Denare und 6½ Pfund Seife für Cäcilia übertragen haben. Nach ihrem Tode fallen die Güter an Konrads Schwester Adelheid und das Kloster, eventuelle Kinder Cäciliens aus ihrer zweiten Ehe bleiben unberücksichtigt<sup>1</sup>. Im Mai 1299 beurkundet er die Bedingungen, unter denen der Goldschmied Kulemann das neben dem Pfarrhof gelegene Haus vom Stiftskapitel (St. Bartholomäus) gemietet hat<sup>2</sup>.

Im Februar 1300 bestätigt er, daß der Vikar an der Frankfurter Stiftskirche Sifrid genannt von Erlenbach dem Kloster Arnsburg alles, was er ungeteilt und geteilt mit seinem Verwandten Marquard in Dortelweil besitzt, mit Ausnahme von 6 Morgen Ackerland gegen eine an ihn lebenslänglich und eine andere an 8 Altäre in Frankfurt ewig zu entrichtende Fruchtrente übergeben habe<sup>3</sup>. Im März dieses Jahres beurkundet er mit den Frankfurter Schöffen einen Vergleich zwischen Wigel Frosch und seiner Stieftochter Hedwig<sup>4</sup>. Im Juni des Jahres urkundet er mit den Frankfurter Schöffen und Bürgern, daß die Friedberger Bürgerin Adelheid Wingerteren dem Deutschordenshaus in Sachsenhausen wegen der Aufnahme ihres Sohnes Konrad in den Orden ein „Kindsteil“ an ihrem Nachlass übertragen habe<sup>5</sup>, im Juli die testamentarische Übertragung von Gefällen in Niederrad und eines Hauses am „Dumpilbrunnen“ an die Weißfrauen in Frankfurt durch Richmund, der Witwe des Werner Falkins<sup>6</sup>, im August 1300, daß der Frankfurter Bürger Volkwin von Wetzlar und seine Frau ihren im Kloster Thron befindlichen Kindern das gleiche Erbrecht wie ihren übrigen Kindern zugesichert haben<sup>7</sup> und im September 1300 die tauschweise Überlassung eines jährlichen Zinses durch den Deutschen Orden zu Sachsenhausen an Wigel Frosch und dessen Frau<sup>8</sup>.

Im Januar 1300 ist Konrad einer der Schiedsmänner bei den Verhandlungen zwischen Siegfried Herrn von Eppstein und Philipp von Falkenstein, Herrn zu Münzenberg, über das Erbgut von Philipps Gattin, der Schwester Siegfrieds<sup>9</sup>. Danach erscheint er an vielen Orten:

1303 ist er einer der vier Bürgen der Hedwig, Witwe des Frankfurter Bürgers Friedrich Kachelhart, die die Güter von Ritter Heinrich von Katzenelnbogen gen. von Allendorf und seiner Frau Lucardis in und um Ober-Wöllstat gekauft hatte<sup>10</sup>. 1306 erscheint er als Bürge für Siegfried von Eppstein, der dem Domkapitel zum Ersatz dessen, was er diesem weggenommen hatte, 600 Mark Kölner Denare, den Denar zu 3 Heller gerechnet, in drei jährlichen Raten von dem Tag der ersten Ankunft des künftigen Mainzer Erzbischofs an je 200 Mark zu bezahlen<sup>11</sup>. 1306 bezeugt er neben anderen den Vergleich der Lyse Frau von Covern mit ihrem Bruder Siegfried Herrn von Eppstein über Rechte und Gülten an der Grafschaft Wied<sup>12</sup>. 1308 gehört er zu den adeligen Zeugen bei dem Schuldgeständnis des Mainzer Erzbischofs Peter von Aspelt gegenüber Siegfried Herrn von Eppstein über 1000 Mark Kölner Denare, den Denar zu 3 Heller gerechnet, für Dienste, die er dem verstorbenen Erzbischof Gerhard und der Mainzer Kirche erwiesen hatte sowie für erlittene Verluste<sup>13</sup>.

1311 ist er unter den Zeugen, als Philipp d.Ä. und Philipp d.J. von Falkenstein zu Münzenberg den Hof bei Niederrad, den die Frankfurter Bürger Kulmann und Hermann von Ovenbach bisher als münzenbergisches Mannlehen besaßen, in Ermangelung männlicher Erben an

<sup>1</sup> Böhmer/Lai I 745 v. 22. April 1299.

<sup>2</sup> Böhmer/Lau I 747 v. 10. Mai 1299.

<sup>3</sup> Böhmer/Lau I 753 v. 17/28. Februar 1300.

<sup>4</sup> Böhmer/Lau I 754 v. 13. März 1300.

<sup>5</sup> Böhmer/Lau I 762 v. 8. Juni 1300.

<sup>6</sup> Böhmer/Lau I 766 v. 16. Juli 1300.

<sup>7</sup> Böhmer/Lau I 768 v. 14. August 1300.

<sup>8</sup> Böhmer/Lau I 770 v. 14. September 1300.

<sup>9</sup> Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289-1396, 1. Abteilung bearbeitet von Ernst Vogt, 1. Band 1289-1328, Leipzig 1913 (künftig: REM 1/1 u. Nr.).

<sup>10</sup> Böhmer/Lau I v. 10. Juni 1303.

<sup>11</sup> REM 1/1 U 899 v. 15. Juni 1306.

<sup>12</sup> Wenck U II 262 v. 21. September 1306.

<sup>13</sup> Böhmer/Lau I 901 v. 11. Mai 1308. Gehört zu REM 1/1 U 899.

die Töchter verleihen<sup>1</sup>. 1315 nimmt er an einem Vergleich in der Streitsache des Klosters Arnsburg mit Heidenreich, rector der Kirche in Linden, um zwei Mansen zu Mengoshausen (Mengershausen) teil<sup>2</sup>. 1316 bezeugt er an hervorragender Stelle den Entscheid von Philipp d.Ä. und Philipp d.J. von Falkenstein-Münzenberg, den beiden Frankfurter Bürgern Kulmann und Hermann von Ovenbach einen am Main zu Rode (Ober- oder Niederrad) gelegenen Hof mit genannten Freiheiten hinsichtlich der Vererbung zu einem Mannlehen verliehen zu haben<sup>3</sup>.

Als Kinder sind überliefert:

B.1.1 Dietrich von Erlenbach, genannt 1314 und 1320, der wohl mit dem in der Urkunde von 1321 genannten Ritter Theoderich von Erlenbach übereinstimmt.

B.1.2 Konrad von Erlenbach, genannt 1314 und 1320, und

B.1.3 N. von Erlenbach, Nonne im Kloster Thron, genannt 1311 und 1314.

B.2.. Hartmann von Erlenbach ist ein Bruder des Frankfurter Stadtschultheißen Konrad. Er begegnet uns bereits 1279, als er mit diesem und den beiden Schwestern dem Verzicht seines Vaters Ritter Dieter von Erlenbach gen. Eppo auf den Zehnten über 6 Mansen 8 Morgen zu Schwalheim zustimmt<sup>4</sup>.

1280 erscheint ein Kleriker Hartmann von Erlenbach als einer der Landscheider bei der Teilung der zur Burg Cleeberg gehörenden Güter zwischen den Grafen Gerlach III. von Isenburg-Limburg und Ludwig von Isenburg einerseits und Gottfried Herrn von Eppstein<sup>5</sup>. 1302 erscheint der Kleriker Hartmann v. E. als Bürge neben seinem Bruder Konrad und den Neffen Gottfried von Erlenbach und Markolf von Eschbach für die Abgaben des Ritters Heinrich Vogt von Erlenbach, der 1301 versprochen hatte, an Dekan und Kapitel des Stifts Maria ad gradus zu Mainz von den ihm verliehenen Gütern zu Lichen 50 Malter Korn und 40 Malter Weizen zu liefern<sup>6</sup>. 1311 tritt er neben Johannes von Erlenbach und Gotzo von Liederbach als einer der „*discreti viri*“ auf, die den Mietvertrag für das Haus „Löwenberg“ zwischen der Frankfurter Löherzunft und dem dortigen Bürger Jakob von Nied ausgehandelt hatten<sup>7</sup>. Einen Monat später wird sein Streit mit dem Kloster Arnsburg um eventuelle Ansprüche auf Güter, die Ritter Rupert von Heidersheim dem Kloster übertragen hatte, von Burggraf, Schöffen und Bürgern von Friedberg entschieden, worauf er auf alle Ansprüche verzichtet<sup>8</sup>.

### *Die Nachkommen des Frankfurter Stadtschultheißen Konrad B.1*

B.1.1 1320 übertragen Dekan und Konvent der Abtei Hersfeld nach dem Tode des Ritters Konrad von Erlenbach die bisher von diesem auf Lebenszeit innegehabte Vogtei zu Ober-Erlenbach an den Ritter Dietrich von Erlenbach, seine Frau Gutha/Jutta und beider Sohn

<sup>1</sup> Böhmer/Lau I 943 v. 27. Juli 1311.

<sup>2</sup> Baur, Arnsb.U I 434 v. 22. Dezember 1315

<sup>3</sup> **BATTENBERG**, Friedrich (Bearb.): Solms'er Urkunden, Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopieren der Grafen und Fürsten von Solms 1131-1913, 5 Bände, Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 15, Darmstadt 1981-1984 (künftig: Solms u. U), dies Nr. 122 v. 1. August 1316.

<sup>4</sup> Foltz 70 v. 28. Juni 1279.

<sup>5</sup> Sauer 973 v. 27. September 1280. Hartmann erscheint als Letzter in der Reihe der Landscheider, wird also noch sehr jung gewesen sein. In sonstigen Zeugen- und ähnlichen Reihen sind Kleriker vor den Adelligen und Bürgerlichen aufgeführt. Nach den schriftlichen Überlieferungen muß es sich um den Sohn des Dieter von Erlenbach gen. Eppo handeln, eine Zuweisung zu einer weiteren Adelsfamilie ist nicht nachweisbar, auch eine Nennung nach einem Herkunftsort Erlenbach kann bisher nicht festgestellt werden. Mir scheint, daß Hartmann von seinem in der Urkunde auch aufgeführten Vater Dieter als Schreibkündiger zu dem Rechtsgeschäft beigezogen wurde.

<sup>6</sup> Baur HU I 427 v. 3. März 1302.

<sup>7</sup> Böhmer(Lau I 947 v. 15. November 1311.

<sup>8</sup> Foltz Nr. 185 v. 6. Dezember 1311.

Heinrich<sup>1</sup>. Bis 1323 bezieht er mit seiner Ehefrau Guda 9 leichte Schillinge Zins von Gütern der Wetzlarer Bürgerin Liza, Tochter des verstorbenen Heymo de Nuveren<sup>2</sup>.

Ritter Dietrich von Erlenbach ist 1327 einer der Zeugen und Siegler bei der Errichtung des Weistums über die dem Herrn des Dorfes Fechenheim zustehenden Rechte, Einkünfte und Dienste<sup>3</sup>.

Ob er oder ein gleichnamiger Sohn Dietrich 1336 unter den Zeugen ist, als Konrad Dazze von Alzey sowie die Söhne seines Bruders, Friedrich und Heinrich von Alzey, allen Besitz, der einst zum Wittum der Mutter Konrads gehörte, an Ulrich von Kronberg verkaufte<sup>4</sup>, lässt sich nicht eindeutig nachweisen. Auch die Nachweise von 1341 lassen sich nicht eindeutig zuordnen, als ein Dietrich von Erlenbach als einer der Schiedsleute in den Streitigkeiten zwischen dem Mainzer Erzbischof Heinrich III. von Virneburg und Ritter Hartmud von Kronberg genannt wird<sup>5</sup>. Als gewählter Obmann entscheidet er die Streitigkeiten zwischen Johann Herrn von Falkenstein und Herbord von dem Hen wegen eines Moores im Heusenstammer Wald<sup>6</sup>.

Als Nachkomme aus erster Ehe ist der sonst nicht auftretende

B.1.1.1 Heinrich von Erlenbach überliefert. Ein weiterer Sohn könnte

B.1.1.2 Dietrich von Erlenbach sein..

B.1.2 1314 werden unter den 80 Burgmannen, Rittern und Edelknechten der Reichsburg Friedberg, die den nach Frankfurt zur Königswahl ziehenden Herzog Leopold von Österreich unterstützen wollen, auch die Söhne des ehemaligen Frankfurter Stadtschultheißen Konrad, Konrad und Dietrich von Erlenbach, genannt<sup>7</sup>. Konrad wird 1320 von der Nachfolge seines Vaters im Amt des Vogtes von Erlenbach ausgeschlossen<sup>8</sup>.

B.1.2.1 Sein Sohn N. ist 1364 Vasall des Mainzer Dompropstes<sup>9</sup>.

### *Der Sohn des Dietrich von Erlenbach B.1.1*

B.1.1.2 Dietrich von Erlenbach, in der Ehe mit Else, einer Tochter des Heinrich von Wasen stehend, stimmt 1340 der Stiftung des Nikolaus-Altars in Babenhausen durch seinen Schwiegervater zu<sup>10</sup>. Er verzichtet mit seiner Frau wie auch sein Schwager, der Edelknecht Konrad Gras löck von Kronberg, mit dessen Frau Kunzele auf das Gut, das ihr Schwiegervater Heinrich zur Ausstattung des St. Nikolaus-Altars vergeben hatte<sup>11</sup>. 1347 besiegelt er die Aufnahme von Heinrich und Winter von dem Wasen in ihr Burglehen zu Rödelheim durch ihre Brüder Johann und Konrad<sup>12</sup>. Ritter Heinrich von Wasen bestimmt, daß seine Schwiegersöhne Dietrich von Erlenbach und Konrad Gras löck von Kronenberg mit ihren Hausfrauen

<sup>1</sup> Clemm 686 v. 1320.

<sup>2</sup> WIESE, F.: Urkundenbuch der Stadt Wetzlar, Bd. 1, 1141-1340, Marburg 1911 (künftig: WUB), dies WUB I 1007 v. Mai 1323.

<sup>3</sup> Reimer II 313 v. 3. Juni 1327.

<sup>4</sup> Ronner 1002 v. 22. September 1336.

<sup>5</sup> Ronner 691 v. 6. August 1341.

<sup>6</sup> Gud. C.D. V 59 10. August 1348.

<sup>7</sup> Schilp 187 v. 10. Oktober 1314.

<sup>8</sup> Clemm 686 v. 1320.

<sup>9</sup> VIGENER, Fritz: Die Mainzer Dompropstei im 14. Jahrhundert, Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 1, Darmstadt 1913, dies S. 98.

<sup>10</sup> StA DA, Urkunden Darmstadt v. 1340.

<sup>11</sup> Ronner 656 v. 5. Dezember 1340.

<sup>12</sup> Ronner 660 v. 2. Januar 1347; Scriba II 1412 v. 3. Januar 1347.

Else und Kunzel nach seinem Tode je 100 Mark Pfennige und nicht mehr aus der Hinterlassenschaft erhalten sollen<sup>1</sup>. 1348 verzichteten die Schwäger Ritter Dietrich von Erlenbach und Konrad Groschlag von Kronenberg wie auch ihre Frauen Else und Kunzel auf alle Ansprüche an alle Güter und Habseligkeiten, die ihr Vater und Schwiegervater pfandweise innehatte<sup>2</sup>. 1368 verzichteten sowohl Dietrich und Else von Erlenbach wie ihr Schwager Konrad Groschlag von Kronenberg und dessen Frau Kunzel erneut auf das Pfandgut, das ihr Vater und Schwiegervater Heinrich von Wasen innehat<sup>3</sup>.

Zeitlich passen als Kinder dieses Ehepaares der Edelknecht

B.1.1.2.1 Konrad von Erlenbach und seine Schwester

B.1.1.2.2 Kunzele von Erlenbach.

### *Die Kinder des Dietrich von Erlenbach B.1.1.2*

B.1.1.2.1 Die Abstammung des Konrad von Erlenbach läßt sich bisher nicht eindeutig feststellen. Ob es sich hier um einen Sohn des Dietrich handelt, ist nicht eindeutig festgestellt. Da er aber mit dem Strumpf oder Schuh im Wappen siegelt, ist auch er eindeutig ein Nachkomme des Reichsschultheißen Konrad von Erlenbach.

1387 verleihen der Edelknecht Konrad von Erlenbach und seine Hausfrau Hedwig dem Henne Weynher von Pferdsbach, dem Konz Affenstein von Rohrbach und ihren Frauen 4 Morgen Acker „*gelegen vff Rohrbacher felde geyn Buches an deme Webyßer phade vndewendich tzu Conradis acker*“ zu Landsiedelrecht ggegen jährlich 8 Simmer Frucht Ortenberger Maßes<sup>4</sup>. Im Juli 1394 verkauft er mit Wissen und Willen seines Schwagers Dietrich von Erlenbach und dessen Ehefrau Kunzele, seiner Schwester, 4 Morgen Wiesen in der Au zu Büches „*vnd syt des mulen graben vnd rurent vff den Graben obendig des stegis geyn Or lambshuß* (Orleshausen) *vnd stoßt mit eyne ende vff die Or lambshuser wesen, die ich bey andern mynen wissen gestaindt und gepacht han*“ an Metze, Kraft Halbers „*meyde*“ und ihre Kinder für 44 £ Heller guter Frankfurter Währung<sup>5</sup>.

B.1.1.2.2 Im Juli 1394 verkauft der Edelknecht Konrad von Erlenbach mit Zustimmung seiner Schwester Kunzele (Kunigunde) und deren Gatten Dietrich von Erlenbach Güter zu Büches an Metze, Kraft Halbers „*Meyde*“<sup>6</sup>. Diese Kunzele stand in zweiter Ehe mit Balthasar Starkerad, der vor dem 16. Oktober 1435 verstarb. Zu diesem Zeitpunkt verkauft sie dem Pfarrer und den Priestern zu Büdingen für 20 fl. Frankfurter Währung einen Morgen Wiese „*vndern gerichte Budingen vff die Grafft wede stoßende zwuschen Pedir von Assenheim vnd Elchen Heldegarn vnd yn myn gude vnd Hoff zu Buches*“ gehört<sup>7</sup>.

Die bisher nur bis 1394 urkundlich nachweisbaren, einen teilweise mit Feh belegten und bekrönten Strumpf im Wappen führenden Nachkommen des Dietrich von Erlenbach gen Eppe könnten sich im mittleren Lahngbiet im ausgehenden 15. und im 16. Jahrhundert erhalten haben.

---

<sup>1</sup> Ronner 661 v. 2. Januar 1347.

<sup>2</sup> Baur HU I 593 v. 1. August 1348.

<sup>3</sup> Ronner 662 v. 8. August 1368.

<sup>4</sup> IU 888 v. 10. September 1387.

<sup>5</sup> IU 948 v. 22. Juli 1394. Der hier genannte Dietrich von Erlenbach muß ein Nachkomme der nach Siebmacher aus Erbach im Amt Idstein stammenden Familie sein, da sein Wappen das Schildchen der Katzenelnbogener Burgmannenfamilien mit drei Ringen oder Jagdhörnern als Beizeichen zeigt. Kraft Halber wird von 1369 bis 1400, seine Ehefrau Metze von 1391 bis 1400 genannt. Der einzige urkundlich bekannte Sohn ist Henne Halber. Näheres zu dieser Familie: Zur Geschichte des nassauischen Adels – Die von Cleberg von Hellmuth GENSICKE, in: Nassauische Annalen Bd. 109, Wiesbaden 1998.

<sup>6</sup> IU 948 v. 12. Juli 1394.

<sup>7</sup> IU 1491 v. 16. Oktober 1435.

Im Mai 1490 besiegelt Philipp von Erlenbach, Schultheiß zu Weilburg, eine Urkunde des Weilburger Bürgers Cleßgen Lutzgin und seiner Frau Elsa, die dem Adam Duckern, Vikar des Johannesaltars im St. Walpurgisstifts, für 20 fl. eine jährlich zu Weihnachten fällige Gülte von 1 fl. aus ihrem Garten und Weingarten in der Lehmkaute verkaufen. Philipp führt in seinem Wappen einen gekrönten Fußling<sup>1</sup>. Philipp von Erlenbach besiegelt als Schultheiß zu Weilburg zwischen 1497 und 1540 Urkunden für das Johanniterhaus zu Pfannstiel<sup>2</sup>.

Im Juni 1495 verkauft Gerlach von Rheinsberg mit Einwilligung seiner Söhne Konrad und Idel dem Philipp von Erlenbach, Schultheißen zu Weilburg, dessen Frau Katharina, deren Erben oder dem, der mit ihrem Wissen und Willen Inhaber der Urkunde ist, für 122 Gulden rheinisch in Gold, wie diese ihn bezahlt haben, einen Hof genannt Steinzel bei Drommeshausen, den er bisher den Stiftsherren zu Weilburg verschrieben hatte, mit allem Zubehör, Wiesen, Äckern, Wäldern, Wasser, Weiden und Feldern, auf Wiederkauf, der jährlich am 22. Februar gegen die Kaufsumme gestattet ist<sup>3</sup>. 1507 bewohnt Schultheiß Philipp von Erle(n)bach ein Haus gegenüber dem Friedhof zu Weilburg<sup>4</sup>. 1526 ist er einer der von Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken verordneten Personen, die neben den Baumeistern des Johanniterhauses zu Pfannstiel die dortigen Kirchengeräte, den Haushalt u.a. aufnehmen<sup>5</sup>. 1536 erlaubt Graf Philipp III. von Nassau dem Dr. Jakob Reuter als Dekan des Stifts St. Walpurgis in Weilburg, sein vormals zum Dekanat gehörendes Haus, das zwischen der Scholasterie und der Sängerei liegt, an den Schultheißen Philipp von Erlebach zu vertauschen, wobei dieser sich verpflichtet, die Behausung wieder in Bau zu stellen<sup>6</sup>. 1538 wird Philipp als Schwager des Dekans Dr. Jakob Reuter bezeichnet. Beide bescheinigen am 15. April 1547 als Erben des Henne Reuter (Vater des Dr. J.R.) neben Johann Kreuch und Johann Kürschner dem Rat zu Wetzlar, 9 fl. Pension aus einer Schuld von 200 fl. erhalten zu haben<sup>7</sup>. Philipp von Erlenbach, Schultheiß zu Weilburg, tritt auch 1545 auf<sup>8</sup>.

Diether (von) Erlenbach wird 1526 bis 1539 als Kanoniker des Stifts St. Walpurgis zu Weilburg genannt. Am 13. November 1526 verkauft er als Kanoniker seinem Schwager Thomas Schade von Braunfels, Bürger zu Weilburg, und dessen Frau Merge, seiner Schwester, seinen Anteil an dem Wohnhaus beim Kircheisen zu Weilburg und das Pferdeställchen bei der Scheuer<sup>9</sup>. Er erscheint auch in den Stiftsrechnungen von 1532 und 1533<sup>10</sup>. 1539 bittet er um ein Kanonikat als Stipendium für seinen Sohn Johann (s.d.). Ein anderer Sohn Peter verkauft am 20. August 1532 seinen Geschwistern Immel und Johann seinen Teil des Hauses, der Wiesen, Hecken und des Weingartens in der Russenbach zu Weilburg<sup>11</sup>.

Johannes Erlebach wird von 1539 bis 1548 am Stift genannt. Graf Philipp III. von Nassau-Weilburg verleiht ihm am 11. November 1539 die Präbende des Stifts, die vorher Adam Kirchhain innegehabt hatte, für die nächsten zwei Jahre zum Studium der Theologie, damit er dann der Grafschaft diene<sup>12</sup>. Die Bewilligung wurde durch ein undatiertes Bittschreiben seines Vaters Diether veranlasst, der erfahren hatte, daß der Graf den Kirchhain beurlauben wolle. Diether erwähnte, er habe seinen Sohn in der Schule zu Mainz und jetzt zu Marburg gehal-

<sup>1</sup> Wi, 88 Nr. 186 v. 1490 Mai 1.

<sup>2</sup> Wi, 70 I 1bl. 45<sup>v</sup>-46<sup>f</sup> v. 3. April 1497; ebd., 79 II Bl. 42<sup>v</sup>-42<sup>f</sup> v. 16. Mai 1497; ebd., 79 I 1 Bl. 51<sup>v</sup> v. 27. April 1502; ebd., 79 I 1 Bl. 51<sup>f</sup> v. 21. Mai 1502, ebd., 79 Nr. 34 v. 17. Dezember 1502; ebd., 79 I 1 Bl. 51<sup>v</sup> v. 1502-1503; ebd., 79 Nr. 36 v. 30. Mai 1504; ebd., 79 Nr. 37 v. 3. August 1504; ebd., 79 I 1 Bl. 53<sup>f</sup> v. 1504; ebd., 79 I 1 Bl. 53<sup>v</sup> v. 1506 [vor März 25]; ebd., 79 I 1 Bl. 54<sup>v</sup> v. 14. März 1512; ebd., 79 Nr. 55 v. 11. Juli 1540.

<sup>3</sup> Wi, 160 Nr. 32 v. 1495 Juni 15.

<sup>4</sup> **Struck 5, I Nr. 38 S. 280.**

<sup>5</sup> Wi, 79 I 7 v. 2. Juni 1526 u. 12. Februar 1527.

<sup>6</sup> Wi, 88 Nr. 1 253a.

<sup>7</sup> StaA Wetzlar, Abt. II.

<sup>8</sup> SCHUNDER, Friedrich: Die oberhessischen Klöster, Regesten und Urkunden, 1. Bd., Marburg 1961, dies S. 85 Nr. 262.

<sup>9</sup> Wi, 88 Nr. I 232b.

<sup>10</sup> Wi, 88 II 337 Bl. 41<sup>f</sup> u. 15<sup>f</sup>.

<sup>11</sup> StaA Weilburg Nr. U II f 3.

<sup>12</sup> Wi, 88 Nr. I 265.

ten, wo er 1539 immatriluliert wurde<sup>1</sup>, doch besucht er 1541 noch die erste Klasse der Höheren Schule in Weilburg<sup>2</sup>. Der Stiftsdechant antwortet dem Grafen Philipp III. auf eine Supplik des Jost von Herborn, dem Johann Erlenbach habe von den Bezügen der Präsenz und Prompta zwischen dem 11. November bis zum 10. November 1548 nur die Hälfte zugestanden, da er an Pfingsten 1548 aus dem Stift ausgetreten sei und geheiratet habe<sup>3</sup>. Mit drei anderen Stipendiaten wurde er 1547 von Kaspar Goltwurm nach Straßburg begleitet. Nach den Aufzeichnungen des Letzteren soll er Stadtschreiber in Freiburg im Breisgau geworden sein<sup>4</sup>. Er wirkte jedoch dort als der erste „*Lehrmeister*“ (Lehrer) der 1561 eingerichteten deutschen Schule und starb vor 1566<sup>5</sup>.

Es ist bisher jedoch völlig unklar, ob die in Vilmar angesessenen Personen, die den Namen Erlenbach tragen, in irgendeiner Weise zu unserer Adelsfamilie gehören oder sich nur nach ihrem Herkunftsort nennen. Zur Vervollständigung mögen sie hier aufgeführt werden:

Am 16. Februar 1497 wird ein Hartnack von Erlenbach, Schöffe zu Vilmar, als Zeuge genannt<sup>6</sup>.

Das Gültverzeichnis des Frauenklosters Beselich meldet 1514, daß Johann Erlenbach und Henrich Plenerß zu Vilmar von Wiesen unter dem „*Arfurter wyngart*“, genannt Kremers Wiese, jährlich 6 Albus (alb.) zinsen<sup>7</sup>. Auch die in der Zeit vom 15. August 1516 bis zum 15. August 1517 von Meisterin Anna von Heppenheft erstellte Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des Klosters Beselich nennt die jährliche Abgabe von 6 alb. durch Erlenbach und Pleners<sup>8</sup>. Im Heberegister des Klosters Beselich von 1588 werden zu Vilmar „*Irlenbachs erben von einer wiesen an der Arfurter weingarten heist die Kremers weiß und ist in 20 jaren und mehr nit gefallen*“ aufgeführt<sup>9</sup>. Erlenbachs Erben zu Vilmar zinsen bereits 1540 und 1541 an das Kloster Walsdorf<sup>10</sup>.

Der am 10. Januar 1520 genannte Johann von Dern genannt Erlenbach gehört zur Adelsfamilie von Dern und nennt sich zusätzlich nach seinem Wohnsitz. Sowohl sein Siegel wie auch das seiner Ehefrau Helena haben sich nicht überliefert<sup>11</sup>. Ihre zwischen 1520 und 1578 urkundlich nachweisbare Tochter lebt als Nonne im Kloster Dirberg. Man kaufte ihr Lebensmittel und erwarb für sie ein Rind zum Aufziehen. 1578 kaufte man ihr am 28. September 1578 auf Anordnung des Amtmanns für 5 fl. 6 Ellen „*willentuch*“, „*so daß sie auf ihres bruders dochter hochzeit ghen*“ kann<sup>12</sup>.

### *Die von Erlenbach mit dem Schildchen*

Die Brüder Konrad, Ritter, und Johann von Erlenbach beurkunden 1332, daß sie von Graf Wilhelm von Katzenelnbogen eine jährliche Gülte von 10 Malter Weizen von einem Hof zu

---

<sup>1</sup> Matrikel der Universität Marburg.

<sup>2</sup> Wi, 150 Nr. 4084 fasc. I Bl. 2;.

<sup>3</sup> Wi, 88 Nr. II 18.

<sup>4</sup> EICHHOFF, Nikolaus Gottfried: Die Kirchen-Reformation in Nassau-Weilburg im 16. Jahrhundert, Bd. I-II, 1832-1838, dies Bd. I S. 77.

<sup>5</sup> Germania Sacra Neue Folge 27, Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier, Das Erzbistum Trier, Bd. 6: Die Stifte St. Walpurgis in Weilburg und St. Martin in Idstein, bearb. von Wolf Heino Struck, Berlin/New York 1990, dies S. 365.

<sup>6</sup> Wi, 40 Nr. 1822, in: Das St. Georgsstift, die Klöster, das Hospital und die Kapellen in Limburg an der Lahn, Regesten 910-1500, bearb. v. Wolf Heino STRUCK, Quellen zur Geschichte der Klöster und Stifter im Gebiet der mittleren Lahn bis zum Ausgang des Mittelalters Bd. I, Wiesbaden 1956, dies Nr. 1339.

<sup>7</sup> Wi, 13 Nr. 63a.

<sup>8</sup> Wi, 13 III Nt. 12.

<sup>9</sup> Wi, 13 III Nr.1.

<sup>10</sup> Wi, 93 199.

<sup>11</sup> Wi, 21, Akte 13 Bl 32r.

<sup>12</sup> Wi, 171 D 265 Bl. 23 v. 7. September 1564; ebd., 171 D 221 Bl. 13r v. 1578.

Schwalbach als Lehen haben<sup>1</sup>. Das stark beschädigte Siegel zeigt im Wappenschild ein mit einem sechsstrahligen Stern belegtes Schildchen, darüber drei nebeneinanderstehende Hörner. Beide gehören daher der laut Siebmacher angeblich aus Erbach, Amt Idstein, stammenden, und nach 1335 erloschenen Familie an<sup>2</sup>. Konrad und Johann werden 1338 als Frankfurter Bürger angenommen<sup>3</sup>. Die Brüder verkaufen mit Zustimmung des Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen die schon oben genannten 10 Malter Weizengülte in Schwalbach an Thielmann von Boxberg für 40 Mark gängiger Limburger Pfennige. Sie sollen diese 40 Mark mit Eigengütern belegen und davon Mannen des Grafen und seiner Erben sein<sup>4</sup>.

Hier ist wohl jener Johann von Erlenbach einzuordnen, der 1347 neben anderen bezeugt, daß Sibold von Windhausen dem Kloster Naumburg eine Gülte von 6 Achtel Korn, die von seinen Eltern auf ihren Hof zu Rohrbach verschrieben waren, auf Güter in der Gemarkung Kaichen überschreibt<sup>5</sup>.

Ein weiteres, bisher noch nicht in der Genealogie einzuordnendes Familienmitglied ist jener schon oben genannte Dietrich von Erlenbach, der 1394 als Ehemann der Kunzele von Erlenbach (s.o.) dem Verkauf von 4 Morgen Wiesen in der Au zu Büches, die „*syt des mulen graben vnd rurent vff den Graben obendig des stegis geyn Or lambshuß (Orleshausen) vnd stoßt mit eyne ende vff die Or lambshuser wesen*“ aus dem Besitz seines Schwagers Konrad von Erlenbach für 44 £ Heller guter Frankfurter Währung an Metze, Ehefrau des Kraft Halber, zustimmt<sup>6</sup>.

In diese Familie ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch eine Urkunde von 1382 einzuordnen, in der eine Katharina von Erlenbach mit ihrem Sohn Konrad 3 Morgen Wiesen „*zum Buches vnd zyhet geyn dem Stege der da get gein orlibeshusen vnd liget mit dem ende gein dem dorffe*“ an Grete, Herrn Konrad von Buches ehelicher Wirtin, für 33 £ Heller Frankfurter Währung verkauft<sup>7</sup>.

Zu dieser Familie gehört nach Meinung des Verfassers auch ein Henne von Erlenbach, der im April 1439 mit seiner Ehefrau Katharina dem Erwin Metzeler, seiner Frau Katharina und ihren Erben 2 Morgen Wiesen in der Kraftweide zu Buches für 36 rheinische Gulden verkauft<sup>8</sup>. Er könnte, da auch er Güter in Büches verkauft, für einen Sohn des Dietrich und der Kunzele von Erlenbach gelten. Näheres läßt sich bisher nicht erkennen, da das Büdinger Archiv der Fürsten von Ysenburg zur Zeit nicht zugänglich ist und die an der Urkunde hängenden Siegel nicht einzusehen sind. Auf ihn passt auch die Nachricht über einen Henne von Erlenbach, dem im August 1443 der Rat der Stadt Frankfurt auf seine Bitte bescheinigt, daß er nicht ihr „Vermecher“ sei<sup>9</sup>.

### *Die von Erlenbach mit dem Ankerkreuz*

1382 entsagt der Frankfurter Gefangene Heinrich von Erlenbach gen. vom Steine, dessen Wappenschild ein Ankerkreuz zeigt, seiner Fehde mit dem Erzstift Mainz und unterschreibt den Verzichtbrief<sup>10</sup>.

<sup>1</sup> Demandt 799 v. 21. September 1332.

<sup>2</sup> Siehe Anm. 17?

<sup>3</sup> Dietrich ANDERNACHT/Otto STAMM: Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt, Band t, 1311-1400, Frankfurt am Main 1955 (künftig: FBB I u. S.), dies FBB I S 23, 1338 zwischen 8. u. 15. Oktober.

<sup>4</sup> Demandt 895 v. 11. November 1340.

<sup>5</sup> BERNHARD, Johann Adam: Antiquitates Wetteraviae oder Alterthümer der Wetterau [...], darin Antiq. Naumburg., Frankfurt 1745 (künftig: Bernhard A.N.), dies Bernhard A.N II 76 v 24. Juni 1347.

<sup>6</sup> IU 948 v. 12. Juli 1394. Dietrich von Erlenbach muß ein Nachkomme der nach Siebmacher aus Erbach im Amt Idstein stammenden Familie sein, da sein Wappen das Schildchen der Katzenelnbogener Burgmannenfamilien mit drei Ringen oder Jagdhörnern als Beizeichen zeigt.

<sup>7</sup> IU 182 v. 21. März 1382. Dies Katharina von Erlenbach hatte eine gleichnamige Mutter und einen Bruder Johann.

<sup>8</sup> IU 1567 v. 21. April 1439.

<sup>9</sup> Inventare I R+S 4079 v. 22./25. August 1443.

<sup>10</sup> Inventare II Rachtungen 139 u. 140 v. 12. u. 13. März 1382.



*Noch nicht einzuordnen sind bisher*

1. Konrad von Erlenbach, 1232 Kustos des Ritterstifts St. Alban zu Mainz (die entsprechende Urkunde konnte bisher nicht gefunden werden),
2. Wortwin von Erlenbach: 1236 bezeugt er die Übertragung des Patronatsrechtes der Kirche zu Erlenbach am Main durch Friedrich von Kesselberg zu seinem und seiner Familie Seelenheil an das Kloster Himmelthal<sup>1</sup>. Wortwin von Erlenbach soll nach Wolfert<sup>2</sup> angeblich aus der Rothenburger Vogtei nach Erlenbach am Main versetzt worden sein, nach Hefner<sup>3</sup> ist er von 1228 bis 1249 bezeugt.  
Der 1247 bei Weller als Zeuge genannte Wortwin von Erlenbach nennt sich wohl nach Markt-Erlbach in Mittelfranken<sup>4</sup>.
3. Arnold von Erlenbach: Die Nennung für 1263 scheint auf einem Irrtum Scribas zu beruhen<sup>5</sup>. Der Frankfurter Bürger Arnold von Erlenbach verkauft 1287 mit Zustimmung seiner Ehefrau Benigna und seines Schwagers Arnold dem Kloster Arnsburg für 27 Mark 1½ Hufen in der Gemarkung Schwalbach und erhält sie in Erbleihe zurück<sup>6</sup>. Dieser Arnold nennt sich nach seinem Herkunftsort.
4. Marquard von Erlenbach 1267 Zeuge des Deutschen Ordens in Mergentheim<sup>7</sup>,
5. Gottschalk von Erlenbach ist 1273 Zeuge, als Herbord und Mechtild gen. Roesza, Meister des Hospitals zum Heiligen Geist, und die Brüder und Schwestern dieses Hauses bekennen, zwei von der †Frau Mechthild Sperwesa und ihrer Nichte Agnes dem Spital geschenkte Hufen bei Frankfurt von dem Kloster Retters in Erbpacht genommen zu haben<sup>8</sup>. Die Zeugenreihe besteht hauptsächlich aus Frankfurter Bürgern. Eine Nennung von 1290 als Schöffe in Frankfurt konnte bisher nicht bestätigt werden.
6. 1299 bezeugen Ludwig Schultheiß von Erlenbach und Konrad von Erlenbach neben anderen eine Bekundung Heinrichs und Friedrichs von Hohenlohe, daß Berthold Senan von Koppersberg? von freiem Stande und mit dem Zehnten zu Koppersberg? belehnt sei.
7. Sifrid von Erlenbach, 1300 Ritter<sup>9</sup>.
8. Sigfrid genannt von Erlenbach, 1300 Vikar an der Stiftskirche St. Bartholomäus in Frankfurt am Main, scheint ein Bürgerlicher aus einem der Erlenbach-Orte gewesen zu sein<sup>10</sup>.
9. Burkard von Erlenbach, 14. Jahrhundert<sup>11</sup>,
10. Der vor 1267/68 verstorbene Scholar an der Aschaffener Stiftskirche Konrad von Erlenbach<sup>12</sup> könnte einerseits ein Mitglied unserer Adelsfamilie sein, andererseits aber auch einem bürgerlichen Geschlecht angehören, zumal der Standort der Holzmühle noch unsicher ist.
11. Der 1304<sup>13</sup> sowie 1335 als verstorben genannte Ulrich von Erlenbach<sup>14</sup>, seine Frau Demudis und 1335 seine Kinder Konrad, Henkin, Kunzel, Katharina, Bingele und Guda gehören wohl einer bürgerlichen Familie an.

<sup>1</sup> KITTEL, Josef: Kloster Himmelthal, in: Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg (Künftig: AUfr.) Bd. 45, Würzburg 18xx, S. – (künftig: Kloster Himmelthal u. Nr.), dies Nr. 5 v. 29. Juni 1236. Vgl. Anm. 18 u. 750.

<sup>2</sup> Frdl. Mttlg. von Alfred F. Wolfert nach seiner handschriftlichen Zusammenstellung der Adelsfamilie VON ERLBACH.

<sup>3</sup> Wie Anm. 6.

<sup>4</sup> WELLER, Karl: Hohenlohisches Urkundenbuch, Bd. 1, Stuttgart 1899 (künftig: Weller), dies I 252 v. 27. Mai 1247.

<sup>5</sup> Scriba II 525 u. 3282 v. 6. September 1263.

<sup>6</sup> Böhmer/Lau I 533 v. 29. August 1287.

<sup>7</sup> Zeitschrift für Württembergisch Franken (künftig: ZWF), dies Bd. 3/3, 1858, S. 58.

<sup>8</sup> Böhmer/Lau I 328.

<sup>9</sup> Weller U 514 v. 24. Dezember 1299.

<sup>10</sup> S.o. Böhmer/Lau I 754.

<sup>11</sup> ZWF Bd. 6/1.

<sup>12</sup> AUb 319'.

<sup>13</sup> Böhmer/Lau I 851 v. 30. September 1304 u. Reimer II 448 v. 28. September 1335.

<sup>14</sup> Reimer II 448 v. 28. September 1335.

12. Vor 1348 wird eine Elisabeth von Erlenbach, Witwe des Senand von Buseck, genannt, die 12 Malter Hafergülte von einem Hof zu Huckelnheim hatte<sup>1</sup>.
13. 1376 beurkundet Liese von Erlenbach mit ihren Kindern Heinrich und Liebmund, die von Eberhard von Eppstein innegehabte jährliche Gülte zu Ortenberg diesem wieder für 20 fl. versetzt zu haben<sup>2</sup>. Diese Elisabeth ist mangels überlieferter Siegel bisher nicht zuzuordnen.
14. Jörg Seiler berichtet in seinem Buch über den Deutschen Orden in Frankfurt<sup>3</sup> von einem Tressler Johann von Erlenbach, der als Angehöriger des Deutschen Ordens neben dem Pfarrer von Danzig, Andreas Ruperti, und dem Komtur von Elbing und späteren Hochmeister Heinrich von Plauen bei der Wahl Friedrichs III. zum deutschen König am 2. Februar 1440 in Frankfurt anwesend war. Auch dieser Johann ist mangels weiterer Urkunden, Akten und Siegel vorläufig nicht zuzuordnen, er wird aber kaum unserer Hauptfamilie zuzuordnen sein  
Arnold, Gottschalk, der Vikar Sigfrid und Ulrich dürften einer bürgerlichen Familie angehören, was aber bisher nicht eindeutig nachzuweisen ist.  
Marquard (4), Ludwig und Konrad (6) sowie Burkard (9) von Erlenbach sollen in der Gegend von Markt-Erlbach bei Neustadt a.d. Aisch beheimatet gewesen sein.
- [15. Die 1966 in der evangelischen Pfarrkirche zu St. Goar wieder gefundene Grabplatte des Pfarrers Johannes Erlebach zeigt als Wappen den Stiefel. Der Pfarrer ist am 4. Mai 1587 verstorben. Er stammt laut Inschrift aus Homberg, an der Efze oder an der Ohm? Dem Wappenbild zufolge gehört er in der Linie derer von Weilbach, aber eine genaue Zuordnung ist bislang nicht möglich.]

## *Öffentliche Funktionen*

### **Für das Reich**

- Reichsministeriale Konrad Vogt von Erlenbach      1229 September 18/19
- Stadt Frankfurt  
  Stadtschultheiß Konrad von Erlenbach              1298 März bis 1300 September 14
- Burgmann in Friedberg  
  Konrad Vogt von Erlenbach                          1234 Januar 28  
  Konrad von Erlenbach                                  1314 Oktober 10  
  Dietrich von Erlenbach                                1314 Oktober 10  
  Johann von Erlenbach                                  nach 1331 und 1322 Dezember 27  
  Heinrich von Erlenbach                                um 1350  
  Konrad von Erlenbach                                  1400 August 8  
  Hans von Erlenbach                                    1458  
  Adam von Erlenbach gen. von Weilbach            1458  
  Dieter von Erlenbach                                 1458
- Burgmann in Gelnhausen  
  Johann von Erlenbach, Vizedom zu Aschaffenburg 1430 ff., 1446  
  Adam von Erlenbach gen. von Weilbach            1430ff. 1446

<sup>1</sup> Wyss II 832 v 6. Oktober 1348.

<sup>2</sup> BATTENBERG, Friedrich (Bearb.): Stolberger Urkunden 1191-1840, Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopieren der Fürsten und Grafen von Stolberg in Ortenberg, Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 21, Darmstadt 1985 (künftig: StU), dies StU 210 v. 28. Oktober 1376.

<sup>3</sup> SEILER, Jörg: Der Deutsche Orden in Frankfurt, Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 61, Marburg 2003, dies S. 476.

### **Für das Erzbistum Mainz**

- Heinrich von Erlenbach, Schenk des Erzbischofs 1249 Dezember 4 in Mainburg
- Heinrich von Erlenbach, Schultheiß zu AB 1264 Mai in Aschaffenburg
- Mainzische Forsthube zu Kressenbach  
Hälfte an Heinrich von Erlenbach 1360
- Hans von Erlenbach, Hofmarschall 1431 bis 1437 September 29, 1438
- Hans von Erlenbach, Hofmeister 1438 März 16 bis 1441 Januar 22  
und 1449 April 16 bis 1456 April 2
- Hans von Erlenbach, Vizedom in Aschaffenburg 1441 April 3 bis 1449 April 26
- Hans von Erlenbach, Amtmann zu Weckbach 1433 Februar 2 bis
- Hans von Erlenbach, Amtmann zu Wörth 1435 Mai 1, 1439 März 17 bis 1459  
Amtmann zu Fürstenau
- Fritz von Erlenbach 1446, 1447 März 22,
- Otto von Erlenbach 1483, 1483 Juli 6, 1498 April 23  
Amtmann zu Kulsheim
- Wolf von Erlenbach 1485 April 16  
Amtmann zu Steinheim
- Hans von Erlenbach 1449 April 16 bis 1459 August 26
- Dietrich von Erlenbach 1475 Dezember 13 bis 1498
- Dieter von Erlenbach 1499 bis 1507
- Dieter und Dietrich von Erlenbach belehnt mit dem Amt Wörth 1483 April 18  
Dompropstei Mainz
- N. von Erlenbach, Sohn des Heinrich v.E., Vasall 1364

### **Für die Herren von Eppstein**

- Heinrich von Erlenbach, Truchsess zu Eppstein 1348 April 30
- Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach, Schultheiß zu Weilbach 1387 Januar 14
- Johann von Erlenbach gen. von Weilbach, Amtmann zu Eppstein 1404
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach, Amtmann zu Eppstein 1417/18
- Fritz von Erlenbach, eppsteinischer Amtmann zu Steinheim bis 1425
- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach eppsteinischer Rat 1421, 1424, 1425

### **Für die Schenken von Erbach**

- Otto von Erlenbach, Amtmann zu Michelstadt 1. Hälfte 15. Jahrhundert?, 1482

### **Für die Grafen von Hanau**

- Dietrich von Erlenbach, Burgmann auf der Ronneburg 1466 September 23

### **Für die Grafen von Katzenelnbogen**

- Konrad von Erlenbach, Lehnsmann 1395 Oktober 28

### **Für Kurpfalz**

- Wigand von Erlenbach, Lehnsmann 1471
- Otto von Erlenbach, „Diener“ 1484 März 23

### **Für die Grafen von Rieneck**

- Dieter von Erlenbach, Vogt zu Michelbach 1482

### **Für das Stift Hersfeld**

- Vogtei zu Ober-Erlenbach  
Konrad Vogt von Erlenbach 1229 September 18/19  
Konrad Vogt von Erlenbach 1234 Oktober 28  
Gottfried Vogt von Erlenbach 1234 Oktober 28  
Konrad von Erlenbach † 1320  
Dietrich, Gutha und Heinrich von Erlenbach 1320  
Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1442 April 18/26

### **Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein**

- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1453 Februar 5, 1454, 1459 Februar 17,  
1462 Februar 22,
- Hans von Erlenbach 1454, 1459 Februar 17

### **Zeugen**

- Ritter Konrad von Erlenbach 1219 in Frankfurt
- Gottfried von Erlenbach 1233 Oktober 26 in Fulda
- Wortwin von Erlenbach 1236 Juni 29
- Konrad von Erlenbach 1244 Juli 16 in Wertheim
- Wortwin von Erlenbach 1247 Mai 27
- Gottschalk von Erlenbach 1273 in Frankfurt
- Heinrich Vogt von Erlenbach 1273 Januar 20 in Frankfurt
- Dietrich von Erlenbach gen. Eppo 1279 November 11
- Heinrich Vogt von Erlenbach 1279 November 11
- Dietrich von Erlenbach 1290 Juli 6
- Konrad von Erlenbach 1290 Juli 6
- Heinrich Vogt von Erlenbach 1293 Dezember 18
- Heinrich Vogt von Erlenbach 1303 Juni 10
- Konrad von Erlenbach 1306 September 21
- Konrad von Erlenbach 1308 Mai 11
- Konrad von Erlenbach 1311 Juli 27
- Ritter Konrad von Erlenbach 1315 Dezember 26
- Ritter Konrad von Erlenbach 1316 August 1
- Konrad von Erlenbach, Syndikus im Kloster Thron 1335 April 23
- Dietrich von Erlenbach 1336 September 22
- Dietrich von Erlenbach, Stiftskanoniker AB 1338 August 26
- Gozolf von Erlenbach 1339 August 8, 1340 August 29
- Dietrich von Erlenbach 1347 Januar 3
- Johann von Erlenbach 1347 Juni 24
- Gozolf von Erlenbach 1358 Mai 23
- Gozolf von Erlenbach gen. von Weilbach 1369 Februar 4
- Heinrich von Erlenbach 1369 Februar 4
- Dammo von Erlenbach, Kustos zu Seligenstadt 1375 November 5
- Heinrich von Erlenbach 1377 März 25
- Fritz von Erlenbach 1424 Januar 5, 1432 Januar 14
- Hans von Erlenbach 1429 Februar 24, 1435 Januar 10, 1448  
Januar 14, 1450 Juli 27, 1453 April 18, 1454 Juni 26,

- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 1424 Februar 9, 1425 April 25, 1430 Oktober 4/19, 1433 Januar 5, 1434 Oktober 5, 1440 Februar 1,
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1447 März 6, 1468 Oktober 8,
- Wigand von Erlenbach 1448 Dezember 21, 1451 November 4
- Dieter von Erlenbach 1497 Februar 26
- Otto von Erlenbach 1502 April 15

### **Siegler**

- Dietrich von Erlenbach 1321 April 29
- Johann von Erlenbach 1327, 1327 Juni 3
- Ritter Konrad von Erlenbach 1334 November 25
- Dietrich von Erlenbach 1347 Januar 2
- Heinrich von Erlenbach, Edelknecht 1358 Januar 13
- Gozolf von Erlenbach gen. von Weilbach, Knappe 1377 Februar 5
- Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach, Knappe 1411 Mai 3
- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 1413 Februar 12, 1413 Juli 13, 1417 November 8, 1419 März 5, 1433 Mai 31, 1433 Juli 9, 1434 November 2, 1436 März 2, 1436 Mai 2, 1436 August 26, 1437 Februar 4
- Fritz von Erlenbach 1424 Januar 5, 1432, 1432 Januar 14, 1432 Mai 19, 1432 Mai 22,
- Henne von Erlenbach 1435 November 17
- Wigand von Erlenbach 1442 März 25, 1451, 1457 Mai 17,
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1443 Oktober 7, 1444 Februar 21, 1449 August 15, 1452 Juni 7, 1452 Dezember 29, 1453 Februar 25, 1454 Januar 26, 1466 Dezember 22, 1468 März 23,
- Hans von Erlenbach 1447 Januar 25, 1453 April 18, 1458 Januar 8, 1458 Juli 7
- Dietrich von Erlenbach, Amtmann zu Wörth 1483 Juli 4
- Otto von Erlenbach 1484 November 12, 1497 Februar 1
- Dieter von Erlenbach 1499 November 19

### **Landscheider**

- Dieter von Erlenbach gen. Eppo 1280 September 27
- Hartmann von Erlenbach, Kleriker 1280 September 27

### **Verhandlungsführer**

- Hartmann von Erlenbach 1311 November 15
- Johannes von Erlenbach 1311 November 15
- Hans von Erlenbach 1440 August 24, 1440 Dezember 7, 1441 Mai 4, 1442 August 6, 1443 Mai 4, 1443 Mai 29, 1445 Februar 28, 1449 März 21, 1452 Juni 1, 1453 vor Februar 19, 1453 Februar 19, 1453 Mai, 1453 Mai 28, 1453 Juli 21, 1453 September 10, 1453 November 3, 1454 Juni 3, 1455 Juli 31, 1455 September, 1461 November 10,

### **Beisitzer**

- Hans von Erlenbach 1435 Juni 10, 1444 Januar 26, 1444 April 20, 1446 Februar 17, 1446 März, 1447 Dezember 13 bis 16, 1448 Februar 21 bis 24, 1449, 1449 Februar 7, 1449 März 1, 1449 März 23, 1449 Juli 13, 1449 Oktober 13, 1450er Jahre, 1450 April 9, 1450 April 27, 1450 Mai 27, 1450 Juli 7, 1450 Juli 23, 1450 Oktober 22, 1450 No-

vember 5, 1450 November 16 bis 24, 1450 Dezember 19, 1451 Januar 13, 1451 April 3, 1451 Juni 27, 1452 Juni bis August, 1452 Dezember 31, 1453 vor Februar 28, 1453 März 15, 1456 Januar 10, 1456 März 12, 1456 September 27,

- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1463 Juli 26,
- Dieter von Erlenbach 1484 Dezember 18, 1489 Oktober 29

### Schiedsrichter

- K[onrad] von Erlenbach, Frankfurter Bürger 1255 September 8
- Kuno (Konrad) von Erlenbach 1300
- Dietrich von Erlenbach, Stiftskanoniker 1322 Juni 8
- Gozold (Gottfried) von Erlenbach, Obmann 1337 Juli 1
- Gozold von Erlenbach 1339 März 20
- Dietrich von Erlenbach, Ritter 1341 August 6
- Dietrich von Erlenbach 1346 Mai 28
- Dietrich von Erlenbach, Obmann 1348 August 10
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach, Obmann 1433 Februar 25
- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 1434 November 3, 1437 Oktober/November Vorsitzender,
- Hans von Erlenbach 1438 Januar 15 bis 27, 1438 Juni 4, 1439 November 6 bis 19, 1441 Mai 8, 1441 Juni 6, 1441 November 4/5, 1442 März 1, 1442 Juli 20, 1446 Mai 13, 1446 August 6, 1448 Mai 5, 1448 Juni 9, 1449 Februar 12, 1452 August 12,
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1458 Mai 28, 1468 Juni 7

### Bürgschaften

- Heinrich Vogt von Erlenbach, Ritter 1262 April 14 in Ilbenstadt
- Heinrich Vogt von Erlenbach 1274 Januar 31 in Friedberg
- Heinrich (von Erlenbach?) gen. Eppe 1276 oder 1277
- Ritter Konrad von Erlenbach 1302 März 3
- Hartmann von Erlenbach, Kleriker 1302 März 3
- Konrad von Erlenbach 1303 Juni 10
- Konrad von Erlenbach 1306 Juni 15
- Richard (= Gerhard) von Erlenbach 1345 Mai 4
- Heinrich von Erlenbach gen. von Weilbach 1416 Januar 19
- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 1428 Dezember 15, 1430 November 11, 1436 März 2, 1437 Februar 24,
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach 1438 September 29, 1444 Februar 5, 1451 Dezember 8, 1452 Dezember 25, 1460 Februar 22, 1462 Februar 22, 1466, 1466 März 17,
- Hans von Erlenbach 1442 März 12, 1461 Februar 28,

### Geiselschaften

- Henne von Erlenbach gen. von Weilbach 1425 Juli 16, 1428 Juni 18
- Adam von Erlenbach gen. von Weilbach vor 1453

### Testamentsvollstrecker

- Heinrich von Erlenbach 1363 September 20
- Otto von Erlenbach

### **Seelenbewahrer**

- Gerhard von Erlenbach 1385 Februar 1, 1386 Februar 1

### **Vormundschaften, Lehenträger**

- Fritz von Erlenbach 1437 Dezember 4, 1439 Februar 20, 1444, 1447 Dezember 4,
- Henne von Erlenbach 1445 August 11
- Wigand von Erlenbach 1469 Juli 23
- Dieter von Erlenbach 1475 September 4
- Otto von Erlenbach 1482 März 21, 1483 März 17, 1483 Juli 6, 1484 August 15, 1498 April 23

## *Geistliche*

### **Mainz Dom**

- Johann von Erlenbach, Domherr 1452 bis 1458

### **Stift St. Alban bei Mainz**

- Konrad von Erlenbach angeblich 1232 Kustos

### **Stift St. Bartholomäus in Frankfurt**

- Sifrid gen. von Erlenbach 1300 Februar 17/28

### **Stift Sr. Peter in Fritzlar**

- Johann von Erlenbach, Stiftsscholar 1443 Juni 27

### **Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg**

- Konrad Erlebecher/von Erlenbach, Stiftskanoniker 1253 Juni 23
- Konrad von Erlenbach, Stiftsscholar vor 1267/8
- Dietrich von Erlenbach, Stiftskanoniker 1322 Juni 8 bis 1356 Mai 28  
1344 Juni 5 bis 1348 April 6 Stiftskämmerer,
- Johannes von Erlenbach, Stiftskanoniker ? 1344 Juni 28
- Johann von Erlenbach bis 1458

### **Abtei Seligenstadt**

- Dammo von Erlenbach, Mönch 1344 bis 1375 November 5  
1356 Mai 28 Keller, 1365 März 7 und 1366 Prior, 1375 November 5 Kustos

### **Kloster Amorbach**

- Mindestens ein Angehöriger der Familie von Erlenbach gehört im 14. Jahrhundert zum Lehenhof des Klosters

### **Kloster Arnzburg**

- Konrad von Erlenbach, Konverse 1321 April 29

### **Kloster Nieder-Ilbenstadt**

- Jutte von Erlenbach, Nonne 1363 Oktober 20 bis 1377 Juni 5



### **Kloster Schmerlenbach**

- Sophie, Fye von Erlenbach, Nonne 1344 bis 1366 November 16
- Agnes von Erlnbach, Nonne ??? 1396 November 25

### **Kloster Thron**

- Konrad von Erlenbach, Syndikus des Klosters 1335 April 23
- N. von Erlenbach, Nonne 1311 November 12, † um 1314
- Else von Erlenbach, Nonne 1344 bis 1356 Mai 28

### **Kirche Groß-Umstadt**

- Johann von Erlenbach, Geistlicher 1363 Oktober 20

## *Eigentum, Lehen und andere Einkünfte*

### **Eigentum**

- In den Dörfern Kirdorf, Dillingen und Gronau am 10. September 1229 an Kloster Haina
- Die Burg in Nieder-Erlenbach bis etwa 1280
- 2 Huben Land in (Ober-?)Erlenbach und Seulberg bis 1314
- Güter in (Biebergemünd-)Wirtheim verkauft 1322 Juni 30 an Dechant und Kapitel des Stifts zu Aschaffenburg
- 5 Morgen weniger 17 Quadratruten Wiesen in Ilbenstadt verkauft 1357 August 1 an das Kloster Nieder-Ilbenstadt
- Die Hälfte der Güter des Dorfes Hausen hinter der Sonne und zwei dazugehörige Güter zu Neustadt (Neustädter Hof) und Mömlingen bis 1289 April 25, dann als Lehen der Bamberger Dompropstei.
- „Pfaffe-Stangen-Gur“ mit Vogteirechten bis 1361, dann Stift AB beteiligt
- Vom Stiftskapitel Aschaffenburg das Lehen „Pfaffe-Stangen-Gut“ zu Hausen hinter der Sonne gegen eine Gülte von jährlich 5 Malter Korn 1361 bis 1389, dann (als Heiratsgut?) an die Bach von Neustadt, seit 1441 zurück und bis
- 3 Morgen (Mr.) Wiesen bei Buches bis 1382 März 21
- 4 Mr. Acker „*gelegen vff Rohrbacher felde geyn Buches an deme Webißer phade vnderwendlich tzu Conradis acker*“ 1387 September 30
- 4 Mr. Wiesen in der Au zu Büches „*vnd syt des mulen graben vnd rurent vff den Graben obendig des stegis geyn Orlamb0huß vnd stoßt mit eym ende vff die Orlambshuser wesen*“ bis 1394 Juli 22
- 3½ Mr. Wiesen zu Büches oberhalb der Mühle zwischen Symen, Au und den Herrenmorgen, vormals den Reiprechten, bis 1401 Dezember 13
- 4 Mr. Wiesen zu Büches in der Au bis 1410 November 15
- Ein Acker „*vor der Holderbuchin herwirt des Kriche borne vnd stosset vff den Wegk als man ynne den Budinger Walt geet vnd an die von merginborne furen*“ bis 1428 November 25
- 1 Mr. Wiesen „*vnderm gerichte Budingen vff die Grafft weyde*“ bis 1435 Oktober 16
- 1 Mr. Wiesen zwischen Orleshausen und Büches bis 1438 August 13
- 2 Mr. Wiesen in der Kraftweide zu Buches bis 1439 April 21

- 18 Mr. Acker in der Gemarkung des Dorfes Kloppenheim bis 1417 Oktober 2
- 1 Hube zu Ranstadt mit allem Zubehör bis 1438 September 18
- Güter zu Buwesheim (Bauschheim) und Weilbach seit 1428 Februar 21
- Der Hof zu Schöllkrippen (Sackhausbereich) bis 1434/37 Januar
- 1 freieigener Hof zu Klingen unter Otzberg von Gerhard Kilian gekauft bis 139x September 8
- Kauf des eppsteinischen Anteils an Bischofsheim bei Mainz um 1400 fl. 1445 Juni 24, 1476, 1478 Juli 28
- Ein Hof in Bischofsheim am Main seit 1473
- Die Vogtei von Mainaschaff mit allem Zugehör von Richwin Schelris seit 1440, 1449 September 2,
- 1 Wingert zu Wasserlos 1442
- Richwin Schelris tauscht seinen Garten gen. Weingarten gegen den Wingert des Hans von Erlenbach 1442 Juni 2
- Gemeinsam mit Henne von Buches und Dietrich von Langsdorf hat Hans von Erlenbach Grund in Wasserlos und den Pfarrhof zu Wilmundsheim seit 1448
- Land- und Dorfgericht Wilmundsheim 1449 September 2
- Dietrich von Praunheim verkauft seinen Teil des Hofes zu Wasserlos an Hans von Erlenbach 1448 September 14
- Der Hof zu Wasserlos 1487
- Patronatsrecht an der Wasserloser Kapelle 1459, 1487
- ca. 1½ Morgen Weingarten in der Gemarkung Wörth am Snersberg seit 1425 Januar 31
- Eine gekaufte Hofstatt in der Stadt Wörth, auf der 2 ß Bede lastet 1445 Januar 12, 1473
- Die von Erlenbach haben beide Teile zu Mittel-/Ober-Kinzig 1441, 1452, 1477,
- Verkauf eines von Heinrich Starkerad ererbten Hofes zu Rimhorn mit allem Zugehör, Äckern und Wiesen und anderer Güter 1445 November 30
- Der See und die Wiese gegenüber der Maria Magdalenenkapelle vor dem Bruberg am Main (Wertheim?) bis 1449 November 15
- Ein Hof und Gut zu Bürgel seit 1457 August 19
- Ein Teil des Zehnten zu Ober-Wöllstadt 1474 April 23
- Das Haus Rynwaden in Mainz 1484, 1485, 1487, 1499, 1505

### **Reichslehen**

- 1 Hof und eine Hufe zu Kloppenheim 1293 August 1
- den Zehnten in Nieder- oder Mittelursel und ½ Mansen daselbst 1299 April 20

### **Burglehen**

- von der Herrschaft Breuberg 2½ £ 2½ ß 1409 bis 1411
- von der Herrschaft Breuberg: 2½ £ 2½ ß 4½ d 1411 bis 1413, 1414 bis 1419
- von der Grafschaft Wertheim 3 fl. Burggeld zu Breuberg 1413 Januar 25, 1426/27, 1442 Juli 15, 1464/65, 1477
- von der Grafschaft Wertheim 5 fl. Burglehen zu Breuberg 1420 Januar 25
- ein Burglehen zu Lahnstein seit 1442/3

- vom Grafen von Isenburg-Büdingen: 8 fl. Burglehen jährlich aus der Kellerei (Dreieichen-)Hain 1442 März 25, abgelöst mit Gütern um Weilbach 1465 September 30, 1475 September 4
- Münzenberger Burglehen: von der Grafschaft Solms  $\frac{1}{2}$  des Zehnten zu Dorheim, den die †Emmerich und Johann Merz von Crüftel von der Herrschaft Münzenberg innehatten 1442 August 10, 1458 November 28, 1460 August 1
- Münzenberger Burglehen von der Herrschaft Eppstein: der große Zehnt zu Dorheim eine Hofraite auf der Burg und einen Garten vor der Münzenberger Altstadt, 5 Hufen und etwa 13 Morgen Acker und Wiesen zu Oberhörnern aus der Erbschaft der beiden von Crüftel 1464 November 11, 1469 Januar 28 v. Hanau, 1508 Mai 27, 1508 April 25
- Münzenberger Burglehen von der Grafschaft Hanau: 1454 Dezember 20, 1499 November 15:

### Mannlehen

- Vom Erzbischof von Mainz die heimgefallenen Lehen des †Johann Merz von Krüftel an die Schwäger Hans von Erlenbach und Walter von Reifenberg sowie die Witwe des Johann Merz seit 1447 August 10
- Hans von Erlenbach gemeinsam mit Walter von Reifenberg 60 fl. auf dem Zoll zu Lahnstein 1460
- Vom Kloster St. Jakobsberg bei Mainz: das Schultheißenamt zu Weilbach 1465
- Katzenelnbogisches Lehen zu Asbach unter Lichtenberg nach 1331, 1322 nach Dezember 27
- Katzenelnbogisches Lehen: jährlich 10 Malter Weizen aus dem Hof zu Schwalbach 1332 September 1, Verkauf des Lehens 1340 November 11
- Katzenelnbogisches Mannlehen: 12 fl. vom Wartepfennig des gräflichen Teils aus dem Bopparder Zoll seit 1438 Februar 14, 1439 Mai 18, 1444 November 28,
- Katzenelnbogisches Mannlehen: jährlich 15 fl. aus der Bede zu Gerau seit 1450 März 17
- Katzenelnbogisches Mannlehen: der Tempelhof in Mainz gegen einen jährlichen Zins in Höhe von 9  $\beta$  1456 März 6 bis
- Wertheimisches Mannlehen in der Mark Seckmauern 1391
- Wertheimisches Mannlehen Haus in Ober-Kainsbach mit Zugehör (u.a.  $5\frac{1}{2}$  Huben und die Snelharts-Wiese) 1391 Januar 22
- Wertheimisches Mannlehen Güter in den Marken Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Ober-Kainsbach und Gersprenz 1398 August 28 bis 1399 April
- Wertheimisches Mannlehen: der Hof zu Wörth in der Stadt „*nechst underwendig der kirchen*“ 1405
- Wertheimisches Mannlehen: die Mühle zu Wörth „*außwendig der Straßen vnd inwendig dem Dornbrunnen*“, der Acker und die Wiese neben diesem Brunnen, eine Gülte von 3 Malter Korn, 3 Malter Hafer und 3 Turnos, eine Wiese am Schnepfenberg und eine Gans seit 1407 März 20
- Wertheimisches Mannlehen: ein Hof zu Wörth neben der Kirche, Güter und Zehnten zu Seckmauern, 2 Teile des Zehnten zu Walderlenbach, die Zehnten und die Vogteien zu Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz seit 1408 August 5 bis 1413 Februar 12
- Wertheimisches Mannlehen: Die Güter und Berechtigungen zu Hassenroth, die vorher an Hinrich Wambold und die Bach von Neustadt verliehen waren seit 1443 Februar 7

- Wertheimischer Mannlehen: der Hof zu Wörth bei der Kirche mit seiner Freiheit und allen seinen Zugehörungen, der Hof zu Wörth, den vorher Heinrich Starkerad innehatte, dazu die Vogtei, das Gericht und den großen und kleinen Zehnt zu Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz, Zinsen und Güter zu Seckmauern, 2 Teile des großen und kleinen Zehnten sowie den Hof zu Walderlenbach, wie dies Sifried Gans getragen hatte seit 1443 Juni 1
- Wertheimisches Mannlehen: der von Heinrich Starkerad rührende Hof zu Wörth seit 1445
- Wertheimisches Mannlehen: Fritz von Erlenbach d.J. erhält gemeinschaftlich mit seinem Schwager Philipp Starkerad ihren Teil zu Höllerbach und Birkert an der Vogtei und allem, was dazugehört, 2 Malter jährlicher Gülte zu Gumpersberg, 4 Malter Hafer zu Hassenroth, 1 £ alter Heller zu Hembach, 10 Unzen Heller und 1 Turnos zu Kirchbrombach, 2 £ alter Heller auf Werners Hofstätte zu Seckmauern, wovon 40 Heller auf die unterste Mühle zu Breydenbach fallen, ihr Teil (1424 genannte 4 Malter Korn) zu Ober-Kinzig, den Zehnten auf der Schultheißen-Hube daselbst, die von Götz von der Mühlen gekauften Güter zu Wörth, sowie die ehemals von Hennechin von Reybach besessenen Güter zu Hassenrode und Kuntbach, endlich den Anteil an den Röderzinsen zu Wörth und die Zinsen von der obersten Mühle zu Mühlhausen seit 1445 Oktober 20
- Wertheimisches Mannlehen: ein Viertel an der Kirche zu Niklashausen und Einkünfte aus Äckern, Wiesen, Gärten, Krautgärten; Weingärten, Wald und sonstigen Einkünften 1454
- Wertheimisches Mannlehen: Das Fleckensteins-Gut zu Walderlenbach 1454 Oktober 26, 1455, 1474 April 14,
- Wertheimisches Mannlehen: der Hof zu Wörth an der Kirche, der halbe von Heinrich Starkerad stammende Hof, die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz und das Fleckensteinsgut zu Walderlenbach 1464, 1483 Dezember 11,
- Breubergisches Mannlehen: Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz mit Vogteien, Gerichten, großem und kleinen Zehnt und allem Zugehör und andere Güter, darunter der halbe Hof zu Walderlenbach 1453 Dezember 1, 1495
- Falkenstein-Münzenbergisches Lehen: erbliches Mannlehen eine jährliche Korngülte von Schultheißenamt zu Weilbach, von St. Jakob bei Mainz fallend, und eine jährliche Gülte von 5 fl. aus der Kellerei Sulzbach 1418
- Eppsteinische Mannlehen zu Blankenbach, Wasserlos und Kalde 1420 Mai 28 bis 1425
- Hanauisches Mannlehen:  $\frac{1}{4}$  an Dorf und Gericht Hausen hinter der Sonne 1439
- Hanauisches Mannlehen: ein Viertel mit allem Zugehör, ein Viertel am Zehnten und 3 Huben Land zu Hausen hinter der Sonne 1442 Februar 5
- Hanauisches Mannlehen: ein Hof zu Klingingen unter Otzberg seit 1439 September 9

#### **Rieneckisches Mannlehen**

- Die Vogtei zu Mainaschaff, eine Gülte von 12 Malter Korn Aschaffenburg Maßen,  $23\frac{1}{2}$  β Heller, 4 Wagen Holz jährlich zu Weihnachten, 5 bis 6 Fastnachtshühner und den halben großen Garten in der Stadt Aschaffenburg 1501 Dezember 23
- Vom Kloster Johannesberg bei Fulda den Fronhof bei Selters 1425 Juni 6
- Vom Kloster Limburg an der Hardt: die Hälfte aller Güter, Gefälle und Rechte zu Neuhain, Schneidhain und Dietzhain, die bisher Johann Merz von Krüftel innehatte, 1442 Juli 5, 1444 September 10

- Vom Stift Bamberg: das ganze Dorf Hausen hinter der Sonne mit allen Zugehörungen 1466, 1490 Juli 17, 1492, 1509 an Conz von Aulenbach
- Von Johann von Rodenstein das Dorf Rimhorn mit Vogtei, Gericht, Wald, Wasser, Weide, Zehnt, Schäferei, Hof, Äcker und Wiesen mit allem Zugehör, den Drachenhof und die Hofstatt, auf der Heinrich Starkerad sein steinernes Haus zu errichten begonnen hatte und zu der 9 Morgen Acker auf der Ebene gehören 1482 Februar 26

#### **Pfandschaften**

- Der frühere wertheimische Anteil an Bischofsheim, Kreis Groß-Gerau, von Kurmainz um 1417

#### **Zehnten**

- Vor 1279 Juni 29 eppsteinisches Lehen über den Zehnten über 6 Mansen und 8 Morgen zu Schwalheim an Dieter von Erlenbach gen. Eppo.

#### **Bede**

- Seit 1351 Dezember 4 von Eppstein für gegebene 100 Mark jährlich 10 Mark aus der Bede zu Nieder-Weilbach

#### **Gülte**

- 5 Malter Korn von 1½ Huben, dem „Pfaffe.Stangen.Gut“ an das Stift in Aschaffenburg 1361 Oktober 23
- für 6000 fl. eine jährliche Widerkaufgülte von 300 fl. aus dem erzbischöflichen Zoll zu Lahnstein 1435 August 24

#### **Pachten**

- Von Dekan und Kapitel der Stiftskirche St. Maria ad gradus in Mainz 14 Mansen Acker mit allem Zubehör bei Lichen (bei Rodheim) 1281 Februar 9 erneuert 1299 Februar 10, erneuert 1302 März 3

#### **Zinsen**

- Röderzins in Bruchköbel an Hanau 1367 Dezember 4
- Den Zins in den Dörfern Ehlhalten, Vockenhausen, Bremthal, Langenhain, Wallau, Breckenheim und Niederweilbach seit 1451 Juli 22

#### **Äcker**

- Unbezeichnet in Wörth 1341 Mai 5

#### **Wiesen**

- Eine Wiese zu Wörth unter dem Sneßberg 1442 Februar 5

### *Urkunden und Regesten*

1. 1219 Böhmer/Lau I 51  
Schultheiß Heinrich von Frankfurt beurkundet, daß Gerhard von Eschbach und seine Frau Guta zu ihrem Seelenheil dem Kloster Eberbach eine Hufe und einen Hof in Eschbach geschenkt haben. — Zeugen: Eberhardus de Dornberg, Hartmudus Bresto, Berdoldus de Brunickesheim, Ruggerus advocatus, CUNRADUS miles DE ERLBAC.

2. 1229 September 10, Aschaffenburg Böhmer/Will<sup>1</sup> XXXII 587; Franz Haina 47  
 Erzbischof Siegfried von Mainz bekundet, daß vor ihm Ritter KONRAD VON ERLNBACH mit Zustimmung seiner Ehefrau CHRISTINA sein gesamtes Eigentum in den Dörfern Kirdorf, Dillingen und Gronau<sup>2</sup> dem Kloster Haina (Hegenehe) übereignet hat, wobei er und seine Frau die Güter gegen einen jährlichen Zins von 5 Schilling (β) auf Lebenszeit behalten. Der Erzbischof gibt die Güter in Gottes, des Papstes, der Apostel und seinen Schutz. – Zeugen: die Pröpste Siegfried zu Aschaffenburg und Heinrich zu Bingen, die Domherren zu Mainz Albert von Kugelberg und Johann, Domherren zu Mainz, Konrad, Dekan zu Heiligenstadt, Ortolf, Mainzer Notar, Konrad v. Malsfeld, Stiftsherren zu Aschaffenburg, und die Laien: Graf Gottfried von Wegebach, Heinrich von Hanau, Werner von Uttershausen, Heinrich von Rüdigheim, Hertwig, Schultheiß zu Bingen, Heinrich von Malsfeld, Wigand Grasmule, Ritter<sup>3</sup>.
  
3. 1229 September 18 Gud. C.D. I Nr. 195; Foltz Nr. 9; Franz Haina Nr. 48  
 G[erlach] von Büdingen und seine Ehefrau M[echtild] bekunden in Wahrnehmung der Königs- und Reichsinteressen in der Wetterau, daß der Reichsministeriale CONRADUS miles DICTUS ADVOCATUS DE ERLEBACH (KONRAD VOGT VON ERLNBACH) vor ihnen seine Güter in Kirdorf, Dillingen und Gronau, die seine Vorfahren und er selbst viele Jahre unangefochten zu Eigen besaßen, mit Zustimmung seiner Ehefrau CHRISTINA an die Kirche zu Hegenehe (Kloster Haina) übereignet und gegen einen jährlichen Zins von 5 β Frankfurter Münze auf seine und seiner Ehefrau Lebenszeit zurückerhalten hat. — Zeugen: der Propst von Ilbenstadt, [Hertwig] Pleban zu Friedberg, Gerlach, Priester ebd., Ritter Walter von Vilbel und sein Sohn Rudolf, Rupert von Karben, Konrad von Bergen, Rucker von Rohrbach und seine Söhne Johann und Dietrich, Bernhelm von Gizen, Wigand Slaphart, Heinrich von Karben, Werner von Bienheim (Beienheim) u.v.a.m. – Sg.: A
  
4. 1229 September 19 Gud. C.D. I 503; Clemm Nr. 45  
 Der „*prepositus de Elvenstat*“ steht an erster Stelle einer Zeugenliste beim Verkauf von Gütern des Reichsministerialen CONRAD miles dictus ADVOCATUS DE ERLEBACH an die Kirche zu Hegenehe. Die Urkunde stimmt inhaltlich der vorgehenden Franz Haina Nr. 48 überein
  
5. 1233 Oktober 26, Fulda MR<sup>4</sup>, Deutschorden; Gud. CD IV 874; Wyss HUB I 37  
 Abt Konrad, Dekan Hertwig und der Konvent der Abtei Fulda verkaufen dem zur Erinnerung an die Landgräfin Elisabeth errichteten Franziskushospital bei Marburg ihre Höfe zu Rossdorf und Mardorf. — Zeugen: Gerlach Propst zu St. Marien (Frauenberg), Kämmerer des Abts, Berthold Propst zu St. Peter (Petersberg), Gerlach Propst in Holzkirchen, Albert Propst zu St. Johannes (Johannesberg), Gerlach Propst zu St. Michael (Michaels-/Andreasberg), Hospitalmeister Warmund, Krankenhausvorsteher Gottfried, Keller Volknand, Kämmerer Ludwig, Schreiber Rudolf, Dietrich Pfarrer in Fulda und die Laien Albert von Frankenstein, Ludwig von Wangenheim, Gerlach von Haselstein, Truchsess Heinrich, Vogt Tragebodo, beide von Fulda?, Reinhard von Salzungen, GOTTFRIED VON ERLNBACH u.v.a.m
  
6. 1234 Januar 28 Reimer I 180; Foltz Nr. 12; Franz Haina 880; Schilp 17  
 Burggraf Ludolf und die Burgmannen von Friedberg bekunden die vor ihnen Ritter erfolgte Übergabe sämtlicher Eigengüter des Ritters Richwin von Gontershausen und seines Bruders, des Klerikers Wigand, an das Kloster Haina: In Gontershausen einen Hof mit allem Zubehör, in Niederofleiden 1 Hufe, in Haarhausen ½ Hufe, in Bergen 1 Hufe und 6 Morgen Weinberg, in Heldenbergen 1 Hufe, von der 5 leichte Schilling (β) nach Naumburg gezahlt werden, in Dezelnheim (Windecken) 1 Hufe sowie 20 Pfennige (d), in Altenstadt ½ Hufe mit allen zugehörigen Hörigen und in Kirch-Göns den Ertrag einer Hufe aus dem Besitz von Richwins Ehefrau, solange die lebt.

<sup>1</sup> BÖHMER, Johann Friedrich/WILL, Cornelius: Regesta Archiepiscoporum Maguntinensium, 2 Bände, Innsbruck 1877 u. 1886 (künftig: Böhmer/Will).

<sup>2</sup> Dillingen – aufgegangen in Bad Homburg, Gronau - heute Stadtteil von Bad Vilbel.

<sup>3</sup> Werner Trost verpflanzt diese Urkunde, in der die genannten Orte, aber auch die Erlerbacher sich eindeutig auf das Umfeld des namengebenden Nieder-Erlerbach bei Frankfurt am Main beziehen, in seiner Arbeit: Die gleichnamigen Uferorte beiderseits des Maines, in: Mainfränkisches Jahrbuch, Band 21, Würzburg 1962, S. 1-161, zu den Gemeinden Wörth und Erlerbach am Main.

<sup>4</sup> Hessisches Staatsarchiv Marburg (künftig: MR).

Zeugen sind Burggraf Ludolf, Rupert von Karben, Konrad von Bergen, Walter von Vilbel, KONRAD VOGT VON ERLENBACH, Eberwin Grus (Kranich) und sein Sohn sowie alle Burgmannen und Bürger zu Friedberg, sodann Richard von Buches, Richwin und andere Bürger in Frankfurt sowie sämtliche Ritter zu Heldenbergen.

7. 1234 Oktober 28 Clemm Nr. 48  
Die Schöffen und Bürger zu Frankfurt beurkunden mit Bezug auf die Vogtei in Erlebach:  
1. die *homines de Erlebac* (Einwohner von Erlenbach) haben ihren Vögten CUNRADUS und GODEFRIDUS (VON ERLENBACH) und deren Nachfolgern jährlich dreimal je 30 Schilling (β) leichter Pfennige = 90 β zu zahlen,  
2. jeder zur Vogtei gehörige *homo* (Einwohner) hat jährlich dreimal von seinem Besitz oder seinem Leibe je 1 Pfennig (d., *denarii advocacie* genannt) zu entrichten,  
3. jeder zur Vogtei gehörige Mansus zahlt jährlich je ½ Malter Korn und Weizen, ferner *duas gelimas et dua garbas*,  
4. jedes zur Vogtei gehörige Haus zahlt jährlich ein Fastnachtshuhn,  
5. Das Vogteigericht soll nach wie vor den genannten Rittern KONRAD und GOTTFRIED zustehen,  
6. die Rechte des Abts von Hersfeld sollen durch diese Bestimmungen nicht berührt werden.  
*Si autem advocati vel predicti homines prenotata intra impedierint, XX marcis civitati Frankfordensi persolvent.*  
Archiv Ilbenstadt U Nr. 157
8. 1236 Juni 29 Kittel Himmelthal 5  
Friedrich von Kesselberg überträgt zu seinem und seiner Familie Seelenheil dem Kloster Himmelthal das Patronatsrecht der Kirche in Erlenbach am Main. Zeugen: Gottfried, Pleban in Rotenberg, Benedikt und Werner, seine Gehilfen, Lupold und sein Bruder Hermann, Söhne des Schultheiß von Rotenburg, Kraft von Lore, Eberhard von Tiebach, Kraft und Beringer von Betebut(?) , Wortwin von Subera, WORTWIN VON ERLENBACH u. v. a. m.  
Beglaubigte Übersetzung und Kopie der Mainzer Richter dd. 1361 Juni 13 m. Sg.
9. 1244 Juli 16, Wertheim - XVIII. Kal. Julii Aschbach S. 32 U XXVI  
Graf Boppo von Wertheim und sein Bruder Rudolf erteilen dem Kloster Bronnbach verschiedene Privilegien. Zeugen: Abt Gottschalk von Bronnbach, Prior Berthold, Kämmerer Arnold, die Ritter Konrad von Totenburne, Otto Bleichman Berthold Stadelbere (-berc?), die Gebrüder Heinrich und Friedrich Ruisen, KONRAD VON ERLEBACH, Schultheiß Heinrich, Keller Wolfram u.v.a.m.
10. 1247 Mai 27 Weller I 232  
Friedrich genannt von Kezzelberch trifft mit dem Rat seiner Herren und Freunde mit Liupold, Küchenmeister des königlichen Hofes, genannt von Nortenberch, ein freundliches Abkommen, wonach er auf alle seine früheren Forderungen an denselben verzichtet. Zeugen: dom. Ludewicus iunior de Oting, dom. Krafft de Wartperch, dom. Krafft de Lar, pincerna Waltherus de Limpurch, Heinricus de Srotsperch, Krafft de Hagen, Fridericus de Windsheim, Sifridus de Lar, Wortwinus de Erlbach, Heinricus de Wineden, Eberhardus de Dieppach, Conradus advocatus de Berthem, Cunradus de Wineden, Heinricus de Ufchirchen e.a.q.p.  
Sg.: Friedrich v. Kesselberg u. Gottfried v. Hohenlohe<sup>1</sup>.
11. 1249 Dezember 4, Amöneburg - II Nonas Decembris Gud. C.D. I Nr. 610  
Kraft Schenk von Schweinsberg und Ludwig Vogt von Marburg bekunden, von ihrem Herrn Christian, Erzbischof zu Mainz, zu Burgmannen in Mainburg angenommen worden zu sein. Zeugen: Simon und Eberhardus, Pröpste der Fritzlarer Kirchen, Hermann von Wolvirshusen, Helfrich, Schultheiß von Mainz, Friedrich von Wartenberg und sein Verwandter, der Kleriker Friedrich, Giselbert von Birgestat (Bürgstadt), Ludwig von Linsingen, HEINRICH VON ERLENBACH, Schenk, und Konrad, Marschall des genannten Erzbischofs u.v.a.m.

---

<sup>1</sup> Der in dieser Urkunde als Zeuge genannte Wortwin von Erlenbach nennt sich wohl nach Markt-Erlbach/Mittelfranken. Vgl. aber: Hartmann, Anm. 18.

12. 1253 Juni 23 Würdtwein Dipl. Mog. I 293; Amrhein 101; Thiel Nr. 69<sup>b</sup>, dort 1253 Juni 25  
Die Richter der Stiftskirche St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekennen, daß sie den zwischen dem Stift Aschaffenburg und den Bauern von Haibach einerseits und dem Kloster Schmerlenbach andererseits schwebende Prozess wegen Äckern, die zwischen dem Hof Durnebach (Dörnhof) und dem dortigen Weinberg liegen, dahingehend beigelegt haben, daß die drei Bauern von Haibach, die den Prozess anfangen, von den genannten Äckern jährlich drei Maß von den darauf gepflanzten Früchten durch das Kloster Schmerlenbach erhalten, das Kloster aber die Äcker in Besitz habe. Zeugen; R. Dekan, O. Scholast, G. Kämmerer, und die Kanoniker G. von Hartheim, CONRADUS ERLEBECHER, Henricus Quid(d)enbaum, Heinrich de portula (vom Zollpfortlein), Cunradus de Laufähe (Laufach), Aschaffener Bürger, u.v.a.m.
13. 1255 September 8 Reimer I Nr. 309; Franz Haina Nr. 251  
Eberhard und Mechthild von Breuberg tauschen nach Abschätzung der Schiedsrichter, der Ritter Walter von Vilbel und K[onrad] Spetil und der Frankfurter Bürger Hartmann von Breitenbach und K[ONRAD] DE ERLEBACH sowie frater Henricus dictus Keisemere ihre von Rosemann [von Kempenich] ererbten Güter in Seckbach gegen Güter des Klosters Haina in Tribenfurth (Trennfurt). Falls die Güter in Trennfurt denjenigen in Seckbach nicht gleichwertig sind, sollen die Schiedsrichter den überschießenden Teil noch einmal beraten. Gegeben und geschehen vor den Zeugen Herrn N. gen. Clebis, K[onrad] Spetil, H[artmann] Meyden<sup>1</sup> u. v. a. m.<sup>2</sup>.
14. 1262 April 14, Ilbenstadt Reimer I 380; Schilp 54  
Reinhard Herr zu Hanau bestätigt, dass Propst Hermann von Ilbenstadt mit Zustimmung des Konvents und auf Anregung des Ausstellers 13 Morgen Ackerland zu Ilbenstadt von Herrn Gozold von Ilbenstadt, damals hanauischer Burgmann in Windecken, und seinen Erben für 14 Mark erkauft hat. Bürgen: Herr HEINRICH VOGT VON ERLNBACH, Ritter, Albert von Ilbenstadt, Ritter, Hartmut von Karben, Sohn des Burggrafen Wigand, und Albert, Sohn des genannten Gozold von Ilbenstadt, sowie dessen Kinder, die bei Erlangung der Volljährigkeit ihre Zustimmung erteilen sollen [...].
15. 1263 September 6 Wenck II U 167; Scriba II 3282 = II 525  
Propst Albert, Magistra Gertrud und der Konvent des Klosters Innichenhain bekennen, dem Kloster Werberg ein jährliches Zeichen der Unterwerfung schuldig zu sein. Unter den Zeugen oder Siegeln: ARNOLD VON ERLNBACH.  
Weder bei Wenck noch bei A. Eckhardt ist ein ARNOLD VON ERLNBACH zu finden.
16. 1264 Mai Gud. C.D. II Nr. 112  
Vor Schultheiß HEINRICH genannt VON ERLNBACH, den Schöffen und vielen Bürgern zu Aschaffenburg bekennen Emercho genannt Rosenwasser und Friedrich von Asbach mit Zustimmung ihrer Ehefrauen Adelheid und Hadewig und ihrer Nachkommen, daß sie von Gütern, die sie in Großen-Linden besitzen, 6 Malter Weizen und 2 Malter Hafer jährlich geben. – Zeugen: HEINRICH Schultheiß genannt VON ERLNBACH, Eckehard von Bleichenbach, Arnold Stockar, S(ch)icke von Albstadt, Heinrich von Bessenbach, Quiddenbaum, Konrad Swenzerich, Hermann Bedel, Heinrich, Sohn Gernod parvis, Elbert Gallico, Konrad von Laufach, Friedrich Monetario et alii quam pluribus.
17. 1267 Wolfert o.J., ZWF 3/3, 1858, S. 58  
MARQUARD VON ERLNBACH Zeuge des Deutschen Ordens in Mergentheim.
18. vor 1267/68 AUB<sup>3</sup> I 319'  
*„Idibus Junii obiit Conradus scolaris de Erlebach, pro que pater et mater contulerunt duos agros sitos apud Holzmulen“.* Der Domizellar an der Aschaffener Stiftskirche KONRAD VON ER-

<sup>1</sup> Die beiden letztgenannten sind als Burgmannen in Büdingen bzw. Gelnhäusen belegt.

<sup>2</sup> Bisher ist unsicher, ob der Bürger C. VON ERLNBACH ein Mitglied unserer Adelsfamilie ist.

<sup>3</sup> THIEL, Matthias: Urkundenbuch des Stifts St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg, Bd. I: 861-1325, Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 26, Aschaffenburg 1986 (künftig: AUB).



LENBACH stirbt an einem 13. Juni. Zu seinem Seelenheil stiften seine Eltern 2 Äcker bei der Holzmühle.

19. 1273 Böhmer/Lau I 328  
Herbord und Mechthild gen. Roesza, Meister des Heilig-Geist-Hospitals zu Frankfurt, und die Brüder und Schwestern des Hauses bekennen, dass sie zwei von der verstorbenen Frau Mechthild Sperwesa und deren Nichte Agnes dem Spital geschenkte Hufen bei Frankfurt von dem Kloster Retters in Erbpacht genommen haben. — Zeugen: Heinrich Dechant der Frankfurter Kirche, Syfrid gen. Kemmerer, Kanoniker der selben Kirche, Schultheiß Heinrich, Konrad, gewesener Schultheiß, Volmar, Konrad genannt Wobelin, Gebrüder, Johann Goldstein, Heinrich, Rudolfs Sohn, GOTTSCHALK VON ERLNBACH u. v. a. m.
20. 1273 Januar 20, Frankfurt-Sachsenhausen Böhmer/Lau I 310  
Der Deutschmeister Arno erlaubt auf Ansuchen genannter Personen, darunter Schultheiß Wolfram von Frankfurt, dem Kloster Tiefenthal, die Zahl der Nonnen des Klosters zu vermehren und entlässt dasselbe aus der Abhängigkeit des Deutschen Ordens.  
Zeugen: Friedrich Bischof von Kulm, Bruder Arnold, Bruder Hermann, Bruder Nikolaus, Bruder Werner de Bathinberg, Bruder Ludwig, Komtur des Hauses zu Sachsenhausen, Bruder Hermann de Rikele, Herr Christian, Kantor, und Herr Hartmann, Kustos der Frankfurter Kirche (St. Bartholomäus), Konrad von Sachsenhausen, Werner Schelm von Bergen, HEINRICH VOGT VON ERLNBACH, Heinrich von Geisenheim, Heinrich, Sohn des Schultheißen Wolfram, Giso von Weilbach, Kuno de Moguncia u. v. a. m. 5 Siegel, u.a. Schultheiß Wolfram
21. 1273 April Amrhein 155; Gud. C.D. I Nr. 745  
Willeburg von Hohenlohe, Ehefrau des edlen Gottfried von Brunecke (Brauneck), gibt ihre Zustimmung, daß ihr Gatte Gottfried seine Güter im Bachgau an das Stift Aschaffenburg verkauft. Zeugen sind ihr Onkel Kraft von Hohenlohe und dessen Gattin Willeburg, Ritter ASMUS VON ERLNBACH, Dienstmann ihres Gemahls Gottfried<sup>1</sup>.
22. 1274 Januar 31, Friedberg Baur Arnsb.U I 141; Scriba 3489; Schilp 79  
Heinrich von Geisenheim verkauft dem Kloster Arnsburg eine Manse in villa Wickenstat für 32 Mark kölnische Denare. Als Bürgen stellt er die Ritter Theoderich Fryz, HEINRICH VOGT VON ERLNBACH und Friedrich Dugel von Karben sowie Marquard von Preungesheim. – Zeugen: Rupert, Burggraf in Friedberg, Heinrich Berno, Rudolf vinitor, Eckel von Fauerbach, Heinrich molendarius de Ossenheim, Frater Heinrich von Munzenbach Frater Hildewigus et alii quam plures.
23. 1276 oder 1277 o.D. Sauer 914  
Ludwig von Isenburg verabredet mit Gräfin Margarethe von Katzenelnbogen die Vermählung seiner Tochter Irmingard mit deren Sohn Wilhelm. Unter den eppsteinischen Bürgen HEINRICUS DICTUS EPPE (darunter ist wohl HEINRICH VON ERLNBACH zu verstehen?)
24. 1279 Juni 28 Wi, 3002 VIII 2.1 fol 146<sup>v</sup>; Foltz 70  
Gottfried Herr zu Eppstein bekundet, daß er den Zehnten über die 6 Mansen und 8 Morgen zu Schwalheim, den zuvor Ritter DIETER VON ERLNBACH (GEN. EPPO) innehatte, an den Friedberger Bürger Rucker von Nyethe übertragen habe. Die Verzichtleistung geschieht mit Zustimmung von DIETERS Söhnen KONRAD und HARTMANN/HERMANN und die Töchter N., Ehefrau Wortwins v. Stammheim, und N., Ehefrau Ruzos v. Ilbenstadt.  
Joannis Spicileg. I 311 Nr.20; Scriba II 705: 1278; Sauer I 2 Nr. 973 u. 1109; Jost 609
25. 1279 November 11 Baur, Arnsb.U 173; Scriba II 3526

<sup>1</sup> Auch eine bei Weller abgedruckte Urkunde vom April dieses Jahres nennt den Asmus von Erlebach. Neuere Forschungen haben ergeben, daß in Urkunden dieser Zeit, in denen ein Asmus von Erlebach vorkommt, ein Lesefehler vorliegt. Statt „Erlebach“ steht im Original ein „Ert(e)bach“, damit handelt es sich um einen Angehörigen der Schenken von Erbach.

Gottfried von Eppstein beurkundet einen mit seiner Einwilligung geschenehen Vertrag des Klosters Arnsburg mit Ritter Konrad von Cleen über Güter in Cleen (Oberkleen), die Milchling von Nordeck und seiner Ehefrau Elisabeth zu Lehen trugen, aber nach deren Tod an genannten Konrad übergegangen waren. Zeugen: Werner gen. Schelm, THEODORICUS DE ERLEBACH (GEN. EPPO), Heinrich gen. Flamine, HEINRICUS ADVOCATUS DE ERLEBACH, Swicker von Eppstein und Hartmann Schelm, Ritter, und andere Burgmannen Gottfrieds.

26. 1280 September 27 Wi, 3002 VIII 2.1 fol. 136<sup>r</sup>-137<sup>v</sup>; Sauer 973; Scriba II 724  
Die Edelherrn Gerlach III. von Isenburg-Limburg und Ludwig von Isenburg-Büdingen überlassen bei der Teilung der zur Burg Cleeberg gehörenden Güter dem Gottfried Herrn zu Eppstein Mörle und Hollar, Ockstadt und Holzburg mit allen Gütern, Zubehör, Menschen und Gerechtigkeiten sowie die villae Eschbach und Pardebach mit allen Rechten, Zubehör und Menschen. Landscheider sind die Ritter Heinrich von Hattstein, Konrad von Kleen, Konrad von Mörle, THEODERICH (DIETER) VON ERLNBACH (gen. EPPO?), Heinrich Dulce (Süss) und Eberhard von Nauheim sowie der Kleriker HARTMANN VON ERLNBACH Joannis Spicil. S. 312
27. 1281 Februar 9 Baur HU I 235  
Die Richter des Mainzer Erzstuhls bestätigen, daß vor ihnen Ritter HEINRICH VOGT VON ERLNBACH 14 Mansen Acker mit allem Zubehör bei Lichen von Dekan und Kapitel der Stiftskirche St. Maria ad gradus zu Mainz auf 12 Jahre geliehen hat. Dafür hat er als Zins in den ersten 6 Jahren 138 Malter Korn und 30 Malter Weizen, in den restlichen 6 Jahren 146 Malter Korn und 50 Malter Weizen an Mariengreden zu liefern.
28. um 1282/83 ELB  
**[fol.3] Vome L. grafen von Nuringes:**  
Item von L. eym grafen von Nuringes Gerardo die halbe graffeschafft czussen Ruweneich und Cruffthela und alle czolle und die frey lude die dar in wonen, gathenhouen und die fauthy in Bonemese, den czehenden in Hergere und eyn andern czenden in Buchenheym und in Gambach fyer hove landes und die lude iczliche, daz dorff Richolueskirchen mit dem recht des patrones wirdenkeit und den czehenden und ist vor czyden gewest eyn lehen Wortwyns von Hoenberg, als dan eyn lehen des riches, recht mit den andern benennet. Item eyn hofe landes in Eschbach und eyn hoffe in Birckenheym und eyn andern hoffe in dem dorff Eberstat, der dan gehoret zcu dem monster Lorse. Item eyn andern hoffe in Haselach und Schelkrippen. Item eyn in Erlebach. Und wie so die lehen syhen geschriben den grafen von Nuringes, doch so hat man sy nu von dem riche, die wille der vorgnante grafe ane erbin verschedin ist und eyn solich lehen syn eyne riche zcu gestorben von ganzem recht.[..]  
**[fol. 9] Von der borge zcu Erlebach:**  
Ich Gotfryt ritther herre in Eppenstein. Die wile die dinge die da geschin in der czyt, mit vergenckenniß der czyt in eyn wergeßunge mogen komen, iß sy dan das sye in schryfften syhen begriffen, und eyn czweydrichtigkeit plegent zcu brengen, so han ich gedacht noct syn gewert wye man offenbar, als wye ich dan mit her Henrich dem fauth von Erlebach als von syner borge syhen eyne wurden. Henrich der hat mit syner hant und mit Weilbort syner husfrauwen und syner moter mir geben die eygenschafft syner borge in Erlebach und alles das er ummer in Erlebach geburt, und hat mir das vorborget und verbunden vor czweyhundert margk, als dan gesat ist, mit der hant syner hußfrauwen und syner moter und gebißlich mir gelobet hat vort ane mir syn bereith widder alle die da mir wydder synt und eyn getruwe hulffe zcu thun. Disser schickunge aber in keynerhande wyse abginge ader wydder thede, so hat er mir den erbehoff syner moter in dem dorffe Dullingen und auch in Rodeheim vor hundert und funff und funffzig margk vorphant und dar zcu vor funffzig margk borgen gesaczt, welicher namen dan her nach geschriben sthehen: Wygandt von Hitdengeseze, Conradt des fauthes broder, Bertold von Heyldebergen, Wygandt von dem dorff, Wernher syn broder, Ditherich von Nydder Carben, Rupricht von Carben, Hans von Schurpheyem, Hans von Acarben und Sygwinus von Hoinberg, die alle glich han gelobet, ob sich der genante Henrich widder mich dede adder daz abgerathen ist entbreche, so sal er geen in myn huß **[fol.10]** und dar von nit gehen, iß sy dan mit myner gnade und mynem geheyeß. Und zcu eyner grosser sicherheyt des geschicht gereth han, were iß daz der vorgenante Henrich disser dinge die dan gesaget abginge, so solden sie em alwege fyent syn und wir widder en dragen helffen, also

lange biß das er mir genongelich genung thut. Das dan auch gelobet hat Wernher von Felewila und Walther syn broder, Albricht von Vrsel, syn broder Burchard, **Peter** eyn broder des fauthes, Arnolt Hasenoga, Frederich von Hoinberch, syn broder Burchart, Rudolff von Sulburch, Harttradt von Hohenberg. Dye czuge der schickunge synt: Albrecht von Eilwenstat, Gyße und syn broder Anselm von Kirchdorp, Erkenbolt von Yringeshusen, Gotfryt von Arheylgen, Gotfrydt von Hagenhusen, Herman Lekelen, Herman Stuiche, Hans von Akarben, Kleyn Henrich von Vrla, Conradt von Flersheim.

Dar umb so ist nu gesaczt, daz nu vorgeanter Henrich und alle syn nachkomen von der eygenschaafft syner borge in allen jaren zu zense syhen bezalen eyn schilling. Der selbe Henrich und syn broder han von mir auch zcu lehen nune wingarthen in Rodenheym.

**[fol.11.] Albrecht von Vrsell und syn broder:**

Item Albrech von Vrsell und syn broder han zcu lehen von her Gotfryden die fauthy in Sulbrug und dye fauthy in Cadelkamp. Item in **Ober Erlebach** czwee hobe, Redilheim ein halp hobe, Ruchenheim x S. Wanlohen eyn phunt, in Dorheim eyn hobe. [..]

**[fol.16] Eckart Ronnesack:**

Item Eckart Ronnesac iiij unc. zcu Aprecheshouen und zcu Lichen x S. / Zcu Holczhusen czwy unc. Dysse vorgeschreben pennig hat zcu lehen her Frederich von Steden ein borglehen zcu Hoenberg, das dan ist genant burcklehen, von her G. Item zcu Klopheym xvi unc. Dysse pennig hat her Hartdradt von Hoenberg under dem selben lehen. Zcu Bruchenbrucken xxxvi S. Zcu Horzeheym vii S. Zcu Vrsel x S. Zcu **Erlebach** iii S. Zcu Gattenhouen iii S. Dysse pennig hat her Segewin und her Gernodt syn broder / von Aschebach under dem selben lehen von dem egenanten her Gotfryden. [..]

**[fol.24] Volradt von Seligenstait:**

Item Volradt von Seligenstat hat das dorff Rodahe, welichs dan her Gotfridt magk losen vor sechczige marck. Item in dem dorff Limmersbuel xv S. lichter, welich zcu czijden hat gehat **Dederich von Erlebach** eyn ritther **geheysen Epp**. [..]

**[fol.25] Guntram von Flersheim der jungest:**

Item Guntran von Flersheim der jungsthe hat zcu lehen von her G. vii achtel korns von burda(?) zcu Nieder Eschebach. Item zcu Horheim vi malder hafferns und heyset dredehaver. Item zcu Horheim eyn achtel weyns und iii licht S. Das lehen ist gewest vorczyde **Henrichs fauths** von (Ober-) **Erlenbach** und ist zcu losen vor xxvii marck, wan solich bezalt syn, so ist sie der vorgeante Guntram widder wenden an die dorffer. [..]

**[fol.29]** Iß sy kunth das wir Syfridt herr von Eppenstein han zcu lehen von dem edeln man herr und greffe von Dycze dy fauthy zcu Wyckere und auch dy guder zcu Byginheim, die dan han die ritter genant die Weysen adder ire erbin, und das dorff Walheserlebach.

Wir Syffridt herr zcu Eppenstein wollen komen zcu bekenteniße eynem icklichen der da ist sehen dysse schrifft, also das die strengen menner Bernhart geheysen Benthamer ritter, Tilman und Heylman gebroder xii achtel gersten und korns jarlich czynß Frydeberger maße von czwen hoben gelegen zcu Swalhaim, geheysen das kirchgut, von uns zcu lehen gehat han, in abestigunge und fryer uffsagung und rechtes geburliches widderbeden dem ersamen mane genant Fryebert Junge unßerm gonstiger vor iederman, Heydendrud syner hußfrauwen und auch allen synen erben beyder kunde vor xxii marck Colleser pennig geczaltel geltel und bezalt mit rechtem und einveldigem kauff han gebeden han unßern willen zcu geben dem selben kauff und wir von yrem gebede dar zcu genyeget syn und geluen han mit lehen recht Fryeberthen, Heydendruden syner hußfrauwen und synen vorgeanten erben zcu besiczen eberlich von uns und unßern nachkomen die vorgeanten xii achtel. Mit geczugkniße disiß gewirdigen briffe geczeret mit crafft unsers sigills. Geben anno domini m.ccc.vi. iiiito nonas octobris. [..]

**[fol.33] Henrich von Erlebach:**

Item her **Henrich von Erlebach** hat zcu lehen von her G. eyn phunt zcu Wanlohen. [..]

**[fol.43] Von dem grafen Gerardt von Nourinck:**

Item von dem graben Gerardo von Noerinck eyn halp graffthum zcussen Ruweneich und Crufttel und alle czolle und frye lude die dan in der selben marck wonen, und eyn dorff genant Gattinhouen und die fauthy zcu Bonemese und eyn zehenden zcu Bergen und eyn andern zcu Bockenheim und zcu Gambach iiii hobe und iczliche lude und dan eyn dorff zcu Richolfiskirchen mit der kirchen und mit des selben zehenden und eyn hobe zcu Eschebach und eyn hoff zcu Byerinheim

und eyn andern zcu Ebirstat der gehort zcu Lorsam. Item eyn andern hoff zcu Hasellach und Schelecreppen. Item eyn zcu **Erlebach**.

**Von grafen von Dicze:**

Item von eym graffen von Dicze eyn dorff geheysen Dale **Erlebach**. [...]

**[fol. 46] Frederich von Hoenberg und syns broder sone:**

Item Frederich von Hoinberg und die sone syns broders eyn hobe zcu Dorheim und zcu **Erlebach** eyn hobe und die lude und iiii swyne zcu Richkoluiskirchen und zcu Didinchem alle recht ober zcwu hobe, das dan her G. solde werden, und zcu Ober und Nydder Steden alle gericht ober syn gudder.

29. 1287 August 29 Böhmer/Lau I 533; Baur, Arnsb.U 214  
Der Frankfurter Bürger ARNOLD GEN. VON ERLNBACH verkauft mit Zustimmung seiner Ehefrau BENIGNA und seines Schwagers Arnold dem Kloster Arnsburg für 27 Mark 1½ Hufen in der Gemarkung Schwalbach und erhält sie in Erbleihe zurück. — Bürgen: Johannes der Vogt, Johannes von Esselnhayn, Wigand, der Sohn der Lukarde und Johannes gen. Kreble.  
Zeugen: Hartlieb gen. villicus, Konrad Vogt in Schwalbach, Frankfurter Bürger, Gerhard villicus, Heinrich Rufus, Heinrich, Sohn des Ostberne, Theodericus Melwere, Wigand, Sohn des Zimmermanns, Hartmud, Sohn der Gude von Schwalbach e.a.q.pl.<sup>1</sup>
30. 1289 April 25 Ba ; Oesterreicher<sup>2</sup>  
HEINRICH VON ERLNBACH beendet ein Streitverfahren mit dem Bamberger Dompropst durch seinen Verzicht auf Rechtsansprüche an der Hälfte der Güter des Dorfes Hausen und an zwei dazugehörigen Gütern in Neustadt (Neustädter Hof) und Mömlingen. Die Güter bleiben jedoch weiter im Besitz Heinrichs, der für diese einen jährlichen Geldzins zwischen 5 und 6 Pfund (£) Heller entrichtet.  
Sg.: Die Gerichtsmänner von Aschaffenburg und Herr „Bruberch“, wohl Gerlach von Breuberg.
31. 1290 Juli 6 im Kloster Thron Gud. C.D. I S. 953, Sauer 1109; Wi, 331 Nr. 36  
Ludwig von Isenburg-Kleeberg verschreibt nach Aufhebung aller gegenseitigen Bürgschaften Gottfried von Eppstein 50 Mark Denare. Zeugen: Herr Heinrich von Weilnau, Kanoniker zu St. Stephan in Mainz, und die Ritter Kuno von Reifenberg, Hiltwin und Hiltwin von Elkerhausen, Lenzemann von Vilmar, Dietrich Burggraf von Starkenburg, Heinrich Vizedom in Aschaffenburg, Konrad von Mörle, Eberhard von Nauheim, Burkhard genannt Brendelin, DIETRICH VON ERLNBACH und sein Sohn KONRAD, Ruzo Dugel und Heinrich genannt Fritz u. v. a. m.
32. 1291 April 9 Sauer I 666  
Schultheiß Elias, die Schöffen und Bürger zu Frankfurt beurkunden, dass EMMERICH, Sohn des JAKOB VON ERLNBACH, und dessen Ehefrau GERTRUDIS dem Kloster Thron 12 Morgen Land in Seulberg und einen Hof in Ober-Erlenbach gegen die Zusicherung einer Kornleibrente geschenkt haben (keine Zeugen). Der Regest ist verlesen!  
Die Urkunde nennt Emmerich Jacobi von Erlenbach und seine Ehefrau Gertrudis.
33. 1293 August 1 Baur HU V 157  
JUTTA, Witwe des JOHANN VON ERLNBACH, und ihre Töchter ODILIE und MECHTHILD erhalten von König Adolf die Zusage, einen Hof und eine Hufe zu Kloppenheim, die der †JOHANN bisher vom Reich als Lehen getragen hatte, weiterhin behalten zu dürfen.

<sup>1</sup> Die Namen der Bürgen und der Zeugen lassen schließen, dass Arnold kein Mitglied der Niederadelsfamilie von Erlenbach war.

<sup>2</sup> Hauptstaatsarchiv München, Allg. StA Bamberg HU 883. Die Urkunde ist vollständig gedruckt bei OESTERREICHER, P.; Geschichte der Herrschaft Banz II (1833), S. 30 Nr. 18, sowie bei FINK: Geöffnete Archive Bayerns 1. Jhg. 1821/22, Heft 10, S. 177-180.



Schmerlenbach gegen eine jährliche Leibzucht von 38½ Achtel Weizen Frankfurter Maß, 30 Schilling leichter Denare und 6½ Pfund Seife für Cäcilia übertragen haben. Nach deren Tode fallen die Güter an Konrads Schwester Adelheid und das Kloster, auch wenn Cäcilia aus ihrer zweiten Ehe Kinder hinterlassen sollte.

41. 1299 Mai 10 Böhmer/Lau I 747  
Schultheiß KONRAD VON ERLNBACH und die Schöffen von Frankfurt beurkunden die Bedingungen, unter denen der Goldschmied Kulemann das neben dem Pfarrhof gelegene Haus vom Kapitäl gemietet hat.
42. 1299 Dezember 24 Weller U 514  
Heinrich und Friedrich von Hohenlohe bekunden, dass Berthold Sewant von Kappersberg von freiem Stamme und mit dem Zehnten zu Kappersberg belehnt sei. Zeugen: Heinrich von Bûtekeim, Reynhard von Waltmanshofen und LUDWIG Schultheiß VON ERLNBACH sowie KONRAD VON ERLNBACH GEN. LÛN. – Weller weist diese beiden von Erlenbach nach Markt-Erlbach zu
43. 1300 o. D., Kalbach Wü, Falkensteiner Cartular fol. 108<sup>v</sup>; REM I/1 U 670  
Siegfried Herr zu Eppstein und Philipp von Falkenstein, Herr zu Münzenberg, einigen sich auf Rat EB Gerhards über das Erbgut von Siegfrieds Schwester, der Frau Philipps, dahin, dass Siegfried seinen Schwager Philipp in die Burgen Hohenberg (Homburg) und Steinheim einsetzen und ihm dort huldigen lassen soll zu gemeinsamem Besitz, und ebenso Philipp für Siegfried auf Burg [Dreieichen-]Hain und Assenheim, bis durch ihre Schiedsmannen Konrad von Kleen und KUNO (KONRAD) [VON] ERLNBACH (für Siegfried), Ruprecht von Karnem und Gotzo vom Hayn (für Philipp) und den Obmann Ritter Volrad, früheren Schultheißen von Frankfurt, festgestellt worden ist, was von den Gütern beider Herren Eigengut, Erbe und „varnde habe“ ist. Die genannten Schiedsrichter haben dem Erzbischof geschworen, bis zum Michaelstag ihre Entscheidung zu fällen, die Parteien werden diese inhalten. EB Gerhard besiegelt auf Bitten seines Neffen Siegfried und des Philipp mit diesen beiden den Vertrag. (Würdtwein D.M. I 357??)
44. 1300 Februar 17/28 Böhmer/Lau I 753  
Der Schultheiß und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass SIFRID genannt VON ERLNBACH, Vikar an der Frankfurter Stiftskirche, dem Kloster Arnsburg alles, was er ungeteilt und mit seinem Verwandten Marquard geteilt in Dortelweil besitzt, mit Ausnahme von 6 Morgen Ackerland, gegen eine an ihn lebenslänglich und eine andere an 8 Altäre in Frankfurt ewig zu entrichtende Fruchtrente übergeben habe. Zeugen: Magister Ditmarus decanus ecclesie frankenfordensis, Hertwinus de Alta domo, Sifridus de Gysenheim, Johannes Golstein, Schöffen u. v. a. m.<sup>1</sup>. Es siegeln Schultheiß und Schöffen, der genannte Sifrid und dessen Verwandter Marquard. Böhmer Moenofr. I S. 328/29, Scriba II 885
45. 1300 März 13 Böhmer/Lau I 754  
Ritter KONRAD VON ERLNBACH, Schultheiß, und die Schöffen zu Frankfurt beurkunden einen Vergleich, den Wigel Frosch mit seiner Stieftochter Hedwig über den von ihm bewohnten Hof des †Konrad von Alsfeld nach dem Spruch genannter Schiedsrichter getroffen hat.
46. 1300 Juni 8 Böhmer/Lau I 762  
Schultheiß KONRAD VON ERLNBACH, die Schöffen und Bürger von Frankfurt beurkunden, daß die Friedberger Bürgerin Adelheid Wingerteren dem Deutschordenshaus in Sachsenhausen wegen

---

<sup>1</sup> Da unter den Zeugen kein Vertreter der Niederadelsfamilie von Erlenbach auftritt, ist anzunehmen, daß der genannte Siegfried nicht zu dieser Familie gehört. In der Urkundenabschrift sind der Name des damaligen Stadtschultheißen (KONRAD VON ERLNBACH) und die der Schöffen ausgelassen

der Aufnahme ihres Sohnes Konrad in den Deutschen Orden ein „Kindsteil“ an ihrem dormaligen Nachlass verschafft habe. Sg.: Stadtsiegel

47. 1300 Juli 16 Böhmer/Lau I 766  
Schultheiß KONRAD VON ERLNBACH und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, daß Richmund, die Witwe Werner Falkins, den Weißfrauen in Frankfurt Gefälle in Niederrad und einem Haus am Dumpilbrunnen vermacht habe. Sg.: Stadtsiegel
48. 1300 August 14 Böhmer/Lau I 768; Wi, Kloster Thron, Nr. 47  
Schultheiß KONRAD VON ERLNBACH und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, daß Volkwin von Wetzlar, Bürger zu Frankfurt, und seine Frau ihren im Kloster Thron befindlichen Töchtern gleiches Erbrecht mit ihren übrigen Kindern zugesichert haben.
49. 1300 September 14 Böhmer/Lau I 770  
Schultheiß KONRAD VON ERLNBACH und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, daß das Deutschordenshaus in Sachsenhausen dem Wigel Frosch und dessen Frau einen jährlichen Zins auf dem Hause Werner Seltzers tauschweise überlassen habe.
50. 14. Jahrhundert Gropp MA<sup>1</sup> 167  
Mindestens ein Angehöriger der Familie VON ERLNBACH gehört nach einigen im Archiv des Klosters Amorbach enthaltenen Briefen dem Lehenhof des Klosters Amorbach an.
51. Mitte 14. Jahrhundert ZWF 6/1, S. 96  
Im Nekrolog des Deutsch-Ordens-Hauses zu Mergentheim wird ein BURKARD VON ERLEBACH genannt.
52. 1302 März 3, Mainz Baur HU I 427  
Ritter HEINRICH VOGT VON ERLNBACH bekennt, im Jahre 1301 dem Dekan und Kapitel des Stifts S. Mariä ad gradus zu Mainz von dem ihm verliehenen Gütern zu Lichen 50 Malter Korn und 40 Malter Weizen geliefert zu haben. Als Bürgen für die diesjährige Abgaben stellt er seine Schwäger (sororios), den Ritter KONRAD VON ERLNBACH und dessen Bruder, den Kleriker HARTMANN, seinen Verwandten (gener) Markolf sowie seinen eigenen Sohn GOTTFRIED.
53. 1303 Juni 10 Böhmer/Lau I 825  
Ritter Heinrich von Katzenelnbogen, genannt von Allendorf, und seine Frau Lucardis verkaufen ihre Güter in und bei villa super Wollenstad (Ober-Wöllstadt), die ihnen von Werner von Bellersheim, dem Vater der Lukarde, und ihrem Schwager Heinrich nach Erbteilung zugefallen seien, an Hedwig, Witwe des Frankfurter Bürgers Friedrich Kachelhart. Die Witwe Hedwig setzt zu Bürgen die Ritter Friedrich genannt Dugel d.Ä., Konrad von Hattstein, KONRAD VON ERLNBACH und den Frankfurter Bürger Konrad, genannt von Heldenbergen. — Zeugen: Ritter HEINRICH VOGT VON ERLNBACH, Sifrid genannt von Gysenheim, Schöffe in Frankfurt, Bruder Werner und Bruder Friedrich, Prokuratoren der Klöster Arnsburg und Schönau (*Schonenuwe*) in Frankfurt, sowie Schultheiß Heinrich, die Schöffen und die Bürger von Wöllstadt, Wigand genannt Elwenstedere von Okarben, Gerlach genannt Ruszo von Nieder-Wöllstadt und andere. — Siegler: Heinrich von Katzenelnbogen gen. Allendorf, [...] und Konrad Kolbendensel von Bellersheim.  
Gud. C.D. III Nr. 16; Baur, Arnsb.U 319 (gekürzt); Scriba II 934; Solms
54. 1304 September 30 Böhmer/Lau I 851

<sup>1</sup> GROPP, Ignatius: Historia Monasterii Amorbacensis Aetas Mille Annorum antiquissimis et regalis monasterii B.M.V. in Amorbach, Frankfurt am Main 1736 (künftig: Gropp MA u. S.).

Schultheiß Gottfried Beyer und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass ULRICH VON ERLBACH und seine Frau DEMUDIS an Hartwich von Bürgel und dessen Erben eine Korngülte von Gütern in Nieder-Eschbach verkauft haben<sup>1</sup>.

55. 1306 Juni 15 REM 1/1 U 899  
König Albrecht vermittelt zwischen dem Mainzer Domkapitel und Siegfried von Eppstein einen Vergleich. Siegfried verpflichtet sich, dem Domkapitel zum Ersatz dessen, was er ihm weggenommen hat, 600 Mark Kölner Denare (1 Denar = 3 Heller) in den drei Jahren von dem Tag der ersten Ankunft des künftigen Erzbischofs von Mainz an je 200 Mark zu bezahlen. Weist der künftige Erzbischof ihm zum Ersatz seines Schadens oder zur Bezahlung von Schulden des Erzstifts an ihn Geld an, so muß er sich sogleich zur Tilgung der dem Domkapitel geschuldeten Summe verwenden [...]. Als Bürgen stellt Siegfried Eberhard Graf von Katzenelnbogen, Gerhard, seinen (Siegfrieds) Sohn, die Grafen Johann d.Ä. und Simon von Sponheim, Dieter von Katzenelnbogen, Heinrich von Weilnau und Gerhard d.J. von Diez, ferner den Dielmann von Runkel und die Ritter Friedrich gen. Dugel d.Ä., Hartmud von Sulzbach, KONRAD VON ERLBACH und Gysso von Weilbach, die evtl. in Frankfurt einreiten sollen.
56. 1306 September 21 Wenck U II 262  
Lyse Frau von Covern vergleicht sich mit ihrem Bruder Siegfried Herrn von Eppstein wegen ihrer Rechte und Gülten an der Grafschaft Wied. Zeugen: ihr Bruder Gottfried von Eppstein, Chorbischof des Stifts zu Trier, Herr Arnold Herr zu Büdingen, ihr Eidam, Hartmud von Sulzbach, KONRAD VON ERLBACH, Merbode von Birgstadt, Brendel von Kirchdorf, Ritter, Konrad, Pfarrer von Kalden, und Dietrich gen. Snar.
57. 1308 Mai 11 Böhmer/Lau I 901; REM I/1 U 1167  
EB Peter von Mainz schuldet dem Edlen Siegfried, Herrn von Eppstein, 1000 Mark Kölner Denare (den Denar zu 3 Heller gerechnet) für Dienste, die er dem verstorbenen EB Gerhard und der Mainzer Kirche erwiesen und für Verluste, die er erlitten hat, und weist ihm bis zur Rückerstattung dieser Summe 100 Mark Kölner Denare an, jährlich von den Frankfurter Juden zu erheben, und verspricht ihm andere Einkünfte anzuweisen, wenn er am Empfang dieser 100 Mark gehindert würde. — Zeugen: R. Domkantor aller Mainzer Kirchen, Philipp Herr von Falkenstein, Volrad Schultheiß von Frankfurt, Hartmud *de Suscebach* (Sulzbach?), Th. von Randeck, KONRAD VON ERLBACH, Gottfried von Dern (Dhern?), Merbodo, Heilmann Burggraf, alle milites, und Johann Clemannus, Schultheiß in Mainz.
58. 1311 Juli 27 Böhmer/Lau I 943; REM 1/1 1167; Gud. CD V 1008  
Philipp d.Ä. und Philipp d.J. von Falkenstein zu Münzenberg geben den Hof bei Niederrad, den die Frankfurter Bürger Kulmann und Hermann von Ovenbach bisher als münzenbergisches Mannlehen besaßen, in Ermangelung von männlichen Erben an deren Töchter. Zeugen: Volrad Schultheiß zu Frankfurt, KONRAD VON ERLBACH, Diele von Bellersheim (*Berltersem*), Kraft von Bellersheim d.J., Siegfried und Siegfried Gebrüder gen. von St. Elben, alle Ritter, Siegfried von Geisenheim, Wigel Wanebach, Wigel gen. vomne Frosch, Adolf gen. Knoblauch (*Knobelloych*), Notar Magister Eberhard u.v.a:
59. 1311 November 12 Wi, 86 U 57  
Gütertausch zwischen dem Kloster Thron und den Eltern der Nonne N., KONRAD VON ERLBACH und seine Ehefrau IDA. Zu den Gütern, die die Tochter zur Ausstattung ins Kloster bekommen hatte, gehörten Liegenschaften in Ober-Erlbach und Seulberg, die von einer Frau „Schelebudelen“ erworben waren und jährlich 12 Achtel Korn abwarfen. Das ertauschte Gut, 1½ Hufen Land zu Ober-Erlbach, gibt dagegen 20 Achtel Korn.
60. 1311 November 15 Böhmer/Lau I 947

---

<sup>1</sup> Dieser Ulrich von Erlbach gehört nicht zu unseren Adelsfamilien und scheint sich nach seinem Wohnort zu nennen.



Schultheiß Volrad, die Schöffen und der Rat der Stadt Frankfurt erklären, daß die Löherzunft unter näher ausgeführten Besingungen das Haus Löwenberg für ihre Zwecke von Jakob von Nied gemietet habe. Unter den Verhandlungsführern die „discreti viri“ HARTMANN und JOHANNES VON ERLNBACH und Gotzo von Liederbach.

61. 1311 Dezember 6 Baur, Arnsb.U 406; Foltz Nr. 185, Schilp 183  
Burggraf, Schöffen und Ratsleute von Friedberg entscheiden im Rechtsweg einen Streit des Klosters Arnsburg mit HARTMANN VON ERLNBACH, einem Sohn des †Ritters DIETER VON ERLNBACH, über Güter, die Ritter Rupert von Heidersheim (Hattersheim) und seine Frau Alberadis dem Kloster übertragen hatte. HARTMANN VON ERLNBACH verzichtet zu Gunsten des Klosters auf alle Ansprüche auf die Güter.  
Zeugen: Burggraf Rupert, Konrad von Mörle, Giselbert Wais, Wigand von Albach, Franko von Mörle, Winter von Wissensheim, alle Ritter, und die Friedberger Bürger Heinrich Berno, Gerlach Rychter, Heinrich von Dorheim, Heinrich und Angelus, Söhne des Angelus (von Sassen?) Bürger in Friedberg.. AHG 6 von Wissensheim
62. 1314 Wi, 86 U 58a  
KONRAD VON ERLNBACH verkauft mit seiner Ehefrau IDA und den Söhnen DIETRICH und KONRAD dem Kloster Thron für 70 Mark 2 Hufen Land in (Ober-?) Erlenbach und Seulberg, die ihre Tochter bei Aufnahme in das Kloster zur ihrer Mitgift erhalten hatte.
63. 1314 Oktober 10 Schilp 187  
Unter den 80 Rittern und Edelknechten, Burgmannen zu Friedberg, die geloben, den nach Frankfurt ziehenden Herzog Leopold von Österreich und seine Freunde bei der Königswahl zu unterstützen, und ihm von Frankfurt aus entgegenreiten wollen: [...] KONRAD VON ERLNBACH [...] DIETRICH VON ERLNBACH [...].
64. 1315 Dezember 26 Scriba II 3850; Baur Arnsb.U I 454  
Schiedsrichterlicher Spruch in der Streitsache des Klosters Arnsburg und Heidenreich, rector der Kirche in Linden, wegen zwei Mansen zu Mengoshusen (Mengershausen). – Unter den Zeugen Ritter KONRAD VON ERLNBACH
65. 1316 August 1 Solms 122; StA DA, C 1 Nr. 39 Bl. 26  
Philipp d. Ä. und Philipp d. J. v. Falkenstein-Münzenberg bekunden, daß sie den beiden Frankfurter Bürgern Culmann und Hermann von Ovenbach einen Hof zu Rode (Oberrad) bei Frankfurt, gelegen am Main, mit genannten Freiheiten hinsichtlich der Vererbung, insb. An Wicker, den Sohn Culmanns, zu einem Mannlehen verliehen haben. – Zeugen: Die Ritter Volrad, Schultheiß zu Frankfurt, KONRAD VON ERLNBACH, Tile von Bellersheim, Kraft d.J. v. Bellersheim, die Gebrüder Siegfried und Siegfried gen. von St. Alban, Siegfried von Geisenheim, Wigel von Wanebach (Wohnbach), Wigel gen. Wammenrasche, Adolf gen. Knoblauch und Magister Eberhard, Stadtschreiber zu Frankfurt.
66. 1319 Januar 12 Amrhein Prälaten<sup>1</sup> 171  
Der Aschaffener Stiftskanoniker Gerlach von Buches († 12. Januar 1319) verfügt testamentarisch für seinen Jahrtag eine Stiftung von 31 Solidi und 9 Heller. Von dieser Summe gibt Konrad Schiffhaube 14 Solidi 3 Heller von seinem Hause in der Fischergasse. HEINRICH VON ERLNBACH zu Haibach hat 7 Solidi von 12 Morgen Feld an der Ruhinvirst beim Schmerlenbacher Klosterwald zu zahlen, vom Hause des Heinrich Ulner werden 11 Solidi Heller und 2 Fastnachtshühner gegeben [...].  
Da HEINRICH VON ERLNBACH in Haibach ansässig ist, steht zu vermuten, daß er bürgerlich ist und damit nicht der Adelsfamilie angehört.

---

<sup>1</sup> AMRHEIN, August: Die Prälaten und Kanoniker des ehemaligen Collegiatstiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg, in: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. XXVI, Würzburg 1882, S. 1-394 (künftig: Amrhein Prälaten).

67. 1320 Clemm 686<sup>1</sup>  
 Dekan und Konvent der *ecclesia Hersfeldensis* verpachten (*locationis titulo locavimus et commisimus*) das bisher von dem nun †Ritter CONRADUS DE HERLEBACH auf Lebenszeit innegehabte *officium villicationis nostrae in superiori Herlebach* dem Ritter THEODERICUS DE HERLEBACH, dessen Gattin GUTHA und beider Sohn HEINRICUS. CONRADUS DE HERLEBACH, Sohn des †Ritters KONRAD, bzw. des ersteren Erben sollen von dem Lehen ausgeschlossen werden.
68. 1321 April 29 Batt. Solms; Scriba II 3930; Baur Arnsb.U 533  
 Schiedsrichterlicher Spruch zwischen dem Kloster Arnsburg und Ritter Markolf von Eschbach über Güter in Eschbach. Markolfs (Stief-)Bruder Thilemannus von Dorfelden sowie Bruder KONRAD VON ERLNBACH, Konverse in diesem Kloster und sororius (Schwager) des Markolf, stimmen dem Entscheid zu. Der Streit bezieht sich auf eine ältere, von Johann gen. Fritz ausgestellte und den Rittern Tilmann von Dorfelden und THEODERICUS DE ERLEBACH gesiegelte Urkunde.  
 Die vorliegende Urkunde siegelt DIETRICH VON ERLNBACH.
69. 1322 Juni 8 – hl. Bischof Motardus StiA, Lib. II praes., fol. 78  
 Ritter Friedrich von Wasen, die Kanoniker Weiprecht Rüd und THEODERICH VON ERLNBACH sowie Eberhard Strube, Forstmeister zu Aschaffenburg, sind Schiedsrichter zwischen Dechant Marsilius als Patron und Albrecht, Vikar des Altars in der Aschaffener Burg, einerseits und dem Ritter Johann von Riedern andererseits wegen des Beringerhofs zu Umpfenbach sowie einer Mühle und eines Weizenackers zu Pfalbach.
70. 1322 Juni 30 AUB I 286 = StiA U 2265  
 Der Edelknecht GOTTFRIED VON ERLNBACH und seine Ehefrau LYSA verkaufen an Dekan und Kapitel des Stifts St. Peter und Alexander in Aschaffenburg ihre Güter (*areas, agros, ortos, pomeria, vineas, prata, nemora, piscarias*) in Dorf und Gemarkung „Wyrtheim“ (heute OT von Biebergemünd) für 1 Mark leichter Wetterauer Pfennige pro jugem.  
 Sg. 1 Propst zu Frankfurt, die der Aussteller 2, 3 verloren.
71. 1323 Mai, Wetzlar WUB I 1007; Nürnberg, Germanisches Museum  
 Die Wetzlarer Bürgerin Liza, Tochter des †Heyno de Nuveren, vererbpachtet dem Wetzlarer Schöffen Marquard von Nuveren, ihrem Verwandten, und dessen Frau Hedwig alle ihre Güter zu Nauborn außer den Pachtgütern gegen eine auf Bartholomäi fallende Gülte von 5 Malter Korn Wetzlarer Maß. Diese Güter zusammen zinsten bisher den Ehegatten 2 Malter Korn Wetzlarer Maß sowie Ritter THEODERICH VON ERLNBACH und seiner Frau GUDA 9 leichte Schillinge. Zeugen: die Wetzlarer Schöffen Gerlach Madirsel und Hermannus Monetarii. Sg.: Stadt Wetzlar
72. 1325 Thiel Nr. 121  
 Der Kanoniker Theoderich Fritz von Hohenberg stiftet eine Vikarie an einem noch zu bestimmenden Altar. Als erster Vikar wird sein Neffe THEODERICH VON ERLNBACH, Sohn des Ritters JOHANN VON ERLNBACH mit seiner Schwester AGNES Fritz, eingesetzt.
73. 1325 August 2 AUB 319 = StiA U 2942  
 Die Richter des Stifts Aschaffenburg beurkunden die Stiftung und Dotation einer Vikarie durch den Aschaffener Kanoniker Theoderich Fritz von Hohenberg mit der Verpflichtung des Vikars zu vier wöchentlichen Messen, deren zusätzliche Dotation durch den Kustos Heilmann Schwab d.J., die Übertragung an den Kleriker THEODERICH, Sohn des Ritters JOHANN VON ERLNBACH, die Reservierung des Besetzungsrechtes für die beiden Dotatoren und nach beider Tod

<sup>1</sup> Das Stück ist undatiert, es gehört aber zeitlich wohl zu der Urkunde von 1320 Dezember 7 [...], laut welcher der Ritter THEODERICUS DE ERLEBACH, Schultheiß zu Erlenbach, und seine Frau GUTTA bekennen, daß Dekan Bertold und der Konvent der Kirche zu Hersfeld ihnen das *officium villicationis in superiori Erlebach* auf Lebenszeit zu gewissen Bedingungen verpachtet haben. Ebd. 3 weitere U von 1280 III 8, 1280 IX 21 und 1350 VI 28 über das *officium villicationis* im StA MR.

für Dekan und Kapitel sowie eine Dotation durch Theoderich F. als Ersatz für die dem Vikar zu leistenden Präsenzen.

74. 1327 Böhmer/Lau II 323  
Die Ritter Kraft von Rodenhausen, Johann Volrad, Wolfram von Praunheim, Marquard von Sachsenhausen, Heinrich Grammuser, Johann Heppel (= Hempel von Bermbach), JOHANN VON ERLLENBACH, Rudolf von Praunheim und Volrad von Urberg beurkunden einen Schiedsspruch zwischen Johann von Kleen und Rudolf von Sachsenhausen um das Gut in dem Lyndehe, eine halbe Hube in Sossenheim und einen Grundzins von 18 Schilling kölnisch auf dem Kaufhaus zu Frankfurt. Bestand 1944 verbrannt, StaF, Rep. 656, S. 18 [Ersatzdokumentation]
75. 1327 Juni 3, Fechenheim Reimer II 313  
Weistum über die dem Herrn des Dorfes Fechenheim zustehenden Rechte, Einkünfte und Dienste. Schöffen zu Fechenheim: Heylmannus dictus Reynheri, Gerlacus Reynheri frater eiusdem, Kulmannus Meyger, Heinricus filius Gerlaci, Kolone des Klosters Arnsburg, Heilmannus Piscator. Als Zeugen aus Fechenheim namentlich genannt: Kulmannus dictus Hertouge, Schultheiß, Heinricus dictus Jeuche, Eberhardus, Ruppertus et Bertoldus. Auswärtige Zeugen: Ritter THEODERICUS VON ERLLENBACH, Edelknecht Heinrich Canis (Hund) von Griedel, Bruder Johannes, Oberkeller des Klosters Arnsburg, Bruder Mathias von Enkheim (Enningheim) des gleichen Klosters, Clyeno, Pfarrer in Fechenheim und Syfridus dictus Shiltknet, Frankfurter Kleriker.  
Sg.: 1 Kloster Arnsburg fehlt; 2 DIETRICH VON ERLLENBACH, Ritter (Wp. unkenntlich, Stiefel?); Heinrich Hund (im Wappen springender, als Helmzier sitzender Hund).
76. nach 1331 Müller 726; StA DA, U Asbach  
Der Friedberger Burgmann JOHANN VON ERLLENBACH besitzt ein Katzenelnbogisches Lehen zu Asbach. Entspricht wohl Regest 1332 nach Dezember 27
77. 1332 September 21 Demandt 799; StA Mr. Katzenelnbogen  
Ritter KONRAD VON ERLEBACH und sein Bruder JOHANN zeigen dem Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen an, daß sie von ihm 10 Malter Weizen zu Lehen haben, die jährlich am 25. November in den Hof zu Schwalbach fallen. —Rv: 1: CONRAD VON ERLEBACH, 2. CUNRAD VON ERLEBACH Ritter, JOHAN sein Bruder. Das stark beschädigte Siegel zeigt im Siegelfeld ein mit einem sechsstrahligen Stern belegtes Schildchen, darüber drei nebeneinanderstehende Hörner.
78. 1332 nach Dezember 27 Demandt 804/4; Schilp 241  
Burggraf und Burgmannen zu Friedberg teilen dem Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen mit, daß ihr Genosse, der kaiserliche Burgmann JOHANN VON ERLLENBACH, der von des Grafen Vater und ihm Asbach unter Lichtenberg zu Lehen besitzt, seit dem Tode des Vaters des Grafen noch nicht persönlich vor Wilhelm erscheinen konnte, um dieses Lehen zu empfangen, da er aus Leibesnot und anderen rechtmäßigen Gründen bisher daran verhindert war. Sie bitten den Grafen, Johann wissen zu lassen, wo er ihn zum Empfang des Lehens treffen könne, es aber heimlich mitzuteilen, da Johann wegen seiner Feinde nicht öffentlich reiten dürfe StA DA, Urkunden Asbach
79. 1334 Möller ST III 247 Brendel von Homburg  
AGNES Fryz von Hohenberg (Homburg), Tochter bisher namentlich ungenannter Eltern, ist mit JOHANN VON ERLLENBACH verheiratet (beide sind die Eltern u. a. des Stiftskanikers THEODERICH VON ERLLENBACH).
80. 1334 August 26 StiA, U 500  
Der Aschaffener Stiftsdekan Heilmann Fritz vermacht Stiftskaniker THEODERICH VON ERLLENBACH, seinem Verwandten (Neffen), auf Lebzeiten seine Weinberge am Spurberg zusammen mit Schafen und einem Schafstall zu Obernau, die nach dessen Tod an die Präsenz fallen sollen.
81. 1334 Oktober 1 StiA, Lib. III praes. fol. 96'

Stiftdechant Heilmann Fritz von Hohenberg bedenkt in seinem Testament u.a. seinen Verwandten, den Stiftskanoniker THEODERICH VON ERLNBACH, den Sohn des †JOHANN VON ERLNBACH und seiner Schwester AGNES Fritz von Hohenberg, mit 4 Joch und allen Weinbergen, die zu seinem Hof in Glattbach gehören.

82. 1334 November 25 Wenck U II 327  
Gottfried von Eppstein und sein Sohn schenken mit Einwilligung der Märker die Röder in der Mark zu den Hugen an die Kirche zu Krutzen.  
Siegler: Gottfried Herr zu Eppstein und sein Sohn Gottfried, Herr Brendel der Alte von Homburg, Herr Culman Binthamer, Herr Wolfram von Praunheim, Herr Winter von Rödelheim, Herr Friedrich von Ursel, Herr Burkhard Huser, Herr Johann von Ostheim, Herr GOZOLD VON ERLNBACH, Herr Konrad und Herr Johann sowie Wolf und Heilmann Gebrüder von Bommersheim, Herr Friedrich und Herr Johann von Eschbach, Herr Rudolf und Herr Heyle Gebrüder von Praunheim, Herr Heinrich Gramuser, Herr Heilmann von Bommersheim, Herrn Wolframs Sohn, Herr Johann von Birklar, Herr KONRAD VON ERLNBACH, Ritter, Hermann vom Hain, Heinrich Binthamer, Jakob Fleming von Hausen, Johann von Bommersheim, Rudolf und Hartmut Gebrüder von Winden, Johann von Urberg, Edelknechte.
83. 1335 April 23 Sauer 2044, Wi, 86 U 75  
Graf Gottfried von Diez, sein Sohn Gerhard und des letzteren Gattin Jutta bestätigen die Schenkungen, welche Graf Gerhard von Diez und seine Gattin Agnes, sodann Graf Gerhard und seine Gattin Elisabeth dem Kloster Thron in inferiori Indagine (Niedernhain) prope Wirhene (Werhahn?) und circa Wirhene gemacht haben.  
Zeugen: Ritter Konrad von Hattstein, unser Truchsess Gerhard gen. Rose, der Edelknecht Ludwig von Swapbach, Heinrich, unser Schultheiß in Wirhene, Heinrich und Johann Pröpste in Thron und Mönche zu Arnsburg sowie Frater KONRAD VON ERLNBACH, Syndikus im Kloster Thron, und Frater Ertmarus, Konverse daselbst. Sg.: A
84. 1335 September 28 Reimer II 448; Solms; Baur Arnsb.U 662 (im Auszug)  
Der Offizial der Propstei zu Frankfurt<sup>1</sup> bezeugt, daß die Kinder des vor 1335 †ÜLRICHS VON ERLNBACH, KONRAD, HENKINUS, ELYZABET, LUKARDIS, KUNCELA und KATHARINA sowie die unmündigen Schwestern BINGELA und GUDA, auf die Güter des Klosters Arnsburg in Eckenheim, die sie und ihr Vater gegen Zins innegehabt hatten, verzichten. Die Urkunde wird im Arnsburger Hof in Frankfurt ausgestellt, vor den „discretis viris“ Arnold von Eckenheim und Konrad gen. Scheffere aus Nieder-Erlenbach<sup>2</sup>. Siegel des Offizials
85. 1336 September 22 – Tag nach Matthai Evangelisti Ronner 1002  
Conrad Dazze von Alzey sowie Friedrich und Heinrich von Alzey, die Söhne seines Bruders, verkaufen Ulrich von Kronberg allen Besitz, der einst zum Wittum der Mutter Conrads gehörte. Zeugen: Johann Heppel(e), Walter von Kronberg, Philipp von Bellersheim, DIETRICH VON ERLNBACH, Arnold von dem Hane und Gottfried von Delkenheim.  
Siegler: A, Kunzmann von Delkenheim u. Ruprecht v. Sonnenberg. Stotzingen<sup>3</sup>
- 85a.  
Datum, actum etc, feria quarta post epiphaniam domini. 8.1.1337  
§ 84. 1337 Januar 8. Wir etc irkennen, das Kuse Rytbuschen von Karben gap uff ir hûs in dem Rosindal, da sy inne wanit, Groz Johanne von Erlebach, irme eyden, Dynen, siner elichin wirten, und irn erben vor allin irn dychtern, das Johan und Dyne mide mogin dun und lazyn, wy sy lustit.

<sup>1</sup> St. Bartholomäus.

<sup>2</sup> In der Urkunde erscheinen neben dem Vertreter des Klosters Arnsburg nur Arnold von Eckenheim und Konrad genannt Scheffer von Nieder-Erlenbach, die wohl Schöffen in Eckenheim waren. Weder KONRAD noch HENCHIN VON ERLNBACH siegeln selbst, es erscheint auch kein adeliger Vormund für die unmündigen Kinder. Demnach sind diese Geschwister eher einer bürgerlichen Familie, die sich nach ihrem Herkunftsort nennt, zuzurechnen.

<sup>3</sup> STOTZINGEN, Otto v.: Cronberg'sches Diplomataeicum, in: Nassauische Annalen Bd. 37, 1907.

Testes: Bruno de Walinstad, Culman Zan, magistri civium, Syfridus Rana, Trutwyn Schrencke.  
Actum etc, feria quarta post epiphaniam domini.  
Codex Diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt von Johann  
Friedrich Boehmer, Neubearbeitung 2. Band 1314 – 1340 bearbeitet von Friedrich Lau, Frankfurt  
1905, S. 553f. <https://archive.org/details/codexdiplomatic00nathgoog>

86. 1337 Juni 28 Pettenegg, Urkunden Nr. 1126<sup>1</sup>  
Ritter GOTZBOLD (richtig: GOTTFRIED oder GOZOLF) VON ERLNBACH beurkundet, daß  
dem Deutschordenshaus [Sachsenhausen] wegen des Bruders Elegast wirklich ein Kinds-  
teil vermacht wurde
87. 1337 Juli 1 Böhmer/Lau II 615  
Ritter GOZOLD (GOTTFRIED) VON ERLNBACH spricht als Obmann in dem Streit des Deutsch-  
Ordens-Hauses zu Sachsenhausen mit Rudolf von Bierstadt in Übereinstimmung mit dem Urteil  
der vier Schiedsrichter Friedrich von dem Ryne, Scholaster an St. Bartholomäus, Rulmann von  
Limburg, Schöffe zu Frankfurt, Gottfried, Dechant an St. Stephan zu Mainz, und Ritter Ruprecht  
von Sonnenberg, dem Deutschen Orden ein Kindsteil aus dem Nachlass der Elsa [Ritter] zu.  
Sg.: A (gepanzelter Schuh)
88. 1338 August 26 StiA, U 500  
Die geistlichen Richter der Aschaffener Stiftskirche beurkunden, dass der Vikar Heinrich  
Sváb vor ihnen sein Testament errichtete. Zeugen: Walter custos, die Kanoniker Wipert Rude und  
THEODERICH VON ERLNBACH, Magister Erwinus von Assenheim, Konrad, Pleban der Marienkir-  
che (in Aschaffenburg), Heinrich von Gyßen, Helfrich, Heinrich von Hersfeld, Vikare der Aschaf-  
fenburger Kirche, der kaiserliche Notar Johannes und der Kleriker Johannes von Hersfeld.
89. 1338 Oktober zwischen 8. u. 13. FBB I S. 23  
Unter den Bürgermeistern Syfridus Rana (Siegfried Frosch) und Syfridus de Spire (Siegfried von  
Speyer) wird Ritter KONRAD VON ERLNBACH Frankfurter Bürger. Er verschreibt ½ Mark Silber  
auf sein Haus in vico sancti Anthonii (im Bereich der hinteren Töngesgasse an der alten Bornhei-  
mer Pforte).
90. 1338 Oktober 15 FBB I S. 23  
Edelknecht JOHANN VON ERLNBACH wird in Frankfurt zum Bürger angenommen. Bürge ist  
KONRAD VON ERLNBACH.
91. 1338 November 6 Böhmer/Lau II 652  
Richard Windmere, ein Edelknecht VON ERLNBACH, und Sanna, seine Frau, verkaufen den  
Frankfurter Bürgern Johann Schwalbach und seiner Frau Else 8 Achtel ewiger Korngülte, jedes  
Malter für 9 Mark Pfennige. Die Gülte ist zwischen dem 13. August und dem 8. September nach  
Frankfurt zu liefern. Als Unterpfand sollen 20 Morgen Eigenland bei Massenheim dienen<sup>2</sup>.
- 91a 1339 März 20, Rossdorf Reimer II 523  
Die gekorenen Schiedsrichter Eppchin von Dorfelden, Widerold von Linden, GOZOLD VON ER-  
LNBACH und Kunkel von Büdingen, alle Ritter, entscheiden in den Irrungen zwischen den Herren  
von Hanau und Eppstein. Sg. A 1-3<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> PETTENEGG, Eduard Gaston Pöttich Graf von: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien in Regesten-  
form, Prag-Leipzig 1887.

<sup>2</sup> Der genannte Richard Windmere kann ein Burgmann zu Nieder-Erlenbach gewesen sein.

<sup>3</sup> Dorfelden Schildhaupt mit 2 Sternen, darunter gespalten, Linden drei Lindenblätter, ERLNBACH ein Schuh

92. 1339 August 8, Eppstein Wenck II U 340  
 Gottfried Herr zu Eppstein übergibt verleiht seinen unmündigen Enkeln Gottfried und Eberhard Lehen. Treuhänder sind die Ritter Johann von Nauheim und Kunz Herdan. Zeugen: Gottfried, Dekan zu St. Stephan zu Mainz, Cuntzmann von Wallau, GOZOLD VON ERLENBACH, Johann von Birklar, unser Truchsess, Gottfried von Delkenheim, Ritter, Herr Hermann, Kaplan an St. Georg zu Eppstein, Herr Eberhard, unser Kaplan, Rudolf von Birgstadt und Herr Johann, Pastor zu Eppstein.
93. 1340 Müller S. 31; StA DA, Urkunden Darmstadt  
 Stiftung des Heinrich von Wasen (Schwiegervater von DIETRICH VON ERLEBACH und Konrad Graslock von Kronberg) für den Nikolausaltar in Babenhausen.
94. 1340 Januar 13 Wi, 106 Nr. 59  
 Gottfried von Eppstein, Landvogt in der Wetterau, verspricht, die Satzungen unangefochten zu lassen, welche Hertwin von Marxheim mit dem Deutschen Orden bezüglich des Gutes der Letzteren zu Weilbach vereinbart hat, auf Grund der Urkunde, die Ritter GOZOLF (GOTTFRIED, GOZOLD, GOZZO) VON ERLENBACH GEN. VON WEILBACH und Knappe Rudolf von Bierstadt besiegelt haben
95. 1340 August 29 Scriba I 2725; ebd., II 4108; Baur Arnsb.U 690  
 Gottfried Herr zu Eppstein und seine Gattin Lorette verkaufen dem Kloster Arnsburg ihren Wald bei Obertshausen, genannt „*daz Eigen in der pfarre zu Lymmersbuhel*“, mit allem Zugehör ohne die darin liegenden Wiesen, für 80 mark Pfennige. Zeugen: Ritter Dilman von Dorfelden, GOZOLD VON ERLENBACH, der Wäppner Kraft von Dornberg, Swiker von Harbach und Johann, Schultheiß von Obertshausen.
96. 1340 November 11 Demandt 895  
 Ritter KONRAD VON ERLEBACH und sein Bruder JOHANN verkaufen mit Zustimmung des Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen 10 Malter Weizengülte in Schwalbach, die sie vom Grafen zu Lehen haben, an Thielmann von Boxberg für 40 Mark gängiger Limburger Pfennige, die er bezahlt hat. Konrad und Johann sollen diese 40 Mark mit Eigengütern belegen und davon des Grafen und seiner Erben Mannen sein.  
 Sg. KONRAD und Kraft von Allendorf. - StA Mr., Katzenelnbogen. Rv. CUNRAT VON ERLEBACH eyn ritter, JOHANN sin bruder. siehe Demandt 799
97. 1340 Dezember 5 Baur HU I Nr. 567; Ritsert<sup>1</sup> I, 57; Ronner 656  
 Ritter DIETER (THIEDER) VON ERLEBACH und seine Gattin ELSE sowie Edelknecht Konrad Graslog von Cronenberg und seine Ehefrau Cunzele verzichten auf das Gut, das ihr Vater bzw. Schwiegervater Heinrich von Wasen zur Errichtung des St. Nikolausaltars in der Kirche zu Babenhausen vergeben hat, und stimmen dieser Stiftung zu. Müller 726; Baur HU I 387
98. 1341 Mai 5 Simon Erbach U XXXV  
 Schenk Konrad von Erbach und seine Hausfrau Ida stiften in der Kapelle zu Erbach eine ewige Messe und vermachen dazu dem St. Nikolaus-Altar daselbst ihren Kernhof zu Stockheim und Güter und Gefälle zu Wörth am Main, u.a. 6 Morgen „*Ackers an eine Stucke, die zihent über den Buheler Weg, oben an Fritz Hemburgen, nyden an GOTZEN (GOTTFRIED) VON ERLENBACH*“.
99. 1341 August 6, Seligenstadt - Montag vor St. Laurentius Ronner 691  
 Der Mainzer Erzbischof Heinrich III. (von Virneburg) bekennt, dass er über seine Streitigkeiten mit dem Ritter Hartmut von Kronberg als Schiedsrichter die Ritter Wigand von Buches und Wil-

<sup>1</sup> RITSERT, Friedrich: Kronberger Regesten, Hessische Landes- u. Hochschulbibliothek Darmstadt HS 3329, Bd. I-III (künftig: Ritsert).

derich von Vilmar, seinen Vizedom zu Aschaffenburg, Hartmut von Kronberg dagegen die Ritter Friedrich von Carben und THYDERICH VON ERLEBACH gesetzt habe. Beide Streitparteien bestellen sodann zum Obmann des Gerichts den Ritter Philipp von Bellersheim und wollen sich der Entscheidung der fünf, die bis zu Mariä Geburt fallen soll, unterwerfen. Der Erzbischof und Hartmut von Kronberg siegeln.

REM<sup>1</sup> I/2 4707; Reg. Boica<sup>2</sup> VII 315 Extr.; Sauer 2248; Wü<sup>3</sup> 2747?, S. 605

100. 1344 Amrhein 190  
Der Aschaffener Stiftskanoniker THEODERICH VON ERLBACH ist Zeuge bei der Entscheidung des Mainzer Erzbischofs wegen der Propstei zu St. Moritz in Mainz zu Gunsten des Konrad von Spiegelberg
101. 1344 Gud. C.D. III Nr. 402  
THEODERICH VON ERLBACH, Stiftskanoniker in Aschaffenburg († 1356), errichtet ein Testament. Bedacht werden sein Onkel Theoderich Fritz von Hohenberg, sein Blutsverwandter Burkhard Brendel, sein Bruder DAMMO, Mönch in Seligenstadt, seine Schwester ELSE, Nonne in Thron, seine Schwester FYE, Nonne in Schmerlenbach, und seine Verwandten Theoderich, Mönch zu St. Jakob bei Mainz, und die Söhne des Kuno von Sterzelheim.
102. 1344 Juni 5 StiA, Lib. IV cam. fol. 76-79'; Baur HU I 1343  
Eberhard, Propst und Administrator des Benediktinerklosters Naumburg bei Windeck, verkauft mit Genehmigung seines Oberen, des Abtes Theodericus des Klosters Limburg an der Haardt, und des Konventes an Dekan und Kapitel des Stiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg für 326 Mark Heller Wetterausch, die der Stiftskämmerer THEODERICH VON ERLBACH zahlte, 3 Hufen zusammen mit 9¼ Joch Land und Wiesen mit dem zugehörigen Hof bzw. Hofstatt in der Gemarkung von Okarben. - Neben anderen ist der oben genannte THEODERICH VON ERLBACH Anrainer „an den wyden“ mit einer Wiese
103. 1344 Juni 28 Gud. C.D. II S. 404  
Der Aschaffener Stiftskanoniker JOHANNES VON ERLBACH ist neben Stiftskustos Walter von Hersfeld und dem Priester Bruno von Köln einer der Testamentvollstrecker des Rupert Graf von Virneburg.
104. 1345 Mai 4 Wyss II 785  
Der Schöffe Jakob Knobloch und seine Ehefrau Trude sowie Friedrich Klemm von Hohenberg und seine Frau Grede verkaufen mit Einwilligung ihrer Schwägerin Katharina Junge dem Komtur des Deutsch-Ordens-Hauses Marburg 2 Huben 5 Morgen 8 Ruten Land, die Hube zu 84 Mark Pfennige, Morgen und Ruten nach Umrechnung, alles gelegen in der Gemarkung des Dorfes Nieder-Erlbach. – Bürgen: Ritter Johann von Ostheim, Ritter Burkhard Huser, Edelknecht RICHARD (?) VON ERLBACH. – Siegler: Jakob Knoblauch und Friedrich Klemm.
105. 1346 Mai 28, Aschaffenburg Schilp 266  
Konrad von Bickenbach und Rupert von Karben, Pfarrer zu Hochstadt, Ratleute Ruperts Schenk von Schweinsberg einer- sowie der Stiftskanoniker zu Aschaffenburg DIETRICH VON ERLBACH und Goswin von Gemünden, Ratleute Konrad Schwabs, des Kanonikers Walther von Hersfeld, Konrad Spiegels und Heile Brunen, Vikar des Stifts Aschaffenburg, Treuhänder des verstorbenen Vikars Jordan andererseits und als fünftem Schiedsmann Burggraf Friedrich von Karben zu Friedberg schlichten den Streit zwischen beiden Parteien um die Hinterlassenschaft des Jordan [...].

---

<sup>1</sup> Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289-1386, Erste Abtheilung, Zweiter Band 1328-1353, bearbeitet von Heinrich OTTO, Darmstadt 1932-1935 (= künftig: REM I/2).

<sup>2</sup> Regesta sive rerum Boicarum autigrapha, 13 Bände, 1822-1854 (künftig: Reg. Boica).

<sup>3</sup> Wü = Bayerisches Staatsarchiv Würzburg.

106. 1347 Januar 2 - Dienstag nach dem Jahrestag Ronner 660 nach Sauer 2455  
Johann von dem Wasen und sein Bruder Conrad, Edelknechte, setzen ihre Brüder Heinrich und Winter in ihr Burglehen zu Rodelheim, wie ihr Vater Heinrich von dem Wasen es hatte und überlassen diesen das Erbe ihrer verstorbenen Mutter Gertrud. Für die Aussteller siegeln ihr Vater und DIETRICH VON ERLNBACH gen. Grasloyger<sup>1</sup>. Beide Sg. fehlen
107. 1347 Januar 2 Baur, HU I 593; Ritsert I, 62; Ronner 661  
Ritter Heinrich von Wasen bestimmt, daß seine Schwiegersöhne DIETERICH VON ERLNBACH mit seiner Hausfrau ELSE und Conrad Graslock (von Cronenberg) mit seiner Hausfrau Contzelin nach seinem Tode je 100 Mark Pfennige und nicht mehr aus der Hinterlassenschaft erhalten sollen.
108. 1347 Januar 3 Senckenberg Select. Jur. et hist. II 36; Scriba II 1412  
Die Edelknechte Johann und Konrad von Wasen nehmen ihre Brüder Heinrich und Winter in die Gemeinschaft ihres Burglehens zu Rödelheim, das von ihrem Vater Heinrich auf sie gekommen ist, auf. Unter den Zeugen ihr Schwager THEODERICH VON ERLNBACH gen. Graysleger (Groschlag)<sup>2</sup>.
109. 1347 Juni 24 Bernhard, A.N. II 76; Scriba II 1416  
Sibold von Windhausen verweist die von seinen Eltern dem Kloster Naumburg auf den Hof zu Rohrbach verschriebenen Gülte von 6 Achtel Korn auf Güterstücke in der Gemarkung Kaichen. – Zeugen: Ulrich Herr zu Hanau, Georg (von Löwenstein), (1347-1364) Propst zu Naumburg, Johann von Ostheim, Ritter, Eberhard von Dorfelden, JOHANN VON ERLNBACH, des Propstes Schwager, Erwin von Rohrbach, Edelknecht.
110. 1348 April 6 StiA, U 1353  
Die Stiftsrichter zu Aschaffenburg beurkunden, dass der Stiftskämmerer THEODERICH VON ERLNBACH im Namen des Stifts dem Syfried von Dornau, Sohn des Heinrich Schuchwert von Sulzbach, 1 Morgen Weingarten und Acker „an dem businberge“ zu Erbrecht verliehen habe, wovon jährlich der 5. Teil des Ertrages an den Stiftshof zu Kleinwallstadt, in den der Morgen gehört, zu entrichten ist.
111. 1348 April 30 Wi, 3002 XIII, 2.1 fol. 164v-165; Sauer 2506  
Der Edelknecht Gallo von Sonnenberg, Rüprechts Sohn, bekennt, daß die Herren von Eppstein von dem Zins von 20 Mark, der ihm und HEINRICH VON ERLNBACH, Truchsessen zu Eppstein, zusteht, 5 Mark abgelöst haben. Ruprecht, des Ausstellers Vater, und dessen Neffe Ritter Gottfried von Delkenheim siegeln. Uffenbach-Senckenbergisches Kopiar zu Gießen
112. 1348 Mai 23 Kloster Himmelthal 100  
Johann Gans, Edelknecht zu Wörth, und seine Gattin Anna verkaufen dem Konrad von Frankenstein und dessen Erben alles, was sie in Trennfurt haben von Leuten, Äckern, Weingarten, Wiesen etc. mit allem Zugehör für 114 £ Heller. Zeugen zu Wörth: Ulrich, Pfarrer zu Wörth, GOTZE (GOZZO, GOTTFRIED) VON ERLNBACH, die Brüder Götze und Gernod Hun sowie Rüdiger, Schultheiß zu Wörth. Sg.: Konrad von Bickenbach und Johann Gans
- 112a. 1348 August 1 Baur HU I 593 nota S. 403  
Ritter DIETRICH VON ERLNBACH, seine Ehefrau ELSE, Edelknecht Konrad Groschlag von Cronenberg und seine Ehefrau Kunzel verzichten nachträglich auf alle Güter und Habseligkeiten, die ihr Vater und Schwiegervater Heinrich von Wasen pfandweise innegehabt hat „vnd sullin vns nugin an der rachtunge vnd scheydunge, als der vorge. Vnsir swehir formals vns vnd sine sone Johanne, Cunradin, Heynrichen, Wintern vnd Wylhelmen vndir eynmandir gerichtet hat“.

<sup>1</sup> Richtig: Heinrich von Wasen, DIETRICH VON ERLNBACH und Konrad Grasloc (Groschlag von Kronberg).

<sup>2</sup> Richtig: Unter den Zeugen ihre Schwäger THEODERICH VON ERLNBACH und Grayslegr (Konrad Groschlag).



113. 1348 August 10 Gud. CD V 59; IU 534 = Bir.A<sup>1</sup> Nr. 76  
DIETRICH VON ERLNBACH entscheidet als gewählter Obmann die Streitigkeiten zwischen Junker Johann Herrn von Falkenstein und Herbord von dem Hen (Dreieichenhain) betreffend eines Moores im Heusenstammer Wald.
114. 1348 Oktober 6 Wyss II 832  
Edelknecht Bernhard Kalb, seine Söhne Gilbracht und Elbracht sowie Gilbrecht von Buseck, „miner suster sone“, bekennen, daß derjenige Erbteil, der dem Komtur und dem Deutschen Hause bei Marburg wegen Bernhards Bruder, Herrn Burkhart, gebührt, mit den Herren verglichen ist. Von diesem Hof zu Huckelnheim bei der Kirche, den Elbrachts und Burkhard's Mutter Stephanie zu Landsiedelrecht an Goszeheinrich um 4 Malter Korngeld verliehen hatte, die die Herren um Burkhard in den selben Hof kauften, hat Gilbrecht von Buseck die 12 Malter Hafergülte ausgenommen, die Frau ELISABETH VON IRLEBACH, „min gewie“, seines †Bruders Senand von Buseck eheliche Hausfrau, auf diesem Hof hat und im Erbfall an Gilbrecht gehen
115. um 1350 Schilp 289  
Burggraf und Baumeister der Burg Friedberg an Bürgermeister, Schöffen und Rat zu Frankfurt: Ihr Burgmann HEINRICH VON ERLNBACH beklagt, daß ihm der Frankfurter Bürger Hans von Oppe Pferde genommen hat. Nach ihrem Privileg vom Reich, von Königen und Kaisern, soll das nicht geschehen, wie es den Empfängern bekannt sei. Die Aussteller verlangen, dies abzustellen und fordern die Gerichtsbarkeit über ihren Burgmannen, wenn jemand Ansprüche gegen ihn erhebe. Die Aussteller bitten um Antwort. Sg.: A
116. 1351 Mai 31 StiA, Lib. III cam. fol. 88-89  
Der Scholast von St. Maurizius zu Mainz, und der Kantor von St. Peter extra muros bei Mainz haben als Exekutoren die Strafen der Exkommunikation, Suspension und des Interdiktes auf, die sie gegen die Mitglieder des Stifts Aschaffenburg Dekan Marsilius, Scholast Konrad, Kustos Walter, Kantor Friedrich und die Kanoniker Ulrich Pavey, Helfrich Jude, Swap, Tileman von Wylre, Johannes de Treveri, THEODERICH VON ERLNBACH, Goswin von Munden, Walter von Hersfeld, Johannes von Wizzele, Tristrandus de Treveri, Johannes von Constancia, Hermann Rapani, Heinrich Gnade von Gelnhausen und Hartmann von Spiegelberg) und Kapitel und Stift als Ganzes ausgesprochen hatten, weil diese dem Priester Nikolaus, Sohn des Arnold von Montzehen, das Kanonikat verweigert hatten.
117. 1351 September 14 StiA U 226  
Der Stiftskanoniker Ulrich Pavey errichtet sein Testament. Testamentsvollstrecker sind die Stiftskanoniker THEODERICH VON ERLNBACH und Jakobus von Mainz sowie der Vikar Heinrich Fabri..
118. 1351 Dezember 4 - die beatae Barbara virginis WI, 3002 XIII 2  
HEINRICH VON ERLNBACH hat zu Niederweilbach 10 Mark Geld.  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH xlii, GOZOLF VON ERLNBACH xxii=
119. 1351 Dezember 4 Sauer 2627  
Der Edelknecht HEINRICH VON ERLNBACH beurkundet, für 100 Mark von Gottfried und Eberhard Herren von Eppstein jährlich 10 Mark auf die Bede zu Niederweilbach zu erhalten. Sg.: A
120. 1356 Mai 28 StiA U 171; Gud. C.D III Nr. 278; Amrhein 190  
Die Richter des Aschaffener Stiftes beurkunden das Testament des dortigen Stiftskanonikers THEODERICH VON ERLNBACH, der im Grab seines Onkels Theoderich Frÿß (Fritz von Hohenberg) vor dem Altar „S. *Johannis Baptistae Thomae et Margarethae*“ in der Nikolaus-Kapelle neben dem Hochchor der Stiftskirche bestattet werden will. Seine Begünstigten sind:

<sup>1</sup> Birsteiner Archiv.



125. 1360 MIB 42 fol. 102<sup>v</sup>  
HEINRICH VON ERLNBACH wird zusammen mit seinem Schwiegersohn Kontz Gundelwin, dem Inhaber der mainzischen Forsthube zu Krausenbach im Spessart, genannt.
126. 1361 Oktober 23 StiA U 756  
Die Richter des Mainzer Stuhls entscheiden einen Streit zwischen dem Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg und HEINRICH VON ERLNBACH bzw. seiner Mutter (der Schwägerin des Stiftskanonikers THEODERICH V. E.) um eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn von 1½ Huben, „Pfaffe-Stangen-Gut“ genannt, an dessen Einziehung der stiftische Prokurator Marquard gehindert worden war, zugunsten des Stifts.
127. 1361 November 30 StiA, Lib. III praes., fol. 228/30  
HEINRICH VON ERLNBACH und seine Mutter bestreiten dem Stift St. Peter und Alexander in Aschaffenburg das Eigentum des „Pfaffe-Stangen-Gutes“ in Hausen, weil der Kauf ohne ihre vogteiliche Genehmigung geschehen sei. Das Stift klagte deshalb bei dem erzbischöflichen geistlichen Gericht, dieses verurteilte die VON ERLNBACH unter Belastung mit den Prozesskosten zur Anerkennung der Rechte des Stifts.
128. 1363 September 20(29) Reimer III 438; Schilp 326  
Testament und Seelgerät des Ritters Johann von Ostheim für sich, seine †Eltern Ritter Heinrich von Ostheim und Kuntzele sowie seine †Frau Metze. Testamentsvollstrecker sind die Ritter Gottfried von Stockheim, HEINRICH VON ERLNBACH, „*myn mag*“, Konrad von Kleen, „*myn swager*“ und Herr Ruszin, Kanoniker in Ilbenstadt, „*mynes oheym's son*“.  
Sg.: Aussteller und Testamentsvollstrecker<sup>1</sup>
129. 1363 Oktober 20 StiA U 1811  
Die Brüder HEINRICH (Tochter ∞ Gundelwin), GOTTFRIED (GOZZE, Stammvater der Linie Weilbach, P.F.), GERHARD (Stammvater der Linie zu Weckbach/Wörth) und JOHANN (geistlich) VON ERLNBACH (zu Groß-Umstadt) und ihre Schwestern GEZE, JUTTE (Nonne zu Niederilbenstadt) und HILLE (HILDEGARD, verh. Bach) beurkunden, daß sie sich mit Dechant Franziskus und dem Aschaffener Stiftskapitel wegen der Güter in den Dörfern Hausen hinter der Sonne und Mömlingen, genannt das „Phaffe-Stangen-Gut“<sup>2</sup> geeinigt haben und verpflichten sich, zur Entrichtung einer jährlichen Gülte von 5 Malter Korn. Als Pfand setzen sie alle Besserungen, Getreide- und Pfenniggülden, die Fastnachtsgüter und die Besthäupter von diesen Gütern. Sie versprechen auch, die Witwe des Hurnz, die z.Zt. auf den Gütern sitzt, nicht zu vertreiben.  
Sg.: A 1 HEINRICH VON ERLNBACH (Wp.: Gans), A 2 Heinrich Wambold, A 3 GOZZE VON ERLNBACH (Wp.: Stiefel), A 4 Sinold von Rosenbach.
130. 1364 Vigener S. 98  
N. VON ERLNBACH, Sohn des KONRAD VON ERLNBACH, ist Vasall des Mainzer Dompropstes.
131. 1364 StiA, A 5528 (Präsenzregister) fol. 54<sup>r</sup>  
HEINRICH VON ERLNBACH entrichtet der Stiftspräsenz eine Gülte von 5 Malter Korn aus „Husen apud Mimelingen“.
132. 1366 Müller 726; StA DA, U Klein-Krotzenburg  
DAMMO VON ERLNBACH, Prior zu Seligenstadt,
133. 1366 November 16 zu StiA U 171; StiA, U 596  
Stiftsdechant Franziskus und das Aschaffener Kapitel bestätigen den Anspruch der beiden Nonnen FYE und Agnes zu Schmerlenbach auf die von der Grabenmühle fallende Gülte.

<sup>1</sup> Im Wappen Erlenbach ein rechts, im Wappen des Ruszin ein links gewendeter Stiefel.

<sup>2</sup> Nach den vorherigen Lehenträgern aus den Niederadelsfamilien Pavey und Stange.

134. 1366 November 16 StiA, U 3060  
Die Richter des Stifts Aschaffenburg verbriefen den beiden Schmerlenbacher Nonnen, der Äbtissin FYE VON ERLNBACH und ihrer Nichte Agnes, eine von der Grabenmühle fallende Gült von 2 Malter Korn.
135. 1367 Dezember 4 Reimer III 565  
HEINRICH VON ERLNBACH verpflichtet sich, den Röderzins in Bruchköbel künftig an Ulrich von Hanau zahlen zu wollen. Sg.: A (Wappen Strumpf)
136. 1368 August 8 Ronner 662; Baur, HU 493; Ritsert I, 63  
DIETRICH VON ERLNBACH, Ritter, und ELSE, seine eheliche Wirtin, und Conrad Graslog von Cronenberg, Edelknecht, und Cuntzele, seine eheliche Wirtin, verzichten auf all das Pfandgut, das ihr Vater und Schwiegervater von Wasen jetzt in Besitz hat.
137. 1369 Februar 4, Niederweilbach WI, 106 U Nr. 99  
Protokoll über den Vollzug der Freiong des Hofes des Deutschordenshauses Sachsenhausen zu Niederweilbach von Seiten des Eberhard von Eppstein und seiner Gemahlin Agnes. Der Orden ist vertreten durch den Komtur Konrad zu Mainz.  
Zeugen: Die Ritter Markolf von Lindau, Werner von Bellersheim, Winter von Rödelheim, Johann von Bellersheim, Johann von Hülshofen und die Knappen Johann Schnehöfner, GOZOLF (GOZZO) VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und sein Bruder HEINRICH (VON ERLNBACH), Simon von Massenheim, Heinrich Aumann, Wolfelin von Hattstein (..].
138. um 1372 Möller ST NF S. 118 u. Tf. LXXVII von Vilbel  
GRETE (MARGARETHE), eine Tochter des HEINRICH VON ERLNBACH, heiratet Richard I. von Vilbel (urkundlich genannt 1342-1390) in dessen zweiter Ehe.
139. 1375 November 5 – pridie Leonardi Reimer III 693 A; Müller 726  
Ulrich von Langd, Pfarrer zu Partenstein, Johann Frosch, Schneider(?) in Frankfurt, und die Frankfurter Bürger Johann von Rendel und Heinrich Lauryn übernehmen die Bürgschaft dafür, dass Irmel und Katharina, die Kinder des †Heinrich von Langd, auf die Güter in Bruchköbel verzichten werden, wenn sie zu ihren Jahren kommen, da ihre Mutter Irmel das ihr zustehende Geld erhalten habe.  
Zeugen: Johann von Holzhausen, Siegfried zum Paradies, Adolf Wisze, Schöffen zu Frankfurt, Herr DAMMO VON ERLNBACH, Kustos zu Seligenstadt, Herr Winter von Sulzbach, Konventherr daselbst. Sg.: Ulrich von Langd und Lotze von Holzhausen
140. 1376 Oktober 28 - Tertia feria ante Omnium Sanctorum StU 210  
LIESE VON ERLNBACH, ihr Sohn HEINRICH und ihre Tochter LIEBMUND bekunden, die von Eberhard von Eppstein innegehabte jährliche Gülte zu Ortenberg diesem wieder für 20 Gulden versetzt zu haben, und daß sie diese solange nicht einfordern wollen, bis sie diese wieder für die gleiche Summe abgelöst haben. Sg.: A 2, auch für A 3, Edelknecht Wolf von Hornau und der Eppsteiner Truchsess Heinrich Mule. StA DA, F 25<sup>1</sup> B Nr. 1 S. 273-274 – Abschrift des 15. Jahrhunderts
141. 1377 Februar 5 - b. Agatha virg. et martyr. WI, 106 U Nr. 111  
Clays von Weilbach und seine Frau Fyhe pachten unter näheren Bedingungen den Hof des Deutschordenshauses Sachsenhausen zu Weilbach auf zwei Jahre. Siegler: Knappe GOZOLF VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH († vor 1411 Mai 30), Sohn des †Ritters GOZOLF (GOTTFRIED).
142. 1377 März 25 Reimer IV 50; IU 823 = Būd.A. Nr. 1049  
Dietrich, der rector scholarum zu Gelnhausen, Kleriker der Mainzer Diözese, beurkundet die Landscheidung um Wald und Freiheit des Büdinger Waldes zwischen Johann Graf zu Isenburg-Büdingen, dem Forstmeister Dietrich Forstmeister (von Gelnhausen) und den 12 Förstern Hermann Meydin, Gerlach Nutscher, Luther Harwede, Siegfried von Breidenbach, Winter Barbe,

<sup>1</sup> StA DA, Abteilung F 25.

Henne Forstmeister, Peter Fussechin, Focke, Henne von Crainfeld, Conzechin Stef(f)an (von Orb), Contze Nutscher und Fritze Nuosse. - Zeugen sind Wilhelm von Isenburg, Probst zu Limburg (an der Hardt), Hermann von dem Heroldes, Dieter von Selbold, HEINRICH VON ERLNBACH, Johann Langenstein, Henne Schmalz, Lutz Dietwin, Konrad Bindriemen, Henne Snitz, Henne Muß, Kleyber, Gerhard von dem Silberberg und Keiser. Reimer IV 50; AHG<sup>1</sup> XIV 240

143. 1377 Juni 5 StiA U 510  
 Die Brüder GERHARD, HEINRICH, GOZZO und HANS VON ERLNBACH erklären, sich mit dem Stift Aschaffenburg derart gütlich geeinigt zu haben, daß dieses keine Rechtsansprüche auf ihre Güter haben außer 5 Malter Korngülte auf dem „Phaffe-Stangen-Hube“ zu Hausen hinter der Sonne. — Sg.: GERHARD und HEINRICH, auch für ihre Brüder GOZZO und HENNE und ihre Schwestern GEZE, JUTTE und HILLE (HILDEGARD).
144. 1377 o.T. (gehört inhaltlich zu StiA U 510) StiA, Lib. III praes. fol. 230'  
 Der Edelknecht GERHARD VON ERLNBACH quittiert, von Dechant Franziskus und dem Kapitel zu Aschaffenburg die 50 fl. erhalten zu haben, die ihm in der Rachtung zwischen ihm, seinem Bruder und seinen Geschwistern und dem Stift beim Tag zu Groß-Umstadt zugesichert worden waren.
145. 1382 März 12 Inventare II Rachtungen 140  
 Der Frankfurter Gefangene HEINRICH VON ERLNBACH gen. vom Steine (Wp.: Ankerkreuz) entsagt seiner Fehde mit dem Erzstift Mainz.
146. 1382 März 13 Inventare II Rachtungen 139  
 Verzichtbrief des Frankfurter Gefangenen HEINRICH VON ERLNBACH gen. vom Steine (Wp.: Ankerkreuz).
147. 1382 März 21 IU 182 = Büd.A. Nr. 1095  
 KATHARINA VON ERLNBACH<sup>2</sup> und ihr Sohn KONRAD verkaufen 3 Morgen Wiesen „gelegten zum Buches vnd zyhet geyn dem Stege der da get gein orlibeshusen vnd liget mit dem ende gein dem dorffe“ an Grete, Herrn Konrad von Buches, Ritters, ehelicher Wirtin, für 33 £ Heller Frankfurter Währung. 2 Sg.: A
148. 1383 April 7 Baur HU 1 478, Demandt 1746; Friedrich<sup>3</sup> N.-R. 31  
 Der Edelknecht Friedrich Kuche von Ramstadt bittet Graf Wilhelm von Katzenelnbogen, seine bisherigen Lehen an Bach von Waschenbach zu geben, damit sie dieser hinfort vom Grafen zu Lehen trägt und ihm davon Mannschaft leistet. Es handelt sich um sein Teil des großen und kleinen Zehnten zu Nieder-Ramstadt (Kr. Darmstadt), 7 Malter Korn und Hafer, 2 Kapaune, 4 Schillinge, das sog. Henne Lutzen-Sohnes Gut und der Hof bei dem oberen Born, auf denen seine Stiefmutter HILLE (HILDEGARD) VON ERLNBACH, verwitwete Bach, bewittumt ist und die nach ihrem Tode an den Aussteller und seine Erben zurückfallen sollten.
149. 1385 Reimer III 438  
 KONRAD VON ERLNBACH, Sohn ULRICHS gehört nicht zu unserer Familie  
Baur Arnsb.U 662 (1338). 1400 Schilp Anhang 7/25, vielleicht „Ruszo“ (1363)
150. 1385 Februar 1 Scriba I 1387; Müller 726; Schneider Erbach II Nr. 55  
 Heinrich Schenk von Erbach-Michelstadt vermacht gegen Haltung seines Jahrgedächtnisses mit Vigilien, Seelenmessen etc. dem Liebfrauenalter zu Michelstadt 400 fl., dem von seinem Vater gestifteten Maria Magdalenen-Altar im Kloster Steinbach 20 fl., dem Pfarrer zu Michelstadt 20 fl., den Pfarrern zu Beerfelden, Guderspach, Rodenberg, Mosa, Rimbach, Neunkirchen, Krumpach, Reichelsheim, Brensbach, Brambach, Bensheim, Gronau sowie den Kaplänen zu Zotzenbach und

<sup>1</sup> Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, Alte Folge Bd. XIV, Darmstadt 1879.

<sup>2</sup> Mutter KATHARINA, Bruder JOHANN.

<sup>3</sup> FRIEDRICH, : Nieder-Ramstadt

Schönberg jedem jährlich ein Malter Korn, teils von Zehnten, teils von dortigen Gütern und zu Rossbach, Winterkasten, Gumpen, Langenbrannbach fällig. Er setzt als Seelenbewahrer Graf Heinrich von Sponheim, Friedrich Herr von Lißberg, GERHARD VON ERLNBACH, Bechtold Echter und Heinrich von Aulenbach ein.

151. 1385 Oktober 28 Baur Arnsb.U 1058 Anm.  
Edelknecht Gerhard von Hüftersheim und seine Gattin Else geben dem Kloster Arnsburg Güter zu ihrem Seelenheil zu Hof Güll, u.a. „uff dem felde gen Feltheim stoßint uf feltheimer Obirnhober weg vnd gen (Oppershofener) weide gen Odophe (Utphe) wendet uf Hennen von Belddirsheim in der Gyesin wiesin zu den waßirgengin (Wassergänge, Gräben) und liegent“ an Herrn KONRAD VON ERLNBACH.
152. 1386 Mötsch Sponheimer Regesten<sup>1</sup>  
JOHANN VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH ∞ GERHUS ??
153. 1386 Februar 1 Schneider Erbach Urk. z. II. Satz Nr. 55  
Heinrich Schenk von Erbach vermacht gegen Haltung seines Jahrgedächtnisses mit Vigilien, Seelenmessen etc. dem Liebfrauenaltar zu Michelstadt 100 fl., dem von seinem Vater gestifteten Maria-Magdalenen-Altar im Kloster Steinbach 20 fl., dem Pfarrer zu Michelstadt 20 fl., sodann den Pfarrern zu Beerfelden, *Guderspach, Rodenberg, Mosa, Rimpach, Nunkirchen, Krumpach, Richelsheim, Bronspach, Brombach, Bennisheim, Grunaw*, sowie den Kaplanen zu *Zozenbach* und *Schoenberg* jedem jährlich 1 Malter Korn, teils von Zehnten, teils von Gütern daselbst und zu Rossbach, Winterkasten, Gumpen, Langenbrannbach fällig und setzt zu seinen Seelenbewahrern Graf Heinrich von Sponheim, Friedrich Herr von Lißberg, GERHARD VON ERLNBACH, Bechtold Echter und Heinrich von Aulenbach ein.
154. 1387 Januar 14 Wi, 106 U Nr. 125a  
Die Mainzer geistlichen Richter beurkunden, daß die Äbtissin Ritze und die Subpriorin Bechte des Klosters Tiefenthal vor dem Knappen HEINRICH VON ERLNBACH (GEN. VON WEILBACH), Schultzeiß, und benannten 9 Schöffen zu Weilbach dem Mainzer Domvikar und Amtmann Johann von Marburg im Namen des Domkapitels zu Mainz ein Viertel des Zehnten zu Weilbach infolge des laut transumierter Urkunde von 1385 Dezember 18 mit Einwilligung des Erzbischofs Adolf und des Abtes Jakob von Eberbach geschehenen Kaufgeschäftes. — Zeugen: Pfarrer Peter zu Udenheim, Domvikar Volquin zu Mainz, Kuno und Johann von Hattstein, Knappen, Henne von Weilburg, Henne von Wanebaden, Johann Burggraf zu Hassloch.
155. 1387 September 30 IU 888 = Büd.A<sup>2</sup> Nr. 1150  
Der Edelknecht KONRAD VON ERLNBACH und seine Frau HEDWIG verleihen zu Landsiedelrecht dem Henne Weynher von Pferdsbach, dem Kunz Affenstein von Rohrbach und ihren Frauen 4 Morgen Acker „gelegen vff Rohrbacher felde geyn Buches an deme webißer phade vndewendich tzu Conradis acker“ gegen jährlich 6 Simmer Frucht Ortenberger Maß. Zeugen: Johann Alertz, Pfarrer zu Rohrbach, Henne Sparre, Henne Lochmann „vnd anders vyl fromer lude“. Sg.: A
156. 1389 StaA, A 5528 (Präsenzregister), fol. 87<sup>r</sup>  
GERHARD VON ERLNBACH, Bruder des HEINRICH, entrichtet der Stiftspräsenz eine jährliche Gülte von 5 Malter Korn, die von Gütern in Mömlingen fallen. Der Eintrag ist mit einem „vacat“ versehen. Besitzwechsel!\*

<sup>1</sup> MÖTSCH, Johannes (Bearb.): Regesten des Archivs der Grafen von Spnheim 1065-1437, 5 Bde., Koblenz 1987-1991 = Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalt 41-45 (künftig: Mötsch Sponheimer Regesten).

<sup>2</sup> Büdinger Archiv.

157. 1391 WT GA<sup>1</sup> N Nr. 159  
Die Adelsfamilie VON ERLNBACH hat ein Mannlehen in der Mark Seckmauern.  
Gehört inhaltlich zu den beiden Urkunden von 1391 Januar 22.
158. 1391 Januar 22 WT Rep. Breuberg Nr. 159  
Johann Graf zu Wertheim verleiht dem GERHARD VON ERLNBACH und seinen Lehnsrben zu rechtem Mannlehen ein Haus zu Kunsbach (= Ober-Kainsbach) mit seinem Zugehör (u.a. 5½ Hufen und die „Snelharts-Wiese“), das der Herrschaft Wertheim wider alle Feinde geöffnet sein soll.
159. 1391 Januar 22 wie vorige U  
GERHARD VON ERLNBACH bekennt, von Johann Graf zu Wertheim ein Haus zu Kunsbach mit seinem Zugehör zu rechtem Mannlehen erhalten zu haben. Dafür soll es nach Mannslehenrecht Graf Johann und seinen Erben jederzeit geöffnet sein.
160. 1391 Februar 5, Frankfurt, Engelthaler Hof Solms 533; StA DA, C 1 Nr. 52 Bl. 180-119<sup>v</sup>  
Herrmann gen. Mangold v. Kassel, Gesittlicher der Mainzer Diözese und kaiserlicher Notar, bezeugt, daß vor ihm die Frankfurter Begine Metzze v. Karben ein Testament errichtet habe zu Gunsten der Kirche St. Johann zu Frankfurt, der GETZE VON ERLNBACH<sup>2</sup>, der Dominikaner Bonne und Johann Palmesdorfer und des Klosters Engelthal. — Zeugen: Harte v. Steden, ein Schneider, Wolf zu Lindenfels und Peter Feste, Bürger zu Frankfurt.
161. 1394 Kunz S. 149 u. Tf. 1  
Hans III. von Wallbrunn, einer der Söhne des Heinrich v.W. und der Huse Meckfisch von Winden, heiratet 1394 Lisa Bach von Wassenbach (Waschenbach), eine Tochter des Johann Bach und der HILLE VON ERLNBACH. Der Grabstein des Sohnes Hans IV. von Wallbrunn mit den Wappen der vier genannten Familien steht in der evangelischen Kirche zu Zwingenberg an der Bergstraße.
162. 1394 Mai 1 Amrhein Forsthuben S. 5  
HEINRICH VON ERLNBACH bekennt, daß er den Hof zu Krausenbach, welcher seinem Tochtermann Contz Gundelwein war, um 260 rheinische Gulden an den Mainzer Erzbischof Konrad II. von Weinsberg verkauft habe, wodurch das Erzstift wieder unmittelbarer Besitzer der Forsthube Krausenbach im Spessart wurde.  
Contz Gundelwein, ein Sohn des Johannes G., hatte eine Schwester, die mit Konrad Faulhaber (von Wächtersbach) verheiratet war. Er muß vor dem Datum dieser Urkunde verstorben sein. Sein Schwiegervater verkaufte die Forsthube im Auftrag seiner Tochter.
163. 1394 Juli 22 IU 948 = Büd.A Nr. 1239  
KONRAD VON ERLNBACH verkauft mit Wissen und Willen seines Schwagers DIETRICH VON ERLNBACH und dessen ehelicher Hausfrau KUNTZELE, seiner Schwester, 4 Morgen Wiesen in der Au zu Büches *“vnd syt des mulen graben vnd rurent vff den graben obendig des stegis geyn Or-lambshuß (Orleshausen) vnd stoßt mit eyne ende vff die Orlanbshuser wesen, die ich bey andern mynen wissen gestaindt vnd gepacht han“* an Metzze, Kraft Halbers „meyde“ und ihren Kindern für 44 £ Heller guter Frankfurter Währung<sup>3</sup>.  
Sg.: A (Wp.: Strumpf mit Eisenhutfeh) und sein Schwager DIETRICH VON ERLNBACH, (Wp.: Schildchen, darüber 3 Ringe oder Jagdhörner), Gatte der KUNZEL, der Schwester KONRADS.
164. 1394 Oktober 6 StA DA, C1 Bünauisches Kopialbuch, fol. 6<sup>v</sup>; Reimer IV U 675  
HENNE (JOHANN) VON ERLNBACH und seine Ehefrau LUCKARD, Witwe des Kunz von Breidenbach, bekunden, daß der von Eckard und Henne von Bünau ausgestellte, inzwischen nicht mehr

<sup>1</sup> Fürstlich Löwenstein-Wertheimisches Gesamtarchiv (künftig GA).

<sup>2</sup> Aus der Urkunde lässt sich nicht erschließen, ob GETZE v.E. zur Adelsfamilie gehört oder eine Bürgerliche ist.

<sup>3</sup> Die VON ERLNBACH sollen lt. frdl. Mittlg von Dr. Walter Nieß von 2003 Gründer des Erlehofes, später Erbacher Hofes bei Büdingen wegen der Gräfin geb. von Erbach??? sein.

vorhandene Kaufbrief über das ihnen überlassene Drittel des Weinzehnten am Neuenberg bei Gelnhausen keine Gültigkeit mehr habe.

165. 1395 August 27 Baur HU I 1238  
FYCKEL VON ERLEBACH und KATHERINE *myn Eliche husfrauwe* bekennen, daß sie an Komtur und Konvent des Deutschen Hauses in (Frankfurt-) Sachsenhausen 5 Morgen und 1 Viertel „*artackers eygens landes vnd zehende fry an zweyn stucken gelegen*“, dazu 2 Morgen im Hülshofer Feld „*gein den suren bunne vnd stoßent vff die straßin an den von Aschaffenburg vnd an den von Arnspurg*“, dazu weitere 3 Morgen und 1 Viertel auf dem Kloppenheimer Feld „*vnd stoßent vff die steynen straßin an den von Mergenburne, vnd vi achtel korns zu hyp gedinge*“ verkauft haben.  
Sg.: A und Ritter Rudolf von Sachsenhausen
166. 1395 Oktober 28 StA DA, Katzenelnbogener Kopiar fol. 143; Demandt 2058  
Die Edelknechte Henne von Hattstein und sein Bruder Markolf, Jakob Fleming von Hausen, Werner von Hattstein, Konrad von Sulzbach und KONRAD VON ERLNBACH bekunden, daß Graf Eberhard von Katzenelnbogen den Henne von Hattstein in offener Fehde gefangen hat. Dieser hat sich mit dem Grafen dahin geeinigt, daß alle oben genannten Sechs gräfliche Mannen werden und schwören, daß sie nichts mehr gegen den Grafen und seine Herrschaft unternehmen, sondern beide zu ihrem Besten vor allem Schaden bewahren werden, solange sie leben und geloben, dieses niemals aufzusagen.
167. 1396 November 25 Baur HU I 727  
Abt Winter, der Prior und der Konvent zu Seligenstadt bekennen, daß die Schmerlenbacher Nonne AGNES VON ERLNBACH 36 β. Heller, die sie in der Stadt Seligenstadt einnahm und dem Kloster Seligenstadt zur Aufbewahrung gab, zu einer Seelenmesse für sich selbst, Herrn „*DYTRICHS selgen*“ VON ERLNBACH, Herrn „*TAMMEN selgen*“ (THEODERICH, DIETRICH und DAMMO v. E., ihre Brüder, P.F.), Hans von Erthal und „*Tynen siner elichen wirtin*“ stiftet.
168. 1397 Juni 1 - Dienstag nach St. Agnes Inventare I RS 527  
Zu den Herren, Rittern, Amtleuten und Knechten des Mainzer Obererzstifts, die den Landfrieden am Rhein und in der Wetterau zusammen mit König Wenzel in Frankfurt bestätigen, gehört u.a. auch HEINRICH VON ERLNBACH.
169. 1398 August 28 - feria 4<sup>ta</sup> post Bartholomäi apost. Wi, 333 U Nr. 1107a  
Johann Graf von Wertheim bekundet, dem GERHARD VON ERLNBACH (richtig; GOZOLF v. E. G. v. W.), seinem Bruder HENNE und seinen Vettern FRITZ und HANS (den Söhnen des GERHARD) als Mannlehen ihre Güter in den Marken Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Konspach (Oberkainsbach) und Gersprenz mit allen ihren Rechten und Zugehörden verliehen zu haben. Sg.: A
170. 1399 Juli 31 (?) – feria 4<sup>ta</sup> post Bertholdi Wi, 333 U Nr. 61  
Johann Graf von Wertheim belehnt GERHARD VON ERLNBACH mit den Gütern in den Gemarkungen zu Wörth, Seckmauern, Walderlenbach, Kainsbach und Gersprenz.
171. 1399 Mai 22, Selbold IU 1005 = Büd.A Nr. 1309; Reimer IV 809  
Weistum über die Rechte des Klosters Meerholz in der Mark Selbold. - Henne Schelris, Balthasar Starkerad (Gatte der KUNZEL VON ERLNBACH) und Richwin Küchenmeister bekunden, daß auf die Frage der Metze von Weiler, Meisterin des Klosters Meerholz, und der Metze Reiprecht von Büdingen, Priorin daselbst, genannte Kundschafter vor dem Märkergericht in Selbold, namentlich dem Schöffenmeister Henne Ritter, den Märkern, dem Zentgraf und den Schöffen ein Weistum über die Weide- und Holzungsrechte des Klosters Meerholz in der Mark Selbold erteilt hätten. Auf die Frage des Fritz Meckfisch, der von Erzbischof Johann von Mainz und Albrecht von Hirschhorn, Vizedom zu Aschaffenburg, gesandt war, bestimmt das Märkergericht, daß das Kloster bei seinen alten Rechten bleiben solle.  
Es siegeln die Aussteller



172. 1400-1410 Inventare III Kopialbücher X 129q = 12 neu  
Fehden Frankfurts mit Bechtram und Walter von Vilbel, Graf Gerhard von Sayn, Ulrich von Bergheim genannt Schweden [...]. HENNE VON ERLNBACH, Henne von Wasen [...] nebst Verzeichnis der Anhänger derselben.
173. 1400 Februar 22 - Peterstag ad Cathedram (zu 1409) StU 289 = Ma<sup>1</sup>, IV Nr. 1  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH beurkundet, daß ihm Eberhard II. Herr von Eppstein allen Schaden, den er als Gefangener des Abts zu Fulda, Johann I. von Merlau, erlitten hatte, ersetzt habe. Sg.: A – Ausf., Perg., anh. Sg. abgef.
174. 1400 April 20 KO<sup>2</sup> 54, 32 Nr. 2897 S. 105 ff.  
Markolf von Hattstein vermacht in seinem kurz vor seinem Tode im Frankfurter Haus „zum Wider“ abgefassten Testament u.a. der Kirche zu Usingen die Hälfte der von ihm bewohnten Hofraite zu Usingen einschließlich einer Getreidegülte. Seine Tochter Grete erhielt die Hälfte des Gutes, das er von Haine Fad erworben hatte. HENNE VON ERLNBACH GEN. ZAHN, der als sein Schwiegersohn anzusehen ist, vermachte er eine halbe Hube Land zu Dollingen, Pferd und Rüstung, alles unter der Voraussetzung der Schuldenübernahme in Höhe von 23 fl. 5 Schilling, 9 Achtel 1 Simmer Hafer und 1 Achtel Roggen.
175. 1400 August 8 – Oktober 29 StA DA, F 3 Konvolut 1 fasz. 9 Bl. 1-12; Schilp 7 S. 356  
Aufzeichnung der Burg Friedberg anlässlich der Absetzung König Wenzels und der Wahl Ruprechts zum König: - Bl. 12': Unter den Burgmannen in Friedberg, die Ruprecht am 29. Oktober 1400 schworen und nach dem Essen zur Stadt herausritten: KONRAD VON ERLNBACH.
176. 1401? Dezember 13 - Luzia Wi, 333 U o. Nr.<sup>3</sup>  
Cessionsschein HENNE VON ERLNBACHS an seinen Bruder KONRAD VON ERLNBACH über alle seine Güter in und außerhalb Wörth.
177. 1401 Dezember 13 IU 1037 = Büd.A. Nr. 1357; Simon Y<sup>4</sup> III S. 249 Nr. 237 Anm. 5  
DIETRICH VON ERLNBACH und seine Ehefrau KUNZEL verkaufen dem Christian von Friedberg, Pastor zu Wachenbuchen und derzeit Altaristen des Martinsaltars in der Liebfrauenkirche zu Büdingen, 3½ Morgen<sup>5</sup> eigener Wiesen zu Büches oberhalb der Mühle zwischen Symen, Au und den Herrenmorgen, die früher den Reiprechten waren.  
Sg.: A (Wp.: Schildchen, darüber 3 Kreise) für such und KUNZEL, Giso von Windhausen, Schult- heiß in Büdingen.
178. 1404 Oktober 30 Wi, 310 U Nr. 65  
KONRAD VON ERLNBACH, seine Frau ANNA und ihr Bruder verkaufen für 40 fl. ihren Berg und Weingarten mit Zubehör „*der da gelegen ist in deme gericht zu Kirchdorff*“ mit Vorbehalt des Wiedereinlösungsrechts an Johann Brendel von Homburg.
179. 1404 Humbracht 238  
JOHANN VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, 1418 Amtmann zu Eppstein Hier besteht eine Verwechslung mit ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH (siehe 1417/18).

<sup>1</sup> Generallandesarchiv Magdeburg.

<sup>2</sup> KO = Staatsarchiv Koblenz.

<sup>3</sup> Die Urkunde war bereits im 18. Jahrhundert nicht mehr vorhanden!

<sup>4</sup> SIMON, Gustav: Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen, Bd. 1-3, Frankfurt 1865 (künftig: Simon Y).

<sup>5</sup> In der Überschrift 3½ Morgen, im Text 4½ Morgen.

180. 1404 Februar 24 – die Mathei apostoli Stotzingen 125(Datum falsch); Ronner 1 147  
Dietrich von Praunheim der Älteste, HENNE VON ERLNBACH und Gottfried von Delkenheim verkaufen dem Ritter Frank von Kronberg eine Wiese in der Luterbach zu Schwalbach im Schwalbacher Gericht um 43 Gulden.
181. 1405 Volkheimer nach WT  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH an Graf Johann von Wertheim für den „hoff zu werde gelegen in der stat nechst underwendig“ der Kirche mit all seinen Zugehörungen.  
FRITZ v. E. war bis 1425 eppsteinischer Amtmann zu Steinheim und Burgmann auf dem Breuberg. Das ehemals von Breuberg rührende Lehen wurde ab 1327 von Wertheim vergeben.
182. 1406 August 16 - 6<sup>ta</sup> feria ante Bernhardi Wi, 333 Nr. 79 u. 1407a  
Johann Graf zu Wertheim bekundet, daß er alles, was *Henchin Starkerad* als Lehen von der Herrschaft hatte, den Hof zu Wörth mit allen Zugehör, Röderzins, Äckern usw. ausgenommen der Mühle, dessen Sohn *Heinrich* zu Mannlehen verliehen habe.
183. um 1407 Möller ST NF S. 118 u. Tf. LXXVII von Vilbel  
Werner von Vilbel, gen. 1343-1367, † vor 1373, hat mit seiner Hausfrau Meckeke Dugel von Karben (gen. 1343-1405, sie ∞ II Rudeger von Uffheim) 4 Kinder, 2 Söhne und die Töchter Guda (gen. 1407-1409) und Irmel (gen. 1407), von denen eine mit HANS VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verheiratet war.
184. 1407 StA DA, A 3 Nieder-Erlnbach  
Bei einem Tausch von Ländereien in Nieder-Erlnbach mit Henchin Kitzingir wird ein KONRAD VON ERLNBACH als Anrainer des Klosters Thron genannt.
185. 1407 März 20 Simon Erbach Anhang 42  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH für Johann d.Ä. Grafen zu Wertheim über die Mühle zum Werde (Wörth am Main) „*außwendig der Straßen und inwendig dem Dornbrunnen*“ und den Acker und die Wiese neben diesem Brunnen nebst einer Gülte von 3 Malter Korn, 3 Malter Haber und 2 Turnos, ferner einer Wiese am Schnepfenberge, nebst einer Gans, die jährlich auf Martini zu liefern ist.  
Sg.: A (Gans)
186. 1407 Juli 21 Inventare II Rachtungen 567  
HENNE VON ERLNBACH, Sohn des DIETRICH v. E., bekennt, daß er mit Bürgermeister, Schöffen, Rat und den Bürgern der Stadt Frankfurt übereingekommen zu sein, auf alle seine Ansprüche und Forderungen diesen gegenüber zu verzichten.  
Sg.: A gemeinsam mit Georg von Sulzbach, Burggraf zu Bonames, und Georg von Hattstein.
187. 1408 August 5 Simon Erbach Anhang 44  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH für Johann Graf von Wertheim über seinen Hof zu Werde nächst der Kirche, seine Güter und Zehnten zu Seckmauern, 2 Teile des Zehnten zu Walderlrbach, den Zehnten und die Vogteien zu Kainsbach und zu Gersprenz, die er mit seinem Bruder HANS / Heinrich und seinem Vetter [...? Hans jun.] gemeinschaftlich besitzt.
188. 1409 Wuerdtwein Ilbenstadt<sup>1</sup> S. 52  
In der Liste der Meisterinnen des Klosters Nieder-Ilbenstadt findet sich unter dem 18. Dezember 1409 GUDA VON ERLNBACH. - Es könnte sich hier um die bereits am 30. Oktober 1363 und am 5. Juni 1377 erwähnte JUTTE unter den Nichten und Neffen des Aschaffener Stiftskanonikers THEODERICH VON ERLNBACH handeln, nach Clemm soll Wuerdtwein hier jedoch von unbekannt-

<sup>1</sup> WUERDTWEIN, Stephan Alexander: Notitiae Historico Dipl. de Abbatia Ilbenstadt [...], Mainz 1766 (künftig: Wuerdtwein Ilbenstadt u. S.).

ter Hand erdichtete Totenlisten übernommen haben, die eine überlieferte einfache Schwester zur magistra (Meisterin) ernannten<sup>1</sup>.

189. 1409/10 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH hat vom Grafen von Wertheim ein „altes“ breubergisches Burglehen in Höhe von 2½ £ 2½ β.
190. 1409 Februar 22 StU 289 = Ma. IV Nr. 1; EU<sup>2</sup> 68  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH bekundet und quittiert, daß er auf weiteren Ersatz wegen der Unbill, die er als Gefangener des Abts von Fulda erlitten hatte, verzichte, da ihm Eberhard II. von Eppstein allen Schaden ersetzt habe.  
Sg.: A  
Senckenberg, Selecta<sup>3</sup>, S. 258 Nr. 34; Wi. 331 Nr. 138
191. 1410/11 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH hat vom Grafen von Wertheim ein breubergisches „Erburglehen“ in Höhe von 2½ £ 2½ β.
192. 1410 November 15 IU 1122 = Büd.A Nr. 1483  
KUNZEL VON ERLNBACH, Witwe des Balthasar Starkerad, verkauft dem Dietzel Grans und seiner Frau Else 4 Morgen Wiesen zu Büches in der Aue. Sg.: Gerlach von Cleberg und Stadt Büdingen
193. 1411/12 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält vom Grafen von Wertheim ein „altes“ breubergisches Burglehen in Höhe von 2½ £ 6 β 4½ d.
194. 1411 Mai 12 – Dienstag nach Cantate StaR B. 26a S. 233  
Ulrich II. Herr von Bickenbach sagt der Stadt Rothenburg 12 Jahre nach der Zerstörung des „Raubschlusses“ Tannenberg die Fehde an. Unter seinen „Mithelfern“ ist HANS VON ERLNBACH.
- 195.
196. 1411 Mai 30 Wi, 106 U Nr. 186  
Henne Moller von Wicker und seine Frau Else, Tochter des Gotze von Cleberg, Pächter des dem Deutschordens-Haus Sachsenhausen gehörigen Hofes zu Niederweilbach, verpfänden dem Orden eine Schuld in Höhe von 250 Achtel Korn und 50 fl. alles das, was sie auf dem Hof gebaut haben und alle ihre andere Habe.  
Sg.: HEINRICH VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Knappe, Sohn des †GOZOLF
197. 1412 o.D. Wi, 106 U Nr. 192  
Der Edelknecht HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH bekennt, daß der unbenannte Prior der Mainzer Kartause (wohl Johannes Kessler<sup>4</sup>) dem unbenannten Pfarrer zu Weilbach zur Reparatur des z.Z. seines Vorgängers verfallenen Pfarrhauses einen freiwilligen Beitrag von 1 fl. gegeben hatte.
198. 1413 Januar 25 Simon Erbach Anhang 47  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH für den Grafen Michael von Wertheim über 3 fl. Burggeld zu Breuberg.

<sup>1</sup> CLEMM, Ludwig: Die Meisterinnen des Stifts Niederilbenstadt, in: Archiv für hessische Geschichte [...], Bd. 20, Darmstadt 1938, S. 380-385, dies S. 381/2.

<sup>2</sup> BATTENBERG, Friedrich (Bearb.): Eppsteiner Urkunden, Regesten zu den Urkunden der Herren von Eppstein und der Grafen von Eppstein-Königstein, Abt. B 10) 1226-1632 (Abt. B 10), Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 11, Darmstadt 1980 (künftig: EU).

<sup>3</sup> SENCKENBERG, J.: Selecta iuris et historiarii tam anecdota, tam iam edita [...], Frankfurt. 1734.

<sup>4</sup> Angaben aus der Liste der Prioren der Kartause Mainz nach: SIMMERT, Johannes: Die Geschichte der Kartause zu Mainz, Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Band 16, Mainz 1958, dies S. 32.

199. 1413 Februar 12 Simon Erbach Anhang 46  
HANS VON ERLNBACH, Sohn des GERHART, bekennt, daß er von Johann Graf von Wertheim zwei Teile an dem Hof zu Wörth, ferner zu Künspach (Ober-Kainsbach,) Zinsen, Gülden, Gericht und Zehnten zur Hälfte von dem, was den von Erlenbach gehört und in Gersprenz (Ober-Gersprenz) die Hälfte der erlenbachischen Berechtigungen zu Lehen erhalten habe.
200. 1413 Februar 12 EU 76 = StA DA, B 9 Nr. 340  
Eberhard Herr von Eppstein und seine Ehefrau Anna, geb. von Kronberg, bekunden, gegenüber ihrem Bruder und Schwager Frank von Kronberg, Sohn des †Walther, und allen Vormündern auf alle Ansprüche wegen dessen Gut verzichtet zu haben, ausgenommen Reifenberg, eine Summe von 13.000 wohlversicherten Gulden und ein Drittel am Eigengut Walthers außerhalb des Burgbannes Kronberg.  
Sg.: A 1, A 2, Heinrich von Lindau gen. Mönch, Kuno d.J. von Reifenberg und HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH. Solms 792
201. 1413 Februar 12 EU 77 = StA DA, B 9 Nr. 341  
Gottfried von Eppstein, seine Ehefrau Jutta und sein Bruder Eberhard bekunden, auf Grund der von Eberhard für seine Gattin Anna am gleichen Tag ausgestellten inserierten Wittumsverschreibung (EU 76) versprochen zu haben, daß nach dem Tode der gen. Eheleute die hier verschriebenen Orte an ihren Bruder Frank von Kronberg fallen sollen, bis sie durch die Eppsteiner mit 80.000 fl. abgelöst sind.  
Sg.: A 1 - A 3, Anna, Efr. Eberhards, Heinrich Mönch von Lindau, Kuno d.J. von Reifenberg, und HENNE VON ERLNBACH GEN VON WEILBACH. Solms 793
202. 1413 Februar 12 – Sonntag n. Scholastica Ronner 1368  
Eberhard von Eppstein bekundet, dass seine Frau Anna, geb. von Kronberg, mit 8000 fl. Frankfurter Währung auf sein und seines Bruders Gottfried Schloss, Burg und Stadt Homburg und das Dorf Oberursel bewittumt habe. Sofern Gottfried seins zwei Drittel an den Gütern, die an die Brendel und an Hartmut von Kronberg verpfändet sind, wiederlösen will, soll das Wittum auf Erbenheim, sein Drittel an der Bede zu Igstadt, den Hof zu Wallau, die Mühle in Wicker sowie Güter zu Raunheim, Delkenheim, Lorsbach, Bremthal, Vockenhausen, Ehlhalten, Josbach, Nieder-Josbach und Eppenhain angewiesen werden, welche Güter jährlich 50 fl. nach Frankfurt oder Kronberg liefern wollen. — Siegel: A, Gottfried von Eppstein und seine Gattin Jutta von Diez, Heinrich Mönch von Lindau, Kuno d.J. von Reifenberg und HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH. Solms 794; EU 78: StA DA, B 9 Nr. 318
203. 1413 Juli 13 Wi, 106 Nr. 193  
Hartmann Cleberger zu Hattersheim beurkundet, von dem Kartäuserkloster in Mainz für seine Ansprüche an dessen Gütern zu Hattersheim entschädigt zu sein und verspricht demselben, für die Rückstände an Zinsen und sonstigen Schaden 11 Achtel Korn in zwei Terminen zu zahlen, wofür er genannte Bürgen stellt.  
Sg.: Junker (HEINRICH/HENNE) V. ERLNBACH GEN. V. WEILBACH, Amtmann zu Hofheim.
204. 1414/15 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält vom Keller des Grafen Michael von Wertheim ein „altes“ breubergisches Burglehen in Höhe von 2½ £ 6 β 4½ d.
205. 1415/16 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält vom Keller des Grafen Michael von Wertheim als Breuburger Burglehen 2½£ 6 β. 4½ d.
206. 26.10.1415 Staatsarchiv Wertheim G-Rep. 101 Nr. 24/10  
[Dies ursprünglich im Manuskript unter Nr. 180: 1402 05]  
Jörg Bach, Gatte der AGNES VON ERLNBACH (der einzigen namentlich bekannten

Tochter des HANS V. E. [Fleck: GERHARD V. E.], ist zu dieser Zeit Vormund seines minderjährigen Schwagers HANS V. E. JUN., des nachmaligen gleichnamigen Sohns des Aschaffener Vizedoms.

207. 1416/17 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält vom Keller des Grafen von Wertheim als breubergisches Burglehen 2½ £ 6 β. 4½ d.
208. 1416 Januar 19 Inventare IRS 1532  
Der Kronberger Bürger Henne von Giessen bittet Frankfurt, die Junker HEINRICH VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und Marquard von Rödelheim zur Zahlung der Bürgschaft anzuhalten, die sie für den Erzbischof von Mainz ihm geleistet haben.
209. 1417/18 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält als breubergisches Burglehen 2½ £ 6 β. 4½ d.
210. 1417/18 Inventare IRS 1656 Bl. 1 u.6  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH wird als Amtmann der Herren von Eppstein zu Eppstein genannt.
211. um 1417 Müller 78; Mangold<sup>1</sup> 23  
Der frühere Wertheimische Anteil an Bischofsheim, Kr. Groß-Gerau, wird von Kurmainz an HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verpfändet.
212. 1417 Oktober 2 Wi, 82 Dok. Nr. 316  
Der Edelknecht HENNE VON ERLNBACH (∞ mit KATHARINA, Tochter des Georg Brendel von Homburg [Möller ST CV]), verkauft dem Komtur Otto von Kuttelsdorf und dem Konvent des Deutschordens-Hauses Sachsenhausen über 18 Morgen Ackerland in der Gemarkung des Dorfes Kloppenheim (wohl Karben-Kloppenheim, da die Deutsch-Ordens-Herren als Anlieger der Äcker genannt werden).
213. 1417 November 6, Mainz EU 84 = StA DA, C 1 Nr. 44 Bl. 15-17<sup>v</sup>  
Die Grafen und Herren Gerhard von Sayn, Ruprecht von Virneburg, Bernhard und Johann von Solms, Diether von Isenburg-Büdingen sowie Gottfried und Eberhard von Eppstein bekunden, wegen der Teilung der Herrschaft Falkenstein-Münzenberg einen Vergleich für den Fall des Todes von Erzbischof Werner von Trier geschlossen zu haben. — Sg.: A 1 – A 7, Ritter Gilbrecht Wais von Fauerbach, Ritter Friedrich von Steinau, Henne von Bellersheim, Sohn des † Werner, Henne Erffe, Georg Brendel und HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.
214. 1418/19 WT, Breuburger Amtsrechnungen 1409-1484  
FRITZ VON ERLNBACH erhält 2½ £ 6 β. 4½ d als breubergisches Burglehen.
215. 1418 EU 85 = StA DA, B 10 Nr. 5  
JOHANN VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH bekundet, daß Erzbischof Werner von Trier, Herr der Grafschaft und Herrschaft Falkenstein und Münzenberg, ihm ein erbliches Mannlehen verliehen habe, bestehend aus einer jährlichen Korngülte vom Schultheißenamt zu Weilbach, von Amts wegen von St. Jakob bei Mainz anfallend, sowie eine jährliche Gülte von 5 fl. au der Kellerei Sulzbach. Sg.: A, Gebrüder Gottfried und Eberhard Herren von Eppstein.

---

<sup>1</sup> MANGOLD, :

216. 1418 Oktober 23 - Sonntag vor Simon et Juda StaR Bücher 27a S. 246ff.  
Sibold Gans, Eberhard von Fechenbach und FRITZ VON ERLNBACH verbrennen zu Brettheim, Hilgarshausen und Hausen<sup>1</sup> zwei Häuser und 10 Scheunen mit Getreide. Dabei werden mindestens 600 Malter Getreide zerstört. Schnellertsbericht 1988 S. 30
217. 1419 März 5 Demandt 2905  
Henne von Bellersheim, Forstmeister im Hain, schreibt Graf Johann von Katzenelnbogen wegen dessen wider ihn erhobenen Klagen, in denen er seine Ehre angreife, und er bereit sei, deshalb mit ihm auf einen Schiedstag zu gehen, den er ihn acht Tage zuvor wissen lassen möge. Dort hoffe er mit Rat seiner Freunde so antworten zu können, daß jedermann höre, daß Johann ihn ungerecht behandelt habe. In Ermangelung seines eigenen Siegels siegelt HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH. StA Mr, Samtarchiv Nachträge Katzenelnbogen, Akten Bd. 3
218. 1419 März 26 WT, DA U Nachträge  
FRITZ VON ERLNBACH und seine Frau ELSE verkaufen dem Grafen Michael von Wertheim zwei Leibeigene, die ihnen zuvor von Engel, der Witwe des Hans Gans, käuflich überlassen wurden.
219. 1420 Januar 25 Wörner<sup>2</sup> 794, 322; Simon Erbach U 202; QB<sup>3</sup> NF 5  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH für den Grafen Michael von Wertheim über 5 fl. Burglehen, wofür er Burgmann auf der Burg Breuberg ist.
220. 1420 April 4 Wi, 82 Dok. Nr. 321  
Komtur Gottfried von Sletten und der Konvent des Deutschordens-Hauses Sachsenhausen vertauschen mit Genehmigung des Deutschordensmeisters Dietrich von Wittershausen mit JOHANN VON ERLNBACH, Pastor der Kirche in Dortelweil, 1½ Huben Land in Nieder-Erlnbach, die dem Deutschordens-Haus Marburg gehört hatten, und erhalten dafür von JOHANN v.E. eine Hube mit allen Zehntrechten in der Gemarkung Kloppenheim.
221. 1420 April 21 Wi, 82 Dok. Nr. 322  
JOHANN VON ERLNBACH, Pastor der Kirche zu Dortelweil, vertauscht an Komtur Gottfried von Sletten und den Konvent des Deutschordens-Hauses Sachsenhausen eine Hufe Land mit den zugehörigen Rechten zu Kloppenheim und erhält dafür 1½ Hufen zu Nieder-Erlnbach, die dem Deutschordens-Haus Marburg gehört hatten. Sg.: Walter und Heinrich von Vilbel
222. 1420 Mai 28 - Dienstag nach Pfingsten Wi, 333 Nr. 110  
Sibold Schelris verkauft seine Lehengüter zu Blankenbach, Wasserlos und Kalde mit Zustimmung seiner Lehnherrn Gottfried und Eberhard von Eppstein an HANS VON ERLNBACH [JUN., SEINER SCHWESTER ANNA SCHELRISS SOHN].
223. 1421 Ortenberger Kellereirechnungen 1421 fol. 42  
Der Ortenberger Keller vermerkt Ausgaben "als Junker HENNE (VON ERLNBACH GEN.) VON WILBACH wol weiß". Der eppsteinische Rat wird hier nicht als Amtmann bezeichnet.
224. 1421 Februar 17 Da C 1 Nr. 39 Bl. 38<sup>v</sup>-39; Solms 888  
WENZEL VON ERLNBACH bekundet, daß er den Grafen Bernhard und Johann von Solms nach Entlassung aus der Gefangenschaft, in die er wegen seine Angriffe auf Burg, Land und Leute durch Bernhard gekommen war, Urfehde geschworen habe. Sg.: Henne d.Ä. von Bellersheim, Amtmann zu Bonames, und Kraft von Bellersheim.

<sup>1</sup> Die zwischen Kirchberg/Jagst und Rothenburg ob der Tauber liegenden Orte gehörten damals ganz oder teilweise zu Rothenburg.

<sup>2</sup> WÖRNER, Ernst: Zweites Ergänzungsheft zu den Regesten der Provinz Starkenburg vom Heinrich Eduard Scriba, Darmstadt 1870 (künftig: Wörner u. Nr.).

<sup>3</sup> Quartalblätter des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen, Bd. 1 ff., 1860 ff. u. NF 1 ff., 1891 ff.

Wenzel von Erlenbach gehört nicht zu unserer Adelsfamilie, sondern ist wahrscheinlich ein Nachkomme des Ulrich von Erlenbach.

225. 1421 Oktober 24 Grimm I S. 579-581  
Weistum der Gemeinde Massenheim bei Wiesbaden, gehegt durch den festen HENNE VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH. Zeugen sind: Wigand von Buches, Werner von Bellersheim, Philipp von Bellersheim, Friedrich von Delkenheim genannt von Nordenstadt, Henne Waldertheim, die Gebrüder Georg und Richwin von Sulzbach, Edelknechte, Eckehard Pastor zu Ortenberg, Herr Wentz, Pastor zu Wallau, Kraft von Sundersbach, Herr Klas von Eltville, Mydelink zu Massenheim, Gerhard, Schultheiß zu Delkenheim, Contze Swartze, Kuntze Knauf, Schultheiß zu Harsbach und Clais Rintbrucke, Schultheiß zu Carspach.
226. 1422/23 Inventare I RS 1860 Bl. 15  
HENNE VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH vermittelt einen gütlichen Tag zwischen der Stadt Frankfurt und dem Herrn von Eppstein.
227. 1423 September 28 StU 333 = Ma, VIII Nr. 70  
Henne Ubel zu Ranstadt bekennt, daß ihm Junker HENNE VON ERLBACH die Äcker, Wiesen und Gärten, die zum „Gademhof“<sup>1</sup> gehören, gegen eine jährliche, nach Ortenberg zu liefernde Korngülte von 6 Achtel Ortenberger Maß Erbleihe gegeben habe. Sg.: A
228. 1424 Ortenberger Kellereirechnungen 1424 fol. 28<sup>v</sup>  
Der eppsteinische Amtmann Wiprecht von Rosenbach reist nach Königstein, um dort vor HENNE (VON ERLBACH GEN.) VON WEILBACH, Werner von Bellersheim und Heinrich von Hochweisel Rechnung zu legen.
229. 1424 Januar 5 WT VII A 13; Grimm I S. 558-560  
Graf Michael von Wertheim bestimmt die gemeinen Schöffen des obersten Gerichts zu Hardheim, ein Weistum über die Gerechtsame dieses Gerichts zu errichten. Als Zeugen und Siegler sind gesetzt: Eberhard Hund, Dieter Gans von Otzberg d.Ä., Cuntz Pfeil von Aulnbach, Georg Bach, FRITZ VON ERLBACH d.A., Hans von Aulnbach, Cuntz von Fechenbach, Hans von Lynach, Georg Truchsess, Georg Hunt, Hans Klinkhard d.J., Dieter Gans von Otzberg d.J.
230. 1424 Februar 9, Münzenberg EU 95 = Sta DA, C 1 Nr. 40/5 Bl. 25  
Die Brüder Bernhard und Johann Grafen zu Solms einerseits und die Brüder Gottfried und Eberhard von Eppstein andererseits bekunden, sich wegen der beiden Kemenaten auf der Burg Münzenberg sowie wegen des Pfortenturms und des Tiergartens verglichen zu haben.  
Sg.: A, Ritter Johann von Stockheim, Georg Brendel von Homburg, Heinrich von Trohe, HENNE VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH, Eberhard von Rolshausen und Gottfried von Delkenheim.
231. 1424 Oktober 24 Grimm I S. 570/72  
Weistum von Massenheim bei Wiesbaden. JOHANN VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH hegt im Auftrag seiner Herrschaft Eppstein das Gericht.  
=
232. 1424 Oktober 24 Wi, 331 Nr. 148  
Weistum über die Herrlichkeit der Herren von Eppstein über Massenheim. Zeugen: HENNE VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH und die Knappen Wigand von Buches, Werner und Philipp von Bellersheim, Friedrich von Delkenheim gen. Nordenstadt, Henne Waldertheim, Georg und Richwin von Sulzbach und Wenzel, Pfarrer zu Wallau.

---

<sup>1</sup> Ein Hof der Gelnhausener Burgmannenfamilie von Gawdern (Gedern) in Ortenberg.

233. 1425 Ortenberger Kellereirechnungen 1425 fol. 28<sup>v</sup>  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH ragt unter den Dienern Gottfrieds von Eppstein heraus. Er wird an erster Stelle der Adelligen genannt, vor denen der Ortenberger Keller im Jahre 1425 Rechnung ablegt.
234. 1425 Januar 31 - Mittwoch nach Pauli Bekehrung Wi, 333 U Nr. 130  
Hamman Waltmann verkauft an HANS VON ERLNBACH und MARGARETHE von Crüftel, seine ehelichen Hausfrau, und allen ihren Erben und Nachkommen seinen Weingarten in der Gemar-  
kung Wörth am Snersberg, ungefähr 1½ Morgen zwischen dem alten Henne Husseln und Hans  
Podiger mit allem Zugehör, für 24 fl. guter gängiger Frankfurter Währung und 10 Schilling. .
235. 1425 April 25, Mainz – Georgstag Ronner 1182  
Gottfried VII. von Eppstein bekundet, Schloss, Burg und Stadt Steinheim bei Hanau mit den zu-  
gehörigen Dörfern Wilmundsheim, Hörstein, das Gericht vor dem Berge, das Dorf Kahl, die  
Vogtei Krotzenburg bei Seligenstadt, Auheim bei Hanau, Auheim bei Steinheim und Hainstadt  
unter Steinheim, Dietesheim, die Wüstung Meilsheim, Mühlheim, Bieber, Lämmerspiel, Hausen;  
Obertshausen, Weiskirchen, Hainhausen, Rembrücken, Jügesheim, Nieder-Roden und Ober-  
Roden für 38.000 fl. an Erzbischof Konrad verkauft zu haben.  
S.: A, sein Bruder Eberhard I., dessen Söhne Eberhard II., Adolf und Gottfried VIII., Eberhard  
Löw von Steinfurth, Burggraf zu Friedberg, Ritter Johann von Stockheim, Reinhard von Schwal-  
bach, Georg Brendel von Homburg und HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.  
Stolberg 346 = Ma, I Nr. 29; EU 97 = StA DA, A 1 Steinheim; Wi, 331 Nr. 150
236. 1425 nach April 25 Wü, MLA  
Der bisherige eppsteinische Amtmann zu Steinheim FRITZ VON ERLNBACH wird zum Kurmain-  
zer Amtmann angenommen.
237. 1425 Juni 6 StU 348 = Ma, II C Nr. 5  
Hermann von Buchenau, Propst zu Johannisberg bei Fulda, bekundet, dem HENNE VON ERLN-  
BACH den Fronhof bei Selters, auf den der bisherige Lehnsmann Henne Hoelin unter Vorbehalt le-  
benslänglicher Nutzung verzichtete, zu einem Mannlehen verliehen zu haben. Sg.: A
238. 1425 Juli 16 – Mittwoch nach Margaretha Ronner 2617  
Erzbischof Konrad von Mainz verkauft Philipp d.J. von Kronberg 266 fl. und 7 Turnos auf dem  
Zoll zu Ehrenfels um 4000 fl., jährlich an St. Joseph fällig. – Bürgen: Adolf Graf von Nassau, Jo-  
hann Graf zu Solms, Friedrich d.J. Graf von Leiningen, Eberhard von Eppstein, Johann von Ro-  
denstein, Domherr zu Mainz, und Dieter Kämmerer, Vizedom in Aschaffenburg. Geiseln: Hans  
von Helmstatt, Vizedom im Rheingau, Philipp von Frankenstein d.J., Hermann Waise, Marsilius  
von Reifenberg, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Johann Brendel von Homburg. Sie  
werden in Frankfurt, Kronberg oder Reifenberg einreiten, die Herren selbst mit zwei Knechten  
und drei Pferden, die andern mit einem Knecht und zwei Pferden.  
MIB Nr. 18, Konrad III.; Ritsert II, 38
239. 1425 August 10 u. Dezember 11 Wi, 82 fol. 209 u. Nr. 327  
JOHANN VON ERLNBACH, Pastor zu Dortelweil, vertauscht eine zehntfreie Hube Land in der Ge-  
markung Kloppenheim, und den Zehnten von einer halben Hube, der Weißfrauenhube, die zu sei-  
ner Pfarrei gehörten und die er 37 Jahre lang besaß.  
StaF, Deutschordenskommande Sachsenhausen Nr. 194
240. 1426/27 WT, Breuberger Amtsrechnungen 1409-1484  
Fritz von Erlnbach hat von Breuberg ein Burglehen zu 3 £.



241. 1426 Dezember 22 Solms 950; EU 104 = StA DA, C 1 Nr. 39 S. 28<sup>v</sup>-29  
Else (von Reifenberg), Witwe des Bechtram von Vilbel, bekundet, daß ihr verstorbener Ehemann sie mit dem von der Herrschaft Falkenstein-Münzenberg zu Lehen gehenden Zehnten zu Dortelweil bewittumt hatte und daß sie nun mit den Grafen Bernhard und Johann von Solms sowie den Gebrüdern Gottfried und Eberhard von Eppstein als Inhabern der Herrschaft übereingekommen sei, diesen mit Zustimmung ihrer Töchter Alheid und Grete gegen eine Summe Geldes verkauft und deren Erhalt quittiert zu haben.  
Sg.: A, Henne Clemm v. Hohenberg und PAUL VON ERLNBACH für A(de)lheid und Grete
242. 1427 Juni 5 GLK Abt. 69 U 50  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH (verheiratet mit MARGARETHE Brendel von Homburg) bestätigt, daß er die Urkunde betreffend Gericht und Gut zu Massenheim, die bisher Wilhelm von Staffel d.A. in Händen hatte, von Georg Brendel von Homburg, seinem Schwager, und Christian Gans von Büdingen erhalten und in eine gemeine Hand gelegt zu haben. Er verspricht die Urkunde auf Wunsch von Georg Brendel und Christian Gans zurückzugeben.
243. 1428 Februar 21 – Sonntag Invocavit Wi, 333 Nr. 138  
Friedrich von Delkenheim und Heinrich von Scharfenstein verkaufen alle ihre Güter zu Buweseheim (Bauschheim?) und Wylbach (Weilbach) wiederkäuflich für 50 fl. an HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.
244. 1428 Juni 18 Ronner 2625; MIB 18, Konrad III., S. 281ff.; Ritsert II, 52  
Erzbischof Konrad von Mainz verkauft Philipp d.J. von Kronberg auf dem Zoll zu Lahnstein 133 fl. und 4 Turnos für 2000 fl. – Geiseln: Georg Brendel, HENNE VON ERLNBACH GEN. WEILBACH, Rudolf Krieg, Konrad von Frankenstein. – Bürgen: Werner von Hartheim, Henne von Bacharach, Konrad Krieg von Alheim. – Einlager in Frankfurt, Kronberg oder Mainz, die Geiseln daselbst mit zwei Knechten und drei Pferden, die Bürgen mit einem Knecht und zwei Pferden.
245. 1428 November 25 IU 1365 = Büd.A Nr. 1745  
KUNZEL VON ERLNBACH, Witwe des Balthasar Starkerad, verkauft dem Kunz, Henne Wigmanns Sohn, zu Vonhausen und seiner Frau Meckel einen Acker, gelegen „*vor der Holderbuchin herwirt des Krirche borne vnd stosset vff den Wegk als man ynne den Budinger walt geet vnd an die von merginborne furen*“ für 3 Gulden weniger 2 Turnos.  
Sg.: Stadt Büdingen beschädigt
246. 1428 Dezember 15 – Mittwoch nach Lucia Ronner 2627  
Gottfried von Eppstein bekundet, den Brüdern Kuno und Henne von Buches, den Söhnen des †Hartmann, eine jährliche Gülte von 100 fl. Friedberger Währung aus der Herrschaft Eppstein für 1600 fl. verkauft zu haben. Zu Bürgen werden gesetzt Ritter Gilbrecht Waise von Fauerbach, Georg Brendel von Homburg, Philipp d.Ä. von Kronberg, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Henne von Düdelsheim, Walther von Reifenberg, Emmerich von Krüftel, Hermann Wais von Fauerbach, Rudolf und Wenzel von Kleen und Heinrich von Selbold, die bei Säumigkeit in der Burg oder in einer Herberge der Stadt Friedberg Einlager halten sollen.  
EU 114 = StA DA, C 1 Nr. 40/5 S. 44-45<sup>v</sup>
247. 1429 Februar 24 - Dienstag nach St. Peter Wi, 333 U Nr. 14  
Vergleich zwischen Margarethe, Witwe Ruprechts von Carben, und ihren Kindern Friedrich und Margarethe von Carben wegen ihres Wittums und der Morgengabe. Zeugen auf Margarethes Seite Gerlach Lesch, Georg Bach von Neustadt, HANS VON ERLNBACH, auf Seiten der Kinder Wigand von Carben d.A., Herdan von Carben, Henne von Büнау, Wigand von Carben d.J. und Co. von Carben.
248. 1429 September 20 StU 360 = Ma, III/II Nr. 7<sup>o</sup>; Büd.U 1777  
Die Gebrüder Reinhard, Adolf und Heinrich, Grafen von Weilnau, bekunden, daß sie mit Zustimmung der weilnauischen Gräfinnen an HENNE VON ERLNBACH und Gerhard Becker, Baumeistern

der Liebfrauenkirche zu Hirzenhain, um 5000 fl. Frankfurter Währung alle ihre Güter und Rechte im Dorf Hirzenhain verkauft haben.  
Sg.: A

249. 1430 ff. Hundeshagen fol. 34<sup>v</sup>  
A 49 u. A 50: JOHANN VON ERLNBACH [SEN.], Vizedom zu Aschaffenburg, und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH sind Burgmannen der Burg Gelnhausen.
250. 1430 Februar 19 EU 119 = StA DA, C 1 Nr. 40/5 Bl. 45<sup>v</sup>-46  
Wigand von Buches, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und Walther von Reifenberg erteilen ein Vidimus des Schreibens des Mainzer Domdekans Peter Echter an den Trierer Domdekan Tilmann von Hain gleichen Datums.  
Sg.: A
251. 1430 (nicht 1439) Juli 9 Wuerdtwein Ilbenstadt S. 52  
Unter den Meisterinnen des Klosters Nieder-Ilbenstadt erscheint unter diesem Datum als Nr. 18 ELISABETH VON ERLNBACH<sup>1</sup>. Wie für das Jahr 1409 hat auch hier Wuerdtwein eine einfache soror (Schwester) ELISABETH VON ERLNBACH zu einer magistra (Meisterin) gemacht.
252. 1430 Oktober 4/19, Sulzbach – Donnerstag nach Franziskus Ronner 1447  
Die Brüder Gottfried und Eberhard von Eppstein einerseits und Frank d.Ä. von Kronberg andererseits bekunden, die Brüder Walter und Frank von Kronberg eingesetzt zu haben, die zusammen mit Philipp d.Ä. von Kronberg, Georg Brendel von Homburg und HENNE VON WEILBACH für die eppsteinische sowie Ritter Heinrich von Handschuhsheim, Emmerich von Reifenberg und Henne Döring für die kronbergische Seite als Beisitzern, die am 21. Oktober, spätestens jedoch bis zum ersten Sonntag in der Fastenzeit (18. Februar 1431), auf einem Tag zu Sulzbach die beiderseitigen Streitigkeiten entscheiden sollen. – Zeugen: Philipp d.Ä. von Kronberg, die Brüder Walter und Frank von Kronberg, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Emmerich von Reifenberg, Georg von Sulzbach, und Henne Döring. – Sg.: A 1-3, Philipp d.Ä. von Kronberg, Emmerich von Reifenberg.  
EU 124 = StA DA, C 1 Nr. 40/5 Bl. 48
253. 1430 November 11 EU 125 = StA DA, B 10 Nr. 8  
Gottfried von Eppstein und sein gleichnamiger Sohn bekunden, dem Frankfurter Bürger Henne Leyderman ein Leibgeding von 50 fl. jährlicher Gülte, jährlich zur Hälfte an Laetare und Decollatio Johannis aus der Kellerei Sulzbach an den Käufer und dessen Tochter Katharina zu zahlen, gegen 600 fl. Frankfurter Währung verkauft zu haben. Als Bürgen werden gesetzt Georg Brendel von Homburg, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Gottfried von Delkenheim und Heinrich von Scharffenstein, die bei Säumigkeit in einer Herberge zu Frankfurt Einlager halten sollen.  
Sg.: A 1-2 und Bürgen
254. 1431 DaU 1773 = Wo, Abt. 159 II 28/1  
HANS VON ERLNBACH, Marschall des Erzbischofs von Mainz, Klas von Spanheim gen. Goswin und Konne von Prunbaum bekunden, eine Urkunde von 1406 August 14 beglaubigt zu haben.
255. 1431 Juli 1 MIB 19 EB Konrad III., S. 246; Ronner 1452; Ritsert II, 64 Beizettel  
Erzbischof Konrad von Mainz bekennt, daß ihm Frank d.Ä. von Kronberg und HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH 2000 fl. geliehen haben, wofür er ihnen etliche silberne und übergoldete Geschirre und Gefäße versetzt hat, im Gewicht von 241 Mark Silber, worüber ein Zettel ausgefertigt wurde. Obwohl diese Geräte nicht 2000 fl. Wert sind, haben sie doch ein Genüge daran und von etlichen Domherren ist ihnen versichert worden, daß der Kredit sicher sei. Konrad verspricht, auf Mariä Himmelfahrt oder 8 Tage danach die 2000 fl. zurückzuzahlen.

---

<sup>1</sup> Auch hier wurde aus der einfachen Mitschwester ELISABETH VON ERLNBACH eine magistra gemacht (Clemm, Meisterinnen, S. 382).

256. 1432-1459

Ringel, Studien S. 138 A 14

HANS VON ERLNBACH jun. war unter Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach einer der angesehensten Beamten und Räte des Erztifts. Bereits unter dem Mainzer Erzbischof Konrad III. von Daun war er seit 1432 Dezember 18<sup>1</sup> Hausmarschall gewesen<sup>2</sup> und zusätzlich 1433 Februar 2 zum Amtmann zu Weckbach bestellt worden<sup>3</sup>. Von Erzbischof Dietrich wurde er als Hausmarschall übernommen<sup>4</sup>.

1435 Mai 1 wurde er außerdem Amtmann zu Wörth am Main<sup>5</sup>. 1439 März 17 erhält er einen neuen Bestallungsbrief<sup>6</sup>, wohl deshalb, weil er dem Erzbischof erneut Geld geliehen hatte und dafür u.a. das Versprechen erhielt, nicht vor Rückzahlung der Summe vom Amt entsetzt zu werden.

Statt des Hausmarschallamtes, letzter Nachweis 1437 September 29<sup>7</sup>, übernahm ERLNBACH dann das Hofmeisteramt, erster Nachweis 1438 März 16<sup>8</sup>.

1441 April 3 wurde er zum Vizedom zu Aschaffenburg bestellt<sup>9</sup>, welches Amt er bis Anfang 1449 verwaltete<sup>10</sup>.

1449 April 16 (!) wird er zum erzbischöflichen Hofmeister und Amtmann zu Steinheim bestellt<sup>11</sup>. Das Hofmeisteramt hatte er bis 1456 inne<sup>12</sup>, das Amt Steinheim verwaltete Hans noch in der ersten Zeit Dieters von Isenburg, so noch 1459 August 26.

Ergänzungen zu Hans von Erlebach jun.

02.02.1433 **Contz von Leymbach**, Mainzer Burgmann in Weckbach, ist vor dem Februar 1433 „Todes wegen abgegangen.“ Er hat mit Erlaubnis von **Erzbischof Konrad von Dhaun** 100 Gulden an das „Haus und den Burgstadel“ zu Weckbach verbaut. Nachfolger des Verstorbenen wird **Hans von Erlebach mit dem Gans-Wappen**, der die Anna von Pfedelbach, die Witwe des Vorgängers, entschädigt und selbst 100 Gulden an Weckbach investieren darf.

01.08.1433 Sechs Monate nach der Verlehnung erlaubt Erzbischof Konrad dem „*vesten Hansen von Erlebach*“, den „*Burgstadel Weckebach [...] mit sinen / zugehorungen [...] syne lebetage*“ zu nutzen, und das „*unabgelost und unabgesetzt*“, weil „*Weckebach obgan[annt] ettwas faste [= doch recht] buwefellig ist.*“

20.07.1445 **Hans von Erlebach** wird durch den neuen Erzbischof, **Dietrich Schenk von Erbach** (1434 – 1459), als Burgmann auf dem zuvor dem Erzbischof aufgetragenen **Burgsitz Weckbach** bestätigt.

In einer im FLAA aufbewahrten Urkunde vom 26. Mai 1452 geht es um den Vergleich zwischen Walldürn und Hans von Hartheim wegen der Bede von einem Haus. Vermittler ist „Hans von Erlebach Hoffmeister etc.“

1452: Hans von Erlebach erhält Estelborn als Mann- und Burglehen (Mainzer Lehenbuch 2)

1460 **Hans von Erlebach** beurkundet dem nachfolgenden **Erzbischof Dieter von Isenburg** (1459 – 1471/63 u. erneut 1475 – 1482), welche Lehen und Rechte er von ihm erhalten hat. Die letzten Urkunden mit Hans von Erlebach stammen von 1462.

257. 1432-1692

IAEKM<sup>13</sup> Nr. 3319

Das Schloß Haßloch ist mit dem mainzischen Anteil von Astheim und einer jährlichen Gülte aus dem Zoll zu Lahnstein an die Herren VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, dann an die von

<sup>1</sup> Nach anderer Quelle bereits 1431, s.o.

<sup>2</sup> MIB 20, fol. 135-136.

<sup>3</sup> MIB 20, fol. 143-144'.

<sup>4</sup> MIB 22, fol. 57'-58.

<sup>5</sup> Eid: Mainzer Domkapitel Urkunden (künftig: MDKU) 30/19d.

<sup>6</sup> MIB 23, fol. 236'-238.

<sup>7</sup> MIB 23, fol. 245.

<sup>8</sup> MIB 23, fol. 23-23'.

<sup>9</sup> MIB 24 fol. 286-287; Gud. CD I S.956.

<sup>10</sup> Letzte Erwähnung 1449 April 26 (!) – MUwS 25/24½.

<sup>11</sup> MIB 26 fol. 23'-25.

<sup>12</sup> Letzter Nachweis 1456 April 2 – MIB 27 fol. 170.

<sup>13</sup> Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 60: Inventare des Aktenarchivs der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz aufgrund der Verzeichnisse in den heutigen Eigentümer-Archiven, Koblenz 1993, dies Bd. 5 Nr. 3319.

Kronberg und danach an die Gebrüder von Hattstein verpfändet. – Der Mainzer Domherr Philipp Graf von Waldeck bittet, diese Pfandschaft für sich einlösen zu dürfen. Wü, MRA 7764 (2.971) 4 beiliegende Pergament-Urkunden entnommen und zu den Mainzer neu regestrierten Urkunden gelegt. Aktenband 194 BL (Alte Signatur: Abgetretene Ämter 6. 1432-1542 u. 1564-1567, 1692..

258. 1432 Simon Erbach III Nr. 230  
FRITZ VON ERLNBACH, Fritz Köttewes (Kottwitz) und Hans von Lynnach bestätigen und siegeln das Weistum der Schöffen des Gerichts zu Lützelbach über das Recht der Herrschaft Wertheim zur Besetzung der Zentgrafenstelle zu Lützelbach.
259. 1432 Januar 14 WT VII A 46  
Werner Wammeßer, Schöffe des Gerichts zu Wolffen bekennt, dass er 14 Jahre Förster über den Nuwensteter Wald, den Hanberg und des Ysenbacher (Eisenbacher) Wald war, als Sibold Schelm, Konrad Krieg, Heilmann und Kraft von Bellersheim Pfandinhaber des eppsteinischen Teils der Herrschaft Breuberg waren. - Siegler und Zeugen: FRITZ VON ERLNBACH und Cuntz Pfeil von Aulnbach.
260. 1432 Mai 1 Wü, MBvI 71 fol. 43<sup>r</sup>-44<sup>v</sup>  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH erhält den Auftrag, Kundschaft wegen des Breuburger Erbes einzuholen. — Es kann sich hier nur um eine Überprüfung der Verträge mit den Ganerben, den Grafen von Wertheim und den Herren von Eppstein, handeln (P.F.)
261. 1432 Mai 19 WT VII A 42  
Peter Hornitz von Heckbach bekennt, vor mehr als 50 Jahren von seinem Vater, der 80 oder 90 Jahr alt war, gehört zu haben, daß die Herrschaften von Wertheim, von Otzberg und von Umstadt übereingekommen seien, daß der Wald „Sampechenhege“ allein der Herrschaft Wertheim gehöre. Siegler: Die Junker Hans Mönch von Rosenberg, FRITZ VON ERLNBACH, Hans von Lynach, Cuntz Pfeil von Aulnbach.
262. 1432 Mai 19 WT VII A 45  
Der Wald Hermannsberg in Slutdorff (Western). Zeugen u.a.: Johann Drach, Pastor in Lützelbach, und Georg Drach. Siegler u.a.: FRITZ VON ERLNBACH
263. 1432 Mai 22 WT VII A 65  
Henne Henngrunder bekennt, daß sein Vater 40 Jahre und er selbst 30 Jahre das Haingründer Gut, das trimbergisch ist, innehatten. Solange Wertheim den Trimberger Teil besitzt, zinsen er und sein Vater nach Wertheim.  
Siegler: Hans Mönch von Rosenberg, FRITZ VON ERLNBACH und Hans von Linach.
264. 1432 September 30, Ortenberg Müller Nr. 50  
HENNE VON ERLNBACH und seine Ehefrau KATHARINA bekennen, dem festen Wiprecht von Rosenberg 10 fl. guter Frankfurter Währung schuldig zu sein und verpfänden ihm dafür ihren einen halben Anteil, den sie an der Hausung nebst Besserung auf der Hofstatt haben, die einst dem †Henn Hoelin gehörte und in Ortenberg „gen der Oberporten“ lag. Die Aussteller behalten sich jederzeitige Rückerstattung des Darlehens zu bestimmten Terminen vor.  
Sg.: A 1 für sich und seine Hausfrau
265. 1432 September 30, Ortenberg Müller Nr. 51  
HENNE VON ERLNBACH und KATHARINA, seine eheliche Wirtin, leihen unter den gleichen Bedingungen wie in Müller Nr. 50 weitere 10 fl. auf die andere Hälfte ihrer Hausung aus der Kasse der Liebfrauenkirche zu Hirzenhain. Sg.: A 1 für sich und seine Hausfrau
266. 1433 Januar 5 Wi, 106 U Nr. 208

Die Eheleute Contz Ronne pachten unter genannten Bedingungen den Hof des Deutschordens-Hauses Mainz zu Marxheim nebst zugehörigen Ländereien für einen jährlichen Zins von 16 Maltern Korn. Unter den Zeugen: Dietrich von Wittershausen, Altmeister des Deutschen Ordens, und Junker HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.

Sg.: HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH

267. 1433 Januar 25 - Bekehrung Pauli Wi, 333 Nr. 75  
HANS VON ERLNBACH bekennt, daß er seine Ehefrau MARGARETHE mit 1000 fl. bewittumt habe. Diese fallen 1. von einem Hof und Gut zu Wasserlos „mit allen sinen zu vnd Ingehorden eß sin Ecker wiesen ader win garten tzinse ader gulte gesucht vnd vngesucht nicht vßgeschieden“, 2. auf seinen Wörth (Insel, nicht Stadt Wörth !) bei Seligenstadt mit jährlich 12 Maltern Hafer, 3. 5 Malter Korn jährlich zu Michelbach und 2 Pfund Heller von einer Wiese daselbst, 4. 5 Malter Korn, 5 Malter Hafer, 4 Pfund Heller, 12 Fastnachtshühner, 24 Sommerhühner und 14 Gänse jährlich zu Mensengesäß, 5. 15 Turnos jährlich von der „Stritwiese“? und 10 Morgen Wiesen bei Hüttelngesäß, und von 10 Morgen Wiesen, die er von seinem Vetter Friedrich Schelris geliehen hatte.  
Sg.: Aussteller (Wappen Gans)
268. 1433 Januar 25 - Bekehrung Pauli Wi, 333 Nr. 147  
HANS VON ERLNBACH verschreibt seiner Hausfrau MARGARETHE Morgengabe und Begiftung und versichert solches auf seinen Hof und Gut zu Wörth unter der Bedingung, daß nach seinem Ableben die Erben gegen Zahlung der 200 fl. den Hof wieder einlösen dürfen.
269. 1433 Februar 25 EU 11 = StA DA, A 3 Isenburg  
Hans von Wallbrunn namens des Grafen Philipp von Katzenelnbogen und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH namens des Eberhard von Eppstein-Königstein bekunden, unter Mitwirkung der isenburgischen Schiedsleute Ludwig Döring und Ruprecht von Karben sowie der eppsteinischen Schiedsleute Henne von Kolnhausen und Klaus Wolfskehl die Streitigkeiten zwischen Graf Diether von Isenburg-Büdingen und Walther von Eppstein-Breuberg beigelegt zu haben, Namentlich sollen alle gefangene, Christen und Juden, frei sein. Alle Gebot und Verbot(gelder) sollen aufhören, ausgenommen die Judenbuße zu Ortenberg, die Landscheidung soll zu Ende gebracht werden (es folgen weitere Einzelbestimmungen betreffend Ortenberg, Düdelsheim, Altenstadt u.a.).  
Sg.: A
270. 1433 Mai 31 StU 378 ? StA DA, F 25 N Nr. 1 S. 224-225  
Heinz Kunz d.J. bekundet, daß ihn die Brüder Gottfried III. und Eberhard II. von Eppstein zu einem Schultheißen zu Ortenberg aufgenommen haben und daß er dieses Amt getreulich wahrnehmen wolle. Weder er noch seine Ehefrau Else wollen aus Ortenberg ziehen.  
Sg.: HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
271. 1433 Juli 9 Wi, 106 U Nr. 211  
Margarethe Lindenberg, Witwe des Johann Falkenberg, verpachtet vor Schultheiß Eberhard Smydd und 7 genannten Schöffen zu Weilbach einen Morgen Wiesen zu Weilbach unter genannten Bedingungen an Peter von Weilbach, welcher dafür näher bezeichnete Ländereien daselbst zu Unterpfand stellt. Sg.: Junker HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
272. (1433 Dezember 29) DaU 1783  
Vermerk, daß ein Urteil bestimmt habe, Heinrich Groschlag von Dieburg solle alle Lehengüter innehaben, die er mit Briefen belegen könne oder die im Mannbuch des Erzbischofs festgehalten seien. Der Erzbischof von Mainz, Marschall HANS VON ERLNBACH, Küchenmeister Hans Wolmershausen und Peter Schenk ließen daraufhin auf den 29. Dezember (Donnerstag nach Weihnachten) im Aschaffenburg Schloß 4 Urkunden von 4 Mainzer Erzbischöfen und einen Groschlag-Brief verlesen, wonach die Lehen von altersher von den Groschlag und Ulner in

Ganerbschaft empfangen worden seien. Die Gebrüder Hainrich und Wigand von Buches sollen demnach die Lehen Heinrich Groschlag von Dieburg überlassen.- Wo, Abt. 159 K 15 U 21 Bl. 19<sup>v</sup>

273. 1434/37 Januar 28/23 –Dienstag nach St. Fabri MLA I fol. 172; ebd., MLB II Bl. 32  
FRITZ VON ERLNBACH verkauft mit Wissen und Willen seiner Söhne FRITZ und WIGAND den Hof zu Schöllkrippen (nach neueren Forschungen der heute als „Backhaus“ bekannte Gebäudekomplex mit ehemaliger Mühle und Nebengebäuden) für 200 fl. an Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach. Nach Aussage des FRITZ v. E. soll sich der Hof vorher im Besitz seiner Eltern GERHARD ∞ N.[Meckel] befunden haben. Der Hof wurde später zur Forsthube der Geipel von Schöllkrippen.
274. 1434 September 4 Wi, 331 U Nr. 162  
Die Gebrüder Bernhard und Johann Grafen von Solms, Frank von Kronberg sen., Reinhard von Schwalbach sowie Georg und Henne Brendel von Homburg einigen den Zwist der Gebrüder Gottfried von Eppstein und Eberhard von Eppstein-Münzenberg wegen folgender Rechte: Der Notbede zu Liederbach, der Freizügigkeit zwischen Eppstein und Königstein, der von Gottfried bei Eberhard deponierten Urkunden, der Urseler Mark, der Zehnten zu Ortenberg, der Zehnten zu Wernborn, des Lehens des Dietrich von Praunheim zu Neuenhain, der Öffnung des Schlosses zu Vilbel, der Gülte und Bede zu Gonzenheim, Leibeigener zu Niederstedten und Burgholzhausen, der Gerichtszuständigkeit der Einwohner zu Hornau und Kelkheim, eines Leibeigenen zu Kirdorf, des Schlosses zu Heusenstamm, Ober-Erlenbach (?) und des Hosser Gerichts, der Mühlen und Wiesen im Gambacher Gericht, des Schlosses Cleberg [...] mehrere Ansprüche des HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH [...]
275. 1434 Oktober 5, Frankfurt/Barfüßerkloster StA Da, B 9 Nr. 425; Solms 1012  
Heinrich Kistener von Herbstein, Geistlicher der Mainzer Bistums und kaiserlicher Notar, bezeugt, daß vor ihm Henne d.Ä. von Büнау und der Edelknecht Henne Döring unter Eid ausgesagt haben, dass zwischen dem †Ritter Frank von Kronberg als Vormund des Junkers Frank d.Ä. von Kronberg und seiner †Schwester Anna, sowie dem †Walther von Vilbel eine Übereinkunft wegen des Kirchsatzes zu Dortelweil und Vilbel bestand, in welcher Urkunde ein Brief der gen. Henne und Edelknecht Henne (von 1420 Oktober 10 Nr. 758) enthalten sei.  
Zeugen: Gebrüder Philipp d.Ä. du Philipp d.J. von Kronberg, Gebrüder Emmerich und Walther von Reifenberg, Georg d.Ä. und Henne Brendel von Homburg, Wignand von Büches, HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Jacob von Mainz, Pastor zu Oberhöchstadt, Martin von Mainz, Wignand Schreiber, Peter von Sossenheim und Bruno von Scharffenstein.
276. 1434 November 2 Wi, 331 U Nr. 165  
Diele Frederich und Konsorten reversieren dem Gottfried von Eppstein die unter genannten Bedingungen laut Transsumpt vom gleichen Datum erfolgte Verpachtung von 13 Hufen 7½ Morgen zu den Höfen der Heyde (†) gehörenden Landes.  
Sg.: HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Johann Dorn von Idstein, Pfarrer zu Massenheim, Christian Gans von Büdingen.
277. 1434 November 3 – Dienstag nach Allerheiligen Ronner 758  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und Christian Gans von Büdingen teilen zwischen den Brüdern Philipp d.A. und Philipp d.J. von Kronberg genannte Güter und Gefälle zu Kronberg, Aschaffenburg, Stierstadt, Breidelach (†) bei Sossenheim, Harheim, Frankfurt, Klein-Karben und Heldenbergen sowie Mobilien und Schulden. Zeugen: Hermann von Hohenstein, Klaus von Berstadt, Hans Huck von Babenhausen. — Sg.: die Vermittler und die Gebrüder von Kronberg  
MRA<sup>1</sup> 7786 S. 160-162; WI 332 U Nr. 44

<sup>1</sup> Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Regierungs-Archiv (künftig: MRA).

278. 1435 Januar 10, Heppenheim Gud., C.D. IV S. 217-220; Goerz, Regesten<sup>1</sup> S. 15  
HANS VON ERLNBACH ist Zeuge, als der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach vor Raban von Helmstatt dem Kaiser den Treueid leistete.
279. 1435 Ende März Sta Amorbach, B 60 A S. 93  
Der Mainzer Amtmann und Burggraf Eberhard Rüd von Kollenberg, Hofmeister Wiprecht von Helmstadt, Marschall HANS VON ERLNBACH und der (Tauber-)Bischofsheimer Amtmann Zürich von Stetten erhalten ein Weingeschenk der Stadt Amorbach.
280. 1435 Mai 1 MIB 22 Bl. 107<sup>r</sup>-108<sup>v</sup>; Ringel<sup>2</sup>, Studien S. 138 A  
Der Mainzer Marschall HANS VON ERLNBACH wird mit dem mainzischen Amt Wörth belehnt und legt vor dem Domkapitel den Amtseid ab, es liegt auch seine Ernennungsurkunde in Abschrift vor.
281. 1435 Mai 31 MLB 2 Bl. 249<sup>v</sup>  
Der Mainzer Hofmarschall HANS VON ERLNBACH wird aus erzbischöflichem Wohlwollen gemeinsam mit seinem Schwager Walter von Reifenberg mit dem Besitz, den ihr Schwiegervater Johann Merz von Krüftel innegehabt hatte, belehnt.
282. 1435 Juni 10 MIB 28A Bl. 79<sup>r</sup>-80<sup>r</sup>  
HANS VON ERLNBACH ist Beisitzer auf dem Gerichtstag zu Steinheim.
283. 1435 August 24 StaF Holzhausen-Archiv K. 61  
Erzbischof Dietrich I. von Mainz verkauft für 6000 fl. dem HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH eine Gülte von 300 fl. jährlich auf dem erzbischöflichen Zoll zu Lahnstein.
284. 1435 Oktober 1 StaF Holzhausen-Archiv K. 61  
Erzbischof Dietrich I. von Mainz stellt dem HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH einen Schuldschein über 120 fl. aus.
285. 1435 Oktober 16 IU 1491 = Büd.A Nr. 1907  
KUNZEL VON ERLNBACH, Witwe des Balthasar Starkerad, verkauft dem Pfarrer und den Priestern zu Büdingen für 20 fl. Frankfurter Währung einen Morgen Wiese „*vndern gerichtete Budingen vff die Grafft weyde stoßende zwuschen Pedir von Assenheim vnd Elchen Heldegarn vnd yn myn gude vnd Hoff zu Buches*“ gehört. - Sg.: Kraft von Trohe, Amtmann zu Büdingen, Stadt Büdingen
286. 1435 November 17 StU 388 = Ma, III/II Nr. 12  
Henne Gebeler und seine Ehefrau Else bekunden, daß sie den regulierten Augustinerherren Konrad Froherz, Hermann von Kassel und Dietrich von Kleve zum Nutzen der Liebfrauenkirche zu Hirzenhain für 20 fl. Frankfurter Währung die Besserung ihrer Hube, der „Stumpfhube“, in der Hirzenhainer Gemarkung mit der Maßgabe verkauft haben, diese für jährlich 4 Turnos weiter gebrauchen zu dürfen.  
Sg.: Junker HENNE VON ERLNBACH
287. 1436 Volk, Rechnungen S. 117  
Der Mainzer Marschall HANS VON ERLNBACH unterstützt mit einer kleinen Truppe Raban von Helmstatt gegen die Grafen von Virneburg.
288. 1436 März 2 – Freitag nach Invocavit Ronner 759  
Teilung der Brüder Philipp sen. und Philipp jun. von Kronberg. Zeugen: HANS VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Frank von Kronberg, Herr Johann Frank und Herr Johann Berstadt, Altaristen zu Kronberg, Christian Gans von Büdingen, Clais von Berstadt, Schöffen zu Kronberg,

<sup>1</sup> GOERZ, Adam: Regesten der Erzbischöfe von Trier von Hetti bis Johann II. 814-1503, Trier 1861 (ND Aalen 1969) (künftig: Goerz, Regesten).

<sup>2</sup> RINGEL, Ingrid Heike: Studien zum Personal der Kanzlei des Mainzer Erzbischofs Dietrich von Erbach, Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte, Bd. 34, Mainz 1980 (künftig: Ringel, Studien u. S.).

Wigand Mußhard von Bach, Heinrich von Alsfeld. Es siegeln die Brüder von Kronberg, HENNE VON ERLNBACH-WEILBACH, Gans von Büdingen. MRA 7786 S. 163f.; Wi, 332 Nr.. 46

289. 1436 Mai 2 Wi, 331 U Nr. 165  
Diele Frederich und Konsorten reversieren dem Gottfried von Eppstein die unter näheren Bedingungen lt. Transsumpt vom gleichen Datum erfolgte Verpachtung von 13 Hufen 7½ Morgen zu den (ausgegangenen) Höfen der Heyde gehörigen Landes.  
Sg.: HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Johann Dorz von Idstein, Pfarrer zu Massen-heim, und Christian Gans von Büdingen.
290. 1436 Mai 6 – Dominica Cantate Volk Rechnungen  
B: Oberlahnsteiner Zollschreiberrechnungen 1436-1500:  
B. Rechnung des Zollschreibers Emmerich Kronenberger v. 1. I. 13336 – 1. I. 1437:  
Bl. 7': „Item Dominica Cantate gap ich Hans von Erlebach, myns gnedigen herrn hußmarschalck, 100 fl., die ime von oistern nehest von dem marschalckampft gefallen waren“.  
Bl. 11': Ußgaben, pension und jerlicher gulte  
„Zum ersten ipsa die Inventionis sancte crucis (Mai 5) gap ich Hennen von Erlenbach, den man nennet von Wylbach, 120 fl., die ime myns Herrn gnade jerlich zu sant Walpurgtag (Mai 1) verschrieben hait hait mit dem sloße Haselach, und ist die erste bezalunge der gulte, daruber der haubtbrief geben ist, als daz die quitancie eigentlichenußwiset“.  
„Item dominica Trinitatis (Juni 3) gap ich demselben Henne von Wilbach 150 fl., die ime zu phingsten nehstvergangen zu pension fellig waren, als daz die quitencien eigentlichen ußweisen. So han ich yme auch 150 fl. geben zu wyenachten nehstvergangen, und ist dieß auch die erste ußrechtunge gewest der zweyer zyle wynachte und phingsten, als der Brief ußwiset“.  
Bl. 15': „Item sexta feria post corporis Christi (Juni 8) quam Jungher Hans von Erlebach, myns gnedigen herrn marschalck, mit den vogenanten funffzig perden uß dem Trierschen lande widder zu den morgenessen und assen uff den samßtag zu morgen eine suppen, hat man gehabt an grunen fischen 12 alb. Item fur wißbroit .....“.
291. 1436 Mai 27, Basel StA Da, B 9 Nr. 440; Solms 1039  
Das Konzil zu Basel (sacrosncta generalis synodus) an den Offizial des Propstes zu St. Peter bei Mainz: Teilt mit, dass zwischen dem Heinrich Kistener v. Herbstein, Priester der Mainzer Diözese, und dem Enolf Snysa (Schneiß), der sich für einen Geistlichen dieser Diözese ausgibt, Streit um die durch den Tod des JOHANN VON ERL(EN)BACH vakante Rektoratsstelle an der Pfarrkirche zu Dortelweil entstanden sei. Nachdem im Streit zwischen dem Edelknecht Frank d.Ä. v. Kronberg und dem (†) Walter v. Vilbel das Patronatsrecht an der Kirche ersterem zugesprochen worden sei, gebietet er ihm auf Bitten des von Frank präsentierten Heinrich Kistener, die der Einsetzung widersprechenden vorzuladen und die Sache rechtlich zu entscheiden.
292. 1436 August 26 Wü, Rechnungen 40577 fol. 44<sup>v</sup>  
Die Ritter Philipp von Kronberg und HENNE VON ERLNBACH GEN. WEILBACH siegeln den Gültbrief der Frankfurter Bürger Johann Ecke und Henne Leidermann für 4000 fl. zu jährlich 208 fl. Zinsen auf die Stadt Mainz.
293. 1437 Januar 22 Wü, MLA 386 II, Bl. 52, Amrhein Forsthuben S. 23  
FRITZ VON ERLNBACH, vormals eppsteinischer Amtmann zu Steinheim und Burgmann zu Breu-berg und Schöllkrippen, verkauft mit Konsens seiner Söhne FRITZ und WIGAND seinen neben dem Schloß liegenden Hof zu Schöllkrippen mit Gärten, Wiesen, Äckern, Bäumen und anderem Zube-hör um 200 fl. an den Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach.  
1425 war bereits die Burg zu Schöllkrippen mit dem Amt Steinheim an das Erzstift gekommen. 1443 übergibt der Erzbischof den Hof als Erblehen an Hans Kile, seine Ehefrau Mege und ihre männlichen und weiblichen Nachkommen. So kann das nachmalige Sackhaus erst nach dem Tode der Dorothea Kile, verheiratete Nachtrabe bzw. von Isenburg, nach 1500 als Forsthube an die Gei-pel von Schöllkrippen gekommen sein, die Burg oder das Schloß in Schöllkrippen fiel als Privatbe-



sitz der Familie des Junkers Dieter und der Dorothea von Isenburg über ihre Tochter Katharina an ihre Enkel Johann und Dr. Dieter von Lauter.

294. 1437 Februar 24 StA DA, C 1 Nr. 103, Kopiar d. Kartause Michaelsberg Nr. 366  
Die Brüder Johann und Brendel von Homburg, gen. Reissel, Edelknechte, stiften als Seelgerät für sich und ihre Eltern alle ihre ererbten Güter, Äcker, Wiesen, Weingärten, Zinsen, Renten, Mühlen, Mühlwässer, Zehnten, Gerichte, Hühner und Höfe in Lichen, Rodheim, Gonzenheim und andernorts dem Prior und Konvent der Kartause zu Mainz.  
Zeuge und Siegler: HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
295. 1437 Oktober/November Inventare IRS 3035  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH ist Vorsitzender eines zwischen den Alten und der Gemeinde der Stadt Mainz unter Beihilfe der Vertreter der Städte Frankfurt, Worms, Speyer und Oppenheim vermittelnden Schiedsgerichts.
296. 1437 November 18 Wi, 106 U Nr. 216  
HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, seine Ehefrau MARGARETE (geb. Brendel von Homburg) und ihr Sohn ADAM vermachen der Mainzer Kartause zu einem Seelgerät 2½ Malter Korn und ½ Ohm Wein Rente von spezifizierten Gütern in Wicker, 5 Viertel Weizen und 18 junge Heller Rente von dem Hof des Klarenklosters in Flörsheim. Sg.: A 1 u. A 2
297. 1437 Dezember 4, Aschaffenburg – St. Barbara Wü, MLB 2 fol. 66/277  
Nach dem Tod Heinrich Starkerads wird dessen unmündiger Sohn Philipp mit den 5 £ (Pfund) Burglehen zu Alzenau aus der Kellerei Aschaffenburg belehnt. Mompar (Lehenträger) für ihn ist sein Schwager FRITZ VON ERLNBACH.
298. 1437 Dezember 21 FLA; AKR Nr. 5 Bl. 29<sup>v</sup>  
1437 nimmt der Mainzer Marschall HANS VON ERLNBACH an den Unternehmungen gegen Graf Michael von Wertheim teil. Am 21 Dezember reitet er von Amorbach nach Jagstberg.
299. 1438 Hegel I S. 197 Z. 15-21  
Die Stadt Mainz kauft von HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH für 1500 fl. Getreide.
300. 1438 MIB 23 Bl. 106<sup>f</sup>-107<sup>f</sup>  
HANS VON ERLNBACH wird letztmals als Marschall des Erzstiftes Mainz genannt.
301. 1438-1441 Voss S. 271  
Als Beispiel für die Schiedstage, auf denen HANS VON ERLNBACH seinen Dienstherrn, den Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach, in dessen Streitigkeiten mit Niederadligen vertrat, soll die Auseinandersetzung mit Ytel von Westernach dienen:
- |                   |  |  |
|-------------------|--|--|
| 1438 Januar 27    | Erster Mosbacher Tag                     | – in: MIB 23 Bl. 106 <sup>f</sup> -107 <sup>f</sup> ;  |
| 1438 Januar 15/16 | Anreise                                  | – in: FLA, AKR Nr. 5 Bl. 30 <sup>v</sup> , 45 <sup>v</sup> ;   |
| 1438 Juni 4       | Zweiter Mosbacher Tag                    | – in: MIB 23 Bl. 145 <sup>rv</sup> ;   |
| 1439 November 19  | Heilbronner Tag                          | vgl. das Urteil der Gemeinen von 1440 April 17 – in: MIB 24 Bl. 152 <sup>v</sup> -154 <sup>f</sup> ; Erzbischöfliche Vollmacht 1439 November 6 – in: MIB 24 Bl. 145 <sup>f</sup> , zur Anreise FLA AKR Nr. 6 Bl. 21 <sup>f</sup> ; |
| 1441 Mai 8        | Appellation                              | – in: Wü, MIB 24 Bl. 158 <sup>f</sup> -161 <sup>f</sup> ; zur Rückreise FLA; AKR Nr 8 Bl. 18r; Ringel, Studien S. 176 A 4, S. 180 A 23;  |
| 1441 November 4/5 | Zur Rückreise v. einem Tag in Laudenberg | – in: FLA, AKR Nr. 8 Bl. 23v.  |

302. 1438 -1452 Voss S. 271  
 Kein anderer Mainzer Rat reitet so oft wie HANS VON ERLNBACH nach Hessen und Thüringen. Dabei geht es vorwiegend darum, den dortigen Gläubigern des Erzbischofs von Mainz, Dietrich Schenk von Erbach, das ihnen zustehende Geld zu bringen:
- 1438 November 17, Amöneburg – in: MIB 23 Bl. 192<sup>r</sup>;  
 1440 Juli 3 (Gudensberg?) – in: MIB 24 Bl. 63<sup>rv</sup>,  
 1440 Juli 4, Gudensberg – in: MIB 24 Bl. 63<sup>v</sup>,  
 1451 November 24 (Hessen) – in: MIB 26 Bl. 178<sup>v</sup>,  
 1452 August 7 (Hofgeismar) – in: MIB 26 Bl. 191<sup>r</sup>,
- oder die Rechnungen der örtlichen Amtsträger zusammen mit den erzbischöflichen Räten Domdekan Heinrich von Greifenklau, Ritter Konrad von Frankenstein und dem späteren Kammerschreiber Stephan Anhalt zu überprüfen:
- 1450 November 11/14 beim Amtmann zu Gleichenstein – in: MIB 26 Bl. 107<sup>v</sup>-108<sup>r</sup>, MIB 28D Bl. 58<sup>rv</sup>,  
 1450 November 14 beim Keller zu Geberdehausen – in: MIB 26 Bl. 109<sup>rv</sup>,  
 1450 November 26 beim Kommissar zu Fritzlar – in: MIB 26 Bl. 109<sup>v</sup>-110 r, Demandt, Rechtsgeschichte<sup>1</sup> Nr. 479,  
 1454 September 30 Subsidienkollektoren für die Propsteien Fritzlar und Geismar – in: MIB 27 Bl. 31<sup>r</sup>,  
 1454 Oktober 1 den † Kommissar zu Fritzlar – in: MIB 27 Bl. 30<sup>v</sup>-31<sup>r</sup>; Demandt, Rechtsgeschichte Nr. 489.
303. 1438 – 1452 Voss S. 272  
 HANS VON ERLNBACH erhält aus erzbischöflichem Wohlwollen mehrmals heimgefallene Lehen:
- 1438 November 9 – in: MLB 2 Bl. 280<sup>v</sup>-281<sup>r</sup>,  
 1439 März 11 – in: MLB 2 Bl. 285<sup>v</sup>-286<sup>v</sup> = MIB 23 Bl. 151<sup>v</sup>-152<sup>r</sup> (durchgestrichen),  
 1452 Januar 25 – in: MLB 2 Bl. 348<sup>v</sup>-349<sup>v</sup>.
304. 1438-1459 Voss S. 272  
 In diesen Jahren stellt sich HANS VON ERLNBACH als Geisel, Bürge oder Selbstschuldner für den Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach zur Verfügung:
- 1438 November 14 – in: MIB 23 Bl. 190<sup>v</sup>-191<sup>r</sup>,  
 1442 März 11 – in: MIB 24 Bl. 201<sup>v</sup>-203<sup>v</sup>, DaIU 271,  
 1444 Februar 5 – in: Wi, 333 Nr. 194; ebd., 107 Mr. 42, StA DA C1A Nr. 86 Bl. 55<sup>v</sup>-56<sup>v</sup>, MIB 25 Bl. 58<sup>v</sup>-60<sup>v</sup>,  
 1444 Juli 1 – in: MIB 25 Bl. Bl. 101<sup>v</sup>-102<sup>r</sup>,  
 1447 Oktober 25 – in: MIB 25 Bl. 24<sup>rv</sup>,  
 1458 Dezember 8 – in: MIB 27 Bl. 384<sup>r</sup>-385<sup>v</sup>.
305. 1438 Februar 14 Demandt 3848  
 Graf Johann von Katzenelnbogen belehnt HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH offensichtlicher und nützlicher Dienste wegen mit 12 fl. zu Mannlehen, die ihm der Wartspennig des gräflichen Teils aus dem Bopparder Zoll jährlich zu Martini geben soll. Lehensverpflichtung HENNES. Der Graf behält sich den Rückkauf für 120 fl. vor, die dann wie üblich wiederbelegt werden müssen. StA Mr, Katzenelnbogen
306. 1438 März 16 Ringel, Studien S. 138 A  
 HANS VON ERLNBACH wird zum Mainzer Hofmeister angenommen.

<sup>1</sup> DEMANDT, Karl E.: Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Fritzlar im Mittelalter, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen-Nassau = Quellen zur Rechtsgeschichte der hessischen Städte 3, Marburg 1939 (künftig: Demandt, Rechtsgeschichte).

307. 1438 August 13 IU 1548 = Būd.A. Nr. 1971 (409)  
HENNE VON ERLNBACH und seine Ehefrau KATHARINA verkaufen 1 Morgen Wiesen zwischen Orleshausen und Büches an Erwin Metzler und seine Ehefrau. Sg.: A, Stadt Büdingen
308. 1438 September 3 RTA 13 S. 638 A2  
Einer Bitte des Konrad von Weinsberg folgend, hatten der Kanzler Heinrich Leubing und der Hofmeister HANS VON ERLNBACH ihren Herrn in einer Angelegenheit Konrads angesprochen, konnten aber keinen positiven Bescheid geben.
309. 1438 September 8 Ronner 2642; Demandt 3874  
Graf Johann von Katzenelnbogen und sein Sohn Philipp erhalten von Philipp von Kronberg und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH gegen eine Gülte von 100 fl. ein Hauptgeld von 2000 fl. und quittieren über den Empfang. – Sehr ausführliche und strenge Bestimmungen über das Einliegen, zugleich sind die Gläubiger berechtigt, bei Nichteinhaltung der Verpflichtungen die Schuldner nach ihrem Ermessen zu beschuldigen, so hässlich wie sie wollen, und zu verklagen.– Rückzahlung in Frankfurt oder Kronberg.
310. 1438 September 18 StU 410 = Ma, III/II Nr. 22  
HENNE VON ERLNBACH und seine Ehefrau KATHARINA bekunden, an Konrad Froherz, Herrmann von Kassel und anderen Augustinerchorherren zu Hirzenhain für 66 fl. rheinisch ihre Hube zu Ranstadt mit allem Zubehör, wie es Katharina Ubel, Witwe des Hermann U., gegen 6 Achtel Korn Ortenberger Maß jährlichen Zinses in Bestand habe, verkauft zu haben.  
Sg.: A 1 und Wiprecht von Rosenbach  
Wi, 333 U Nr. 161  
1438 September 29 - St. Michael  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verbürgt sich für 850 fl., die Gottfried Herr von Eppstein dem Emmerich von Reifenberg schuldig ist. Die Zinsen werden aus der Kellerei Eppstein bezahlt.
311. 1439 MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508a  
Die Gebrüder FRITZ und WIGAND VON ERLNBACH bekennen, ihren Teil, ein Viertel an Dorf und Gericht Hausen hinter der Sonnen auf der Mümling, wie ihr Vater Fritz dem Grafen Reinhard von Hanau aufgetragen und als Mannlehen empfangen zu haben. 2 Sg: A, Wappen: Gans
312. 1439 MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508b  
Graf Reinhard von Hanau bekennt, FRITZ VON ERLNBACH und seinen Erben seinen Teil des Dorfes und Gerichts Hausen hinter der Sonne auf der Mümling gelegen „mit namen ein firtel mit aller syner zugehorden vnd anders was hae da selbst zu bawen gehabt und herbracht hat nichts ußgescheiden“ verliehen zu haben 2 Sg: Heinrich Kuche von Dornberg und Hans von Gonsrod (zerstört).
313. 1439 MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508c  
FRITZ VON ERLNBACH bekennt für sich und seine Erben, von Graf Reinhard von Hanau ein Viertel des Dorfes und Gerichts Hausen hinter der Sonne auf der Mümling mit allem Zugehör als Mannlehen erhalten zu haben. - Sg: Gans
314. 1439 Februar 20 AHG AF 6 62  
FRITZ VON ERLNBACH bekundet, als Vormund des Philipp Starkerad, †Heinrichs Sohn, die 1424 genannten Erbach-Breubergischen Mann- und Burglehen, die Nistenhube zu Fürstengrund, zu Wörth 2 Morgen Wingert, zu Affolterbach 2 Teile des Zehnten, Walldauer Lehen, zu Kainsbach den Zehnten, zu Kirchbrombach Korn und Hafer, empfangen zu haben.
315. 1439 März 7 Wü, MBvI 5½ Bl. 42<sup>v</sup> -52<sup>f</sup>, MIB 23 Bl. 219<sup>v</sup>  
Hofmeister HANS VON ERLNBACH nimmt an den vorbereitenden Verhandlungen mit dem Rat der Stadt Mainz teil und begleitet Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach beim Einzug in die Stadt.

316. 1439 März 17 Ringel, Studien S. 138 A14  
Das Amt Wörth hatte HANS VON ERLNBACH um 500 fl. bei seinem Vorgänger Hans Wambold ausgelöst. Bis zur Rückzahlung dieses Betrages sollte er nicht abgesetzt werden. Zum o.g. Datum wird er als Mainzer Amtmann zu Wörth bestätigt und ein neuer Bestallungsbrief ausgestellt und dabei die Schuldsomme auf 600 fl. und die Gülte von 50 auf 90 fl. erhöht.
317. 1439 April 21 IU 1567 = Būd.A. Nr.1995  
HENNE VON ERLNBACH und seine Ehefrau KATHARINA verkaufen dem Erwin Metzeler, seiner Frau Katharina und ihren Erben 2 Morgen Wiesen in der Kraftweide zu Buches für 36 rheinische Gulden. Sg.: A, Stadt Büdingen
318. 1439 Mai 18 Demandt 3907  
Graf Johann von Katzenelnbogen belehnt ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH wie dessen †Vater HENNE VON ERLNBACH 1438 Februar 14 [= Demandt 3848]. Rechtsvorbehalt und Siegel des Ausstellers. StA Mr, Katzenelnbogen
319. 1439 Juli 9 Wuerdtwein Ilbenstadt S. 52  
Unter den Meisterinnen des Klosters Nieder-Ilbenstadt erscheint unter dem o.g. Datum eine ELISABETH VON ERLNBACH.
320. 1438 August 20 MIB 23 Bl. 273<sup>r</sup>-277<sup>r</sup>  
Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach bevollmächtigt seinen Hofmeister HANS VON ERLNBACH, an seiner Stelle eine Gerichtsverhandlung als Richter zu leiten. Als Beisitzer der Verhandlung assistiert der erzbischöfliche Kommissar in Aschaffenburg Johannes Schönbrodt.
321. 1439 September 9 MIB 23 Bl. 292<sup>r</sup>-294  
Ein am 9. September 1439 in Gundelsheim ausgestelltes Verhandlungsprotokoll nennt (wie üblich) nicht den verantwortlichen Kanzleibeamten, nur der vom Erzbischof zur Verhandlungsführung bevollmächtigte Hofmeister HANS VON ERLNBACH ist erwähnt. Da aber die Rechnung des Amorbacher Kellers neben dem Aufenthalt des Hofmeisters (September 8) auch die Übernachtung des Sekretärs Johannes Volprecht (September 7/8) auf dem Wege nach Gundelsheim und seine Rückkehr am 11. September erwähnt<sup>1</sup>, ist erwiesen, daß Johannes verantwortlicher Protokollant war.
322. 1439 September 9 - Tag nach Mariä Geburt MR, O I r Hanauer Lehenbriefe 3508d  
FRITZ VON ERLNBACH bekennt für sich und alle seine Erben, daß ihm Graf Reinhard von Hanau „*gnedicklichen gegennet*“ habe, diesem seinen Hof zu Klingingen unter Otzberg, den er vor Zeiten von Gerhard Kilian als Eigen gekauft hatte, aufzutragen und als Mannlehen von Hanau zurückzuhalten<sup>2</sup>.
323. 1439 November 30, Hemsbach Mosbacher UB Regest Nr. 344  
HANS VON ERLNBACH ist als erzbischöflicher Hofmeister neben Ritter Konrad von Frankenstein, Burggrafen von Starkenburg, Hans von Wittstadt und dem pfälzischen Hofmeister Stephan von Emmershofen, als sich der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach mit dem Pfalzgrafen Otto wegen der erzbischöflichen Differenzen mit dem Stift Mosbach auf Bischof Friedrich von Worms als Schiedsrichter einigt. Wü, MUwS 17/41; MIB 23 Bl. 303<sup>r</sup>-304<sup>r</sup>
324. 1440 Wi, 333 Nr. 169  
Richwin Scheltris und seine eheliche Hausfrau Else verkaufen dem HANS VON ERLNBACH, seiner ehelichen Hausfrau MARGARETHE und allen ihren Erben auf Wiederkaufsrecht seine Vogtei zu

<sup>1</sup> FLAA AKR Nr. 6 (1439/40) fol. 19; Sta Amorbach, B 60 A, S. 156

<sup>2</sup> Auch Revers des Grafen Reinhard, jedoch ohne Ortsangabe

Mainaschaff mit allem Zugehör, nämlich 16 Malter Korn Aschaffener Maßes, item 6½ £ 3½ β Heller, item 4 Wagen voll Holz, item „*nun ader zehen vaßnacht Huner vngewerlich darin gehorig mit Irem wille vnd rechten Alß das der obge(melt) HANS, MARGARET sin eliche Hußfrauwe vnd alle Ire erben dieselben vogtye mit rechtem, nutzen vnd fellen bigeschrieben stet vnd vnderscriben ist*“ um 230 guter rheinischer Gulden gängiger Frankfurter Währung auf Wederkauf. 130 Gulden zahlten Hans und Margarete mit ihrem Teil an Hof und Schloß zu Hüttelngesäß, den sie von dem festen Ulrich von Berckheim gen. von Sweden mit allen seinen Rechten, Nutzen, Renten, Gefällen und Zugehörungen gekauft hatten.

325. 1440-1482

Alt-Lützelbach II S. 69

Vizedom HANS VON ERLNBACH und Winley? erhalten 12 β sowie 3 Simmer Korn Aschaffener Maßes. Dazu hat HANS v. E. von einem trimbergischen Gut ein Viertel mit seinem Lehen empfangen. Winley hat ein Drittel. Beständer? Henchen Getzenbach gibt davon 3 β Zins, 4 Metzen Korn Aschaffener Maßes, 1 Fastnachtshuhn und einen Fronschnitt.

326. 1440 Februar 1 MIB 23 Bl. 347<sup>v</sup>-350<sup>v</sup>; RTA 15<sup>1</sup> Nr. 91, hier S. 161f. u. Nr. 191

HANS VON ERLNBACH bezeugt beim Frankfurter Königswahltag den Vertrag seines Herrn, des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach, mit den Herzögen von Sachsen. Ihm obliegt außerdem, den Ausgang der Königswahl bekannt zu machen.

327. 1440 März Dd HstA Wittenberg. Arch. Loc. 4369, Religionssachen A Bl. 308<sup>fv</sup>

HANS VON ERLNBACH nimmt am Frankfurter Tag teil.

328. 1440 April 10, Friedberg u. September 24, Fritzlar MIB 24 Bl. 88<sup>v</sup>

HANS VON ERLNBACH trifft sich mit „Freunden“ des Grafen von Ziegenhain.

329. 1440 Juli 4 MIB 24 Bl. 63<sup>v</sup>

Der Mainzer Kammermeister Kraft von Trohe bringt mit dem Hofmeister HANS VON ERLNBACH im Auftrag des Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach dem Landgrafen von Hessen 700 fl., wie es der mainzisch-hessische Vertrag vorsah. Dem Landgrafen war in Hessen und auf dem Eichsfeld Schirm und Schutz der erzbischöflichen Gebiete übertragen.

330. 1440 August 4 FLAA AKR Nr. 7 fol. 17<sup>r</sup>

Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH übernachtet zusammen mit Zürich von Stetten, Hans von Wittstadt gen. Hagenbach und dem Sekretär Johannes Volprecht von Wimpfen in Amorbach.

331. 1440 Augur 24 MIB 24 Bl. 81<sup>r</sup>

Hans Kottwitz handelt gemeinsam mit dem Hofmeister HANS VON ERLNBACH einen Waffenstillstand mit einem Fehdegegner des Erzbischofs aus.

Zum vorausgehenden Aufenthalt in Amorbach FLAA, AKR Nr. 7 Bl. 18<sup>v</sup>.

332. 1440 September 20 MIB 24 Bl. 98<sup>r</sup>

HANS VON ERLNBACH reitet im Gefolge des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach nach Thüringen.

333. 1440 Dezember 7 Fries, Chronik 4 S.26f.

Der Mainzer Hofmarschall HANS VON ERLNBACH verhandelt gemeinsam mit dem Domkustos Johann Flach von Schwarzenberg, dem Kanzler Heinrich Leubing und dem Amtmann zu Taubersbischofsheim Zürich von Stetten im Auftrag des Erzbischofs in Kitzingen mit Bischof Sigmund von Würzburg und veranlasst ihn, in seinen Auseinandersetzungen mit den Würzburger Kapitel, in

<sup>1</sup> Deutsche Reichstagsakten Bd. 15: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Abt. I, 1440-1441, hrsg. v. Hermann Herre, Gotha 1914 (ND Göttingen 1957).

denen auf seiner Seite der Markgraf Albrecht von Brandenburg und auf domkapitelischer Seite Sachsen eingeschaltet waren, den Mainzer Erzbischof als Vermittler anzunehmen.

334. 1441 SbK  
Die Gebrüder Mathern und Hans Bach verkaufen ihren Teil an dem Dorf Hausen hinter der Sonne, den sie von ihrem Vater ererbt hatten, für 400 fl. auf Wiederkauf an ihren Vetter HANS VON ERLNBACH. Für Hans Bachsiegelt sein Vetter FRITZ VON ERLNBACH.
335. 1441 OetterS.27  
MARGARETE, Tochter JOHANNES VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und der MARGARETE, geb. Brendel von Homburg, heiratet Johann von Kronberg. — Die Hochzeit fand 1451 statt. Nach Ronner war die Mutter Margaretes eine Maria Merz von Krüftel.
336. 1441-1449 Gud.C.D. I S. 956  
JOHANNES VON ERLNBACH, bisher Hofmarschall des Erzbischofs von Mainz, jetzt Vizedom zu Aschaffenburg, resigniert 1449 und wird dann Hofmeister und Amtmann zu Steinheim..
337. 1441 Januar 22 MIB 24 Bl. 104<sup>f</sup>-105<sup>v</sup>; Ringel, Studien S. 138 A 14  
HANS VON ERLNBACH beendet seine erste Amtszeit als Mainzer Hofmarschall.
338. 1441 April 3 Ringel Studien S. 137 Anm. 7  
HANS VON ERLNBACH wird zum Mainzer Vizedom zu Aschaffenburg bestellt. Zum Amtsantritt zwischen dem 20. März und dem 13. Juni dieses Jahres erhält er eine „Verehrung“.
339. 1441 April 3 WT N 8  
Wolf Harandt von Niklashausen verkauft seinem Schwager WIGAND VON ERLNBACH um 250 fl. Frankfurter Währung seine von seinem Vater Peter Harandt von Niklashausen ererbten Güter, die alle vom Grafen Johann und der Grafschaft Wertheim, zum Teil auch von dem jeweiligen Vikar des St. Laurentius-Altars im Hospital zu Wertheim zu Lehen gehen. Diese sind:  
1 Viertel an der Kirche zu Niklashausen,  
2 Morgen Wingert im Ruwental, die Els Sprengerin für 6 Pfund Unschlitt innehat (Anstoßer: Frankfurt),  
den danebenliegenden Wingert, wovon Fritz Knoll 5 Pfund Unschlitt und 1 d gibt,  
an denselben anschließend ein Weingarten, von dem Hans Spreng und Fritz Baur 5 Pfund Unschlitt geben [..].
340. 1441 Mai 4 MIB 24 Bl. 129<sup>f</sup>  
HANS VON ERLNBACH trifft eine gütliche Entscheidung über eine Geldforderung ehemaliger Amtsinhaber und Diener.
341. 1441 Juni 6 MIB 24 Bl. 130<sup>v</sup>  
HANS VON ERLNBACH ist Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Wiesbaden.
342. 1442 Wi, 333 Nr. 178  
Richwin Schelris und HENNE VON ERLNBACH tauschen zu Wasserlos Richwins Garten hinter seinem Hof genannt der Widengarten, der von Junker Gottfried von Eppstein zu Lehen geht, gegen einen Morgen Wingert an dem „gulden Fuße“ des Hans.
343. 1442/43 WI 333 U 743<sup>1</sup>  
Die VON ERLNBACH erhalten ein Burglehen zu Lahnstein. Das Burglehen, das jährlich 60 fl. aus dem mainzischen Zoll u Lahnstein stammt, war ihnen von den von Crüftel auferstorben. Nach ihrem Absterben fiel es an die von Hattstein. Mielke S. 216

---

<sup>1</sup> Auch KO, 54, 32 Nr. 2897.

344. 1442 Januar 15 Wi, 106 U Nr. 226  
Schultheiß Eberhard und 5 genannte Schöffen beurkunden, dass Junker HENE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verstorben ist und seine Ehefrau GRETE, und der älteste Sohn ADAM der Mainzer Kartause genannte Renten von einem Gut zu Wicker zugeeignet haben.
345. 1442 Februar 5 - St. Agatha MR; O I R Hanauer Lehenbriefe 3508e  
WIGAND VON ERLNBACH bekundet, von Reinhard Graf von Hanau das Mannlehen zu einem Viertel an Hausen hinter der Sonne auf der Mümling „mit Waßer, Werde, Welden, Holtzmarck, Pueßen, egen, Atzungen, Diensten, auch ein Viertel an dem Zehnten daselbst und drei Huben Landes zu Hußen“ erhalten zu haben.
346. 1442 Februar 5 - Mittwoch nach ULF purific. Wi, 333 Nr. 183  
FRITZ VON ERLNBACH und seine Ehefrau JUTTA bekennen, dass sie mit Einverständnis ihres Bruders und Schwagers WIGAND VON ERLNBACH 3 fl. „geldtes guter franckfurter werunge“ jährlicher Gülte von einer Wiese zu Wörth unter dem Sneßberge „als vnß gnrdiger Herre von Mencze sie vber solich gelt gesetzt vnd besetzenden hat, alß Her Herdegen Bichel selige gelassen vnd bescheiden hat davon zu borgen in sant Jacops kirche zu miltenberg wie sie erkennen das es bequemlich vnd wole angelegt sy, mit namen zu bestellen das die Ereben geczyde daruber gesungen werden, Vnd haben vns von dem selben golde, mit wissen vnd willen der Herren vff dem kore, vmb solich obgescriben dry gulden gelts geben vnd schone bezalt funff vnd virczig guter vnd gemeiner Rinscher der obgeschr. Werunge die von dann furbaß in vnsen Hoffe in nutz vnd frommen gekert vnd gebant haben, vnd die abegnt. Dry gulden gelcz in golde jerlicher gulte sollen wir oder vnß erben den obgeschr. Hern vff dem Chore zu miltenberg oder eime presenczmeister alle Jahre Jerlichen von vns iglichen Jars geben vnd scone bezalenvff vnß lieben frauwen tag purificacionis genant, oder in den nesten acht dagen dar nach vngeuerlich vnd sollen yne die gein miltenberg antwurten in allen iren kosten vnd an ane schade ongeuer Beschee des mit vns. Hern vnd me presenczmeister von iren wegen gnt. Recht vnd vollen Gewalt die obgescriben vnderpfant an Angriffen`an alle gericht geistlich oder werntlich vnd mochten da vff pfenden vnd mochten solich wiesen oder pfant verseczen oder verkauffen, Cristen oder Judden alsomlange vnd so vil biß das yne genugen gesetzee von dieser gulte Wegennach vßwisunge deß briffes, vnd mochten das thun su dick vnd vil yne des vorgeschee Da widder nach widder alle stuck vnd artickle die in diesem briff geschriben stent, sollen vnd wollen Wir oder vnß erben oder nymant von vnsen wegen vns nit seczen noch behelffen, wedder mit geistlichem noch wentlichem gerichtnoch sust mit keyne andern sachen , friheyden oder gnaden , Es sii von fursten, von herren des landes ader der steteWie ymant die finden oder erdencken mochte, das vns heran geswommen?, vnd den obgeschrieb. Herren geschaden mochte , vnd gereden vnd versprechen auch mit guten willen vor vns vnd alle vnsere erben, alle vor vnd nach geschriben stuck puncte vnd artickle wie die in diesem briff geschriben stent, ware veste stede vnd vnuerbrochenlich zu halten vnd widder in keyne zu thun, oder sprechengethanen Worde heimlich oder offentlich in dhem avise, an alle argelist vnd vngeuerde, auch so ist bereite Wurde? Das wir oder vnß erben die obgescriben vnß Wiesen, die vor augen ist vnd kein gulte me dar vff stet, wissent keyne gulte me dar vff machen sollen oder die besweren , on wissen vnd willen der obgescriben Herren, auch so hant die obgescriben vnß gnediger Juncker Schenck Otte vnd Claus Kessler, vor sie vnd ire nachkommen vnd an die obgescriben herren vff dem Chore der obgen. Drei gulden gelcz ein Widder kauff vnd brengen vns funff vnd virczig guter Rinscher gulden, die wollent sie von vns rente? An akke Widder Rede, vnd vns vnser obgescriben wiesen von Drey gulden quidit vnd loß sagen, also das wir den obgescriben Herren alle ersetzen? vnd besessen gulte, vnd ale(Loch) rley koste schade ader botten lone han vffgnigen? Wo zuuor ganz vnd gar bezalt vnd vßgericht haben, an alles geuerde. Das alles zu guden vrkunde so han ich Fritz von Erlebach obgen. myn eigen Ingesigel an duesen briff gehangen, dar vnder Jutte sine eliche hußfrauwe mich bekennen, vnd des zu merer vrkunde so han wir gebetten Wigant von Erlebach vnsern liebn bruder vnd swager das er sin Ingesigel auch an diesen briff hat gehanget, Das ich Wigant von Erlebach iczogenant mich alßerkennen, vnd hann auch myn vnd verhengniß zu diesem kauff hethan als dieser briff vßwiset, Dieser briff ist geben als man zalte nach Cristus

*geburt virczenhundert cbd czwey vnd virzig Jahre vff den nehsten mittwochen nach vnser lieben frauwen tag orificationis genann.“.*

347. 1442 Februar 28 StA DA, U Burg Friedberg Nr. 95: Mader I 324 Extr.; Scriba II 2230  
Eberhard Löw von Steinfurth, Burggraf zu Friedberg, bekundet, daß in der Streitsache zwischen dem Aschaffenburg Vizedom HANS VON ERLNBACH wegen seiner Schwiegermutter, von der er einen Machtbrief am Burggericht vorgezeigt hat, einerseits, Burkhard Huser auf der andern und die Chorherrn der Pfarrkirche in der Burg zu Friedberg als Dritte wegen der von Emmerich von Crüftel und seiner Ehefrau Katharina sel. in der Burg gelegenen, nachgelassenen Behausung in der Burg [...] nach der gen. Parteien Forderungen, Briefe, Kindschaften, Vernehmungen, Reeden und Widerreden die Burgmannen heute, Mittwoch nach dem Sonntag Reminiscere am Burggericht „eyntrechtlig mit dem Urteile geizet“ haben [es folgt das Urteil].
348. 1442 März 1 StiA U 4258  
HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, teidingt Dechant und Stiftskapitel von Aschaffenburg mit dem festen Hans von Gonsrod in dem Streit um die Mühle zu Obernburg dahin, daß beide Teile sich binnen 14 Tagen ihre Ansprüche und Forderungen schriftlich an den jeweiligen Sitz zustellen. Binnen weiterer 14 Tage sollen beide Parteien sich dann ihre Antworten zustellen, in den nächsten 8 Tagen sollen dann beide Parteien ihre Ansprüche und erhaltenen Antworten, alle Urkunden und Kundschaft ihm, HANS VON ERLNBACH, in seine Wohnung schicken. Er will dann versuchen, den Streit bis St. Urban zu schlichten. Die Entscheidung soll als unwiderfürlich gelten. Beide Parteien bestätigen diese Abrede. Sg.: A, Stift und Hans von Gonsrod
349. 1442 März 12, Miltenberg StA DA, in B 15 Nr. 227: DaLU 271  
Erzbischof Dietrich von Mainz bekundet, den Gebrüdern Wolf und Philipp Kämmerer von Worms für 8000 fl. eine jährliche Gülte von 400 Goldgulden aus Zoll und Renten zu Gernsheim verkauft zu haben. Als Bürgen setzt er die Grafen Friedrich von Veldenz, Reinhard von Hanau, Dieter von Isenburg-Büdingen und Wilhelm von Wertheim, dazu Friedrich Greiffenclau von Vollrads, Ritter Philipp von Kronberg, den kurmainzischen Vizedom zu Aschaffenburg HANS VON ERLNBACH, den Vizedom im Rheingau Adam von Allendorf, Frank von Kronberg d.J., Eberhard Rüd von Colenberg d.Ä. und Simon von Gundheim.
350. 1442 Marz 18 WT XVII 59; Engel Nr. 224  
Pfarrer Heinrich Faut und die Vikare zu Wertheim haben von WIGAND VON ERLNBACH und MARGARETHE, dessen ehelichen Gemahlin, eine Jahrgülte von 2 fl. mit Einwilligung des Grafen Johannes von Wertheim gekauft, wovon 1 fl. der Bruderschaft, ½ fl. dem Chorstift und ½ fl. dem Spital gehören sollen. Sie verpflichten sich, falls die zugrundeliegenden Güter an sie anfallen sollten, die darauf ruhenden Steuerlasten an Herrschaft und Stadt zu zahlen und uns unter derselben Bedingung die Güter weiterzugeben. Dat.: ipsa Dominica Judica anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> quadragesimo secundo.
351. 1442 März 25 IU 1605 = Büd.A. Nr. 2047  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH erteilt Graf Diether von Isenburg-Büdingen einen Revers über das ihm jährlich verliehene, mit 80 Gulden ablösbare Burglehen von 8 fl. aus der Kellerei [Dreieichen-]Hain. Sg.: A
352. 1442 März 25 WT H 12  
Hans Keyle und seine Ehefrau Huse transferieren den Erbbestandsbrief des Grafen Georg von Wertheim über die Holzmühle zu Holzkirchen und haften für ihre Leistungen mit ihrem Gut und mit Leib und Gut der Bürgen Heinz Meyenhyn und seiner ehelichen Hausfrau Katharina. Sg.: Peter von Tottenheim und WIGAND VON ERLNBACH



353. 1442 März 25 WT H 13  
 Erbbestandsbrief Graf Georgs von Wertheim für Hans Keyle und seiner ehelichen Hausfrau Huse über die Holzmühle zu Holzkirchen.  
 Siegler des Reverses: Peter von Tottenheim und WIGAND VON ERLNBACH
354. 1442 April, Nürnberg Voss S. 493  
 Der Mainzer Generalvikar in spiritualibus Johannes von Lysura und der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH empfangen den König zur Weiterreise nach Aschaffenburg.
355. 1442 April 18/26 Inventare I RS 3996  
 Graf Johann von Ziegenhain und Nidda klagt gegen Eberhard Herrn von Eppstein-Königstein d.A. wegen der Vogtei der Abtei Hersfeld zu Ober-Erlbach, die ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und seine Ganerben von Johann „mit herbringen gulde vnd andes aller herlichkeide“ zu Lehen haben und von Eberhard ungerechter Weise vergeben wurde.
356. 1442 Juni 2 - Samstag nach Fronleichnam Wi, 333 Nr. 178  
 Richwin Schelris tauscht mit HANS VON ERLNBACH seinen Garten genannt Weingarten gegen dessen Morgen Weingarten zu Wasserlos.
357. 1442 Juli 5 StU 437 = Ma, II C Nr. 6  
 Helfrich von Uelversheim, Abt zu Limburg, bekundet, daß er dem HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, und dem Walter von Reifenberg, Sohn des †Gottfried, alle Zinsen, Gülten, Zehnten und Rechte „an dem Nuwenhain cwozall des zehendes in dorff und in velde, item czu Sneytheim vnd czu Dietzehayn ein dritteil des zehendes; item zu dem Hain, das man nennet des hern gut, das gerichte da uff halbe; item des herren bergk aben an Swalbach, dwen zehenden zumal und das gerichte daselbs uff; item den kleinen zehenden halb uund das gericht daselbs“, die bisher Johann Merz von Krüftel und davor der Knappe Jakob vom Hain innehatten, zu einem Mannlehen verliehen habe. Sg.: A
358. 1442 Juli 15 – Sonntag nach Margarethe Friese S.55 Nr. 140  
 FRITZ VON ERLNBACH erhält 3 £ Geld als Burglehen zu Breuberg.
359. 1442 Juli 20 Wi, 332 U Nr. 59  
 Erzbischof Dietrich von Mainz bestimmt in der Streitsache der beiden Stämme der Familie von Kronberg (Ritter Philipp und seine Söhne Ulrich und Hans sowie Philipp und sein Sohn Frank einerseits sowie Frank, Sohn des †Hartmann andererseits) über den Burgfrieden zu Kronberg im Schiedsgericht, bestehend aus Konrad von Bickenbach, Ritter Wiprecht von Helmstadt, Hofmeister, HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, und ihre evtl. Stellvertreter Ritter Friedrich Greiffenclau von Vollraths sowie zwei Vertretern jedes Stammes.
360. 1442 August 6 MIB 24 Bl. 215<sup>f</sup>-216<sup>f</sup>  
 Der Höchstr Amtmann Frank von Kronberg und der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH treffen eine gütliche Entscheidung wegen der Ansprüche des ehemaligen Mainzer Burggrafen zu Miltenberg Eberhard Rüd von Kollenberg.
361. 1442 August 10 Da B 9 Nr. 2700; Solms 5311  
 Graf Bernhard von Solms bekennt, dem HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, und dessen Schwager Walther von Reifenberg den Zehnten zu Dorheim, den die †Emmerich und Johann Merz von Crüftel ehemals von der Herrschaft Münzenberg innehatten, zu einem Münzenberger Burglehen verliehen zu haben. Sg.: A
362. 1442 September 7 MIB 24 Bl. 236<sup>f</sup>  
 Die Mainzer Räte HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, Küchenmeister Henne von Bellersheim und der Kanzler Heinrich Leubing bescheinigen dem Empfang einer Quittung der

Schenken von Schweinsberg über 300 fl. im Auftrag des Erzbischofs. Die Quittung steht im Zusammenhang mit einer Rachtung, die tags zuvor in Amöneburg zwischen dem Mainzer Erzbischof durch die Räte und den Schenken von Schweinsberg abgeschlossen wurde.

363. 1442 Oktober 5 Inventare IV RSN 1613  
Frank von Kronberg der Alte bittet als Schiedsrichter die Stadt Frankfurt um Zusendung ihres Schultheißen Hermann von Hochweisel auf Mittwoch nach St. Gallus zu einer Tagleistung in Sulzbach zwischen Eberhard von Eppstein zu Königstein, seinem Schwager, einerseits und andererseits dem Mainzer Vizedom zu Aschaffenburg HANS VON ERLNBACH sowie dessen Schwager Walter von Reifenberg, der Katharina Merz von Krüftel geheiratet hatte, um das Krüfteler Erbe der beiden Letztgenannten.
- 362a G-Rep. 101 Nr. 24/35 Staatsarchiv Wertheim (Bronnbach)  
1442 Dezember 8 (am samßdag unser lieben frauen tag conceptionis anno etc. [millesimo quadringentesimo] quadragesimo secundo)  
Friedrich von Erlenbach (Fritze von Erlebach) bestätigt, dass er stellvertretend für seinen "Schwager" Philipp Starkerad (Starckart) von Graf Johann von Wertheim verschiedene Besitzungen und Rechte zu Höllerbach (Holderbach), Langen-Brombach, Birkert (Birckenhart), Oberkönig (? Oberrn Kunttich), Gumpersberg (Gompfersberg), Hassenroth, Hembach (Hennebach), Kirch-Brombach, Seckmauern, Breitenbach, Wörth (Werde), Kimbach (Kantbuch) und Mühlhausen, die alle von der Herrschaft Breuberg herrühren, zu einem Mannlehen empfangen hat (Lehnsbrief ist inseriert).
- 362b G-Rep. 101 Nr. 24/18 Staatsarchiv Wertheim (Bronnbach)  
1443 Januar 17 (am dornstag vor sant Sebastianstag anno etc. [millesimo quadringentesimo] quadragesimo tercio)  
Wiegand von Erlenbach (Wigant von Erlebach) bestätigt, von Graf Johann von Wertheim die Güter der Bache in Feld und Dorf Hassenroth mit Zugehör und allen Rechten, die zuvor der verstorbene Heinrich Wamvelt/Warnvelt(?) innehatte und die von der Herrschaft Breuberg zu Lehen gehen, zu Mannlehen erhalten zu haben (Lehnsbrief ist inseriert).
- 362c G-Rep. 101 Nr. 24/18 Insert Staatsarchiv Wertheim (Bronnbach)  
1443 Januar 17 (am dornstag vor sant Sebastianstag anno etc. [millesimo quadringentesimo] quadragesimo tercio)  
Graf Johann von Wertheim verleiht dem Wiegand von Erlenbach (Wigant von Erlebach) die Güter der Bache in Feld und Dorf Hassenroth mit Zubehör und allen Rechten, die zuvor der verstorbene Heinrich Wamvelt/Warnvelt(?) innehatte und die von der Herrschaft Breuberg zu Lehen gehen, zu einem Mannlehen.
364. 1443 StA DA, Sammlung Haeberlin, Nr. 274  
Die VON ERLNBACH besitzen beide Teile zu Mittel/Ober-Kinzig.
365. 1443 Februar 7 Simon Erbach Anhang 51  
Lehnsbrief des Grafen Johann von Wertheim für den festen WIGAND VON ERLNBACH über die Güter und Berechtigungen in Hassenroth, Kr. Erbach, die vorher an Heinrich Wambold und die Bache von Neustadt verliehen waren.
366. 1443 Mai 4, Worms MIB 24 Bl. 286<sup>v</sup>  
HANS VON ERLNBACH wohnt der Wormser Zusammenkunft Dietrichs Schenk von Erbach, Erzbischofs von Mainz, mit dem Pfalzgrafen Ludwig IV. wegen der Stadt Mainz bei.
367. 1443 Mai 29 StiA Lib. II praes. fol.343'-344  
Apel Reiprecht von Büdingen und seine Gattin Petze, Witwe des Friedrich von Fechenbach, beurkunden, die Stiftspräsenz habe seit langer Zeit eine jährliche Gülte von 3 Pfund (£) Heller auf ei-

nem ihrer Höfe mit allem Zubehör bei Schimborn in Gemarkung und Gericht Krombach, gelegen zwischen dem Hauensteiner Grund und dem Hof der von Rüdigheim bei Königshofen. Die Sterzenbach scheidet die Wiesen bis auf die Kahl. Der Hof kam von den von Rannenberg auf Friedrich von Fechenbach und von diesem auf die gen. Petze. Die Hofgüter seien vor einiger Zeit so mit denen des Hofes Waneberg (Womburg) zusammengelegt worden, daß sie nicht mehr eindeutig zu bestimmen waren. Deshalb hätten sie sich gegen die Gülte gestäubt. Der feste HANS VON ERLNBACH, Vizedom, und Ludwig Reynkelt, Keller zu Aschaffenburg, entscheiden nun zwischen Dechant und Stiftskapitel einerseits und den beiden Reiprechten andererseits nach beiderseitiger Anhörung, sie sollten die genannte Gülte von 3 Pfund Heller jährlicher Gülte an St. Martin von den gen. Gütern an die Präsenz zu entrichten.  
Sg.: Die beiden Aussteller

368. 1443 Juni 1 - Samstag nach Christi Himmelfahrt Wi, 333 Nr. 189  
Johann Graf zu Wertheim belehnt HANS VON ERLNBACH, derzeit Vizedom zu Aschaffenburg, als dem Ältesten von seiner und seiner Vettern, den Brüdern FRITZ und WIGAND VON ERLNBACH, wegen in Gemeinschaft mit dem halben Hof zu Wörth bei der Kirche mit seiner Freiheit und allen seinen Zugehörungen, der zuvor Heinrich Starkerad gehörte, dazu die Vogtei, das Gericht und den großen und kleinen Zehnten zu Kinspach (Kimbach) und Gersprenz, Zinsen und Güter in Seckmauern, seine 2 Teile des grossen und kleinen Zehnten sowie den Hof zu Walderlenbach, wie dies Syfried Gans getragen hatte. Sg.: A
369. 1443 Juni 27 – um 1445 Sti Fritzlar Nr. 277  
Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH bittet das Fritzlarer Stiftskapitel nach Fürbitte des Mainzer Erzbischofs und des Abtes zu Fulda, seinen gleichnamigen Sohn dort aufzunehmen. Um 1445 schreibt Erzbischof Dietrich von Mainz an das Fritzlarer Kapitel, es möge HANS VON ERLNBACH, Sohn seines Aschaffener Vizedoms, eine vakante Pfründe geben; HANS wurde vom Stift danach auch aufgenommen.
370. 1443 August 22/25 Inventare I RS 4079  
Der Rat der Stadt Frankfurt bescheinigt auf Bitte des HENNE VON ERLNBACH, dass dieser nicht der Vermecher (?) der Stadt sei.
371. 1443 Oktober 7 Wi, 106 U Nr. 233  
Vor Schultheiß Peter Mulich und 6 benannten Schöffen zu Weilbach schenkt Ludwig Meister von Ehrenfels, Kanoniker an St. Viktor zu Mainz, seine Güter zu Weilbach den drei Mainzer Stiftern zu St. Peter, St. Viktor und St. Maria ad Gradus — Sg.: Johann Schulteti, Altarist zu Weilbach, und Junker ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
372. 1444 (neue Zählung 1443) Ronner 3129; Inventare I RS 4044; Ritsert II 25 Beizettel  
Beraubung des Henne Wyle und anderer Frankfurter bei Wölfersheim unter solmsischem Geleit durch Ulrich von Kronberg, Walter von Reifenberg, JOHANN VON ERLNBACH und Emmerich von Hochweisel.  
Nach Ronner kann die Nennung eines Ulrich von Kronberg nur ein Irrtum sein.
373. 1444 Friese S. 24, Nr. 51  
FRITZ VON ERLNBACH ist Träger der wertheimischen Lehen von Conz Gans. Dazu hat er, Gans, von Wertheim einen Hof in Wörth mit seinen In- und Zugehörungen.
374. 1444 Januar 7 WT XVI 12  
Albrecht Graf zu Wertheim, Domherr zu Köln, und Georg Graf zu Wertheim entscheiden einen Streit des Heinrich Munche, Vikar der St. Laurentiuskapelle im Spital zu Wertheim, mit WIGAND VON ERLNBACH und Dietrich Zobel von Dachsberg, die ihm eine Gülte von 4 Malter Korn von dem Hof zu Niklashausen nicht im Wertheimer, sondern im Niklashäuser Maß geben wollen, da-

hin, daß Niklashäuser Maß anzuwenden ist. Bezüglich des Zinses von 5 £ auf den Hof bleibt es bei dem Entscheid ihres Vaters, wonach das Pfund Heller 10 Turnos gibt.

375. 1444 Januar 26 – Februar 3 Volk, Rechnungen S. 550, 558  
HANS VON ERLNBACH wohnt der Zusammenkunft seines Dienstherrn, des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach, mit dem Trierer Erzbischof Jakob von Sierck in Oberlahnstein oder Stolzenfels bei.
376. 1444 Februar 5 - St. Agatha Wi, 333 U Nr. 194  
Erzbischof Dietrich von Mainz verschreibt Philipp Graf zu Nassau und Saarbrücken 300 fl. jährlicher Gülte auf den Zoll zu Lahnstein gegen 6000 fl. Kapital. Zu Geiseln sind gesetzt Johann Graf zu Solms, Gottfried Herr zu Eppstein, Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein und Walter von Eppstein, Herr zu Breuberg. Bürgen sind Philipp von Kronberg, Frank von Kronberg, HENNE VON ERLNBACH, Friedrich Hilche von Lorch, Henne von Bellersheim und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.
377. 1444 Februar 21 Wi, 106 U Nr. 235  
Mullerhenn zu (Flörsheim-)Weilbach reversiert dem Stift St. Stefan zu Mainz die unter näheren Bedingungen erfolgte Verpachtung des stiftischen Präsenzhofes zu Weilbach auf 12 Jahre.  
Sg.: Junker ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
378. 1444 April 20, Aschaffenburg Joannis R.M. I p. 750  
Erzbischof Diether von Mainz wohnt einem Gerichtstag bei, den Konrad Herr von Weinsberg gegen die Erben der Falkenstein-Münzenbergischen Besitzungen, Bernhard und Johann Grafen von Solms, Gottfried Herrn von Eppstein und Eberhard Herrn von Eppstein und Königstein, Mainzer Marschällen, veranlasst hatte, um letztere zur Zahlung von 10.000 Mark Geld anzuhalten, die ihm nach Urteil des kaiserlichen Gerichts zu Rottweil aus dem Bestand des falkensteinischen Nachlasses zu erkannt wurden. Beisitzer der Verhandlung: Hermann, Abt von Fulda, Cuno, Abt von Seligenstadt, Kanoniker des Erzstifts, unter den Rittern und Edelknechten Zürich von Stetten, Henne von Wasen, Johann von Wittstadt d.Ä., JOHANN VON ERLNBACH, Johann Schelm von Bergen, Frank von Kronberg d.J., Konrad von Romrod, Bernhard von Schwalbach.  
Battenberg; Weinsberg<sup>1</sup> S. 160-163; Solms 1181.
379. 1444 nach April 22 Voss S. 158  
Der Kurfürst von Brandenburg ist mit dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach an der Seite des Königs bei den Verhandlungen zur Bildung des Kurvereins. Dabei ist die Anwesenheit des erzbischöflichen Hofmeisters HANS VON ERLNBACH nicht ohne Bedeutung.
380. 1444 September 10 StU 451 = Ma, II C Nr. 7  
Helfrich von Uelversheim, Abt zu Limburg an der Hardt, bekundet, seine lehnherrliche Zustimmung gegeben zu haben, dass einerseits Eberhard III. von Eppstein-Königstein, andererseits der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg ihren Streit um die limburgischen Lehensgüter (die ehemals im Besitz der von Crüffel waren) vor Graf Emich von Leiningen austragen.  
Sg.: A
381. 1444 September 10 StU 452 = Ma, II C Nr. 9  
Graf Emich von Leiningen bekundet, daß er die Streitigkeiten zwischen Eberhard III. von Eppstein-Königstein einer- und HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg andererseits um genannte limburgische Lehensgüter in angegebener Weise entschieden habe.  
Sg. A

---

<sup>1</sup> BATTENBERG, Friedrich: Reichskämmerer Konrad von Weinsberg und die Falkensteiner Erbschaft. Die Prozesse am Reichshofgericht, am Hofgericht Rottweil und am königlichen Kammergericht 1420-1447, in: AHG NF 35, Darmstadt 1977, S. 99-176 (künftig: Battenberg, Weinsberg u. S.)

382. 1444 November 13 WÜ, MBvI 71 fol. 77<sup>r</sup>  
 Katharina von Schwalbach, Witwe des Johann Merz von Krüftel, und ihre Töchter MARGARETHE, Gattin des HANS VON ERLNBACH, Vizedom zu Aschaffenburg, und Katharina, Gattin Walters von Reifenberg, bekunden, daß die genannten HANS und Walter gegenüber Eberhard von Eppstein Anspruch auf vom Kloster Limburg stammende Lehensgüter hatten. Den entstandenen Streit soll Graf Emich von Leiningen entscheiden. Die Ausstellerinnen stimmen mit dem überein, was HANS und Walter bereits getan haben, und wollen sich dem Urteil des Leiningers unterwerfen. Da die Ausstellerinnen kein eigenes Siegel besitzen, siegelt für sie der Mainzer Hofmeister Wiprecht von Helmstatt.
383. 1444 November - Montag vor Katharina Wi, 333 U Nr. 197  
 Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, vergleicht sich mit HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg über verschiedene, von dem Stift zu Limburg a.d. Hardt zu Lehen rührende Güter, dahin, dass Eberhard jedem der beiden 17½ fl. zu Lehen geben soll, die in der Kellerei Königstein fällig und auf St. Martin zu zahlen sind. Sollte Eberhard diese Gülte abzulösen gedenken, ist jede Hälfte mit 200 fl. bei vierteljähriger Kündigung einzulösen, wobei Eberhard und seinen Erben die limburgischen Güter belassen werden sollen. — Nota: Der Vergleich wurde auf Veranlassung Graf Emichs von Leiningen, Nikolaus Pastor, Johann von Wildungen, Konrad von Linersheim und Dietrich von Partenheim beschlossen.
384. 1444 November 27 Inventare I RS 4143 Bl. 9  
 HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH wird als verstorben erwähnt.
385. 1444 November 28 MR, Katzenelnbogen; Demandt 4181  
 Graf Philipp von Katzenelnbogen belehnt ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Sohn des †HENNE, mit den gleichen Lehen, wie sie Graf Johann 1439 Mai 18 [= Demandt 3907 und 3848] seinem Vater verliehen hatte.
386. 1445 Wi, 333 U Nr. 202  
 Philipp Starkerad, „*Heinrichs seligen Son*“, bekennt, dass seine Mutter Gertrud, geb. von Bermbach, den Hof zu Wörth, der „*myne Vattern Heinrich Starckhart seligen und myner Eltern gewest ist*“ und von Graf Georg von Wertheim zu Lehen geht, an seinen Schwager FRITZ und dessen Vetter HANS, beide VON ERLNBACH, verkauft hat.. Sg. A
387. 1445 Januar 12 – Dienstag nach Dreikönig Wi, 333 U Nr. 199  
 Bürgermeister und Rat der Stadt Wörth bekunden, dass der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH eine Hofstatt in der Stadt Wörth bei seinem Hofe gekauft und darauf ein festes Haus gebaut hat. Da auf der Hofstatt eine Bede von 2 Schilling (β) lastet, sollen auch HANS v.E. und seine Nachkommen und Erben jährlich 2 β Bede geben.
388. 1445 Februar 28 MIB 25 Bl. 124<sup>r</sup>-125<sup>r</sup>  
 Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH trifft eine gütliche Entscheidung über die Geldforderungen ehemaliger Amtsinhaber und Diener.
389. 1445 Juni 24 Eckhardt S. 213/214  
 Gottfried Herr zu Eppstein verkauft für bereits bezahlte 1400 Gulden Frankfurter Währung wiederkäuflich an ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, seine Frau GRETE und ihre Erben seinen Teil des Dorfes Bischofsheim bei dem Rhein gegenüber Hochheim an dem Bruch mit allem [im einzelnen aufgezählten] Zubehör. Falls das den Eheleuten verpfändete Dorf Haßloch eingelöst wird, können diese in Jahresfrist dem Aussteller oder seinen Erben die Pfandschaft kündigen, jedoch nicht, solange sie das Schloss innehaben. Zeugen: Frank von Kronberg d.J., Henne von Reifenberg, †Gottfrieds Sohn, Gernand von Schwalbach, †Reinhardts Sohn, und Emmerich von Rheinberg. Sg.: A u. die vier Bürgen

390. 1445 August 11 MR, Katzenelnbogen; Demandt 4274  
HENNE VON ERLNBACH erhält als Vormund („*in momparschafft wiiße*“) für die Kinder seines Schwiegersohnes (Eidams) Johann von Dehrn, Sohn des †Hartrad von Diez, von Graf Philipp von Katzenelnbogen die gleichen Lehen, wie Johann von Dehrn von Graf Johann von Katzenelnbogen 1422 Juli 13.
391. 1445 Oktober 20 Simon Erbach Anhang 53  
Lehenrevers des FRITZ VON ERLNBACH d.J. und seines Schwagers Philipp Starkerad, des †Heinrich Starkerad Sohn, für den Grafen Georg von Wertheim über ihre gemeinschaftlichen Lehen, ihren Teil zu Holderbach (Höllerbach) und Birkenhard (Birkert) an der Vogtei und allem, was dazugehört, 2 Malter Korn jährlicher Gülte zu Gumphersberg (Gumpersberg), 4 Malter Hafer zu Hassenrode (Hassenroth), 1 £ alter Heller zu Hendbach (Hembach), 10 Unzen Heller und 1 Turnos zu Kirchbrombach, 2 £ alter Heller auf Werners Hofstätte zu Seckmauern, wovon 40 Heller auf die unterste Mühle zu Breydenbach fallen, ihr Teil (die 1424 genannten 4 Malter Korn) zu Ober-Kuntich (Kinzig), den Zehnten auf des Schultheißen Hube daselbst, die Güter zu Wörth, die von Götz von der Mühlen gekauft sind, sowie die Güter zu Hassenrode und Kuntbach, die Hennechin von Reybach selig besessen und endlich den Anteil an den Röderzinsen zu Wörth und die Zinsen von der obersten Mühle zu Mühlhausen.
392. 1445 November 30 – St. Andreas Wi, 333 Nr. 203  
FRITZ VON ERLNBACH d.J. und seine Ehefrau JUTTA, geb. Starkerad, verkaufen an Hans Kodebuse (Kottwitz) und seine Ehefrau Grete für 100 gute Gulden Frankfurter Währung einen von Heinrich Starkerad ererbten Hof zu Rimhorn mit allem Zubehör und den dazugehörigen Äckern und Wiesen. Item 16 Morgen Acker „*an Eynem stucke die gen an dem vffen graben an vnd gen biß vber den bach hin biß an den Dymas? neben vnd stossen an Contze Focken acker*“; item 11 Mogen Acker an dem Breidenborner Pfad; item 6 Morgen an dem Symmersarben?; item 16 Morgen bei dem Höchster Wege „*bie dem langen Bayme*“; item ein Acker „*hinder dem Schaff huse uß biß an den Erke weg*“; item 40? Morgen die „*dae ligent ober dem Hoester wege vnd gen geÿ der abende uff Eym biß an den odeln acker*“; item „*eyn wyse genant die snot?wise da ist vire morgen ane geuerdevnd auch drizehen tornes jerlicher gulte die ich fritze obegnt. Biß Her gehabt Han vnd noch Han vff der molen bie sante martin zu werde also waß daß die mole anginge also das Ine die vorgeschriebenZins nyt geffileSo sollte ich fritze obgt. oder myne Erben dem vorgnt. Hanse oder sin Erben die obgnt. Die guter & zinse anderswo belegen vnd verwisendas sie da weiter sich waren ane alle genade vnd ich fricze von Irlebach obegnt. Jutte mÿ eliche hußfrauwe verkeuffen vnd geben dem obegnt. Hanse siner Hußfrauwe Iren erben vnd dem der dißen briff mytIre wiße vnd willen Inne hatden obgnt. Hoffe vnd gulte vor frie eygenvnd vor vnuersagt ledig vnd loß vnd mag der vorgnt. Hans sine Erben oder Inneholder diß briffs den obegnt.Hoff vnd gulte zu Siner nod versetzen oder verkouffen vor Hundert gulden vff Eynen wydder kauff an Hyndernyße vnd Intrag mÿn mÿner erbin vnd allermenglichs vor vnser vorgent, [...ast] myt namen beredt vnd Hat vns der obegnt. Hsins vor sich sine erben ader Inholder die fruntschafft gethan welches Jars wir komen zu dem ZZZwelfften nach den H eylgen cristtage nehtage? vor oder nach vnd brengen Hundert guder gulden frankfurter werunge . die sal der obegbt. Hans sine erben oder Inne Heder Dises vnd von vns nemen vnd vns den obegnt Hoff Zinße vnd gulte ledig vnd loß sagen vnd vns dißen vnsern briff widder geben, Vnd ich fritze obegnt. Jutte mÿ eliche Hußfrauwe geredden vnd versprechen in guden truwen vor vns vnd alle vnser Erben solliche kauff stede vnd feste vnd vmuerbrachlichen zu halten vnd alles das in dißem briffe begriffen vnd geschriben stet vnd darwidder manen, zu schulde noch schaffen gethan werden myt keynerley sachen die gnant Herbracht Hette ader nach Herbracht mochte werden, sie were geystlichen oder werntlichen die mir vnd mÿ erben genogen vnd Ine geschaden machten vßgescheyden alle geuerde bose sunde vnd argelist. Des zu eynem waren steden vesteb vrkunde so Han ich fritze obegnt. vor mich, mÿ Hußfrauwe Jutten obegnt. vnd alle vnser erben myn eygen Inges. an disen briff gehangen vns aller vorgeschriben sache daemyde zu begbgen vnd tz besagen vnd die wile nu sollicher Hoff obegnt. von myner swyger vnd swager her kommen ist, so han ich sie gebeden durch merer sicherheyt willen das sie Iren guden willen gunst vnd verhengnisse herczugethan haben des ich gedrud von berbach vnd ivh philips starckart*

*Ire so bekennen das sollicher briff myt vnserm guten wyßen vnd willen geschehen ist vnd czu warrer vrkunde aller vorgestehende dinge vnd vns so hat vnser ytkiches sin eygen Inges. an dißen briff thun hencken bie des obegnt. vnser liben rachtman? vnd Swagers. Datum an<sup>o</sup> dnj mille<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> xlv<sup>o</sup> vff sante endres tag des heylgen zwelff boten“.* — 3 Sg.: FRITZ v. E., seine Schwiegermutter Gertrud Starkerad, geb. von Bermbach, sowie sein Schwager Philipp Starkerad

393. 1446 EU 29?; Hundeshagen fol. 38<sup>r</sup>  
Der Aschaffener Vizedom HANS BON ERLBACH und ADAM VON ERLBACH GEN. VON WEILBACH sind Burgmänner zu Gelnhausen.
394. 1446 Müller 205  
FRITZ VON ERLBACH ist Amtmann zu Fürstenau zu Steinbach, Kr. Erbach.
395. 1446 Februar 17 MIB 25 Bl. 164<sup>v</sup>-165<sup>v</sup>  
Vizedom HANS VON ERLBACH ist Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Aschaffenburg.
396. 1446 März HstA Dd, Wittenberg. Arch. Loc. 4369 Religionssachen A Bl. 130<sup>v</sup>  
HANS VON ERLBACH nimmt an dem sog. Frankfurter Tag teil
397. 1446 April 22 HStA Weimar EGA Reg. E fol. 2a Bl. 12<sup>r</sup>  
Im Anschluß an den o.g. Frankfurter Tag im März 1445 reisen der Herzog von Sachsen und der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH nach Jüterbog zum Markgrafen von Brandenburg, um seinen Beitritt zum Kurverein zu erwirken. – HStA Weimar EGA Kopialbuch F7 Bl. 44<sup>v</sup>
398. 1446 Mai 13 MIB 25 Bl. 180<sup>r</sup>-181<sup>r</sup>  
Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH trifft eine gütliche Entscheidung über Geldforderungen eines ehemaligen Amtsinhabers und Dieners.
399. 1446 August 6 WT N 2  
Schiedsspruch des Aschaffener Vizedoms HANS VON ERLBACH über die Zuständigkeit in einer Streitsache zwischen den Dörfern Nassig und Ödengesäß.
400. \*1447 Möller ST Vilbel  
JOHANN VON ERLBACH ∞ JUTTA oder IRMEL, Töchter Werners von Vilbel und Margarethe Dugel von Karben.
401. 1447 Januar 25 IU 1750 = Büd.A Nr. 2209  
Andreas Kels, Bruder des Antoniterordens zu Rosdorf bei Hanau, bekundet, daß er etwa 50 Schweine für Volprecht Forstmeister in den Büdinger Wald getrieben und ihn damals der isenburgerische Amtmann mit Gewalt aus dem Wald gejagt habe.  
Sg.: HANS VON ERLBACH, Vizedom zu Aschaffenburg
402. 1447 März 6 Demandt 6359  
Walrabe von Koppenstein bekundet als Mannrichter anstelle Graf Philipps von Katzenelnbogen, daß beim Tode Konrads von Venningen dessen Teile am Dorfe Dühren, die dieser von den Grafen Johann und Philipp von Katzenelnbogen zu Lehen hatte, durch Hans von Venningen wegen seiner Brüder und wegen Diether und Eberhard von Venningen beansprucht worden sind. Graf Philipp hat deshalb Heinrich von Sickingen und Hans von Venningen sowie dessen Brüdern und Ganerben einen Manntag auf den 15. Dezember 1446 nach Groß-Gerau gesetzt, auf dem Dieter Kämmerer anstatt Graf Philipp, der wegen Leibesnot verhindert war, als Richter fungierte. Auf diesem Tag haben die von Venningen durch ihren Fürsprecher Stephan von Reckershausen vorbringen lassen, Hans von Venningen und seine Voreltern hätten das Dorf Dühren seit langen Jahren zu rechtem Mannlehen von der Grafschaft Katzenelnbogen innegehabt, darin mit dem †Konrad von Venningen in rechter Gemeinschaft gesessen und demgemäß die dort fälligen Einkünfte an Wein,

Frucht, Kapaunen, Zinsen und Gülten geteilt, laut der beiden gleichlautenden Zinsbücher, von denen Konrad das eine und Hans das andere gehabt habe. Die Knechte hätten die Gefälle nach den Büchern erhoben und jedem sein Teil gegeben. Das Gericht sei gemeinsam gewesen und habe zwei Schultheißen gehabt, von denen Konrads Schultheiß dreimal und der Schultheiß des Hans von Venningen jedes vierte Mal Gericht gehalten habe; beide Schultheißen hätten jedes Mal dem anderen seinen Anteil gegeben. Hans von Venningen und sein Bruder sowie Diether und Eberhard von Venningen seien Konrads Verwandte von Helm und Schild und beanspruchen daher das Lehen nach Landesrecht als rechte Mannlehnserben und könnten infolgedessen Heinrich von Sickingen kein Recht daran zuerkennen.

Heinrich von Sickingen ließ durch seinen Fürsprecher Wilhelm von Schönborn antworten, er habe die drei Teile des Dorfes Dühren als heimgefallene Lehen der Grafschaft Katzenelnbogen empfangen, darauf sei ihm die Huldigung geleistet worden und habe er es Jahr und Tag ohne Einspruch innegehabt, er erkenne daher dort keine Gemeinschaft an.

Der Richter sandte daraufhin beide Fürsprecher nach Dühren, um dort die Einwohner eidlich zu verhören, und beraumte für heute das Manngericht nach Groß-Gerau auf das Eigen seines Herrn an, auf dem Wilhelm von Schönborn und Stephan von Reckershausen die Zeugenaussagen vor folgende Mannen brachte: Ritter Werner Winter von Alzey, Philipp von Kronberg d.Ä., Frank von Kronberg, des †Herrn Hartmann Sohn, Hans Landschad von Steinach, Adam von Allendorf, Ruprecht von Karben, Philipp von Bellersheim, Wortwin Stumpf von Asbach, Heinz Klebiß d.Ä., Wilhelm von Schönborn, Stephan von Reckershausen, Eberhard von Gemmingen, Hans Wambold, Eberhard Wambold von Umstadt, ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Georg von Sulzbach, Hans Wallbrunn, Dietrich Specht von Bubenheim, Philipp Groschlag, Heine Geiling von Altheim, Hans von Rohrbach, Hans Pheiser, Wilhelm Jude vom Stein, Philipp Ulner von Dieburg, Bernhard Kalb von Reinheim und Walrabe von Koppenstein.

Die Mannen erkennen auf Ansprache, Antwort, Kundschaft und Verlesung der Urkunden einmütig zu Recht, daß die von Venningen die Gemeinschaft genießen und Heinrich von Sickingen sie darin nicht hindern soll.

Sg.: Walrabe von Koppenstein als Richter, Hans Landschad von Steinach, Adam von Allendorf, Hans Wambold von Umstadt und Konrad Geiling von Altheim.

403. 1447 März 22 - Mittwoch nach Letare Wü, MLB 2 fol. 68  
FRITZ VON ERLNBACH wird Kurmainzer Amtmann in Fürstenau, wohl als Amtsnachfolger des Hans Kottwitz von Aulendorf.
404. 1447 Mai 3 WT VII A 33  
WIGAND VON ERLNBACH und Peter von Dottenheim, Amtmann zu Wertheim, vidimieren das Weistum des Gerichts Stetten (Gerichtstetten) vom 18. März 1409.
405. 1447 Juli 11-14 Inventare I RS 4323  
Eberhard von Nackenheim, Komtur des Deutschen Ordens (zu Frankfurt-) Sachsenhausen, nimmt Emmerich von Reifenberg und dessen Knechte sowie Diener des ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH gefangen.
406. 1447 Juli 20 Wi, 332 U Nr. 59  
Erzbischof Dietrich von Mainz bestimmt in der Streitsache der beiden Stämme der Familie von Kronberg (Ritter Philipp und seine Söhne Ulrich und Hans. Philipp und sein Sohn Frank einerseits, Frank, Sohn des † Hartmann andererseits) über den Burgfrieden zu Kronberg ein Schiedsgericht, bestehend aus Konrad von Bickenbach, Ritter Wiprecht von Helmstatt, Hofmeister, HANS VON ERLNBACH, Vizedom in Aschaffenburg, und den evtl. Stellvertreter Ritter Friedrich Greiffenklau zu Vollraths sowie zwei Vertreter jedes Stammes.
407. 1447 August 6 StiA, Lib. II praes. fol. 285  
Äbtissin Metze und der Konvent des Klosters Himmelthal verkaufen mit Bewilligung des Provinzials (des Abts von Arnsburg), des Vizedoms HANS VON ERLNBACH und des Kellers Ludwig



Reinhelt, der auch geistlicher Kommissar des Erzbischofs von Mainz ist, dem Stiftsvikar und Pfarrer der Muttergotteskirche in Aschaffenburg Peter Hork 6 fl. jährlichen Zinses für 120 fl. und verpfänden dafür ihren Weinzehnt in Erlenbach.

408. 1447 August 10 MLB 2 Bl. 189<sup>v</sup>-190<sup>v</sup>  
Der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach belehnt die Schwäger HANS VON ERLENBACH und Walter von Reifenberg sowie ihre verwitwete Schwiegermutter mit den heimgefallenen Lehen ihres †Schwiegervaters Johann Merz von Krüftel.
409. 1447 Dezember 4, Aschaffenburg - St. Barbara Wü, MLB 2 fol. 66/277  
Nachdem Heinrich Starkerad 5 £ als Burglehen in Alzenau zu Aschaffenburg hatte und nun verstorben ist, wird dessen Sohn Philipp durch seinen Mompar (Lehenträger) und Schwager FRITZ VON ERLENBACH damit belehnt.
410. 1447 Dezember 13-16 Wü, Mz. Standbuch 717 Bl. 471<sup>v</sup>-473<sup>v</sup>  
HANS VON ERLENBACH ist Beisitzer auf einem Gerichtstag zu Miltenberg. F StUB Ms. Barth. 96 Bl. 200<sup>f</sup>-213<sup>v</sup>
411. 1448 Spessart Mai 1985 S. 3  
HANS VON ERLENBACH besitzt gemeinsam mit Henne von Buches, Dietrich von Langsdorf Grund in Wasserlos sowie den Pfarrhof zu „*Welmoißheim*“.
412. 1448 Januar 14 IU 1773 = Büd.A. Nr. 2242  
Graf Wilhelm von Wertheim weist seiner Gattin Agnes von Isenburg, der Tochter des Grafen Diether von Isenburg-Büdingen, ein Wittum von 1200 Gulden an, bestehend aus 700 Gulden Zugeld und ebensoviel Widerlegung, zugleich überweist er ihr die Hälfte von Schloss und Herrschaft Breuberg, bestehend aus Gefällen zu Wörth, Seckmauern, Trennfurt, Walderlenbach, Vielbrunn, Breitenbrunn, Hengmantel, Kimbach, Lützelbach, Wiebelsbach; aus Äckern zu Eschern, Fürstengrund, aus zwei Mühlen zu Mühlhausen (bei Rai-Breitenbach) und aus einer Schafweide zu Rimhorn und anderen Rechten. Sollte ihm aber das Schloss Schweinberg wieder zufallen, so solle sie dieses al Wittum erhalten. Nach seinem Tode stehe ihr frei, Wertheim statt Breuberg zu ihrem Wohnsitz zu nehmen. Zeugen: Graf Georg von Wertheim und HANS VON ERLENBACH
413. 1448 Februar 21-24 F StUB Ms. Barth. 96 Bl. 214<sup>r</sup>- 222<sup>v</sup>  
HANS VON ERLENBACH nimmt als Beisitzer an einem Gerichtstag zu Aschaffenburg teil.
414. 1448 Mai 3 - Hl. Kreuztag MR, 81 B 1 330 Nr. 1 S. 2  
HANS VON ERLENBACH, Vizedom in Aschaffenburg, und Walter von Reifenberg, Gottfrieds Sohn, bekunden wegen ihrer Ehefrauen, von Reinhard Graf zu Hanau das Burglehen zu Münzenberg, 5 Huben Land und Wiesen zu Ober-Hörgern, ein Garten vor der Altstadt zu Münzenberg, und eine Hofstatt und Burgseß auf der Burg erhalten zu haben, wie das vorher Emmerich von Crüftel und Johann Merz von Crüftel hatten.
415. 1448 Mai 5, Höchst Ronner 763; Gießen<sup>1</sup> S. 57f  
Im Streit zwischen Philipp und Frank von Kronberg soll Frank seine Beschwerden dem Philipp „gen Ulme in die Burg“ schicken, der ihm innerhalb 14 Tagen schriftlich antwortet. Binnen einer Woche gehen die Schreiben an HANS VON ERLENBACH, Vizedom in Aschaffenburg, der in Monatsfrist einen Tag in Frankfurt oder Höchst ansetzt und 8 Tage zuvor dazu einlädt. Er nimmt von jeder Partei einen Freund dazu. Kommt es zu keiner gütlichen Einigung, entscheidet das Dreiergremium selbst. – Die Parteien siegeln

---

<sup>1</sup> Universitätsbibliothek Gießen, Handschrift 562 - Kronberger Kopiar 1344-1580 (künftig: Gießen).

416. 1448 Juni 9 WT XIII 52  
Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH entscheidet den Streit zwischen Wilhelm Graf von Wertheim und den Bürgern der Stadt Obernburg wegen eines Hauses in Obernburg.
417. 1448 August 7 Joannis R.M. II 357; Amrhein S. 265  
JOHANN VON ERLBACH, ein Sohn des Aschaffener Vizedoms JOHANN VON ERLBACH, wird Nachfolger des Aschaffener Stiftskanikers Johann Wisbeck auf der XXII. Pröbende. 1452 ist er Domherr zu Mainz, 1457f. soll er an der Universität Heidelberg studiert haben. Er scheint 1459 vor Dezember 29 die Pröbende resigniert zu haben oder verstorben zu sein, da sein Nachfolger Sittich von Buchenau zu diesem Zeitpunkt bereits genannt wird. **Grimm Häuserbuch**
418. 1448 September - Dienstag nach St. Ägidius Frage S. 274  
HENNE VON ERLBACH genannt Hoffmanns Henne<sup>1</sup>, der in Diensten Reinhard Graf zu Hanau und Philipp Schenk von Erbach und danach in denen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg gestanden hatte, bekundet, für seinen Schaden entschädigt worden zu sein.
419. 1448 September 14 - Kreuzerhöhung Wi, 333 U Nr. 213  
Dietrich von Praunheim verkauft seinen Teil an dem Hof zu Wasserlos an HENNE VON ERLBACH für eine Summe Geld
420. 1448 Dezember 21 – Samstag St. Thomastag des Apostels WT XXIV 57  
Reinhard von Hardheim und WIGAND VON ERLBACH beurkunden (ersterer mit Hinweis auf seinen Lehnseid auf den Bischof von Würzburg, letzterer auf den auf Graf Georg zu Wertheim), die Aussagen der Richoltsheimer Einwohner Hans Smyt, Hermann Iringh und Hans Lenc über folgenden Vorgang: Die drei gingen am Maria-Margarethen-Tag in die Tauber, um für ihre Frauen zu fischen, da die der beiden letztgenannten schwanger waren. Dabei sei+ Hans Stange, ebenfalls von Richoltsheim, die Tauber heraufgekommen und habe ihnen zugesehen. Da sei Bruder Endris Berti(n)g von Bronnbach hergelaufen, habe den Stange „angelassen“ und mit einem Schweinespieß zu Boden geschlagen.
421. 1449-1451 Ringel, Studien S. 191ff.  
Wegen der schon oben erwähnten Differenzen zwischen der Stadt Frankfurt und dem Mainzer Erzbischof gehörte HANS VON ERLBACH zwischen 1449 und 1451 zu den ständigen Verhandlungspartnern der städtischen Vertreter.
422. 1449 Wi, 108/A2349 Bl. 12<sup>r</sup>  
Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH zählt zu der sechsköpfigen, paritätisch besetzten Kommission, die über die gegenseitigen Forderungen des Erzbischofs und der Stadt Mainz konferiert.
423. 1449 Januar 7 Inventare IV RSN 1717 Nr. 3  
Der Rat der Stadt Frankfurt bittet den Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH um seine Hilfe, den Unwillen des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach gegen die Stadt zu besänftigen.
424. 1449 Februar 7 Inventare IV RSN 1717 Nr. 7  
Der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach kündigt der Stadt Frankfurt an, daß er einige Räte, den Abt Kuno von Seligenstadt und den Aschaffener Vizedom HANS VON ERLBACH, den Rheingauer Landschreiber Konrad von Laumersheim und den Dekan zu Liebfrauen in Frankfurt Nikolaus Hemming, seinen Sekretär, am nächsten Tag schicken wolle, denen die Frankfurter ihre Vorstellungen vortragen sollen.

---

<sup>1</sup> Der Genannte scheint als Bürgerlicher in verschiedenen Kriegsdiensten gestanden zu haben.

425. 1449 Februar 12 MIB 25 Bl. 281<sup>v</sup>-282<sup>f</sup>  
Der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH trifft eine gütliche Entscheidung über die Geldforderung eines ehemaligen Amtsträgers und Dieners.
426. 1449 März 1 MIB 25 fol. 283'-285; Ringel, Studien S. 194  
Der Erzbischof von Mainz und die Stadt Mainz billigen, nachdem die Verhandlungen seit 1441 ergebnislos verlaufen waren, einen Ablassbrief, wobei Johannes von Lysura, HANS VON ERLNBACH und Konrad von Lamersheim die vom Erzbischof im Ablass vorgesehenen Schiedsrichter und Nikolaus Hemming als Protokollant und für technische Tätigkeiten vorgesehen waren. Dafür spricht die Transsumierung einer Urkunde von 1293, die von Johannes von Lysura, HANS VON ERLNBACH, Konrad von Lamersheim und den Mainzer Vertretern Dr. Konrad Humery, dem Bürgermeister Johann Molsperg und Klaus Reise, wahrscheinlich die städtischen Schiedsleute, vorgenommen wurde.
427. 1449 März 21, Steinheim Clemm 436; MR, O Iib Klöster u. geistliche Stifter  
Georg<sup>1</sup> Abt zu Seligenstadt, Reinhard d. J. Graf zu Hanau und der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH entscheiden einen Streit zwischen den Klöstern Naumburg und Ilbenstadt um den Schaftrieb zu Erbstadt dahin, daß Ilbenstadt das alleinige Schaftriebsrecht zu Erbstadt gegen Zahlung von jährlich 20 Achtel Korn Friedberger Maßes, ablösbar mit 200 fl., sowie der Prozesskosten erhält.. – Mitsiegler: Heinrich Abt zu Limburg, Friedrich, Propst zu Naumburg, Heinrich Propst zu Ilbenstadt, und ihre Konvente. . Ausf., Pap., 7 Sg.
428. 1449 März 23, Mai und Juni Wi, 108 A2349 Bl. 12<sup>f</sup>, 16<sup>f</sup>  
Vor Graf Philipp von Katzenelnbogen kommt es zu einer Verständigung zwischen dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach und der Stadt Mainz, wonach jeweils drei Vertreter über die umfangreichen strittigen Fragen und gegenseitigen Forderungen verhandeln sollen. Die erzbischöflichen Vertreter sind Johannes von Lysura, der Aschaffener Vizedom HANS VON ERLNBACH und Konrad von Lamersheim. Wi, 108 A2350 Bl. 14<sup>f</sup>, 15<sup>f</sup>
429. 1449 April 16 Ringel, Studien S. 138 A 14  
HANS VON ERLNBACH beginnt seine zweite Amtszeit als Mainzer Hofmeister als Nachfolger des Ritters Wiprecht von Helmstatt. An diesem Tag erhält er auch seine Ernennung zum Mainzer Amtmann zu (Groß-)Steinheim (heute Kreis Offenbach). Müller 255; Steiner, Rodgau 71
430. 1449 April 26 Ringel, Studien S. 138 A 14  
HANS VON ERLNBACH wird letztmals als mainzischer Vizedom zu Aschaffenburg genannt.
431. 1449 Mai 5-18 MIB 26 Bl. 29<sup>v</sup>-33<sup>v</sup>  
Der Mainzer Rat Johann von Wolmeringhausen reist mit dem Hofmeister HANS VON ERLNBACH nach Hessen (Amöneburg?) und Thüringen (Eichsfeld), um in den dortigen Besitzungen nach dem Rechten zu sehen:
432. 1449 Juli 13 Wü, MNU M 59  
HANS VON ERLNBACH ist Mitglied der sechsköpfigen, paritätisch zusammengesetzten Kommission zur Regelung der gegenseitigen Forderungen des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach und der Stadt Mainz.
433. 1449 August 15 Wi, 331 U Nr. 212  
Gottfried von Eppstein verkauft für 600 fl. dem Johannes Guldenschaff, Dechant zu St. Stephan zu Mainz, eine ewige Rente von 60 Malter Korn auf den Gartenhöffer Hof zu Wallau mit allen seinen Ländern und Gefällen. Sg.: A und Junker ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH

<sup>1</sup> Nach Clemm: Kuno.

434. 1449 September 2 Wi, 333 U Nr. 215  
 Verkaufsbrief über die Vogtei zu Mainaschaff mit dem großen Garten zu Aschaffenburg vor der Burg, 3 Huben zu Huckelkeim, 15 β Heller, 6 Fastnachtshühner, 15 Käse, 6 Burden Reifen und das Besthaupt, zu Harbach und Blankenbach 15 β Heller und das Atzungs- und Herbergsrecht, sowie das „*Land und Dorfgericht*“ Wasserlos, wie es vorzeiten die Schelris es von der Grafschaft Rieneck zu Lehen hatten, an die VON ERLNBACH, danach an Johann von Hattstein, die Schelm von Bergen und Henne von Buches
435. 1449 Oktober 13 Wü, MUwS 7/9  
 HANS VON ERLNBACH ist Mitglied der paritätisch besetzten, sechsköpfigen Kommission zur Regelung der gegenseitigen Forderungen des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach und der Stadt Mainz, die die Voraussetzung für den Abschluss des Freundschaftsvertrages von 1450 schaffen.
436. 1449 November Kern, Fürstenpartei S. 452-455  
 Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH kam in diesem Jahr nochmals im Städtekrieg zum Einsatz. Am o.g. Tag wurde der Stadt Nürnberg die Fehde erklärt.
437. 1449 November 15 - Samstag nach sant Martin tag WT W 17  
 WIGAND VON ERLNBACH und seine eheliche Hausfrau MARGARETHE, geb. Stickelin, verkaufen mit Einwilligung ihrer Kinder PHILIPP und KATHARINA dem Hans Retzstat, Bürger zu Wertheim, und Else, seiner ehelichen Hausfrau, den See und die Wiese, „*als viele der ist gelegen über unser lieben frawen Marien Magdalenen Capellen für den Brunberg an dem Meyne*“, für 69 fl. rheinisch Frankfurter und Landeswährung.
438. 1450er Jahre Weech, Darstellung S. 386  
 An der Seite des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach nimmt Hofmeister HANS VON ERLNBACH an den Heidelberger Verhandlungen über die Beilegung des Städtekrieges teil.
439. 1450 Müller 725; StA DA, U Seligenstadt; 1455; ebd., U Gernsheim  
 JOHANN VON ERLNBACH, Hofmeister des Erzbischofs von Mainz.
440. 1450 März 17 StA Mr. Katzenelnbogen; Demandt 4627  
 Graf Philipp von Katzenelnbogen belehnt ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH mit einem Mannlehen von 15 fl., die er jährlich zu Martini aus der Beede zu Gerau erhalten soll. Lehensverpflichtung Adams.
441. 1450 März 24 u. 28 FLA AKR Nr. 13, fol. 21-21'  
 Der Amorbacher Keller verrechnet an beiden Tagen jeweils die Übernachtung erzbischöflicher Räte, darunter Konrad von Frankenstein, Hans Rüd't von Bödighheim, Hofmeister HANS VON ERLNBACH sowie der Mainzer Kanzler Job vom Riedt, die im Auftrag des Erzbischofs unterwegs nach Mosbach waren.
442. 1450 April 9, Höchst – 1451 Mai 3 Ringel, Studien S. 192 A12  
 Bei den Verhandlungen zwischen dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach mit den Vertretern der Stadt Frankfurt um eine größere Verschreibung finden sich immer wieder auf erzbischöflicher Seite der Hofmeister und Amtmann zu Steinheim HANS VON ERLNBACH. Frank von Kronberg d.Ä., der Höchster Zollschreiber Johannes Morssen und der Dekan von St. Liebfrauen zu Frankfurt Nikolaus Hemming. Inventare RSN 1717 Nr. 58
443. 1450 April 27 Weech, Darstellung S. 399  
 Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH besucht einen Tag in München, auf dem die Beilegung des Städtekrieges verhandelt wird.

444. 1450 Mai 27 – Juni 22 Weech, Darstellung S. 404, MIB 26 Bl- 73<sup>v</sup>-74<sup>r</sup>  
Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH besucht einen Tag zu Bamberg, auf dem die Be-  
endigung des Städtekrieges verhandelt wird.
445. 1450 Juli 7 MIB 26 Bl. 82<sup>v</sup>-83<sup>v</sup>  
Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH nimmt an einem Gerichtstag in Höchst am Main  
teil.
446. 1450 Juli 23, Rödelheim Inventare RSN 1717 Nr. 55  
Bei den Verhandlungen zwischen dem Mainzer Erzbischof und den Vertretern der Stadt Frankfurt  
sind auf Seite des Erzbischofs HANS VON ERLNBACH und Nikolaus Hemming beteiligt..
447. 1450 Juli 27, Seligenstadt Scriba I 1540; Würdtwein D. M. I 565  
Wilhelm Franck von Dorfelden schenkt mit Zustimmung seines Bruders Konrad, dessen Gattin  
Margaretha und seiner Schwester Agnes sein Patronatsrecht über das Altarbenefizium zur hl. Ka-  
tharina zu Dieburg an den Abt Cuno zu Seligenstadt. Zeuge oder Siegler? HANS VON ERLNBACH.
448. 1450 September 8/9 Gud. CD I 956; Herrmann I Nr. 1  
Im Namen des Erzbischofs von Mainz fordern Abt Philipp von Weißenburg, Hofmeister JOHANN  
VON ERLNBACH und der Kanzler Magister Job vom Riedt das Domkapitel zur Bewilligung einer  
Landsteuer auf. – Beschluss des Domkapitels: Gemäß der vor kurzem in Höchst durch etliche Ka-  
pitelsmitglieder und die erzbischöflichen Räte „*in trefflicher zale*“ erfolgten Verhandlungen soll  
der Erzbischof einen reisigen Zug von ca. 200 Pferden auf das Eichsfeld und seine Räte zu den  
beiden Fürsten von Sachsen und die Stadt Erfurt schicken, wofür das Domkapitel die Aufnahme  
von 3000 fl. bewilligt. Über die Landsteuer soll nach Rückkehr und Bericht der Expedition gered-  
et werden. – Am zweiten Tag halten die Räte um bessere Antwort an. Laut Kapitel möge sich der  
Erzbischof für jetzt mit dem Beschluß begnügen „*anegesehen ob wir zu siner Gnaden eyn land-  
sture gegonnet hetten, so mocht doch solich gelt da vns nit gefallen in eyne jare oder zweyen und  
were doch do zuschen bestellung der lande en gross nottdorft, du darumb wolle sin gnaden gne-  
diglichen und ernstlich zu den sachen virsteen, myne herr wolden node noitdorft und was vor den  
stift ist, hindern, wan sie verstanden, dass das stift sachen zum besten anegestalt wurden*“.
449. 1450 Oktober 22, Krimmitschau MIB 26 Bl. 111<sup>r</sup>-112<sup>v</sup>  
Im Oktober/November 1450 reiten die erzbischöflichen Räte Domdekan Heinrich Greiffenclau  
von Vollraths, Konrad von Frankenstein und HANS VON ERLNBACH, Mainzer Hofmeister, nach  
Sachsen, Thüringen und Hessen, um dabei diplomatische, schiedsrichterliche und verwaltungs-  
technische Aufgaben zu bewältigen. Die Räte beteiligten sich als erstes zu Krimmitschau am Ab-  
schluß eines Waffenstillstandes zwischen den einander in einem Bruderkrieg bekämpfenden Her-  
zögen Friedrich und Wilhelm von Sachsen. Palacky, Beiträge S. 12-19 Nr. 13.
450. 1450 November 5, Jena MIB 26 Bl. 112<sup>rv</sup>  
Die bereits am 22. Oktober 1450 genannten erzbischöflichen Räte Greiffenclau, Frankenstein und  
Hofmeister HANS VON ERLNBACH wirken, begleitet von dem Erfurter Provisor Nikolaus Trott,  
zusammen mit Herzog Wilhelm von Sachsen an der Schlichtung einer Fehde zwischen den Grafen  
und Herren von Gleichen und der Stadt Erfurt mit.
451. 1450 November 16-24 Voss S. 282  
Im weiteren Verlauf der Reise hatten Greiffenclau und seine Gefährten Frankenstein und Hof-  
meister HANS VON ERLNBACH sich darüber hinaus noch mit einer Reihe weiterer Streitigkeiten  
mehr oder minder großer Bedeutung zu beschäftigen:  
1450 November 16, Heiligenstadt – Entscheid über Differenzen zwischen Graf Heinrich von  
Honstein und Ernst von Wissingerode, den Vormündern des Sohnes des †Ritters Heinrich von

Wissingerode sowie Hermann von Bültzingslöwen und Lotz von Entzenberg über die nachgelassenen Güter – in: MIB 26 Bl. 96<sup>f</sup>-97<sup>f</sup>,

1450 November 17, Eichenberg – Entscheid zusammen mit Räten des Landgrafen von Hessen über Differenzen zwischen denen von Doringenberg und einem Priester – in MIB 26 Bl. 98<sup>f</sup>-99<sup>f</sup>,

1450 November 20, Hofgeismar – Entscheid über Differenzen zwischen den Chorherren von Liebfrauen in der Altstadt und einem Bürger bzw. Bürgermeister und Rat – in: MIB 26 Bl. 99<sup>rv</sup>,

1450 November 24, Amöneburg – Entscheid über Differenzen zwischen den Schöffen sowie der Gemeinde und den Sechsen des Rates zu Amöneburg – in: MIB 28D Bl. 55<sup>f</sup>-58<sup>f</sup>.

452. 1450 Dezember 19 StiA U 994  
Dechant und Kapitel des Stifts zu Aschaffenburg beurkunden, vor etlichen Jahren von Bürgermeister und Rat der Stadt Mainz für ihre Präsenz um 6645 fl. einen Zins von 289 fl. gekauft zu haben, wovon sie der Stadt 67½ fl. erließen, so daß dieser jährlich 221½ fl. zu zahlen blieben nach Aussage der Haupturkunde aus 1431. Durch Zahlungsverzug blieb die Stadt dem Stift seit einigen Jahren die Summe von 1107½ fl. schuldig, dazu noch einmal die gleiche Summe als darauf stehende Pön. Erzbischofs Dietrich von Mainz beraumte deswegen zwischen beiden Parteien einen gütlichen Tag an, den er mit seinen Räten, den Rittern Eberhart von Riedern und Philipp von Kronberg sowie seinen Hofmeister HANS VON ERLNBACH beschickte. In Anbetracht der „*bewernisse, schaden vnd verderplichkeit*“, in die die Stadt Mainz gekommen ist, hat man sich geeinigt, daß die Stadt ihnen die Hauptsumme von 6645 fl. in jährlichen an Mariä Geburt fälligen Abschlagszahlungen in Höhe von 645 fl. wieder zurückzahlen solle (d.h. die ausstehende Schuld soll damit gestrichen sein), worüber das Stift jeweils eine Quittung ausstellen soll. Wird der Zahlungstermin nicht eingehalten, so sind die bisher geleisteten Summen und die darüber ausgestellten Quittungen verfallen und die Haupturkunde bleibt in Kraft, das Stift ist zur Pfändung der Hauptsumme sowie der verfallenen Gülten und Pönen berechtigt..
453. I. Hälfte 15. Jahrhundert Müller 461  
OTTO VON ERLNBACH, erbachischer Amtmann zu Michelstadt
454. 1451 StA DA U Seligenstadt  
HANS VON ERLNBACH, Mainzer Hofmeister.
455. 1451 Wi, 333 U Nr. 225  
WIGAND VON ERLNBACH und Ewald Schade als Vormünder der Kinder des †FRITZ D..J. VON ERLNBACH wie auch dessen Witwe JUTTA, geb. Starkerad, bekennen, dass WIGAND VON ERLNBACH und sein †Bruder FRITZ, Edelknecht dem Altaristen zu Miltenberg 3 fl. Zins von 45 fl. Kapital verkauft hatten und dafür ihre Wiese zu Wörth unter dem Sneßberg zu Pfand setzten. Danach verkaufte WIGAND mit Zustimmung seines Bruders die halbe Wiese an seinen Vetter HANS VON ERLNBACH, dessen Ehefrau MARGARETHE und ihre Erben für 45 fl., nachdem der Verkauf an den Altaristen rückgängig gemacht war. OTTO VON ERLNBACH, der Sohn des †FRITZ, soll seine Hälfte der Wiese ohne Abstriche genießen. — Es siegeln WIGAND VON ERLNBACH, Ewald Schade sowie für JUTTA Starkerad Hamman Ulner, Amtmann zu Breuberg.
456. 1451 Gensicke Kronberg S. 315  
MARGARETHE(?) VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Tochter des HENNE v. E. g. v. W. und der MARIA Merz v. Krüffel, heiratet Johann von Kronberg. Sie verstarb zwischen 1463 und 1467.
457. 1451 Januar 13, Offenbach Inventare RSN 1717 Nr. 44  
Bei den Verhandlungen zwischen dem Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach und Vertretern der Stadt Frankfurt nehmen auf erzbischöflicher Seite der Dekan zu St. Liebfrauen in Frankfurt Nikolaus Hemming, Hofmeister HANS VON ERLNBACH, der Höchster Zollschreiber Jo-

hannes Morssen und der Steinheimer Keller Johannes Trudel, der bereits 1449 zum Gefolge seines direkten Vorgesetzten Erlenbach gehörte<sup>1</sup>, teil.

458. 1451 März 25 - ULF Annunc. Wü, MLB 2 fol. 135/344; AHG AF 6 62  
Erzbischof Diether von Mainz belehnt Philipp Starkerad, mit 5 fl. (£) Geld als Burglehen aus der Kellerei Aschaffenburg, wie sie sein Vater Heinrich und nach dessen Tode seit 1437 sein Schwager FRITZ VON ERLNBACH getragen hatte.
459. 1451 April 3 MIB 26 Bl. 120<sup>v</sup>-121<sup>v</sup>  
Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH nimmt als Beisitzer an einem Gerichtstag zu Mainz teil.
460. 1451 Mai 2 - Quasimodo geniti Wi, 333 U Nr. 221  
WIGAND VON ERLNBACH verkauft mit seiner Frau MARGARETHE, geb. Stickel von Vilchband, seinen halben Teil des Hofes zu Wörth, der ihm von seinem Vater auferstorben war und den derzeit der Wörther Bürger Hermann Schmidt bewirtschaftet; seinen Anteil an dem Hof zu Wörth, der seinem †Großvater Heinrich Starkerad gehörte, nämlich einen dritten Teil am halben Teil, mit Äckern, Wiesen, Weinbergen, Bäumen und allem Zubehör in den Gemarkungen Wörth und Seckmauern; seinem Halbteil der Wiesen unter dem Snesberg mit allem Zubehör, sowie folgende jährliche Zinsen und Gülten:  
10 Pfennige von Contz Blume von „*eym acker an dem nipstale*“; 3½ Schilling von Henchen Dornheim? von einem Gut zu Walderlenbach, das vorher Tonges Schornges war; 7½ Schilling 10 Heller, 2 Fastnachthühner mit ihren Rechten, ½ Malter Hafer und 2 Frontage von den 2 Gütern zu Seckmauern, die „*Vlin vnd Diether erbin sin*“, 3½ Schilling „*vor Wihennacht Schencke*“; „*tzwene turnos tzwene heller von einem halben gude vnd evkern hsit heintze becker vnd Contze Beringer alle Jahre*“; „*drye tornes gibt Peter Smydt von einem Garten alle Jar vnder dem brunnen*“; 2 Sommerhühner alle Jahre von zwei Äckern, dir eine Hälfte gibt Panietz Kins, das andere Hemgeln Vichart; 5 Turnos ewigen Zins gibt Vlin Snyder von einem Acker am Vosingsgraben; 1 Turnos von Heincze Schoninge von einem Acker am Vosings graben; „*Eyn tornos alla Jahre heintze Schonngge von einem acker in Segkmauern*“; der alte Heinrich Binßel gibt eine halbe Gans oder acht Pfennige von einem Acker; 2 Pfund Unschlitt gibt Henrich Vombecze alle Jahre von einer Wiese, gelegen bei Hartte Holderboss Mühle; ½ Simmer Frucht jährlich gibt Clas Belchin von einem Acker in der Dodenburg; ½ Malter Korn gibt Keller zu Seckmauern von einem Wingert am Seckmaurer Berg; ½ Simmer Hafer alle Jahre und alle 2 Jahre 1 Simmer Lein gibt Mege Schomige von einem Weingarten am Seckmaurer Berg; ½ Malter Frucht jährlich gibt Peter Lichtwiss von einem Acker „*yff der Lossen*“; 1 Simmer Frucht jährlich gibt Contze Blume von einem Acker hinter dem Nipstal 1½ fl. 7½ β fallen an unseren Teil am Zehnten zu Walderlenbach und alle anderen Zinsen und Gülten, die wir in den Gemarkungen Wörth, Seckmauern und Walderlenbach haben, ausgenommen die Ritterzinsen und 15 Tornus Geld von der Mühle, auf der jetzt Hartte Holderboss sitzt und 8½ Schilling Gadernzins in Walderlenbach, um 180 fl. Frankfurter Währung an seinen Vetter HANS VON ERLNBACH und seine Frau MARGARETHE. Sg.: A 1-3 hängen an
461. 1451 Juni 27, Wien R. Hansen, Mair S. 34  
Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH nimmt mit dem mainzischen Kanzler Martin Mair an den Verhandlungen des kaiserlichen Hofgerichts zu Wien unter Vorsitz von Friedrich III. über den Konflikt zwischen Albrecht von Brandenburg und der Reichsstadt Nürnberg teil.
462. 1451 (im Text 1431) Juli 22 - Maria Magdalena Wi, 333 U Nr. 224  
Henne Winter von Rödelheim verkauft an HENNE VON ERLNBACH, seine Ehefrau MARGARETHE und ihren Erben um 70 fl. all seinen Zins in den Dörfern Ehlhalten, Vockenhausen, Bremthal,

<sup>1</sup> MIB 26 fol. 23<sup>v</sup>-25 v. 1449 April 16.

Langenhain, Wallau, Breckenheim und Niederweilbach, es sei Korn- oder Haferzins, Hühner, Kapaune oder Geldzins. Sg.: A (nicht mehr vorhanden)

463. 1451 nach August 22 Demandt 6095  
Abrechnung des junggräflichen Darmstädter Landschreibers Hans Mainzer über die Einnahmen und Ausgaben Junggraf Philipps von Katzenelnbogen im Bereich der ihm zugewiesenen Residenz Darmstadt für das am 22. August beginnende und am 20. August endende Rechnungsjahr:  
[...] 1451 September: 35.27: 5 s. *Henchin Hertwin, bracht eyn brieff Philippsen von Belderßheim und eyn brieff ADAM (VON ERLNBACH GEN.) VON WILBACH.*  
[...] 1451 November : 37.6: 4 s. *Henchin Wagener gein Wilnbach, bracht jungher ADAM eyn brieff.*  
[...] 1452 März: 41.9: 20 s. *Henchin Wegener, bracht brieffe ADAM VON WILBACH, siner husfrauwen, jungher Johanne von Nassauwe, siner husfeauwen gein Itstein [...]:*  
[...] 1452 Mai: 43.4: [...] 12 s. *Jost Wobber, bracht zwene brieff ADAM VON WILNBACH und siner frauwen, eyn brieff mym junghern zu Nassauwe und siner frauwen [...].*  
[...] 1452 Juli: 45.9: *Henchin Hertwin zu ADAM VON WILBACH und siner frauwen [...].*
464. 1451 November 3 Herrmann Nr. 4  
Die erzbischöflichen Räte Ritter Philipp von Kronberg, (Hofmeister) JOHANN VON ERLEBACH und Kanzler Magister Job vom Riedt beantragen vor dem Domkapitel die Bewilligung einer Landsteuer, da dem Erzbischof auf dem Tage zu Fulda „*viel drefflicher sachen ankummen, nemlich als die von Erfort sich mit unserm gnädigen herren von Sachsen verbunden gaben wdder den jungen herren*“, [...] – Das Kapitel lehnt die Bewilligung der Landsteuer mit der Begründung ab, „*dass myns herrn gnaden etlich lantsture, subsidia und sunderlich gelt an mercklichen summen gegonnet und erlaubert ist, bestellunge nach noitdurft der lande zu thun. Das dann noch bishero nit gescheen ist*“ [...]. Weitere Berichte und Anträge der erzbischöflichen Räte und der beteiligten Juristen.
465. 1451 November 4, Darmstadt Demandt 4713  
Am 4. November 1451 stand vor dem kaiserlichen Notar Heinrich Schreiber von Alsfeld im großen Saal der Burg zu Darmstadt die Gräfin Ottilia, Tochter des †Grafen Heinrich von Nassau und Vianden, Gemahlin Graf Philipps von Katzenelnbogen d.J., und bekundete, erfahren zu haben, daß ihr †Vater und ihr Gemahl dahin überkommen sind, daß sie auf alle Erbschaft und Rechte an den hinterlassenen Gütern und Herrschaften ihres †Vaters verzichten soll. Hierfür liegt kein rechtlich hinreichender Grund vor, da sie ein Kind der ehelichen Tochter des †Grafen Ruprecht von Virneburg ist, weshalb ihr das Land zu Homburg mit allem Zubehör zusteht, und als ehelich geborene Tochter des †Grafen Heinrich von Nassau und dessen Frau Genoveva, geb. Gräfin von Virneburg, Erbrechte an der Grafschaft Vianden hat, da ihre Mutter dieselben ihren lebenden Leibserben vermacht hat. Es sind demgemäß weder nach geistlichem noch nach weltlichem Recht ihr Vater Graf Heinrich von Nassau noch ihr Gemahl Graf Philipp von Katzenelnbogen d.J., noch ihr Schwiegervater Graf Philipp von Katzenelnbogen, noch ihr Vetter Graf Johann von Nassau, Herr zu Breda, befugt gewesen, ihr diese Rechte abzuerkennen, zumal sie bei der Verabredung dieses von ihr geforderten Verzichts noch unmündig war und weder mit Worten noch mit Wahrzeichen auf ihre Rechte verzichtet oder einen anderen in dieselben eingesetzt hat, wie es rechtlich erforderlich gewesen wäre. Sie hat ferner die betreffenden Urkunden auch nicht besiegelt, da sie damals noch kein eigenes Siegel geführt hat und auch niemanden gebeten, an ihrer Stelle zu besiegeln. Ottilia bekundet ferner, gehört zu haben, daß ihr Vater vor seinem Tode seine Angelegenheiten testamentarisch geordnet hat, daß ihr aber bisher nichts davon zuteil geworden ist, obwohl sie mit ihrem Vater bis zu dessen Tode in ungetrübtem Einvernehmen gelebt hat. Sie ist daher nicht willens, als einziges eheliches Kind auf den Erbteil ihrer Eltern zu verzichten, erhebt daher insbesondere Anspruch auf die ihr von ihrem †Ahnherren Graf Ruprecht von Virneburg angefallene Herrschaft Homburg und die Grafschaft Vianden, legt zudem in rechtlicher Form gegenüber den in dieser Sache von den oben genannten Herren geschlossenen Verträgen Widerspruch ein und widerruft sie. Hierbei waren zugegen: Graf Wilhelm von Wertheim, Schenk Konrad, Herr zu Erbach, Hans, Herr zu Rodenstein, Wortwin Stumpf von Asbach, Hans von Rohrbach, Konrad von Grebenroth, Hans



Wambold d.Ä, Kuntz Echter, Philipp Groschlag, Otto Breder von Hohenstein, Bernhard Kalb von Reinheim, Hans Pheiser, WIGAND VON ERLNBACH. MR, Samtarchiv Schubl. 80,45

466. 1451 Dezember 8 Wi, 331 U Nr. 219  
*Die Eheleute Gottfried Herr zu Eppstein und Agnes, geb. von Runkel, verkaufen dem Kronberger Bürger Henne Gyle und Philipp Laucken 80 fl. jährlicher Gülte aus der Bede von Diedenbergen um ein Kapital von 600 fl. und setzen ihren Hof daselbst mit 7 Hufen zum Unterpfang. - Bürgen sind ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Emmerich von Reifenberg, Dietrich von Praunheim, Emmerich von Reifenberg d. J., Emmerichs Sohn. - Schultheiß und Gemeinde zu Diedenbergen verpflichten sich zur Zahlung der Gülte an die Käufer. – Sg.; A1, A2 u. die Bürgen*
467. 1452 StA DA, Sammlung Haebler, Nr. 275  
Beide Teile an Mittel/Ober-Kinzig sind im Besitz der VON ERLNBACH.
468. 1452 März 19 – Sonntag Letare Inventare IV RSN 1840  
Der Mainzer Keller Johann Damiel Kles zu Steinheim sowie der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH schreiben an Frankfurt wegen der Verhaftung des zu Rodde (Ober-/Nieder-Roden) wohnenden Mainzer Untertanen Contze Marggrafe in Frankfurt.
469. 1452 Juni bis August Voss S. 407  
Seit Juni 1452 gehört HANS VON ERLNBACH neben Graf Johann von Nassau und Nikolaus Trott zu der erzbischöflich-mainzischen Räte-Gesandtschaft, die die Verwaltung des Eichsfeldes bzw. deren Abrechnungen zu prüfen hatten:  
1452 Juli 26 Rechnungsprüfung des Sieglers zu Erfurt – in: MIB 26 Bl. 182<sup>v</sup>-183<sup>r</sup>,  
1452 August 3 Rechnungsprüfung des Amtmann zu Gleichenstein – in: MIB 26 Bl. 183<sup>v</sup>,  
1452 August 7 Auszahlung von 1000 fl. an Hermann Spiegel von Desenberg – in: MIB 26 Bl. 191<sup>r</sup>.
470. 1452 Juni 1 Herrmann Nr. 7  
Generalkapitel – Im Auftrag des Erzbischofs erscheinen Graf Johann von Nassau-Wiesbaden, Schenk Philipp Herr zu Erbach, der Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Adam von Allendorf, Vizedom im Rheingau, vor dem Generalkapitel des Mainzer Erzstiftes. Der Hofmeister erklärt, er und der Vizedom hätten unlängst mit dem Dekan und dem Domkapitel geredet, um die Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und dem Domkapitel beseitigen zu helfen.
471. 1452 Juni 7 – Unsers Herrn Leichnams Abend Ronner 765  
Entscheid über Eschborn zwischen Philipp d.J. von Kronberg und seinen Söhnen Ulrich, Hans, Frank und Jakob. Die Parteien siegeln, dazu Eberhard Rüd von Collenberg d.A., Hamman Echter, Walter und Friedrich von Reifenberg, Henne von Stockheim, Emmerich von Reifenberg, †Emmerichs Sohn, ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Emmerich von Reinberg.  
Wü MRA 7786 S, 44-49; Gießen S. 49-61
472. 1452 August 12, (Hof?)Geismar MIB 26 Bl. 184<sup>v</sup>-185<sup>r</sup>  
Bei seinen Ritten nach Hessen und Thüringen befasst sich HANS VON ERLNBACH auch mit lokalen Streitigkeiten. Am o.g. Tag entscheidet er über die Spenne zwischen der Stadt Geismar und einem dortigen Bürger.
473. 1452 September 29 Solms 1305; StA DA, B 9 Nr. 406  
Henne von Delkenheim und seine Ehefrau Alheid, geb. von Vilbel, bekunden, sich wie folgt verglichen zu haben: Alheid soll alle ihre von ihren Eltern anerstorbenen Güter nutzen können, wogegen Henne auf alle Ansprüche, die er wegen Frank d.A. von Kronberg vor dem Frankfurter Gericht oder anderswo erhoben hatte, mit der Maßgabe verzichtet, dass diese Alheid selbst zustehen sollen. Henne soll alle von seinen Eltern zugefallenen Güter nutzen, ausgenommen das ihm von

seinem Bruder zugefallene Gut zu Groß-Karben.

Sg.: A 1, PAULUS VON ERLNBACH, A 2 und Konrad Dugel v. Karben.

474. 1452 zwischen September 30 und November 2 Herrmann Nr. 9  
Vom Erzbischof abgeordnet, bitten Junker Johann von Nassau sowie Frank von Kronberg senior, der Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Dekan Nikolaus von Frankfurt wiederum um Bewilligung der Landsteuer.
475. 1452 Dezember 25 Solms 1306  
Graf Johann v. Nassau bekundet, daß er dem Frank d.Ä. v. Kronberg für 800 fl. eine jährliche Gülte von 68 fl. Frankfurter Währung verkauft habe. Er setzt zu Bürgen Diether (Specht) v. Bubenheim, ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Philipp v. Stockheim, Philipp v. Hattstein und Dietrich Hut v. Sonnenberg, die gegebenenfalls in Frankfurt, Kronberg oder Rödelheim Einlager halten sollen.
476. 1452 Dezember 29 StU 513 = StA DA, F 25 B Nr. 1 S. 19  
Hans von Wallbrunn und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH bekunden, daß die Streitigkeiten zwischen Graf Dieter I. von Isenburg-Büdingen und Walter von Eppstein, Herrn zu Breuberg, an dem heute zu Düdelsheim angesetzten Tag noch nicht geschlichtet werden konnten. Deshalb werden die Verhandlungen auf den 23. Februar 1453 verschoben. Sg.: A
477. 1452 Dezember 31 IU 1935 = Büd.A. Nr. 2440  
Hofmeister HANS VON ERLNBACH, Kraft von Trohe, Burggraf von Gelnhausen, sowie Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, Räte des Erzbischofs Dietrich von Mainz, beraten mit den Grafen Dieter von Isenburg-Büdingen und Johann von Nassau eine Heirat zwischen Ludwig, Sohn des Grafen Dieter v. I.-B., und Maria, Tochter des Grafen Johann v. N., in der Weise, daß Graf Johann seiner Tochter 4.500 fl. Mitgift geben soll, wovon 2.000 fl. bar bezahlt und der Rest auf einem Viertel des Schlosses Sonnenberg versichert werden soll. Graf Dieter soll eine Widerlage in gleicher Höhe geben und somit seiner Schwiegertochter 4.500 fl. auf seinen Anteil am Schloß Assenheim verschreiben. Dabei sollen 20 fl. Kapital für 1 fl. jährlicher Gülte, 1 Fuder Wein für 10 fl., 2 Malter Korn für 1 fl. und ebensoviel für 2 Säcke Hafer gerechnet werden. Graf Dieter (Ludwig?) soll auf seine Ansprüche hinsichtlich der Grafschaft Nassau verzichten Die Heirat soll auf Pfingsten in zwei Jahren geschlossen werden. – Zeugen: Graf Wilhelm von Wertheim und Konrad, Herr zu Bickenbach. Sg.: Die Aussteller, Parteien und Zeugen
478. (vor 1453) EU 224 = StA DA, C 1 Nr. 40 Bl. 23-34  
Gottfried von Eppstein bekundet, der Katharina von Mosbach, Witwe des Heinrich von Buches, eine jährliche Gülte von 100 fl. Frankfurter Währung aus seiner Kellerei zu Eppstein für 2000 fl., die in bestimmter Weise ausbezahlt werden soll, verkauft zu haben. Als Geiseln werden Georg d.Ä. Brendel von Homburg, ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und Georg von Sulzbach, als Bürgen Henne Brendel von Homburg, Gottfried von Delkenheim, Eberhard Wais von Fauerbach und Henne von Stockheim, Sohn des †Henne, gesetzt, die bei Säumigkeit in Frankfurt oder Mainz Einlager halten sollen. Sg.: A, Geiseln und Bürgen
479. 1453 Februar 5 – Montag nach Purificacionem Mariae Ronner 796  
Die Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein errichten einen Burgfrieden: Philipp von Kronberg, Frank und Jakob von Kronberg, Brüder, Hans von Kronberg, Heinrich und Philipp von Hattstein, Brüder, Eberhard Schelm von Bergen, Philipp von Reifenberg d.A., Walter von Reifenberg, Philipp von Reifenberg d.J., ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Bernhard von Schwalbach, Hartmann von Drahe. Stotzingen 175 (falsch datiert)

480. 1453 vor Februar 19 Herrmann Nr. 12  
Hofmeister HANS VON ERLNBACH erlangt die Erlaubnis der zerstrittenen Parteien Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach und dem Mainzer Domkapitel, unter Hinzuziehung aller beiderseitigen Freunde einen gütlichen Tag der Kontrahenten abhalten zu lassen.
481. 1453 Februar 19 Herrmann Nr. 13  
Zu einem gütlichen Tag erscheinen Graf Dieter von Isenburg, Graf Johann von Nassau, Junker Philipp Schenk zu Erbach, der Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Kraft von Trohe vor einer Deputation des Mainzer Domkapitels und fordern nach langen Verhandlungen erneut, eine Landsteuer zu bewilligen.
482. 1453 Februar 25, Düdelsheim EU 191; IU 1942 = Büd.A. Nr. 2449  
Hans von Wallbrunn namens Graf Philipp von Katzenelnbogen und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH namens Eberhards von Eppstein-Königstein bekunden, dass sie unter Mitwirkung der isenburgischen Schiedsleute Ludwig Döring und Ruprecht von Karben sowie der eppsteinschen Schiedsleute Henne von Kolnhausen und Klaus Wolfskehl (von Vetzberg) die Streitigkeiten zwischen Graf Diether von Isenburg, Herrn zu Büdingen, und Walter von Eppstein, Herrn zu Breuberg, beigelegt haben. Namentlich sollen alle Gefangenen, Christen oder Juden, frei sein. Alle Gebot und Verbot(gelder) sollen aufhören, ausgenommen die Judenbuße zu Ortenberg, die Landscheidung soll zu Ende gebracht werden (es folgen weitere Einzelbestimmungen betreffend Ortenberg, Düdelsheim, Glauberg, Altenstadt u.a.).  
StA DA, F 25 B Nr. 1 S. 20-25; Ma, VII A Nr. 56; Demandt 4777
483. 1453 vor Februar 28 Herrmann Nr. 14  
Nach der abschlägigen Antwort vom 19. Februar '53 erinnert sich das Domkapitel des Handels zwischen dem Mainzer Erzbischofs mit dem Domscholaster und befindet nach Beratung, daß es nicht gut sei, daß der Erzbischof nach Mainz, sondern besser nach Eltville käme. Zwei Schreiben an die erzbischöflichen Räte Graf Johann von Nassau und Schenk Philipp zu Erbach sowie den Hofmeister HANS VON ERLNBACH werden erstellt.
484. 1453 nach März 4 Demandt 6110  
Abrechnung des Landschreibers auf dem Westerwald Johann von Dehrn gen. Hamel über seine Einnahmen und Ausgaben an Geld zu Hadamar, Ellar und Driedorf im dem am 4. März 1453 beginnenden Rechnungsjahr:  
2. Allgemeine Ausgaben zu Hadamar: [...] Ausgaben für Burglehen: [...] JOHANN VON ERLNBACH 2 fl. [...].
485. 1453 März 15 Herrmann Nr. 16  
Die erzbischöflichen Räte Graf Johann von Nassau, Philipp Schenk zu Erbach und Hofmeister JOHANN VON ERLNBACH beantworten die Schreiben des Domkapitels vom 28. Februar und schlagen eine Zusammenkunft des Erzbischofs mit dem Kapitel in Mainz, Höchst oder Eltville vor.
486. 1453 April 18 Grimm I S. 556/8  
Weistum zu Eddersheim am Main für Junker Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein. Herr Johann Jasberg, Pfarrer zu Okriftel, Walter von Reifenberg, ADAM VON ERLNBACH (GEN. VON WEILBACH), Hans Kodewiss (Kottwitz von Aulnbach), Philipp von Karsbach, Bechtold von Eschbach, Dietrich von Karsbach und Dietrich Gyseler sind Zeugen und außer Pfarrer Jasberg auch Siegler des Weistums.
487. 1453 Mai Mosbacher UB Nr. 404  
Die Mainzer Räte Jörg von Rosenberg, Amtmann zu Tauberbischofsheim, Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Kraft von Trohe vertreten den Mainzer Erzbischof in Worms, als Markgraf Ja-

kob von Baden über Streitigkeiten zwischen Dietrich Schenk von Erbach und den Pfalzgrafen zu Mosbach Otto (Vater und Sohn) befand.

488. 1453 Mai 11 Herrmann Nr. 18  
Das Mainzer Domkapitel schreibt an den Erzbischof wegen dessen Irrungen mit dem Pfalzgrafen. Will der Erzbischof deswegen Graf Johann von Nassau mit dem Hofmeister (HANS VON ERLNBACH) oder anderen zum Domkapitel schicken, so kann er diesen sein Anliegen „*clerlicher erze-len und entploissen*“, als dies schriftlich geschehen kann.
489. 1453 Mai 16 Wü. MUwS 17/45 ½; Mosbacher UB Nr. 404  
Markgraf Jakob von Baden entscheidet in Anwesenheit der Mainzischen Räte Hofmeister HANS VON ERLNBACH, Kraft von Trohe und Georg von Rosenberg, der pfälzischen Räte Zeisolf von Adelsheim, Hans von Gemmingen und des Pronotars Berthold Wetzel sowie der badischen Räte Graf Heinrich von Lupfen und Hans von Enzberg Streitigkeiten zwischen Erzbischof Dietrich von Mainz und den Pfalzgrafen Otto d.Ä. und Otto d.J. um Rechte des Stifts Mosbach und der Zentgerichtsbarkeit.
490. 1453 Mai 28 Herrmann Nr. 20  
Eine Delegation von 16 Mitgliedern des Mainzer Domkapitels fahren zu Erzbischof Dieter Schenk von Erbach nach Höchst am Main zur Besprechung der Differenzen. Zu weiteren Verhandlungen werden die erzbischöflichen Räte Graf Dieter von Isenburg, Graf Johann von Nassau, Konrad Herr von Bickenbach, Schenk Philipp zu Erbach, der Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Kraft von Trohe nach Mainz beschieden, denen das Domkapitel schriftlich antwortet.
491. 1453 Juli 10 - Dienstag nach St. Kilian Frage S. 275  
HANS VON ERLNBACH, der Hofmeister des Mainzer Erzbischofs, und Walter von Reifenberg, Sohn des †Gottfried, bekennen, von Philipp Graf von Hanau in Ganerbschaft erneut mit dem münzenbergischen Burglehen belehnt worden zu sein, das vorher Emmerich von Krüffel und Johann Merz von Krüffel hatten.
492. 1453 Juli 21 Herrmann Nr. 28  
Auf erzbischöfliche Anordnung bitten Hofmeister HANS VON ERLNBACH und der Landschreiber im Rheingau Johann Hengsberg das Domkapitel, die dem Erzbischof zugebilligte Landsteuer nicht einzubehalten, sondern auszuzahlen.
493. 1453 September 10 Herrmann Nr. 30  
Dieter Graf von Isenburg, Schenk Philipp zu Erbach und Hofmeister HANS VON ERLNBACH wiederholen die Bitte des Erzbischofs Theoderich Schenk von Erbach um Auszahlung der Landsteuer vor dem Generalkapitel des Erzbistums Mainz.
494. 1453 September 29 – Michaelstag Ronner 1750; Solms 1305  
Henne von Delkenheim und seine Gattin Alheid von Vilbel bekunden, daß sie sich wie folgt verglichen haben: Alheid soll alle ihr von ihren Eltern anerstorbenen Güter ungehindert nutzen können, wogegen Henne auf alle Ansprüche, die er wegen des Frank d.Ä. von Kronberg vor dem Frankfurter Gericht oder anderswo erhoben hatte, mit der Maßgabe verzichtet, daß diese Alheid zustehen sollen. Henne soll alles ihm von seinen Eltern zugefallene Gut nutzen, ausgenommen das ihm von seinem Bruder zugefallene Gut zu Groß-Karben.  
Sg.: A1, PAULUS VON ERLNBACH, A2 und Konrad Dugel von Karben
495. 1453 November 3 und spätere Tage Herrmann Nr. 32  
Der Aschaffenburger Vizedom Philipp Schenk zu Erbach, Hofmeister HANS VON ERLNBACH und Kanzler Magister Ludwig Thiel erscheinen im Auftrag ihres Herrn auf dem Generalkapitel der Mainzer Domherren und tragen diesen die schwierige finanzielle Situation des Erzbischofs vor,

um sie zur endgültigen Bewilligung eines Subsidiums von der Geistlichkeit und einer Landsteuer zu bewegen.

496. 1453 Dezember 1 – Dienstag nach St. Andreas Friese S. 48 Nr. 113  
WIGAND VON ERLNBACH bekennt, von Graf Wilhelm zu Wertheim als Breuberger Mannlehen die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz mit Vogteien, Gerichten, großen und kleinen Zehnten und allem Zubehör gemeinsam mit seinem Bruder (FRITZ) sowie andere Güter, darunter den halben Hof zu Walderlenbach erhalten zu haben.
497. 1454 Wü, MIB 26 fol. 229  
Der Mainzer Erzbischof Theoderich Schenk von Erbach verleiht der Gemeinschaft von Abt und Konvent des Klosters Seligenstadt, HANS VON ERLNBACH, Bernhard von Schwalbach und dem Mainzer Landschreiber und nachmaligen Mainzer Zollschreiber zu Hohenfels Johann von Hengsberg das Recht, „in der Pflege Geyselbach Bergwerke zu graben“. Der Bergwerksbetrieb scheint jedoch nicht aufgenommen worden zu sein. Spessart Mai 1985 S. 3
498. 1454 Usener S. 56  
HANS VON ERLNBACH und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH sind unter den Ganerben des Schlosses Neu-Falkenstein im Taunus.
499. 1454 Friese S. 35, Nr. 86  
WIGAND VON ERLNBACH hat von Graf Wilhelm von Wertheim als Lehen ein Viertel an der Kirche zu Niklashausen und dazu folgende Einkünfte:  
a) von Wingerten: 2 Morgen am Ruwental (Rauental) neben Frankfurtern, davon gibt Else Spreng(in) 6 Pfund Unschlitt; von einem anschließenden Wingert im Rauental gibt Fritz Knolle 5 Pfund Unschlitt und einen Pfennig (d.); ein daran grenzender Wingert im Rauental, von dem Hans Spreng(en) und Fritz Bure 5 Pfund Unschlitt geben; ein weiterer daran angrenzender Wingert im Rauental, von dem Peter Henne 5 Pfund Unschlitt gibt; noch ein Wingert in Rauental, von dem Hans Lutze 5 Pfund Unschlitt gibt; der Kirchenwingert im Rauental gibt 3½ Pfund Unschlitt sowie ein Wingert am Rodelin, von dem Peter Henne 2 Simmer Hafer gibt. Peter Henne und sein Schwager Jörg Weber geben von einem Wingert im Rauental 12½ Simmer Hafer. Der Pfarrer hat einen Wingert im Rauental und gibt davon 2 Simmer Hafer. Hans Lutze gibt 2 Simmer Hafer von einem Wingert im Rauental. Peter Assenbach gibt ein Sommerhuhn von einem Wingert an der Halden; Ulrich Metzler 4 Sommerhühner von einem Wingert und Feldern, die über der Brücke nach Gamburg zu liegen; Peter Geyger 2 Sommerhühner von einem Wingert am Höhefelder<sup>1</sup> Berg; Konrad Gedemer zu Tauberbischofsheim gibt 3 Sommerhühner von einem Weingarten am Kirchelberg. der lange Klaus (Klaus Lang?) ein Sommerhuhn von einem Wingert. Konrad Herolt gibt 2 Sommerhühner von einem Wingert am Kirchelberg und 7 Sommerhühner gehören in den Hof. Contz Bernhart gibt 5 d. von einem „Bawman“ genannten Wingert.. Jörg von Hoenfeld gibt 2 d. von einem Wingert im oberen Rauental, Heinz Schure 2 Martinshühner von einem Bockelin genannten Wingert. Peter Schetzelmann gibt ein Martinshuhn von einem Wingert im Hirtzberge, dazu einen Teil des Zehnten zu Niklashausen, 8½ Morgen Wingert zu Noklashausen, die man „in dem unteren Gewende by dem Spirbawm“ nennt und an Heinz Sprenges Wingert stoßen. Jeder dieser Weingärten zinst 5 Pfund Unschlitt. Heinz Schure gibt auch 5 Pfund Unschlitt, ebenso der Wingert, der einst Merkelin Buttell gehörte. Cuntz Grus und sein Bruder Eberlin geben von 3 Morgen Wingert 16 Pfund Unschlitt. — Vom Kirchenwingert fallen 3½ Pfund Unschlitt sowie eine ewige Gülte von jährlich einem Pfund (f) alter Heller auf St. Martin von den Wiesen, Äckern und Gärten, und alles was der zu Niklashausen gesessene Cuntz von Altertheim „obwendig der muln zu Nickelshusen uff dem werde an der Tauber und als weyde, als der mulngrave dasels begriffe hat“, sowie 3 Malter Korngülte und ein Mal5er Weizengülte von 6 Morgen Acker und 4 Morgen Wiesen, „das dae heisset das Heseloch mit allen sein zugehorunge, das zu beyden sytten an hat Hans Horande und stosset an der andern sytten an den wegk, der da geht gein Nunbronne<sup>2</sup>“ und

<sup>1</sup> Höhefeld Ldkr. Tauberbischofsheim.

<sup>2</sup> Neubrunn, Ldkr. Marktheidenfeld.

auf 4 Morgen Wiesen am Stoltzenberg, die einerseits an das „*goteschuse*“ von Niklashausen und andererseits an Grus stoßen, mit allen seinen Zugehörungen, ein Teil an dem Weinzehnt zu Niklashausen und alle dortigen Zinsen, die der bereits genannte Contz von Altertheim von unseren Vorfahren und der Grafschaft zu Wertheim zu Lehen getragen hat und danach der selige Rudolf Harandt. 2 Morgen Weingarten am „*Spudeberg*“, die hatte der selige Wilhelm (von) Stettenberg inne.

b) von Gärten und Krautgärten: Contz Reinhart gibt 2 Simmer Korn von einem Krautgarten an seinem Haus. Contz Heltzenberg gibt 26 d. von einem Garten. Hans Proles gibt eine Gans von einem Garten unten an dem Mühlholz. Peter Giger gibt ein Martinshuhn von einem Krautgarten zu Wallhausen<sup>1</sup>. Hans Waltz der Alte gibt 2 Martinshühner von einem Krautgarten zu Wanhausen. 1 Martinshuhn von einem Garten am Hirtzberg, den jetzt Peter Stetzelmann innehat, dazu ein Drittel an einem Wingert am Rauental und ein Drittel an 3 Morgen Wingert am „*Rutlin*“. Cuntz Bernhart gibt von einem Garten jährlich 2 Simmer Korn.

c) von Holz (Wald): Peter Hellmann, der Schmied zu Werbach, gibt ½ Malter Hafer von einem Holz im Rauental. Hans Sprengel gibt ½ Malter Hafer von einem Holz am Rüdelin. Der Pfarrer und Hans Hoffmann zu Werbach geben ein Sommerhuhn von einem Holz, genannt der Mettelberg,

d) von Acker: Peter Asenbach gibt ½ Malter Hafer von 2 Morgen am Rüdelin. Contz Schnyder von Böttigheim gibt 5 Simmer Hafer von Äckern und 2 Simmer Hafer von einem wüst liegenden Holz. Ulrich Metzler zu Gamburg gibt jährlich 1 Simmer Frucht von einem Acker unter dem Wingert gegenüber der Gamburger Brücke. Heinz Horner 4 Sommerhühner von einem Acker im Wolfloch; Hans Bossel 2 Sommerhühner von einem Acker zu Bettigheim<sup>2</sup>. Kunz Neckermann gibt drei Sommerhühner und 3 Pfennige von einem in den Lichten Stumpfen liegenden Acker. Peter Giger gibt 1 d. von einem Acker „*uff dem Mellen*“, Peter Asenbach 2 Martinshühner von einem Acker oben an der Bentersbach, Wollensleher ein Martinshuhn von einem Acker unter der „*Lyten*“ oberhalb des Weges. Kunz Stettenberg und Wollensleher geben ein Martinshuhn von einem Acker unter der „*Lyten*“. Ein Drittel an 2 Morgen Acker unter der Halde, die Hermann Proles innhat und jährlich 7½ Schilling (ß) Heller geben, sowie an derselben Halde ein Sechstel (*einen drytteil an dem zweyteile*) des Zehnten. Ein Drittel an einem Acker am „*Bentzenrode*“, der unter Herrn Peter (von) Stettenbergs Holz zieht. Von Äckern gibt Fritz Wolf von Bettigkem<sup>3</sup> ein Drittel von einem Martinshuhn, dazu ein Drittel von einem Acker im Keckel.

Wigand(?) hat uns (Graf Wilhelm?) den Zehnt von 10 Morgen Wingert am Quettenberg zu Lehen gegeben sowie den Zehnten von 5½ Morgen Acker, von denen drei am Reinberg und 1½ Morgen an den oben genannten Wingerten liegen, dazu der halbe Weinzehnt zu Niklashausen, „*die ime vnsere* (des Grafen Wilhelm) *anherre vnd vatter seliger gedechtnusse gegonnet hat für eygen zu verkauffen*“.

e) von Wiesen: Heinz Waltz gibt einen Becher Öl von einer Wiese unter der Halden, der Pfarrer ein Martinshuhn von einem „*wiselin*“ am Höhefelder Weg.

f) von sonstigen Immobilien und anderen Einkünften: Hans Rucker gibt ein Sommerhuhn von einem *staden* im Letzer. Fritz Knoll gibt 12½ Turnos 2 d. und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten von dem Gut an der Beche, worin er sitzt. Hans Ochs gibt einen Turnos und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten von dem Gut an der Beche gegenüber von Fritz Knoll. Peter Asenbach gibt 2 ß und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten von seinem Gut unten an Frankfurter. Kunz Heitzenberg gibt von seinem Gut, auf dem er sitzt, „*obendig des wegs*“ bei der Mühle, 2 Turnos und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten. Hans Bernhard gibt 11½ d. und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten von seinem Gut. Der Kirchsatz zu Niklashausen sowie 10 Pfund (£) Pfennige daselbst, dazu 5 Fastnachtshühner, 5½ Malter Korn, 6 Morgen Wiesen, 40 Morgen Acker und 12 Morgen Holz, 3 Viertel Weingarten, 4½ Wingerte, die Weinzehnten, die in die 40 Morgen umfassenden Lehen gehören Den Zweiteil (die Hälfte) von 15 Malter Hafer, 5½ Pfund Unschlitt, 38 Sommerhühner, 12 Martinshühner, eine Gans, den kleinen Zehnten, „*was er des hat zu Nickels-husen*“. Dazu 16 ß Wertheimer Währung von einem Garten. Ein Drittel an den Gütern, auf denen

<sup>1</sup> Ausgegangen bei Höhefeld, Ldkr. Tauberbischofsheim.

<sup>2</sup> Böttigheim, Ldkr. Marktheidenfeld.

<sup>3</sup> Böttigheim.

Hans Hofmann zu Gamburg sitzt, und die jährlich 18 d. und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten geben, ebenso ein Drittel an einem Acker unter der Litten, ein Drittel der Hälfte des Zehnten von 2 Morgen Acker oberhalb oberhalb der Pfaffenwiesen, ein Drittel von 1½ Morgen Acker am „Hage“ unter der Burg, ein Drittel eines Morgens Acker, der „zu het gegen dem furt“. Dazu ein Drittel an 1½ Morgen Acker „an dem furt“, ein Drittel an 3½ Morgen Acker auf dem Heseloch, ein Drittel der Hälfte eines Zehnten auf 3 Morgen Acker, hinter und auf der Mühle gelegen, ein Drittel der hinten in dem Heseloch gelegenen Äcker zu Niklashausen, ein Drittel an einem Acker hinter dem Baumgarten. Heinz Gans gibt jährlich ein Drittel eines Zinses von 6 Turnos und 6 „tzopff“<sup>1</sup> Weiden, dazu ein Drittel an 2 Morgen Wiesen jenseits der Tauber. 4 Turnos und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten von einem Gut im Haseloch (!), das jetzt Hans Crider innehat. 2 Turnos und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten auf einem Haus, worin Contz Bernhart sitzt Hans Ochs(e) gibt einen Turnos Zins und ein Fastnachtshuhn mit seinen Rechten.

500. 1454 Januar 26 – ULF purific. IU 1969 = Būd.A: Nr. 2488  
ADAM VON ERLNBACH GEN VON WEILBACH, seine Ehefrau MARGARETHE (geb. Brendel v.H.) und sein Sohn ADAM verkaufen ihren Teil am Zehnt zu Schwalheim und eine Korngülte, die aus dem Erbe stammt, das man Herrn Binthamers Erbe nennt, das sie bisher von Gottfried von Eppstein zu Lehen besessen hatten, mit allen Rechten und Zugehörungen den „ersamen Herrn vnd Convent“ zu Hirzenhain. 4 Sg.: ADAM, MARGARETHE und ADAM v. E., Gottfried von Eppstein
501. 1454 Juni 3, Worms Wü, MRA Kurpfalz 31, 55  
Graf Johann von Nassau und der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH versuchen, mit pfälzischen Räten über die Differenzen ihrer Herren zu einer Einigung zu gelangen.
502. 1454 Juni 26, Pfeddersheim MIB 27 Bl. 146<sup>v</sup>; Wi, 171/C 824 Bl. 169<sup>v</sup>-170<sup>f</sup>  
Der mainzische Hofmeister HANS VON ERLNBACH ist Zeuge bei der Belehnung des Markgrafen von Baden durch den Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach. Anschließend am 29./30. Juni Aufenthalt in Gernsheim.
503. 1454 nach August 22 Demandt 6096  
Landschreiberrechnungen der Obergrafschaft Katzenelnbogen (Darmstadt):  
„[...] 84: Usßgiff gelts zu pensien: [...] 100 fl. han ich ADAM VON WILBACH geben, gefalnt uff nativitas Mariae virginis (Sept. 8) inhalt siner quitancie [...] 50 fl. HANSSEN VON ERLNBACH, Martini [...].  
100: Zehrung des Amtmanns, ich bezalt hane: 13 tn. hait der amptman, ADAM VON WILBACH verzirt zu Mencz, alß sie mit dem von Riffenberg reddten, vn beschedt myns gn. hern [...]“.
504. 1454 Oktober 26 – Samstag vor Simon und Juda Friese S.48 Nr. 114  
Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH bekennt, von der Grafschaft Wertheim einen Hof zu Wörth bei der Kirche mit seinen Freiheiten, In- und Zugehörungen, die Hälfte des ehemals Heinrich Starkerad gehörenden Hofes in Wörth mit seinen In- und Zugehörungen, die Dörfer Ober-Kainsbach und Ober-Gersprenz mit Vogteien, Gerichten, großen und kleinen Zehnten und allen anderen Gefällen sowie das Fleckensteinsgut zu Walderlenbach erhalten zu haben.
505. 1454 Dezember 20 - Freitag nach St. Lucia Frage 275  
DIETRICH VON ERLNBACH bekennt, von Junker Philipp Graf von Hanau als Vormund Philipps Graf von Hanau d.J. ein münzenbergisches Burglehen erhalten zu haben.  
Das Datum kann nicht stimmen, da zu dieser Zeit noch DIETERS Vater HANS belehnt ist.  
Siehe U MR, 81 330 Nr. 1 von 1469 Freitag nach St. Agnes

<sup>1</sup> Zopf bedeutet einen Weidenbüschel, den man mit beiden Händen umfassen kann.

506. 1455 Wi, 333 U Nr. 238  
 Wilhelm Graf zu Wertheim belehnt den HANS VON ERLNBACH mit dem Hof zu Wörth bei der Kirche, zwei Teile an einem Hof daselbst, den einst Heinrich Starkerad besaß, die Dörfer Kainsbach und Gersprenz und das Fleckensteiner Gut in Walderlenbach.
507. 1455 StA DA, U Gernsheim  
 HANS VON ERLNBACH, Mainzer Hofmeister.
508. 1455 Mai 25 IU 2035 = Büd.A Nr. 2573  
 Junker Dieter von Isenburg und seine Ehefrau Dorothea (Kyle) verpfänden dem Wiprecht von Rosenbach und seiner Frau Sofie für eine mit 7 % verzinste Schuld von 199 Gulden eine Schuldforderung an ADAM (VON ERLNBACH GEN.) VON WEILBACH in Höhe von 400 fl.
509. 1455 Juli 31 MIB 27 Bl. 70<sup>v</sup>-71<sup>f</sup>  
 Vor dem Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH geloben die Söhne des Landgrafen von Hessen die Einhaltung der Erbeinigung mit Kurmainz.
510. 1455 September Voss S. 496  
 Die Mainzer Räte Konrad von Bickenbach, Hofmeister HANS VON ERLNBACH nehmen mit dem Kanzler Martin Mair vom 16. bis 24 September und nochmals von 2. bis 4. Oktober an einem Tag in Worms teil, auf dem in der Fehde zwischen dem Pfalzgrafen Friedrich (Kurpfalz) und Herzog Ludwig von Veldenz verhandelt wurde und am 3. Oktober ein Friedensvertrag zwischen beiden zustande kam..
511. 1456 Januar 10 MIB 27 Bl. 102<sup>r</sup>-196<sup>r</sup>  
 Der Mainzer Hofmeister HANS VON ERLNBACH nimmt als Beisitzer an einem Gerichtstag zu Höchst teil.
512. 1456 März 6 BGSM 3 S. 127  
 ADAM VON ERLNBACH GEN.VON WEILBACH empfängt für sich und seinen Sohn ADAM auf Lebenszeit von Graf Philipp von Katzenelnbogen den Tempelhof in Mainz gegen einen jährlichen Zins von 9 β. Das Anwesen war 1315 von den Johannitern an die Grafen von Katzenelnbogen gekommen. Wü. Mz. neuregestrierte Urk. Htt 3320
513. 1456 April 2 Ringel, Studien S. 138 A  
 HANS VON ERLNBACH beendet seine Tätigkeit als Mainzer Hofmeister.
514. 1456 März 12 MIB 27 Bl. 99<sup>fV</sup>  
 Dietrich Specht von Bubenheim nimmt neben HANS VON ERLNBACH und Kraft von Trohe als erzbischöflicher Vertreter an den Verhandlungen mit dem Abt zu Fulda wegen ausstehender Auszahlungen des Mainzer Erzbischofs teil.
515. 1456 September 15 WT N 10  
 WIGAND VON ERLNBACH und seine eheliche Wirtin MARGARETHE Stickelin verkaufen mit Einwilligung des Grafen Johann von Wertheim dem Cuntz von Idenberg gen. Schindenkessel und seiner Ehefrau Gutlin unter Wiederkaufsrecht für 193 fl. Frankfurter Währung 7½ Malter Weizengülte und 9 Malter Hafergülte, beides Kaufmannsgut im Wertheimer Maß gemessen, der Malter Weizen zu 15 fl., der Hafer zu 9 fl. gerechnet, auf dem Hof zu Niklashausen, den zur Zeit Henne Lutze innehat, und auf ihre von der Grafschaft lehenrührigen 5 Morgen Acker und 2 Morgen Wiesen „uff der Lachen“ in Niklashausen. Die Gülte ist jährlich zwischen Mariä Himmelfahrt (15. VIII.) und Mariä Geburt (8. IX.) durch die Inhaber der Güter kostenlos auf das Kornhaus der Käufer nach Wertheim zu liefern. Wiederkäuflich ist jede der beiden Gülten für sich, Termin 8 Tage vor bis 8 Tage nach Cathedra Petri. 3 Sg.: Graf Johann und die beiden Verkäufer  
 Dat. 1456 uff mitwochen nechst nach unser lieben frawen tag als geboren ward.



516. 1456 September 27 MIB 27 Bl. 220<sup>v</sup>-221<sup>v</sup>  
HANS VON ERLNBACH nimmt als Beisitzer an einem Gerichtstag zu Aschaffenburg teil.
517. 1457 Sauer 1276  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH wird von Eberhard von Eppstein, Graf zu Königstein, gefangenen genommen und muss die Hälfte des Schlosses Weilbach an diesen abtreten.
518. 1457 Mai 17 - Dienstag nach Cantate Wi. 333 U Nr. 246  
WIGAND VON ERLNBACH und seine Hausfrau MARGARETE, geb. Stickelin (von Vilchpand), verkaufen mit Einwilligung „des vesten OTTEN VON ERLEBACH vnsers lieben vettern vnd swagers sone“ auf Ewigkauf ihren zu Walderlenbach gelegenen Hof mit Äckern, Wiesen, Wässern, Wäldern und allem Zubehör, den FRITZ VON ERLNBACH von Erbolt Gans gekauft hatte, ein halbes Gütchen, das bei dem genannten Hof liegt und dem Hof jährlich 1 Malter Hafer und ein Fastnachtshuhn zinst und von dem jetzt zu Seckmauern gesessenen Junker Hans Ofenstein besessen wird. Dazu eine Hube in der Gemarkung Wörth, die jährlich 5 ß 4 d. und ein Fastnachtshuhn gibt und die jetzt Herte Becker zu Wörth als Hubenmeister bearbeitet. Sie (WIGAND und MARGARETE) verkaufen ihren Halbteil an dem genannten Hof, dem Gütchen und der Hube ihrem „vettern, swager vnd suster“ HANS VON ERLNBACH „ymb siebentzig guter Rinscher gulden franckfurter werunge“. OTTO VON ERLNBACH behält seinen Anteil. Ein Rückkauf soll etwa acht Tage vor oder nach Martini möglich sein. — 5 Sg. WIGAND VON ERLNBACH, seine Ehefrau MARGARETE Stickelin, OTTO VON ERLNBACH, Schenk Otto Herr von Erbach, Graf Wilhelm von Wertheim
519. 1457 Juli 16/17, Höchst MIB 27 Bl. 275<sup>v</sup>-276<sup>f</sup>  
An der Seite des Mainzer Erzbischofs Dietrich Schenk von Erbach nimmt HANS VON ERLNBACH an der Prüfung der Rechnungen des Zollschreibers und Saalkellers zu Oberlahnstein teil.
520. 1457 Freitag nach ULF Wi, 333 U Nr. 251  
Koppel Henne und seine Hausfrau Luckel, Heinz Kone und seine eheliche Hausfrau Elisabeth. alle von Bürgel, Kaspar Henne von Dietesheim und Konsorten verkaufen ihren Hof mit allen Gütern zu Bürgel, die vor Zeiten dem Junker Philipp von Wasen und seiner Hausfrau Anna waren an den Junker HANS VON ERLNBACH, seine Hausfrau Margarethe und ihre Erben für eine Summe Geld, die sie sich zum Teil bereits geliehen hatten, und erhalten diesen Hof von den Käufern zu Landsiedelrecht zurück.
521. 1458 Wi, 333 U Nr. N 1  
HANS VON ERLEBACH
522. 1458 Mader Anhang Nr 1  
S. 3: DIETER VON ERLNBACH ist danach 1458 Burgmann zu Friedberg (Da DIETER bisher erst seit August 1460 urkundlich erscheint, ist wohl sein Vater HANS gemeint).  
S. 4: ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH ist 1460 Burgmann.  
S. 5: DIETER VON ERLNBACH ist 1464 als Burgmann genannt (DIETER kann noch zu Lebzeiten seines Vaters Burgmann zu Friedberg geworden sein).
523. 1458 Januar 8 MR, O Iib Klöster u. geistliche Stifter  
Heyl von Birgel reversiert sich dem Dechanten Dudo und dem Kapitel des St. Petersstifts zu Mainz wegen Verleihung des Schultheißenamts und des Hofes zu Krotzenburg gegen 12 Malter Korn jährlicher Pacht.  
Siegler: Abt Reinhard von Seligenstadt und HANS VON ERLNBACH, Mainzer Hofmeister und Amtmann zu Steinheim. Sg. erhalten

524. 1458 Mai 28, Rheinfels Demandt 6382  
 Graf Philipp von Katzenelnbogen-Darmstadt antwortet seinem Rat und Amtmann zu Auerbach Hans Wallbrunn wegen des Vergleichs zwischen Hans von Wallenstein und Hamman Echter mit dem Auftrag, einen neuen gütlichen Tag zwischen ihnen zu Frankfurt zu veranstalten, wie er, Philipp, es beiden bereits gesagt habe. Wallbrunn möge alle diejenigen zuziehen, die er bereits früher mit der Sache befasst habe, ausgenommen den Grafen Bernhard von Solms. Solltee dann trotz ernsthaften Bemühens keine gütliche Übereinkunft zu erreichen sein, so möge er Philipp in dieser Sache nicht weiter ansprechen, sondern sie allmählich fallen lassen.  
 Hans von Stetten betreffend, sei ihm, Philipp, noch kein neuer Tag bekannt, werde ihm aber ein solcher gesetzt, so möge Wallbrunn die Zahl der zu stellenden Schiedsrichter aus folgenden Personen wählen: Hans von Frankenstein, Bernhard Kalb, Pheiser, Philipp Sinold von Rosenbach oder ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH; finde Wallbrunn noch jemand Besseres, könne er auch diesen heranziehen. Komme es zu keiner gütlichen Übereinkunft und bedürfe Wallbrunn der Urkunde, mit welcher der Graf seinem Sohn Philipp Darmstadt übergeben habe, so möge er es den Grafen zeitig wissen lassen, damit Wallbrunn entweder eine besiegelte Abschrift oder die Urkunde selbst zugestellt werden könne [...].
525. 1458 Juli 7 – Freitag nach Unserer Lieben Frau Tag Nativitatis MIB 27 fol. 371  
 Hans von Weiler quittiert, von Erzbischof Dietherich von Mainz 40 Gulden für einen in seinem Dienst verderbten Hengst durch dessen Kammerschreiber Stephan Annelt bezahlt erhalten zu haben. Auf seine Bitte siegelt für ihn der feste HANS VON ERLNBACH, vormaliger Amtmann zu Steinheim, jetz Vizedom zu Aschaffenburg und Hofmeister.
526. 1458 November 28 - Montag nach Katharina Wi, 333 U Nr. 256  
 HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg schreiben an Graf Bernhard von Solms wegen des Zehnten zu Dorheim.
527. 1459 SbK  
 Die 1441 verkauften Güter der Bache wurden wohl wieder eingelöst, da Phile Bach (wohl eine Tochter oder Enkelin des Georg Bach und der Agnes von Erlenbach) und ihr Gatte Claus von Berncastel denselben Besitz an HANS VON ERLNBACH verkaufen.
528. 1459 Spessart Mai 1985 S. 3  
 Nach einer *“Documentirten Nachricht”* „leyhet Junker HANS VON ERLNBACH an Conrad Sypel die Capellen zu Waßerlos um Gottes und seiner heiligen Bethe willen“. HANS VON ERLNBACH hat demnach das Patronatsrecht an der Wasserloser Kapelle.
529. 1459 Februar 17 – Sa. nach Judica Ronner 770; StU 572 = StA DA, B 11 Nr. 15  
 Ritter Philipp von Kronberg, Frank v. Kronberg, Sohn des †Philipp, Hartmann von Kronberg, Walther von Reifenberg, Hans von Kronberg, Jakob von Kronberg, Philipp von Hattstein, Heinrich von Trohe, Hans (von) Wallbrunn, Konrad von Schwalbach, Gernand von Schwalbach, HANS VON ERLNBACH, Kunz von Yben, Bernhard von Schwalbach, Ritter Eberhard von Neipperg, Bernhard Kalb, ADAM VON WEILBACH und Hartmann von Trohe als Ganerben der Burg Neu-Falkenstein bekunden, daß sie für die Burg Neu-Falkenstein unter Vereinbarung eines fünfköpfigen Schiedsgerichts einen Burgfrieden geschlossen haben. Sg.: A
530. 1459 August 26 Ringel, Studien S. 138 A 14  
 HANS VON ERLNBACH wird letztmals als Mainzer Amtmann zu Steinheim am Main genannt.
531. 1460 Wi, 333 U Nr. 278  
 Kurfürst Dieter von Mainz belehnt die Schwäger HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg mit 60 fl. auf dem Zoll zu Lahnstein.

532. 1460 Februar 2 – Invocavit Ronner 771; StU 576 = StA DA, B 11 Nr. 15  
Ritter Philipp von Kronberg, Philipp von Hattstein, Hartmann von Kronberg und ADAM VON ERL-  
LENBACH GEN. VON WEILBACH bekunden, daß sie dem in vollem Wortlaut mitgeteilten Burgfrie-  
densbrief von 1459 Februar 17 betreffend Neu- Falkenstein beglaubigen.  
Sg.: A, Siegel des Schlosses Neu-Falkenstein
533. 1460 Februar 22, Aschaffenburg - Petri Stuhlfeier Ronner 1846; Solms 1423  
Der erwählte (Erzbischof) Dieter von Mainz bekundet, dem Frank d.Ä. von Kronberg für 2000 fl.  
eine jährliche Gülte von 100 fl. auf dem Zoll zu Ehrenfels sowie für 400 fl. seinen Anteil an  
Schloss und Dorf Praunheim sowie am Dorf Rödelheim verkauft zu haben. Als Bürgen setzt er  
Ritter Philipp von Kronberg, Hartmann von Kronberg, Hartmann von Trohe, Henne von Reifen-  
berg, ADAM VON ERLLENBACH GEN. VON WEILBACH und Emmerich von Reifenberg, Sohn des  
†Gottfried.
534. 1460 August 1 – St. Peter ad vincula MR, 81 B 1 330 Nr. 1  
Otto Graf zu Solms bekennt, DIETER VON ERLLENBACH auch wegen seines Bruders DIETRICH mit  
dem Münzenbergischen Burglehen belehnt zu haben, nämlich dem halben Teil des Zehnten zu  
Dorheim, wie es sein †Vater HANS und auch Walter von Reifenberg selig von Ottos †Vater getra-  
gen hatten.  
Sg.: Ulrich von Eltz (??), Otto Graf zu Solms
535. 1460 Juli 23 WT IX G 8  
Heinrich Graf von Wertheim, Dompropst zu Mainz, belehnt den festen WIGAND VON ERLLENBACH  
als Mompar (Lehenträger) der Anna Firnhornin, der Witwe Sittichs von Hardheim, mit der Hälfte  
des kleinen und großen Zehnten zu Freudenberg, mit dem die von Hardheim belehnt und Anna  
bewittumt waren.
536. 1461 Februar 28 – Samstag nach Invocavit Ronner 1886; Solms 1445  
Ulrich von Rosenberg und seine Ehefrau Anna von Kronberg bekunden, daß ihr Vetter und  
Schwager Frank d.Ä. von Kronberg ihnen 200 fl. Frankfurter Währung geliehen habe. Diese  
Summe wollen sie auf ihre Kosten und Schaden bis St. Michael zu Frankfurt auf Klaus Engellän-  
ders Wechsel zurückzahlen. Zu Bürgen werden gesetzt HANS VON ERLLENBACH, Friedrich von  
Dorfelden und Hans von Wallbrunn.
537. 1461 November 10 - uf dynestag vor sangt Mertinstag Demandt  
5155A  
Erzbischof Dieter von Isenburg bevollmächtigt seinen Kanzler Dr. Peter vom Stein und HANS VON  
ERLLENBACH, den jetzt mit Adolf von Nassau abgeschlossenen Vergleich für ihn zu beschwören  
und zu vollziehen.  
MR, Abt. 2b, Mainzer Stiftsfehde
538. 1462 Februar 22 - Petri Stuhlfeier Wi, 333 U Nr. 290  
Schuldverschreibung der Ganerben zu Falkenstein an Walter von Reifenberg über 6 fl. jährlicher  
Gülte. Bürgen Hartmann Hans von Kronberg, ADAM VON ERLLENBACH GEN. VON WEILBACH und  
Philipp von Hattstein.
539. 1463 Möller Erlenbach  
DIETER VON ERLLENBACHS 1463-1478 genannte Schwester DOROTHEA heiratet Jeremias von  
Oberstein.
540. 1463 Juli 26 – Dienstag nach Jakobi Ronner 1905  
Entscheid über den Nachlass Franks d.A. von Kronberg. Beteiligt sind für den Flügelstamm Phi-  
lipp, Sohn des Hans, Frank und Jakob von Kronberg und die Teidingsleute Friedrich von Reifen-  
berg, Konrad (Kunz) Echter und ADAM VON ERLLENBACH-WEILBACH, vom Kronenstamm Hart-  
mut von Kronberg und die Teidingsleute Eberhard Rüd von Collenberg, Henn von Stockheim,  
Sohn des †Johann, Kunz Rüd von Collenberg.

541. 1464/65 WT, Breuberger Rechnungen 1409-1484  
OTTO und (sein Onkel) WIGAND VON ERLNBACH teilen sich 3 £ Breuberger Burglehen.
542. 1464 Wi, 333 U Nr. 313  
Graf Wilhelm zu Wertheim belehnt DIETER VON ERLNBACH mit dem Hof zu Wörth an der Kirche, mit dem Zweiteil an dem Hof, der von Heinrich Starkerad stammt, den Dörfern Kainsbach und Gersprenz und dem Gut zu Walderlenbach.
543. 1464 November 11 Wi, 333 U Nr. 496a  
Gottfried von Eppstein, Herr zu Münzenberg, belehnt Walter von Reifenberg mit einem Münzenberger Burglehen: den halben großen Zehnten zu Dorheim, eine Hofraite auf der Burg Münzenberg, einen Garten vor der Münzenberger Altstadt, 5 Hufen und etwa 13 Morgen Acker und Wiesen zu Ober-Hörgern, was Johann und Heinrich von Crüffel von Gottfrieds Eltern und den Mitgängerben zu Münzenberg, dazu Walter von Reifenberg von Gotfrieds †Bruder Werner empfangen hatte. Das Lehen ist gemeinschaftlich mit dem Sohn (ADAM) des †ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.
544. 1465 KO, 54, 32 Nr. 2897 S. 85 ff.  
Der Abt des Klosters St. Jakobsberg bei Mainz verleiht dem ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH das Schultheißenamt zu Weilbach. Das Amtsgut mit dem Amtshof steht nicht zur Nutzung zur Verfügung, dafür hat er jährlich 50 Malter Roggen und 2 Malter 25 Sack Hafer, alles Mainzer Maß, nach Mainz zu liefern
545. 1465 September 30 IU 2536 = Büd.A Nr. 3041  
Graf Ludwig von Isenburg-Büdingen verleiht dem ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Sohn des †ADAM, anstatt eines Burglehens genannte Grundstücke.
546. 1465 September 30 IU 2537 = Büd. A. Nr. 3041  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH (Sohn des †ADAM) bekennt, dass ihm Herr Ludwig Graf von Isenburg (Reichs-)Graf zu Büdingen anstelle des mit 80 Gulden abgelösten jährlichen Burglehens von 8 fl. Geld nun *1½ Morgen vnden an sangt peder vff der Hatten tzu, item eyn tzweyteill herniederwerter gefor Dieterich von Gudenberg vnderwendig des Hoenberger Wegs, ½ Morgen in dem Sompe neben hern Heinrich Schonenbach. item eyn tzweyteill vff den steynen neben dem pherner von Moxheim, 1½ Morgen neben den Dhoemeherrn tzuhet vff den Hoiffheymer wegk, item eyn tzweyteill vber den Hoiffhemer wegk, item eyn tzweyteill vnden an den von Arnsburg vnd tzuhet vff den Eddersheymer wegk, 1½ Morgen vff der Hohe neben vnser lieben frauwen tzu Hoiffheim, 1 Morgen oben an der Carhusen vber den Edersheymer weg, 1 Morgen tzuhet in denselben Morgen auch vff der hohe, ½ Morgen gefor vnser lieben frauwen vnd tzuhet cff die hoe, 5 Ruten gefor vnser lieben frauwen tzu Hoiffheim, i 4 Morgen gefor an Juncker Bernhart Hirten tzuhet vff den Wilbacher Wegk, ½ Morgen tzuhet vff den Wilbacher Wegk neben Juncker Bernhart Hirten, ½ Morgen gefor Juncker Godefrydt tzu Soltzbach am Crutze, item en tzweyteill neben mym Junckern von Eppenstein vnd tzuhet vff die herren tzu Sant Peder, 1 Morgen hynden vff die mentzer strasse gefor den Carhusen, item eyn firtell hynder des paffen schure gefor vnser lieben frauwen tzu Hoiffheim, item en firtel an dem Harppeihier phad tzuhet vff Juncker Bernhart, 3 Morgen vff den Roddern gefor oben an den Carhusern, 5 Morgen vff den R oddern auch gefor oben den Carhusern, 5 Morgen nahe in dem meysen Loche, item gibt diß gut eyn Cappen (Kapaun) von eym garten geyn follants huiß vber vnd oben an den Hern tzu sangt Peder vnd tzuhet oben an die gemein strasse, item eyn walt der tzuhet vff den kasern weg neben den Carhusern. - Für dieses neue Burglehen soll ADAM Burgmann zum Hain sein.* Sg.: A

547. 1465 November 28 – Dezember 3 Inventare IV RSN 2004  
Klage der Frankfurter Fischerzunft über ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und seinen Vater ADAM wegen angeblich zu Unrecht gefangener Fische, obwohl sie an einer ihnen erlaubten Stelle gefischt hätten.
548. 1466 Ronner 1259; Ritsert II, 167  
Hans von Kronberg und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verleihen ihr von Gottfried von Delkenheim ererbtes Gut zu Höchst für 21 Achtel Korn jährlich auf Lebenszeit an Peter Münch, Schultheiß zu Höchst.
549. 1466 Ronner 2680; Ritsert II, 167  
Philipp und Hans von Kronberg versprechen, ADAM VON ERLNBACH-WEILBACH wegen geleisteter Bürgschaft über 75 Mark jährlicher Gülte schadlos zu halten. – Gleiches Versprechen an Emmerich von Reifenberg.
550. 1466 Ba, Standbuch 3014, fol. 10'  
Bamberg belehnt den DIETER VON ERLNBACH als Nachfolger seines Vaters HANS mit dem ganzen Dorf Hausen und seinen Zugehörungen.
551. 1466 März 17 - Montag nach Laetare Wi, 333 U Nr. 324  
Philipp und Heinrich von Kronberg erlassen ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH die für die Ehefrau Heinrichs von Bach geleistete Bürgschaft auf 35 fl. jährlicher Gülte.
552. 1466 Mai 27 - Dienstag nach St. Urban Wi, 333 U Nr. 319  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH verschreibt dem Kasten des Antoniterklosters zu Höchst verschiedene Güter in Weilbach unter Vorbehalt der Ablösung für seine Erben.  
Johann von Hattstein löst die Güter 1520 Mai 31 für seine Frau MARGARETHE, geb. VON ERLNBACH, ab.
- [24. Juni 1466 MLB 4  
Dieter von Erlebach wird durch Erzbischof Dieter von Isenburg zum Vormund bestimmt des „**Johann von Erlebache gna[nn]t von wilbach, adam von Erlebache / gnant wilbachs seligen Sone**“  
Die Vormundschaft bezieht sich auf das „**Burglehen uff unserm zolle zu hoest**“; sie ist ein weiteres Indiz für die gemeinsame Herkunft der beiden Erlebach-Familien, die beide in Wörth begütert waren.]
553. 1466 September 23 – Di. n. St. Mathäi MR, O I r Hanauer Lehenurkunden 3805  
DIETRICH VON ERLNBACH bekennt, daß er und seine Leibserben von Philipp d.Ä Graf von Hanau als Vormund Philipps d.J. Grafen von Hanau als Burgmann auf der Ronneburg angenommen wurde, und für seinen „Burghute“-Dienst ein jährliches Burglehen von 10 £ Heller aus der Kellerei zu Orb zu erhalten. Die Pfandschaft kann mit 100 £ abgelöst werden. Sg. A (Gans)
554. 1466 Dezember 22 – Montag nach Thomas Ronner 1957; Solms 1550  
Die Ritter Philipp von Kronberg, sein Sohn Frank, die Brüder Frank und Jakob von Kronberg sowie Hartmut von Kronberg bekunden: Graf Kuno von Solms löste die ihnen als Mannlehen verliehene Gülte von 170 fl. in Höhe von 100 fl. mit 1500 fl. ab. Dafür übertrug er ihnen 5½ Huben Land auf dem Fredemannshof zu Eschborn, jährlicher Ertrag 57 Achtel Korn Frankfurter Währung, 2½ Huben Acker auf dem Frankenhof mit jährlich 25 Achtel Korn, und Anteile am Zehnten zu Eschborn mit jährlich insgesamt 142 Achtel Korn. Franks Frau Merge von Helfenstein, Jakobs Frau Agnes Sturmfeder und Hartmuts Frau Elisabeth von Sickingen erteilen ihre Zustimmung. — Z.: Die Schultheißen Henne Kuhmann und Peter von Ursel sowie die Schöffen Hanne Kusemann, Emmerich, Mathes Zimmermann, Arnold Wigel, Kunzel Knapp, Fritz Kusemann, Georg Hertenhäus und Großhenne Schneider zu Eschborn. — Sg.: A 1-5, ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH für die Ehefrauen und Philipp von Hattstein für Eschborn.

555. 1467 Solms 1627  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH, Sohn - Johann Winther. ????
556. 1467 August 20 Wi, 106 U Nr. 272  
ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH d.J.. tritt den Bestimmungen der transsumptierten Urkunde von 5. November 1462 bei, wonach sein Vater ADAM bei Gelegenheit seiner Gefangenschaft in den Händen des Erzbischofs Adolf von Mainz dem Eberhard von Eppstein nicht nur seinen halben Anteil an Schloß Weilbach, sondern auch seine Ansprüche auf Schadensersatz an diesen abtritt. Den Transsumpt hatten gesiegelt Pgilipp von Hattstein, Balthasar Forstmeister von Gelnhausen und Bechtold von Eschbach..
557. 1468 März 23 IU 2632 = StA DA, C 1, Hs. 44, Falkensteiner Kopiar, Bl. 108<sup>v</sup>-111<sup>v</sup>  
Schultheiß, Schöffen, Heimbürger und die Gemeinde des Dorfes Königstädten erteilen dem Grafen Ludwig von Isenburg-Büdingen einen Revers über ihnen verliehene Äcker.  
Sg.: ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH
558. 1468 Juni 7 IU 2650 = Büd. A. Nr. 470  
ADAM VON ERLNBACH der ältere VON WEILBACH legt als erwählter Schiedsrichter bestehende Streitigkeiten wegen der „Lachen“, der Oberweide etc. zwischen den Dörfern Okriftel und Heidesheim (Hattersheim) bzw. dem Grafen Ludwig von Isenburg-Büdingen und Eberhard von Eppstein, Herrn zu Königstein, gütlich bei. Sg.: A, Graf Ludwig und Herr Eberhard
559. 1468 Juni 25 Herrmann Nr. 474  
Der vor dem Domkapitel erschienene ADAM (VON ERLNBACH GEN.) VON WEILBACH erklärt, daß er in [Tauber-?]Bischofsheim nichts unternehmen wolle, was dem Kapitel präjudizierlich werden könne und fügt hinzu, die dortigen Pächter des Kapitels schädigten dessen Besitz dadurch, daß sie, obwohl er für sie genüge, noch andere Äcker dazupachten und die des Kapitels wüst liegen lassen, was auch für ihn selbst ein Schaden sei.
560. 1468 Oktober 8 EU 238 = StA DA, A 2 Kostheim  
Eberhard von Eppstein, Herr zu Königstein, bekundet, die Streitigkeiten zwischen dem Kantor Nikolaus von Mühlhausen wegen des Deutschen Hauses in Mainz und der Gemeinde Kostheim um eine dort beim Weinberg liegende Allmende derart entschieden zu haben, daß die Gemeinde die Allmende ewig nutzen und das Deutsche Haus kein Vieh darauf treiben solle.  
Zeugen: Wenzel von Kleen und ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH. Sg.: A
561. 1468 November 9 Herrmann Nr. 516  
Der Erzbischof übergibt dem Mainzer Domkapitel 53 auf einer Cedula verzeichnete Gravamina. Nach Punkt 39 schuldet er dem ADAM (VON ERLNBACH GEN.) VON WEILBACH 200 fl.
562. 1468 Dezember 23 AVNA<sup>1</sup> 15 90  
Wilhelm Judde vom Stein und Hartmut Beyer von Boppard bekennen, daß sie den besiegelten Hauptbrief folgenden Inhalts gesehen haben:  
„Lieber Heincz von Massenheim und seine Ehefrau verkaufen ihren Anteil am Zehnten, nämlich einen Zwölftel, zu Harpach dem Junker HENNE VON ERLNBACH, den man nennet VON WEILBACH, und seinen Erben für 24 fl. auf einen Wiederkauf und setzen alle ihre Güter zu Harpach als Unterpfand.. Sie bitten den Christian Gans von Büdingen den Brief zu besiegeln. – dat. am sampstag nehst nach unser lieben frawentag annunciacionis ad. M. quadingentesimo xxxv (1435 März 26).

<sup>1</sup> MENZEL, G.F.: Register der im Archiv des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung aufbewahrten Urkunden aus den Jahren 1145-1807, in: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung Bd. 15, Wiebaden 1879, dies S. 188 Nr. 90.

563. 1469 Januar 28 – Freitag nach St. Agnes MR, 81 B 1 330 Nr. 1  
Reinhard Graf zu Hanau belehnt DIETER VON ERLNBACH, HANS VON ERLNBACH sel. Sohn, mit dem münzenbergischen Burglehen, den halben Zehnt zu Dorheim, Hofreite und Burgseß auf der Burg und einen Garten vor der Altstadt zu Münzenberg, 5 Huben 14 Morgen Land und Wiesen zu Ober-Hörgern, wie sie Emmerich von Crüftel, Johann Merz von Crüftel und nach ihnen HANS VON ERLNBACH und Walter von Reifenberg sel. in Ganerbschaft besessen hatten. Zum Zeitpunkt der Urkundenausstellung besteht eine Ganerbschaft DIETER VON ERLNBACHS mit Philipp von Kronberg.
564. 1469 April 26 IU 2676 = Büd.A Nr. 3203  
Hans von Weiler, Volprecht von Schwalbach, DIETER VON ERLNBACH und Siegfried Faulhaber sagen als Helfer des Johann Grafen von Isenburg Reichsgrafen zu Büdingen dem Landgrafen Ludwig II. von Hessen, Grafen zu Ziegenhain und Nidda, die Fehde an.
565. 1471 Wolfert Lehenhof  
WIGAND VON ERLNBACH gehört zum Lehenhof des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz.
566. 1471 August 24 StA DA, F 25 A 81/29 fol. 69  
Verschreibung Eberhards Herrn von Eppstein und seines Sohnes Philipp. Danach hat ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH das Recht, jährlich ein- oder zweimal ein Reh und wann immer er es wolle, ein paar Hasen in seiner Pfandschaft zu erlegen.
567. 1472 Mainzer Dom.prot. 3 S. 101  
JOHANN, der SOHN ADAMS VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH ∞ MARGARETHE, eine Tochter des Hans von Wallbrunn und der Lucia.
568. 1473 KO 54, 32 Akten 2596  
Philipp von Walderthun verschreibt dem HENNE VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH einen Hof in Bischofsheim am Main. Der Hof fällt mit der ERLNBACHischen Erbmasse an die von Hattstein.
569. 1473 Erbacher Archiv (nach Möller Erlenbach<sup>1</sup>)  
OTTO VON ERLNBACH erhält von Wertheim dasselbe Lehen zu Wörth aus dem Erbe seines Großvaters Heinrich Starkerad, mit dem 1445 sein Vater FRITZ v.E. und sein Onkel Philipp Starkerad belehnt waren.
570. 1474 Kunz S. 153  
KATHARINA von Wallbrunn, Tochter Hans' IV. und Lucias von Reifenberg, heiratet JOHANN, Sohn des ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH und der MARGARETHE.
571. 1474 April 14 – Donnerstag nach Sonntag Quasimodogeniti Friese S. 48 Nr. 114  
Belehnung DIETERS VON ERLNBACH mit den 1454 Oktober 26 genannten Wertheimer Lehen zu Ober-Kainsbach, den beiden Gersprenz und Walderlenbach.
572. 1474 April 23 - St. Georg Wi, 333 U Nr. 350  
Lehenrevers des Henne von Dettingen an ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH über den sechsten Teil des Zehnten zu Ober-Wöllstadt. Siegler N. von Schwalbach

<sup>1</sup> MÖLLER, Walter: Die Gans von Otzberg und die von Erlenbach, in: AHG NF 24, Heft 2/3, Darmstadt 1952/53 (künftig: Möller Erlenbach.

573. 1475 September 4 IU 2858 = Büd.A Nr. 5414  
Graf Ludwig von Isenburg-Büdingen verleiht dem DIETER VON ERLENBACH als Lehenträger JOHANNNS, Sohn des †ADAM VON ERLENBACH GENANNT VON WEILBACH, ein Burglehen über genannte Grundstücke.

574. 1475 September 4 IU 2859 = Büd.A: Nr. 5414  
DIETER VON ERLENBACH erteilt als Vormund des JOHANN VON ERLENBACH GEN VON WEILBACH, Sohn des †ADAM D.A. und Erbe seines Bruders ADAM D.J. dem Grafen Ludwig von Isenburg-Büdingen einen Revers über genannte Güter und Burglehen: *8½ Morgen gefor vnden an sangt peder vff der hattenern, item eyn zweytel hernydden werther gefor Diederich von Gudenberg vßwendig des hohenberger wegs, item ½ Morgen in dem sompe neben Hern Heinrich Schonenbach, item eyn zweyteil vff den steynen neben dem pferner von Moxheim, item 1½ Morgen neben den hoen herren ziehet vff den Hoffheimer wegk, item eyn zweyteil vber den Hoffheimer wegk, item eyn zweyteil vnden an den von Arnsburg vnd zuhet vff den Ederßheimer wegk, item ½ Morgen vff der hohe neben vnser lieben frauwen in Hoifheim, item 1 Morgen oben an der Carthausen vber den Erderßheimer wegk, item 1 Morgen zuhet an den selben Morgen auch vff der Hohe, item ½ Morgen gefor vnser lieben frauwen vnd zuhet vff die hohe, item 5 Ruten gefor vnser lieben frauwen zu Hoifheim, item vier Morgen gefor an Juncker Bernhard Hirten, zuhet vff den wilbecher wegk, item ½ Morgen ziehet vff den wilbacher wegk neben Juncker Bernhart Hirten, item ½ Morgen gefor Juncker Gotfridt czu Eydesbach(?) am crutze, item eyn zwey teil neben mynem Juncker von Eppstein vnd czuhet vff die herrn czu sangt Peder, item 1 Morgen hinden vff die mentzer strasse gefor den Carthusern, item ein fiertel vnder der pfaffen schullen gefor vnser lieben frauwen czu Hohheim, item ein viertel an dem hinppecher pfade czuhet vff Juncker Bernhart, item 3 morgen vff den rodernauch gefor oben an den Carthusern, item 5 Morgen nahe zu dem meysenloche. Itz habe diß gut ein kappen (Kapaun) vom einem garthen gen Vollantz husuber vnd oben an den hern czu sangt Peder, vnd czuhet oben an die gemein strasse, item ein wlt czuhet vff den kasern wegk neben den Carthusern.*  
Sg.: A

575. 1475 Dezember 13 - Mittwoch nach ULF concept., Lucie Wi, 333 U Nr. 355  
Sypel, Henne Metzlers Sohn, und seine Frau Grede erhalten von Junker HANS VON ERLENBACH, Amtmann zu Steinheim, und dessen Hausfrau Margarethe deren Hof zu Assenbach (Offenbach?) bei der Kirche am Viehhof mit Scheunen mit allen Äckern und Wiesen in Bestand.

576. 1476 Müller 78; Wenck I, U 263  
Gottfried von Eppstein verkauft den an den verstorbenen ADAM VON ERLENBACH im Jahre 1445 verpfändeten halben Teil des Dorfes Bischofsheim an Graf Philipp von Katzenelnbogen, der die Pfandschaft anerkennt.

24.06.1476 MLB 4 fol 266ff.

**Nachfolger des Hans von Erlebach wurde in Weckbach sein ältester Sohn Dieter.** „*Ich Diether von Erlebach Bekennen und thun kunt offentlich mit die / sem brieff Daz ich von dem hochwürdigsten Inn gotvater fürsten und / hern hern Diether Erwelten und bestedigten [Bestätigten] zu Mentz etc. und kürfürste / mynen gnedigen lieben hern dieß hernachgeschriben Lehen von meyner / und myns Bruders Dietherichen wegen Entpfangen darüber globt ge- / sworn und lehenspflicht gethan hain. Inhalt des Lehenbrieffs von / worte zu worten nachgeschriben also ludende.*“  
In dem also Wort für Wort wiedergegebenen Lehensbrief erklärt **Erzbischof Dieter von Isenburg**, dass „*wir unserm / lieben getrüwen Diethern von Erlebach als dem Eldesten [...] synen und Dieth / rich vonn Erlebach sines bruder wegen etwann Hansen vonn Erlebach selige Sone dieß nachgeschriben lehenn gelichen hain und lyhenn Inn [geliehen haben und leihen ihm] die In crafft / dieß brieffs.*“



In dem erwähnten Brief werden dann z. B. auch Lehen zu Lahnstein oder Bingen, die Dieters Vater bereits innehatte, genannt. Weckbach betreffend heißt es weiter, dass der Erzbischof „*dem benafnnjt Diethern und sine und des ob- / gnant Dietrichs sins bruder wegen und Iren lehens erben zu rechtem / Mannlehen gelichen das Burgsess Weckbach mit allen sine zugehorde*“.

Großmutter „*kathe- / rin von Swalbach Johann Mertzen selgen wittwe [wird mit dem Hof und Haus bei Myntzenberg / Münzenberg gelegen] bewidumpt*“. Der Brief ist gegeben zu Aschaffenburg am Donnerstag nach dem „*Sant Johanes Baptisten tag*“ (24. Juni) 1476.

577. 1476 WI, 333 Akten 1532  
Ebewrhard von Eppstein und Junker Philipp von Königstein verpfänden die Gemeinde Ober-Ursel für 100 fl. Hauptgeld und 5 fl. jährlicher Pension an ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH.
578. 1477/78 WT, Breuberger Rechnungen 1409-1484  
OTTO VON ERLNBACH erhält 3 £ Breuberger Burglehen.
579. 1477 StA DA, Sammlung Haerberlin, Nr. 276  
Beide Teile an Mittel/Ober-Kinzig sind im Besitz der VON ERLNBACH.
580. 1478 StA DA, A 3 Butzbach 61/183  
Die Liste der Belastungen des Amtes Butzbach nennt als Vertreter der verschiedenen Gruppen von Pensionsberechtigten Johann von Brobeck, ADAM (VON ERLNBACH GEN.) VON WEILBACH und Eberhard Döring als ritterliche Amtleute, den Marburger Bürger Henrich Denhart, die Stifte Liebfrauen und Bartholomäus zu Frankfurt und die Grafen von Solms sowie die Herren von Westenburg. An Juden waren aus der Kellerei Butzbach keine Verschreibungen getätigt worden.
581. 1478 März 30 Herrmann 1177  
Auf Anordnung des Domkapitels erscheinen Junker Adolf von Nassau und der Hochheimer Schultheiß Johann Wadel mit etlichen dortigen Nachbarn auf dem ungebotenen Ding zu Bischofsheim bei Mainz, um dort das Weistum über die dortige Freiheit und Herrlichkeit des Domkapitels abzuhören. Dabei hatte Junker DIETER VON ERLNBACH einigen Schöffen verboten, das Gericht zu besetzen und das Weistum mit abzuhören.
582. 1478 Juli 28 Wenck I U 360; Demandt 5974  
Gottfried Herr zu Eppstein und Münzenberg bekundet, daß sein †Vater Gottfried, Herr zu Eppstein, dem †ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH den halben Teil des Dorfes Bischofsheim bei Rüsselsheim um 1400 fl. mit allen Nutzungen verpfändet hatte. Diese Hälfte mit Weingärten, Feldern, Fischereien, Zwing und Bann, Gericht, Markt, Rechten, Freveln, Diensten, Zinsen, Gülten, Gefällen, Hühnern, Kapaunen, Gänsen, Bußen, Besthäuptern und allen Herrschaftsrechten verkauft Gottfried nunmehr an Graf Philipp von Katzenelnbogen für einen nicht genannten Betrag, worüber er quittiert.
583. 1478 September 24 WT N 11  
Weiterkauf der am 15. September 1456 (WT N 10) genannten, von WIGAND VON ERLNBACH und seiner Hausfrau MARGARETHE Stickel von Filchpundt verkauften Gülten.
584. 1478 Oktober 10 – Samstag nach Dyonisi Wi, 121 S. 886  
Die Gebrüder DIETER und DIETERICH VON ERLNBACH verzichten für sich sowie (Jere-)Mias von Oberstein und dessen Hausfrau, ihrer Schwester DOROTHEA, aufgrund eines zu Rodheim getroffenen Abkommens mit Gottfried Herrn zu Eppstein-Münzenberg, wonach einer von ihnen mit den Lehen, die der Stamm VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH von Eppstein innegehabt hatte, von Eppstein erneut belehnt werden soll, auf alle in dem Vertrag nicht genannten ehemals beanspruchten eppsteinischen Lehen.  
Sg.: A 1 und A 2

585. 1478 Dezember 18/19 Ronner 3692; EU 263 = StA DA, A 3 Butzbach  
Zusammenstellung der eppsteinisch-königsteinischen Schulden, namentlich gegenüber dem Liebfrauenstift zu Frankfurt, Agnes von Kronberg, den Herren von Westerbürg, Hans von Kronberg, Henne von Kronberg, Siegfried Folckers Erben, Jeckel Swanawe, Volprecht Schenk, Johann von Brobeck, Gerhard von Schwalbach, ADAM VON ERLNBACH GEM. VON WEILBACH, dem Bartholomäusstift zu Frankfurt, Eberhard Döring, der Ehefrau des Heinrich von Trohe, Walter von Reifenberg, Else Brendel, dem Mariengredenstift zu Mainz, Heinrich Denhart zu Marburg, Balthasar Forstmeister, Heinrich von Trohe und den Herren von Solms.
586. 1480 September 14 EU 281 = StA DA, A 3 Butzbach  
Philipp von Eppstein-Königstein bekundet, daß ihm Graf Otto von Solms als Vormund der Gebrüder Johann, Philipp und Bernhard, Junggrafen zu Solms, als Abschlag auf den Kaufpreis in Höhe von 42.000 fl. die Schuldforderung der Erben des †ADAM VON ERLNBACH GEN. VON WEILBACH in Höhe von 1000 fl. abgelöst habe. Sg.: A  
(Bezieht sich auf EU 283 v. 1478 Dezember 18; Erben sind DIETER VON ERLNBACH und seine Geschwister).
587. 1482 Müller 461  
OTTO VON ERLNBACH erbachischer Burgmann zu Michelstadt, Kr. Erbach
588. 1482 Wi, 333 Nr. 409  
Philipp Graf zu Rieneck belehnt den DIETER VON ERLNBACH mit der Vogtei zu Michelstadt und den dazugehörenden Einkünften.
589. 1482 Februar 26 - Dienstag nach Invocavit Müller 600; Wi, U 333 Nr. 410  
Johann von Rodenstein belehnt OTTO VON ERLNBACH  
1. mit „*Rymern (Rimhorn) das dorf, fauthe, gericht mit walt, wasser vnd weyde, zehnd, schefrerey, hoffe, Ecker vnd wisenn mit aller an vnd zugehorunge, nichts daran vßgenommen, dan*  
2. *die Trachen hube (Drachenhof).die ist eygen,*  
3. *die hoffstat da Henchen Starchart seligen das steynen huß vff angehoben hat zu buwen. Die selbe Hoffstatt ist etwan von aigen eltern geeeyget worn geyn nun Morgen ackers uff der beunden gelegen, heißt der vddle acker, vnd*  
4. *2 Höfe zu Kuntich, einer genant Pflaksacks Hof, der ander druwerters Hof [..]*“.
590. 1482 März 21 Scriba I 1943; Schneider Erbach Urk. zum I. Satz, Nr. 10 Extr.  
OTTO VON ERLNBACH bekennt, von Schenk Konrad von Erbach, Domherr zu Mainz, als Vormund der Kinder Schenk Georgs eine Burgstatt mit Garten und Zehnten in Michelstadt zu Lehen erhalten zu haben.
591. 1482 Oktober 10 - Sonntag St. Martini Wi, 121 S. 886  
Loys von der Mark, Witwe und Frau von Königstein hatte dem DIETER VON ERLNBACH eine Gülte von 17½ fl. mit 200 fl. auf Martini gekündigt. Sie verlängert ihm aber auf seine Bitte die Frist bis Montag Quasimodogeniti durch den Amtmann Heinrich von Allendorf zu Königstein.
592. 1483 Möller Erlenbach  
OTTO VON ERLNBACH ist Mainzer Amtmann zu Fürstenau.
593. 1483 Ronner 1279; Ritsert II 187  
Hans von Kronberg und DIETRICH VON ERLNBACH verleihen gemeinsam die Merzwiesen zu Gambach auf 10 Jahre.
594. 1483 März 17 – Montag nach Judica Ronner 1990; Solms 1854

Die Geschwister Adolar, Domherr zu Mainz, Mergé, Frau des weltlichen Stifts zu Vreden (Verden?), Genette, Pröpstin daselbst, und Sabina, Klosterfrau zu Kitzingen, alle Schenken von Erbach, sowie OTTO VON ERLNBACH als Vormünder der Kinder ihres †Bruders Georg Schenk von Erbach bekunden, daß sie sich wegen der Erbensprüche, die ihre verstorbene Mutter Luckard von Eppstein, Frau von Erbach, einst an den †Grafen Kuno von Solms wegen des †Frank d.Ä. von Kronberg erhoben habe und dem †Domkustos zu Worms und Domherrn zu Mainz, Schenk Konrad, übertragen hatte, und von dem sie auf die Aussteller gekommen waren, mit den Grafen Johann, Bernhard und Philipp von Solms derart verglichen haben, daß diese ihnen 600 Goldgulden zahlen, die in bestimmter Weise verrechnet werden.

595. 1483 April 8 MIB 29b fol. 210  
Die Verschreibung über die Stadt Wörth, die dem Domkapitel für 1700 fl. von neuem amtsweise verschrieben ist, wird zugelassen [Überschrift: Erlenbach.Wörth].
596. 1483 April 18 Herrmann Nr. 1469A  
Administrator Albrecht von Sachsen verschreibt das Amt Wörth an die Brüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH.
597. 1483 Juli 4 Himmelthal 151  
Andreas Zymerman, Frühmesser zu Werde, vertauscht ein etwa 1 Morgen großes Stück Acker, gelegen zu Erlenbach an dem Viehtrieb, auf welchem das Sondersiechenhaus steht, welches zur Frühmesse in Werde gehört hat, an Johan Spyser von Heppenheim, Pfarrer zu Erlenbach, gegen einen halben Morgen Acker bei dem Bildstock, der in die Pfarrei Erlenbach gehört hat und fortan in den Hof der genannten Frühmesse gehören soll. Das 1 Morgen fassende Stück Acker soll nun zur Pfarrei Erlenbach gehören, der davon abgesteinte Teil zu etwa ½ Morgen aber ist als Garten verpachtet und gibt jährlich an Martini 9 Schilling Heller einem jeweiligen Frühmesser zu Werde. Ludewig und Johann Clare, Kanoniker des Stifts Amöneburg, als Bevollmächtigte dieses Stifts und Johan Spyser genehmigen und siegeln (Siegel fehlen). Die Beglaubigung der Kopie siegeln DIETHERICH VON ERLNBACH, z.Zt. Amtmann zu Werdt, und Conradt Custor, Pfarrer zu Werdt am Mayne.
598. 1483 Juli 6 - Sonntag nach St. Ulrich Retter III 41  
Gernand von Schwalbach, Amtmann zu Lichtenberg, OTTO VON ERLNBACH, Vormund und Amtmann zu Fürstenau, Mathis von Nitz, Keller zu Lichtenberg, Peter Wacker, Keller zu Breuberg, Heinz Mehler, Schultheiß zu Michelstadt, und Hans Zytbar, Keller zu Breuberg, sind Zeugen bei der Verhandlung zwischen Graf Michael von Wertheim als Vormund der Kinder des †Georg Schenk von Erbach und Philipp von Fechenbach als Ortsherrn von Werchau einerseits und dem dortigen Bander Peter Foeln andererseits wegen der Absteinerung einiger Güter, u.a. des Kirchgrabens und seiner Hofreite.
599. 1483 Juli 6 Scriba I 1950; Retter II 201  
Graf Wilhelm von Wertheim als Vormund der Kinder des †Georg Schenk von Erbach und Philipp von Fechenbach als Gerichtsherr des Ortes vergleichen sich mit dem Bander Peter Foeln zu Wersau wegen des dortigen Kirchgrabens. Unter den Zeugen: OTTO VON ERLNBACH, Amtmann zu Fürstenau und Mitvormund.
600. 1483 Dezember 11 - Donnerstag nach conceptionis Mariä Wi, 333 U Nr. 416  
Michael Graf zu Wertheim bekennt, dem DIETER VON ERLNBACH als Mannlehen den Hof in Wörth bei der Kirche mit seiner Freiheit, Rechten, „Zu- und Ingehorden“, sein „Zweitheil“ an dem einst Heinrich Starkerad gehörenden Hof zu Wörth mit seiner Zu- und Ingehörde, die Dörfer Kunsbach und Gersprenz mit Vogtei, Gericht und großem und kleinem Zehnt, wie es sein Vater bisher innegehabt hatte, dazu das „Fleckensteinsgut“ zu Walderlenbach mit allen Rechten etc., das von der Herrschaft Breuberg zu Mannlehen geht, gegeben zu haben. Sg.: A

601. 1484 März 23 GLA 823 Bl. 23  
OTTO VON ERLNBACH wird als kurpfälzischer Diener bezeichnet.
602. 1484 Juli 27 - Dienstag nach Jakobi Wi, 333 U Nr. 420  
Heiratsbrief zwischen DIETER VON ERLNBACH und ANNA, Tochter †Philipps von Reifenberg. Das Heiratsgut der Braut besteht aus 1000 fl., Kleinodien und Kleidern. Der Bräutigam setzt 1000 fl. dagegen und das Haus zu Weilbach mit allen Nebengebäuden als Witwensitz. Zeugen sind DIETRICH VON ERLNBACH, Bruder des Bräutigams, Hans von Kronberg, Margarethe von Allendorf und Philipp von Reifenberg, deren Sohn, Wilhelm von Staffel, Marsilius von Reifenberg und Emmerich von Reifenberg.
603. 1484 August 15 Simon Erbach U 306  
Schenk Adolar, Herr zu Erbach, Domherr zu Worms, und OTTO VON ERLNBACH, beide Vormünder der Kinder des †Georg Schenk von Erbach, verkaufen 2 fl. jährlicher Gülte vom Schultheißen-Amt zu Michelstadt um 50 rheinische Gulden an Herrn Johann Metzler, Pfarrer zu Michelstadt, Herrn Jost Gelpff, Altarist zu Erbach, Herrn Konrad Drippel, Altarist zu Michelbach, und Hans Metzler, Schultheiß daselbst, alle Treuhänder des †Herrn Konrad Laurunge, ehemals Altaristen zu Kirchbrombach. Die Gülte soll jährlich einem Heiligenmeister der Pfarrkirche zu Michelstadt ausbezahlt und zu einem Jahrgedächtnis für Konrad Laurunge verwendet werden.
604. 1484 November 12 WT XX 14  
OTTO VON ERLNBACH ist Mitsiegler für eine Quittung des Konrad von Uissigheim, Altarist des Lebfrauenaltars zu Kirchbrombach, und der Treuhänder des Altars Hans Heist von Peilstein und Cunz Hollermann von Walbach für Johann Metzler, Pfarrer und Konrad Drippel, Altarist, beide zu Michelstadt, Jost Gelpff, Pfarrer zu Erbach, und Heinz Metzler, Schultheiß zu Michelstadt, die Testamentsarier des Konrad Lauring, weiland Altaristen dieses Altars, über 25 fl. Rheinisch für das Anniversar.
605. 1484 Dezember 1 - Mittwoch nach Katharina Wi, 333 U Nr. 428  
Versicherung Margarethes von Allendorf, Philipp von Reifenbergs Witwe, über die ihrer Tochter ANNA, Ehefrau DIETERS VON ERLNBACH, versprochenen 1000 fl. Heiratsgut.
606. 1484 Dezember 18, Frankfurt – Samstag nach Lucia Ronner 782  
Verhandlung über Irrungen und Entscheidung über Baumeister, Turmhüter, Pfortner, Büttel etc. zu Kronberg. In Frankfurt tagen: Hans von Kronberg und sein Sohn Philipp, Vertreter Philipp Kämmerer von Dalberg, Frank von Kronberg und sein Sohn Frank, Vertreter DIETER VON ERLNBACH, Jakob von Kronberg, Vertreter Erwin Dugel von Karben, Johann von Kronberg, Vertreter Henne von Babenhausen, Amtmann zum Goldstein. Wü MRA 7786, S. 96-98
607. 1485 April 16, Aschaffenburg - Dienstag nach Jubilate MIB 61 fol. 266  
Erzbischof Bertold von Mainz trifft mit Konz von Aulenbach eine Vereinbarung, wonach dieser dem Erzbischof seinen Teil an Nassig mit aller Gerechtigkeit um 300 fl. überlassen will. Der von Aulenbach soll die noch ausstehende Gelder an WOLF VON ERLNBACH, Amtmann zu Kulsheim, zu dem Nassig gehört, weitergeben.
- Januar 1485 MLB 6 fol 152ff.  
Im Reversbrief<sup>171</sup> hält Dieter von Erlebach fest, dass auch **Berthold von Henneberg** ihm – wie zuvor schon seinem Vater Hans selig – zahlreiche Lehen übertragen hat.  
*„Ich Diether von Erlebach Bekenne Und thun kunt Öffentlich mit / diesem brieff daß Ich von dem hochwirdigsten in Got Vater fursten / und Herren **Hern Bertholden** Gewelten und bestetigten des*

*Stiftis zu // Meintz etc. und Churfursten Mynem gnedigen Lieben H[er]rn dieß her / nachgeschriben lehen entpfangendaruber globt gesworn und lehenspflicht / gethan han Innhalt des lehensbrieffs von Worte zu worte nachgeschriben / also Lutende:*

***Wir Bertholt von gots gnaden deß heyligen Stuls zu Mentz / Gewelter und bestetigter Deß heyligen Romischen Rychs durch Germanie / Ertzcantler und Churfurst Bekenne und thun kunt öffentlich mit diesem / brieff daß wir unserm lieben getrewen Diethern von Erlebach als dem Eldeste / von sin und Dietherichs von Erlebachs sins bruders wegen etwan Hansen / von Erlebachs seligen sone dieß hernachgeschriben lehen gelihen han.***

Weckbach betreffend heißt es in dem Schreiben weiter:

*„Wir haben auch dem benante Diethern / von sinen und des obegenante Dietherich sins bruder wegen und / Iren lehenerben zu rechtem Manlehen gelichen **den Burgseß Weckbach** / mit allen sinen Zugeherden uffmaß der obenant Hans sine vate selig / das unserm vorfaren Ertzbischof Dietherich seligen ann Stat des / dorffs Oberngladebach er von unserm Stift zu lehen hat und / verwilligung desselben unsers vorfarn verkaufft verledigt und / von dem selben unserm vorfarn zu Manlehen entpfangen gehapt / und getragen hat.“*

*„Und des zu / urkunde han wire unser Ingesigel ann diesen brieff thun hencken Der / **Geben ist zu Aschaffenburg am Vornstag Octavo Ephne dmi anno / eiusdem millesimoquadrigesimo octuagesimo quinto [am Vortag zur Oktav der Erscheinung des Herrn, also im Januar in jenem Jahr 1485]** Und des zu be / kentnis So han Ich Diether von Erlebach obenant diesen Reverß / brieff mit myne anhangendem Ingesigele v[er]sigelt Der Geben ist / am tag und Im Jahre wie obgeschriben steet.“*

608. 1486 Müller 76; StA DA, Landschreiber-Rechnungen  
Der Landgraf von Hessen-Darmstadt und DIETER VON ERLNBACH haben je 35 fl. aus der Bede zu Bischofsheim, Kr. Groß-Gerau.
609. 1486 Schnellerts-Bericht 198x S. 19  
Die Gebrüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH lassen nach Aussage der Bauinschrift über dem Eingang auf der Südseite die St. Wolfgangskirche zu Weckbach, einer Filiale von Weilbach, errichten.
610. 1487 Spessart Mai 1985 S. 3  
Nach dem Tode ihres Vaters HANS erneuern die Gebrüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH ihr Patronatsrecht zu Wasserlos und belehnen den Johannes Geist oder Geyß mit der Kapelle.
611. 1487 Wi, 333 U Nr. 458  
Die Gebrüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH verleihen ihren Hof zu Wasserlos für 20 Malter Korn und 10 Malter Hafer an Hans Reichard d.A. und Cuntz Odel.
612. 1489 März 10 Herrmann Nr. 1177  
Auf Anordnung des Mainzer Domkapitels erscheinen Junker Adolf von Nassau und der Hochheimer Schultheiß Johann Wedel und etliche dortige Nachbarn auf das ungebotene Ding zu Bischofsheim bei Mainz, um dort das Weistum über des Domkapitels Freiheit und Herrlichkeit zu hören. Die Abschnitte 1-3 betreffen die Rechte, Einkünfte und Schöffen. Zu Letzterem ein Einwand: Junker DIETER VON ERLNBACH hat „etlichen scheffen, die an myner gnedigen herren gericht gekorn sint, verpotten, meiner gnedigen herren gericht zu besitzen und dahin gesagt, es sotle ein scheffe, wie von alter herkomen ist, gekorn werden, auch sy daz daz alte herkomen, daz die scheffen an meiner gnedigen herren gekorn werden [...]“.
613. 1489 Oktober 29 StaF, Rep. 656 S. 49 [Ersatzdokumentation]  
Gottfried von Cleen hält einen gütlichen Tag zwischen ihm und dem Rat der Stadt Frankfurt. Anwesend waren auf Seiten des Ausstellers Georg Brendel von Homburg, DIETER VON ERLNBACH, Batt Horneck, Heinrich von Babenhausen sowie Heinz von Darmstadt, von Seiten des Stadtrats

Dr. Ludwig Schultheiß, Jörg Breydenbach, Hans vom Rine, Melchior Blume, Stadtschreiber Heinrich Ortenberg und zwei weitere Ratsangehörige.

Gottfried von Cleen fordert den Frankfurter Rat auf, ihm Einsicht und Abschrift folgender Pfandverleihungen zu geben, welche seine Eltern, die von Sachsenhausen, an den Rat verpfändet hatten: den Leiszoll, die Zinsen auf der Waage und Fahrpforte und für Hörige.

Der Rat gestattet Einsicht, aber keine Abschrift der einschlägigen drei Urkunden; Gottfried vermerkt deren Inhalt in der Niederschrift.

614. 1490 Juli 17 - Samstag nach Margarethe SbK Bd. 83; Wü MJB 31 fol. 7'  
Kurfürst Philipp Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, schlichtet einen Streit zwischen Graf Michael von Wertheim und den Brüdern DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH. Söhne des †HANS, wegen des Fischwassers in der Mümling bis zur Mündung in den Main und eines Stückes Wald, der „Schlothecke“, beides in der Hausener Gemarkung.
615. 1491 Freitag nach Judica WI 333, U 480  
Schenk Asmus Herr zu Erbach und Bickenbach belehnt den DIETER VON ERLNBACH mit der Vogtei zu Nieder Wallstadt und dem Dorf daselbst, von der 9 Achtel Weizen, 2 Achtel Hafer, 3 fl. 6 alb. und 15 Fastnachtshühner fallen.
616. 1492 SbK Bd. 163  
DIE BRÜDER DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH schließen mit Erzbischof Berthold von Mainz einen Vertrag, der den Hausener Hübner in Mömlingen das Recht einräumt, die andere Hälfte des Mömlinger Waldes zu ihrer „Nothdurft“ zu gebrauchen.
617. 1495 WT GA 159  
DIETER VON ERLNBACH erhält das Wertheimer Vogteilehen über Ober-Kainsbach und die beiden Gersprenz.
618. 1495 Juni 10 DaU 1970 = Wo, Abt, 159 II U 94  
Anthes von Heppenheim gen. im Saal und Katharina, Tochter des Jeremias (Mias) von Oberstein, Vogt zu Heidelberg, und dessen Ehefrau DOROTHEA, geb. VON ERLNBACH, bekunden den Abschluß eines Ehevertrages. Die Brauteltern sollen als Erbabfindung 800 fl. oder eine jährliche Gülte von 40 rheinischen Gulden. Nach ihrem Tode sollen ihre Söhne Philipp und Hans, Brüder der Katharina, noch 200 bzw. 10 fl. zahlen. Die Heiratsgelder von 800 fl. sollen auf eine Verschreibung über eine mit 1000 fl. ablösbare Gülte von 50 fl. aus der Stadt Worms verwiesen werden. Anthes soll seiner Gattin 1000 fl. oder eine Gülte von 50 fl. anweisen und das haus zum Saal in Alzey als Wittum geben. – Sg.: Mias von Eberstein, DOROTHEA VON ERLNBACH, deren Brüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH, Andreas von Heppenheim gen. im Saal, Anthes von Heppenheim, Johann von Lewenstein.
619. 1495 September 22 oder 29 – Dienstag vor St. Michaelis Spessart Mai 1985 S. 3  
Die Gebrüder DIETER und DIETRICH VON ERLNBACH erstellen für den Fall ihres Todes ihr Testament über Wasserlos und andere Güter: DIETRICHS Anteil, „*alle sein guth zu Wasserloos du in dem freygericht gelegen, es seyen Acker, wiesen, weingarthen, Hauß, hofraithen, Martinszins, Gült, Pfand- oder andere Zins*“ soll an seine Kinder und ihre ehelichen „*leibs-Erben*“ übergehen. Die Mutter der Kinder, Margarethe Wolf, soll bis zur Wiederverheiratung oder, wenn sie Witwe bleibt lebenslang, Wohnsitz auf dem Gut haben. Gegen Abfindung von 20 Goldgulden kann sie auf das Wohnrecht verzichten. Für den Fall, dass DIETRICHS Kinder vor der Mutter und ohne Leibeserben sterben, soll das Gut auf die Mutter übergehen. Der Anspruch auf die 50 Goldgulden soll dann an DIETER fallen. Wenn das Gut versetzt oder verkauft werden muß, steht DIETER oder seinen Erben das Vorkaufsrecht zu „*wann sie soviel geben als ein fremder*“<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Nach Holzapfel existierten seit 1500 mehrere Teilgüter oder mehrere Güter unabhängig voneinander, es treten zeitweise mehrere Eigentümer gleichzeitig auf [...]. Die von Erlenbach verschwanden 1560 aus Wasserlos., als neue Eigentümer treten Jeremias Lieb und Hans Drach auf.

620. 1497 Februar 1 - Samstag nach Bekehrung Pauli Scriba I 2037; Retter II 165  
Die Gebrüder Eberhard und Georg Schenken von Erbach bekennen, am Freitag nach St. Martin 1497 ihren Anteil am Schloß Breuberg mit allem Zubehör an Wertheim verkauft zu haben. — Schenk Georg bittet zum eingangs genannten Datum seinen Vetter, Schenk Adolar, und OTTO VON ERLNBACH, ihre Siegel an den Verkaufsbrief zu hängen.
621. 1497 Februar 26 – Samstag nach St. Mathes Apost Ronner 786  
Johann und Philipp von Kronberg tauschen Gebäude auf der Burg Kronbeg. Zeugen: Friedrich Kämmerer von Worms, Konrad von Frankenstein, Schwickard von Sickingen, DIETER VON ERLNBACH. Gießen S. 64f; Wü MRA 7786, S. 80; Ritsert II, 206 Beizettel
622. 1497 Oktober 14 Wi, 106 U Nr. 331  
Junker DIETER VON ERLNBACH.
623. 1498 April 23 WT XX 16  
OTTO VON ERLNBACH, Amtmann zu Fürstenau, wird als Mitvormund des Georg Schenk von Erbach genannt.
624. um 1499 MIB 49, fol. 35f; BGSM 3 S. 28  
Junker DIETER VON ERLNBACH hat in Mainz den Hof Rynwaden inne und dazu noch zwei Häuser „*darzugebrochen*“, aus denen er Ställe machte. Er empfing 1484, 1485 und 1487 dieses Mainzer Mann- und Burglehen für sich und seinen jüngeren Bruder DIETRICH (Wü, MLB 6, fol. 12f, 233). Mit seiner Gemahlin ANNA von Reifenberg stiftet DIETER eine Marienmesse auf dem Marienaltar in der Pfarrkirche in Steinheim, die 1507 Januar 7 von Erzbischof Jakob bestätigt wird.
625. 1499 November 15 - Freitag nach St. Martin Frage 275  
DIETER VON ERLNBACH, Sohn des †HANS, bekennt, von Graf Reinhard von Hanau, Herrn zu Münzenberg, ein münzenbergisches Burglehen erhalten zu haben.
626. 1499 November 19 Wi, 106 U Nr. 340  
Peter Baum und Konsorten pachten unter näheren Bedingungen von dem Deutschordens-Haus Sachsenhausen (Komtur Pamkratius von Reinstein) ein näher beschriebenes Gelände an Äckern und Wiesen in der Gemarkung Weilbach. Sg.: Junker DIETER VON ERLNBACH
627. 1500 St. Peter WI, 333 U Nr. 5342  
OTTO VON ERLNBACH verkauft an DIETER VON ERLNBACH eine jährliche Gülte von 5 fl. aus 100 fl. Hauptgeld und setzt zur Sicherheit seinen Hof in Wöerth.
628. 1501 Februar 12 Wi, 106 U Nr. 348  
DIETER VON ERLNBACH.
629. 1501 Dezember 23 - Donnerstag nach St. Thomas Ap. Wi, 333 U Nr. 534  
Reinhard Graf zu Rieneck verleiht dem DIETER VON ERLNBACH als Mannlehen die Vogtei zu Mainaschaff und eine Gülte von 12 Malter Korn Aschaffener Maßes daselbst „*drey seindt Im Jare*“, dazu 13½ β Heller, 4 Wagen Holz jährlich zu Weihnachten und 5 oder 6 Fastnachtshühner und den halben großen Garten in der Stadt Aschaffenburg vor der Burg, „*den vor etwann Zeyten der{..[ von vnnseren Elternn vnd liehen (Sibold Schelris – Hans von Erlenbach – Dieter von Erlenbach)*“.
630. 1501 Dezember 23 StA WÜ, MLA 459 S. 25

DIETER VON ERLNBACH erhält von Rieneck die Vogtei sowie Güter, Natural- und Geldeinkünfte in Mainaschaff, einen Garten in Aschaffenburg sowie Geldeinkünfte in Huckelheim/Westerngrund(Kahl).

631. 1502 April 15 Scriba I 2059; Schneider Erbach Urk. z. III. Satz Nr. 21  
Herr Niclas N. stiftet u.a. zum Andenken an die Leiden Christi eine Messe auf den Heilig-Kreuz-Altar in der Stadtkirche zu Michelstadt. Junker OTTO VON ERLNBACH und der Keller Peter Wacker stellen sich Pfarrer und Altaristen als Zeugen zur Verfügung.
632. 1503 Dezember 19 Müller 726; KD. Offenbach 47  
stirbt ANNA VON ERLNBACH, eine geborene von Reifenberg, Ehefrau des DIETHER VON ERLNBACH.
633. 1504 November 2 Wi, 106 U Nr. 352  
DIETER VON ERLNBACH siegelt den Pachtbrief der Henne und Contz, Söhne der †Contz Schalichinn und Eberharts Henichin zu Weilbach, als diese den Deutsch-Ordens-Hof der von Komtur Walter von Kronberg geleiteten Kommende zu Sachsenhausen übernahmen.
634. 1505 BGSM 3 S. 52  
Der Hof „zum Rynwaden“ in Mainz gehört Junker DIETER VON ERLNBACH. Dieser hat zwei Häuser „darzugebrochen“.
635. 1505 Juli 25, Köln – St. Jakob des Zwölfboten Tag RLH 2 Nr. 1585  
Landgraf Wilhelm II. bekundet, daß ihm in dem vergangenen Kriege gegen Pfalzgraf Philipp Hans Wolf von Sponheim, Hans Flach von Schwarzenberg, Klaus Erker, Henne Vulmer, Hans Schilling und Peter Viel wegen Oberingelheim und Winterheim 4000 fl. und 400 Fuder Wein Brandschatzung Bürgschaft geleistet haben. Er bekundet, daß ihm Hans Wolf und seine Mitbürgen diese 4000 fl. bezahlt haben, davon 3000 fl. in bar und 1000 fl. durch eine Verschreibung, die DIETER VON ERLNBACH innegehabt hatte und die auf 2000 fl. Kapital und 100 fl. jährlicher Zinsen davon lautet. Der Landgraf gab ihm daraufhin 1100 fl. wieder heraus und gestattete ihm ferner, die noch rückständigen 82 Fuder Wein im nächsten Herbst in die Herberge „Zur Krone“ in Mainz zu liefern.
- 13.12.1505 MLB 8, fol 79-81  
Bertholds Nachfolger, dem Erzbischof Jakob, gegenüber bekennt Dieter von Erlebach:<sup>172</sup>  
*„Ich Diether von Erlenbach, Hansen von Erlenbach seligen Sone, Beken / und thue kunt öffentlich mit diesem brief daß ich diese hernach geschrieben / Mann und Burgklehen von dem hochwirdigsten Fürsten und Herren, / Herrn Jacoben Ertzbischoffen zu Mentz etc. und Churfürsten meinem / gnedigsten Herren empfangen, darüber gelobt, geschworn und lehens / pflicht gethan han, Innhalt diß lehenbriefs, von wort zu worten her- / nachgeschriben also lautend, Wir Jacob von gottes gnaden des / Heiligen Stuls zu Mentz Ertzbischoff, des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertzcantzler und Churfürst, Bekennen und thun kunt, öffentlich mit disem brief, daß wir unserem lieben getrewn Diether / von Erlenbach Hannsen von Erlenbach seligen Sone, diese nachgeschribn / lehen gelichen haben und leihen Ime die In Krafft diß Briefs, die dan / auch also von uns und unnserm Stifft zu Lehen ruren und geen, / und uff maß die obgenannten Hanns selig, und Dietherm die vor von / unsern vorfarn seligen entpfanngen gehabt und getragen haben“.*  
In diesem Reversbrief werden Lehen aufgezählt, die schon Dieters Vater Hans von Erlebach oder „etwan Syfrid von Glymentale genant Barfuß selig“<sup>173</sup> oder „Johann Mertz von Crüfftel selig“ innehatten. Es heißt dann weiter: „Wir haben auch dem benannten Diethern und seinen / lehenserben, zu Rechtem Mannlehen geliehen den Burgkseß Weckbach / mit allen seinen Zugehorden, Uff maß der obgenannt Hanns sein / vatter selig, das unnserm vorfaren Ertzbischoff Dietrichen seligen, an / stat des dorffs Obernglabach, Er von unnserm Stifft zu lehen hat, und mit verwilligung desselben unnsers vorfarn verkaufft, verledigt, / und von demselben unnserm vorfarn zu manllehen empfangen ge- / habt und getragen hat.“  
Der Brief ist gegeben „zu Sannd Martins Burg / In unser Stat Mentz, uff dinstag nach Sannd Lucientag Anno / Dmy millesimoquingentesimoquinto [Dienstag nach dem 13. Dezember



1505], und des zu bekentnuß, so / han Ich Diether von Erlenbach obgenannt mein eigen Insigel / an disen Reverßbrief gehalten, der geben ist am tage und Im / Jahre wie obgeschriben steet.“ Die Stifterbrüder Dieter und Dietrich von Erlebach erhielten Einkünfte aus verschiedenen Orten, so z. B. 1492/93 aus Darmstadt.<sup>174</sup> Sie haben Weckbach verlassen, Dieter zog nach Steinheim.

636. 1507 Müller 255, 726; Steiner Rodgau 71; KD Offenbach 47  
DIETHER VON ERLNBACH, Amtmann zu Steinheim, stirbt. Das ihn und seine Gattin ANNA, geb. von Reifenberg darstellende Grabmal ist in der Kirche von Groß-Steinheim noch vorhanden.
637. 1508 März 27 – Montag nach Sonntag Laetare MR, 81 B 1 300 Nr. 1  
„DIETER VON ERLNBACHS verlassene Kinde“ bitten um das Burglehen, mit dem DIETER als der Älteste mit Philipp von Kronberg ganerbschaftlich belehnt war. Nun ist Philipp von Kronberg der Älteste und unterstützt die Mitbelehnung.  
Sg.: Hermann vom Saale, Kustos zu St. Alban, und Philipp von Reifenberg
638. 1508 April 24 – Dienstag nach Ostern MR, 81 B 1 300 Nr. 1  
Philipp von Kronberg erhält das Lehen, das bisher DIETER VON ERLNBACH als Ältester getragen hatte.
639. 1508 April 25 – Mittwoch nach Ostern MR, 81 B 1 300 Nr. 1a  
Philipp von Kronberg bekennt, das Lehen für sich und „DIETHERS (VON ERLNBACH) selige verlassene Kinde“ empfangen zu wollen. Nachdem er aber wegen Krankheit die Lehenpflicht für sich und die „Kinde“ nicht selbst leisten kann, bittet er um Stellung eines Vertreters.
640. 1508 Mielke S.370  
MARGARETHE VON ERLNBACH, Erbtöchter des DIETER, heiratet Johann von Hattstein.
641. 1508 Donnerstag nach St. Jakob WI, 333 U Nr. 606  
Eheberedung zwischen Johann von Hattstein und MARGARETHE VON ERLNBACH, DIETERS VON ERLNBACH Tochter. Als Heiratsgut bringt die Braut alles mit, was sie ererbt hat. Wogegen der Bräutigam 2000 fl. zur Wiederlage setzt, 200 fl. Morgengabe gibt und zum Witwensitz ihr seine Behausung mit ihrem Begriff zu (Burg-)Friedberg anweist. Zeugen sind auf Seiten des Bräutigams Johann von Hattstein, Marquard von Hattstein, Rudolf von Schwalbach und Philipp von Hattstein, auf Seiten der Braut Walter von Kronberg, Hermann von Heppenheim gen. im Saal, Philipp von Reifenberg und Johann Brenner von Löwenstein.
642. 1509 Ba, Standbuch 3014 fol. 8'  
Nach dem Tode DIETERS VON ERLNBACH belehnt die Dompropstei Bamberg den Conz von Aulnbach mit dem heimgefallenen Lehen DIETERS, dem Dorf Hausen hinter der Sonne „auf der Mümling gelegen“.
643. 1509? (gehört inhaltlich zur vorigen Urkunde) Ba Rep. B 81, Nr. 308  
Dieter von Hattstein beansprucht die eine Hälfte von Hausen als Erbteil seiner Frau MARGARETHE, Tochter des †DIETER VON ERLNBACH.
644. 1509 Müller 409; StA DA, U Mühlheim  
Schiedsspruch zwischen dem Petersstift und dem Erzstift Mainz wegen des Zehnts von den Lämmerspieler Gütern in der „Bieberauer Mark“, die nach dem Tode des letzten Lehenträgers DIETHER VON ERLNBACH an das Erzstift heimgefallen sind.
645. 1510 Wi, 121 von Hattstein  
Graf Eberhard von Königstein belehnt Johann von Hattstein mit dem Schloß Weilbach, wie dies sein Schwiegervater DIETER VON ERLNBACH hatte. Zum Schloß gehören 4 Huben Land zu

Büdesheim (Büdischheim), die o.g. DIETER für 200 fl. Lehengeld widerlegt hatte, von einer Hube 4 ß Mühlzins zu Weilbach, 3 Huben in der Haupach (wüst bei Diedenbergen), 1½ fl. Zinsen zu Seilfurt (wüst bei Rüsselsheim) und der Hof zu Massenheim mit allem Zubehör.

646. 1513 Sonntag nach ULF Geburt WI, 333 U Nr. 626  
Vertrag zwischen Wilhelm Grafen von Wertheim und Johann von Hattstein einiger Forderungen halber wegen der vom Herrn Grafen zu Wertheim an HANS VON ERLNBACH verkauften Lehenstücke, als nämlich ein Hof zu Wörth bei der Kirchen gelegen. Hiermit wurde Jörg von der Jhann lebenslänglich belehnt und Herr von Hattstein bekommt die Anwartschaft darauf.
647. 1517 Juli 25 - St. Jakob Apost. StiA, Lib. IV praes. fol. 22-23  
Die Gebrüder Kunz und Heinz von Aulenbach bekennen, an Johann von Hattstein, MARGARETHE, geb. VON ERLNBACH, seiner ehelichen Hausfrau, und ihren Erben 200 fl. für die verkauften Güter zu Mömlingen, Hausen und Neustadt zu schulden. Sie wollen hierfür jährlich 10 fl. Gold zur Sicherheit setzen und verpfänden dafür alles, was sie in den drei genannten Orten besitzen.
648. 1520 September – Dienstag nach Mariä Geburt StiA, Lib. IV praes. fol. 22  
Johann von Hattstein und seine Ehefrau MARGARETHE, geb. VON ERLNBACH, quittieren, von den Brüdern Conz und Heinz von Aulenbach für die von diesen 1517 gekauften Güter zu Mömlingen, Hausen und Neustadt das Kaufgeld von 200 fl. und 10 fl. jährlicher Pension erhalten zu haben.
649. 1517 September 30 - Mittwoch nach St. Michael StiA, Lib. IV praes., fol. 6<sup>v</sup>-7  
Die Brüder Conz und Heinz von Aulenbach bekennen, dass nach ihrem Wissen ihre zu Neustadt gelegenen Güter von Claus von Berncastel und seiner Gattin Phele (Sophia) Bach an die VON ERLNBACH verkauft wurden. Über HANS und DIETER VON ERLNBACH vererbten sie sich an MARGARETHE, DIETERS eheliche Tochter, und ihren Gatten Johann von Hattstein, welche die Güter an die von Aulenbach um 200 fl. verkauften.  
+
650. 1521 Wi, 333 Akten 1840  
Als WOLF VON ERLNBACH nach Steinheim kam, baten ihn Philipp von Wersdorf und Balthasar Küchenmeister, ihnen diesen Herbst seine Behausung zu Wasserlos zu leihen.
651. 1532 August 26 Simon Erbach Anhang Nr. 71  
Lehenrevers Georgs von der Jhann, Amtmanns zu Breuberg, für die Wertheimische Vormundschaft über nachfolgende Lehen, welche vordem die VON ERLNBACH und dann Heinz von Sickingen innegehabt: einen Hof zu Walderlenbach, der weiland Sibold Gans gewesen, den Zehnten und Gartenzinsen daselbst; eine Hube und Zinsen zu Seckmauern, einen Hof zu Wörth, neben Sibold Gans, einen Hof daselbst, den Heinrich Starkerad gehabt, nebst der dazu gehörenden Hofstätte nebst Zinsen und Gülten daselbst und zu Trennfurt, den Teil an Vogtei und Gerichten zu Kainsbach und Gersprenz, welche die VON ERLNBACH gehabt, einen Hof zu Wörth, welchen Heinrich von Sickingen besessen, und das Dorf Höllerbach mit Vogtei und Gericht.
652. 1536 Februar 16 KO 54, 32 Nr. 2897  
Johann von Hattstein zu Weilbach hat das Burplehen inne, das von Emmerich von Krüffel und Johann Merz von Krüffel an DIETER VON ERLNBACH und von diesem an seinen Schwiegersohn Johann von Hattstein kam.
653. 1541 September 26 MDP III/2/1 S.913  
Probation des Domizellars Johann Jeremias von Oberstein. Es leisten ihm Eid für seinen Vater Hans Seifried v. O.: Burkhard von Weyler, Bürger zu Alzey, und Wolf von Weyler; für seine Mutter, eine Wilchin von Alzey: Andreas von der Leyen und Fritz von Liebenstein, Amtmann zu Deudesheim;

für die Großmutter väterlicherseits DOROTHEA VON ERLNBACH: Wolf von Hattstein und Martin von Heusenstamm, Amtmann zu Höchst;  
für die Großmutter mütterlicherseits, Hel(ene?) von Ehrenberg: Hans von Ehrenberg und Eberhard Kämmerer von Worms gen. von Dalberg.

654. um 1545 Möller Erlenbach  
Mit dem Tode der MARGARETHE VON ERLNBACH, Witwe des Höchster Amtmannes Johann von Hattstein, ist die Adelsfamilie VON ERLNBACH erloschen.
655. 1545 Oktober 5 Schunder I 262  
PHILIPP VON ERLNBACH, Schultheiß zu Weilburg, bestätigt mit anderen Personen den Erhalt von 8½ fl. Jahreszins durch den Vogt des Klosters Caldern und besiegelt den Empfang.  
Sein erhaltenes Siegel zeigt einen geteilten Schild und ist sonst unkenntlich. Ob Philipp zu einer der Erlenbach-Familien gehört, ist bisher noch nicht eindeutig geklärt.
656. 1557 Müller 599; Simon Erbach U 220  
Die VON ERLNBACH, von Hattstein, Kottwitz zu Aulnbach und von Habern haben in Rimhorn, Kr. Erbach, je 1 Hof-
657. 1558 StaA, Stadtrechnungen Stallungen  
In der Steingasse zu Aschaffenburg werden folgende, eine größere Menge Pferde aufnehmende Anwesen aufgezählt: Der Echtershof, Martin Flad d.J., die Stallung des Landschreibers, „Zum Spechshart“ genannt, Hof Eberhards von Wasen, den WOLF ERLNBACH bewohnt (ist verschlossen), das Vikariehaus des Johann Dietz, das jetzt Reinhard von Wasen innehat, Konrad Geipels Hof.
658. 1576 Januar 27 Wi, 106 U Nr. 429  
Sebastian, Abt des Benediktinerklosters St. Jakob bei Mainz, belehnt auf Grund eines zwischen Graf Ludwig von Stolberg-Königstein mit Abt Leonhard am 16. April 1573 geschlossenen Vertrags, demzufolge das Kloster das Dorf Weilbach der Familie Stolberg stets in der männlichen Linie erblich verleihen soll, den Grafen Christoph von Stolberg-Königstein mit dem Dorf Weilbach, ausgenommen die dem Kloster vorbehaltene Gerechtsame und den daselbst gelegenen Klosterhof, den vordem ADAM VON WEILBACH, dann DIETER VON ERLNBACH besaßen und jetzt Johann von Hattsteins Sohn Wolf(gang) innehat.

## Stammtafeln

Die Stammtafel der von Erlenbach nach den bisherigen Erkenntnissen: I.

HEINRICUS DE ERLNBACH I., ∞ um 1170/75 N. filia Engelberti † vor 1219, residens in Holzhausen, begütert in Erlenbach und Frankfurt				
HEINRICUS II., centurio in Holzhausen, † vor 1249 ∞ um 1200 GUDA in foro, 1243 cives Frankfurt Stammeltern der von Holzhausen			ENGELBERTUS miles, † um 1230	
HEINRICUS miles, um 1250 eppstein. Lehnsmann, ∞ To. v. Petrus de Cronberg miles			KONRAD ? 1244-1255 1264 Stadtschultheiß zu AB	
A HEINRICUS ADVOCATUS DE ERLNBACH, miles in castro Erlenbach, dominus, 1262-1303, eppsteinischer Lehnsmann, ∞ WILLEBORT, To. v. DIETRICH DE ERLNBACH GEN. EPPO miles			CONRAD miles      PETRUS 1279-1302 fratri advocati	
A 1 JOHANNES armiger, † vor 1293 ∞ JUTTA 1293	A.2 GOTTFRIED 1302, 1322 ∞ LYSA	A.3 filia ∞ Markolf de Eschbach miles 1302, 1321	A.4 CONRADUS frater im Kloster Arnsburg, 1321, 1335	
A.1.1 MECHTILD 1293	A.1.2 Otilie 1293	A.1.3 JOHANN 1311, † vor 1. X. 1334 ∞ AGNES Fritz		
A.1.3.1 JOHANN † vor Mai 1356 ∞ [Dyne von CARBEN]	A.1.3.2..THEODERICH Stiftskanoniker in Aschaffenburg (AB) 1322-1356	A.1.3.3 DAMMO Mönch in Seligenstadt 1344-1365	A.1.3.4 ELSE Nonne in Thron 1344-1356	A.1.3.5 SOPHIA Nonne in Schmerlenbach 1334-1366, 1394?
A.1.3.1.1 GOTTFRIED GOZOLD, GOZOLF 1334-† vor II. 1377 ∞ N. v. Weilbach?	A.1.3.1.2 HEINRICH 1348-1397 ∞ Gezele 1357	A.1.3.1.4 JOHANN 1344-1377 Stiftskanoniker AB	A.1.3.1.5 HILDEGARD (Hille) 1363-1387 ∞ I. Johann Bach von Waschenbach, II. N. Küche von Ranstadt	
A.1.3.1.1.1 GOZOLF genannt von Weilbach 1398, † vor 30. V. 1411	A.1.3.1.2.2 MARGARETHE ∞ Richard von Vilbel		A.1.3.1.2.1 N. 1394 ∞ Konz Gondelwin † vor Mai 1394	
A.1.3.1.1.2 HENNE 1351?, 1398-† I. 1442 ∞ I GUDA oder IRMEL v. Vilbel II: MARGARETHE Brendel v. Homburg Kinder A.1.3.1.1.2.1-3	A.1.3.1.7 JUTTE 1363-1377		A.1.3.1.6 GEZE 1363-1377	
			A.1.3.1.3 GERHARD 1345-1399, ∞ N. Kinder A.1.3.1.3.1-2	

A.1.3.1.1.2.1..HEINRICH  
gen. von Weilbach  
1411-1416

A.1.3.1.1.2.2 ADAM  
gen. von Weilbach  
1417-1454

A.1.3.1.1.2.3 MARGARETHE?  
gen. von Weilbach  
1451, † zw. 1463 u. 1467  
∞ Johann von Kronberg|

∞ MARGARETHE Brendel von Homburg

A.1.3.1.1.2.2.1 ADAM  
1459, † vor 4. IX. 1475  
1464 Schultheiß zu Weilbach  
1464 Burgmann zum Hain

A.1.3.1.1.2.2.2 JOHANN  
1474, 1475  
∞ 1474 KATHARINA  
von Wallbrunn

†

A.1.3.1.3.1 HANS  
August 1398-1435  
∞ ANNA Schelris v. Wasserlos

A.1.3.1.3.2 FRITZ  
August 1398-1437, bis 1425  
eppst. Amtmann zu Steinheim  
∞ ELSE N

A.1.3.1.3.1.1 AGNES  
∞ Georg Bach  
von Neustadt

A.1.3.1.3.1.2 HANS  
1425-† vor 1. August 1460  
1430 Burgmann zu Gelnhausen  
18. XII. 1432-I. 1438 Hofmarschall MZ  
2. II. 1433 Amtmann zu Weckbach  
1435 u. 1439 Amtmann zu Wörth  
15. III. 1438-1441 Hofmeister MZ  
1441-1449 MZ Vizedom zu AB  
1449-1456 Hofmeister MZ  
1449-1460 Amtmann zu Steinheim  
∞ MARGARETHE v. Crüftel

A.1.3.1.3.2.1 FRITZ  
1437-†1451  
1446/47 Amtmann zu Fürstenau  
∞ JUTTA Starkerad  
OTTO  
451-1502  
1482 erbach. Burgmann  
zu Michelstadt  
1483-1498 mainz. Amtmann  
zu Fürstenau

A.1.3.1.3.2.2 WIGAND  
1437-1465  
∞ MARGARETHE  
Stickel von Vilchband  
PHILIPP  
KATHARINA  
gen. 1449

A.1.3.1.3.1.1.1  
JOHANN, HANS  
1443-† 5. X. 1458  
1448 Stiftskanoniker AB  
1449-1453 Domizellar  
in Fritzlar, Dom-  
kanoniker zu MZ

A.1.3.1.3.1.1.2  
DIETER  
1454-1507  
1458-1464 Burgmann  
zu Friedberg  
bis 1507 Amtmann  
zu Steinheim  
∞ 1484 Anna von Reifenberg  
† 19. XII. 1503

A.1.3.1.3.1.1.2.1  
MARGARETHE  
1508-um 1545  
∞ Johann von Hattstein

†

A.1.3.1.3.1.1.3  
DIETRICH  
1466-1495  
1483 Amtmann zu Wörth  
∞ MARGARETHE Wolf  
von Sponheim  
sie ∞ II Dieter v.  
Buches zu Staden  
1580, † 1533  
?

?  
WOLF VON ERLNBACH  
1485 Amtmann zu Kilsheim, † 1511  
∞ N.N.

WOLF VON ERLNBACH  
1521, † 1563, ∞ N.N.

WOLF VON ERLNBACH  
† 1577, ∞ N.N.

Paulus Erstenberger ∞ OSANNA

## II.

DIETRICH VON ERLENBACH GEN. EPPO B

1279-† 1311

1282/3 eppsteinischer Lehnsmann in Schwalheim und Lämmerspiel

∞

N.N.

B.1 KONRAD 1279-1315, † vor 1320 1298-1300 Stadtschultheiß in Frankfurt ∞ IDA Vogt von Ursel 1299-1314	B.2 HARTMANN 1279-1311 Kleriker	B.3 WILLEBORT ∞ HEINRICH VOGT VON ERLENBACH s.o.	B.4 Tochter N. 1279 ∞ Ruzo von Ilbenstadt Ritter	B.5 Tochter N. 1279 ∞ Wortwin von Stammheim Ritter
B.1.1 DIETREICH 1314-1327 1314 Burgmann FB ∞ GUDA 1320/23	B.1.2 KONRAD 1314-1320 1314 Burgmann FB ∞ N.	B.1.3 Tochter N 1311-1314 Nonne im Kloster Thron		
B.1.1.1 HEINRICH 1320	B.1.1.2 DIETRICH 1340-1368 ∞ ELSE von Wasen		Sohn N. 1364	
?B.1.2.1 KONRAD 1387-1394 ∞ HEDWIG N.	B.1.2.2. KUNZELE? 1394-1435 ∞ I. Dietrich von Erlenbach II. Balthasar Starkerad			
?aus I.: HENNE VON ERLENBACH? 1439, 1443 ∞ KATHARINA N.				

*Bearbeiter: Ein paar Literaturhinweise*

Literaturhinweise zu den Erlebach in Weckbach bzw. in Wörth und Umgebung:

W. Hartmann, Das Geheimnis der Grabplatte am Neustädter Hof,  
[http://www.geschichte-untermain.de/f\\_neustaedter\\_hof\\_grabplatte.html](http://www.geschichte-untermain.de/f_neustaedter_hof_grabplatte.html)

Th. Stolzenberg, Weckbach. Seine Herren und ihre Burgen, Weilbach 2015.

W. Trost, Wörth am Main. Chronik einer fränkischen Kleinstadt, 4. Bde., Wörth 1989 – 1999.

Personenregister zu Hans von Erlebach:

[http://www.ingrossaturbuecher.de/index.php?id=217&tx\\_hisodat\\_registers\[person\]=6930&tx\\_hisodat\\_registers\[action\]=show&tx\\_hisodat\\_registers\[controller\]=Persons&cHash=75b7529a0574d33d0bc7fd33733e3289](http://www.ingrossaturbuecher.de/index.php?id=217&tx_hisodat_registers[person]=6930&tx_hisodat_registers[action]=show&tx_hisodat_registers[controller]=Persons&cHash=75b7529a0574d33d0bc7fd33733e3289)

## Register

- Alzey 73, 81, 112, 156, 186, 190  
Amorbach 54, 55, 56, 92, 107, 139, 141, 144, 145  
Amrhein 11, 35, 38, 39, 61, 68, 100, 101, 105, 109,  
115, 117, 123, 140, 158  
Amtmann 11, 17, 38, 39, 44, 48, 54, 55, 56, 57, 58,  
59, 62, 63, 65, 71, 72, 73, 75, 88, 90, 122, 125,  
126, 128, 129, 130, 132, 135, 139, 140, 142, 144,  
145, 146, 149, 155, 156, 159, 160, 162, 165, 167,  
173, 174, 180, 182, 183, 184, 187, 189, 190, 191,  
193  
Ankerkreuz 10, 85, 121  
Aschaffenburg 6, 11, 31, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40,  
41, 45, 52, 53, 56, 57, 58, 60, 61, 64, 70, 75, 78,  
86, 87, 88, 92, 93, 96, 97, 98, 100, 101, 104, 105,  
109, 110, 113, 115, 116, 117, 119, 120, 121, 124,  
132, 134, 135, 138, 141, 144, 146, 148, 149, 150,  
151, 152, 153, 155, 156, 157, 159, 160, 162, 163,  
173, 174, 175, 181, 184, 185, 187, 188, 191, 192  
Aschhausen 22  
Aspelt 79  
Aufschwörtafel 9  
Aulenbach 48, 64, 71, 75, 97, 122, 131, 136, 156,  
167, 184, 189, 190, 191  
Bach 15, 18, 41, 46, 52, 62, 67, 75, 93, 95, 119,  
121, 123, 128, 131, 133, 140, 146, 174, 177, 190,  
192, 193  
Bad Homburg 6, 12, 29, 98  
Balken 14, 16, 20  
Bamberg 11, 32, 59, 68, 71, 97, 104, 161, 177, 189  
Bastardzeichen 23  
Becher 11, 19, 46, 51, 170  
Bermbach 15, 52, 63, 111, 153, 155  
*Bernhard Peter* 18  
Beselich 84  
Brandenburg 57, 59, 60, 73, 146, 152, 155, 158,  
163  
Brendel 28, 36, 42, 44, 45, 49, 108, 111, 112, 115,  
118, 125, 128, 129, 131, 132, 133, 134, 138, 141,  
146, 166, 171, 182, 185, 192, 193  
Breuberg 11, 14, 28, 31, 40, 45, 47, 48, 50, 58, 63,  
65, 69, 72, 73, 74, 94, 100, 104, 123, 126, 127,  
130, 132, 136, 137, 140, 149, 150, 152, 157, 162,  
166, 167, 183, 187, 190  
Bronnbach 16, 17, 31, 65, 99, 150, 158  
Buches 44, 50, 52, 53, 54, 82, 85, 93, 94, 99, 105,  
109, 114, 121, 122, 131, 133, 134, 138, 139, 144,  
157, 160, 166, 193  
Burgfrieden 49, 57, 62, 66, 149, 156, 166, 174  
Burglehen 49  
Bürgschaft 48, 67, 71, 120, 129, 177, 188  
Carben 35, 47, 53, 102, 115, 133  
Chronodistichon 24  
Crüftel 14, 20, 51, 69, 70, 76, 95, 132, 146, 148,  
149, 152, 157, 176, 179, 193  
Dalberg 16, 56, 184, 191  
Dammo 34, 36, 37, 89, 92, 105, 115, 118, 119,  
120, 124, 192  
Delkenheim 44, 66, 112, 114, 116, 126, 128, 131,  
133, 134, 165, 166, 168, 177  
Dieburg 54, 59, 137, 156, 161  
Dorfmuseum 20  
Dorheim 53, 66, 68, 95, 103, 104, 109, 149, 174,  
175, 176, 179  
Dortelweil 43, 45, 79, 106, 130, 132, 133, 138, 140  
Echter 44, 50, 122, 134, 165, 174, 175  
Ehrenfels 44, 50, 51, 132, 151, 175  
Eppe 32, 77, 78, 82, 91, 101  
Eppstein 9, 11, 28, 29, 30, 37, 38, 39, 42, 43, 44,  
45, 47, 48, 50, 53, 57, 66, 67, 69, 74, 77, 78, 79,  
80, 87, 88, 95, 97, 101, 102, 104, 106, 108, 112,  
113, 114, 116, 117, 120, 125, 127, 128, 129, 130,  
131, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 140, 143, 146,  
149, 150, 152, 153, 159, 165, 166, 167, 171, 173,  
176, 178, 179, 180, 181, 182, 183  
Erbach 9, 10, 11, 37, 38, 40, 46, 47, 48, 53, 54, 55,  
56, 57, 59, 60, 63, 64, 70, 72, 73, 74, 82, 85, 88,  
101, 114, 121, 122, 123, 126, 127, 128, 130, 135,  
136, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 150,  
152, 154, 155, 157, 158, 159, 160, 162, 164, 165,  
167, 168, 169, 171, 173, 182, 183, 184, 186, 187,  
188, 190, 191  
Erlenbach 1, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,  
18, 19, 20, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32,  
33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 46,  
47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,  
61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73,  
74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86,  
87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99,  
100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109,  
110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119,  
120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129,  
130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139,  
140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149,  
150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159,  
160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169,  
171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180,  
181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190,  
191, 192, 193, 194  
Erlenbach am Main 6, 10, 28, 86, 98  
Erthal 37, 124  
Falkenstein 28, 43, 49, 51, 54, 57, 62, 66, 79, 81,  
89, 96, 106, 108, 109, 117, 129, 133, 152, 166,  
169, 174, 175  
Fauerbach 16, 101, 129, 133, 166  
Fechenbach 48, 57, 73, 130, 131, 150, 183  
Fernbesitz 11  
Flörsheim 12, 38, 43, 69, 141, 152  
Flügelstamm 18, 175  
Frankenstein 38, 56, 98, 116, 132, 133, 142, 144,  
160, 161, 174, 187  
Frankfurt 6, 9, 10, 11, 12, 18, 29, 30, 31, 32, 34,  
39, 40, 43, 44, 45, 48, 49, 58, 59, 60, 70, 71, 74,  
78, 79, 81, 85, 86, 87, 89, 92, 97, 98, 99, 101,  
104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113,

117, 120, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 131,  
 132, 133, 134, 138, 141, 143, 146, 150, 151, 156,  
 157, 158, 160, 161, 162, 165, 166, 174, 175, 181,  
 182, 184, 185, 192, 194  
 Friedberg 6, 29, 31, 32, 34, 38, 49, 52, 53, 68, 77,  
 78, 80, 81, 87, 91, 98, 99, 101, 109, 111, 115,  
 117, 125, 132, 133, 145, 148, 173, 189, 193  
 Fritz 15, 35, 40, 64, 110, 162  
 Fritzlar 52, 56, 60, 68, 92, 142, 145, 151, 193  
 Frosch 78, 79, 105, 106, 107, 108, 113, 120  
 Fulda 9, 31, 42, 47, 52, 61, 68, 89, 96, 98, 125,  
 127, 132, 151, 152, 164, 172  
 Fürstbischof 22  
 Gans 6, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20, 22, 23, 24,  
 34, 38, 39, 44, 45, 47, 48, 52, 64, 65, 71, 95, 96,  
 116, 119, 126, 130, 131, 133, 135, 137, 138, 139,  
 140, 143, 151, 163, 170, 173, 177, 178, 179, 190  
 Geis mär 56  
 Geismar 60, 142, 165  
 Gelnhausen 39, 49, 51, 52, 87, 100, 117, 120, 124,  
 134, 155, 166, 178, 193  
 Gersprenz 40, 42, 46, 47, 52, 65, 68, 69, 70, 72, 95,  
 96, 124, 126, 128, 151, 169, 171, 172, 176, 179,  
 183, 186, 190  
 Greifenklau 56, 142  
 Groschlag 54, 82, 116, 137, 156, 165  
 Gültbrief 45, 140  
 Hanau 29, 37, 39, 44, 49, 53, 58, 59, 63, 64, 68, 70,  
 72, 88, 95, 97, 98, 100, 113, 116, 120, 132, 143,  
 144, 147, 148, 155, 157, 158, 159, 168, 171, 177,  
 179, 187  
 Hardheim 48, 65, 131, 158, 175  
 Harnisch 15, 17  
 Hartmann 11, 18, 34, 43, 77, 78, 80, 90, 91, 99,  
 100, 101, 102, 107, 109, 117, 128, 133, 149, 156,  
 166, 174, 175, 194  
 Hattenheim 43  
 Hattstein 9, 10, 13, 16, 17, 18, 29, 53, 66, 72, 73,  
 74, 75, 102, 107, 112, 120, 122, 124, 125, 126,  
 136, 146, 160, 166, 174, 175, 177, 178, 179, 189,  
 190, 191, 193  
 Hausen hinter der Sonne 32, 38, 39, 40, 41, 52, 63,  
 64, 68, 71, 74, 93, 96, 97, 119, 121, 143, 146,  
 147, 189  
 Hausmarschall 54, 135  
 Helmstadt 18, 54, 139, 149  
 Helmstatt 54, 59, 132, 139, 153, 156, 159  
 Helwich 8, 9, 13, 14, 76  
 Hersfeld 11, 28, 29, 31, 40, 49, 80, 89, 99, 110,  
 113, 115, 117, 149  
 Heusenstamm 73, 78, 105, 138, 191  
 Himmelthal 38, 58, 72, 86, 99, 116, 156, 183  
 Hirzenhain 42, 43, 47, 49, 134, 136, 139, 143, 171  
 Höchst 10, 12, 16, 17, 18, 58, 59, 61, 66, 70, 73,  
 157, 160, 161, 167, 168, 172, 173, 177, 191  
 Hoelin 42, 132, 136  
 Hofmeister 11, 53, 54, 55, 56, 59, 60, 61, 88, 135,  
 139, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 153, 156, 159,  
 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 171,  
 172, 173, 174, 193  
 Hofmeisteramt 55, 61, 135  
 Hohenberg 28, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 103, 106,  
 110, 111, 112, 115, 117, 118, 133  
 Holzhausen 11, 30, 31, 42, 105, 120, 139, 192  
 Hörner 15, 16, 85, 111  
 Humbracht 8, 9, 125  
 Idstein 9, 82, 84, 85, 138, 140  
 Ilbenstadt 31, 32, 38, 59, 77, 78, 91, 92, 93, 98, 99,  
 100, 101, 118, 119, 126, 134, 144, 159, 194  
 Isenburg 39, 43, 45, 49, 50, 53, 58, 60, 62, 66, 67,  
 68, 71, 77, 80, 95, 101, 102, 104, 120, 129, 135,  
 137, 140, 148, 157, 166, 167, 168, 172, 175, 176,  
 177, 178, 179, 180  
 Jagstberg 55, 141  
 Kanoniker 9, 50, 60, 68, 83, 100, 101, 104, 109,  
 110, 113, 117, 119, 151, 152, 183  
 Katzenelnbogen 32, 34, 42, 44, 49, 50, 65, 67, 79,  
 84, 88, 101, 107, 108, 111, 114, 121, 124, 130,  
 137, 142, 143, 144, 153, 154, 155, 156, 159, 160,  
 164, 167, 171, 172, 174, 180, 181  
 Katzenelnbogen 41  
 Kellerei 20, 44, 49, 50, 53, 61, 72, 95, 96, 129,  
 134, 143, 148, 153, 163, 166, 177, 181  
 Kleberger 11  
 Kneschke 9  
 Knoblauch 40, 108, 109, 115  
 Kollenberg 54, 57, 139, 149  
 Komtur 40, 42, 43, 50, 87, 101, 115, 117, 120, 124,  
 129, 130, 156, 187, 188  
 Königstein 28, 44, 49, 50, 53, 57, 66, 67, 69, 74,  
 127, 131, 137, 138, 149, 150, 152, 153, 166, 167,  
 173, 178, 181, 182, 189, 191  
 Königswahl 55, 78, 81, 109, 145  
 Kottwitz 48, 56, 63, 136, 145, 154, 156, 167, 191  
 Krausenbach 38, 118, 119, 123  
 Kronberg 17, 18, 29, 30, 31, 43, 44, 45, 46, 49, 50,  
 53, 57, 58, 60, 62, 66, 67, 69, 71, 73, 74, 81, 112,  
 114, 116, 126, 128, 132, 133, 134, 136, 138, 139,  
 140, 143, 146, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 156,  
 157, 160, 162, 164, 165, 166, 168, 174, 175, 177,  
 179, 182, 183, 184, 187, 188, 189, 193  
 Kronenstamm 18, 175  
 Krüftel 8, 46, 53, 54, 75, 95, 96, 133, 139, 146,  
 149, 153, 157, 162, 168, 190  
 Küchenmeister von Gamburg 17  
 Kulsheim 23, 75, 88, 184, 193  
 Kundschaft 45, 136, 148, 156  
 Kurverein 57, 155  
 Lahnstein 42, 44, 50, 53, 54, 57, 70, 94, 95, 97,  
 133, 135, 139, 146, 152, 174, 181  
 Lampertheim 58  
 Langsdorf 52, 94, 105, 157  
 Laumersheim 158, 159  
 Leibgeding 45, 134  
 Leiningen 53, 132, 152, 153  
 Lilienhaspel 14  
 Lotz 29, 162  
 Lützelbach 48, 52, 58, 136, 145, 157  
 Mainaschaff 53, 70, 94, 96, 145, 160, 187, 188



Mainz 11, 14, 28, 29, 31, 33, 35, 42, 44, 45, 48, 49,  
 50, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 66, 67, 68, 69, 70,  
 71, 72, 75, 79, 80, 83, 85, 86, 88, 92, 94, 95, 96,  
 97, 98, 99, 102, 104, 105, 107, 108, 113, 114,  
 115, 117, 118, 120, 121, 122, 124, 126, 127, 128,  
 129, 132, 133, 134, 135, 137, 138, 139, 140, 141,  
 142, 143, 146, 148, 149, 150, 151, 152, 156, 157,  
 158, 159, 160, 161, 162, 163, 166, 167, 168, 172,  
 173, 174, 175, 176, 178, 181, 182, 183, 184, 185,  
 186, 187, 188, 189, 191  
 Mannlehen 40, 41, 42, 44, 46, 47, 49, 53, 63, 64,  
 65, 67, 69, 70, 79, 95, 96, 108, 109, 123, 124,  
 126, 129, 132, 142, 143, 144, 147, 149, 150, 155,  
 160, 169, 177, 181, 183, 187, 188  
 Marburg 26, 29, 31, 32, 39, 40, 43, 49, 52, 53, 60,  
 71, 77, 81, 83, 84, 87, 98, 99, 115, 117, 122, 130,  
 142, 182  
 Marxheim 37, 114, 137  
 Massenheim 44, 74, 113, 120, 131, 133, 138, 140,  
 178, 190  
 Meckfisch 15, 123, 124  
 Merling 11, 29, 30, 33  
 Merz 20, 39, 46, 53, 54, 69, 70, 75, 95, 96, 118,  
 139, 146, 149, 150, 153, 157, 162, 168, 179, 190  
 Michelstadt 11, 14, 40, 69, 73, 74, 88, 121, 122,  
 162, 182, 183, 184, 188, 193  
 Miltenberg 57, 58, 63, 64, 69, 148, 149, 157, 162  
 Möller 10, 12, 15, 28, 40, 42, 46, 73, 75, 111, 120,  
 126, 129, 155, 175, 179, 182, 191  
 Mömlingen 11, 32, 38, 39, 40, 41, 70, 72, 75, 93,  
 104, 119, 122, 186, 190  
 Morgengabe 47, 51, 133, 137, 189  
 Mosbach 50, 55, 59, 61, 144, 160, 166, 168  
 Münzenberg 32, 43, 44, 53, 66, 69, 70, 79, 95, 105,  
 106, 108, 109, 129, 131, 133, 138, 149, 157, 176,  
 179, 181, 187  
 Muschenheim 46  
 Naumburg 35, 59, 68, 85, 98, 115, 116, 159  
 Neuhausen 16  
 Neustadt 9, 11, 32, 46, 51, 64, 65, 75, 87, 93, 95,  
 104, 133, 150, 190, 193  
 Neustädter Hof 19, 46, 93, 104, 194  
 Nidda 49, 149, 179  
 Nieder-Erlenbach 6, 11, 12, 28, 29, 30, 40, 43, 112,  
 130  
 Niederweilbach 38, 39, 42, 48, 54, 97, 117, 120,  
 127, 164  
 Nürnberg 9, 56, 59, 60, 110, 149, 160, 163  
 Ober-Kainsbach 41, 42, 46, 47, 52, 65, 68, 69, 70,  
 95, 96, 123, 124, 128, 169, 171, 179, 186  
 Oberlahnstein 42, 57, 62, 70, 152, 173  
 Obernburg 7, 19, 47, 51, 56, 58, 148, 158  
 Oberstein 9, 22, 69, 70, 73, 76, 175, 181, 186, 190,  
 193  
 Österreich 78, 81, 109  
 Ostheim 39, 40, 112, 115, 116, 119  
 Otzberg 10, 11, 94, 96, 131, 136, 144, 179  
 Pastor 43, 114, 125, 130, 131, 132, 136, 138, 153  
 Pavay 36, 117, 119  
 Pfaffe-Stangen-Gut 38, 39, 40, 41, 93, 119  
 Praunheim 51, 53, 94, 111, 112, 126, 138, 158,  
 165, 175  
 Rauten 15  
 Reifenberg 13, 14, 16, 18, 43, 50, 51, 53, 54, 57,  
 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 95, 104, 128, 132, 133,  
 134, 138, 139, 143, 149, 150, 151, 152, 153, 156,  
 157, 165, 166, 167, 168, 174, 175, 176, 177, 179,  
 182, 184, 187, 188, 189, 193  
 Revers 39, 49, 50, 62, 63, 67, 71, 118, 144, 148,  
 178, 180  
 Riedern 35, 110, 162  
 Rieneck 28, 69, 70, 88, 160, 182, 187, 188  
 Rödelheim 48, 51, 54, 81, 112, 116, 120, 129, 161,  
 163, 166, 175  
 Rose 15, 112  
 Rosenbach 42, 44, 50, 119, 131, 136, 143, 172,  
 174  
 Rosenberg 48, 62, 136, 167, 168, 175  
 Rothenburg 47, 127, 130  
 Rüd 17, 18, 35, 54, 57, 110, 139, 148, 149, 165,  
 175  
 Rüd von Collenberg 17, 18, 148, 165, 175  
 Rüdenskapf 17  
 Runckel 50  
 Sachsenhausen 34, 37, 38, 39, 42, 43, 48, 50, 71,  
 79, 101, 106, 107, 111, 113, 120, 124, 127, 129,  
 130, 132, 156, 186, 187, 188  
 Schaf 15  
 Schäfer 11, 66  
 Scharfenstein 44, 133  
 Schelris 8, 19, 20, 46, 51, 52, 53, 76, 94, 124, 130,  
 137, 144, 146, 149, 160, 187, 193  
 Schmerlenbach 34, 36, 37, 79, 93, 100, 106, 115,  
 118, 119, 192  
 Schöllkrippen 28, 48, 63, 64, 94, 138, 140  
 Schrägbalken 14, 15, 16  
 Schuh 12, 38, 77, 82, 113  
 Schwarzenberg 56, 71, 145, 188  
 Schweinsberg 35, 57, 99, 115, 150  
 Seckmauern 11, 40, 41, 42, 46, 47, 52, 53, 58, 63,  
 71, 95, 96, 123, 124, 126, 150, 151, 154, 157,  
 163, 173, 190  
 Seelenmessen 37, 40, 121, 122  
 Seelgerät 43, 119, 141  
 Seligenstadt 34, 36, 37, 44, 51, 58, 59, 62, 89, 92,  
 105, 114, 115, 118, 119, 120, 124, 132, 137, 152,  
 158, 159, 160, 161, 162, 169, 173, 192  
 Siebmacher 9, 10, 12, 82, 85  
 Solms 43, 44, 45, 50, 53, 57, 67, 68, 80, 95, 107,  
 109, 110, 112, 123, 128, 129, 130, 131, 132, 133,  
 138, 140, 149, 152, 165, 166, 168, 174, 175, 177,  
 178, 181, 182, 183  
 Spanheim 54, 134  
 Spiegelberg 35, 115, 117  
 St. Goar 25, 26, 27, 87  
 Starkerad 11, 14, 15, 52, 63, 65, 68, 69, 71, 73, 82,  
 94, 96, 124, 126, 127, 133, 139, 143, 150, 151,  
 153, 154, 157, 162, 163, 171, 172, 176, 179, 183,  
 190, 193, 194

Steinheim 6, 11, 13, 14, 17, 28, 44, 48, 52, 59, 60,  
 62, 70, 88, 105, 106, 126, 132, 135, 139, 140,  
 146, 159, 160, 165, 173, 174, 180, 187, 189, 190,  
 193  
 Stern 23, 85, 111  
 Sterzelnheim 34, 36, 37, 115, 118  
 Stetten 43, 54, 55, 65, 139, 145, 152, 156, 174  
 Stiefel 10, 13, 27, 38, 87, 111, 119  
 Stierkopf 16  
 Stifterstein 20  
 Stiftskirche 25, 26, 35, 36, 79, 86, 97, 100, 102,  
 106, 113, 117  
 Stolzenfels 57, 152  
 Strumpf 9, 10, 39, 82, 120, 123  
 Sulzbach 10, 12, 19, 44, 53, 55, 96, 108, 116, 124,  
 126, 129, 131, 134, 150, 156, 166  
 Tauberbischofsheim 23, 56, 145, 167, 169, 170  
 Thron 34, 36, 78, 79, 80, 89, 93, 104, 107, 108,  
 109, 112, 115, 118, 126, 192, 194  
 Tiefenthal 32, 39, 101, 122  
 Trennfurt 31, 38, 72, 100, 116, 157, 190  
 Trohe 55, 131, 139, 145, 166, 167, 168, 172, 174,  
 175, 182  
 Trost 11, 13, 15, 72, 98, 194  
 Turnierkragen 14, 15  
 Uelversheim 53, 149, 152  
 Umpfenbach 35, 110  
 Ursel 28, 67, 78, 105, 112, 177, 181, 194  
 Veldenz 61, 148, 172  
 Vidimus 44, 134  
 Vielbrunn 58, 157  
 Vierwappenstein 7, 19, 51  
 Vilbel 6, 30, 40, 42, 45, 98, 99, 100, 120, 125, 126,  
 130, 133, 138, 140, 155, 165, 168, 192  
 Virneburg 40, 43, 81, 114, 115, 129, 139, 164  
 Vizedom 11, 52, 56, 57, 68, 87, 88, 104, 115, 124,  
 132, 134, 135, 145, 146, 148, 149, 150, 151, 152,  
 153, 155, 156, 157, 158, 159, 165, 168, 174, 193  
 Vormund 46, 51, 52, 63, 67, 72, 73, 112, 129, 143,  
 154, 171, 177, 180, 182, 183  
 Voss 11, 57, 60, 141, 142, 149, 152, 161, 165, 172  
 Walderlenbach 11, 28, 40, 41, 42, 46, 47, 52, 53,  
 58, 65, 68, 69, 71, 72, 95, 96, 124, 126, 151, 157,  
 163, 169, 171, 172, 173, 176, 179, 183, 190  
*Wallbrunn* 13, 15, 41, 50, 68, 123, 137, 156, 166,  
 167, 174, 175, 179, 193  
 Wann 10, 11, 12, 28  
 Wappen 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22, 23,  
 24, 26, 38, 46, 65, 82, 83, 85, 87, 111, 118, 119,  
 120, 123, 135, 137, 143  
 Wappenschild 18  
 Wasen 35, 75, 81, 110, 114, 116, 120, 125, 152,  
 173, 191, 194  
 Wasserlos 8, 20, 46, 51, 52, 53, 62, 69, 70, 72, 75,  
 76, 94, 96, 130, 137, 146, 149, 157, 158, 160,  
 185, 186, 190, 193  
 Weckbach 6, 7, 13, 14, 19, 20, 34, 54, 69, 88, 119,  
 135, 180, 181, 185, 188, 189, 193, 194  
 Wehner 20  
 Weilbach 9, 10, 12, 13, 32, 34, 37, 38, 39, 42, 43,  
 44, 45, 46, 48, 50, 51, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 74,  
 75, 87, 88, 89, 90, 91, 94, 95, 96, 97, 101, 108,  
 114, 117, 119, 120, 122, 125, 126, 127, 128, 129,  
 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139,  
 140, 141, 142, 143, 144, 146, 147, 148, 149, 151,  
 152, 153, 155, 156, 160, 162, 165, 166, 167, 169,  
 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180,  
 181, 182, 184, 185, 187, 188, 189, 190, 191, 192,  
 193, 194  
 Weilburg 27, 34, 83, 84, 122, 191  
 Weilnau 47, 104, 108, 133  
 Weinsberg 39, 55, 57, 123, 143, 152  
 Weistum 44, 48, 50, 65, 71, 111, 124, 131, 136,  
 156, 167, 181, 185  
 Wertheim 6, 10, 11, 23, 31, 40, 41, 42, 46, 47, 48,  
 51, 52, 55, 58, 63, 64, 65, 68, 69, 70, 72, 73, 74,  
 89, 94, 99, 123, 124, 126, 127, 128, 129, 130,  
 131, 136, 141, 146, 148, 149, 150, 151, 153, 154,  
 156, 157, 158, 160, 164, 166, 169, 171, 172, 173,  
 175, 176, 179, 183, 186, 187, 190  
 Westernach 55, 141  
 Wicker 43, 48, 109, 127, 128, 141, 147  
 Widder 15, 147  
 Wied 79, 108  
 Wittstadt 56, 144, 145, 152  
 Wolf 23, 56, 64, 71, 72, 73, 75, 84, 88, 112, 120,  
 123, 146, 148, 170, 184, 186, 188, 190, 191, 193  
 Wolfert 2, 10, 11, 65, 86, 100, 179  
 Wolfskehl 16, 17, 137, 167  
 Wolmeinhausen 59  
 Wörth 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 19, 28, 34,  
 38, 40, 41, 42, 46, 47, 51, 52, 54, 55, 58, 63, 64,  
 65, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 88, 90, 94, 95, 96, 97,  
 98, 114, 116, 118, 119, 124, 126, 128, 132, 135,  
 137, 139, 143, 144, 147, 150, 151, 153, 154, 157,  
 162, 163, 171, 172, 173, 176, 177, 179, 183, 190,  
 193, 194  
 Wörth am Main 6, 11, 12, 13, 15, 17, 28, 72, 114,  
 118, 126, 135, 194  
 Würzburg 11, 22, 39, 48, 51, 56, 61, 63, 65, 86, 98,  
 109, 115, 138, 145, 158  
 Ziegenhain 49, 55, 145, 149, 179  
 Zwingenberg 13, 15, 123